

Verbände und Truppen  
der deutschen Wehrmacht und Waffen-SS  
1939 - 1945

Die Waffengattungen - Gesamtübersicht

Hand-  
bibliothek

A VII R 27

HB

D IV d, f

E XV





TESSIN · VERBÄNDE UND TRUPPEN 1939-1945

LEHR- VERBÄNDE UND TRUPPEN 1919-1922

GEORG TESSIN

**Verbände und Truppen  
der deutschen Wehrmacht und Waffen-SS  
im Zweiten Weltkrieg 1939–1945**

ERSTER BAND:

**Die Waffengattungen – Gesamtübersicht**

Bearbeitet auf Grund der Unterlagen  
des Bundesarchiv-Militärarchiv;  
herausgegeben, unter Mitarbeit von Brün Meyer, mit Unterstützung  
des Bundesarchivs und des Arbeitskreises  
für Wehrforschung



BIBLIO VERLAG · OSNABRÜCK 1977

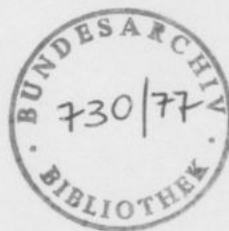
GEORG TREBIN

Verbands und Truppen  
der deutschen Wehrmacht und Waffen-SS  
im Zweiten Weltkrieg 1939-1945

ERSTER BAND

Die Wehrmacht - Gesamtübersicht

Beitrag zur Geschichte der Wehrmacht  
des Bundesarchivs-Militärarchiv  
bestimmten unter Aufsicht von Hans-Martin  
des Bundesarchivs und des Militärarchivs  
in Wehrmacht



ALLE RECHTE VORBEHALTEN  
COPYRIGHT BY BIBLIO VERLAG, OSNABRÜCK 1977  
PRINTED IN W-GERMANY  
BY PROFF & CO, KG, BAD HONNEF AM RHEIN  
ISBN 3-7648-1097-1



## Vorwort

Mit dem vorliegenden ersten Band soll das seit 1965 laufende Werk „Verbände und Truppen der deutschen Wehrmacht und Waffen-SS im Zweiten Weltkrieg 1939–1945“ im wesentlichen seinen Abschluß finden. Ein XIV. Band „Namensverbände“ (wie „Großdeutschland“ usw.) und ein XV. Band „Luftstreitkräfte“ (die fliegenden Verbände der Luftwaffe), schon vor Jahren geschrieben, stehen zum Druck heran. – Von der ursprünglich für den ersten Band beabsichtigten Darstellung der obersten Kommandobehörden (OKW und OKH) konnte Abstand genommen werden, da inzwischen ein Berufener, Burkhard Müller-Hillebrand, in seinem dreibändigen Werk „Das Heer 1933–1945“ darüber geschrieben hat. Immerhin glaubte ich aus der Feder von Brün Meyer wenigstens ein Abkürzungsverzeichnis der Spitzenbehörden beifügen zu müssen. Im übrigen entspricht das Werk seinem Titel „Verbände und Truppen . . .“, d. h. alle Ämter, das ganze Wehrmachtgefüge wie Volkssturm, Ordnungspolizei, militärisch organisierter Reichsarbeitsdienst u. a. m. sind bewußt fortgelassen. Ihre Darstellung hätte die Arbeitskraft eines Einzelnen weit überstiegen – zum Teamwork kann ich mich als alter Historiker immer noch nicht bekehren –, und es hätte auch an den notwendigen Unterlagen gefehlt.

So bringt der erste Band eine Zusammenfassung der in den folgenden vierzehn Bänden (ohne Luftstreitkräfte) nach Nummern oder Namen aufgeführten einzelnen Verbände oder Truppenteile nach Waffengattungen und wird deshalb auch zweckmäßig mit „Waffengattungen“ bezeichnet.

Jetzt, zum Abschluß meiner Arbeit, möchte ich allen danken, die mir bei meiner Arbeit geholfen haben. Da gilt zunächst mein Dank Dr. Otto Zeller vom Biblio Verlag Osnabrück, der auf Empfehlung seines Lektors, Dr. Hans A. Bleckwenn, das nach dem Tode des ersten Verlegers, Dr. Hans Reibert (Mittler-Verlag), schon fast zum Erliegen gekommene Werk wieder aufgegriffen und mit Energie zu Ende geführt hat. Der Leiter des Bundesarchiv-Militärarchiv, Dr. Friedrich-Christian Stahl, stellte das vom Militärarchiv erworbene Manuskript für den Druck zur Verfügung, und der Arbeitskreis für Wehrforschung – Dr. Gerhard Hümmelchen – gewährte laufend einen Druckkostenzuschuß. Mein ganz besonderer Dank aber gilt meinem Freunde Brün Meyer vom Bundesarchiv-Militärarchiv in Freiburg. Er hat die bei der Unzahl von Einzeldaten so unendlich mühevoll Arbeit übernommen, die einzelnen Bände druckfertig zu machen, die Korrekturen zu lesen und zum ersten Band einige, in der Inhaltsübersicht besonders gekennzeichnete Teile beizusteuern. Heerestruppen, Kommandanturen usw. waren einsatzmäßig sehr schwer zu erfassen. Hierzu stellte das Bundesarchiv – Zentralnachweisstelle Aachen-Kornelimünster (Leiter Richard Absolon) aus der Feder seines Sachbearbeiters Werner Nestler viele Listen mit wertvollen Einzelangaben zur Verfügung.

---

Den Teil „Luftstreitkräfte“ (Band XV) habe ich erst 1975 niedergeschrieben. Als sicherer und unbedingt zuverlässiger Leitfaden diene auch hier die Feldpostübersicht; aber auch einige Akten vom Bundesarchiv-Militärarchiv konnten herangezogen werden, darunter besonders die formationsgeschichtlichen Ausarbeitungen, die seinerzeit (1958/59) Bruno Maass für die „Historical Division“ (Deichmann) der amerikanischen Europaarmee angefertigt hatte und die über Gliederung und Einsatzorte der Verbände speziell für das Jahr 1944 recht umfangreiche Aufschlüsse gaben.

Mit Wolf Keilig (Das Deutsche Heer, Podzun-Verlag), Karl Otto Hoffmann (Luftnachrichtentruppe, Vowinkel-Verlag) und Horst Adalbert Koch (Flak, Podzun-Verlag) konnte ich Kenntnisse austauschen. Jeder half dem andern, so gut er konnte, auf dem gemeinsamen Arbeitsgebiet der Kriegsgeschichte, von der meine Formationsgeschichte nur einen sehr kleinen Teil bildet.

Nicht einzeln genannt werden können jene Leser (stellvertretend für sie: Alfred Otte/Hannover (Verbände und Einheiten „Hermann Göring“) und Gerhard Zimmermann/Offenbach), die aus persönlicher Kenntnis der Verhältnisse mir oder Brün Meyer Berichtigungen und Ergänzungen mitteilten oder auf einzelne Druckfehler hinwiesen. Alle diese Hinweise werden – sofern sie bereits erschienenen Bänden gelten – in der Beilage zur zweiten Auflage des jeweiligen Einzelbandes berücksichtigt werden. Für Band II, III, IV und V sind solche Berichtigungen bereits erschienen und können vom Verlag kostenlos angefordert werden.

Koblenz, Februar 1977

Georg Tessin

## Inhaltsübersicht

Vorwort . . . . .	V
Inhaltsübersicht . . . . .	VII
Einleitung und Quellen . . . . .	XXV
Hinweise für den Benutzer (B. Meyer) . . . . .	XXXII
<b>A. Kommandobehörden</b>	
Übersicht . . . . .	1
Truppenkennzeichen . . . . .	4
I. Oberbefehlshaber . . . . .	5
II. Heeresgruppen . . . . .	7
III. Armeen . . . . .	9
1. Armee-Oberkommandos . . . . .	9
2. Armeegruppen . . . . .	12
3. Armee-Abteilungen . . . . .	13
IV. Korps (Generalkommandos, Wehrkreise, Höhere Kommandos und Korps- Abteilungen) . . . . .	14
V. Generale (Waffen-Generale) . . . . .	21
VI. Befehlshaber . . . . .	23
1. Polen (Reichsgaue Danzig-Westpreußen und Warthegau; General- gouvernement) . . . . .	23
2. Dänemark, Norwegen; Niederlande . . . . .	23
3. Frankreich, Belgien . . . . .	23
4. UdSSR . . . . .	24
5. Südostraum . . . . .	24
<b>B. Infanterie</b>	
Übersicht . . . . .	27
Truppenkennzeichen . . . . .	39
I. Infanterie-Divisionen und Regimenter . . . . .	40
1a. Nummerngebung bei den Divisionen . . . . .	40
1b. Nummerngebung bei den Regimentern . . . . .	41
2. Mobilmachung der 1. Welle August 1939 . . . . .	43
3. Mobilmachung der 2. Welle August 1939 . . . . .	44
4. Mobilmachung der 3. Welle September 1939 . . . . .	44
5. Mobilmachung der 4. Welle September 1939 . . . . .	45

## Inhaltsübersicht

---

6. Aufstellung der 5. Welle September 1939	46
7. Aufstellung der 6. Welle November 1939	46
8. Weitere Aufstellungen oder Umbildungen 1939	47
1940	
9. Aufstellung der 7. Welle Januar 1940	48
10. Aufstellung der 8. Welle Februar 1940	49
11. „Oberrhein“-Divisionen	49
12. Aufstellung der 9. Welle März 1940 (auch Ersatz-Divisionen 100, 200, 300 und 400)	50
13. Aufstellung der 10. Welle Juni 1940	50
14. Verminderung des Heeres nach dem Frankreichfeldzug	51
15. Umbildungen Oktober 1940	52
16. Aufstellung der 11. Welle Oktober 1940	52
17. Aufstellung der 12. Welle Dezember 1940	53
18. Aufstellung der 13. Welle November 1940	54
19. Aufstellung der 14. Welle November 1940	55
20. Aufstellung einer Division 7. Welle (199. ID) in Norwegen	56
1941	
21. Aufstellung der 15. Welle Mai 1941	57
22. Aufstellung der 16. Welle Juni 1941	58
23. Aufstellung von Fremdstuppen	58
24. Besatzungstruppen in Dänemark	58
25. Aufstellung der 17. Welle Dezember 1941 („Walküre“)	59
1942	
26. Aufstellung der 18. Welle Januar 1942 („Rheingold“)	60
27. Umbenennungen und Auflösungen im Winter 1941/42	60
28. Aufstellung der 19. Welle April 1942	61
29. Aufstellung der 20. Welle Juni 1942 („Walküre II“)	62
30. Bodenständige Regimenter	62
31. Umbenennung der Infanterie	62
32. Aufstellung „Kriemhilde“ November 1942	63
33. Weitere Aufstellungen 1942	64
34. Auflösungen bei der Heeresgruppe Mitte	64
1943	
35. Stalingrad	65
36. Verluste im Donbogen	66
37. Verluste in Afrika	66
38. Aufstellung von „Brunhilde“- und „Gisela“-Divisionen Mai 1943	66
39. Aufstellung bodenständiger Divisionen	67
40. Weitere Aufstellungen und Umgliederungen im Sommer 1943	67
41. Die Division neuer Art (n. A.)	68
42. Zusammenlegungen im Herbst 1943 und Frühjahr 1944	69

## B. Infanterie

43. Aufstellung der 21. Welle November/Dezember 1943 .....	72
44. Aufstellung der 22. Welle Dezember 1943 .....	73
1944	
45. Aufstellung der 23. Welle Februar 1944 .....	75
46. Aufstellung der 1. und 2. Welle des Ersatzheeres („Walküre III“) ..	75
47. Umbildung von Reserve-Divisionen (I) .....	76
48. Aufstellung der 24. Welle April 1944 .....	76
49. Aufstellung einer „Magen“-Division (70. ID) Mai 1944 .....	77
50. Aufstellung der 25. Welle Februar/März 1944 .....	77
51. Aufstellung der 26. Welle Mai 1944 .....	78
52. Aufstellung der 27. Welle Juli 1944 .....	78
53. Wiederaufstellung der „Krim“-Divisionen .....	78
54. Aufstellung der 28. Welle Juli 1944 .....	79
55. Vernichtung des Ostheeres .....	79
56. Umbenennung von Divisions-Gruppen zu Regimentern .....	83
57. Aufrufe „Walküre IV“ und „Brunhilde“ im Juni 1944 .....	84
58. Grenadier-Brigaden .....	84
59. Vernichtung des Westheeres .....	85
60. Aufstellung der 29. Welle Juli 1944 .....	87
61. Aufstellung der 30. Welle August 1944 .....	89
62. Aufstellung der 31. Welle August 1944 .....	89
63. Bildung der 32. Welle (I. Rate) .....	90
64. Aufstellung der 32. Welle (II. Rate) .....	92
65. Umbildung von Reserve-Divisionen (II) und von Sicherungs- Divisionen .....	93
66. Zusammenfassung 1944 .....	93
1945	
67. Gliederung einer „Inf.Div. 45“ .....	95
68. Aufstellung der 33. Welle .....	96
69. Der Zusammenbruch an der Weichsel Januar 1945 .....	97
70. Wegfall der Bezeichnungen „Reserve-, Ausbildungs-, Ersatz-Division“ ..	99
71. Grenadier- (Führernachwuchs-)Regimenter Februar 1945 .....	100
72. Aufstellung von Tarn-Divisionen in den Niederlanden .....	100
73. Bildung von Schatten-Divisionen der 34. Welle .....	101
74. Aufstellung von Namens-Divisionen .....	101
75. Aufstellung der 35. und letzten Welle .....	102
76. Umbildungen am Oberrhein .....	103
Einzelbemerkungen	
77. Division „Brandenburg“; Lehrtruppen; leichte Infanterie-Divisionen ..	104
78. Divisionen z. b. V. .....	104
79. Divisionen verschiedener Art .....	105
80. Infanterie-Kommandeure .....	105
81. Fremdstuppen .....	105

## Inhaltsübersicht

82. Volks-Grenadier-Regimenter .....	106
83. Oberrhein-Grenadier-Regimenter (1945) .....	106
84. Ergänzungs-Bataillone .....	106
85. Bewährungseinheiten 500 ff. ....	106
86. Einzelne Infanterie-Bataillone .....	107
87. Sturm-Bataillone .....	107
88. Westheer-Bataillone .....	108
89. Sonderverbände .....	108
II. Gebirgsjäger, Jäger und Skijäger .....	109
1. Nummerngebung .....	109
2. Mobilmachung 1939 .....	109
3. Sommer 1940 .....	110
4. Herbst 1940 .....	110
5. Umwandlung der leichten Infanterie-Divisionen Juni 1942 .....	110
6. Umwandlung von Infanterie-Divisionen in Jäger-Divisionen im Herbst 1942 .....	111
7. Stalingrad und Tunis 1943 .....	111
8. Übernahme der Luftwaffen-Feld-Divisionen ins Heer .....	111
9. Bildung von Skijäger-Regimentern Dezember 1943 .....	113
10. Umbildung von Reserve-Divisionen .....	113
11. Letzte Veränderungen .....	113
12. Hochgebirgsjäger-Bataillone .....	113
13. Jagd-Kommandos (Jäger-Bataillone) .....	114
14. Freijäger-Regiment 16; Küstenjäger-Abteilung 800 .....	114
III. Grenzinfanterie, Landwehr und Grenzschutz .....	115
1. Nummerngebung .....	115
2. Grenzinfanterie .....	115
3. Landwehr .....	115
4. Grenzschutz (Abschnittskommandos, Abschnitte und Unterabschnitte) .....	116
5. Grenzschutz-Regimenter und -Bataillone .....	116
6. Grenzschutz im Wehrkreis XVIII 1942 .....	116
7. Verstärkter Grenz-Aufsichts-Dienst (VGAD) und Zollgrenzschutz ..	117
IV. Festungstruppen und Festungen .....	118
1. Kommandanten des Verteidigungsbereichs; Oberkommando des Festungsbereichs West; Kommandanten Festungsbereich; Kommandanturen der Befestigungen .....	118
2. Festungs-Kommandanturen; Kommandanten der Brückenköpfe; Verbände in Festungen .....	118
3. Festungs-Stamm-Bataillone .....	118
4. Festungs-Bataillone .....	119
5. Festungs-Grenadier-Regimenter .....	119
6. Festungs-Stammtruppen bei Generalkommandos im Westen .....	119
7. Bewährungstruppe 999 (mit Regiments-, bzw. Brigade-Stäben) .....	119
8. Festungs-Infanterie-Regimenter und -Bataillone .....	120
9. Höhere Verbände der Festungstruppen .....	120

## B. Infanterie

10. Festungs-Stamm-Abteilungen	120
11. Festungs-Infanterie-Bataillone 1401 ff.	120
12. Kommandanten Festungs-Abschnitt	120
13. Festungs-Regiments-Stäbe	121
V. Feldersatz- und Feldausbildungstruppen	122
1. Feldersatz-Bataillone	122
2. Feldersatz-Divisionen und -Regimentsstäbe	123
3. Kommandeure der Ersatztruppen mit Feldrekruten-Regimentern	123
4. Feldausbildungs-Divisionen	124
5. Marsch-Bataillone und Genesenden-Marsch-Kompanien	125
6. Marsch-Bataillone z. b. V., auch Kampf-Marsch-Bataillone	125
VI. Ersatztruppen der Infanterie und Panzer-Infanterie	128
1. Mobilmachung 1939	128
2. Veränderungen 1940	129
3. Aufstellung der Stäbe „Division Nr. ...“	129
4. Verlegung von Ersatz-Truppenteilen in andere Wehrkreise	130
5. Neuregelung der Unterstellungsverhältnisse bei den Ersatz-Regimentern	130
6. Neugliederung des Ersatzheeres ab August 1942	131
7. Reserve-Divisionen als Besatzungstruppen	131
8. Umwandlung von Reserve-Divisionen in Felddivisionen (oder Auflösung)	132
9. Gliederung der in der Heimat verbliebenen Teile des Ersatzheeres ab Oktober 1942	132
10. Zusammenfassung der Ersatztruppenteile der Schnellen Truppen unter Kommandeuren der Schnellen Truppen und in Reserve-Panzer-Divisionen	133
11. Neufestsetzung der Ersatzzuständigkeit April 1944	134
12. Ersatzeinheiten für Magen- und Ohrenkranke; Genesenden-Bataillone D	134
Alarmeinheiten des Ersatzheeres	
13. Mobilmachungs-Vorarbeiten für Alarmeinheiten des Ersatzheeres	134
14. Stichworte „Sedan“ und „Dünkirchen“ (15. Welle), „Belgrad“ und „Athen“ (16. Welle), „Rheingold“ (18. Welle), „Walküre“ (17. Welle), „Walküre II“ (20. Welle)	134
15. Stichworte „Krimhilde“ und „Brunhilde“; weitere „Walküre“-Aufrufe	135
16. Stichworte „Gneisenau“ und „Blücher“	135
17. Stichwort „Gneisenau“ im Westen (auch: „Alarm Küste“)	136
18. Stichwort „Gneisenau“ im Osten	137
19. Aktion „Leuthen“: Gotenbewegung („Westgoten“ und „Ostgoten“)	138
VII. Osttruppen	140
1. Aufstellung von Ostbataillonen ab Winter 1941/42	140
2. Verlegung nach Frankreich; Eingliederung in deutsche Regimenter	140
3. Bezeichnung nach der landsmannschaftlichen Zusammensetzung	140
4. Russische Befreiungsarmee (ROA) Wlassows	141
5. Russisches Schutzkorps Serbien	141

## Inhaltsübersicht

6. Turkvölkische Verbände (Ostlegionen)	141
7. Aufstellung der 162. (Turk) Infanterie-Division	142
8. Ersatzeinheiten (Freiwilligen-Stamm-Division u. a.)	142
VIII. Maschinengewehr (MG)-, Fliegerabwehr (Fla)- und Granatwerfereinheiten	143
1. Maschinengewehr-Bataillone	143
2. Fla-Bataillone	143
3. Maschinengewehr-Regimenter	143
4. Neuaufstellung von Fla-Bataillonen	144
5. Festungs-Maschinengewehr-Bataillone	144
6. (Festungs-)Infanterie-Fla-Bataillone	144
7. Korps-Maschinengewehr-Bataillone	144
8. Granatwerfer-Bataillone	144
9. Ersatzeinheiten (Fla, Granatwerfer)	145
IX. Schulen	146
1. Kriegsakademie (Generalstabs-Lehrgänge); Schulen für Offiziersanwärter (Fahnenjunker) der Infanterie	146
2. Heeres-Unteroffizier-Schulen	146
3. Wehrkreis-Unterführer-Lehrgänge	146
<b>C. Schnelle Truppen</b>	
Übersicht	149
Truppenkennzeichen (Schnelle Truppen bzw. Panzertruppen)	158
I. Panzer-Infanterie	160
Panzer-Divisionen	
1. Nummerngebung bei den Schützen-Regimentern	160
2. Mobilmachung	160
3. Um- und Neubildungen im Winter 1939/40	161
4. Verdoppelung der Panzerverbände im Herbst 1940	161
5. Aufstellung der 21. bis 24. Panzer-Division	162
6. Umbenennung der Schützen-Regimenter	162
7. Neubildungen 1942	163
8. Stalingrad und Tunis 1943	163
9. Die „Panzer-Division 43“	164
10. Um- und Neubildungen 1943/44	165
11. Neuaufstellungen 1944	166
12. Einsatz der Panzer-Divisionen im Sommer 1944 und ihre Wiederaufstellung	166
13a. Bildung einheitlicher Panzer-Korps	167
13b. Die „Panzer-Division 45“	168
Panzergrenadier-Divisionen	
14. Nummerngebung bei den Infanterie-Regimentern (mot)	168
15. Mobilmachung	168
16. Veränderungen im Winter 1939/40	169
17. Um- und Neubildungen im Herbst 1940	169



## C. Schnelle Truppen

18. Verluste in Stalingrad 1943	170
19a. Umbenennungen 1942/43	170
19b. Die „Panzergrenadier-Division 43“	171
20. Neubildungen 1944	171
21. Einsatz der Panzergrenadier-Divisionen im Sommer 1944 und ihre Wiederaufstellung	171
22. Umbenennung der Grenadier-Regimenter (mot)	172
23. Neubildungen 1945	172
<b>II. Panzer-Regimenter und -Abteilungen</b>	<b>173</b>
1. Die Panzerwaffe bei Kriegsausbruch	173
2. Gliederung der Panzer-Regimenter und -Abteilungen	173
3. Umgliederungen 1940/41	173
4. Neubildungen im Winter 1941/42	174
5. Umgliederungen für den Sommerfeldzug 1942	174
6a. Verluste bei Panzer-Divisionen in Stalingrad und Tunis sowie im Donbogen 1943	175
6b. Verluste, Um- und Neubildungen bei den Panzergrenadier-Divisionen 1943	175
7. Auswirkung der Gliederungen „Panzer-Division 43“, „Pz.Div. 44“ und „Pz.Div. 45“	176
8. Selbständige Panzer-Abteilungen (Heerestruppen)	176
<b>III. Panzerjäger</b>	<b>178</b>
1. Panzer-Abwehr-Abteilungen bei Kriegsausbruch	178
2. Ausstattung der Divisionen 1.—4. Welle und der Gebirgs-Divisionen mit Panzer-Abwehr-Abteilungen	178
3. Nummerngebung	178
4. Umbenennung in Panzerjäger-Abteilungen; Bildung von Panzerjäger- und Aufklärungs-Abteilungen (Schnellen Abteilungen)	178
5. Gliederung im Rahmen einer „Division neuer Art 44“	179
6. Panzerjäger als Heerestruppen	179
7. Panzerjagdverbände und -einheiten; Panzer-Zerstörer-Bataillone	179
8. Festungs-Pak-Verbände	180
<b>IV. Aufklärung</b>	<b>181</b>
<b>Panzer-Aufklärungseinheiten</b>	
1. Kradschützeinheiten zu Beginn des Krieges	181
2. Neubildung von Kradschützen-Bataillonen im Herbst 1940	181
3. Verschmelzung von Aufklärungs-Abteilungen mit Kradschützen-Bataillonen 1942	182
4. Neubildung von Kradschützen-Bataillonen 1941—1943	182
5. Verluste in Stalingrad 1943	183
6. Formierung der Panzer-Aufklärungsabteilungen im April 1943	183
7. Verluste in Tunis 1943	184
8. Um- und Neubildungen 1943/44	184
9. Veränderungen in der Gliederung 1943—1945	184
10. Neu- und Wiederaufstellungen 1944/45	185

## Inhaltsübersicht

<b>Sonstige Aufklärungseinheiten</b>	
11. Aufstellung von Aufklärungs-Abteilungen bei Mobilmachung . . . . .	186
12. Nummerngebung und Gliederung; Radfahr-Bataillone bzw. -Abteilungen; Schnelle Abteilungen . . . . .	186
13. Divisions-Bataillone; Füsilier-Bataillone . . . . .	186
14. Divisions-Füsilier-Bataillone (A. A.) . . . . .	187
15. Schnelle Brigaden . . . . .	187
<b>V. Reiterei . . . . .</b>	<b>188</b>
1. Kavallerie-Regimenter und ihre Aufteilung bei Mobilmachung . . . . .	188
2a. Reiter-Regimenter . . . . .	188
2b. u. 2c. Neubildung von Reitereinheiten 1942—1944 . . . . .	189
3. Kosakeneinheiten . . . . .	189
<b>VI. Ersatzeinheiten der Panzertruppen . . . . .</b>	<b>190</b>
<b>D. Artillerie</b>	
Übersicht . . . . .	191
Truppenkennzeichen . . . . .	199
<b>I. Artillerie (im engeren Sinne) . . . . .</b>	<b>201</b>
1. Generale der Artillerie . . . . .	201
2. Artillerie-Kommandeure (Arkos); Höhere Artillerie-Kommandeure (Harkos) . . . . .	201
3. Artillerie-Divisionen; Heeresartillerie-Brigaden (Volks-Artilleriekorps). . . . .	201
4. Artillerie-Regimenter bei Kriegsbeginn . . . . .	202
5. Nummerngebung (mit Liste der Abweichungen: Div. Nr./Nr. des Art. Rgts./Nrn. der Div. Truppen) . . . . .	202
6. Gliederung der Artillerie bei den Infanterie-Divisionen . . . . .	204
7. Gliederung der Artillerie bei den Gebirgs-Divisionen und Jäger-Divisionen . . . . .	205
8. Gliederung der Artillerie bei den Kavallerie-Divisionen . . . . .	206
9. Gliederung der Artillerie bei den Panzer- und Panzergrenadier-Divisionen . . . . .	206
10a. Schwere Artillerie . . . . .	208
10b. Heeres-Artillerie-Regimenter, -Abteilungen und -Batterien . . . . .	209
11. Heeres-Küsten-Artillerie . . . . .	209
12. Heeres-Festungs-Artillerie; Artillerie-Pak-Abteilungen . . . . .	210
13. Ersatztruppen der Artillerie . . . . .	210
14. Sturmartillerie . . . . .	211
15. Aufklärende Artillerie (Beobachtungs-Abteilungen, u. a.) . . . . .	211
<b>II. Heeres-Flakartillerie . . . . .</b>	<b>212</b>
<b>III. Nebeltruppen . . . . .</b>	<b>213</b>
1. Aufgaben der Nebel- und der Werfertruppe; Nebel-Abteilungen bei Kriegsbeginn . . . . .	213
2. Umbenennung der Nebeltruppen . . . . .	213
3. Errichtung schwerer Werfer-Regimenter . . . . .	213

## D. Artillerie

4. Kommandeure der Nebeltruppen (Werfer-Brigaden; Volks-Werfer-Brigaden) . . . . .	214
5. Entgiftungs-Abteilungen . . . . .	214
6. Ersatzeinheiten der Nebeltruppen . . . . .	214
IV. Kriegskarten- und Vermessungswesen . . . . .	215
1. Chef des Kriegskarten- und Vermessungswesens . . . . .	215
2. Kriegskarten- und Vermessungsämter . . . . .	215
3. OKH-Kartenlager; Kartenstellen . . . . .	215
4. Vermessungs- und Karten-Abteilungen . . . . .	216
5. Druckerei-Abteilungen . . . . .	216
<b>E. Pioniere</b>	
Übersicht . . . . .	217
Truppenkennzeichen . . . . .	226
I. Pioniere (im engeren Sinne) . . . . .	229
1. Pionier-Bataillone bei Kriegsbeginn . . . . .	229
2. Gliederung der Pioniere bei den Infanterie-Divisionen . . . . .	229
3. Gebirgs-Pionier-Bataillone . . . . .	229
4. Panzer-Pionier-Bataillone . . . . .	229
5. Heeres-Panzereinheiten; Pionier-Regiments-Stäbe; Heeres-Pionier-Brigaden . . . . .	230
6. Höhere Pionier-Kommandeure; Höhere Pionier-Offiziere; Höhere Pionier-Führer; Generale der Pioniere; Pionier-Sonderstäbe mit Einweisungs-Abteilungen (zunächst: Stellungsbau-Rahmen-Bataillonen) . . . . .	230
7. Festungs-Pionier-Kommandeure; Festungs-Pionier-Stäbe . . . . .	231
8. Festungs-Pionier-Bataillone; Festungs-Bau-Bataillone . . . . .	232
9. Brückenbau-Stäbe und -einheiten . . . . .	232
10. Landungspioniere . . . . .	233
11. Pionier-Sperre-Stäbe, -verbände und -einheiten (auch: Minier- und Minensucheinheiten) . . . . .	233
12. Brückenwach-, später: Stromsicherungseinheiten (Landespioniereinheiten) . . . . .	233
13. Ersatztruppen der Pioniere . . . . .	234
II. Bautruppen (Baupioniere) . . . . .	235
1. Oberbaustäbe; Abschnitt-Baustäbe . . . . .	235
2. Bau-Bataillone . . . . .	235
3. Straßenbau-Bataillone . . . . .	236
4. Stellungsbau-Stäbe und -einheiten . . . . .	236
5. Baupioniereinheiten mit nichtdeutschem Personal . . . . .	236
6. Schneeräumeinheiten . . . . .	237
7. Stäbe der Landes-Baupioniere . . . . .	237
8. Landes-Baupionier-Bataillone; Arbeits-Bataillone (L) . . . . .	237
9. Kriegsgefangenen-Bau- und Arbeitseinheiten . . . . .	237
10. Kriegsgefangenen-Glaser- (bzw. -Dachdecker-)Bataillone . . . . .	238
11. Ersatztruppen der Baupioniere . . . . .	238
III. Eisenbahntruppen . . . . .	239

## Inhaltsübersicht

1. Befehlshaber und Kommandeure der Eisenbahntruppen (Bedeis; Grukodeis; Kodeis) . . . . .	239
2. Stäbe und Einheiten der Eisenbahnpioniere . . . . .	239
3. Eisenbahn-Baupionier-Bataillone (auch: Eisenbahn-Brücken- bau-Bataillone) . . . . .	240
4. Feldbahnstäbe und -einheiten (Eisenbahntruppen) . . . . .	240
5. Feldeisenbahneinheiten, später: Eisenbahnbetriebsgruppen (aus „feldgrauen Reichsbahnern“) . . . . .	240
IV. Technische Truppen . . . . .	242
1. Technische Bataillone (aus den Technischen Wehrwirtschafts- kommandos der Rüstungsinspektionen) . . . . .	242
2. Technische Abteilungen (aus Einheiten der Technischen Nothilfe); Kommandeure der Technischen Truppen . . . . .	242
3. Überführung der Großen Heeresbaudienststellen zu den Technischen Truppen; Technische Züge für Wasserbeschaffung . . . . .	243
<b>F. Nachrichten</b>	
Übersicht . . . . .	245
Truppenkennzeichen . . . . .	249
I. Nachrichtentruppen (im engeren Sinne) . . . . .	250
1. Nachrichten-Abteilungen bei Kriegsbeginn . . . . .	250
2. Bezeichnung, Nummerngebung und Gliederung . . . . .	250
3. Gebirgs-Divisions- und Panzer-Divisions-Nachrichten-Abteilungen . . . . .	251
4. Korps-Nachrichten-Abteilungen . . . . .	251
5. Armee- und Heeresgruppen-Nachrichten-Regimenter . . . . .	251
6. Führungs-Nachrichtentruppen . . . . .	252
7. Spezialeinheiten der Nachrichtentruppe . . . . .	252
8. Eisenbahn-Nachrichteneinheiten . . . . .	252
9. Nachrichten-Kommandanturen und -Stäbe . . . . .	253
10. Ersatzeinheiten der Nachrichtentruppe; Nachrichten-Helferinnen- Einsatz-Abteilungen und -Trupps . . . . .	253
II. Nachrichten-Aufklärung (Horchtruppen) . . . . .	253
III. Propagandatruppen . . . . .	254
1. Propaganda-Kompanien bei den Armeen . . . . .	254
2. Propaganda-Abteilungen in den besetzten Gebieten . . . . .	254
<b>G. Versorgung</b>	
Übersicht . . . . .	255
Truppenkennzeichen . . . . .	263
I. Nachschubtruppen . . . . .	268
1. Versorgungsdienste einer Division; Nummerngebung bei Divisionen und Korps . . . . .	268
2. Versorgungs-Regimenter . . . . .	268
3. Umbenennung der Nachschubführer in Kommandeure der Nachschub- truppen . . . . .	269
4. Gliederung der Nachschubdienste bei Divisionen und Korps . . . . .	269

## G. Versorgung

5. Armeetruppen und Heerestruppen der Nachschubdienste bei Mobil- machung . . . . .	270
6. Nachschub-Bataillone . . . . .	270
7. Nachschub-Kolonnen-Abteilungen; später: Fahr-Abteilungen (bespannt) bzw. Kraftfahr-Abteilungen . . . . .	270
8. Kraftwagen-Transport-Regimenter und -Abteilungen . . . . .	271
9. Wirtschafts-Transporteinheiten, -bereiche und -bezirke . . . . .	271
II. Kraftfahrparktruppen (Heeres-Kraftfahrbezirke, später: Kraftfahrzeug- Instandsetzungs-Regimenter; Kraftfahrzeug-Instandsetzungs-Abteilungen, u. a.) . . . . .	272
III. Feldzeugtruppen . . . . .	273
IV. Verwaltungstruppen (Unterkunft, Verpflegung, Bekleidung) . . . . .	274
V. Sanitätstruppen . . . . .	275
1. Sanitätsdienste bei Divisionen und Armeen; Heerestruppen . . . . .	275
2. Sanitätseinrichtungen in der Heimat; Ersatzeinheiten der Sanitäts- truppen . . . . .	275
VI. Veterinärtruppen . . . . .	276
VII. Feldpost . . . . .	277
VIII. Transportwesen (Transport-, auch: Bahnhofs-Kommandanturen u. a.) . .	277
IX. Wehrwirtschaft (Rüstungs- bzw. Wehrwirtschafts-Dienststellen; Wirtschafts-Erfassungs-Kommandos, später: Feldwirtschafts-Kommandos, u. a.) (B. Meyer) . . . . .	278

## H. Sicherung

Übersicht . . . . .	281
Truppenkennzeichen . . . . .	287
I. Ordnungstruppen (auch: Geheime Feldpolizei; Strafvollzugseinrichtungen)	290
1. Armeetruppen und Heerestruppen der Ordnungsdienste bei Mobil- machung . . . . .	290
2. Korück (Kommandant rückwärtiges Armeegebiet) . . . . .	290
3. Oberfeldkommandanturen . . . . .	292
4. Feldkommandanturen; Ortskommandanturen (auch: Militär- und Kreiskommandanturen; Hauptverbindungsstäbe und Verbindungsstäbe)	292
5. Wach-Regimenter . . . . .	293
6. Wach-Bataillone . . . . .	293
7. Flämische und Wallonische Wach-Abteilungen . . . . .	294
8. Feldgendarmarie (auch: Verkehrs-Regelungs-Bataillone) . . . . .	294
9. Feldjäger-Kommandos . . . . .	294
10. Geheime Feldpolizei . . . . .	295
11. Heeres-(Wehrmacht-)Streifendienste (auch: Kommandeure für Urlaubs- überwachung) . . . . .	295
12. Betreuungsdienste . . . . .	295
13. Frontleitstellen (Frontsammelstellen) . . . . .	295
14. Feldstrafgefangenen-Abteilungen (Sonder-Abteilungen) . . . . .	296
II. Landeschützen und Sicherungstruppen . . . . .	297

## Inhaltsübersicht

Landeschützen-Regimenter	
1. Landeschützen-Regimentsstäbe bei Mobilmachung . . . . .	297
2. Anderweitige Verwendung von Landeschützen-Regimentsstäben . .	297
3. Umbenennung der Landeschützen-Regimentsstäbe April 1940 . . . .	297
4. Neuaufstellung von Landeschützen-Regimentsstäben . . . . .	298
Sicherungs-Regimenter	
5. Sicherungs-Regimenter 1939/40 . . . . .	298
6. Aufstellung von Sicherungs-Divisionen und Sicherungs-Regiments- stäben zu Beginn des Rußlandfeldzuges . . . . .	298
7. Formierung von Sicherungs-Regimentern bei den Sicherungs-Divisionen im Osten Sommer 1942 . . . . .	299
8. Sicherungs-Regimenter im Bereich des Militär-Befehlshabers Frankreich . . . . .	300
9. Sicherungs-Regimenter in Belgien-Nordfrankreich, in den Niederlan- den sowie in Dänemark und Italien . . . . .	300
10. Aufstellung weiterer Sicherungs-Regimenter für den Osteinsatz im Sommer 1944 . . . . .	301
11. Letzte Aufstellungen 1944; Auflösung der Westregimenter . . . . .	301
12. Transport-Begleit-, später: Transport-Sicherungs-Regimenter	301
Landeschützen- und Sicherungs-Bataillone	
13. Landeschützen-Bataillone bei Mobilmachung . . . . .	301
14. Änderung der Bezeichnungsart April 1940 . . . . .	302
15. Anderweitige Verwendung von Landeschützen-Bataillonen . . . . .	302
16. Mobile Landeschützen-Bataillone im Frankreich-Feldzug; Landes- schützen-Bataillone z. b. V. . . . .	302
17. Um- und Neubildungen 1940 . . . . .	303
18. Verhältnis mobiler Einsatz/Heimateinsatz im Herbst 1941 . . . . .	303
19. Veränderungen im weiteren Verlaufe des Krieges (auch: Westheer- Sicherungs-Bataillone; Transport-Begleit-, später: Transport- Sicherungs-Bataillone) . . . . .	303
20. Umbenennung von Landeschützen-Bataillonen in Sicherungs- Bataillone . . . . .	304
21. Verhältnis mobiler Einsatz/Heereinsatz im April 1945 . . . . .	305
22. Landeschützen-Ersatz- (und Ausbildungs-)Bataillone; Reserve-Landes- schützen-Bataillone . . . . .	305
23. „Gneisenau“-Einheiten der Landeschützen . . . . .	305
III. Kriegsgefangenenwesen . . . . .	306
1. Organisation in der Heimat . . . . .	306
2. Organisation in den besetzten Gebieten . . . . .	306
3. Übergang der Zuständigkeit für das Kriegsgefangenenwesen vom OKW auf das SS-Hauptamt im Herbst 1944 . . . . .	306
IV. Dienststellen und Einheiten der Abwehr (B. Meyer) . . . . .	307
1. Infanteristische Verbände und Einheiten der Abwehr . . . . .	307
2. Abwehr-Leitstellen; Abwehr-Kommandos und -Trupps . . . . .	307
3. Abwehrstellen und sog. „Kriegsorganisation“ . . . . .	307

4. Übergang wesentlicher Zuständigkeiten der militärischen Abwehr auf das Amt MIL des Reichssicherheitshauptamts; Frontaufklärungs-Kommandos und -Trupps . . . . .	308
<b>J. Kriegsmarine</b>	
Vorbemerkung . . . . .	309
Übersicht . . . . .	310
I. Kommandobehörden der Kriegsmarine . . . . .	316
1. Marinegruppenkommandos . . . . .	316
2. Stationskommandos (Marineoberkommandos) . . . . .	316
3. Marine-Befehlshaber . . . . .	317
4. Küsten-Befehlshaber . . . . .	317
5. 2. Admirale der Nordsee- und Ostseestation . . . . .	318
6. Kommandanten der Seeverteidigung („Seekommandanten“) . . . . .	318
II. Marine-Infanterie . . . . .	322
1. Vereinzelt aufgestellte Einheiten bis 1944 . . . . .	322
2. Aufstellung von Marine-Infanterie-Divisionen ab November 1944 . . . . .	322
3. Marine-Schützen-Bataillone (auch: Marine-Schützen-Regimenter in Dänemark) . . . . .	323
4a. Marine-Insel- und Marine-Festungs-Bataillone . . . . .	323
4b. Weitere Aufstellungen . . . . .	323
4c. Feldersatzeinheiten . . . . .	323
5. Panzerjäger einheiten . . . . .	323
III. Marine-Artillerie und -Flak . . . . .	324
Marine-Artillerie	
1. Einsatz und Ausrüstung . . . . .	324
2. Marine-Artillerie-Abteilungen bei Kriegsbeginn; Umgliederungen in Ersatz-Abteilungen . . . . .	324
3. Nummerngebung bei Neuaufstellungen im Nord- und Ostseebereich . . . . .	325
4. Aufstellung von Marine-Artillerie-Regimentern und -Abteilungen in den besetzten Gebieten . . . . .	325
5. Umbenennung von Ersatz-Abteilungen Januar 1944 . . . . .	326
6. Artillerie der Marine-Infanterie-Divisionen . . . . .	326
Marine-Flak	
7. Aufstellung von Marine-Flak-Abteilungen bei Kriegsbeginn; Gliederung; Umbenennung in Marine-Flak-Abteilungen . . . . .	327
8. Übersicht der im Laufe des Krieges aufgestellten Marine-Flak-Abteilungen . . . . .	327
9. Marine-Flak-Regimenter und -Brigaden . . . . .	328
10. Marine-Bordflak-Abteilungen (auch: Marine-Bordflak-Brigade Nord) . . . . .	328
11. Lehrinstitute und Schulen der Marine-Flak . . . . .	329
Sonstige Einheiten	
12. Marine-Nebel-Abteilungen; Marine-Feuerschutz-Abteilungen . . . . .	329
13. Marine-Vermessungs-Abteilung . . . . .	329

## Inhaltsübersicht

IV. Pioniere der Kriegsmarine	330
1. Marine-Bau-, später: -Festungspionier-Bataillone; Marine-Bau-Bereit- schaftsabteilungen	330
2. Marine-Festungspionierstäbe	330
3. Pioniere der Marine-Infanterie-Divisionen	330
V. Nachrichteneinheiten der Kriegsmarine	331
1. Marine-Nachrichten-Abteilungen und -Kompanien	331
2. Marine-Funkmeß-Abteilungen und -Kompanien	331
3. Marine-Flugmelde-Abteilungen	331
4. Marine-Nachrichtenhelferinnen-Ausbildungs-Abteilungen; Marine- Nachrichtenschulen	332
5. Nachrichteneinheiten der Marine-Infanterie-Divisionen	332
VI. Marine-Kraftfahrtruppe	332
1. Marine-Kraftfahr-Abteilungen und -Ausbildungs-Abteilungen	332
2. Marine-Kraftwagen-Einsatz-Abteilungen (auch: K-Regiment (mot) 1)	332
VII. Sicherungseinheiten	333
VIII. Stamm-, Ausbildungs-, Lehr-, Ersatzeinheiten und Schulen der Kriegs- marine	333
1. Organisation des Marine-Ersatz- und Ausbildungswesens im allgemeinen	333
2. Schiffs-Stammtruppen	334
3. Spezialeinheiten der Schiffs-Stammtruppen (auch: Marine-Hafen- Abteilungen)	335
4. Ausbildungs-Abteilungen verschiedener Art	335
5. Marine-Unteroffizier-Lehr-Abteilungen; Marine-Lehr-Regimenter	335
6. Kriegsschiffbau-Lehr-Abteilungen	336
7. Lehr-Divisionen (Unterseeboote; Schnellboote)	336
8. Marine-Ersatz-Abteilungen und -Regimenter	336
9. Schulen der Kriegsmarine	337
<b>K. Luftwaffe</b>	
Übersicht	339
I. Bodenorganisation	349
1. Luftgäue bei Kriegsausbruch	349
2. Veränderungen in der Luftgau-Einteilung während des Krieges; Feld-Luftgäue	349
3. Fliegerhorste; Flughafen-Bereichs-Kommandos	350
4. Nachschub- und Kraftwagen-Instandsetzungs-Dienste der Luftwaffe	351
5. Flugzeug-Reparatur- und Bergungs-Dienste	351
6. Sanitäts-Dienste der Luftwaffe	351
II. Fliegertruppe	352
1. Zur Darstellung im vorliegenden Werk	352
2. Ausbildungs- und Ersatzeinheiten der Fliegertruppe	352
3. Flugzeugführerschulen	353
4. Die am 8. 2. 1945 dem General der Fliegerausbildung unterstellten Flieger-Schul-Divisionen und Höheren Kommandeure mit Schulen und Einheiten	353



## K. Luftwaffe

III. Fallschirmtruppe	355
1. Fallschirmeinheiten und -stäbe 1939/40	355
2. Weitere Aufstellungen 1941/42	355
3. Aufstellung und Einsatz der ersten beiden Fallschirmjäger-Divisionen 1943	355
4. Bildung der 1. Fallschirm-Armee 1943/44	356
5. Verluste der Fallschirmtruppe bei den Invasionskämpfen; Neuaufstellungen bis Kriegsende	357
6. Ersatzeinheiten der Fallschirmtruppe	358
7. Fallschirmeinheiten „Hermann Göring“ (ab Herbst 1944: Fallschirm-Panzerkorps „Hermann Göring“)	359
8. Ersatzeinheiten „Hermann Göring“	359
IV. Luftwaffen-Infanterie	360
1. Erste Aufstellungen von Luftwaffen-Feldeinheiten 1941/42	360
2. Aufstellung der Luftwaffen-Feld-Divisionen 1942; Einsatz; Übernahme in das Heer November 1943	360
3. Luftwaffen-Feld-, später: -Jäger-Bataillone; Landeschützen-Bataillone der Luftwaffe; Wach-Bataillone OBS (= Oberbefehlshaber Süd); Sicherungs-Bataillone der Luftwaffe	362
4. Festungs-Bataillone der Luftwaffe; Luftwaffen-Infanterie-Bataillone	362
V. Flak	363
1. Bildung von Flak-Korps zur Führung von Flaktruppen im Einsatz an Ost- und Westfront	363
2. Aufstellung von Luftverteidigungs-Kommandos zur Zusammenfassung des Flakeinsatzes in besonders bedrohten Gebieten	364
3. Umbenennung der Luftverteidigungs-Kommandos in Flak-Divisionen; Auflösung der Koluft (Kommandeure der Luftstreitkräfte) bei den Armeen im Osten; Aufstellung weiterer Flak-Divisionen	364
4. Flak-Scheinwerfer-Divisionen	365
5. Flak-Brigaden	365
Flak-Regimenter	
6. Einsatz der Stäbe von Flak-Regimentern als Flakgruppenstäbe bei Kriegsbeginn; Umbenennung in Flak-Regimentsstäbe 1943	365
7. Aufstellung von Flak-Regimentern (Stäben) 1939–1941	366
8. Um- und Neubildung von Flak-Regimentern (Stäben) seit Beginn des Rußlandfeldzuges; Flak-Scheinwerfer-Regimenter; Flak-Ausbildungs-Regimenter	367
9. Um- und Neubildung von Flak-Regimentsstäben seit Herbst 1943; Einsatz der „V 1“-Waffe (Flak-Scheinwerfer-Regiment 155); Flak-Sturm-Regimenter	368
10. Übersicht der Flak-Regimentsstäbe	369
Flak-Abteilungen	
11. gemischte Flak-Abteilungen (Flak-Untergruppen); schwere Flak-Abteilungen; Auflösung der Festungsflak 1941; Fortfall der Bezeichnung „Reserve-“ 1942	370

## Inhaltsübersicht

12. Flak-Scheinwerfer-Abteilungen . . . . .	372
13. leichte Flak-Abteilungen; Eisenbahnflak; leichte Flak-Sturm-Abteilungen . . . . .	373
Sonstige Flakeinheiten	
14. Ausbildungs- und Ersatzeinheiten der Flak . . . . .	375
15. Flak-Abteilungen mit besonderem Kampfauftrag; Übersicht der selbständigen Flak-Batterien . . . . .	376
16. Luftsperr-(Flak-)Abteilungen . . . . .	376
17. Sicherheits- und Hilfsdienst-Abteilungen (Luftschutz-Abteilungen); Luftschutz-Nebel-Abteilungen; Nebel-Abteilungen der Luftwaffe . . . . .	377
VI. Bautruppen der Luftwaffe . . . . .	378
1. Luftwaffen-Baubrigaden . . . . .	378
2. Luftwaffen-Bau-Regimenter (Stäbe) . . . . .	378
3. Luftwaffen-Bau-Bataillone bei Kriegsbeginn . . . . .	379
4. Luftwaffen-Bau-Bataillone 1941–1943; Luftwaffen-Bau-Stammabteilungen . . . . .	380
5. Luftwaffen-Bau-Bataillone seit Herbst 1943; Luftwaffen-Pionier-Bataillone . . . . .	381
6. Ersatztruppenteile, Spezialeinheiten und einzelne Stäbe der Luftwaffen-Bautruppen; Luftwaffen-Feldbauämter . . . . .	381
VII. Luftnachrichtentruppe . . . . .	383
1. Aufgaben der Luftnachrichtentruppe . . . . .	383
2. Luftnachrichten-Abteilungen und -Regimenter . . . . .	383
3. Luftgau-Nachrichten-Regimenter, später: -Abteilungen; Luftnachrichten-Flugmelde-Regimenter . . . . .	384
4. Neuaufstellung, Umgliederung und Umbenennung von Luftnachrichten-Regimentern und -Abteilungen . . . . .	384
5. Luftnachrichten-Flugsicherungs-Regimenter; Einheiten der Funkaufklärung; Spezialeinheiten für Bau und Betrieb von Richtverbindungen, für Schaltwesen und für Telegrafenaufbau . . . . .	385
6. Ausbildungs- und Ersatzeinheiten der Luftnachrichtentruppe . . . . .	386
L. Waffen-SS	
Übersicht . . . . .	387
1. Gliederung der „bewaffneten Teile der SS“ bei Kriegsbeginn; Aufstellung der ersten drei SS-Divisionen . . . . .	394
2. Einführung der Bezeichnung „Waffen-SS“; Änderung der Bezeichnungen Standarte, Sturmbann, Sturm und Hundertschaft in der Waffen-SS . . . . .	395
3. Um- und Neubildungen 1940/41 . . . . .	395
4. Freiwilligen-Legionen . . . . .	395
5. Um- und Neubildungen 1942/43 . . . . .	396
6. Durchnummerierung der Einheiten der Waffen-SS . . . . .	396
7. Unterscheidung zwischen Freiwilligen-Divisionen aus germanischen Freiwilligen und Waffen-Divisionen aus nicht-germanischen Freiwilligen . . . . .	398
8. Um- und Neubildungen 1944/45 . . . . .	398

## L. Waffen-SS

9. Übernahme von Osttruppen des Heeres und der Ordnungspolizei in die Waffen-SS; Indische Legion; Serbisches Freiwilligenkorps; finnische, norwegische und dänische Freiwillige in der Waffen-SS (B. Meyer) . . .	400
10. Übernahme der Sonderkampfeinheiten der Division „Brandenburg“ in die Waffen-SS . . . . .	401
11. Lösung der bisherigen SS-Korpstruppen aus ihrer Zugehörigkeit zu bestimmten Korps; Gliederung der Versorgungstruppen der SS-Divisionen	401
<b>M. Verbündete (mit deutschen Feldpostnummern)</b>	
Übersicht . . . . .	403
Erläuterungen (Italien, Ungarn, Kroatien, Slowakei, Rumänien) . . . . .	405

## Anhang

<b>Abkürzungsverzeichnis (B. Meyer):</b>	
Vorbemerkung. . . . .	409
1. Kurzbezeichnungen für die Abteilungen in den Führungsstäben des Heeres (Heeresgruppen, Armeen, Korps, Divisionen) . . . . .	411
2. Alphabetisches Verzeichnis . . . . .	411
3. Festgelegte Abkürzungen für Spitzenbehörden der Wehrmacht und des Heeres (Ämter, Amtsgruppen, Abteilungen, sonstige Dienststellen) . . . . .	423
A. Oberkommando der Wehrmacht (OKW) . . . . .	424
B. Oberkommando des Heeres (OKH); nach Mobilmachung: Dem ChefHRüst u. BdE nicht unterstellte Hausstellen des OKH . . . . .	433
C. Chef der Heeresrüstung und Befehlshaber des Ersatzheeres (ChefHRüst u. BdE) . . . . .	440
Anlage 1 Bildung der Divisions- und Regimentsstäbe der 3. Welle aus Landwehr-Kommandeuren und Ausbildungsleitern . . . . .	449
Anlage 2 Bildung der Infanterie-Regimenter der 4. Welle aus den Ergänzungs-Bataillonen . . . . .	450
Anlage 3 Bildung der Infanterie-Regimenter der 8. Welle durch Abgaben von Stäben und Bataillonen der 1., 2. und 4. Welle . . . . .	452
Anlage 4 Bildung der Infanterie-Regimenter der 11. und 12. Welle durch Abgabe von Stäben und Bataillonen der 1. und 4. Welle . . . . .	454
Anlage 5 Bildung der Infanterie-Regimenter der 13. und 14. Welle durch Abgabe von Stäben und Bataillonen der 2., 7. und 8., auch der 9. Welle . . . . .	456
Anlage 6 Übersicht der Kriegsschauplätze nach Heeresgruppen und unterstellten Armeen (ohne Territorialbefehlshaber) (B. Meyer) . . . . .	459
Polenfeldzug Sept. 1939 . . . . .	459
Westfront 1939–1940; Westfeldzug Mai/Juni 1940 . . . . .	459
Besatzung im Westen 1940–1944 (bis Invasionsbeginn) . . . . .	460

## Inhaltsübersicht

	Besetzung Dänemarks und Norwegens 1940; Besatzung in Dänemark und Norwegen 1940–1945. . . . .	461
194	Balkan 1941–1945 . . . . .	461
193	Afrikafeldzug 1941–1943 . . . . .	462
192	Finnland und Nordnorwegen 1941–1944 . . . . .	462
191	Ostfront, Nordabschnitt 1941–1945 . . . . .	462
190	Ostfront, Mittelabschnitt 1941–1944 . . . . .	463
189	Ostfront, Südabschnitt 1941–1944 . . . . .	464
188	Italien 1943–1945 . . . . .	466
187	Westfront 1944 (ab Invasionsbeginn) und Endkämpfe im Westen 1945	466
186	Endkämpfe im Osten 1945 . . . . .	468

---

## Einleitung und Quellen<sup>1)</sup>

Das vorliegende Werk hat es sich zum Ziel gesetzt, in einer zusammenfassenden Arbeit die Verbände und Einheiten des Kriegsheeres 1939–1945 von der Spitze bis hinab zu den Einheiten in Bataillons- und Abteilungsstärke darzustellen. Es setzt eine vom gleichen Verfasser inzwischen (1974) im gleichen Verlag erschienene Arbeit „Deutsche Verbände und Truppen 1918–1939“<sup>2)</sup> fort (Teil I: Vom Alten Heer zum Reichsheer von 100 000 Mann: Auflösung der Alten Armee, Freikorps, Vorläufige Reichswehr, Übergangsheer, Reichsheer 1921–1933; Teil II: Formationsgeschichte der Wehrmacht 1933–1939; Teil III: Die Landespolizei 1933–1936); die Teile II und III sind ein Nachdruck der vergriffenen, 1959 im Harald Boldt-Verlag, Boppard, als Nr. 7 der Schriften des Bundesarchivs erschienenen „Formationsgeschichte der Wehrmacht 1933–1939“; Teil I wurde neu gestaltet.

Die Arbeit soll gleichzeitig als ein Hilfsmittel für die wissenschaftliche Erforschung des Krieges, wie auch als schnelles und für den Laien gut zu überschauendes Nachschlagewerk für den Gebrauch von Behörden, besonders in Versorgungsfragen, dienen. Bei der Überfülle von Material mußten die Angaben, besonders die über den Einsatz, äußerst knapp gehalten und viele bekannte Daten weggelassen werden. Trotz der Beschränkung wird das Werk mindestens 15 Bände umfassen. Es bietet eine Gesamtchau, Einzelangaben nur in strengster Auswahl. Die meisten von uns, die den Krieg mitgemacht haben, werden über ihre Einheit umfassender orientiert sein. Über die Entwicklung aller Wehrmachtteile in ihrer Gesamtheit (Heer, Luftwaffe, Marine, Waffen-SS)<sup>3)</sup> dürfte auch der Organisationsbearbeiter an verantwortlicher Stelle während des Krieges kaum unterrichtet gewesen sein. So spiegelt die Arbeit den Aufbau der Wehrmacht wider.

### a) Literatur

An Literatur erschien bereits 1953 eine Arbeit von Siegler über die höheren Dienststellen der deutschen Wehrmacht<sup>4)</sup>.

Sie erschien zu einem Zeitpunkt, in dem echte Unterlagen kaum zur Verfügung standen und ist auch heute noch als Nachschlagewerk ein gutes Hilfsmittel.

---

1) Diese Vorbemerkungen waren dem in erster Auflage bereits 1966 erschienenen Band II dieses Werkes vorangestellt und werden hier in leicht veränderter, auf den neuesten Stand gebrachter Form abgedruckt.

2) Georg Tessin, „Deutsche Verbände und Truppen 1918–1939“, Biblio Verlag, Osnabrück 1974.

3) Die ebenfalls häufig im Rahmen der Wehrmacht eingesetzten Einheiten der Ordnungspolizei sind in Heft 3 der Schriften des Bundesarchivs „Zur Geschichte der Ordnungspolizei“, Teil 2 „Tessin. Die Stäbe und Truppeneinheiten der Ordnungspolizei“ (Koblenz 1957) bereits behandelt.

4) „Die höheren Dienststellen der deutschen Wehrmacht 1933–1945“, im Auftrage des Instituts für Zeitgeschichte zusammengestellt und erläutert von Fritz Freiherr von Siegler, München 1953.

Schon im Jahr darauf erschien der erste Band der von hervorragender Sachkunde getragenen Arbeit von Burkhard Mueller-Hillebrand<sup>5)</sup>. Sie befaßt sich auch mit der personellen und materiellen Lage.

Seit 1956 erschienen dann im Verlag Hans Henning Podzun, Bad Nauheim, in Form von Lose-Blatt-Sammlungen zwei Werke, die sich mit dem Heer und der Kriegsmarine beschäftigen. Die Arbeit über das Heer<sup>6)</sup> leidet in ihrer Einheitlichkeit etwas unter dem Wechsel der Bearbeiter (nach Wolf Keilig waren u. a. Horst Adalbert Koch und Generalleutnant a. D. Detmering tätig) und in ihrem Abschnitt Truppenzugehörigkeit darunter, daß als wesentliche Quelle G-2-Handbücher der US Army und der Royal Army dienten. Trotz sehr weitgehender Kenntnis der Feinde über die Gliederung der Wehrmacht ist es natürlich, daß man dort doch nicht über alle so streng geheim gehaltenen deutschen Aufstellungsabsichten unterrichtet war.

Die zweite Arbeit<sup>7)</sup> ist erschöpfend, so daß eine nochmalige Bearbeitung im Rahmen dieser Arbeit, abgesehen von den Stellen, an denen es aus Gründen des Zusammenhanges notwendig ist, überflüssig sein dürfte. In beiden Werken steckt zugleich eine ungeheure Arbeit des leider viel zu früh verstorbenen Verlegers Hans Henning Podzun, der als erster nach dem Kriege wieder militärische Schriften herauszugeben unternahm.

Zusätzlich wurden an gedruckten Quellen, außer den bekannten Werken über den Zweiten Weltkrieg, die erschienenen Divisionsgeschichten herangezogen<sup>8)</sup>.

Ein weiteres Hilfsmittel boten die 173 Bände und 5 Bände Leitverzeichnisse umfassenden Vermißtenbildlisten des Deutschen Roten Kreuzes, namentlich hinsichtlich des Einsatzes kleinerer Einheiten. Allerdings ist hier infolge falscher Angaben der Angehörigen und späteren Wechsels der Einheit ein relativ hoher Prozentsatz offensichtlich falscher Eintragungen auszumerken. Dieses große und in seinem Nutzen für die Ermittlung des Schicksals von Vermißten nicht hoch genug anzuschlagende Werk wurde abgeschlossen durch zwei Bände „Divisions-Schicksale“, in denen außer einem gekürzten Gefechts-Kalender mit den Haupteinsatzorten für fast jede Division eine Einsatz-Skizze beigefügt wurde. Anspruch auf Vollständigkeit erhebt das Werk nicht, zumal es nur Verbände behandelt, für welche Wehrmachtsangehörige als verschollene Soldaten registriert wurden<sup>9)</sup>.

---

5) „Das Heer 1933–1945. Entwicklung des organisatorischen Aufbaues“ von Burkhard Mueller-Hillebrand. Band I: Das Heer bis zum Kriegsbeginn; Band II: Die Blitz-Feldzüge 1939–1941; Band III: Der Zweifrontenkrieg. Mittler & Sohn, Frankfurt/Darmstadt 1954, 1956 und 1969.

6) Wolf Keilig, „Das deutsche Heer 1939–1945. Gliederung, Einsatz, Stellenbesetzung“, 1. Lieferung von 1956.

7) Walter Lohmann und Hans H. Hildebrand, „Die deutsche Kriegsmarine 1939–1945. Gliederung, Einsatz, Stellenbesetzung“, Verlag Hans Henning Podzun, Bad Nauheim, 1. Lieferung 1956.

8) Dr. E. Murawski, „Die Divisionsgeschichten aus dem zweiten Weltkrieg“, erschienen in Heft 7/1957 der „Wehrkunde“, München, Verlag Europäische Wehrkunde GmbH, München 3. – Weitere Titel sind in den Fußnoten bei den Einträgen in den folgenden Bänden genannt.

9) Deutsches Rotes Kreuz/Suchdienst, „Divisions-Schicksale“, erarbeitet und zusammengestellt in den Jahren 1958–1960 beim Deutschen Roten Kreuz – Suchdienst München.

b) archivalische Quellen:

**Die Feldpostübersicht**

Als Grundlage für die bereits vor mehreren Jahren im wesentlichen fertiggestellte Arbeit gilt die Feldpostübersicht. Sie umfaßt alle mobilen Teile des Heeres, der Kriegsmarine, der Luftwaffe, der Waffen-SS und der Ordnungs-Polizei, auch die im Wehrmacheinsatz verwendeten Teile von Organisation Todt (OT) und Reichsarbeitsdienst (RAD). Für Luftwaffe und Waffen-SS, aber auch für die außerhalb der Reichsgrenzen eingesetzt gewesenen Teile von Polizei, OT und RAD bleibt sie zunächst noch die primäre Quelle<sup>10)</sup>. Teil I der Feldpostübersicht (erhalten nur der 85. Neudruck vom 20. 3. 1945) diente der Zuführung der mit einer bestimmten Feldpostnummer versehenen Post an bestimmte Feldpostämter. Dieser Teil war nur geheim. Trotzdem waren auch die Feldpostämter (deren Nummern in der Regel mit der der Division identisch waren) durch eine dreistellige Schlüsselnummer getarnt. Bei Auflösung der Tarnnummern dieser Feldpostämter ergibt dieser Teil einen sicheren Anhaltspunkt für den Einsatz einer Einheit in den letzten beiden Kriegsmonaten.

Der Teil II war geheime Kommandosache. Er gab neben der fünfstelligen Feldpostnummer die offene Bezeichnung des Verbandes oder der Einheit bis zu den kleinsten selbständigen Dienststellen herunter bekannt. Aus den zunächst nur 40 000 Nummern entwickelte sich im Laufe des Krieges die Nummernfolge bis 68 100, obwohl bereits ab 20. 1. 1940 Infanterie-Bataillone und Artillerie-Abteilungen der Divisionen für ihre Kompanien und Batterien die gleichen Feldpostnummern führten, die sich nur durch die Zusätze A-E bei den Bataillonen und A-D bei den Abteilungen unterschieden, und die Ausgabe einer Feldpostnummer im Laufe des Krieges auch für alle anderen Waffengattungen zur Regel wurde.

Eigene Feldpostnummern führten dagegen bis zuletzt die Kompanien oder Batterien von Einheiten, bei denen ein örtlich getrennter Einsatz zu vermuten war. Da im Laufe des Krieges viele Verbände aufgelöst, ihre Feldpostnummern gelöscht und diese nach einiger Zeit erneut vergeben wurden, ist in der Regel mit der 2-3fachen Besetzung der gleichen Feldpostnummer im Laufe des Krieges zu rechnen, so daß etwa 200 000 Nummern in Frage kamen, die von dem Verfasser auf Formationskarten übertragen wurden und den Grundstock für die Arbeit ergaben.

Von dem Teil II der Feldpostübersicht kamen im Laufe des Krieges – etwa halbjährlich – Neudrucke heraus (im ganzen 11), bei deren Erscheinen der frühere vernichtet werden mußte. Erhalten geblieben sind nur der 9.-11. Neudruck. Glücklicherweise ließ die Wehrmachtbriefstelle München vor der Vernichtung des Urdruckes und der überholten Neudrucke diese in ein 26-bändiges Sammelwerk übertragen und meldete erst dann die Vernichtung. Nur auf diese Weise war es möglich, Einheiten der ersten Kriegsjahre, die später aufgelöst wurden, zu erfassen. Sie wären sonst wohl für immer der Vergessenheit anheimgefallen. Irgendein Rückschluß von der Feldpostnummer auf die sechsstellige Aufstellungsnummer ist nicht möglich. Die Eintragungen bei Mobilmachung erfolgten offenbar unter Verwendung von Nummerntrommeln, später wurden neu aufgestellte Einheiten willkürlich auf freigewordene Nummern eingetragen. Der Aufstellungsbeginn einer Feldeinheit ist mit der Ausgabe der Feldpostnummer annähernd identisch,

---

<sup>10)</sup> Bundesarchiv-Militärarchiv (BA-MA), RH 3/18-129.

so daß die Eintragszeit in die Feldpostübersicht bündige Rückschlüsse auf die Aufstellung oder die Überführung in das mobile Verhältnis zuläßt. Die Einheit führt in der Folge stets die gleiche Feldpostnummer, auch wenn sich ihre Bezeichnung geändert hatte. Aus den Veränderungen in der Feldpostübersicht lassen sich also recht gut auch Veränderungen in der Gliederung ablesen. Allerdings ist hier der Zeittermin wesentlich unsicherer und oft recht verspätet, besonders wenn es sich um eine formelle Namensänderung handelte, die auf die Überweisung der Feldpost keinen Einfluß hatte, wie z. B. die Umbenennung der Infanterie-Regimenter in Grenadier-Regimenter usw. Auch das Ende eines Truppenteils läßt sich aus der Feldpostübersicht nicht mit Sicherheit ablesen, da man bei Vernichtung von Truppen die Feldpost auslaufen ließ und einer bestimmten Sammelstelle zuführte. Die Löschung erfolgte oft erst Monate nach der tatsächlichen Vernichtung.

Teil III der Feldpostübersicht, ebenfalls geheime Kommandosache, gibt in systematischer Folge, nach Waffengattungen getrennt, sämtliche Einheiten mit ihren Feldpostnummern an. Dieser Teil, von dem übrigens nur einige Bände des 7. und die lückenlose Folge des letzten 11. Neudruckes erhalten sind (1942, bzw. 1944), wurde aus den USA erst so spät zurückgegeben, daß er auf die Arbeit keinen wesentlichen Einfluß mehr gehabt hat, da die Übertragung der 200 000 Eintragungen auf die Formations-Karten bereits erfolgt war. Auch gibt dieser Teil naturgemäß nur einen jeweiligen Querschnitt und zeigt nicht die Entwicklung auf.

Zusammen mit der Feldpostübersicht gelangte von der Wehrmachtbriefstelle München auch ein halbjährlich erneuertes Verzeichnis der Truppenteile mit offenen Anschriften in das Bundesarchiv-Militärarchiv. Es enthält die Standorte der Ersatz-Truppenteile, ist aber nicht in der gleichen Weise wie die Feldpostübersicht zuverlässig, da es sich nicht um eine Herausgabe von höchster Stelle handelt, sondern nur die offenen Anschriften eingetragen werden konnten, die der Wehrmachtbriefstelle 7 in München durch ihre dienstliche Tätigkeit in irgendeiner Weise bekanntgeworden waren.

### Die Stammtafeln

Nachdem die Arbeit auf Grund der Feldpostübersicht bereits im wesentlichen Teil abgeschlossen und zum Druck fertiggestellt war, trafen aus einer Rückgabe aus Amerika etwa 50 lfdm „Stammtafeln“ ein, die nicht unberücksichtigt bleiben konnten. Sie machten eine völlige Umarbeitung notwendig. Diese Stammtafeln wurden regelmäßig von allen Truppenteilen des Heeres bis zur Kompanie und Kolonne herunter aufgestellt. Jede Änderung und Neuanfertigung der Stammtafeln war dem Chef HRüst u. BdE/AHA (Ic) zu übersenden. Sie enthalten die Aufstellungsverfügung und alle laufenden Veränderungen, auch Angaben über die kriegsgliederungsmäßige Zugehörigkeit und den zuständigen Ersatztruppenteil und reichen mit letzten Nachträgen bis in den Sommer 1944. Die Stammtafeln waren dazu bestimmt, jeweils den Kriegstagebüchern vorgeheftet zu werden. Sie wurden jedoch bei der Zweigstelle Liegnitz des Heeresarchivs Potsdam gesondert aufbewahrt und sind erhalten geblieben, während die Kriegstagebücher unterhalb der Divisionsebene verlorengegangen sind.

Die von den Truppenteilen hinsichtlich ihrer Aufstellungsdaten gemachten Angaben sind in der Regel der Arbeit zugrunde gelegt. Sie sind jedoch nicht einheitlich. Verschiedene Daten für die Aufstellung einer Einheit ergeben sich ohne weiteres dadurch, daß man entweder den im Kriegstagebuch des Wehrmachtführungsstabes festgelegten Entschluß



zur Aufstellung einer Welle zugrunde legt oder die Aufstellungsverfügung der Organisationsabteilung des Generalstabes, die wiederum in ihrem Datum von den nachfolgenden beim Chef H Rüst u. BdE oder den stellv. Generalkommandos abwich. Es ist darauf verzichtet worden, die jeweils angezogene Verfügung als Beleg für die Aufstellung mitzuteilen. Mit solchen Daten wäre dieser Arbeit wenig gedient, da die Verfügungen in dieser Form doch nicht wieder in den Akten auffindbar sind. Weitere Aufstellungsdaten ergeben sich aus der Ernennung der Kommandeure, der Eintragung in die Feldpostübersicht, dem verfügbaren Tag des Aufstellungsbeginns, dem Aufstellungsendtag und dem Tag der Feldverwendungsbereitschaft. Nur in Ausnahmefällen mußte, wenn andere Daten nicht zur Verfügung standen, auf diese Angaben zurückgegriffen werden. Auch das Ende einer Formation ist nicht eindeutig, je nachdem man die tatsächliche Vernichtung in einer der großen Kesselschlachten, die mit Abstand folgende Auflösungsverfügung der Organisationsabteilung des Generalstabes oder des AHA, oder die oft erst Monate später erfolgte Löschung in der Feldpostübersicht zugrunde legt. Soweit es möglich war, hat der Verfasser die in den Stammtafeln gegebenen Daten benutzt<sup>11)</sup>.

Für die nicht zum Heere gehörenden Einheiten der Kriegsmarine, Luftwaffe und Waffen-SS lagen solche Stammtafeln nur in ganz seltenen Fällen vor.

#### Die Schematische Kriegsgliederung

In unregelmäßiger Folge, jedoch in der Regel mehrfach monatlich gab die Operationsabteilung beim Generalstab des Heeres (Abt. III) Schematische Kriegsgliederungen heraus, die auf einem einzigen großen Bogen die Unterstellungsverhältnisse aller großen Verbände (von der Division und selbständigen Brigade an aufwärts) zu dem jeweiligen Stichtag aufzeichnen. Sie liegen für die Zeit vom 8. 6. 1940 bis 31. 12. 1943 lückenlos vor<sup>12)</sup>.

Im BA-MA sind folgende Schematische Kriegsgliederungen vorhanden (die für die Arbeit ausgewerteten sind fett gedruckt).

- 1940: 8. 6., 9. 6., 13. 6., 16. 6., 20. 6., 21. 6., 22. 6., 25. 6., 21. 7., 26. 7., 31. 7.,  
1. 8., 7. 8., 13. 8., 13. 9., 17. 9., 28. 9., 7. 10., 7. 11., 15. 11., 12. 12., 21. 12.
- 1941: 15. 1., 10. 2., 25. 2., 12. 3., 18. 3., 27. 3., 5. 4., 18. 4., 23. 4., 1. 5., 14. 5., 27. 5.,  
5. 6., 14. 6., 22. 6., 25. 6., 27. 6., 1. 7., 4. 7., 7. 7., 12. 7., 19. 7., 23. 7., 30. 7.,  
7. 8., 12. 8., 16. 8., 21. 8., 26. 8., 3. 9., 12. 9., 15. 9., 22. 9., 27. 9., 2. 10., 8. 10.,  
12. 10., 16. 10., 23. 10., 26. 10., 4. 11., 11. 11., 15. 11., 22. 11., 27. 11., 4. 12., 11. 12.,  
18. 12., 24. 12.
- 1942: 2. 1., 10. 1., 16. 1., 23. 1., 30. 1., 6. 2., 16. 2., 24. 2., 10. 3., 17. 3., 24. 3., 5. 4.,  
22. 4., 29. 4., 11. 5., 25. 5., 8. 6., 18. 6., 24. 6., 4. 7., 9. 7., 15. 7., 20. 7., 29. 7.,  
5. 8., 12. 8., 20. 8., 2. 9., 7. 9., 17. 9., 26. 9., 8. 10., 18. 10., 28. 10., 5. 11.,  
15. 11., 23. 11., 1. 12., 12. 12., 22. 12.
- 1943: 1. 1., 12. 1., 23. 1., 3. 2., 11. 2., 16. 2., 24. 2., 4. 3., 17. 3., 29. 3., 9. 4., 18. 4.,  
1. 5., 14. 5., 1. 6., 21. 6., 7. 7., 17. 7., 25. 7., 5. 8., 14. 8., 21. 8., 27. 8., 5. 9.,  
15. 9., 24. 9., 4. 10., 15. 10., 26. 10., 8. 11., 20. 11., 3. 12., 14. 12., 26. 12.

11) BA-MA, eingegliedert in die in Frage kommenden Bestände.

12) BA-MA RH 2.

- 1944: 15. 4., 15. 5., 15. 6., 15. 7., 31. 8., 16. 9., 28. 9., 13. 10., 5. 11., 26. 11. (für Dezember 1944 zugrunde gelegt), 31. 12. (für Januar 1945 zugrunde gelegt).  
1945: 19. 2., 1. 3., 12. 4., 7. 5.

Für die Jahre 1944 und 1945 sind bisher erst vereinzelte Stücke dieser Schematischen Kriegsgliederung festgestellt worden. Für die Zeit vor dem 8. 6. 1940 fehlen sie. Diesen Schematischen Kriegsgliederungen wurden die Angaben über die Unterstellung bei den Korps und Divisionen entnommen. Ebenso entstammt ihnen (gekürzt) die Gliederung der Armeen in den einzelnen Kriegsmonaten.

Grundsätzlich wurde die Zugehörigkeit einer Division auf die Kommandobehörde festgelegt, bei der die Schematische Kriegsgliederung die Masse (Ma.) der Division verzeichnet, während häufig Teile (Tle.) bei anderen Korps eingesetzt waren. Auf die Bezeichnung „Rest“, „Kampfgruppe“ ist ebenso verzichtet worden wie auf die Zusätze zur Divisionsbezeichnung (leichte, Jäger, Gren. usw.). Die Art der Divisionen ist aus dem Teil B. Infanterie dieses Werkes erkennbar. Nur bei den Panzer-, Gebirgs- und SS-Divisionen mußten, um Verwechslungen zu vermeiden, diese Zusätze hinzugefügt werden. Vereinzelt sind auch kleinere Verbände in der Schematischen Kriegsgliederung aufgeführt, soweit sie selbständig operierten. Auch sie fehlen aus Raum- und Übersichtsgründen in der gekürzten Zusammenstellung bei den Armeen. Soweit Schematische Kriegsgliederungen nicht vorlagen, wurden die entsprechenden Angaben nach Möglichkeit aus vorhandenen Lagekarten ergänzt (vor dem 8. 6. 1940 und Januar bis März 1944).

### **Akten der Organisationsabteilung des Generalstabs des Heeres**

Im Jahre 1962 kamen auch große Mengen von Akten der Org.Abt./GenStdH nach Deutschland zurück. Die Akten selbst gingen seinerzeit jedoch über das Bundesarchiv zur Auswertung weiter an das Militärgeschichtliche Forschungsamt in Freiburg. Das Bundesarchiv-Militärarchiv übernahm diesen Bestand wie auch andere Akten erst nach seiner Verlegung von Koblenz nach Freiburg im Frühjahr 1968. Mikrofilme dieser Akten, die im Guide to Germans Records Microfilmed at Alexandria, Va. Nr. 30 verzeichnet sind, konnten vom Verfasser noch ausgewertet werden. Aus diesen Akten sind wesentlich die Kriegstagebücher der Org.Abt., die Kriegsgliederungen des Feldheeres und besonders die sonst nicht vorhandenen Kriegsgliederungen des Ersatzheeres von November 1942 bis Dezember 1943. Ein großer Teil dieser Akten hatte bei Kriegsende noch keine Eingliederung in die laufende Registratur gefunden, sondern befand sich noch als Handakten bei den betreffenden Sachbearbeitern. Gerade aus diesen Handakten konnten für die allerletzten Monate des Krieges wertvollste Angaben über beabsichtigte und durchgeführte Neuaufstellungen entnommen werden. Der Verfasser hofft, diesen Akten alles Wesentliche für die Arbeit entnommen zu haben, ohne jedoch bei der Überfülle und dem ungeordneten Zustand des Materials für eine restlose Auswertung garantieren zu können, die vermutlich erst in Jahren möglich sein wird. Ergänzende Angaben für die Luftwaffe wie auch für Heerestruppen, d. h. für Einheiten ohne Divisionszugehörigkeit, ließen sich den Personalveränderungen und den Listen der verteilten Kriegsauszeichnungen entnehmen, die im Bundesarchiv-Zentralnachweisstelle Kornelimünster bei Aachen aufbewahrt werden. Die von Werner Nestler gefertigten Zusammenstellungen halfen manche Lücke schließen. Eine auch nur annähernd vollständige Auswertung der Verleihungslisten – wichtig insbesondere für die aus ihnen ab-

lesbaren Unterstellungsverhältnisse – war angesichts der Fülle des Materials mit seinen in die Millionen gehenden Einzeleinträgen jedoch nicht möglich.

In wichtige, ungeordnet aus England zurückgekommene Akten des Oberkommandos der Luftwaffe konnte der Verfasser erst so spät Einblick nehmen, daß Ergänzungen für die schon gedruckten Bände II und III dieses Werkes, namentlich über Veränderungen in den letzten Kriegsmonaten, nicht mehr eingearbeitet, sondern nur als Nachträge zur zweiten Auflage der beiden Bände vorgesehen werden konnten.

Aufschlüsse über die Organisation der Waffen-SS ergaben sich aus den Akten des Kommandoamtes der Waffen-SS<sup>13)</sup>.

Die im Heeresverordnungsblatt (Teil B) jeweils nur für die Heeresgruppen angegebenen „Schlacht- und Gefechtsbezeichnungen“ gliederte Martin Ziggel zur Erleichterung des Nachschlagens auf die einzelnen Armeen um. Seit Sommer 1944 liegen keine amtlichen Gefechtsbezeichnungen mehr vor. Um den Zusammenhang und die Vollständigkeit zu gewährleisten, wurde der spätere Einsatz der einzelnen Armeen aus der vorhandenen Literatur erschlossen und unter Kennzeichnung \*) als nicht amtlich hinzugefügt.

Koblenz, den 6. 10. 1965/Februar 1977

Georg Tessin

13) Bundesarchiv, R 58 Reichssicherheitshauptamt.

## Hinweise für den Benutzer

Nach der einführenden Darstellung der Gliederung und Entwicklung jeder Waffengattung in diesem Bande sind in den folgenden Bänden die Verbände und Truppenteile des deutschen Heeres 1939–1945, der Waffen-SS und der Landstreitkräfte von Kriegsmarine und Luftwaffe, dazu die mit deutschen Feldpostnummern versehenen Formationen der Verbündeten Deutschlands im Zweiten Weltkrieg unter dem Sammelbegriff „Landstreitkräfte“ von den Heeresgruppen bis zu den Bataillonen (Abteilungen) und in einem besonderen Bande die Fliegenden Verbände der Luftwaffe („Luftstreitkräfte“) von den Luftflotten bis zu den Geschwadern und Gruppen einzeln erfaßt, insgesamt rund 15 000 Formationen. Kleinere Einheiten konnten nicht berücksichtigt werden. Ebenso mußten die Spitzenbehörden von Wehrmacht, Wehrmachtteilen und Waffen-SS sowie Ämter und Dienststellen aller Art im nachgeordneten Bereich – bis auf wenige Ausnahmen (z. B. Wehrwirtschaft) – unerwähnt bleiben. Insbesondere bei den Spitzenbehörden wäre die umfassende Darstellung aller organisatorischen Veränderungen und ihrer Auswirkungen für die Kriegführung wegen der ganz erheblichen Schriftgutverluste kaum möglich gewesen. Auch konnten die Feldpostnummern in die Beschreibungen der einzelnen Formationen nicht mit aufgenommen werden (so erwünscht vielen Benutzern ein Abdruck der im Rahmen dieses Werkes anzuführenden weit über 100 000 Nummern sicher gewesen wäre), weil die Bändereihe sonst einen verlegerisch nicht zu bewältigenden Umfang angenommen hätte.

Zur Erleichterung des Nachschlagens wurden alle Verbände und Einheiten gleicher Nummer (bzw. mit gleichem Anfangsbuchstaben) in der Reihenfolge, von der eine Übersicht jedem Bande im Vorspann beigegeben ist (A. Kommandobehörden usw. bis M. Verbündete), aneinandergereiht. Eine Formation, deren Nummer (oder Name) bekannt ist, kann also leicht in dem entsprechenden Bande (z. B. Band II: Formationen 1–5) aufgefunden werden. Formationen ohne Nummer oder Namen (z. B.: SS-Werfer-Ausb. und Ers.Abt.), die es in ihrer Art jeweils nur einmal gab, erscheinen nach den „Namens-Verbänden“ in einer dritten Gruppe, gegliedert nach den Waffengattungen. – Um trotzdem den Überblick zu ermöglichen, welche Gruppen von Verbänden oder Einheiten gleicher Bezeichnung bestanden haben (z. B.: Schützen-Regimenter; Infanterie-Regimenter (mot.); Panzergrenadier-Regimenter), wurden den zusammenfassenden Darstellungen zur Entwicklung der einzelnen Waffengattungen im vorliegenden Bande gruppenweise unterteilte Nummern-, bzw. Namenslisten aller in den folgenden Bänden einzeln aufgeführten Formationen vorangestellt. Zusammenfassung und Nummernlisten zu den Fliegenden Verbänden sind im Band „Luftstreitkräfte“ enthalten. – Zusätzliche Hinweise zur organisatorischen Entwicklung des Heeres hätte eine Liste seiner kleinsten Bestandteile, genauer: der bei Mobilmachung gültigen, dazu der in den Kriegsjahren neu

herausgegebenen und der im Laufe des Krieges für ungültig erklärten Kriegsstärke- und -ausrüstungs-Nachweisungen geben können; die geplante Aufnahme einer solchen KStN- und KAN-Gesamtliste in Band I mußte wegen des Umfangs von wenigstens 100 Druckseiten jedoch ebenso unterbleiben wie der Abdruck eines Ortsweisers zu den Standorten der Ersatztruppenteile und den Friedensstandorten der aktiven Truppenteile, ferner von Unterstellungsübersichten der bei deutschen Verbänden eingesetzten Divisionen, Brigaden und selbständigen Regimenter verbündeter Heere und der an der Front oder in den besetzten Gebieten verwendeten Teile von Ordnungspolizei, Organisation Todt, Reichsarbeitsdienst und Zollgrenzschutz (Verstärktem Grenzaufsichtsdienst). Nützlich wären für Nachschlagzwecke bei bestimmten Fragestellungen auch Tafelserien mit den für Karteneinträge vorgeschriebenen taktischen Zeichen und den im Felde (im allgemeinen nur bis 1943) zur Kennzeichnung von Kraftfahrzeugen usw. verwendeten „Divisionskennzeichen“ gewesen. Schließlich wäre für die Mehrzahl der Benutzungen die Beigabe von Karten (Wehrkreise; Operationsgebiete; unter Militärverwaltung stehende besetzte Gebiete) gewiß sehr hilfreich gewesen; ein solcher Atlas müßte, wenn er hinreichend Einzelheiten enthalten soll, aber ein sehr umfangreiches und äußerst kostspieliges Werk werden. Mit einigen Übersichtskarten wäre wenig gedient gewesen. — Doch sollen ein Standortverzeichnis und ein Namensregister (Verbände oder Einheiten mit dem Namen des Kommandeurs — oder mit regionaler Bezeichnung —, die bei den Namens-Verbänden“ nicht erscheinen, weil sie außerdem eine Nummer besaßen oder später eine solche erhielten und daher unter dieser aufgeführt sind) am Schluß des Gesamtwerkes veröffentlicht (ggf. in einen besonderen Registerband aufgenommen) werden. — Ein Abkürzungsverzeichnis findet der Leser schon in diesem Bande.

Sind nur Einsatzraum und -zeit eines Truppenteils bekannt, kann versucht werden, über die als Anlage 6 diesem Bande beigefügte „Übersicht der Kriegsschauplätze“ und die bei den Armeen abgedruckten Schlacht- und Gefechtsbezeichnungen und Kriegsgliederungen (unterstellte Korps und Divisionen) den Verband zu ermitteln, zu dem die fragliche Einheit gehört haben könnte. Die bei den Divisionen angegebenen Einsatzräume können zur näheren Eingrenzung dienen; doch wird es bestenfalls möglich sein, Divisionseinheiten auf diese Weise zu bestimmen; auch bei Armee- und Korpstruppen könnte es noch gelingen. Hingegen kann der Einsatz von Heerestruppen, die höherem Befehl (Division; höhere Kommandobehörde; Spezialstab) immer nur von Fall zu Fall unterstanden, auch vom Militärarchiv im allgemeinen nur dann nachgewiesen werden, wenn die Unterstellung schon bekannt ist. Der Verlust der Kriegstagebücher aller Regimenter und kleineren Einheiten des Heeres ist bei den „Heerestruppen“ (wegen des Fehlens von Unterstellungsübersichten in der Art der „Schematischen Kriegsgliederungen“ auf dieser Ebene) kaum auszugleichen. — Sicherstes Bestimmungsmerkmal für eine Einheit ist stets die Feldpostnummer.

Bei der Darstellung der einzelnen Formationen wurden als Kürzel regelmäßig verwendet:

- \* = aufgestellt
- G = Gliederung
- U = Unterstellung
- E = Ersatzstellung durch . . .



## A. Kommandobehörden

Unter diesem Begriff sind in den folgenden Bänden im einzelnen aufgeführt:

**Heeresgruppen** (Heeresgruppenkommandos): A–H, Afrika, Don, Kurland, Mitte, Nord, Nordukraine, Ostmark, Süd, Südukraine, Weichsel; ferner: Ligurien

**Armeen** (AOK): 1–12, 14–19, 21, 24, 25, Lappland, Norwegen, Ostpreußen  
(1.–3. ungarische; 1., 8., 11. italienische; 3., 4. rumänische Armee)

**Gebirgs-Armee:** 20

**Panzer-Armeen:** 1–5, Afrika; 6. SS, 11. SS

**Fallschirm-Armee:** 1

**Armeegruppe:** Felber

**Armee-Abteilungen:** A, Fretter-Pico, Grasser, Hollidt, Kempf, Kleffel, Lanz, Lüttwitz, Narvik, Narwa, Samland, Serbien, Zangen

**Panzergruppen:** 1–4, Afrika (siehe Panzerarmeen); West

**Generalkommandos Armeekorps:** I–XIII, XVII, XVIII, XX, XXI, XXIII–XXX, XXXII–XXXV, XXXVIII, XXXX, XXXXII–XXXVIII, L–LV, LIX, LXII–LXXV, LXXX–LXXXXI, LXXXVIII, CI (= röm. 1–13, 17, 18, 20, 21, 23–30, 32–35, 38, 40, 42–48, 50–55, 59, 62–75, 80–91, 98, 101); z. b. V.

**Generalkommandos Armeekorps (mot):** III, XIV–XVI, XIX, XXII, XXXIX–XXXXI, XXXXVI–XXXVIII, LVI, LVII (= röm. 3, 14–16, 19, 22, 39–41, 46–48, 56, 57)

**Generalkommandos Panzerkorps:** III, IV, VII, XIV, XXXVIII–XXXXI, XXXXVI–XXXVIII, LVI–LVIII, LXXVI (= röm. 3, 4, 7, 14, 38–41, 46–48, 56–58, 76);  
Feldherrnhalle, Großdeutschland

**Generalkommandos Gebirgs-Armeekorps:** XV, XVIII, XIX, XXI, XXII, XXXVI (= röm. 15, 18, 19, 21, 22, 36); Norwegen

**Generalkommando Kavalleriekorps:** I

**Generalkommando:** Deutsches Afrika-Korps

**Generalkommandos Reservekorps:** LXI, LXII, LXIV, LXVI, LXVII, LXIX (= röm. 61, 62, 64, 66, 67, 69)

## A. Kommandobehörden

---

**Generalkommando Reserve-Panzerkorps:** LVIII (röm. 58)

**Generalkommandos der Grenztruppen:** Eifel, Oberrhein, Saarpfalz

**Generalkommandos:** Berlin, Dehner, Ems, Feldt, Förster, Hoehne, Kleffel, Kniess, Lombardia, Nordbretagne, Oder, Rothkirch, Schelde, Tettau, Walküre; Festung Breslau

**Höhere Kommandos z. b. V.:** XXXI–XXXVII, XXXXV, LIX, LX, LXV, LXX, LXXI  
(= röm. 31–37, 45, 59, 60, 65, 70, 71); Niederrhein, Oberrhein, Saarpfalz, Vogesen

**Generalkommando:** Fallschirm-Panzerkorps Hermann Göring

**Generalkommandos Fallschirmkörps:** I, II

**Generalkommandos Luftwaffen-Feldkorps:** I–IV

**Generalkommandos Flakkorps:** I–VI

**Generalkommandos SS-Panzerkorps:** I (Leibstandarte), II, III (germanisches), IV, VII

**Generalkommando SS-Gebirgskorps:** V

**Generalkommando Waffen-Armeekorps der SS:** VI (lettisches)

**Generalkommandos SS-Armeekorps:** X–XIV, XVIII

**Generalkommando SS-Kosaken-Kavalleriekorps:** XV

**Generale z. b. V.:** I–IV

**Generale (Waffen-Generale):** der Artillerie, der Eisenbahnpioniere, der Freiwilligen-Verbände, der Heeresküsten- und Festungsartillerie, der Heeres-Flaktruppen, der Infanterie, des Kraftfahrwesens, der Motorisierung, der Nachschubtruppen, der Nebeltruppen, der Osttruppen, der Panzer- und Sturmartillerie, der Panzerabwehr, der Pioniere und Festungen, der Schnellen Truppen, der Technischen Truppen

**Generalinspekteur für den Führernachwuchs**

**Generale des Transportwesens:** A, B, Italien, Mitte, Nord, Nordukraine, Süd, Südost, Süd-ukraine, West

**General der Panzertruppen:** West

**General im Auffrischungsbereich:** Mitte (später Ost)

**Wehrmacht-Befehlshaber:** Belgien-Nordfrankreich, Dänemark, Mazedonien, Niederlande, Norwegen, Ostland, Ukraine, Weißruthenien

**Militärbefehlshaber:** Belgien-Nordfrankreich, Danzig-Westpreußen, Frankreich, General-gouvernement, Griechenland, Krakau, Posen, Südost



## Übersicht

---

**Befehlshaber:** Operationszone Adriatisches Küstenland, Nordostfrankreich, Nordrumänien, Nordwestfrankreich, Ostungarn, Saloniki-Ägäis, Serbien, Südgriechenland, Südwestfrankreich, Transnistrien, Venetianisches Küstenland, Weißruthenien, Westungarn

**Befehlshaber im Heeresgebiet:** A, B, Don, Mitte, Nord, Süd, Südfrankreich

**Befehlshaber im Operationsgebiet (Heeresgruppe):** Süd, Südukraine

**Sonderstab:** „F“ (= Mil.Mission Irak)

**Abschnittsstab:** Nord-Norwegen

**Wehrkreiskommandos (stellvertretende Generalkommandos):** I–XIII, XVII, XVIII, XX, XXI

**Luftgau-Kommandos:** I–VIII, XI–XIV, XVI, XVII, Belgien-Nordfrankreich, Charkow, Finnland, Holland, Kiew, Moskau, Norwegen, Petersburg, Rostow, Westfrankreich

**Feldluftgau-Kommandos:** XXV–XXX (= röm. 25–30)

**Luftgaustäbe z. b. V.:** 1, 3, 4, 8, 10, 13, 14, 16, 17, 20, 31, 40, 100

**Generale:** der Fliegerausbildung, der Flak-Ausbildung, der Luftnachrichten-Ausbildung, der Ausbildungs- und Ersatztruppen der Fallschirm-Armee

**Korpsabteilungen:** A–H

Die Kommandobehörden der **Luftwaffe** und **Waffen-SS** sind in diesem Band bei den Abschnitten K. Luftwaffe und L. Waffen-SS im entwicklungsgeschichtlichen Zusammenhang behandelt, obwohl sie in den folgenden Bänden mit unter A. Kommandobehörden aufgeführt sind.

A. Kommandobehörden

**Truppenkennzeichen des Feldheeres**

nach dem „Grundlegenden Befehl Nr. 21“  
(AHA Stab Ib (Bekl.) 2<sup>1</sup> vom September 1944)

Lfd. Nr.	Truppenteil	Waffenfarbe (Nebenfarbe)	Truppenkennzeichen (in der Waffenfarbe; Buchstabe usw. über den Nummern)
<b>Höhere Stäbe</b>			
1	OKH mit Stabstruppen	karmesinrot	
2	Heeresgruppen-Kommandos	weiß	„G“ in lateinischer Blockschrift
3	Armee-Oberkommandos	weiß	„A“ in lateinischer Blockschrift mit arab. Nr.
4	Gebirgs-Armee-Oberkommandos	hellgrün	„A“ in lateinischer Blockschrift mit arab. Nr.
5	Panzer-Armee-Oberkommandos	rosa	„A“ in lateinischer Blockschrift mit arab. Nr.
6	Korpskommandos	weiß	röm. Nr. des AK
7	Gebirgs-Korpskommandos	hellgrün	röm. Nr. des AK
8	Panzer-Korpskommandos	rosa	röm. Nr. des AK
<b>Territorialbefehlshaber, die nicht gleichzeitig Kommandobehörden sind:</b>			
354	a) Militär-Befehlshaber b) Wehrmacht-Befehlshaber c) Deutsche Generale beim Oberkommando einer verbündeten Wehrmacht d) Bevollmächtigte Generale e) Befehlshaber in einer Operationszone oder in einem Operationsgebiet	wie Stammtruppenteil	weißer maschinengestickter Wehrmachtadler
<b>Lehrtruppen im Feldheer; Feldschulen:</b>			
353	Armeeewaffenschulen	je nach Waffenschule	„AS“ in lat. Blockschrift mit arab. Nr. der Armee

### I. Oberbefehlshaber

Oberbefehlshaber für bestimmte Kriegsschauplätze waren in der Kriegsspitzengliederung nicht vorgesehen. Ihre in der Regel mit einem Heeresgruppen-Kommando gekoppelten Befugnisse entstanden zwangsläufig, als die Tätigkeit des Oberkommandos des Heeres auf den jeweiligen Hauptkriegsschauplatz beschränkt wurde und die Führung auf den Nebenkriegsschauplätzen (zuerst mit dem Norwegen-Unternehmen 1940) auf den Wehrmachtsführungsstab direkt überging.

Nach Abschluß des Polenfeldzuges wurde am 3. 10. 1939 das im Osten verbleibende Heeresgruppen-Kommando Süd (AOK 12) unter der Bezeichnung „**Oberost**“ (Oberkommando Ost) mit der Führung der Truppen des Feldheeres in Polen und Ostpreußen betraut. Bei Verlegung in den Westen (als Hgr.Kdo. „A“) am 20. 10. 1939 wurde für die gleichen Zwecke ein Stab Oberost neu aufgestellt, der Mai 1940 ebenfalls nach Westen ging (dort ab 15. 5. 1940 als AOK 9 eingesetzt).

Ein dritter Stab Oberost wurde am 1. 5. 1940 aus dem bisherigen Grenzschutz-Abschnitts-Kommando Süd gebildet. Am 21. 7. 1940 wurde dieser Stab in den des „Militärbefehlshabers im Generalgouvernement“ (MiG) umgewandelt, der nur noch territoriale Aufgaben zu erfüllen hatte (praktisch einem Wehrkreis-Kommando gleichgestellt).

Im Westen war seit dem 25. 10. 1940 das Heeresgruppen-Kommando „A“ zugleich **Ob. West**; am 15. 3. 1941 erhielt das Heeresgruppen-Kommando „D“ dessen Befugnisse; am 10. 9. 1944 entfiel der bisher übliche Zusatz „(Hgr.Kdo. D)“ für den Ob. West.

Nach dem Rückzug aus Frankreich waren die Truppen am Oberrhein vorübergehend (2. 12. 1944 bis 24. 1. 1945) Himmler als **Ob. Oberrhein** unterstellt und während dieser Zeit dem Ob. West entzogen.

Nach dem Zerreißen der Verbindung zwischen dem Nord- und Südteil der Westfront wurde der Ob. West am 25. 3. 1945 umbenannt in **Ob. Süd**; am 22. 4. 1945 wurde dem Ob. Süd der ganze verbliebene Südraum (also einschließlich der Bereiche des Ob. Südwest und des Ob. Südost) unterstellt.

Für den abgetrennten Nordwesten (insbesondere Festung Holland, später auch Dänemark) wurde am 15. 4. 1945 ein besonderer **Ob. Nordwest** eingesetzt.

In Italien war seit dem 1. 12. 1941 ein **Ob. Süd** (Kesselring) beim italienischen Oberkommando (Comando Supremo) eingesetzt gewesen (bis zum 1. 12. 1942 in Verbindung mit der Luftflotte 2). Durch den Abfall der Italiener entfiel ab 8. 9. 1943 der Zusatz „beim ital. Comando Supremo“; am 21. 11. 1943 erfolgte die Umbenennung in „**Ob. Südwest** (Hgr. „C“)“.



## II. Heeresgruppen

---

### II. Heeresgruppen

Die im Frieden bestehenden 6 Heeresgruppen-Kommandos wurden bei Kriegsbeginn aufgelöst und zur Aufstellung von 5 Armee-Oberkommandos und eines neuen Heeresgruppen-Kommandos\*) verwandt:

- 1 Berlin = AOK 2 (Hgr. Nord), Wehrkreis III
- 2 Frankfurt = Hgr. C, WK IX
- 3 Dresden = AOK 8, WK IV
- 4 Leipzig = AOK 10, WK IV
- 5 Wien = AOK 14, WK XVII
- 6 Hannover = AOK 4, WK XI.

Für den Polen-Feldzug wurden die Armee-Oberkommandos 2 und 12 zur Führung der Heeresgruppen Nord und Süd bestimmt, ohne daß sie in der Feldpostübersicht ihre Bezeichnungen änderten.

Im Frankreich-Feldzug waren 3 Heeresgruppen eingesetzt:

- „A“ aus AOK 12 (Hgr. Süd/Polen): Mitte
- „B“ aus AOK 2 (Hgr. Nord/Polen): rechter Flügel
- „C“ bei Kriegsbeginn für den Westen gebildet: linker Flügel.

Nach Beendigung des Feldzuges wurden die Heeresgruppen-Kommandos „B“ und „C“ in den Osten, bzw. in das Reichsgebiet verlegt; für Frankreich wurde das Heeresgruppen-Kommando „D“ neu gebildet (25. 10. 1940).

Für den Rußland-Feldzug erfolgte mit Inkrafttreten der Planung für „Barbarossa“ eine Umbenennung:

- Süd aus „A“
- Mitte aus „B“
- Nord aus „C“.

Für den Sommerfeldzug 1942 wurde im Juli die Heeresgruppe Süd in „A“ und „B“ geteilt (Stab Süd wurde Stab „B“, während der Stab „A“ am 9. 7. 1942 aus dem Küstenstab Asow hervorging) und zwischen beide am 28. November noch eine besondere Heeresgruppe Don (aus AOK 11) eingeschoben; diese wurde am 9. 3. 1943 in Süd umbenannt; das Heeresgruppen-Kommando „B“ war schon am 10. 2. 1943 herausgezogen

---

\*) Die offizielle Bezeichnung im Felde lautete nun: „Oberkommando der Heeresgruppe . . .“

## A. Kommandobehörden

---

worden. Am 31. 3. 1944 erfolgte die Umbenennung von „A“ in Südukraine und Süd in Nordukraine – und nach den schweren Sommerkämpfen am 20. 9. 1944 die erneute Umbenennung von Südukraine in Süd und von Nordukraine in „A“. Am 25. 1. 1945 wurden die Heeresgruppen der Ostfront umgegliedert und fast alle umbenannt:

Süd (wie bisher; wurde April 1945: Ostmark)

Mitte (aus „A“)

Weichsel (neu eingeschoben)

Nord (aus Mitte)

Kurland (aus Nord).

Durch diese Umbenennungen im Laufe des Rußland-Feldzuges wurden die gleichen Bezeichnungen zu verschiedenen Zeiten an ganz unterschiedlich eingesetzte Heeresgruppen-Kommandos vergeben, die auch im formationsgeschichtlichen Sinne nichts miteinander zu tun hatten. Ein Heeresgruppen-Kommando „Süd“ gab es z. B. (einschließlich des Polen-Feldzuges) viermal als Bezeichnung für verschiedene Dienststellen.

Etwas einheitlicher war die Benennung auf den Wehrmacht-Kriegsschauplätzen:

„B“ aus dem Reststab Hgr. „B“ (Südrußland) und dem Auffrischungsstab Rommel; ab 14. 7. 1943 zunächst Süddeutschland und Oberitalien, dann ab 1. 12. 1943 im Westen

„C“ aus dem Stab Ob. Süd am 26. 7. 1943 in Italien (ab 21. 11. 1943 zugleich Ob. Südwest)

„D“ bestand seit dem 25. 10. 1940 im Westen (seit 15. 3. 1941 zugleich Ob. West); seit 10. 9. 1944 nur Ob. West

„E“ aus dem AOK 12 am 1. 1. 1943 auf dem Balkan (vom 1. 1. bis 26. 8. 1943 und wieder ab 25. 3. 1945 zugleich Ob. Südost)

„F“ neugebildet am 12. 8. 1943 auf dem Balkan (26. 8. 1943 bis 25. 3. 1945 zugleich Ob. Südost); am 25. 3. 1945 aufgelöst

„G“ seit dem 28. 4. 1944 als Armeegruppe G und seit 12. 9. 1944 als Heeresgruppe G im Westen

„H“ seit dem 11. 11. 1944 im Westen.

Außer diesen Heeresgruppen bestand vom 22. 2. 1943 bis zur Kapitulation am 13. Mai 1943 die Heeresgruppe Afrika (in Tunis).

### III. Armeen

(auch: Armeegruppen, Armee-Abteilungen)

#### 1 Armeekorps

Der Mobilmachungsplan 1939/40 sah die Bildung von 10 Armeekorps vor (1, 2, 3, 4, 5, 7, 8, 10, 12, 14), von denen 5 aus Stäben bisheriger Heeresgruppen-Kommandos zu bilden waren; die übrigen wurden neu aufgestellt. Jede Armee sollte ein „Paket“ Armeetruppen erhalten, doch war für einen Stab (eingesetzt als Heeresgruppen-Kommando Nord) nur ein Armeekorps-Regiment vorhanden. Allgemein waren für Armeetruppen die Nummern zwischen 500 und 599 vorgesehen. Die Bezeichnung der „Pakete“ entsprach bei Mobilmachung 1939 noch den Gruppierungen für einen Einsatz gegen die Tschechoslowakei. Für den Einsatz gegen Polen traten dadurch Veränderungen auf, daß mit dem Beginn des Kampfes die Armeekorps 2 und 12 nicht als solche, sondern als Heeresgruppen-Kommandos Nord und Süd eingesetzt wurden und sich dadurch auch die Zuteilung der Armeetruppen bei vier Armeen im Osten verschob:

Es erhielten\*):

Heeresgruppen-Kommando Nord	nur Armeekorps-Regt. 537 des Pakets B
Heeresgruppen-Kommando Süd	Armeetruppen N (= Nürnberg) mit Nummern zwischen 570 und 579
Armeekorps	3 Armeetruppen Ostpreußen, Nrn. zwischen 501 u. 509
Armeekorps	4 Armeetruppen L (= Leipzig), Nrn. zwischen 580 u. 589
Armeekorps	8 Armeetruppen B (= Breslau), Nrn. zwischen 530 u. 539; ferner Armeekorps-Regt. 511 der Armeetruppen P (= Prag)
Armeekorps	10 Armeetruppen D (= Dresden), Nrn. zwischen 540 u. 549
Armeekorps	14 Armeetruppen W (= Wien), Nrn. zwischen 520 u. 529 und im Westen:
Armeekorps	5 Armeetruppen M (= Münster), Nrn. zwischen 560 u. 569
Armeekorps	1 Armeetruppen K (= Kassel), Nrn. zwischen 590 u. 599
Armeekorps	7 Armeetruppen S (= Stuttgart), Nrn. zwischen 550 und 559

\*) Einzelheiten dieser sich bald ändernden Verteilung siehe Mueller-Hillebrand, Band I, Seiten 146-149

## A. Kommandobehörden

---

Die Armeepakete bestanden in der Regel aus:

- 1 Panzer-Abwehr-Abteilung
- 1 Armee-Nachrichten-Regiment
- 1 Brückenbau-Bataillon
- 2 Straßenbau-Bataillonen

sowie an Nachschubdiensten:

- 1 Armee-Nachschubführer — mit:
- 2 Nachschub-Kolonnen-Abteilungen
- 2 Nachschub-Bataillonen
- 2 Feldwerkstätten
- 7 Parks (Infanterie-, Artillerie-, Pionier-, Kraftfahr-, Nachrichten-, Gasschutzgerät, Heergerät)

an Verwaltungsdiensten:

- 1 Armee-Verpflegungsamt mit 2 Bäckerei-Kompanien und 2 Schlächtereizügen

an Sanitätsdiensten:

- 2 Kranken-Transport-Abteilungen
- 1 Kriegslazarett-Abteilung mit 4 Kriegslazaretten
- 1 Armee-Sanitäts-Abteilung mit 2 Sanitäts-Kompanien, 6 Feldlazaretten, 6 Kranken-Kraftwagen-Zügen und 1 Sanitäts-Park

an Veterinärdiensten:

- 3 Armee-Pferdelazaretten, 2 beweglichen Tierblut-Untersuchungsstellen, 1 Veterinär-Park, 2 Armee-Pferdeparks, 6 Pferde-Transport-Kolonnen

an Ordnungsdiensten:

- 1 Kommandanten rückwärtiges Armeegebiet (Korück)
- 2 Wach-Bataillonen
- 1 Feldgendarmarie-Abteilung
- 2 Feldkommandanturen, 6 Ortskommandanturen

und an Feldpost:

- 1 Armee-Briefstelle, 1 Feldpostleitstelle, 5 Feldpostämtern.

Bei Verlegung aus Polen an die Westfront erhielten die Armeen aus Tarnungsgründen andere Bezeichnungen (3=16, 8=2, 10=6, 14=12 und 5 (vorübergehend in Polen) =18).

Die Armeetruppen waren zum Teil im Osten geblieben und wurden zu Heerestruppen erklärt, deren Zuteilung zu den einzelnen Armeen vor dem Westfeldzug und in seinem Verlaufe stark wechselte, so daß die Geschlossenheit der „Pakete“ aufhörte.

Für den Feldzug gegen Frankreich standen nach Neubildung des Armee-Oberkommandos 9 aus dem Stab Oberost also 9 Armee-Oberkommandos zur Verfügung: 1, 2 (neu), 4, 6, 7, 9, 12 (neu) 16 und 18.

Die in Norwegen eingesetzte Gruppe XXI (aus dem Generalkommando XXI gebildet) wurde am 19. 12. 1940 Armee-Oberkommando Norwegen; neu aufgestellt wurden Armee-Oberkommando 11 am 5. 10. 1940, 15 am 15. 1. 1941 und 17 am 20. 12. 1940.

Bei Beginn des Rußland-Feldzuges standen

- im Osten: AOK 2, 4, 6, 9, 11, 16, 17, 18
- im Westen: AOK 1, 7, 15
- auf dem Balkan: AOK 12
- in Norwegen: AOK Norwegen.



### III. Armeen

Von den ihnen zugeteilten Heerestruppen blieben jetzt zum mindesten das Armee-Nachrichten-Regiment, der Kommandant rückwärtiges Armeegebiet (Korück) und der Armee-Nachschubführer (später Kdr. der Armee-Nachschubtruppen), später auch der Höhere Artillerie-Kommandeur (Harko) in der Regel bei den Armeen, bei denen sie zu Beginn dieses Feldzuges eingeteilt waren, so daß sich ihre Aufzählung bei den einzelnen Armeen rechtfertigt, obgleich sie nach wie vor zu den Heerestruppen zählten.

Nachdem schon während des Frankreich-Feldzuges vorübergehend zwei Panzergruppen-Kommandos (Kleist und Guderian) gebildet worden waren, wurden im Winter 1940/41 die Panzergruppen-Kommandos 1–4 (1 aus dem XXII., 2 aus dem XIX., 3 aus dem XV. und 4 aus dem XVI. AK) zur Führung von schnellen Verbänden errichtet.

Von diesen wurden zwei (1 und 2) am 5. 10. 1941 und die beiden andern am 1. 1. 1942 in Panzerarmee-Oberkommandos umbenannt. Durch Zuteilung von Infanterieverbänden in ihrem Gefechtsabschnitt verloren sie jedoch ihren bisherigen Charakter, erhielten ihre eigenen rückwärtigen Armeegebiete und unterschieden sich in ihren Aufgaben nun nicht mehr von den übrigen Armee-Oberkommandos.

1942 wurden dann weiter gebildet:

Panzerarmee-Oberkommando Afrika am 30. 1. 1942 aus der im August 1941 formierten Panzergruppe Afrika, – seit Oktober 1942: Deutsch-Italienische Panzerarmee

Armee-Oberkommando Lappland am 14. 1. 1942 aus der seit dem 4. 6. 1941 bestehenden Befehlsstelle Finnland des AOK's Norwegen, – am 22. 6. 1942 umbenannt in 20 (Gebirgs-)Armee

Panzerarmee-Oberkommando 5 in Afrika am 8. 12. 1942 aus dem Geralkommando LXXXX. AK.

Dagegen wurden: AOK 11 am 21. 11. 1942 Heeresgruppen-Kommando Don, AOK 12 am 23. 1. 1943 Heeresgruppen-Kommando „E“ und das Oberkommando der Deutsch-Italienischen Panzerarmee am 22. 2. 1943 Heeresgruppen-Kommando Afrika. In Stalingrad ging das AOK 6, in Tunis das Pz.AOK 5 verloren.

Neu gebildet wurden:

AOK 6 am 6. 3. 1943 aus der Armee-Abteilung Hollidt im Osten

AOK 8 am 22. 8. 1943 aus der Armee-Abteilung Kempf im Osten

AOK 19 am 26. 8. 1943 aus der Armeegruppe Felber im Westen

AOK 10 am 17. 10. 1943 in Italien

AOK 14 am 18. 11. 1943 in Italien

Damit bestanden Anfang 1944:

im Osten: AOK 2, 4, 6, 8, 9, 16, 17, 18, 20 und Pz.AOK 1, 2, 3, 4

im Westen: AOK 1, 7, 15, 19

in Italien: AOK 10, 14

auf dem Balkan: Pz.AOK 2

in Norwegen: AOK Norwegen; insgesamt also 20 Armee-Oberkommandos.

1944 und 1945 entstanden dann noch (teils durch Neubildung, teils durch Umbenennung):

Pz.AOK 5 aus der Panzergruppe West

SS-Pz.AOK 6 aus der Waffen-SS

## A. Kommandobehörden

SS-Pz.AOK 11 aus der Waffen-SS (später AOK 11 des Heeres)  
AOK 12 aus den Resten des Heeresgruppen-Kommandos Nord (früher Mitte)  
AOK 21 aus den Resten des AOK's 4  
AOK 24 aus dem stellvertretenden Generalkommando V. AK  
AOK 25 aus den Stäben des Wehrmacht-Befehlshabers Niederlande und der  
Armee-Abteilung Narwa

Fallschirm-AOK 1 aus dem Generalkommando XI. Fliegerkorps  
AOK Ligurien als gemischter Deutsch-Italienischer Verband unter Verwendung  
des Generalkommandos LXXXVII. AK;  
das AOK 2 wurde in AOK Ostpreußen umbenannt.

Außer dem Heer (mit 19 AOK's und 5 Pz.AOK's) war also die **Waffen-SS** bei Kriegsende mit zwei und die **Luftwaffe** mit einem Armee-Oberkommando beteiligt (das AOK Ligurien nicht mitgerechnet).

### 2 Armeegruppen

Als Armeegruppen wurden (mit dem Namen ihres Oberkommandierenden) die Armeen bezeichnet, denen eine zweite – meist verbündete – mit unterstellt war. Kommandobehörden im eigentlichen Sinne waren sie nur in ihrer Eigenschaft als Armee-Oberkommandos; für die besonderen Aufgaben bei Unterstellung verbündeter Streitkräfte wurden sie durch Verbindungsstäbe verstärkt.

Als Armeegruppen waren eingesetzt:

Armeegruppe Raus	1. Pz.Armee und 1. ung.Armee, Juli 1944
Armeegruppe Heinrici	1. Pz.Armee und 1. ung.Armee, Aug./Okt. 1944 und Jan. 1945
Armeegruppe Student	1. Fallsch.Armee und 15. Armee, Nov. 1944
Armeegruppe Weichs	2. Armee, 2. ung.Armee und 2. Pz.Armee, Juli 1942
Armeegruppe Hoth	4. Pz.Armee und 4. rum.Armee, Dez. 1942, Jan. 1943
Armeegruppe Fretter-Pico	6. Armee und 2. ung.Armee, Sept. 1944 6. Armee und 3. ung.Armee, Nov. 1944
Armeegruppe Balck	6. Armee und 3. ung.Armee, Jan./März 1945
Armeegruppe Wöhler	8. Armee und 4. rum.Armee, April/Juli 1944 8. Armee und 2. ung.Armee, Okt. 1944 8. Armee und 1. ung.Armee, Nov./Dez. 1944
Armeegruppe Ruoff und umgekehrt:	17. Armee und 3. rum.Armee, Aug./Sept. 1942
Armeegruppe Dumitrescu:	3. rum.Armee und 6. Armee, April/Juli 1944
Armeegruppe Ligurien:	Armee Ligurien und 14. Armee, Nov. 1944/ Febr. 1945.

Die verstärkte Panzergruppe 2 wurde Aug. 1941 als Armeegruppe Guderian bezeichnet.

Gegen die Regel war es, daß die nur korpsstarke Armeegruppe Felber von Juni 1942 bis August 1943 als Armeegruppe und nicht, wie sonst bei verstärkten Korps üblich, als „Gruppe“ bezeichnet wurde (siehe 19. Armee). Die als solche gebildete Armeegruppe „G“ (19. und 1. Armee) wurde am 12. 9. 1944 Heeresgruppe. Gegen Kriegsende entstand an der Nordseeküste die Armeegruppe Blumentritt, um Berlin die Armeegruppe Steiner.

**3 Armee-Abteilungen**

Die erste Armee-Abteilung „A“ wurde gleich nach Kriegsbeginn zur Sicherung der niederländischen Grenze aufgestellt.

Die zum Einsatz Stalingrads gebildeten Armee-Abteilungen Hollidt und Lanz (später Kempf) wurden im Sommer 1943 zur 6. und 8. Armee ausgebaut (siehe dort). Das XXX. AK wurde Jan. 1943 als Armee-Abt. Fretter-Pico bezeichnet. Aus dem verstärkten Generalkommando LIV. AK entstand März 1944 die Armee-Abt. Narwa (später Grasser und Kleffel), aus dem LXXXVII. AK die Armee-Abt. von Zangen (siehe Armee Ligurien), aus dem Stabe des Mil.Befh. Südost Sept. 1944 die Armee-Abt. Serbien, aus dem XIX. Geb.AK Dez. 1944 die Armee-Abt. Narvik, endlich Febr. 1945 aus dem XXVIII. AK die Armee-Abt. Samland und April 1945 im Ruhrkessel die Armee-Abt. von Lüttwitz aus dem XXXVII. Pz.Korps. (Die bei Siegler, Seite 54, aufgeführte Armee-Abt. Nikopol erscheint dagegen in den Schematischen Kriegsgliederungen Nov. 1943 nur als XXXX. Pz.Korps (Gruppe Eberbach bzw. Schörner).)

#### IV. Korps

(Generalkommandos, Wehrkreise, Höhere Kommandos und Korps Abteilungen)

**Nummerngebung:** Innerhalb des Heeres wurden alle Generalkommandos von Armeekorps, Gebirgskorps, Panzerkorps und auch die Höheren Kommandos z. B. V. (mit Ausnahme von Großdeutschland, Feldherrnhalle, dem Deutschen Afrikakorps und dem Kavallerie-Korps) in einer Nummernfolge gezählt, die – mit Lücken – bis CI reichte. Alter Gepflogenheit nach hatte man damit begonnen, die Generalkommandos mit römischen Ziffern zu bezeichnen (Kompanien arabische Ziffern, Bataillone römische, Regimenter wieder arabische, Brigaden römische, Divisionen arabische, Korps römische und Armeen arabische Ziffern). Bis XX machte dies keine Schwierigkeiten, aber höhere Zahlen wie XXXVIII, XXXXVIII oder LXXXVIII waren doch schwer lesbar und führten zu Verwechslungen; L wurde vielfach als Luftwaffe gelesen, CI als „C“ I, Man behalf sich – bei Funksprüchen und Telegrammen unerlässlich –, indem man „röm. 85“ statt LXXXV schrieb; im übrigen schrieb man 49 in den Kriegsgliederungen XXXXIX und nicht IL.

Bei Kriegsausbruch bestanden 19 Generalkommandos – XIX war erst im Sommer 1939 hinzugekommen –, von denen die 4 motorisierten (XIV, XV, XVI, XIX) keinen eigenen Wehrkreis besaßen. Sie waren zur Führung der Panzer-Divisionen, der motorisierten Infanterie-Divisionen und leichten Divisionen bestimmt. Die Bildung großer motorisierter Verbände an Stelle der Aufsplitterung der motorisierten Einheiten auf die einzelnen Korps und Armeen war also bereits im Frieden vorgesehen. Die übrigen 15 Generalkommandos (I–XIII, XVII und XVIII) bildeten je ein stellvertretendes Generalkommando, das in der Heimat zurückblieb und auch die Geschäfte des Befehlshabers im Wehrkreis wahrnahm. Außer den 19 Generalkommandos bestanden die 3 Generalkommandos der Grenztruppen: „Eifel“ in Bonn, „Saarpfalz“ in Kaiserslautern und „Oberrhein“ in Baden-Baden, deren Umwandlung in Generalkommandos (ohne Wehrkreis) bereits für den Aufstellungsabschnitt Oktober 1939 vorgesehen war; sie wurden am 17. 9. 1939 in XXIII, XXIV und XXV umbenannt. Bei Mobilmachung waren planmäßig aufgestellt worden: XXI im Wehrkreis I, XXII im WK X, XXVII im WK VII und XXX im WK XI sowie außerplanmäßig ein Generalkommando z. B. V. in Ostpreußen, das am 1. 10. 1939 die Nummer XXVI erhielt.

Mit Einrichtung der Zivilverwaltung in den neuen Reichsgauen Danzig-Westpreußen und Wartheland wurden am 26. 10. 1939 die Militär-Befehlshaber Danzig-Westpreußen und Posen in die stellv. Generalkommandos (Wehrkreis-Kommandos) XX in Danzig und XXI

#### IV. Korps

in Posen umgewandelt und durch Neueinteilung des Reiches auch die Wehrkreise I Königsberg und VIII Breslau um bisher polnische Bezirke vergrößert.

Nach dem Polen-Feldzug konnte auch über die Grenzschutz-Abschnitt-Kommandos an der Ostgrenze anderweitig verfügt werden. Sie wurden vom 15. 10. 1939 ab „Höhere Kommandos“ genannt, die Führungsaufgaben an Nebenfronten und im Stellungskrieg erfüllen konnten, aber nicht im Bewegungskrieg, da man sie nicht rechtzeitig mit Korpstruppen, insbesondere mit einer vollen Nachrichten-Abteilung hatte ausstatten können (sie hatten meist nur eine Nachrichten-Kompanie). Aus den Grenzschutz-Abschnitt-Kommandos 1 Neustettin (auch Korps Kaupisch), 2 Neustettin, 3 Oppeln (auch Militär-Bereich Oberschlesien), 12 Küstrin, 13 Glogau, 14 Breslau (auch Korps Gienanth) und 30 Krems wurden die sieben Höheren Kommandos XXXI bis XXXVII gebildet.

Zu Beginn des Jahres 1940 bestanden also 27 Generalkommandos, 7 Höhere Kommandos und 17 stellv. Generalkommandos. Im Januar und Februar wurden 5 (XXXVIII, XXXIX (mot), XXXX, XXXXI (mot), XXXXII), im März und April 3 (XXXXIII, XXXXIV und Höh. Kommando XXXXV) und im Mai 2 (XXVIII, XXIX) neu aufgestellt, während die am 20. Juni begonnene und schon in der Feldpost-Übersicht verzeichnete Aufstellung von 4 weiteren (XXXXVI–XXXXIX) nicht zur Durchführung kam, da sie nach dem Erfolg des Frankreich-Feldzuges bereits am 1. 7. 1940 wieder eingestellt wurde. So bestanden in der zweiten Hälfte des Frankreich-Feldzuges 44 Korps-Kommandos.

Das Generalkommando XXI war schon während des Norwegen-Feldzuges zu einer „Gruppe“ XXI verstärkt worden und wurde am 1. 1. 1941 Armee-Oberkommando Norwegen. Die Generalkommandos (mot) XXII, XIX, XV und etwas später XVI wurden im Winter 1940/41 zu den Panzergruppen-Kommandos 1–4 umgebildet, aus denen sich im nächsten Winter Panzerarmeen entwickelten. Im September wurde ein Gebirgskorps Norwegen für die bei Narvik eingesetzten Gebirgs-Divisionen 2 und 3 gebildet. Auch das alpenländische XVIII. AK erhielt im Dezember die Bezeichnung Gebirgskorps. Motorisiert wurden von den bestehenden Generalkommandos das III., XXIV., XXXIX. und XXXX. und auch das XXII., bevor es zur Panzergruppe ausgebaut wurde. In Afrika entstand das Deutsche Afrika-Korps (DAK) am 18. 2. 1941 aus dem Stab des „Befehlshabers der deutschen Truppen in Libyen“. Im Hinblick auf den bevorstehenden Kampf mit Rußland wurden zwischen Oktober 1940 und Juni 1941 13 Korpskommandos neu gebildet; XX, XXXXVI (mot), XXXXVII (mot), XXXXVIII (mot), XXXXIX (Geb.), L bis LV, LVI (mot), LVII (mot) und die vier Höheren Kommandos LIX, LX, LXV und LXX.

Damit bestanden bei Beginn des Rußland-Feldzuges:

- 31 Generalkommandos von Armeekorps (I, II, IV bis XIII, XVII, XX, XXIII, XXV bis XXX, XXXVIII, XXXXII bis XXXXIV, L bis LV)
- 3 Generalkommandos von Gebirgskorps (XVIII, XXXXIX, Norwegen)
- 12 Generalkommandos von Armeekorps (mot) (III, XIV, XXIV, XXXIX bis XXXXI, XXXXVI bis XXXXVIII, LVI, LVII, Dt. Afrika-Korps)
- 12 Höhere Kommandos (XXXI bis XXXVII, XXXXV, LIX, LX, LXV, LXX)

War auch ursprünglich beabsichtigt, daß die Generalkommandos der Armeekorps (mot) nur motorisierte oder Panzer-Divisionen, die der Gebirgskorps Gebirgs-Divisionen führen sollten, so verwischte sich diese Trennung sehr schnell durch die jeweilige Lage.

Das Höhere Kommando XXXIV wurde im Dezember aufgelöst und mit XXXV verschmolzen; XXXVI (in Norwegen) wurde in ein Gebirgskorps umgewandelt.

Die Generalkommandos der Armeekorps (mot) wurden nach der Schematischen Kriegsgliederung einheitlich zwischen dem 24. 6. 1942 und 4. 7. 1942 in Panzerkorps umbenannt. Tatsächlich erfolgte die Umbenennung jedoch – wie aus den „Stammtafeln“ und aus Briefköpfen hervorgeht – zu recht verschiedenen Zeitpunkten bis zum 1. Juli 1942. Ende Mai 1942 wurden die im Westen stehenden Höheren Kommandos XXXI, XXXII, XXXVII, XXXXV und LX zu vollen Generalkommandos ausgebaut und erhielten die Nummern LXXX bis LXXXIV. Auch das Höhere Kommando XXXV (in Mittelrußland) wurde Generalkommando, behielt jedoch seine bisherige Nummer. Das Höhere Kommando LXV wurde Stab des Militär-Befehlshabers Serbien. In Norwegen wurde zunächst aus einem Abschnitts-Stab Nord-Norwegen das Höhere Kommando LXXI gebildet und im Dezember das Gebirgskorps Norwegen in XIX. (Gebirgs-)Armeekorps umbenannt.

Reserve-Korps wurden gebildet, als im September 1942 das Ersatzheer in Ersatz- und Ausbildungstruppen geteilt worden war. Die Ausbildungseinheiten waren in die besetzten Gebiete verlegt worden. Sie dienten dort – bei fortlaufender Ausbildungstätigkeit – als eine Art Sicherheitsbesatzung und wurden deshalb in „Reserve“-Truppen umbenannt; zu ihrer Führung wurden Generalkommandos von Reservekorps gebildet: LXI im Reichskommissariat Ostland, LXII in der Ukraine, LXIV, LXVI und LXVII im Westen. Ein Generalkommando z. b. V. (1943 umgebildet in LXVIII) entstand am 23. 9. 1942 aus dem Sonderstab „F“ (= Felmy), der ursprünglich für den Einsatz im mittleren Osten bestimmt gewesen war.

Im Westen wurden das LXXXVI. bis LXXXIX. Armeekorps neu gebildet (das LXXXVIII. in den Niederlanden aus dem Div. Stab z. b. V. 240, das LXXXIX. zunächst als Korps „Y“ oder S c h e l d e); ein für Tunis aufgestelltes LXXXX. Armeekorps wurde nach kurzem Bestehen zur Aufstellung des Panzerarmee-Oberkommandos 5 verwandt.

Nach allen diesen Veränderungen bestanden zu Jahresende 1942 41 Armeekorps, 4 Gebirgskorps, 12 Panzerkorps, 5 Reservekorps, 4 Höhere Kommandos und 1 Generalkommando z. b. V. = 67.

1943 wurden auch die in Norwegen stehenden Höheren Kommandos XXXIII, LXX und LXXI sowie LIX bei der Heeresgruppe Mitte in Generalkommandos umgewandelt. Sie behielten ihre Nummern. Für Reserveverbände entstand ein LVIII. Reserve-Panzerkorps im Westen und ein LXVIII. Reservekorps in Kroatien. In Stalingrad gingen das IV., VIII., XI und LI. Armeekorps, dazu das XIV. Panzerkorps verloren, in Tunis das Deutsche Afrikakorps. Das XIV. Panzerkorps wurde in Frankreich neu aufgestellt: IV., VIII. und XI. Armeekorps (neu) wurden im Juni aus den auf dem Kommandowege aufgestellten Korps Mieth, Höhne und Raus umbenannt. Das LI. Armeekorps wurde erst am 12. August in Oberitalien und jetzt als Gebirgskorps wieder aufgestellt. Gleichzeitig wurden das XV., XXI. und XXII. Gebirgs-

korps in Kroatien gebildet. Im Westen wurden im Juni und Juli das LXXIV. Armeekorps und das LXXVI. Panzerkorps (dieses zum Einsatz in Italien) neu geschaffen, für den V-Waffen-Einsatz am 28. 11. 1943 das LXV. Armeekorps, für Italien am 15. 12. 1943 ferner das LXXV. Armeekorps aus dem Generalkommando „Walküre“. Dagegen wurde das Generalkommando LXXXIII. Armeekorps am 26. 8. 1943 zur Aufstellung des Armee-Oberkommandos 19 verwandt.

Am 20. Januar 1944 waren das LXVII. und das LXIX. Reservekorps im Westen zu Armeekorps umgebildet worden; am 21. Februar wurde das im Ostland stehende LXI. Reservekorps aufgelöst. Am 13. Februar wurde der Stab des Befehlshabers Westtaurien in LXX. Armeekorps umbenannt. Ein Generalkommando LXXVIII. Armeekorps wurde zwar am 15. 4. 1944 gebildet, dann aber in das Generalkommando des Kavalleriekorps (später I. Kav.Korps) umbenannt. Im März wurde aus dem LIV. Armeekorps die Armee-Abteilung Narwa und aus dem LXXXVII. Armeekorps die Armee-Abteilung von Zangen gebildet.

Bei Tscherkassy waren das XI. und XXXXII. Armeekorps zerschlagen worden; beide Stäbe mußten in der Heimat praktisch neu aufgestellt werden, ehe sie bei der Heeresgruppe Nordukraine wieder eingesetzt werden konnten. Nicht viel besser erging es den beiden Krimkorps (V. Armeekorps und XXXXIX. Gebirgskorps), die bei der Heeresgruppe Südukraine aus der Front zurückgezogen werden mußten.

So bestanden zu Beginn der Invasion im Westen und der großen russischen Sommeroffensive insgesamt:

- 47 Generalkommandos von Armeekorps (I, II, IV bis XIII, XVII, XX, XXIII, XXV bis XXX, XXXIII, XXXV, XXXVIII, XXXXII bis XXXXIV, L, LII, LIII, LV, LIX, LXVII bis LXXII, LXXIV, LXXV, LXXX bis LXXXII, LXXXIV, LXXXVI, LXXXVIII, LXXXIX)
- 8 Generalkommandos von Gebirgskorps (XV, XVIII, XIX, XXI, XXII, XXXVI, XXXIX, LI)
- 12 Generalkommandos von Panzerkorps (III, XIV, XXIV, XXXIX bis XXXXI, XXXXVI bis XXXXVIII, LVI, LVII, LXXVI)
- 3 Generalkommandos von Reservekorps (LXII, LXIV, LXVI)
- 1 Generalkommando eines Reserve-Panzerkorps (LVIII)
- 1 Generalkommando eines Kavalleriekorps
- 1 Generalkommando z. b. V. für V-Waffen (LXV)

73

Die vier Reservekorps wurden bei Beginn der Invasion in aktive Korps umgewandelt. Aus einem schon seit Oktober 1943 in Südfrankreich eingesetzten Korps Kniess wurde das LXXXV. Armeekorps z. b. V., aus der Oberfeldkommandantur 395 (Saloniki-Ägäis) das LXXXXI. Armeekorps z. b. V. gebildet.

Vernichtet wurden bei der Heeresgruppe Mitte die Generalkommandos XII, XXVII, XXXV, XXXXI und LIII, bei der Heeresgruppe Südukraine IV, VII, XXX, XXXXIV, LII und im Westen LXII, LXXXIV. Von diesen 12 Korps wurden die Generalkommandos XXVII und XXXXI bei der Heeresgruppe Mitte aufgefrischt und wieder eingesetzt; IV wurde als Panzerkorps neu formiert.

Einschneidende Veränderungen brachte die Wiederaufstellung des V. (Krim), des XII. und des XXXXI. Armeekorps. (Sie waren unter Verwendung der 310.– 312. Artillerie-Division im Wehrkreis VIII neu gebildet worden.) Ihnen wurden am 24. Juli in den Fragen Erziehung, nazionalsozialistische Führung, Disziplinarstrafgewalt und Gerichtsbarkeit die noch in Aufstellung befindlichen Divisionen der 29. Welle unterstellt. An ihre Spitze traten SS-Führer (Kleinheisterkamp, Priess und von Gottberg), eine sichtbare Folge des 20. Juli. Am 1. August wurden diese drei Generalkommandos in das XI. bis XIII. SS-Korps umbenannt; die zu ihrer Aufstellung verwandten Offiziere und Mannschaften wurden in die Waffen-SS überführt.

Im Oktober und November 1944 wurden formiert: Generalkommando XVI aus dem Generalkommando z. b. V. Kleffel, XXX aus dem Generalkommando LXV (V-Waffen), XXXIV aus dem Stab Festungskommandant Kreta, LIII aus dem Generalkommando Rothkirch, LXIII aus dem Generalkommando Dehner, LXXIII aus dem Befehlshaber Operationszone Venetianisches Küstenland, LXXXX aus dem IV. Luftwaffen-Feldkorps, LXXXXVII aus dem Befehlshaber Operationszone Adriatisches Küstenland.

Als ein Versuch, wieder – wie in den ersten Kriegsjahren – zu einem geschlosseneren Einsatz von Panzertruppen zu kommen, ist die in den Herbst 1944 fallende Bildung oder Umbildung von drei Panzerkorps des Heeres und einem der Luftwaffe zu betrachten. Hier sollten je zwei Divisionen zu einem Korps zusammentreten, das jetzt auch in verstärktem Maße Korpstruppen erhielt, also nicht nur Führungsstab mit wechselnd unterstellten Divisionen war (vgl. CI, Abschnitt 13 a). So sollten gebildet werden:

Panzerkorps Großdeutschland aus den Resten des XIII. Armeekorps und dem Stab der 18. Artillerie-Division mit der Panzergrenadier-Division Großdeutschland und der Panzergrenadier-Division Brandenburg, die aus der bisher dem Amt Ausland/Abwehr im OKW unterstehenden Division Brandenburg gebildet worden war;

Panzerkorps Feldherrnhalle aus dem Generalkommando IV. Panzerkorps mit der Panzer-Division Feldherrnhalle (aufgestellt an Stelle der vernichteten Panzergrenadier-Division FH) und der Panzergrenadier-Division Feldherrnhalle 2 (umbenannt aus der 13. Panzer-Division);

XXIV. Panzerkorps (Nehring) aus der 16. und 17. Panzer-Division und bei der Luftwaffe:

Fallschirm-Panzerkorps Hermann Göring.

Auch die Führer-Begleit- und die Führer-Grenadier-Division sollten in gleicher Weise zu einem Korps zusammengeschlossen werden. Diese Korps erhielten als Korpstruppen zusätzlich je ein Korps-Füsilier-Regiment (bei Großdeutschland Muskietier-Regiment genannt), eine schwere Panzer-Abteilung, ein Artillerieregiment (mot) und einen Panzer-Pionier-Regimentsstab mit einem Panzer-Pionier-Bataillon. Die Feldersatztruppen beider Divisionen wurden in einem Panzer-Feldersatz-Regiment vereinigt. Die Versorgungseinheiten wurden statt bei den Divisionen nun beim Korps unter einem Versorgungs-Regiment mit Nachschub-Kolonnen-Abteilung, Feldzeug-Bataillon, Kraftfahrpark-Bataillon, Sanitäts-Abteilung und Verwaltungs-Bataillon zusammengefaßt. Noch während der Umbildung wurden die Korps Großdeutschland



und Hermann Göring infolge des russischen Durchbruchs an der Weichsel auseinandergerissen. In Ostpreußen blieb das Korps Hermann Göring mit der 2. Fallschirm-Panzergrenadier-Division Hermann Göring und der Panzergrenadier-Division Großdeutschland; nach Schlesien wurde das Panzerkorps Großdeutschland mit der 1. Fallschirm-Panzer-Division Hermann Göring und der Panzergrenadier-Division Brandenburg verschlagen.

Am 18. 12. 1944 wurde das VII. Armeekorps (jetzt als Panzerkorps) aus dem Stab der 49. Infanterie-Division, im Januar 1945 das V. Armeekorps aus den Reststäben der 221. Sicherungs- und 20. Luftwaffen-Felddivision und das XIII. Armeekorps aus dem Generalkommando Felber (Höheres Kommando Vogesen) wieder errichtet. Das XXXVIII. Armeekorps wurde Panzerkorps. Damit bestanden Mitte Januar 1945:

- 50 Generalkommandos von Armeekorps (I, II, V, VI, VIII–XI, XIII, XVI, XVII, XX, XXIII, XXV–XXX, XXXIII, XXXIV, XXXXII, XXXXIII, L, LIII, LV, LIX, LXII–LXIV, LXVI–LXXV, LXXX–LXXXII, LXXXV, LXXXVI, LXXXVIII–LXXXXI, LXXXVII)
- 3 Panzerkorps neuer Art (Großdeutschland, Feldherrnhalle, XXIV)
- 15 Generalkommandos von Panzerkorps (III, IV, VII, XIV, XXXVIII–XXXI, XXXXVI–XXXVIII, LVI–LVIII, LXXVI)
- 8 Generalkommandos von Gebirgskorps (XV, XVIII, XIX, XXI, XXII, XXXVI, XXXIX, LI)
- 1 Generalkommando des Kavallerie-Korps (I)

77

Durch die russische Offensive an der Weichsel wurden die Generalkommandos LVI. Panzerkorps und XXXXII. Armeekorps vernichtet. Das XXVIII. Armeekorps bildete die Armee-Abteilung Samland und das XXXVII. Panzerkorps die Armee-Abteilung Lüttwitz.

Im Februar 1945 entstanden als letzte Neubildungen das XXXII. Armeekorps aus dem stellvertretenden Generalkommando (Wehrkreis-Kommando) II. AK, das CI. Armeekorps aus dem Korpsstab „Berlin“ (Wehrkreis III) und das Korps „Oder“ (teilweise mit SS-Verbänden). Im März/April 1945 wurden auch die restlichen noch bestehenden stellvertretenden Generalkommandos mobil, so daß XII. unter seiner Nummer XII, das X. als Korps „Ems“.

### Korps-Abteilungen

Die Verluste im Orelbogen und bei der Räumung der Ukraine führten im November 1943 zu der bei den Divisionen (B I, Abschnitt 42) zu besprechenden Zusammenlegung der Reste von Divisionen zu „Divisionsgruppen“ in Regimentsstärke. Teilweise wurden diese in bestehen bleibende Divisionen als dritte Regimenter eingegliedert, teilweise in „Korps-Abteilungen“ zusammengefaßt. Korps-Abteilungen waren also in Wirklichkeit Divisionen nach der Gliederung einer Division neuer Art 44, führten aber zum

## A. Kommandobehörden

Zwecke der Feindtäuschung Kommandozeichen von Korps und ihre Regimenter die von Divisionen. Es wurden gebildet:

- Korps-Abt. „A“ 2. 11. 1943 bei Hgr. Süd aus der 161., 293. und 355. Inf.Div.
- Korps-Abt. „B“ 2. 11. 1943 bei Hgr. Süd aus der 112., 255. und 332. Inf.Div.
- Korps-Abt. „C“ 2. 11. 1943 bei Hgr. Süd aus der 183., 217. und 339. Inf.Div.
- Korps-Abt. „D“ 2. 11. 1943 bei Hgr. Mitte aus der 56. und 262. Inf.Div.
- Korps-Abt. „E“ 2. 11. 1943 bei Hgr. Mitte aus der 86., 137. und 251. Inf.Div.
- Korps-Abt. „F“ 13. 3. 1944 bei Hgr. „A“ aus der 38., 62. und 123. Inf.Div.
- Korps-Abt. „G“ 7. 8. 1944 bei Hgr. Mitte aus der 57., 299. und 337. Inf.Div.
- Korps-Abt. „H“ 22. 7. 1944 bei Hgr. Mitte aus der 95., 197. und 256. Inf.Div.

Im Sommer und Herbst 1944 wurden diese Korps-Abteilungen wieder in Infanterie-Divisionen umbenannt (A in 161, C in 183, D in 56, E in 251, F in 62, G in 299 und H in 95). Die Korps-Abteilung „B“ war nach dem Ausbruch aus dem Kessel von Korsun im März 1944 aufgelöst worden.

## V. Generale

Die Waffengenerale waren Berater der Heeresführung für den Einsatz ihrer Waffe. Als das Hauptquartier wieder nach Berlin verlegt worden war, wurden ihnen auch die beim Ersatzheer gebliebenen Waffeninspektoren unterstellt (25. 11. 1944), die bis dahin die Ausbildung bei den Ersatz- und Ausbildungs-Truppenteilen ihrer Waffengattung zu überwachen gehabt hatten. Generale und Inspektoren waren zur Erfüllung ihrer Aufgaben weitgehend auf die auch im Frieden bestehenden Abteilungen (Inspektionen) des Allgemeinen Heeresamts angewiesen.

- In 1 Kriegsschulen (später Offizieranwärter-Lehrgänge); ab. 1. 2. 1940: Erziehungs- und Bildungswesen (dem Chef H Rüst und BdF direkt unterstellt)
- In 2 Infanterie
- In 3 Reit- und Fahrwesen; zeitweise mit der Veterinärinspektion zusammengefaßt zur Amtsgruppe V In/In 3
- In 4 Artillerie; seit 1. 7. 1943: Amtsgruppe Artillerie (mit In 13)
- In 5 Pioniere
- In 6 Panzertruppen, Kavallerie und Heeresmotorisierung; dann: Schnelle Truppen; 1. 4. 1943: Panzertruppen (dem Generalinspekteur der Panzertruppen unterstellt)
- In 7 Nachrichtentruppen; Dez. 1943: Amtsgruppe Heeresnachrichtenwesen
- In 8 Fahrtruppen
- In 9 Nebeltruppe und Gasabwehr
- In 10 Eisenbahnpioniere
- In 11 Technische Truppen (20. 5. 1941)
- In 12 Kraftfahrparktruppen
- In 13 Heeresflakartillerie (15. 6. 1941); siehe In 4 (Amtsgruppe Artillerie)
- Fz In Heeresfeldzeugwesen
- In Fest Festungen (10. 9. 1942)
- S In Heeres sanitätswesen
- V In Veterinärwesen, zeitweise mit In 3 zusammen in der Amtsgruppe V In/In 3.

Neben Inspektoren und Waffengeneralen bestanden u. a.:

- Chef des Transportwesens
- Chef des Wehrmachtkraftwesens
- Chef des Heeresnachrichtenwesens, zugleich Chef der Wehrmachtnachrichtenverbindungen
- Chef Wetterdienst (Heer)
- Heeresintendant, Heeresarzt, Heeresveterinär und Heeresfeldpostmeister unter dem Generalquartiermeister.

## A. Kommandobehörden

Dieser knappe Überblick mag hier genügen. Weitere Daten sind im Band „Namensverbände und -einheiten“ (Verbände und Truppen ohne Namen und Nummer: A. Kommandobehörden) zu finden. Die Entwicklung der genannten Dienststellen genauer und im Zusammenhang nachzuzeichnen, muß aber einer Geschichte der Kriegsspitzengliederung von Wehrmacht und Heer (Oberkommando der Wehrmacht; Oberkommando des Heeres; Chef der Heeresrüstung und Befehlshaber des Ersatzheeres) vorbehalten bleiben, wobei es freilich den Anschein hat, als werde die Lückenhaftigkeit der Unterlagen kaum noch eine erschöpfende Gesamtdarstellung des Themas zulassen. Die Grundzüge sind bei Mueller-Hillebrand jeweils im Abschnitt „Spitzengliederung“ der einzelnen Kapitel seines Werkes „Das deutsche Heer 1939–45“ aufgezeigt. Eine Übersicht in Form eines systematischen Abkürzungsverzeichnisses ist dem vorliegenden Bande im Anhang beigegeben (S. 423–447).

## VI. Befehlshaber

- 1 **Militär-Befehlshaber**, denen außer der Sicherung des besetzten Gebietes auch dessen Verwaltung übertragen wurde, entstanden nach dem Polen-Feldzug in Danzig (für Danzig-Westpreußen), Posen (für das Wartheland) und in Krakau. Die beiden ersteren wurden bei Einrichtung der Reichsgaue Danzig-Westpreußen und Warthegau bereits am 25. 10. 1939 in die stellvertretenden Generalkommandos (Wehrkreis-Kommandos) XX und XXI umgewandelt. Aus dem Militär-Befehlshaber Krakau wurde unter Zusammenlegung mit dem Stab der Armee-Abteilung „A“ (vom Niederrhein) mit den Zwischenstufen Grenzabschnitts-Kommando Süd (13. 10. 1939) und Oberbefehlshaber Ost (14. 5. 1940) nach dem Eintreffen der Heeresgruppen-Kommandos „B“ aus dem Westen (zur Führung der Feldtruppen) am 15. 7. 1940 der „Militärbefehlshaber im Generalgouvernement (MiG)“; er wurde am 1. 9. 1944 Wehrkreis-Befehlshaber und am 13. 9. 1944 Befehlshaber im Heeresgebiet Generalgouvernement. Am 24. 1. 1945 – nach dem russischen Durchbruch im Weichselbogen – verfügte das OKH die Auflösung der Dienststelle.
  
- 2 In Norwegen wurde der Stab des **Wehrmacht-Befehlshabers Norwegen** mit dem Armee-Oberkommando Norwegen gekoppelt. Ihm unterstanden damit außer den Truppen des Heeres auch Teile der Marine und Luftwaffe. Die Zivilverwaltung lag in den Händen eines Reichskommissars. Auch in den **Niederlanden** wurden ein Reichskommissar und ein Wehrmacht-Befehlshaber eingesetzt; daneben nahmen nacheinander verschiedene Stäbe die Funktionen eines Befehlshabers der Truppen des Heeres in den Niederlanden wahr: Juli 1940 bis Febr. 1941 das Höhere Kommando z. b. V. XXXVII, ab Febr. 1941 die 82. Infanterie-Division und ab April 1942 der Divisionsstab z. b. V. 240, der im Juni 1942 in das Generalkommando LXXXVIII. Armeekorps umgegliedert wurde (zugleich Stab Küstenverteidigung des Wehrmacht-Befehlshabers Niederlande; ab Juli 1944 nur noch Generalkommando). In **Dänemark**, dessen Regierung erhalten blieb, gab es nur einen **Befehlshaber der deutschen Truppen (des Heeres)**; er wurde September 1943 in Wehrmacht-Befehlshaber Dänemark mit zwei Oberfeldkommandanturen in Aarhus und Kopenhagen umgewandelt.
  
- 3 Für die besetzten Westgebiete wurden die **Militär-Befehlshaber Belgien-Nordfrankreich** (in Brüssel) und **Frankreich** geschaffen. Ihnen oblag auch die Zivilverwaltung ihrer Gebiete. Dem Militär-Befehlshaber **Belgien-Nordfrankreich** waren, offenbar im Hinblick auf eine von Hitler geplante Friedenslösung, auch die französischen Départements Nord und Pas-de-Calais unterstellt. Sein Gebiet war in 5 Oberfeldkommandanturen untergliedert. In **Frankreich** wurde das Gebiet bis zur Demarkationslinie in drei Militärverwaltungsbezirke (A, B, C) eingeteilt; diese wurden am 11. 1. 1943 in die Befehls-

haber im Bezirk Nordwestfrankreich, Südwestfrankreich und Nordostfrankreich umbenannt.

Das bisher unbesetzte Südfrankreich wurde am 15. 12. 1942 einem Befehlshaber im Heeresgebiet Südfrankreich unterstellt. Da hier die französischen Verwaltungsstellen bestehen blieben, wurden für die einzelnen Departements **Hauptverbindungsstäbe** (statt Oberfeldkommandanturen) eingesetzt.

- 4 Das weite Gebiet des eroberten Rußland war – je nach Frontnähe – in verschiedene Zonen gegliedert. Der Front zunächst unterstand es dem Kommandanten des rückwärtigen Armeegebiets (Korück) jeder einzelnen Armee (siehe unter Sicherung). Dann folgte der Bereich der **Befehlshaber im Heeresgebiet** der einzelnen Heeresgruppen, die zugleich Kommandierende Generale der in ihrem Gebiet eingesetzten Sicherungstruppen waren. Ihnen unterstanden die Sicherungs-Divisionen und – als territoriale Dienststellen – die Oberfeldkommandanturen. Die letzte Zone in den bereits an die Zivilverwaltung abgegebenen Gebieten (Reichskommissariate Ostland und Ukraine) war den Wehrmacht-Befehlshabern Ostland und Ukraine vorbehalten, zu denen am 18. 4. 1944 noch der Wehrmacht-Befehlshaber Weißruthenien kam. Mit dem Zurückweichen der Front verkleinerte und veränderte sich der Befehlsbereich ständig. Bei Erreichen der Reichsgrenze (bzw. der Grenze des Generalgouvernements) wurden die Stäbe der Befehlshaber im Heeresgebiet und die der drei Wehrmacht-Befehlshaber aufgelöst oder anderweitig verwendet, da im Reichsgebiet die Befehlsgewalt der Wehrkreis-Befehlshaber bestehen blieb; diese wurden dann aber dem OKH unterstellt.
  
- 5 Auf dem Balkan bestanden oder entstanden selbständige verbündete Staaten (Slowakei, Ungarn, Kroatien, Rumänien und Bulgarien), bei denen deutsche Militärmissionen (mit unterschiedlicher Bezeichnung) unterhalten wurden. Im jugoslawischen Raum gestalteten sich die Verhältnisse nach der Besetzung im Frühjahr 1941 durch die Gründung des „Unabhängigen Staates Kroatien“, das Einsetzen einer serbischen Regierung und die Abgrenzung einer italienischen Interessensphäre (bis zum Abfall Italiens), vor allem aber durch das Fortdauern der Kämpfe gegen die Tito-Streitkräfte und gegen die königstreuen Cetniks, schließlich 1944 durch das Näherrücken der Front im Osten und Süden, dann auch im Westen und nicht zuletzt durch die anhaltenden Spannungen zwischen den Nationalitäten und Volksgruppen dieses Raumes besonders verwickelt. Der am 25. 4. 1941 eingesetzte Befehlshaber Serbien wurde am 19. 9. 1941 mit dem Höheren Kommando z. b. V. LXV dem Bevollmächtigten Kommandierenden General in Serbien (XVIII. AK) unterstellt; der Bev.KG in Serbien übernahm am 9. 10. 1941 die Geschäfte des Befehlshabers Serbien. Als das XVIII. AK am 2. 12. 1941 zu anderer Verwendung herausgezogen wurde, erhielt das Höh.Kdo. z. b. V. LXV die Befugnisse des Bev.KG in Serbien übertragen; allerdings wurde nun wieder ein Kdo.Stab Befh. Serbien eingesetzt. Erst am 3. 3. 1942 wurden die drei Stäbe: Bev.KG in Serbien, Höh.Kdo. z. b. V. LXV und Befh. Serbien zusammgelegt zum Stab Kommandierender General und Befehlshaber in Serbien.

Auf höherer Ebene war am 27. 6. 1941 das Armeekorps 12 als Wehrmacht-Befehlshaber Südost eingesetzt worden (unterstellt: Deutscher General Albanien; Befehlshaber in Serbien; Befh. Saloniki-Ägäis; Befh. Südgriechenland; Höh.Kdo. z. b. V. LXV); am 1. 1. 1943 wurde dieser Stab umgegliedert und umbenannt in „Heeresgruppe E (Oberbefehlshaber Südost)“; die Befugnisse des Ob. Südost gingen am 25. 8. 1943 an die Heeresgruppe F über.

Kurz vorher, am 20. 8. 1943, war der Stab des KG und Befh. in Serbien aufgelöst worden in: Militär-Befehlshaber Südost und XXI. Geb. AK. Dem Mil. Befh. Südost wurden unterstellt: Mil. Befh. Griechenland und der Deutsche Bevollmächtigte General in Kroatien. Die Geschäfte eines Mil. Befh. Serbien nahm der Mil. Befh. Südost selbst wahr. Schließlich wurde am 7. 10. 1944 der Stab des Mil. Befh. Südost umbenannt in: Armeekorps Serbien.

In Griechenland, das zunächst größtenteils italienischer Verwaltung unterstellt worden war, wurden für die unter deutsche Befehlsgewalt tretenden Gebiete der Befehlshaber Südgriechenland in Piräus (19. 6. 1941) und der Befehlshaber Saloniki-Ägäis, auch Oberfeldkommandantur 395 (16. 5. 1941) eingesetzt. Nach dem Abfall der Italiener und der Übernahme des von ihnen besetzten Gebietes in deutsche Verwaltung wurde am 6. 9. 1943 aus dem Befehlshaber Südgriechenland der Militärbefehlshaber Griechenland. In den beiden Monaten (Sept./Okt. 1944) zwischen bulgarischem Frontwechsel und deutschem Rückzug war kurzfristig ein (Wehrmacht-)Befehlshaber Mazedonien eingesetzt.

In Südrußland wurde auf neu-rumänischem Gebiet beim Zurückweichen der deutschen Front der Befehlshaber im Heeresgebiet „A“ am 18. 12. 1943 zum **Befehlshaber der deutschen Truppen** in Transnistrien und – bei weiterer Rücknahme der Front über den Dnjestr auf alt-rumänisches Gebiet – am 1. 4. 1944 zum **Befehlshaber der deutschen Truppen** in Nordrumänien.

Sonst führten deutsche Befehlshaber auf dem Gebiet verbündeter Staaten, soweit diese zum Kriegsgebiet wurden, die Bezeichnung „**Befehlshaber im Operationsgebiet**“ oder „ . . . in der Operationszone“.





## B. Infanterie

(Motorisierte Infanterie siehe unter C. Schnelle Truppen)

- I. Infanterie-Divisionen und -Regimenter
- II. Gebirgsjäger, Jäger und Skijäger
- III. Grenzinfanterie, Landwehr und Grenzwacht
- IV. Festungstruppen und Festungen
- V. Feldersatz- und Feldausbildungstruppen
- VI. Ersatztruppen der Infanterie und Panzerinfanterie
- VII. Osttruppen
- VIII. MG-, Fla- und Granatwerfereinheiten
- IX. Schulen

Die Infanterie-Divisionen und -Regimenter (mot.) gehörten bei Kriegsbeginn zur Infanterie. Mit der Bildung der Waffengattung „Panzertruppen“ am 1. 4. 1943 traten sie zu dieser über. Um den Zusammenhang nicht zu zerreißen, sind sie (auch nach ihrer Umbenennung in Panzergrenadiere, die zuerst bei den Divisionen, später bei den Regimentern stattfand) in dieser Arbeit (Band II ff.) unter Infanterie eingeordnet worden; im vorliegenden Band sind sie aber im Zusammenhang mit den aus den Schützen-Regimentern der Panzer-Divisionen hervorgegangenen Panzergrenadiern unter „C“ („Schnelle Truppen“) besprochen.

Umgekehrt traten am 1. 4. 1943 die Reiter und Radfahrer von der aufgelösten Waffengattung „Schnelle Truppen“ zur Infanterie über. Um auch hier den Zusammenhang zu wahren, ist die bei den Schnellen Truppen begonnene Geschichte der (aus Reiter- und Radfahrereinheiten bestehenden) Aufklärungs- und Schnellen Abteilungen sowie der späteren Divisions-Füsilier-Bataillone in dieser Einführung, aber auch in den Folgebänden unter „C“ bis zum Ende durchgeführt worden.

## I. Infanterie

- Infanterie-Divisionen:** 1, 3–12, 14–19, 21–28, 30–36, 38, 39, 41, 44–50, 52, 56–65, 68–89, 91–96, 98, 102, 106, 110–113, 121–123, 125, 129, 131, 132, 134, 137, 148, 153–156, 159–164, 166–170, 176, 180–183, 189, 190, 196–199, 203, 205–219, 221, 223, 225–228, 230–232, 237, 239, 240, 242–246, 249, 250 (span.), 251–258, 260, 262–282, 286, 290–299, 301–306, 309, 311, 319–321, 323–340, 343, 344, 346–349, 351–353, 355–359, 361–365, 367, 369 (kroat.), 370–372, 373 (kroat.), 376, 377, 383–387, 389, 392 (kroat.), 393, 395, 399, 416, 462, 521, 526, 554–557, 600 (russ.), 606, 650 (russ.), 702–704, 707–719;  
Böhmen, Breslau, Berlin, Demba, Döllersheim, Döberitz, Dresden, Donau, Ferdinand v. Schill, Friedrich Ludwig Jahn, Generalgouvernement, Grafenwöhr, Groß Born, Güstrow, Hamburg, Hannover, Jütland, Kurland, Miclau, Milowitz, Münsingen, Mähren, Neuhammer, Ostpreußen, Schlesien, Seeland, Scharnhorst, Ulrich v. Hutten, Wahn, Wildflecken  
(RAD) Ernst Moritz Arndt, Friedrich Ludwig Jahn, Schlageter, Theodor Körner („Schatten“-Div.) Dennewitz, Großgörschen, Katzbach, Möckern, Niedergörsdorf
- leichte Infanterie-Divisionen:** 5, 8, 28, 97, 99–101
- Grenadier-Divisionen:** 6, 19, 31, 36, 44 (HuD), 45, 541–553, 558–564, Lehr-Division, Ostpreußen 1 und 2
- Volks-Grenadier-Divisionen:** 6, 9, 12, 16, 18, 19, 22, 26, 31, 36, 45, 47, 62, 78 (Volks-Sturm-Div.), 79, 167, 183, 211, 212, 246, 256, 257, 271, 272, 276, 277, 320, 326, 337, 340, 347, 349, 352, 361, 363, 462, 541, 542, 544, 545, 547–549, 551, 553, 558–563, 565–588, 708
- Sturm-Divisionen** 78, Rhodos
- Afrika-Division** 999
- Divisionen z. b. V.:** 136, 140, 300, 331, 401–413, 417, 421–432, 441–445, 454, 460, 537–540, 601–619, „(L)“, „(M)“
- Divisionen:** 805, 905, A–E;  
Aachen, Afrika, Brandenburg, Bärwalde, Bialystok, Breisach, Deutsch-Krone, Köslin, Märkisch Friedland, Nanzig, Pommernland, Sardinien, Sizilien, Woldenberg  
Baltzer, Broich, Boehm, Brand, Castorf, Claer, Deneke, Eberhard, Engelbrecht, Gumbel, Jais, Karl, Kräutler, Krause, Matterstock, Manteuffel, Raegener, Rässler, Schacky, Witzleben
- Divisionsgruppen:** 38, 39, 52, 56, 57, 82, 86, 95, 112, 113, 123, 125, 137, 161, 167, 183, 197, 216, 217, 223, 251, 255, 256, 262, 268, 293, 299, 321, 323, 327, 328, 330, 332, 333, 337, 339, 355, 387

## Übersicht

**Infanterie-Kommandeure:** (2, 7, 9, 10 s. Nachtrag) 19, 22, 23, 24, 26, 34

**Infanterie-Brigade 599** (russ.)

**Grenadier-Brigaden** 92, 193, 388, 503, 761, 1131–1136

**Grenadier-Lehr-Brigade**

**Lehr-Brigade 900**

**Afrika-Brigade 999**

**Brigade z. b. V. 100**

**Brigaden Lötzen, Baur, 1005**

**Infanterie-Regimenter:** 1–4, 6–14, 16–24, 26–32, 34–65, 67, 68, 70, 72–75, 77–85, 87–89, 91, 92, 94–97, 101–119, 130–135, 145, 146, 151, 154, 155 (leichtes), 158, 159, 161–164, 166–174, 176, 178, 179, 181, 183–196, 199, 202–209, 211–213, 215–218, 220, 222, 226–230, 232–237, 239–241, 243–253, 255–258, 260, 261, 262 (span.), 263 (span.), 266–268, 269 (span.), 270–272, 274, 276–280, 282–284, 287, 289, 290, 301–360, 362, 364–372, 374–380, 382, 385, 386, 388–392, 394–401, 404–449, 451–490, 497, 499, 501–539, 541–567, 570–591, 593–597, 601–603, 605–613, 621–630, 632–634, 638 (frz.), 641–699, 721–750, 767–770, 930, 950 (ind.)

Gumbinnen, Insterburg, Lyck, – Graeter, Reithinger, „T“

**Grenadier-Regimenter:** 1–4, 6, 7, 9, 10, 12, 14, 16–19, 21, 23, 24, 31, 32, 36, 37, 42–48, 50, 55, 57–59, 61, 62, 65, 67, 70, 73, 74, 77, 78, 80, 82, 84, 88, 89, 92, 94–97, 101–118, 121–124, 126–128, 130, 135, 145–151, 154, 157–174, 176–179, 181, 183–197, 199, 202, 203, 205, 208, 209, 211–213, 215–217, 219–223, 225, 226, 232–234, 236, 239–241, 245, 246, 248, 251–253, 255–258, 260, 261, 266, 268–274, 276–287, 289, 290, 293–295, 300–302, 305–313, 315–318, 320–324, 326, 328, 330–341, 343–355, 357–360, 362–368, 369 (kroat.), 370 (kroat.), 371, 373–380, 383 (kroat.), 384 (kroat.), 385–392, 396, 397, 399, 401, 404–413, 415–432, 434–440, 442, 445–449, 451, 453, 454, 456–490, 492, 493, 495, 497, 499, 501–539, 541–549, 551, 553–559, 562–597, 604, 608, 613, 615, 623, 635–637, 638 (frz.), 639, 640, 652, 653, 657–673, 676–699, 706, 709, 712–770, 772, 774, 832, 846 (kroat.), 847 (kroat.), 848–871, 875–899, 911–922, 926–930, 932–937, 941–949, 951–959, 969 (kroat.), 971–994, 1001, 1018–1026, 1032–1100, 1101–1105 (D), 1111–1130, 1141–1200, 1203–1250, 1256, 1601–1605 (russ.), 1651–1653 (russ.)  
Brehm, Böhmen-Mähren, Gnesen, Jütland, Krakau, Linz, Rhodos, Reithinger, Radom, Rheinland, Wahn  
Oberrhein 1–15, 20

**Füsilier-Regimenter:** 22, 26, 27, 34, 39, 68, 202, 230

**Volks-Grenadier-Regimenter:** 94, 97 – Grenadier-Regiment z. b. V. 95

**Sturm-Regimenter:** 14, 195, 215, 853, Rhodos

**Regimenter Brandenburg** 1–4, Fürstenberg/Oder, Pommern 1–6, Reimherr, Stössel, Wagner, Wegelein

## B. Infanterie

---

**Lehr-Regiment Brandenburg 5, Kurfürst**

**Ergänzungs-Bataillone der Infanterie-Regimenter:** 3, 4, 6–23, 26, 28–31, 32–39, 41, 42, 46–61, 63–65, 67–71, 73, 74, 76–85, 87–90, 94, 96, 101–106, 110, 115, 116, 118, 119, 121 (Grenz-), 130, 131, 133, 134, 150

**Ergänzungs-Bataillone der Gebirgsjäger-Regimenter:** 98, 100, 137–139

**Infanterie/Grenadier-Bataillone:** 100 (z. b. V.), 208, 300 (z. b. V.), 373 (wallon.), 491, 780, 845 (deutsch-arab.), 928, 929, 939, 1008, 1009 (mot), 1201 (M), 1202 (M), 1316, 1458 (schw.Inf.B.), 1919

**Infanterie/Grenadier-Bataillone (Bewährung):** 291, 292, 500, 540, 550, 560, 561, 570

**Sturm-Bataillone** 393, 395

**Divisions-Sturm-Bataillon** 78

**Westheer-Bataillone** 301, 302, 305, 306

**Zollgrenzschutz-Bataillone** Oberrhein I–XIV

**Grenadier-Bataillone** Oberrhein XV–XVIII

**Bataillone** Algerien, Marokko, Tunesien

**Sonder-Bataillon** 163

**Sonderverbände:** 287, 288, Brandenburg, Bergmann, Tiger

**Spanische Legion**

**Motorisierte Infanterie (s. C. Schnelle Truppen):**

**Infanterie-Divisionen (mot):** 2, 3, 10, 13, 14, 16, 18, 20, 25, 29, 36, 60, 345, 386,  
Großdeutschland

**Grenadier-Brigade (mot):** 1027

**Infanterie-Regimenter (mot):** 5, 15, 25, 33, 66, 69, 71, 76, 86, 87, 90, 92, 93, 119, 121,  
121, 156, 200, 900, 901 (Lehr), Großdeutschland, z. b. V.

**Grenadier-Regimenter (mot):** 8, 11, 15, 20, 29, 30, 35, 41, 44, 51, 53, 60, 71, 76, 84,  
87, 90, 92, 118–120, 148, 149, 156, 1127–1131

## II. Gebirgsjäger, Jäger und Skijäger

Gebirgs-Divisionen 1–9, 157, 188, Steiermark

Volks-Gebirgs-Division 1

Gebirgsjäger-Brigade 139

Gebirgsjäger-Regimenter 13, 85, 91, 98–100, 136–144, 206, 218, 296, 297, 1136–1139,  
Admont, Meeralpen, Treck

Hochgebirgs-Jäger-Bataillone 1–4

Gebirgsjäger-Bataillone 54, 94

Heeres-Gebirgsjäger-Bataillone 201, 202, Allgäu

Skijäger-Division 1

Skijäger-Brigade 1

Skijäger-Regimenter 1, 2

Ski-Bataillone 82, 88, 188, 291, 340, 387, Schlebrügge

schweres Skijäger-Bataillon 1

Ski-Füsilier-Bataillon 1

Jäger-Divisionen 5, 8, 28, 42, 80 (?), 97, 100, 101, 104, 114, 117, 118, Alpen

Radfahr-Jäger-Brigade 10

Jäger-Regimenter 20, 25, 28, 38, 40, 49, 54, 56, 75, 83, 204, 206, 207, 218, 227–229, 721,  
724, 734, 737, 738, 749

Ergänzungs-Jäger-Regimenter 737, 749

Freijäger-Regiment 16

Jäger-Bataillone 1–14, Krah, Saloniki-Ägäis

Jagd-Bataillone 3, 5, 6–8, Krah

Jagd-Kommandos (Heer) 1–12, 207

Partisanen-Jagd-Kommando 1

Küstenjäger-Abteilung 800

Feld-Divisionen (L) 1, 4–6, 9–14, 16–21

Luftwaffen-Sturm-Divisionen 19, 20

Jäger-Regimenter (L) 1, 9, 17–28, 31–43, 45–55, 111, 501

Feld-Regiment (L) 503

### III. Grenzinfanterie, Landwehr und Grenzschutz

Grenzinfanterie-Regimenter: 121–125, 127–129, Btl. 126

Landwehr-Division: 14

Landwehr-Infanterie-Regimenter: 33, 40, 59, 151–153, 161, 162, 182, 183

Landwehr-Infanterie-Bataillone: 152–154

Grenzschutz-Abschnitt-Kommandos: 1–3, 9, 10, 12–15, 20, 30

Heeresdienststellen: 4–8, 11

Grenzschutz-Regimenter: 6, 16, Clüver

Grenzschutz-Abschnitte (Regimenter): 1–4, 6–8, 11–14, 16–18, XVIII, 21–24, 26–28, 31–34, 36–38, 41, 42, 44, 46, 48, 51, 52, 56, 58, 61, 66, 68, 76, 77, 78, 87, 88, 98, 108, 112, 118, 122, 132, 142, 152, 191–195, 299–303

Stellungs-Abschnitte (Regimenter): 128, 138, 148

Grenzschutz-Unterabschnitte: IV., V./40, IV., V./59, IV./182

### IV. Festungstruppen und Festungen

Festungs-Divisionen: 41, 133, Danzig, Frankfurt, Gotenhafen, Kreta, Stettin, Swinemünde, Warschau

Festungen: Kolberg, Küstrin, Posen, Schneidemühl, Görlitz,

Kommandanten Festungsabschnitt: (5, 6, 7, 11, 13 siehe Nachtrag) 31–33, 40, 41, 44

Festungs-Brigaden: 135, 963, 964, 966–968, 1017, Kreta 1, 2, Korfu, Lofoten

Festungs-Infanterie-Regimenter: 8, 851, 852, 854, 855, 857, 858, 860–865, 924, 925, 938, 939, 963–968, 1017, A–D

Festungs-Grenadier-Regimenter: 751–753, 757–759, 851–865

Festungs-Regiments-Stäbe: 1–31, 34–49

Festungs-Bataillone: 641–649, 651–666, 902–910, 923, 926, A

Festungs-Infanterie-Bataillone: I–XXIII/999, 1001–1016, 1110, 1401–1438, 1441–1473, 1482, 1483, 3460, 3470

Festungs-Stamm-Bataillone: 1–7, 11–14, 21–24, 31–33

Festungs-Stamm-Abteilungen: AOK 19, LXIII, 103, 105, 106, 110, 112, 206

Festungs-Stamm-Truppen: XXV, LXXIV, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIV, LXXXVI, LXXXVIII, LXXXIX – Festungs-Truppen I/136, II/136

## V. Feldersatz- und Feldausbildungstruppen

Kommandeure der Ersatztruppen (Ersatz-Divisionen): 100, 200, 300, 400

Feldausbildungs-Divisionen: 52, 149–156, 158, 381, 382, 388, 390, 391, Kurland, Nord

Feldersatz-Divisionen A–F

Feldrekruuten-Infanterie-Regimenter: 201, 210, 214, 224, 237, 242, 264, 265, „E“

Infanterie-(Feldausbildungs-)Regimenter: 381 (mot), 614–620, 635–637, 640, 718–720

Feldausbildungs-Regiment 111

Grenadier-(Feldausbildungs-)Regimenter: 23, 56, 218, 223, 257, 381 (mot), 562–564,  
614–620, 635–637, 639, 640, 715–720, 1227–1229, 1301–1315, 1317, 1318, „D“,  
Nordukraine, Oderkorps, Schreiber

Jäger-(Feldausbildungs-)Regiment 1316

Feldersatz-Bataillone: 1–36, 40, 44–46, 57–61, 66, LXX, LXXI, 73–76, 78, 80–95,  
97–104, 107, 111, 112, 114, 116, 118–123, 125–132, 134, 137, 139–142, 144,  
146–150, 152, 156–162, 164, 165, 167–173, 175–179, 181–190, 192–196,  
198–200, 203, 205–209, 211–223, 225–246, 248, 250–258, 260, 262–264,  
267–269, 271, 272, 275–278, 281, 282, 286, 290–297, 299, 302–306, 309, 311,  
320, 321, 326–329, 331–335, 337, 339, 340, 342, 344, 346–349, 352, 353,  
355–357, 359, 361–364, 367, 369 (kroat.), 370, 371, 373 (kroat.), 383, 384, 387,  
389, 392 (kroat.), 405, 416, 440 (Korps-), 480, 553, 598, 599 (Afr.), 651, 654, 657,  
658, 661, 663, 668, 670, 671, 702, 707, 710, 711, 716, 719, 1048, 1057, 1059,  
1089, 1176, 1190, 1316, 1541, 1542, 1544, 1545, 1547–1549, 1551, 1553,  
1558–1562, 1600, 1650, 1708, 1711, 1712, Brandenburg, Dänemark, Feldherrn-  
halle, Großdeutschland, Ob. Südwest

Gebirgs-Feldersatz-Bataillone: 54, 67, 68, 79

Feldausbildungs-Bataillone: 26, 30, 52, 82, 106, 121–123, 126, 146, 153, 336, 390,  
391

Feldrekruuten-Bataillone: 69, 125, 129, 132, 140

Panzer-Feldersatz-Bataillone: 124, 500

Feldersatz-Bataillone (L): 4, 6, 11–21

Kavallerie-Feldersatz-Abteilungen: 69, 70 (s. Abschnitt C)

## VI. Ersatztruppen der Infanterie und Panzerinfanterie

Divisionen Nr.: 141, 143, 147, 148, 151–160, 165, 166, 171–174, 176–180, 182, 187,  
188, 190–193, 401, 402, 404, 405, 407–409, 413, 418, 432, 433, 438, 461–467,  
469, 471, 476, 480, 487, 490, 526

## B. Infanterie

---

Divisionen Nr. (mot): 178, 179

Reserve-Divisionen: 141, 143, 147, 148, 151, 153, 154, 156–160, 165, 166, 171–174,  
182, 187–189, 191, 526

Ausbildungs-Division Bayern

Ersatz-Brigaden: Feldherrnhalle, Großdeutschland

Kroatische Ausbildungs-Brigade

Infanterie-Ersatz-Regimenter: 1, 3–19, 21–28, 30–36, 44–46, 52, 56, 58, 61, 62, 68, 69,  
71, 73, 75, 76, 78, 79, 86, 87, 112, 130, 131, 157, 161, 162 (Turk), 205–209, 211–218,  
221, 223, 225, 227, 228, 231, 239, 246, 251–253, 255–258, 260, 262, 263, 267–269,  
290, 296, 342, 369 (kroat.), 370, 387, 462, 491, 515, 517, 518, 520–525, 527, 528, 533,  
534, 542, 543, 551, 552, 554, 561, 601–603, 605–613; Grenz-Inf.Ers.Rgt. 125

Landwehr-Infanterie-Ersatz-Regiment 14

Infanterie-Ersatz-Regimenter (mot): 2, 18, 20, 29, 128

Gebirgsjäger-Ersatz-Regimenter: 136–139, 537

Jäger-Ersatz- und Ausbildungs-Regiment 1

Grenadier-Ersatz-Regimenter: 5, 6, 10, 11, 17, 22, 30, 34, 35, 44, 46, 52, 58, 69, 78, 86,  
113, 131, 211, 225, 228, 231, 246, 253, 258, 262, 269, 293, 296, 307, 416, 426,  
480, 491, 500, 515, 517–525, 527–529, 533, 534, 536, 542, 543, 551, 552, 554,  
557, 561, 571, 572, 587, 603, 605–607, 611, Großdeutschland

Grenadier-Ersatz-Regimenter (mot): 3, 14, 16, 20, 25, 29, 36, 128, 211

Panzergrenadier-Ersatz-Regimenter: 3, 16

Grenadier-Ausbildungs-Regimenter: 12, 32, 75, 207, 407, 467, 564

Reserve-Grenadier-Regimenter: 1, 6–9, 15, 17–19, 21, 23, 24, 26, 28, 31, 34, 36, 44,  
45, 56, 58, 61, 62, 68, 69, 71, 76, 79, 86, 112, 130, 157, der 260. ID, 205, 206, 208,  
209, 212–218, 221, 223, 225, 227, 231, 239, 251, 252, 255–257, 260, 263, 267,  
268, 290, 342, 416, 462

Reserve-Grenadier-Regimenter (mot): 3, 25, 29, 73

Reserve-Gebirgsjäger-Regimenter: 18, 136–139

Reserve-Jäger-Regiment 1

Infanterie-Ersatz- und Ausbildungs-Bataillone: 1–4, 6–14, 16–24, 26–32, 34–65, 67,  
68, 70, 72–75, 77–85, 87–89, 91, 94–97, 101–107, 109–111, 115, 116, 118, 119,  
122, 124, 125, 130–135, 151, 154, 159, 162–164, 167, 169–173, 176, 178, 179,  
181, 183–188, 190–196, 199, 202, 203, 205, 208, 209, 211–213, 215–217, 220,



## Übersicht

---

222, 226, 230, 234, 236, 237, 243, 256, 260, 301, 302, 304, 306, 309, 311–313, 316–323, 325, 327, 328, 334, 335, 338–339, 342, 344, 346, 348, 350, 352–356, 358, 360, 365–368, 369 (kroat.), 372, 374–377, 380, 385, 386, 388–390, 394, 396–398, 400, 406, 412–414, 423, 425, 435, 437, 438, 440, 444, 451–494, 497, 499, 500, 512–514, 588, 590, 674, 675, 697, 698, 999, Altenburg, Feldherrnhalle, Großdeutschland, Rheine

**Infanterie-Ersatz-Bataillone (mot):** 5, 15, 25, 29, 33, 51, 53, 66, 69, 71, 76, 86, 90, 92, 93, 99, 118, 120, 156

**Grenz-Infanterie-Ersatz-Bataillone:** 122, 124, 125, 127, 129

**Infanterie-Ersatz-Bataillone (Landw.):** 33, 40, 59

**Gebirgsjäger-Ersatz-Bataillone:** 98–100, 136–139, 319

**Grenadier-Ersatz- (und Ausbildungs-)Bataillone:** 1–4, 6, 7, 9, 11, 14, 16–19, 21, 23, 24, 27, 31, 32, 34, 36, 37, 39, 42–48, 51, 54, 55, 57, 58, 61–63, 65, 67, 68, 72, 77, 78, 80–82, 84, 88–91, 94–97, 102, 105–107, 109–111, 116, 122, 124, 125, 130–136, 151, 154, 159, 162–164, 167, 169–174, 176, 178, 179, 181, 183–186, 188, 190–195, 199, 202, 203, 205, 208, 209, 211–213, 216, 217, 220, 222, 226, 230, 234, 236, 237, 256, 260, 301, 302, 304, 306, 309, 311–313, 316–323, 327, 328, 333, 335, 337, 338, 342, 346, 348, 350, 352–356, 358, 360, 365–368, 372, 374–377, 380, 385, 386, 388–390, 396–398, 400, 406, 412, 414, 423, 425, 435, 437, 438, 440, 444, 451–494, 497, 499, 512–514, 588, 590, 697, 698, Feldherrnhalle

**Füsilier-Ersatz- (und Ausbildungs-)Bataillone:** 22, 26, 27, 34, 39, 68, 202, 230,

**Jäger-Ersatz- (und Ausbildungs-)Bataillone:** 28, 38, 49, 56, 75, 83, 499

**Grenadier-Ersatz- (und Ausbildungs-)Bataillone (mot):** 8, 11, 15, 20, 29, 30, 35, 41, 51, 53, 60, 71, 76, 87, 90, 92, 118–120

**Ersatz-Bataillon 600**

**Ersatz- und Ausbildungs-Bataillone (M):** 271–283, 287, 298

**Ersatz- und Ausbildungs-Bataillone (O):** 284–286, 288, 292

**Panzergranadier-Ersatz- (und Ausbildungs-)Bataillone:** 8, 20, 51, 76, 90, 119, 361

**Reserve-Infanterie-Bataillone:** 1–3, 7, 12, 17, 19, 22–24, 31, 32, 36, 43–45, 54, 57, 61–63, 67, 68, 77, 78, 81, 82, 84, 88, 91, 102, 106, 110, 111, 116, 122, 130, 133, 135, 162–164, 169, 171, 173, 176, 178, 179, 181, 185, 188, 190–192, 194, 195, 199, 203, 205, 208, 211, 212, 217, 226, 230, 234, 237, 256, 301, 304, 309, 311, 312, 316, 318, 320, 321, 323, 327, 337, 338, 348, 350, 354, 355, 360, 366, 367, 372, 375, 380, 385, 386, 388, 389, 396–398, 406, 412, 414, 423, 425, 435, 437, 438, 440, 444, 451, 452, 454–457, 459–463, 465–468, 470–472, 474–477, 479, 483–488, 497, 512–514, 588, 590, 697, 698

## B. Infanterie

**Reserve-Grenadier-Bataillone:** 1–3, 7, 9, 12, 17–19, 21–24, 31, 32, 36, 37, 42–45, 54, 55, 57, 58, 61–63, 67, 68, 77, 78, 80–82, 84, 87, 88, 91, 95, 102, 105–107, 110, 111, 116, 118, 122, 130, 133, 135, 159, 162–164, 167, 169–171, 173, 176, 178, 179, 181, 184–186, 188, 190–195, 199, 203, 205, 208, 209, 211, 212, 216, 217, 220, 226, 230, 234, 236, 237, 256, 301, 304, 309, 311, 312, 316, 318, 320, 321, 323, 327, 333, 337, 338, 348, 350, 354, 355, 360, 366, 367, 372, 375–377, 380, 385, 386, 388, 389, 396–398, 406, 412, 414, 423, 425, 435, 437, 438, 440, 444, 451, 452, 454–457, 459–463, 465–472, 474–477, 479, 482–488, 497, 499, 512–514, 588, 590, 697, 698

**Reserve-Grenadier-Bataillone (mot):** 8, 15, 20, 29, 35, 41, 71, 119

**Reserve-Füsilier-Bataillone:** 26, 202, 230

**Reserve-Jäger-Bataillone:** 28, 38, 49, 75, 83, 499

**Reserve-Gebirgsjäger-Bataillone:** 98–100, 136–139

**Reserve-Bataillone (M):** 273, 274, 276

**Reserve-Bataillon (O)** 284

**Genesenden-Bataillone:** 160, D I–XIII, XVII, XVIII

## VII. Osttruppen

(nur Infanterie)

**Legionen:** Armenische, Aserbeidschanische, Georgische, Kaukasisch-Mohammedanische, Nordkaukasische, Turkestanisch-Kaukasisch-Mohammedanische, 1. u. 2. Turkestanische, Wolga-Tatarische

**Freiwilligen-Stammdivision**

**Kommandeure der Osttruppen:** 700–704, 709–712, 720, 721, 741, Generalgouvernement, Stabsoffizier der Osttruppen 582

**Ost-Grenadier-Regiment** 714

**Ost-Regiments-Stäbe:** 580, 750–753, 755

**Freiwilligen-Stamm-Regimenter** 1–5

**Kosaken-Regimenter** 5–7

**Kosaken-Festungs-Grenadier-Regiment** 360

**Kosaken-Feld-Abteilungen** Don (557), Kuban (558)

**Ost-Bataillone:** 7, 82, 134, 229, 263, 268, 308, 339, 406, 412, 427, 439, 441, 446–449, 531, 556, 560, 561, 600–603, 615–620, 627–630, 633–636, 642, 643, 646–649, 657, 658, 661–665, 667–669, 674–675, 685, 686

Ost-Kampf-Bataillone: Beresina, Düna, Dnjepr, Pripjet, Wolga  
 Ukrainer Bataillone: 6, 101, 688  
 Russen-Bataillone: 339, 406, 412, 556, 560, 600, 616, 617, 620, 642  
 Kosaken-Bataillone: 126, 570, 572–574, 580 (Abt.), 600, 622–624, 631  
 Armenische Feld-Bataillone: II/9, I/125, I/198  
 Armenische Infanterie-Bataillone: 808–810, 812–816  
 Aserbeidschanische Feld-Bataillone: I/4 (Geb.), I, II/73, I/97 (Jäg.), I/101 (Jäg.),  
 IV/101, I/111  
 Aserbeidschanische Infanterie-Bataillone: 804–807, 817–821  
 Georgische Feld-Bataillone: I/1 (Geb.), II/4 (Geb.), I/9, II/198, I/298  
 Georgische Infanterie-Bataillone: 795–799, 822–824  
 Nordkaukasische Infanterie-Bataillone: 800–804, 835, 836, 843  
 Turkestanische Feld-Bataillone: I/29, I/44, I, II/76, I/94, I/100 (Jäg.), I/297, I/305,  
 I/370, I/371, I/384  
 Turkestanische Infanterie-Bataillone: 450, 452, 781–794, 811, 839–842  
 Wolga-Tatarische Infanterie-Bataillone: 627, 825–834  
 Wolga-Finnische Infanterie-Bataillone: 837, 838

Ost-Ersatz-Regiment Mitte

Ost-Ausbildungs-Regiment Mitte

Turkvölkisches Ausbildungs- und Ersatz-Bataillon

Ostvölkische Genesenden-Bataillone I, II

Ost-Ersatz-Bataillon 4; Hiwi-Ersatz-Bataillon 46; Freiwilligen-Ersatz-Bataillon 46

Eingreifgruppe Tietjen

### VIII. MG-, Fla- und Granatwerfereinheiten

MG-Skibrigade Finnland

Maschinengewehr-(MG-)Regimenter 138, 148

Maschinengewehr-Bataillone: 1–11, 13–17, 31, 46–48, 52, 55, 59, 66, Feldmarschall  
 Kesselring

Korps-Maschinengewehr-(MG-)Bataillone: 410, 417, 420, 429, 442, 446, 450, 456, 472,  
 497, Berlin, Breslau, Dresden, Pz.Korps Feldherrnhalle, Franken, Hannover, Lausitz,  
 Mark, Oder, Oppa, Ohle, Pregel, Sachsen, Stettin, Weichsel

## B. Infanterie

---

- Festungs-Maschinengewehr-Bataillone:** 14, 21–42, 44–95, 98–100, 103, 105–116, 118–120, 801–831, 3095–3105, Pommernstellung, Schneidemühl I und II
- Radfahr-Maschinengewehr-Bataillone:** 71, 80, 81
- Maschinengewehr-Sperr-Bataillon V**
- Fla-Bataillone:** 31, 32, 46–48, 52, 55, 59, 66, I, II/103 (Heeres-), 276, 501, 601–620, 958–960, Neapel, Sizilien
- Infanterie-Fla-Bataillone 801–838**
- Granatwerfer-Bataillone:** 1, 2, 5, 9, 10, 18–23, 44, 441
- MG-Ersatz- (und Ausbildungs-)Bataillone:** 4, 14, 23
- Fla-Ersatz- (und Ausbildungs-)Bataillone:** 2, 22, 31, 46–48, 52, 55, 59, 66, 103 (Sf)
- Gebirgs-Fla-Ersatz- und Ausbildungs-Bataillon 700**
- Granatwerfer-Ersatz- und Ausbildungs-Bataillon 5 (und 21 im Nachtrag)**
- Reserve-Maschinengewehr-Bataillon 14**

## IX. Schulen

### Kriegsakademie

### Kommandeur der Fahnenjunkerschulen der Infanterie

### Kommandeure der Heeresunteroffizierschulen Ost und West der Infanterie

### Schulen für Offizier-Anwärter der Infanterie I–VIII, Großdeutschland

### Schulen für Fahnenjunker der Infanterie I–X

### Offizier-Nachwuchs-Bataillon 471

**Heeres-Unteroffizier-Schulen für Infanterie 1–19,** Bergzabern, Deggendorf, Düren, Ettlingen, Eutin, Frankenstein, Freiburg, Freiwaldau, Hohensalza, Jauer, Jülich, Kolmar, Kosten, Leslau, Mewe, Marienwerder, München, Potsdam-Eiche, Regenwurm-lager-Meseritz, Saarlautern, Striegau, Treptow, Tetschen-Bodenbach, Weilburg, Wetzlar, Wiener Neustadt (nur Vorschulen: Berent, Feldkirch, Ravensburg, Sulzbach, Wiesbaden)

### Heeresunteroffizierschule für Gebirgsjäger Wörgl

### Feld-Unteroffizier-Schule der Infanterie Arys

**Infanterieschule; Winterkampfschule; Jägerkampfschule; Gebirgsjägerschule; Hochgebirgs-schule; Fliegerabwehrschule**

### Kommandeur der Schulen der Freiwilligen-Verbände

### Infanterie-Lehr- und Versuchs-Bataillon

### Infanterie-Schallmeß-Lehr- und Ersatz-Bataillon

Truppenkennzeichen der Infanterie

Lfd. Nr.	Truppenteil	Waffenfarbe (Nebenfarbe)	Truppenkennzeichen (in der Waffenfarbe, Buchstabe usw. über den Nummern)	
9	Kommando Inf.Div., Inf.Div. (mot), Div.Kdos. z. b. V. und Sich.Div.	weiß	„D“ in gotischer Schrift mit arab. Nummer	
10	Kommando Gebirgs-Div.	hellgrün	„D“ in gotischer Schrift mit arab. Nr.	
11	Kommando Jäger-Div.	hellgrün	„D“ in gotischer Schrift mit arab. Nr.	
<b>Infanterie:</b>				
28	Grenadier- und Füsilier-Rgter.	weiß	arab. Nr.	
29	Grenadier-Rgt. (mot) 92	weiß	arab. Nr.	
30	III./Gren.Rgt. (mot) 92	hellgrün	arab. Nr.	
31	Gebirgs-Jäg.Rgter. und Hoch-Geb.Btle.	hellgrün	arab. Nr.	
32	Jäger-Rgter. und Btle.	hellgrün	arab. Nr.	
33	Führer-Grenadier-Btl.	weiß	„FG“ in lateinischer Schrift	
34	MG-Btle.	weiß	„M“ in got. Schrift mit arab. Nr.	
35	Gran.Werf.Btle.	weiß	„GW“ in got. Schrift mit arab. Nr.	
36	Aufkl.Abt.	goldgelb	arab. Nr.	
37	Inf.Btle. z. b. V. (Bewährung)	weiß	arab. Nr.	
38	Festungs-Rgts.Stäbe	weiß	„F“ in got. Schrift mit arab. Nr.	
39	Festungs-Btle.	weiß	„F“ in got. Schrift mit arab. Nr.	
40	Festungsstammorganisation im Bereich Ob. West	weiß	„FW“ in lateinischer Block-schrift mit röm. Nr.	
41	Fla-Btle. und Kpn.	weiß	„Fl“ in got. Schrift mit arab. Nr.	
42	Geb.Fla-Kpn.	hellgrün	„Fl“ in got. Schrift mit arab. Nr.	
43	Gren.Rgt. „Großdeutschland“	weiß	„GD“ in lat. Schrift und weißen Streifen	} über u. unter dem „GD“
44	Füsilier-Rgt. „Großdeutschland“	weiß	„GD“ in lat. Schrift u. hochroten Streifen	
45	Grenadier-Rgt. „Hoch- und Deutschmeister“	weiß	Hoch- und Deutsch- meister-Kreuz	
45a	„Feldherrnhalle“	weiß	Sigrune mit SA	

## I. Infanterie-Divisionen und -Regimenter

### 1 a) Nummerngebung bei den Divisionen

Bei der Mobilmachung bestanden die 1.–36. und die 44.–46. Infanterie-Division, die 1.–3. Gebirgs-, die 1.–5. Panzer- und die 1.–4. leichte Division. Diese Divisionen des Friedensheeres wurden als Divisionen 1. Welle bezeichnet. Unter Wellen verstand man die zur gleichen Zeit und nach gleichem Gliederungs- und Ausrüstungsschema (KStN = Kriegsärstärkenachweisung und KAN = Kriegsausrüstungsnachweisung) aufgestellten Gruppen von Divisionen, die nach Alter und Ausbildung der Mannschaften und nach Ausrüstung in sich gleich, untereinander aber verschieden waren. Auch weiterhin zählten die Panzer- und Gebirgs-Divisionen für sich, während die leichten Divisionen schon im ersten Kriegswinter in Panzer-Divisionen umgewandelt wurden und die Infanterie-Divisionen (mot) weiterhin – auch unter der Bezeichnung Panzergrenadier-Divisionen – in der Reihenfolge der Infanterie-Divisionen zählten. Für die 2. Welle waren (mit Lücken) Nummern zwischen 50 und 100, für die 3. Welle zwischen 200–250 und für die 4. Welle zwischen 251–300 vorgesehen. Die Nummerngruppe 141–200 war (mit Ausnahmen) den aus den Kommandeuren der Ersatztruppen im Wehrkreis aufgestellten Ersatz- und späteren Reserve-Divisionen vorbehalten, die von 401 bis 500 Divisionsstäben z. B. V. (Führungsstäben ohne fest zugeteilte Einheiten). In der Nummerngruppe 501–600 erscheinen zunächst 1940 die aus Landeschützen am Oberrhein aufgestellten Divisionen, dann 1944 die neu aufgestellten Grenadier- und Volks-Grenadier-Divisionen, mit 601 ff. erst 1945 die in letzter Stunde aufgestellten Divisionsstäbe z. B. V., mit 701 ff. die 1941 gebildeten bodenständigen Divisionen der 15. Welle\*). Mit der aus bedingt Wehrwürdigen gebildeten 999. leichten Afrika-Division schloß die Nummerngebung. Die Lücken und besonders die Gruppe 300–400 wurden nur teilweise und erst im Laufe des Krieges durch weitere Aufstellungswellen ausgefüllt. Eine Systematik ist bei den späteren Wellen nicht mehr zu erkennen, außer der Tatsache, daß die letzte Ziffer in vielen Fällen auf den aufstellenden Wehrkreis hindeutet. Die Belassung von Lücken war offensichtlich zu dem Zweck erfolgt, um den Gegner über den Umfang der Neuaufstellung zu täuschen. Bei den Panzer-Divisionen und den Gebirgs-Divisionen wurde dagegen durchgezählt.

\*) Nummern über 801 erhielten dann die hier nicht mehr zu behandelnden in englisch-amerikanischer Kriegsgefangenschaft in Holstein und Nordniedersachsen unter deutscher Führung gebildeten kurzlebigen Verbände.

Zu den mit Nummern versehenen Divisionen traten sogenannte **Namen-Divisionen**, die keine Nummern führten, wie „Großdeutschland“, „Feldherrnhalle“, die beiden Führer-Divisionen (Führer-Begleit- und Führer-Grenadier-Division) und die bis 1944 der Abt. Abwehr in OKW für Kommando-Unternehmungen (auch hinter der feindlichen Front) unterstellte Division „Brandenburg“. Die Wiener 44. Inf.Division wurde „Reichs-Grenadier-Division Hoch- und Deutschmeister“ genannt. Verschiedene zunächst auf dem Kommandowege gebildete Divisionen, die den Namen ihres Kommandeurs führten, wurden später etatisiert und erhielten Nummern. Namen führten auch die seit 1944 aufgestellten **Schattendivisionen** der 24., 26. und 28. Welle, die dazu bestimmt waren, stark angeschlagene Divisionen zu ersetzen (die also bereits, während die Restteile dieser Divisionen noch im Einsatz standen, gleichsam als ihre Schatten hinter ihnen standen und dann ihre Nummern erhielten). Die Namen waren hier nach Landschaften oder nach den Truppenübungsplätzen gewählt, auf denen die Aufstellung vorgenommen worden war (siehe Abschnitte 48 und 51). Mit der Namensgebung bei Divisionen war die Waffen-SS seit langem vorgegangen. Im Heer hatte sie sich auf die oben angeführten wenigen Fälle beschränkt. Gegen Ende des Krieges (1945) setzte sich unter dem Einfluß der SS (Himmler war ja Befehlshaber des Ersatzheeres geworden) und des Reichsarbeitsdienstes die Bezeichnung nach markanten Namen der deutschen Geschichte durch\*). So entstanden aus dem Reichsarbeitsdienst die Divisionen Schlageter, Friedrich Ludwig Jahn und Theodor Körner, aus Schulen die Divisionen Potsdam, Scharnhorst, Ulrich von Hutten und Ferdinand von Schill sowie die Panzer-Grenadier-Division Kurmark – und als letzte Gruppe der Volks-Grenadier-Divisionen (später allerdings in Nummern-Divisionen umgewandelt): Dennewitz, Katzbach, Großgörschen und Möckern (mit Namen aus der preußischen Kriegsgeschichte).

### 1 b) Nummerngebung bei den Regimentern

Bei der Mobilmachung führten die aktiven Infanterie-, Gebirgsjäger- und Grenz-Infanterie-Regimenter durchlaufende Nummern ab 1, die der zweiten Welle ab 151, der dritten Welle ab 301 und der vierten Welle ab 451, teilweise mit großen Lücken. Die Lücken wurden mit der Aufstellung neuer Wellen im Laufe des Krieges weitgehend geschlossen; weitere Nummerngruppen für bestimmte Wellen wurden in der Folge gebildet. In der Regel wurde eine einmal ausgegebene Regimentsnummer auch bei Umwandlung eines Infanterie- in ein Schützen-Regiment usw. nicht wieder besetzt. Eine Ausnahme bildeten die Nummern 541 ff. für die nicht zur Aufstellung gekommene 10. Welle. Besonders markante Nummern wurden im voraus besetzt, so 500 für das erste Bewährungsbataillon, 600 für das Ersatzbataillon Altenburg, 800 für das Bauregiment Brandenburg, 900 für das Infanterie-Lehrregiment. Mit der letzten Nummer im Heere „999“

---

\*) Übrigens eine typische Erscheinung in Auflösungszeiten: man denke nur an die klingenden Namen der Freikorps nach dem 1. Weltkrieg, als ein glanzvoller Name Schwächen der Ausbildung und Ausstattung ersetzen mußte.

für die aus bedingt Wehrwürdigen bestehenden Festungstruppen sollte die Reihe schließen; es kam aber bei der Infanterie – ohne die Wlassow-Truppen (1601 ff.) – bis zur Ausgabe der Nummer 1318, einschließlich der Festungs-Infanterie-Bataillone sogar bis 1483. Bei der Aufstellung einzelner Wellen (z. B. der 15.) wurde in der Nummerngebung der Regimenter auf den aufstellenden Wehrkreis Rücksicht genommen, dessen Nummer sich in der letzten Ziffer widerspiegelt. In der Regel war dies nicht der Fall, sondern die Wellen zählten durch.

Gegen Kriegsende wurden zunehmend durch Auflösung oder Umbildung freigewordene Nummern wieder belegt. Nur zum Teil geschah dies aus Traditionsgründen (z. B. 31. und 32. Welle), zum Teil ganz willkürlich, so daß zu verschiedenen Zeiten aufgestellte Regimenter gleicher Nummer oft keine Beziehung zueinander hatten. 1945 kamen – wie bei den Divisionen – „**Namens**“-Regimenter hinzu, entweder nach den Kommandeuren dieser schnell zusammengestellten Regimenter, nach dem Aufstellungsgebiet oder aber nach bekannten Persönlichkeiten der Geschichte benannt. Bei den Regimentern der Waffen-SS hatte die Namengebung am Anfang gestanden, während es im Heer zunächst nur wenige motorisierte Namensregimenter gegeben hatte.

In der Nummernfolge der Infanterie zählten außer den Grenadier- und Füsilier-Regimentern auch die Jäger- und Gebirgsjäger-Regimenter, die Sturm-Regimenter der 78. Sturm-Division, die motorisierten Infanterie-, Grenadier- und die Panzergrenadier-Regimenter der Infanterie-Divisionen (mot), später Panzergrenadier-Divisionen – diese bis zur Übernahme in die Panzertruppe am 1. 4. 1943 –, die Festungs-Infanterie-Regimenter (nicht die Festungs-Stammtruppen), die Feldrekruten- und Feldausbildungs-Regimenter und die entsprechenden Brigaden und selbständigen Bataillone mit.

Nicht in die Nummernfolge der Infanterie gehörten die beiden Skijäger-Regimenter, die von der Luftwaffe übernommenen Jäger-Regimenter (L), die Ersatz-, Reserve- und die wenigen Landwehr-Regimenter, die Feldersatz-Regimenter und -Bataillone. Auch die aus den Aufklärungs-Abteilungen und Radfahr-Bataillonen hervorgegangenen Füsilier-Bataillone, die Divisions-Bataillone, die Jäger-Bataillone, Maschinengewehr-, Granatwerfer- und Flak-Bataillone zählten gesondert.



# 1939

## 2 Mobilmachung der 1. Welle August 1939

Außer den später zu behandelnden Infanterie-Regimentern (mot), den Gebirgsjägern und den Grenz-Infanterie-Regimentern bestanden bei Kriegsbeginn 104 Infanterie-Regimenter in 35 Divisionen, zu denen bei der Mobilmachung außer zahlreichen noch fehlenden Bataillonen das Infanterie-Regiment 97 neu gebildet wurde. Diese aktiven Regimenter wurden als 1. Welle bezeichnet. Ihre Gliederung war bis 1944 weitgehend auch maßgebend bei der Aufstellung anderer Wellen (Abweichungen gesondert vermerkt). Ein Infanterie-Regiment der 1. Welle bestand aus:

Stab mit Reiterzug und später Pionierzug

3 Bataillonen mit je

3 Schützen-Kompanien (zunächst 9 leichte, 2 schwere, dann 12 leichte Maschinengewehre, 3 leichte Granatwerfer)

1 Maschinengewehr-Kompanie (die 4., 8., 12. mit 8, später 12 schweren Maschinengewehren und 6 mittleren Granatwerfern)

13. Infanteriegeschütz-Kompanie (2 schwere, 6 leichte Infanteriegeschütze)

14. Panzerabwehr-Kompanie (mot) (12 Pak)

Die Nummern der Infanterie-Regimenter waren:

Division	Wehrkreis	Regimenter			Division	Wehrkreis	Regimenter		
1	I	1,	22,	43	22	X	16,	47,	65
3	III	8,	29,	50	23	III	9,	67,	68
4	IV	10,	52,	102	24	IV	31,	32,	102
5	V	14,	56,	75	25	V	13,	35,	119
6	VI	18,	37,	58	26	V	39,	77,	78
7	VII	19,	61,	62	27	VII	40,	63,	91
8	VIII	28,	38,	84	28	VIII	7,	49,	83
9	IX	36,	57,	116	30	X	6,	26,	46
10	XIII	20,	41,	85	31	XI	12,	17,	82
11	I	2,	23,	44	32	II	4,	94,	96
12	II	27,	48,	89	33	XII	104,	110,	115
14	IV	11,	53,	101	34	XII	80,	105,	107
15	IX	81,	88,	106	35	V	34,	109,	111
16	VI	60,	64,	79	36	XII	70,	87,	118
17	XIII	21,	55,	95	44	XVII	131,	132,	134
18	VIII	30,	51,	54	45	XVII	130,	133,	135
19	XI	59,	13,	74	46	XIII	42,	72,	97
21	I	3,	24,	45					

= 105 Rgter.

### 3 Mobilmachung der 2. Welle August 1939

Die 48 Regimenter der 2. Welle waren in früheren Mob-Plänen als Reserve-Regimenter bezeichnet worden. Ihre Aufstellung erfolgte mit Stämmen der aktiven Regimenter und unter deren Aufsicht. Zum Teil waren die Divisionen dieser Welle schon während der Sudetenkrise und im Frühjahr 1939 als „Übungs-Divisionen“ zusammengezogen worden. Die Wehrkreise XVII (Wien) und XVIII (Salzburg) stellten keine Regimenter 2. Welle auf, da dort die Anzahl der ausgebildeten Reservisten nicht ausreichte, die volkreichen Wehrkreise III (Berlin), IV (Dresden) und VI (Münster) dagegen je 6 Regimenter. Sonst stellte in der Regel jedes Regiment ein Bataillon, jede Division ein Regiment auf. Leider fehlen Unterlagen aus denen die aufstellenden Regimenter im einzelnen zu erkennen gewesen wären.

52. ID, WK IX	mit IR	163, 181, 205
56. ID, WK IV	mit IR	171, 192, 234
57. ID, WK VII	mit IR	179, 199, 217
58. ID, WK X	mit IR	154, 209, 220
61. ID, WK I	mit IR	151, 162, 176
62. ID, WK VIII	mit IR	164, 183, 190
68. ID, WK III	mit IR	169, 188, 196
69. ID, WK VI	mit IR	159, 193, 236
71. ID, WK XI	mit IR	191, 194, 211
73. ID, WK XIII	mit IR	170, 186, 213
75. ID, WK II	mit IR	172, 202, 222
76. ID, WK III	mit IR	178, 203, 230
78. ID, WK V	mit IR	195, 215, 238
79. ID, WK XII	mit IR	208, 212, 226
86. ID, WK VI	mit IR	167, 184, 216
87. ID, WK IV		
und IX	mit IR	173, 185, 187
		= 48 Rgter.

### 4 Mobilmachung der 3. Welle September 1939\*)

Die 60 Regimenter der 3. Welle waren noch im Mob-Plan des Vorjahres als Landwehr-Regimenter geführt worden und hatten andere Nummern gehabt. Einzelne weitere Regimenter am Oberrhein und in den Festungen waren noch nicht umbenannt worden (siehe Landwehr). Aufgestellt wurden die Regimenter durch Landwehrkommandeure (als Divisionskommandeure) und die für jedes Regiment vorhandenen Ausbildungsleiter (siehe Tessin, Deutsche Verbände und Truppen 1918–1939, S. 451 ff.) mit Hilfe der Wehrbezirkskommandos. Die Mannschaften waren überwiegend Kriegsteilnehmer des ersten Weltkrieges, 42% gehörten der Landwehr und 46% der Reserve II an. Besondere Maschinengewehr-Kompanien fehlten in den Bataillonen; dafür waren die vier Schützen-Kompanien mit Maschinengewehren reichlicher ausgestattet. Als 15. Kompanie

\*) Siehe Anlage 1

war bei jedem Regiment eine Pionier-Kompanie gebildet worden. Diese Kompanien wurden jedoch meist schon im Winter 1939/40 abgezogen und zur Bildung neuer Pionier-Bataillone verwandt. Gleichzeitig wurde auch die Umbildung der 4., 8. und 12. Kp. in Maschinengewehr-Kompanien (jedoch ohne Granatwerfer) durchgeführt. 27 während des Frankreichfeldzuges im Osten bleibende Regimenter stellten zur weiteren Ausbildung IV. (Feldrekruten-)Bataillone zu 3 Kompanien auf.

206. ID, WK I	mit IR	301, 312, 413
207. ID, WK II	mit IR	322, 368, 347
208. ID, WK III	mit IR	309, 337, 338
209. ID, WK IV	mit IR	304, 394, 414
211. ID, WK VI	mit IR	306, 317, 365
212. ID, WK VII	mit IR	316, 320, 423
213. ID, WK VIII	mit IR	319, 354, 406
214. ID, WK IX	mit IR	355, 367, 388
215. ID, WK V	mit IR	380, 390, 435
216. ID, WK XI	mit IR	348, 396, 398
217. ID, WK I	mit IR	311, 346, 389
218. ID, WK III	mit IR	323, 386, 397
221. ID, WK VIII	mit IR	350, 360, 375
223. ID, WK IV	mit IR	344, 385, 425
225. ID, WK X	mit IR	333, 376, 377
227. ID, WK VI	mit IR	328, 366, 412
228. ID, WK I	mit IR	325, 356, 400
231. ID, WK XIII	mit IR	302, 319, 342
239. ID, WK VIII	mit IR	327, 372, 444
246. ID, WK XII	mit IR	313, 352, 404
		= 60 Rgter.

#### 5 Mobilmachung der 4. Welle September 1939\*)

Die 42 Regimenter dieser Welle wurden aus 126 Ergänzungs-Bataillonen formiert, die (neben 3 ostpreussischen) zur Ausbildung der „weißen“ Jahrgänge aufgestellt worden waren. Für jedes Regiment stand außerdem eine Infanteriegeschütz- und eine Panzerabwehr-Kompanie schon im Frieden zur Verfügung (siehe Tessin, a. a. O., S. 244). Dagegen mußten die Stäbe neu gebildet werden. 46% der Mannschaften bestanden aus Reservisten II. Aufgebots, 21 bzw. 24% aus Reserve I bzw. Landwehr. In der Bewaffnung waren die Regimenter denen der 2. Welle gleichgestellt.

251. ID, WK IX	mit IR	451, 459, 471
252. ID, WK VIII	mit IR	452, 461, 472
253. ID, WK VI	mit IR	453, 464, 473
254. ID, WK VI	mit IR	454, 474, 484
255. ID, WK IV	mit IR	455, 465, 475
256. ID, WK IV	mit IR	456, 476, 481

\*) Siehe Anlage 2

257. ID, WK III	mit IR	457, 466, 477
258. ID, WK II	mit IR	458, 478, 479
260. ID, WK V	mit IR	460, 470, 480
262. ID, WK XVII	mit IR	462, 482, 486
263. ID, WK XII	mit IR	463, 483, 485
267. ID, WK XI	mit IR	467, 487, 497
268. ID, WK VII	mit IR	468, 488, 499
269. ID, WK X	mit IR	469, 489, 490
		= 42 Rgter.

#### 6 Aufstellung der 5. Welle September 1939

Bereits vor Beginn des Krieges war die Aufstellung zusätzlicher 5 Divisionen für den Fall des Zweifrontenkrieges vorgesehen. Sie sollte unmittelbar im Anschluß an die Mobilmachung geschehen. Die Ausstattung sollte mit tschechischem Gerät erfolgen (Mueller-Hillebrand, Band II, S. 15). Die 15 Regimenter wurden in ihren Wehrkreisen aufgestellt (offenbar ein Regiment je Wehrkreis), aber auf den Übungsplätzen der Wehrkreise III, IV, IX, XI und XIII zusammengezogen und rechneten als von diesen Wehrkreisen aufgestellt. Die Regimentskommandeure wurden mit Wirkung vom 25. 9. 1939 ernannt. Nach dem Aufstellungsbefehl des Allg. Heeresamts/Ia 6061/39 vom 8. 9. 1939 hatten die Divisionen zum 1. 11. 1939 feldverwendungsbereit zu sein. Außer der Infanterie-Schule Döberitz stellten die beiden Heeresgruppen in Polen für jede Division 2 Bataillonsführer, 12 Kompaniechefs und 120 von diesen auszuwählende felderfahrene Unteroffiziere und Gefreite, Nord für die 93. und 94., Süd für die 95., 96. und 98. Inf.Div. Der Wehrkreis III erhielt für die 93. Inf.Div. die SA-Standarte Feldherrnhalle, aus der ein geschlossenes Bataillon zu bilden war (III./271). (Das IR 271 wurde daher 1943 in Gren.Rgt. (mot) „Feldherrnhalle“ umbenannt.) Die Gliederung glich mit mehreren Ausnahmen derjenigen der 1. Welle mit 14 Kompanien. An Stelle der Infanteriegeschütz-Kompanie (IGK) bestand jedoch eine schwere Granatwerfer-Kompanie mit 8 schweren Granatwerfern als 13., die bis zum Beginn des Rußlandfeldzuges gegen eine IGK aus aufgelösten Divisionen der dritten Welle umgetauscht wurde. Die Mannschaften bestanden aus älteren Jahrgängen.

93. ID, WK III	mit IR	270, 271, 272
94. ID, WK IV	mit IR	267, 274, 276
95. ID, WK IX	mit IR	278, 279, 280
96. ID, WK XI	mit IR	283, 284, 287
98. ID, WK XIII	mit IR	282, 289, 290
		= 15 Rgter.

#### 7 Aufstellung der 6. Welle November 1939

Die Aufstellung von weiteren 5 Divisionen mit tschechischem Gerät war für den zweiten Kriegsmonat vorgesehen (Mueller-Hillebrand II, S.15). Befohlen wurde die Aufstellung von 4 Divisionen am 11. 11. 1939 (AHA Ia 9716/39). Die

## I. Infanterie-Divisionen und -Regimenter

Regimenter waren wie die der 5. Welle gegliedert, an Stelle einer IGK hatten sie zunächst eine schwere Granatwerfer-Kompanie. Die Aufstellung erfolgte aus Personaleinheiten der verschiedenen Wehrkreise auf Truppenübungsplätzen und sollte bis zum 1. 12. durchgeführt sein (feldverwendungsfähig: 10. 2. 1940).

81. ID, WK VIII	mit IR	161, 174, 189
82. ID, WK IX	mit IR	158, 166, 168
83. ID, WK X	mit IR	251, 257, 277
88. ID, WK VII	mit IR	245, 246, 248
		= 12 Rgter.

### 8 Weitere Neubildungen oder Umbildungen 1939

Aus Grenzinfanterie-Regimentern wurden im September 1939 die Infanterie-Regimenter 121, 122, 123 gebildet. Am 1. 12. 1939 wurde auch das Infanterie-Regiment 124 und etwas später das Infanterie-Regiment 125 in gleicher Weise formiert.

Die Infanterie-Regimenter 243 und 244 entstanden am 15. 10. 1939 aus den Polizei-Regimentern I und II der Gruppe Eberhard, die im Kampf um Danzig eingesetzt gewesen war; das I. Regiment bestand aus Gedienten des ersten Weltkrieges, das II. aus der Danziger Landespolizei.

Für die 72. Infanterie-Division wurde das Infanterie-Regiment 266 und für die 34. Infanterie-Division im Austausch gegen 105 das Regiment 253 gebildet.

Am 1. 12. wurden die Landwehr-Regimenter 161, 152 und 162 in Ostpreußen in die Infanterie-Regimenter 247, 249 und 250 umgebildet. Am 1. 1. 1940 wurden dann die restlichen Landwehr-Regimenter 33, 40, 183, 59 und 182 in die Infanterie-Regimenter 326, 335, 347, 353 und 358 überführt.

50. ID, WK III	mit IR	121, 122, 123
60. ID, WK XX	mit IR	(92) 243, 244
72. ID, WK XII	mit IR	(105) 124, 266
205. ID, WK V	mit IR	335, 353, 358
311. ID, WK I	mit IR	247, 249, 250
Rgter.:		125, 253, 326, 347
		= 17 Rgter.

# 1940

## 9 Aufstellung der 7. Welle Januar 1940

Am 19. November 1939 wurde die Aufstellung von 13 Infanterie-Divisionen der 7. Welle mit zunächst je 2 Regimentern befohlen. Am 30. 12. 1939 wurden dieser Welle 31 Feldersatz-Bataillone und 2 bisherige Landwehr-Regimenter (33 und 183) zugewiesen; die Zahl der Regimenter wurde dadurch von 26 auf 39 gebracht. Drei Bataillone wurden erst im Sommer errichtet, davon kam eins (III./347) nach Afrika. Sie sollten bis Ende Februar 1940 einsatzbereit sein. Die Kommandeure wurden zwischen dem 13. Januar und 6. Februar ernannt. Im März erscheinen die neuen Divisionen in den Kriegsgliederungen. Bis auf die beiden österreichischen Wehrkreise stellte jeder Wehrkreis eine Division auf. In der Nummernfolge füllten die Regimenter die Lücken aus, die zwischen 301 und 450 bei Aufstellung der 3. Welle verblieben waren. In der Gliederung glichen sie Regimentern der 1. Welle, doch fehlten die Granatwerfer, und die IGK hatte zunächst nur 4 leichte Infanteriegeschütze.

Bis auf die Divisionen 196–198, die aus den in Westpreußen, im Warthegau und im Protektorat liegenden Ersatztruppen der Wehrkreise VI, XII und V gebildet worden waren, führten die neuen Divisionen Nummern (160 ff.), die ursprünglich für Stäbe von Ersatztruppen gedacht gewesen waren.

161. ID, WK I	mit IR	336, 364, 371
162. ID, WK II	mit IR	303, 314, 329
163. ID, WK III	mit IR	307, 310, 324
164. ID, WK IV	mit IR	382, 433, 440
167. ID, WK VII	mit IR	315, 331, 339
168. ID, WK VIII	mit IR	417, 429, 442
169. ID, WK IX	mit IR	378, 379, 392
170. ID, WK X	mit IR	391, 399, 401
181. ID, WK XI	mit IR	334, 349, 359
183. ID, WK XIII	mit IR	330, 343, 351
196. ID, WK VI	mit IR	340, 345, 362
197. ID, WK XII	mit IR	321, 332, (347)
198. ID, WK V	mit IR	305, 308, (326)
		= 37 Rgter.

**10 Aufstellung der 8. Welle Februar 1940\*)**

Ende Januar 1940 wurde die Aufstellung von 10 weiteren Divisionen befohlen, die bis zum 30. 4. 1940 fertig sein sollten. Nicht aufgestellt wurden Divisionen in den westlichen Wehrkreisen, welche Stellungen-Divisionen für den Oberrhein aufstellten sowie in den Wehrkreisen VII und XVIII, die für Gebirgstruppen in Frage kamen. Die Aufstellung erfolgte im Februar auf den Übungsplätzen durch Abgaben von Personaleinheiten aus dem Feldheer und dem Ersatzheer.

Die Divisionen konnten bereits im zweiten Teil des Frankreichfeldzuges an der Front eingesetzt werden, die Regimenter hatten im wesentlichen die Gliederung der 1. Welle mit 14 Kompanien.

290. ID, WK X	mit IR	501, 502, 503
291. ID, WK I	mit IR	504, 505, 506
292. ID, WK II	mit IR	507, 508, 509
293. ID, WK III	mit IR	510, 511, 512
294. ID, WK IV	mit IR	513, 514, 515
295. ID, WK XI	mit IR	516, 517, 518
296. ID, WK XIII	mit IR	519, 520, 521
297. ID, WK XVII	mit IR	522, 523, 524
298. ID, WK VIII	mit IR	525, 526, 527
299. ID, WK IX	mit IR	528, 529, 530
		= 30 Rgter.

**11 „Oberrhein“-Divisionen**

Im Februar 1940 wurde die Aufstellung von 4 Stellungen-Divisionen für den Oberrhein durchgeführt. Ein Teil der Kommandeure wurde am 12. Februar ernannt. Die Divisionen sollten am 16. März fertig sein. Die Aufstellung erfolgte in den verschiedensten Wehrkreisen (auch innerhalb der Regimenter verschieden). Soweit feststellbar, wurden bei der Aufstellung 5 Landeschützen-Regimentsstäbe und der Grenzschutz-Abschnitt Glogau verwandt. Von den Bataillonen sind 5 als Landeschützen-Bataillone nachweisbar; bei den meisten ist der frühere Truppenteil nicht zu ermitteln. Einige wurden neu aufgestellt.

Die Regimenter hatten außer den leichten Maschinengewehren in den Kompanien nur je 12 schwere Maschinengewehre in der 4., 8. und 12. Kompanie; keine Regimentseinheiten.

554. ID, WK V	mit IR	621, 622, 623
555. ID, WK VI	mit IR	624, 625, 626, 627
556. ID, WK XII	mit IR	628, 629, 630
557. ID, WK IV	mit IR	632, 633, 634
		= 13 Rgter.

\*) Siehe Anlage 3

**12 a) Aufstellung der 9. Welle März 1940**

Am 28. Januar 1940 wurde die Aufstellung von 8 (auch „Landeschützen-Divisionen“ genannten) Infanterie-Divisionen geplant, die unter dem Befehl von Oberost zur Sicherung des besetzten Gebietes in Polen dienen und die dort stehenden acht Divisionen der 3. Welle ersetzen sollten. 4 sollten zum 15. April, 4 zum 15. Mai fertig sein. Als Ersatz für die 311. Infanterie-Division kam später noch die 395. Infanterie-Division hinzu. Die Aufstellung der 27 Infanterie-Regimenter erfolgte im März. Als Stäbe wurden 18 Landeschützen-Regimentsstäbe, 6 Stäbe von Feldkommandanturen, der Stellungsabschnitt 128 und die Grenzwacht-Regimenter 51 und 61 verwandt, als Bataillone 63 bereits bestehende Landeschützen-Bataillone, 5 Wach-Bataillone (521, 532, 572, 601, 608), 2 Bataillone des Stellungsabschnittes 128 und 6 der beiden Grenzwacht-Regimenter; 5 wurden neu gebildet.

Da die Regimenter in Polen je nach dem örtlichen Einsatz der Bataillone zusammengefaßt waren, hatten sie keine einheitliche Wehrkreiszugehörigkeit. Sie zählten 12 Kompanien in den drei Bataillonen, 1 schwere Kompanie (4 leichte Infanteriegeschütze und Pakzug), Pionier-Kompanie und Feldrekruten-Kompanie.

351. ID, WK XVII	mit IR	641, 642, 643
358. ID, WK VIII	mit IR	644, 645, 646
365. ID, WK V	mit IR	647, 648, 649
372. ID, WK IV	mit IR	650, 651, 652
379. ID, WK IX	mit IR	653, 654, 655
386. ID, WK III	mit IR	656, 657, 658
393. ID, WK VI	mit IR	659, 660, 661
395. ID, WK I	mit IR	665, 674, 675
399. ID, WK I	mit IR	662, 663, 664
		= 27 Rgter.

**12 b) Am 1. 6. 1940 wurden in Polen vier Ersatz-Divisionen („Kommandeure der Ersatztruppen“) aufgestellt und am 1. 8. 1940 wieder aufgelöst (siehe: Feldersatz- und Ausbildungstruppen).**

Div. 100	mit Rgt.	210, 218
Div. 200	mit Rgt.	201, 204
Div. 300	mit Rgt.	237, 242
Div. 400	mit Rgt.	264, 265
		= 8 Rgter.

**13 Aufstellung der 10. Welle Juni 1940**

Am 22. Mai 1940 wurde die Aufstellung von 9 mobilen Ersatz-Divisionen befohlen (dazu die 4. Gebirgs-Division). Die Aufstellung erfolgte im Juni aus den dritten Kompanien sämtlicher Ersatz-Bataillone und sollte am 1. Juli beendet sein. Es kam jedoch nicht zur vollen Aufstellung. Infolge des schnellen Kriegsverlaufs in



Frankreich traten die Divisionen auf den Übungsplätzen entweder nicht zusammen oder gingen gleich wieder auseinander; die einzelnen Kompanien traten zu ihren Ersatz-Bataillonen zurück.

270. ID, WK X (?)	mit IR	565, 566, 567
271. ID, WK XVII	mit IR	562, 563, 564
272. ID, WK III	mit IR	541, 542, 543
273. ID, WK III	mit IR	544, 545, 546
276. ID, WK XXI	mit IR	559, 560, 561
277. ID, WK VII	mit IR	553, 554, 555
278. ID, WK VIII	mit IR	547, 548, 549
279. ID, WK IX	mit IR	550, 551, 552
280. ID, WK I	mit IR	556, 557, 558
		= 27 Rgter.

#### 14 Verminderung des Heeres nach dem Frankreichfeldzug

Nach dem überraschend schnellen und erfolgreichen Verlauf des Frankreichfeldzuges ordnete Hitler bereits am 15. Juni die Verminderung des Kriegsheeres auf insgesamt 120 Divisionen an. Die laufende Aufstellung der Divisionen der 9. und 10. Welle wurden angehalten. Von den aufzulösenden 35 Divisionen wurden jedoch auf Grund von Vorstellungen des Oberbefehlshabers des Heeres 18 nur beurlaubt, d. h. es blieben Stäbe erhalten, während etwa 60% der Mannschaften in die Rüstungsindustrie und die Landwirtschaft beurlaubt wurden. Diese 18 Divisionen (81, 82, 83, 88, 93, 94, 95, 96, 98, 205, 206, 207, 212, 213, 218, 221, 239 und 246) mit ihren 54 Regimentern wurden erst im Februar/März 1941 wieder aufgerufen.

Ganz aufgelöst wurde die in Aufstellung befindliche 10. Welle mit 27 Regimentern. Aus den 27 Regimentern der 9. Welle wurden 48 Landesschützen-Bataillone gebildet:

351. ID, WK XVII:	870, 874, 876, 878, 879, 880, 881
358. ID, WK VIII:	564, 565, 566, 567, 568, 569
365. ID, WK V:	432, 433, 434, 435, 436, 437, 438
372. ID, WK IV:	984, 985, 986
379. ID, WK IX:	617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624
386. ID, WK III:	343, 344, 345, 346, 347, 348, 349
393. ID, WK X:	494, 495, 496, 497, 498, 499
399. ID, WK I:	235, 236
395. ID, WK I:	237, 238

und zwar in den Wehrkreisen, die ihnen zur Auflösung angewiesen worden waren, ohne Beziehung zu der früheren Nummer der Landesschützen-Bataillone, die zur Aufstellung der Regimenter geführt hatten, ferner 2 Wach-Bataillone (720 und 721). 5 Bataillone wurden später zur Aufstellung der 13. und 14. Welle abgetreten, die übrigen aufgelöst.

Auch die 13 Regimenter der „Oberrhein“-Divisionen verfielen der Auflösung und bildeten 29 Landesschützen-Bataillone (ein Bataillon wurde als II./IR 117 verwendet):

## B. Infanterie

---

554. ID, WK V: 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445  
550. ID, WK VI: 456, 463, 469, 474, 479, 492, 493  
556. ID, WK XII: 784, 785, 786, 787, 788, 789 und II./117  
557. ID, WK IV: 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983.

Von der dritten Welle wurden 7 Regimenter ganz aufgelöst, von 2 Regimentern (304 und 394) wurden die Stäbe zur Bildung von zweiten Regimentern bei der 2. und 3. Panzer-Division verwandt. Auch das Danziger Regiment 243 und die 3 Regimenter der 311. Infanterie-Division (247, 249, 250) wurden aufgelöst. Von der Heeresverminderung wurden damit 80 Regimenter betroffen.

### 15 Umbildungen Okt. 1940

Durch die bereits am 15. Juni angeordnete Vermehrung der schnellen Verbände auf 30 wurde eine Reihe von Infanterie-Divisionen in Panzer-Divisionen und Infanterie-Divisionen (mot) umgewandelt.

Schützen-Regimenter wurden:

10, 40, 52, 59, 63, 64, 73, 74, 79, 101, 103, 104, 115 (und 304, 394  
– siehe oben) = 13 Rgter.

Infanterie-Regimenter (mot.) wurden:

8, 11, 20, 29, 30, 35, 41, 51, 53, 60, 87, 118, 119, 125, 244 (jetzt 120)  
= 15 Rgter.

Drei Regimenter, die bei den jetzt zweigliedrig gewordenen Divisionen überzählig waren, wurden Gebirgsjäger-Regimenter:

13, 85, 91 = 3 Rgter.

### 16 Aufstellung der 11. Welle Oktober 1940\*)

Am 31. Juli 1940 befahl Hitler in Hinblick auf eine kommende Auseinandersetzung mit Rußland das Feldheer auf 180 Divisionen zu verstärken. Diese Verstärkung erfolgte bei den Infanterie-Divisionen in 4 Raten. Die Aufstellung der ersten Rate sollte nach den Bestimmungen vom 12. August bis zum 15. Oktober 1940 durchgeführt sein; die Kommandeure wurden am 5. Oktober 1940 ernannt. Die Bildung der 30 Regimenter dieser Rate erfolgte durch Abgabe je eines Regimentsstabes und dreier Bataillone (in der Regel der III. Bataillone der drei Regimenter) aus den Divisionen der 1. und 4. Welle, soweit sie nicht zur Umgliederung in Panzer- oder motorisierte Divisionen vorgesehen waren. Auf diese Aufstellung wurde ganz besondere Sorgfalt verwandt. Da die Regimenter der aktiven 1. Welle, ebenso die Regimenter der aus den schon im Frieden bestehenden Ergänzungs-Bataillonen gebildeten 4. Welle die abgegebenen Bataillone neu bilden mußten, war die neue Welle der 1. und 4. völlig gleichwertig.

\*) Siehe Anlage 4

Es gingen hervor:

121. ID, WK I*)	aus der	1. und 21. ID, WK I
122. ID, WK II	aus der	32. und 258. ID, WK II
123. ID, WK III	aus der	23. und 257. ID, WK III
125. ID, WK V	aus der	5. und 260. ID, WK V
126. ID, WK VI	aus der	11. und 253. ID, WK I und VI
129. ID, WK IX	aus der	9. und 251. ID, WK IX
131. ID, WK XI	aus der	31. und 269. ID, WK XI und X
132. ID, WK XII	aus der	263. und 268. ID, WK XII und VII
134. ID, WK IV	aus der	252. und 255. ID, WK VIII und IV
137. ID, WK XVII	aus der	44. und 262. ID, WK XVII

In der Regel traten je 3 Bataillone von 2 Divisionen zur neuen Division. Das Bataillon der Division mit niedrigerer Nummer bildete das I., das der Division mit höherer Nummer das II. Bataillon jedes Regimentes, das III. wurde dann aus beiden Bataillonen aufgestellt; alle drei Bataillone wurden durch Rekruten des jüngsten Jahrganges 1920 aus dem der Division angewiesenen Wehrkreis ergänzt.

Trosse und bespannte Einheiten erhielten die Divisionen außerdem aus den in Panzer- oder motorisierte Divisionen umgebildeten früheren Infanterie-Divisionen.

121 I	405, 407, 408
122 II	409, 410, 411
123 III	415, 416, 418
125 V	419, 420, 421
126 VI	422, 424, 426
129 IX	427, 428, 430
131 XI	431, 432, 434
132 XII	436, 437, 438
134 IV	439, 445, 446
137 XVII	447, 448, 449

#### 17 Aufstellung der 12. Welle Dezember 1940\*\*)

Die 12. Welle wurde als zweite Rate der am 12. August befohlenen Aufstellungen ebenfalls durch Abgabe von Bataillonen der 1. und 4. Welle sowie durch Ergänzung aus dem Jahrgang 1920 gebildet. Die Aufstellung sollte am 1. Dezember 1940 abgeschlossen sein; die Kommandeure wurden am 10. Dezember 1940 ernannt (Befehl 1884 vom 18. 11.).

Die Bildung der Divisionen erfolgte, soweit feststellbar:

97. (le.) ID, WK VII	aus der	7. ID, WK VII; dazu III./501
98. (le.) ID, WK XIII	aus der	17. und 46. ID, WK XIII; dazu I./128 und Feldrekr.Btl. 125
100. (le.) ID, WK XVII	aus der	45. ID, WK XVII; dazu Inf.Rgt. 54
101. (le.) ID, WK V	aus der	35. ID, WK V; dazu Festungsstammtruppen und I./129

\*) Aufgestellt in Munsterlager, WK X. \*\*) Siehe Anlage 4.

## B. Infanterie

102. ID, WK VIII	aus der 8. und 28. ID, WK VIII
106. ID, WK VI	aus der 6. und 26. ID, WK VI
110. ID, WK X	aus der 12. und 30. ID, WK II und X
112. ID, WK XII	aus der 34. ID, WK XII; dazu Inf.Rgt. 110
113. ID, WK XIII	aus der 15. und 24. ID, WK IX und IV
111. ID, WK XI	gebildet aus den alten Regimentern 50, 70, und 117; dazu III./125

Für die Aufstellung wurden auch die bei der Umgliederung ihrer Divisionen in motorisierte Divisionen freigewordenen Infanterie-Regimenter 50, 54, 70, 110 und das aus dem Festungs-Regiment „D“ gebildete Infanterie-Regiment 117 verwandt. Dadurch und weil 4 der aufgestellten Divisionen als leichte Infanterie-Divisionen zweigleisig aufgestellt und ferner in stärkerem Maße Rahmen aufgelöster Regimenter der 3. Welle verwendet worden waren, war die Form der Aufstellung ungleichmäßiger. So bildeten z. B. bei der 113. Infanterie-Division die beiden abgebenden Divisionen 15 und 24 zunächst die Regimenter 260 und 261 und formierten dann aus sich das Regiment 268. Noch ungleichmäßiger war der Werdegang der 4 leichten Infanterie-Divisionen. Die 7, später 8 Regimenter dieser Divisionen ähnelten in ihrer Gliederung den Gebirgsjäger-Regimentern; sie hatten außer Nachrichtenzug und Radfahrerzug je drei Bataillone mit 5 Kompanien:

3 Kpn. mit 12 leichten Maschinengewehren und 3 leichten Granatwerfern

1 Kp. mit 6 mittleren Granatwerfern und 2 leichten Infanteriegeschützen

1 Kp. mit 8 schweren Maschinengewehren und einem Pionierzug,

dazu eine 16. Kp. als Pak-Kompanie (mot.) mit 12 Pak 3,7 cm.

Die übrigen 15 Regimenter hatten im wesentlichen die Gliederung der 1. Welle (Radfahrerzug statt Reiterzug und 12–3,7 cm Pak in der 13. Kp.). Es wurden jedoch vier dritte Bataillone der letzten Regimenter der Divisionen 106, 110, 112, 113 (III./241, III./255, III./258, III./268) nach Afrika bestimmt. Sie bildeten dort später das Schützen-Regiment 155 und wurden nur teilweise ersetzt.

97. le.ID	WK VII	mit IR 204, 207
99. le.ID	WK XIII	mit IR 206, 218
100. le.ID	WK XVII	mit IR 54, 227
101. le.ID	WK V	mit IR 228, 229
102. ID	WK VIII	mit IR 232, 233, 235
106. ID	WK VI	mit IR 239, 240, 241
110. ID	WK X	mit IR 252, 254, 255
111. ID	WK XI	mit IR 50, 70, 117
112. ID	WK XII	mit IR 110, 256, 258
113. ID	WK XIII	mit IR 260, 261, 268
		= 26 Rgter.

### 18 Aufstellung der 13. Welle November 1940\*)

Mit der Aufstellung der 13. Welle (der III. Rate der Neubildungen) wurde im Oktober 1940 zugleich mit der 11. Welle begonnen. Die 9 Divisionen waren als

\*) Siehe Anlage 5

„bodenständige“ Verbände für Frankreich vorgesehen. Sie sollten zu einem Drittel ihres Bestandes aus Abgaben der Divisionen der 2., 7. und 8. Welle bestehen und durch Rekruten der Jahrgänge 1905 bis 1919 aufgefüllt werden. Am 1. Februar 1941 sollte die Aufstellung abgeschlossen sein. Tatsächlich erfolgte die Aufstellung jedoch gleichzeitig mit der 14. Welle. Während die Masse am 15. November in den Kriegsgliederungen erscheint, war dies bei der 305., 320. und 321. Division erst am 15. Dezember der Fall. Ausgerüstet waren die Divisionen mit französischen Beutewaffen; Granatwerfer fehlten bis auf Ausnahmen. Statt der 13. und 14. Kompanie gab es nur einen Pakzug beim Regiment (Befehl 1792 vom 5. 11. und 1891 vom 19. 11.).

Die Bildung aus Stamm-Divisionen war bei dem geringen Umfang ( $\frac{1}{3}$ ) der Stämme nicht von der gleichen Bedeutung wie bei der 11. und 12. Welle.

302. ID, WK II	aus	75. und 292. ID, WK II (und 161., 162., 168. ID)
304. ID, WK IV	aus	56. und 294. ID, WK IV
305. ID, WK V	aus	78. und 296. ID, WK V und XIII
306. ID, WK VI	aus	86. und 291. ID, WK VI und I
319. ID, WK IX	aus	87. und 299. ID, WK IX (und 169. ID)
320. ID, WK X	aus	58. und 254. (4. Welle) ID, WK X und VI
321. ID, WK XI	aus	267. und 295. ID, WK XI
323. ID, WK XIII	aus	62. und 73. ID, WK VIII und XIII
327. ID, WK XVII	aus	183. und 297. ID, WK XIII und XVII (und 198. ID);

hinzu kamen Teile der aufgelösten 311. Infanterie-Division (bei der 302. ID).

Am 5. 7. 1942 wurde die Umbildung von 6 Divisionen zu Felddivisionen befohlen, später auch für die 305. und 323. Infanterie-Division. Die Regimenter erhielten dadurch im Sommer und Herbst 1942 die fehlenden 13. und 14. Kompanien, sie glichen sich damit den übrigen Ostdivisionen an. Nur auf den Kanalinseln eingesetzt 319. ID. blieb bodenständig.

302. ID, WK II	mit IR	570, 571, 572
304. ID, WK IV	mit IR	573, 574, 575
305. ID, WK V	mit IR	576, 577, 578
306. ID, WK VI	mit IR	579, 580, 581
319. ID, WK IX	mit IR	582, 583, 584
320. ID, WK X	mit IR	585, 586, 587
321. ID, WK XI	mit IR	588, 589, 590
323. ID, WK XIII	mit IR	591, 593, 594
327. ID, WK XVII	mit IR	595, 596, 597
		= 27 Rgter.

#### 19 Aufstellung der 14. Welle November 1940\*)

Die Aufstellung der 14. Welle (IV. Rate der Neuaufstellungen) erfolgte in der gleichen Weise wie die der 13. Welle. Sie sollte eigentlich später beginnen und am 1. März abgeschlossen sein. Tatsächlich erfolgte sie gleichzeitig mit der 13. Welle

\*) Siehe Anlage 5

am 15. November, nur für zwei Divisionen (336 und 339) erst am 15. Dezember (Befehl 1792 vom 5. 11. und 1891 vom 19. 11.).

Stammdivisionen waren:

für die 332. ID, WK II: die 161. und 162. ID, WK I und II (und 75., 93., 168. ID)  
 für die 333. ID, WK III: die 76. und 293. ID, WK III  
 für die 335. ID, WK V: die 87. und 197. ID, WK VIII und XII (und 298. ID)  
 für die 336. ID, WK VI: die 61. und 256. ID, WK I und IV  
 für die 337. ID, WK VII: die 57. und 167. ID, WK VII  
 für die 339. ID, WK IX: die 52. ID, WK IX und Fest.Rgt. A  
 für die 340. ID, WK X: die 68. und 170. ID, WK III und X (und 290. ID)  
 für die 342. ID, WK XII: die 72. und 79. ID, WK XII

Die Ostwehrrkreise I und VIII, die stark mit Truppen des Feldheeres belegt waren, beteiligten sich nicht an der Aufstellung der 13./14. Welle, doch wurden später die Divisionen 320 (13. Welle) und 332 dem WK VIII und die Division 340 dem WK I zur Ersatzstellung zugewiesen.

332. ID, WK VIII	mit IR	676, 677, 678
333. ID, WK III	mit IR	679, 680, 681
335. ID, WK V	mit IR	682, 683, 684
336. ID, WK IV	mit IR	685, 686, 687
337. ID, WK VII	mit IR	688, 689, 690
339. ID, WK IX	mit IR	691, 692, 693
340. ID, WK I	mit IR	694, 695, 696
342. ID, WK XII	mit IR	697, 698, 699
		= 24 Rgter.

## 20 Aufstellung einer Division 7. Welle (199. ID) in Norwegen

Die in Norwegen stehenden Divisionen 69, 163, 181 und 196 beteiligten sich ebenso wie die 71. „Lehr“-Division nicht an den Aufstellungen. Erstere bildeten im Oktober 1940 aus Abgaben die Infanterie-Regimenter 341 und 357 der 199. Infanterie-Division (aus Korück Norwegen), die aber zur 7. Welle gerechnet wurden.

199. ID (WK I zugeteilt) mit IR 341, 357

# 1941

## 21 Aufstellung der 15. Welle Mai 1941

Die Aufstellung von 15 Besatzungs-Divisionen 15. Welle mit 30 Infanterie-Regimentern (2 von jedem Wehrkreis) war mobilmäßig vorbereitet. Sie erfolgte wegen des unerwarteten Eingreifens Jugoslawiens in den Krieg mit Befehl vom 13. April 1941 zum 18. 4., 23. 4. und 1. 5. 1941 kompanieweise aus allen Ersatz-Bataillonen der Wehrkreise (beim WK VII durch Auslösung des Stichwortes „Sed an“ oder „Dünkirchen“). Die ersten beiden Divisionen (702 und 704) sollten zum 1. Mai, die übrigen zum 15. Mai verwendungsbereit sein. Sie wurden auf dem Balkan, in Norwegen und im Westen eingesetzt. Als Besatzungs-Regimenter hatten die Regimenter dieser Welle keine Infanteriegeschütz- und Panzerjäger-Kompanien, auch fehlte in den Bataillonen die schwere Maschinengewehr-Kompanie; die vier Kompanien der Bataillone waren gleichmäßig nur mit 12 leichten Maschinengewehren und 1 leichten Granatwerfer ausgerüstet. In der Nummerngebung deutete in der Regel die letzte Ziffer auf den Wehrkreis hin, z. B. 721 und 741 auf den Wehrkreis I (dessen Ersatztruppen derzeit im Wehrkreis Prag untergebracht waren). Die Ausstattung der Regimenter mit schweren Waffen blieb bis Kriegsende ungenügend und war im einzelnen sehr verschieden. Erst 1944 und 1945 erhielten sie eine 13. oder 14. Kompanie, selten beide. Mehrere im Westen stehende Regimenter erhielten 1944 Ostbataillone als IV. Bataillone.

702. ID, WK II	mit IR	722, 742
704. ID, WK IV	mit IR	724, 734
707. ID, WK VII	mit IR	727, 747
708. ID, WK VIII	mit IR	728, 748
709. ID, WK IX	mit IR	729, 739
710. ID, WK X	mit IR	730, 740
711. ID, WK XI	mit IR	731, 744
712. ID, WK XII	mit IR	732, 745
713. ID, WK XIII	mit IR	733, 746
714. ID, WK I	mit IR	721, 741
715. ID, WK V	mit IR	725, 735
716. ID, WK VI	mit IR	726, 736
717. ID, WK XVII	mit IR	737, 749
718. ID, WK XVIII	mit IR	738, 750
719. ID, WK III	mit IR	723, 743
		= 30 Rgter.

**22 Aufstellung der 16. Welle Juni 1941**

Die Aufstellung der für die 201.–204. Infanterie-Brigade bestimmten 12 Regimenter begann am 15. Juni 1941 (beim Wehrkreis VII auf das Stichwort „Belgrad“ oder „Athen“). In der Regel stellte jeder Wehrkreis ein Regiment auf, die Wehrkreise IX, X und XVIII nur je ein Bataillon. Das Regiment des Wehrkreises VIII wurde im Wehrkreis XII mit aufgestellt, das Regiment 607 im Protektorat, da hier die Ersatztruppenteile lagen. Das offenbar geplante Infanterie-Regiment 604 fiel aus, die Nummer blieb offen. Die Regimenter hatten nur zwei Bataillone und keine schweren Waffen. Die Aufstellung sollte am 28. Juni beendet sein. Die Regimenter wurden noch während der Aufstellung (im Wehrkreis VII am 24. Juni 1941) in Infanterie-Ersatz-Regimenter umbenannt und in die besetzten Gebiete des Ostens nachgezogen.

Einige Bataillone wurden bereits im Herbst 1941 in Frontdivisionen einverleibt; sämtliche Regimenter wurden 1942 oder 1943 Sicherungs-Regimenter (siehe sort), die Bataillone Sicherungs-Bataillone.

201. IB, WK IX	mit IR	601, 611, 609
202. IB, WK XII	mit IR	602, 612, 610
203. IB, WK III	mit IR	603, 613, 608
204. IB, WK XVII	mit IR	605, 606, 607
		= 12 Rgter.

**23 Aufstellung von Fremdruppen**

Zu Beginn des Rußlandfeldzuges traten die ersten Fremdruppen in das deutsche Heer über. Es waren zunächst: die im Juli in Grafenwöhr gebildete „Blaue Division“ (250. spanische ID), die nach Vereinbarung mit dem spanischen Staatschef – und das verstärkte Infanterie-Regiment 369, das nach Vereinbarung mit dem Poglavnik, dem Führer des „Unabhängigen Staates Kroatien“, aus kroatischen Freiwilligen gebildet worden war. Aus Franzosen formierte sich im Winter 1941/1942 das durch eine Artillerie-Abteilung verstärkte Französische Infanterie-Regiment 638. Sie gehörten, da ihre Länder nicht im Kriegszustand mit Rußland waren, voll zur deutschen Wehrmacht, während Italien, Rumänien, Ungarn und Finnland eigene Truppen stellten, die nicht Teil der deutschen Wehrmacht waren.

250. ID, WK XIII, mit IR	262, 263, 269
Rgter.:	369, 638
	= 5 Rgter.

**24 Besatzungstruppen in Dänemark**

In Dänemark wurden im Dezember 1941 für je drei Landeschützen-Bataillone 2 Regimentsstäbe (mit Panzerjäger- und Granatwerfer-Kompanie) gebildet (441, 443), die als 416. Infanterie-Division die nach dem Osten abberufene 218. ID als Besatzung ablösten. Sie wurden im Sommer 1942 in 930 und 931 umbenannt und zu vollen Regimentern (auch Landeschützen-Regimenter genannt) ausgebaut.

416. ID, WK XI, mit IR	441, 443
------------------------	----------



**25 Aufstellung der 17. Welle Dezember 1941**

Die Aufstellung der 17. Welle erfolgte am 15. Dezember 1941 durch Auslösung des Stichwortes „Walküre“. Dieses Stichwort war an sich für die schnelle Aufstellung von einsatzfähigen Verbänden aus dem Ersatzheer für den Fall innerer Unruhen in der Heimat oder in den besetzten Gebieten gedacht. Jetzt wurde es angewandt, als im Dezember 1941 in Mittelrußland der russische Gegenangriff die 4. Armee bis in die Gegend von Fomino zurückgedrängt hatte und es zu einer schweren Krise gekommen war. Die vier Divisionen sollten bis zum 31. Dezember, also in rund 14 Tagen aufgestellt und marschfertig sein. Sämtliche Wehrkreise stellten meist ein Bataillon oder Regiment. Aber auch in den Bataillonen waren oft die Kompanien nach Alter und Herkunft und auch nach dem Wehrkreis ganz verschieden zusammengesetzt. Insgesamt wurden 27 Bataillone aufgestellt, drei Regimenter (547, 551, 557) zu drei, die übrigen zu zwei Bataillonen. Dazu trat je Regiment eine Panzerjäger-Kompanie, eine Pionier-Kompanie und entweder eine Radfahr- oder eine Reiter-Aufklärungs-Schwadron. Die Zusammenstellung der Regimenter geschah auf den Übungsplätzen der Wehrkreise I bis IV, die Zuführung zur Front infolge der Überlastung der Eisenbahnen im wesentlichen – von vorgeworfenen Truppenteilen abgesehen – im Landmarsch von über 800 km von den Ablaufstellen Suwalki, Lyck, Siedlce und Lukow aus. Erst im Herbst 1942 oder 1943 nahmen die Regimenter die Gliederung der übrigen Truppen im Osten an, gaben die Sonderkompanien zu Divisionstruppen ab und erhielten zum mindesten die fehlende Infanteriegeschütz-Kompanie.

- 328. ID, WK II mit IR 547, 548, 549
  - 329. ID, WK VI mit IR 551, 552, 553
  - 330. ID, WK VII mit IR 554, 555, 556
  - 331. ID, WK XVII mit IR 557, 558, 559
- = 12 Rgter.

## 1942

### 26 Aufstellung der 18. Welle Januar 1942

Die planmäßige Aufstellung der „Rheingold“-Regimenter muß, den Nummern nach zu urteilen, bereits vor der 17. Welle in Angriff genommen worden sein. Ausgelöst wurde die Aufstellung der 15 Regimenter (je ein verstärktes Regiment pro Wehrkreis) am 15. Januar 1942 als Schnellaufstellung für die bedrängte Ostfront. Am 1. Februar 1942 sollte die Aufstellung abgeschlossen sein; zu diesem Zeitpunkt sollten die Divisionen auf fünf Übungsplätzen (Stablack, Königsbrück, Bergen, Döllersheim und Milowitz) formiert werden. Die Regimenter hatten die normale Gliederung der Feldregimenter mit 14 Kompanien.

383. ID, WK I	mit IR	531, 532, 533
384. ID, WK IV	mit IR	534, 535, 536
385. ID, WK VI	mit IR	537, 538, 539
387. ID, WK VII	mit IR	541, 542, 543
389. ID, WK XII	mit IR	544, 545, 546
= 15 Rgter.		

### 27 Umbenennungen und Auflösungen im Winter 1941/42

a) Im Herbst 1941 war die in Griechenland stehende 99. leichte Infanterie-Division in die 7. Gebirgs-Division umgewandelt worden. Die Infanterie-Regimenter 206 und 208 wurden damit Gebirgsjäger-Regimenter.

Am 28. Juni 1942 bildeten sich die im Südostraum stehenden Schwesterdivisionen 97, 100 und 101 in Jäger-Divisionen um. Das gleiche Los traf die drei im Oktober und November 1941 (unter Zurücklassung je eines Regiments bei der Heeresgruppe Mitte) nach Westen verlegten, zunächst als leichte, dann am 28. Juni ebenfalls als Jäger-Divisionen bezeichneten Divisionen 5, 8 und 28. Die Regimenter 28, 38, 49, 54, 56, 75, 83, 204, 207, 227, 228, 229 (12 Regimenter) wurden Jäger-Regimenter.

b) Die 23. Infanterie-Division wurde im Mai 1942 nach dem Westen verlegt, um in die 26. Panzer-Division umgebildet zu werden; die Infanterie-Regimenter 9 und 67 wurden Panzergrenadier-Regimenter.

Die nach Afrika beorderten Infanterie-Regimenter 382 und 433 wurden erst Juli 1942 Panzergrenadier-Regimenter der 164. leichten Afrika-Division.

27 c) Der Auflösung verfielen:

- IR 235 (102. ID) Nov. 1941 Rußland-Mitte (Rshew), ersetzt durch 84 (8. ID)
- IR 238 ( 78. ID) Nov. 1941 Rußland-Mitte (Rshew), ersetzt durch 14 (5. ID)
- IR 452 (252. ID) Nov. 1941 Rußland-Mitte (Moskau), ersetzt durch 7 (28. ID)
- IR 327 (239. ID) Dez. 1941 Rußland-Süd (Bjelgorod) Division aufgelöst
- 372 (239. ID) Dez. 1941 Rußland-Süd (Bjelgorod) Division aufgelöst
- 444 (239. ID) Dez. 1941 Rußland-Süd (Bjelgorod) Division aufgelöst
- IR 303 (162. ID) April 1942 Rußland-Mitte (Kalinin) Division aufgelöst
- 314 (162. ID) April 1942 Rußland-Mitte (Kalinin) Division aufgelöst
- 329 (162. ID) April 1942 Rußland-Mitte (Kalinin) Division aufgelöst
- IR 189 ( 81. ID) Jan. 1942 Rußland-Nord (Welikije Luki) Division wurde zweigleisig
- IR 455 (255. ID) Anfang 1942 Rußland-Mitte (Wjasma), Division wurde zweigleisig
- IR 398 (216. ID) Sommer 1942 Rußland-Mitte (Juchnow), Division wurde zweigleisig
- IR 343 (183. ID) Sommer 1942 Rußland-Mitte (Moskau), Division wurde zweigleisig
- IR 509 (292. ID) Sommer 1942 Rußland-Mitte (Moskau), Division wurde zweigleisig
- IR 733 (713. ID) in Griechenland durch Verschmelzung mit dem Inf. Rgt. 746 der Festungs-Brigade Kreta.

Durch die Maßnahmen des Frühjahrs hatten also mehrere Divisionen ihr drittes Regiment verloren, bei anderen blieben wohl drei Regimenter bestehen, ein – meist das III. – Bataillon jedes Regiments wurde jedoch aufgelöst, so daß zu Beginn des Sommerfeldzuges 1942 bei der Heeresgruppe Mitte viele Divisionen nur 6 Bataillone nach der Kriegsgliederung (tatsächlich auch diese nicht voll) zählten.

28 Aufstellung der 19. Welle April 1942

Die Aufstellung der 19. Welle erfolgte mit Befehl vom 17. Februar 1942 (OKH/ Chef HRüst und BdE 530/42) durch den Oberbefehlshaber West in Frankreich. Zwei Divisionen (376, 377) sollten bis zum 15. Mai aufgestellt werden (mit Zulauf der neuen Einheiten über den Übungsplatz Münsingen), die beiden anderen (370, 371) bis zum 16. Juni (mit Zulauf über Ohrdruf). Jede Division sollte 6000 Februarrekruten erhalten, die also noch auszubilden waren. Die Aufstellung in den Heimatgarnisonen war Ende März beendet, im Mai, bzw. Juni gingen die Divisionen nach Südrußland ab.

Die 12 Regimenter wurden in verschiedenen Wehrkreisen aufgestellt (im WK VII das Rgt. 672) und hatten die normale Gliederung der Feldregimenter mit 14 Kompanien.

370. ID, WK VIII	mit IR 666, 667, 668
371. ID, WK VI	mit IR 669, 670, 671
376. ID, WK VII	mit IR 672, 673, 767
377. ID, WK IX	mit IR 768, 769, 770
	= 12 Rgter.

**29 Aufstellung der 20. Welle Juni 1942**

Die beschleunigte Einberufung von drei „Walküre II“-Divisionen (38, 39, 65) mit 6 Regimentern (die Divisionen waren zweigleisig) geschah am 8. Juni 1942. Die Einheiten sollten am 20. Juni 1942 transportbereit sein und kamen zur weiteren Aufstellung an die Kanalküste, die durch Abzug von Truppen nach dem Osten gefährdet war. Anscheinend stellte jeder Wehrkreis eines der 18 Bataillone. Die Zuweisung von Ersatzwehrcreisen für die geschlossenen Divisionen erfolgte erst später. Die Regimenter hatten 12 Kompanien und eine Panzerjäger-Kompanie; die Infanteriegeschütz-Kompanie kam erst im Winter hinzu.

38. ID, WK XI mit IR 108, 112

39. ID, WK VI mit IR 113, 114

65. ID, WK XII mit IR 145, 146

= 6 Rgter.

**30 Bodenständige Regimenter**

Durch Befehl des OKH vom 20. September 1942 wurde die Aufstellung von drei bodenständigen Divisionen für den Westen angeordnet (344, 346, 348), bald darauf von zwei weiteren (343, 347). Sie gehörten zu keiner Welle und sollten aus auszukämmendem Personal gebildet werden. Die Divisionen waren zweigleisig; daher blieben die Nummern 853, 856, 859, 862, 865 offen und wurden später für Festungs-Regimenter – siehe dort – verwandt. Kommandeure wurden mit Wirkung vom 27. September 1942 ernannt. Die Regimenter wurden zunächst als Festungs-Infanterie –, seit dem 15. November 1942 als Festungs-Grenadier-Regimenter und nach der Verfügung vom 26. Juni 1943 als Grenadier-Regimenter bezeichnet. Sie hatten abweichend von den Feldregimentern drei Bataillone, eine leichte und eine mittlere Panzerjäger-Kompanie, eine (bald wieder abgezogene) Radfahr-Schwadron und eine schwere Granatwerfer-Kompanie. An Stelle von im Oktober 1943 nach dem Osten abgegebenen Bataillonen und zusätzlich erhielten die meisten Regimenter Ostbataillone zugeteilt.

343. ID, WK XIII mit GR 851, 852 beim AOK 7

344. ID, WK V mit GR 854, 855 beim AOK 1

346. ID, WK IX mit GR 857, 858 beim AOK 7

347. ID, WK XI mit GR 860, 861 beim Wehrm.Befh. Niederlande

348. ID, WK XII mit GR 863, 864 beim AOK 15

= 10 Rgter.

**31 Umbenennung der Infanterie**

Mit Verfügung des OKH vom 15. Oktober 1942 erhielten sämtliche Infanterie-Regimenter (mit Ausnahme der Jäger- und Gebirgsjäger-Regimenter) mit sofortiger Wirkung die Bezeichnung „Grenadier-Regimenter“.

Regimenter, deren Tradition auf Füsilier- oder Schützen-Regimenter der Alten Armee zurückging, konnten die Verleihung der Bezeichnung „Füsilier-Regiment“ bzw. „Schützen-Regiment“ beantragen (AHM 935/42). In Füsilier-Regimenter wurden in Einzelverfügungen daraufhin folgende Regimenter umbenannt:

1. Welle: 22, 26, 27, 34, 39, 68

2. Welle: 202 und 230 (als Tochterregimenter von 27 und 68)

7. Welle: 334

Die Umbenennung in Grenadiere und Füsiliere zog sich in der Feldpostübersicht bis zum Sommer 1944 hin, ja, sie geschah z. B. beim Füsilier-Regiment 26 dort gar nicht. Sie war ja ohne Einfluß auf die Feldpostzustellung; so wurde die Berichtigung meist erst bei erfolgten Umgliederungen vorgenommen. Tatsächlich führten die Regimenter jedoch die befohlenen Bezeichnungen. — Von den Füsilier-Regimentern mit einer den Grenadier-Regimentern völlig gleichen Gliederung sind die später errichteten Divisions-Füsilier-Bataillone (nach der Kriegsgliederung neuer Art 44) zu unterscheiden. Sie werden in einem Sonderabschnitt behandelt (C. IV. 14).

Die Umbenennung trat für die Festungs-Infanterie-Bataillone nicht in Kraft. Dagegen wurde sie auf Antrag von Ob.West am 25. November 1942 durch Verfügung OKH für die bodenständigen Festungs-Infanterie-Regimenter genehmigt, die also im Westen die Bezeichnung Festungs-Grenadier-Regimenter erhielten. Mit Verfügung vom 26. Juni 1943 fiel dann auch der Zusatz „bodenständig“ oder „Festungs-“ fort (AHM 538/43).

Im Dezember 1942 wurde die schwäbische 78. Infanterie-Division (die Schwaben führten die Sturmflagge der deutschen Kaiser des Mittelalters) in eine Sturm-Division umgegliedert; die Regimenter 14, 195 und 215 erhielten die Bezeichnung **Sturm-Regimenter** und vorübergehend eine andere Gliederung.

Die Regimenter der 22. Infanterie-Division (16, 47, 65), die für den Luftlandeinsatz in den Tropen eine besondere Ausrüstung erhalten hatten, führten, jedoch nicht in der Feldpostübersicht, den Zusatz „LL (mot) (trop)“.

Mit Verfügung vom 11. 6. 1943 wurde für die Bataillone III./15 (mot), I./2, II./4, III./17 und I./Pz.Gren. 108 die Bezeichnung **Jäger-Bataillon**, z. B. I. (Jäger)/ Gren.Rgt. 2, wieder eingeführt.

### 32 Aufstellung „Kriemhilde“ November 1942

Die Regimenter 751 bis 759, deren Kommandeure mit Wirkung vom 12. November 1942 ernannt wurden, wurden als „Kriemhilde“-Regimenter bezeichnet. Sie wurden in der Heimat in verschiedenen Wehrkreisen aufgestellt. Die Gliederung war unterschiedlich: die Regimenter 751–753 waren für bodenständigen Einsatz in Frankreich bestimmt, erhielten daher vorübergehend die Bezeichnung Festungs-Grenadier-Regimenter und glichen in ihrer Ausstattung mit 15 Kompanien ohne Infanteriegeschütz-Kompanie den kurz vorher aufgestellten bodenständigen Truppen. Die Regimenter 754–755 kamen nach Afrika zum Einsatz und hatten die Gliederung der 1. Welle (auch das wegen seiner Aufstellung im Wehrkreis XVIII als Gebirgsjäger-Regiment bezeichnete Regiment 756). Die ebenfalls für bodenständigen Einsatz bestimmten Regimenter 757–759 hatten nur je 2 Bataillone und eine 9. und eine 10. Kompanie.

326. ID, WK VI	mit GR 751, 752, 753
334. ID, WK XIII	mit GR 754, 755, (756)
338. ID, WK II	mit GR 757, 758, 759
	= 8 Rgter.

**33 Weitere Aufstellungen 1942**

Außerdem wurden im Sommer 1942 das kroatische Infanterie-Regiment 370 und im Winter die beiden deutsch-kroatischen Grenadier-Regimenter 383 und 384 errichtet.

An Stelle der in Panzergrenadier-Regimenter umgewandelten Regimenter 9 und 67 wurden für die 23. Infanterie-Division zwei Regimenter gleicher Nummer im Herbst in Dänemark wieder gebildet.

23. ID WK III mit GR 9, 67, (68)

369. ID (kroat.) WK XVII mit GR (369), 370

373. ID (kroat.) WK XVII mit GR 383, 384

= 5 Rgter.

**34 Auflösungen bei der Heeresgruppe Mitte**

Bei der Heeresgruppe Mitte, besonders nach den Kämpfen bei Rshew und Welikije Luki, wurde im Winter 1942/1943 die im Sommer begonnene Umgliederung aus dreigleisigen Divisionen in zweigleisige fortgesetzt (siehe Abschnitt 27). In der Regel wurden zwei Bataillone der aufgelösten Regimenter den Schwester-Regimentern zugeteilt, die ihrerseits ein Bataillon auflösten oder bereits aufgelöst hatten. Der Rest bildete ein Divisions-Bataillon als Vorgänger der späteren Divisions-Füsilier-Bataillone (siehe Abschnitt 67), so daß eine Division der Heeresgruppe Mitte jetzt häufig aus 2 Regimentern zu je 3 Bataillonen und einem Divisions-Bataillon = 7 Bataillonen bestand.

Es wurden aufgelöst:

GR 130 ( 45. ID) der 2. Armee

GR 188 ( 68. ID) der 2. Armee

GR 468 (268. ID) der 4. Armee

GR 470 (260. ID) der 4. Armee

GR 483\*) (263. ID) der 4. Armee

GR 497 (269. ID) der 4. Armee

GR 432 (131. ID) der 4. Armee

GR 557\*) (331. ID) der 4. Armee

GR 173\*) ( 87. ID) der 9. Armee

GR 312\*) (206. ID) der 9. Armee

GR 352 (246. ID) der 9. Armee

GR 473 (252. ID) der 9. Armee

GR 358\*) (205. ID) der 9. Armee

GR 556\*) (330. ID) der 9. Armee

GR 277 ( 83. ID) der 9. Armee

GR 458 (258. ID) der 9. Armee

GR 472 (252. ID) der 3. Pz.Armee

GR 289 ( 98. ID) der 3. Pz.Armee

GR 506\*) (291. ID) der 3. Pz.Armee

= 19 Rgter.

\*) Befehl vom 28. 4. 1943 (Org. I/4087), alles Pz.AOK 3

## 1943

### 35 Stalingrad

In Stalingrad wurden 13 Infanterie-Divisionen vernichtet. Mit der Wiederaufstellung wurde bereits im Februar 1943 begonnen.

#### 35 a) Diese erfolgte zunächst:

44. ID, Rgt. 131, 132, 134 im Westen bei AOK 15 durch Rgt. 887, 888

71. ID, Rgt. 191, 194, 211 in Dänemark durch Rgt. 883, 885

76. ID, Rgt. 178, 203, 230 im Westen bei AOK 7 durch Rgt. 877, 878

79. ID, Rgt. 208, 212, 226 in Südrußland (Stab war ausgeflogen worden und blieb im Einsatz) durch Rgt. 886, 884 (?)

94. ID, Rgt. 267, 274, 276 im Westen bei AOK 7 durch Rgt. 875 (?) 876 (?)

113. ID, Rgt. 260, 261, 268 im Westen bei AOK 7 durch Rgt. 881, 882

305. ID, Rgt. 576, 577, 578 im Westen bei AOK 7 durch Rgt. 879, 880.

Für die Aufstellung der 7 Divisionen dieser Gruppe hatte jeder Wehrkreis aus dem Unterführerlehrgang ein verstärktes Grenadier-Regiment mit 12 Kompanien, Infanteriegeschütz-Kompanie, Panzerjäger-Kompanie und Pionier-Kompanie (dazu eine Artillerie-Abteilung mit 3 Batterien und eine Radfahr-Schwadron) aufgestellt. Die Aufstellung begann am 15. Februar, transportbereit waren die Regimenter am 1. März. Die Feldpostnummern sollten erst bei den neuen Divisionen ausgegeben werden. Die Grenadier-Regimenter 875–889 (Nummernfolge in der Reihenfolge der Wehrkreise I bis XIII, XVII, XVIII) sind daher in der Feldpostübersicht nicht nachzuweisen. Der Verbleib des vom Wehrkreis XVIII aufzustellenden 15. Regiments (889) ist unklar (100. Jäger-Division?), bei einigen ändern hinsichtlich der Zuteilung fraglich. Bei der 113. ID bildeten die neuen Regimenter zunächst die Regimenter 261 und 260; aus beiden wurde dann das dritte Regiment formiert. Ähnlich wird sich die Bildung bei den anderen Divisionen vollzogen haben. Die Regimenter erhielten wieder die Nummern der vernichteten Regimenter, aber neue Feldpostnummern.

#### 35 b) Weiter gingen in Stalingrad unter und wurden wieder errichtet:

295. ID, Rgt. 516, 517, 518 in der Heimat, dann als Festungs-Division  
nach Norwegen

297. ID, Rgt. 522, 523, 524 im Westen bei AOK 1

371. ID, Rgt. 669, 670, 671 im Westen bei AOK 7

376. ID, Rgt. 672, 673, 767 im Westen beim Wehrm.Befh. Niederlande

384. ID, Rgt. 534, 535, 536 im Westen bei AOK 15

389. ID, Rgt. 544, 545, 546 im Westen bei AOK 7.

Die Divisionen bildeten am 1. März zunächst nur Kampfgruppen in Stärke eines Regiments und wurden erst im Laufe des Sommers zu vollen Divisionen ausgebaut.

- 35 c) Außer diesen Divisionen wurde in Stalingrad bei der 100. Jäger-Division auch das kroatische Grenadier-Regiment 369 vernichtet und im Wehrkreis XVII wieder errichtet.  
Im ganzen mußten also nach dem Verlust der 6. Armee in Stalingrad 40 Regimenter neu gebildet werden, zu deren Aufstellung 15 ad hoc errichtete verstärkte Grenadier-Regimenter aus den Wehrkreisen zur Verfügung standen.

### 36 Verluste im Donbogen Januar 1943

In unmittelbarer Verbindung mit dem Kampf um Stalingrad standen die Verluste im Donbogen im Dezember 1942 und Januar 1943. Infolge dieser Verluste mußten aufgelöst werden:

Gren.Rgt. 183 und 190 der 62. Inf.Div. (4. 5. 1943)

Gren.Rgt. 538 und 539 der 385. Inf.Div.

Gren.Rgt. 541 und 543 der 387. Inf.Div.

Gren.Rgt. 525 und 526 der 298. Inf.Div. (das Rgt. 527 wurde 525)

Gren.Rgt. 574 der 304. Inf.Div.; wurde im Sommer 1943 neu gebildet  
(siehe Abschnitt 40).

Die 62. Infanterie-Division bestand nunmehr aus dem Grenadier-Regiment 179 (das 1942 im Tausch gegen 164 von der 57. Infanterie-Division gekommen war) und dem Grenadier-Regiment 354 (bisher 286. Sicherungs-Division). Die 387. Infanterie-Division wurde mit Verfügung vom 20. März 1943 aus den Resten der 298., 385. und 387. Infanterie-Division (Rgter. 525, 537, 542) neu gebildet.

### 37 Verluste in Afrika Mai 1943

Die Afrikatruppen, die im Mai in Tunis kapitulieren mußten, waren größtenteils motorisiert (siehe Schnelle Truppen). Außer diesen gingen verloren:

Gren.Rgt. 47 der 22. Inf.Div., seit Herbst 1943 in Kreta wieder errichtet

Gren.Rgt. 754, 755 (und Geb.Jäger-Rgt. 756) der 334. Inf.Div.

Die 334. Infanterie-Division wurde im Sommer 1943 bei Bordeaux mit den drei Grenadier-Regimentern 754, 755, 756 (statt bisher Gebirgsjäger) aus Abgaben der nach der Vernichtung bei Stalingrad in Frankreich in Aufstellung befindlichen Divisionen wieder errichtet.

### 38 Aufstellung von „Brunhilde“- und „Gisela“-Divisionen Mai 1943

Auf Befehl vom 4. 1. 1943 (AHA/I a 160/43 vom 12. 1. 1943) war bis zum 7. März die 282. Inf.Div. aus der Div. Karl (früher Gumbel) zu formieren, die aus Einsatzeinheiten der 182. und 165. Res.Div. (Schacky) in Frankreich schon



im Juli 1942 außeretatsmäßig für die Besetzung Südfrankreichs aufgestellt worden war.

Unmittelbar darauf erfolgte die Aufstellung von 2 „Gisela“-Divisionen ebenfalls aus Einheiten, die als „Brunnhilde“-Divisionen auf das ausgegebene Stichwort durch die in Frankreich liegenden Reserve-Divisionen aufzustellen waren und deren Bildung mobilmäßig vorbereitet war. Hierzu wurden auch Reserveeinheiten des Wehrkreises IX (die 189. Res.Div.) mit zwei Regimentern herangezogen und diese Reserve-Division dann neu gebildet. Die 6 Regimenter sollten bis zum 1. 5. fertig sein. Den aufgestellten Regimentern 866–871 schließen sich nummernmäßig 872–874 an. Diese Nummern wurden auch im weiteren Verlauf des Krieges nicht belegt, so daß vermutlich eine weitere Gisela-Division geplant war, aber nicht zur Aufstellung kam.

282. ID, WK V mit GR 848, 849, 850

355. ID, WK V mit GR 866, 867, 868

356. ID, WK IX mit GR 869, 870, 871

= 9 Rgter.

### 39 Aufstellung bodenständiger Divisionen

Im Juni, Juli und September 1943 wurden weitere 7 bodenständige Divisionen für Frankreich teils dort, teils auf Übungsplätzen in der Heimat aus Abgaben des Ersatzheeres aufgestellt. Die 21 Regimenter hatten 3 Bataillone, eine Kompanie leichter Infanteriegeschütze und zwei Panzerjäger-Kompanien; die Regimenter 895 und 896 waren mit zwei Bataillonen aufgestellt worden. Für die Abgabe geschlossener Bataillone nach dem Osten im Oktober 1943 und zusätzlich wurden ihnen Ostbataillone zugeteilt, die im Mai 1944 bei den Regimentern etatisiert wurden.

242. ID, WK II mit GR 917, 918, 919

243. ID, WK XVII mit GR 920, 921, 922

244. ID, WK I mit GR 932, 933, 934

245. ID, WK V mit GR 935, 936, 937

264. ID, WK VI mit GR 891, 892, 893

265. ID, WK XI mit GR 894, 895, 896

266. ID, WK V mit GR 897, 898, 899 (898 dann 343. ID)

= 21 Rgter.

### 40 Weitere Aufstellungen und Umgliederungen im Sommer 1943

Die im Südosten stehenden leichten Infanterie-Divisionen (704, 714, 717, 718) wurden im April 1943 in Jäger-Divisionen (104, 114, 117, 118) umbenannt, die Infanterie-Regimenter 721, 724, 734, 737, 738, 741, 749 und 750 wurden damit Jäger-Regimenter.

Das Grenadier-Regiment 271, dessen III. Btl. bereits die Bezeichnung Feldherrnhalle führte, wurde 1943 Grenadier-Regiment (mot) Feldherrnhalle. Es wurde bei seiner Division (93) durch ein neues Regiment 273 ersetzt.

Dagegen verloren die 14. und die 36. Infanterie-Division (mot) (in Mittelrußland eingesetzt) ihren Charakter als motorisierte Divisionen. Die Regimenter 11, 53, 87 und 118 wurden wieder Infanterie-Regimenter, ebenso im Herbst das bei der Umbildung der 18. Panzer-Division in eine Artillerie-Division freiwerdende Panzer-grenadier-Regiment 101.

Die drei bei Sicherungs-Divisionen eingeteilten Grenadier-Regimenter 318, 360 und 375 wurden nach Einsatz im Donbogen als Sicherungs-Regimenter neu aufgestellt; auch die beiden aus Dänemark zur Heeresgruppe Mitte abgehenden Regimenter 930 und 931 wurden Sicherungs-Regimenter.

Dagegen stellte die 416. Infanterie-Division in Dänemark aus Landeschützen die Festungs-Infanterie-Regimenter 712 und 713 neu auf. Ferner wurden neu gebildet im Februar 1943 das Grenadier-Regiment 569 als drittes Regiment für die nach Osten gehende 328. ID, im Herbst 765 für die 709. ID (später 242. ID), 157 für die 69. ID an Stelle des in Finnland eingesetzten Regiments 193. Von den aufgelösten dritten Regimentern (siehe Abschnitt 34) wurden wiedererrichtet: 188, 189, 557 und 574.

In Kroatien wurde im September 1943 eine dritte deutsch-kroatische Division (392) mit den Grenadier-Regimentern 846 und 847 neu gebildet.

Aus der seit 1942 in Aufstellung befindlichen Indischen Legion bildete sich 1943 das Indische Infanterie-Regiment 950.

Die vor Moskau aufgelöste 162. Infanterie-Division wurde im April mit den aus turkvölkischen sowjetischen Kriegsgefangenen gebildeten Grenadier-Regimentern 303 und 314 als Turkestanische Division wieder aufgestellt.

14. ID, WK IV	mit GR 11, 53, 101
36. ID, WK XII	mit GR 87, 118, (Div. Gruppe 268)
162. ID –	mit GR 303, 314
392. ID, WK XVII	mit GR 846, 847
416. ID, WK XI	mit Fest. Inf. Rgt. 712, 713 = 11 Rgter.

#### 41 Die Division neuer Art (n.A.)

Die zahlreichen Umgliederungen und Auflösungen an der Ostfront hatten seit 1942 in zunehmendem Maße die bisher gültigen Kriegsgliederungen der Divisionen nach „Wellen“ ungültig gemacht. Die Zugehörigkeit einer Division zu der einen oder anderen Aufstellungswelle bedeutete in keiner Weise mehr, daß diese Division mit ihren Schwesterdivisionen noch die gleiche Gliederung hatte. Die Variationen waren sehr verschieden. Im allgemeinen war die Infanterie auf 6 (oder mit einem Divisions-Bataillon, einem Radfahr-Bataillon oder dergleichen auf 7 Bataillone) statt ursprünglich 9 zusammenschmolzen. Viele Divisionen waren zweigleisig geworden, d. h. sie hatten nur noch zwei Regimenter mit je 3 Bataillonen, das dritte war aufgeteilt. Andere hatten wohl drei Regimenter behalten, aber die dritten Bataillone dieser Regimenter aufgelöst. Diese Divisionen waren also dreigleisig geblieben.

Dieses durch den Kriegsverlauf und durch verschiedene Maßnahmen der einzelnen Heeresgruppen entstandene buntscheckige Bild wurde durch den Befehl des OKH

vom 2. 10. 1943 (GenStdH/Org.A Nr. I/3197/43) beseitigt. Hierdurch galt für sämtliche Infanterie-Divisionen des Feldheeres im Bereich der Heeresgruppen A, Süd, Mitte, Nord, B, D, E, F und des Oberbefehlshabers Süd die Gliederung der „Infanterie-Division neuer Art“. Ausgenommen waren also Finnland und Norwegen, ferner die bodenständigen Divisionen, die Reichsgrenadier-Division Hoch- und Deutschmeister und die 22. Infanterie-Division (auf Kreta).

Die Durchführung der Umgliederung nahm geraume Zeit in Anspruch. Sie ist auch in der Feldpostübersicht sehr verschieden verzeichnet. Nach der Gliederung der „Inf.Div. (n. A.)“, in der Regel nun als **Inf.Div. n. A. 44** (= neuer Art 1944) bezeichnet (obwohl seit 20. 3. 1944 nur noch die Bezeichnung „Inf.Div. 44“ verwendet werden sollte), sollte ein Infanterie-Regiment wie folgt gegliedert sein:

Regiments-Stab mit Nachrichtenzug, Pionierzug (mit 6 leichten MG) und  
Reiter- oder Radfahrerzug (mit 3 MG)

2 Bataillone mit je

3 Schützen-Kompanien (1.–3., 5.–7. Kp.) mit 16 leichten MG und

2 mittleren Granatwerfern, 1 MG-Kompanie (4., 8. Kp.) mit 12 schweren,

3 leichten MG und 4 schweren Granatwerfern sowie statt der 12 schweren  
MG im Endziel 8 schweren MG und vier 2 cm-Flak auf Erdlafette

13. Infanterieschutz-Kompanie mit 2 schweren, 6 leichten Geschützen und  
5 MG

14. Panzerjäger-Kompanie mit 12 schweren Pakgeschützen (mot) und 13 MG.

Die Umgliederung machte – außer der an anderer Stelle (siehe Abschnitt 67) zu erwähnenden Errichtung eines Divisions-Füsilier-Bataillons – bei allen zweigleisigen Divisionen die Wieder- oder Neuerrichtung eines dritten Regimentsstabes mit 13. und 14. Kompanie erforderlich, während die beiden Bataillone in der Regel durch die III. Bataillone der Schwesterregimenter gebildet wurden. Nach den Angaben in der Feldpostübersicht wurden 1944 gebildet (unter teilweiser Verwendung von „Schatten“-Regimentern der 23. Welle, siehe dort).

41 a) an Regimentern, die bereits bestanden hatten:

Gren.Rgt. 130 (45. ID), 173 (87. ID), 289 (98. ID), 312 (206. ID),

352 (246. ID), 358 (205. ID), 432 (131. ID), 470 (260. ID), 472 (252. ID),

473 (253. ID), 483 (263. ID), 497 (269. ID), 506 (291. ID), 509 (216. ID),

557 (331. ID)

41 b) an neugebildeten Regimentern:

147 (65. ID), 363 (181. ID), 568 (214. ID), 706 (716. ID), 714 (416. ID),

letzteres zunächst als russisches Regiment, im November als deutsches.

42 **Zusammenlegungen im Herbst 1943 und Frühjahr 1944**

Die Kämpfe des Sommers und Herbstes 1943 mit dem verunglückten Angriff „Zitadelle“, den Kämpfen um Orel und der Räumung fast der ganzen Ukraine führten im November und Dezember zu der sehr umstrittenen Maßnahme, die Kampfgruppen an der Front zusammenzulegen und aus den überzählig werden den Stämmen neue Divisionen mit neuen Regimentsnummern ohne Tradition

(21., 22. Welle) zu bilden. Die aufgelösten Divisionen bildeten in der Regel aus ihrer Infanterie eine **Divisionsgruppe** mit der Nummer der Division in der Stärke eines Grenadier-Regiments nach der Gliederung der Divisionen n. A. 44. Die Divisionsgruppe bestand also aus dem Stab, der 13. und 14. Kompanie und zwei **Regimentsgruppen** in Bataillonsstärke mit den Nummern von zwei Regimentern der Division. Die Divisionsgruppen traten entweder als dritte Regimenter zu den Divisionen, bei denen entsprechend Regimenter aufgelöst wurden oder bildeten eigene **Korps-Abteilungen (A–E)** in der Gliederung einer Division n. A. 44. Dadurch wurden von den bestehenden Regimentern aufgelöst:

42 a) Heeresgruppe Mitte:

- 323. ID mit GR 591, 593, 594 im Aug. 43 bei der 2. Armee verteilt auf 75. ID
- 377. ID mit GR 768, 770 im Aug. 43 bei der 2. Armee, Rgt. 769 zur 340. ID
- 251. ID mit GR 451, 459, 471 im Nov. 43 bei der 2. Armee = Div.Gru. 251,  
später Gren.Rgt. 451
- 86. ID mit GR 167, 184, 216 im Nov. 43 bei der 2. Armee = Div.Gru. 86,  
später Gren.Rgt. 184
- 137. ID mit GR 447, 448, 449 im Dez. 43 bei der 2. Armee = Div.Gru. 137,  
später Gren.Rgt. 448
- 216. ID mit GR 348, 396 im Nov. 43 bei der 2. Armee = Div.Gru. 216,  
später Gren.Rgt. 216
- 52. ID mit GR 163, 181, 205 im Okt. 43 bei der 4. Armee = Div.Gru. 52
- 330. ID mit GR 554, 555 im Okt. 43 bei der 4. Armee = Div.Gru. 330,  
später Gren.Rgt. 554
- 262. ID mit GR 462, 482, 486 im Nov. 43 bei der 4. Armee = Div.Gru. 262,  
später Gren.Rgt. 192
- 113. ID mit GR 260, 261, 268 im Nov. 43 bei der 4. Armee = Div.Gru. 113
- 268. ID mit GR 488, 499 im Okt. 43 bei der 9. Armee = Div.Gru. 268
- 321. ID mit GR 588, 589, 590 im Okt. 43 bei der 9. Armee = Div.Gru. 321
- GR 694 der 340. ID ersetzt durch Div.Gru. 227 (Heeresgruppe Süd)
- GR 233 der 102. ID ersetzt durch Div.Gru. 216
- GR 321 der 197. ID ersetzt durch Div.Gru. 52
- GR 699 der 342. ID ersetzt durch Div.Gru. 330
- GR 192 der 56. ID (jetzt Korps-Abt. „D“)  
ersetzt durch Div.Gru. 262
- GR 690 der 337. ID ersetzt durch Div.Gru. 113
- GR 252 der 110. ID ersetzt durch Div.Gru. 321

39 Rgter. bildeten 10 Divisionsgruppen, davon in:

Korps-Abt. „E“ die Div. Gruppen 251, 86, 137

Korps-Abt. „D“ die Div. Gruppe 262 und Rgter. 171,  
234 der 56. ID

Div. Gruppe 268 trat zur 36. (bisher motorisierten) ID  
12 Divisionen waren aufgelöst und 2 Korps-Abt. neu ge-  
bildet worden.

42 b) Heeresgruppe Süd:

38. ID mit GR 108 im Dez. 43 bei der 1. Pz.Armee (Rgt. 112 zur 62. ID)  
328. ID mit GR 548, 549, 569 im Dez. 43 bei der 1. Pz.Armee = Div.Gru. 328  
(oder Gren.Rgt. 549?)  
333. ID mit GR 679, 680, 681 im Dez. 43 bei der 1. Pz.Armee = Div.Gru. 333  
355. ID mit GR 866, 867, 868 im Dez. 43 bei der 1. Pz.Armee = Div.Gru. 355;  
Rgt. 866 zur Korps-Abt. „A“  
161. ID mit GR 336, 364, 371 im Dez. 43 bei der 1. Pz.Armee = Div.Gru. 161;  
Rgt. 371 zur Korps-Abt. „A“  
293. ID mit GR 510, 511, 512 im Dez. 43 bei der 1. Pz.Armee = Div.Gru. 293;  
Rgt. 512 zur Korps-Abt. „A“  
217. ID mit GR 311, 346, 389 im Nov. 43 bei der 4. Pz.Armee = Div.Gru. 217  
183. ID mit GR 330, 351 im Nov. 43 bei der 4. Pz.Armee = Div.Gru. 183  
339. ID mit GR 691, 692, 693 im Nov. 43 bei der 4. Pz.Armee = Div.Gru. 339  
(später Gren.Rgt. 691)  
327. ID mit GR 595, 596, 597 im Dez. 43 bei der 4. Pz.Armee = Div.Gru. 227  
(später Gren.Rgt. 694)  
332. ID mit GR 676, 677, 678 im Okt. 43 bei der 8. Armee = Div.Gru. 332  
255. ID mit GR 465, 475 im Dez. 43 bei der 8. Armee = Div.Gru. 255  
112. ID mit GR 110, 256, 258 im Dez. 43 \*) bei der 8. Armee = Div.Gru. 112,  
später Gren.Rgt. 110  
223. ID mit GR 344, 385, 425 im Dez. 43 bei der 8. Armee = Div.Gru. 223,  
später Gren.Rgt. 385  
39. ID mit GR 113, 114 im Dez. 43 bei der 8. Armee = Div.Gru. 39,  
später Gren.Rgt. 113  
GR 581 der 306. ID ersetzt durch Div.Gru. 328 (Gren.Rgt. 549)  
GR 515 der 294. ID ersetzt durch Div.Gru. 233  
GR 429 der 168. ID ersetzt durch Div.Gru. 223  
GR 241 der 106. ID ersetzt durch Div.Gru. 39

40 Rgter. bildeten 14 Divisionsgruppen, davon in  
Korps-Abt. „A“ die Div.Gruppen 161, 293 und 355  
(Rgter. 371, 512, 866)  
Korps-Abt. „B“ (erst im Januar 1944 aus 112. ID umbe-  
nannt) die Div.Gruppen 332, 255, 112  
Korps-Abt. „C“ die Div.Gruppen 217, 183, 339  
15 Divisionen waren aufgelöst und 3 Korps-Abt. neu ge-  
bildet worden.

42 c) Nach den Kämpfen im Brückenkopf von Saporoshje wurden bei der Heeres-  
gruppe Süd im Frühjahr 1944 (in der Feldpostübersicht im März und Juni)  
weiter aufgelöst:

387. ID 525, 537, 542 bei der 1. Pz.Armee = Div.Gru. 387, sp. Gren.Rgt. 542  
125. ID 419, 420, 421 bei der 1. Pz.Armee = Div.Gru. 125, sp. Gren.Rgt. 420

\*) Stab wurde Januar 1944 Korps-Abt. „B“

123. ID 415, 416, 418 bei der 1. Pz.Armee = Div.Gru. 123, sp. Gren.Rgt. 415  
62. ID 112, 179, 354 bei der 1. Pz.Armee = Div.Gru. 38, sp. Gren.Rgt. 108  
und Div.Gru. 62, sp. Gren.Rgt. 179  
GR 571 der 302. ID (ersetzt durch Div.Gruppe 125)

13 Rgter. bildeten 5 Divisionsgruppen, davon die  
Korps-Abt. „F“ aus den Div.Gruppen 38, 62 und 123.  
Div.Gruppe 387 trat zur 258. ID.

- 42 d) Nach dem Ausbruch aus dem Kessel von Tscherkassy wurden aufgelöst:  
167. ID mit GR 315, 331, 339 bei der 8. Armee bildete Div.Gruppe 167  
Korps-Abt. „B“ Div.Gru. 255, 332 bei der 8. Armee (Div.Gruppe 112 blieb  
bestehen)  
GR 246 der 88. ID bei der 8. Armee ersetzt durch Div.Gruppe 112  
(Gren.Rgt. 110)  
GR 767 der 376. ID (nicht im Kessel) ersetzt durch Div.Gruppe 167.  
Von den weiter im Kessel befindlichen drei Divisionen (57, 72, 389) wurde die  
letzttere sicher, die beiden anderen wahrscheinlich durch „Schatten“-Divisionen der  
24. Welle ersetzt (siehe Abschnitte 48 a und b).
- 42 e) In der Nordukraine wurde die 82. ID, die schon 1943 nach den Kämpfen bei  
Kastornoje aufgefrischt worden war und neue Feldpostnummern erhalten hatte,  
nach weiterem Einsatz im Frühjahr 1944 aufgelöst:  
82. ID 158, 166, 168 bildete Div.Gruppe 82 = Gren.Rgt. 474  
GR 474 bei der 254. ID ersetzt durch Div.Gruppe 82  
Div.Gru. 333 bei der 294. ID ersetzt durch Gren.Rgt. 336 (sp. 683).
- 42 f) In Nordrußland wurde nach den Kämpfen bei Newel die 331. ID (mit den  
Regimentern 557, 559) durch die „Schatten“-Division Wahn (24. Welle) aufge-  
frischt. Das Regiment 558 wurde 547 und ersetzte dieses Regiment bei der  
83. ID.  
Auf Wunsch des spanischen Staatschefs wurde im Oktober die 250. (span.)  
Infanterie-Division (Rgter. 262, 263, 269) bis auf eine „Spanische Legion“ in  
Regimentsstärke aufgelöst.
- 43 **Aufstellung der 21. Welle Nov./Dez. 1943**  
Die Aufstellung von 10 Infanterie-Divisionen 21. Welle wurde vom OKH am  
2. September 1943 (OKH/GenStdH/Org. I/4367) befohlen. 3 Divisionen wurden  
im Westen, 4 im Generalgouvernement, 2 in Italien und 1 auf dem Balkan aufge-  
stellt. Die Aufstellung sollte bis zum 15. Mai 1944 durchgeführt sein. Die ersten  
Divisionen erschienen am 15. Oktober 1943, die letzten im Dezember in den  
Kriegsgliederungen. Als Stamm für die Aufstellung dienten Stäbe, die bei der Zu-  
sammenlegung von Divisionen in Divisionsgruppen bei den Heeresgruppen Mitte  
und Süd freigeworden waren (Fettdruck) und anderen Divisionen, die sich auf die  
Inf.Div. n. A. 44 umgliederten:

## I. Infanterie-Divisionen und -Regimenter

- 349. ID durch die 217., 384., 376. ID bei AOK 15 (Kanalküste)
- 352. ID durch die 321., 356., 389. ID bei AOK 7 (Normandie)
- 353. ID durch die 328., 334., 371. ID bei AOK 7 (Bretagne)
- 357. ID durch die 327. ID im Generalgouvernement
- 359. ID durch die 293. ID im Generalgouvernement
- 361. ID durch die 86., 76., 94. ID in Italien bei Genua, seit November 1943  
in Dänemark
- 362. ID durch die 268., 305., 44. ID in Italien (Rimini, sp. Venedig)
- 363. ID durch die 339. ID im Generalgouvernement, dann WK XXI (Schieratz);  
März 1944 in Dänemark
- 364. ID durch die 355. ID im Generalgouvernement (nicht aufgestellt)
- 367. ID durch die 330., 71., 297. ID auf dem Balkan (Agram).

Aufgefüllt wurden die Rahmen (die bei den Divisionen im Westen zunächst eine alarmbereite Kampfgruppe bildeten) durch Rekruten des Jahrganges 1926, die sich erst seit Mitte November in der Ausbildung befanden. Die Bildung der 364. Infanterie-Division in Polen wurde abgebrochen, das fertig aufgestellte Regiment 973 kam nach Westen zur 25. Welle.

Die Divisionen hatten die neue Gliederung der Inf.Div. 44 n. A., die Regimenter also 2 Bataillone und eine IGK sowie eine Panzerjäger-Kompanie (teils als 13. und 14., teils als 9. und 10. bezeichnet).

- 349. ID, WK I mit GR 911, 912, 913
- 352. ID, WK XI mit GR 914, 915, 916
- 353. ID, WK XVII mit GR 941, 942, 943
- 357. ID, Gen.Gouv. mit GR 944, 945, 946
- 359. ID, Gen.Gouv. mit GR 947, 948, 949
- 361. ID, WK VI mit GR 951, 952, 953
- 362. ID, WK VII mit GR 954, 955, 956
- 363. ID, WK IX mit GR 957, 958, 959
- 364. ID, Gen.Gouv. mit GR 971, 972, 973
- 367. ID, WK VII mit GR 974, 975, 976  
= 30 Rgter.

### 44 Aufstellung der 22. Welle Dezember 1943

Die Aufstellung von 6 Divisionen der 22. Welle wurde am 23. 10. 1943 befohlen. Sie sollten bis zum 1. März 1944 personell aufgestellt und am 5. 6. 1944 in der Gliederung der Infanterie-Divisionen n. A. 44 einsatzbereit sein. Zur Aufstellung, die im Dezember 1943 begann (4 Divisionen im Westen, 1 auf dem Balkan, später im Westen, 1 in Italien) sollten die Reste von 6 aufgelösten Divisionen (113, 216, 223, 38, 262, 333 – siehe Abschnitt 42) herangezogen werden.

Dazu kamen, vor allem im Westen, einzelne Bataillone der dort stehenden Reserve-Divisionen. – Bestimmte Wehrkreise wurden zur Ersatzgestellung zugeteilt, während die Aufstellung selbst durch die Armeen durchgeführt wurde:

## B. Infanterie

271. ID aus der 113. und 137. ID bei Ob.West (Niederlande, März 1944  
Besançon)
272. ID aus der 216. und 371. ID bei Ob.West (Antwerpen, Februar 1944  
Bourges/Lyon)
275. ID aus der 223. ID bei Ob.West (Loire-Mündung)
276. ID aus der 38. ID bei Ob.West (Bayonne)
277. ID aus der 262., 71. und 137. ID bei Ob.Südost (Kroatien, Januar 1944 nach  
Frankreich (Narbonne))
278. ID aus der 333., 110., 356,  
294. und 161. ID bei Ob.Südwest (Mailand, Turin, De-  
zember 1943 Ferrara, April 1944 Istrien)

Zur Aufstellung der Infanterie wurden eine Reihe von Reserve-, bzw. Ausbildungs-  
Bataillonen eingegliedert:

- in die 271. ID die Btle. 97, 302, 342, 480 des Wehrkreises XIII  
in die 272. ID die Btle. 350, 483, 485 (WK XII) und 481 (WK XIII)  
in die 275. ID die Btle. 234, 425, 475 (WK IV) und 190 (WK VIII)  
in die 276. ID die Btle. 19, 61, 62 (WK VII) und 463 (WK XII)  
in die 277. ID die Btle. 44, 45 (WK I) und II./130 (WK XVII)  
Die 278. ID erhielt keine Reserve-Einheiten.

Die neuen Regimenter erhielten folgende Nummern:

271. ID, WK XIII mit GR 977, 978, 979  
272. ID, WK XI mit GR 980, 981, 982  
273. ID, WK IV mit GR 983, 984, 985  
276. ID, WK XI mit GR 986, 987, 988  
277. ID; WK XVII mit GR 989, 990, 991  
278. ID, WK III mit GR 992, 993, 994  
= 18 Rgter.



## 1944

### 45 Aufstellung der 23. Welle Februar 1944

Ebenfalls am 23. 10. 1943 wurde die Aufstellung von 5 Divisionen 23. Welle bis zum 1. April befohlen. Den Stamm sollten die im Osten stehenden Feldausbildungs-Divisionen abgeben. Bei der Heeresgruppe Mitte stellten die Feldausbildungs-Divisionen 390 und 391 (mit den Regimentern 635, 636, 637, 718, 719, 720) eine dritte Division unter dem Stab der 52. ID mit den Regimentern 565, 566, 567 durch Befehl vom 20. 12. 1943 auf. Dagegen wurde die vierte Division, die aus den in der Ukraine stehenden Reserve-Divisionen (143 und 147) als 394. (Feldausbildungs-Division) mit den Regimentern 562, 563, 564 gebildet werden sollte, nicht aufgestellt. Auch die neun Regimenter der Heeresgruppe Mitte blieben nicht im Divisionsverband, sondern wurden nach erfolgter Aufstellung verteilt, drei kamen zur Heeresgruppe Nord und sechs dienten zur Wiederaufstellung der aufgelösten dritten Regimenter der Heeresgruppe (siehe Abschnitt 41). Auch bei der Heeresgruppe Nord kam die Umbildung der 388. Feldausbildungs-Division nicht zur Durchführung. Sie wurde am 1. 6. 1944 Feldausbildungs-Division Nord.

### 46 Aufstellung der 1. und 2. Welle des Ersatzheeres (Walküre III)

Am 3. November 1943 wurde die Aufstellung der 1. Welle des Ersatzheeres mit 6 verstärkten Grenadier-Regimentern 1021–1026 befohlen. Sie sollten nach der Verfügung vom 9. Januar 1944 zur Bildung von 6 zweigleisigen Divisionen der 25. Welle dienen.

Die mit Befehl vom 28. November 1943 aufgerufene 2. Welle des Ersatzheeres zählte 5 Regimenter; davon blieben die motorisierten Regimenter 1029 Großdeutschland, 1030 Feldherrnhalle und 1031 zur Verfügung des OKW, während 1032 und 1033 nach kurzem Bestehen ebenfalls zur Aufstellung der 25. Welle verwandt wurden.

Gleichzeitig mit diesen 11 Regimentern wurden die nach Italien bestimmten Grenadier-Regimenter 1027 und 1028 in der Feldpostübersicht eingetragen. Sie gehörten jedoch nicht zum Ersatzheer und werden auch als zur 23. Welle gehörend bezeichnet (?). Die Grenadier-Brigade 1027 wurde auf die 26. Panzer-Division verteilt, das Grenadier-Regiment 1028 trat als drittes Regiment zur 715. Infanterie-Division.

47 **Umbildung von Reserve-Divisionen (I)\*)**

Nachdem die Reserve-Divisionen im Westen bereits zur Aufstellung der 21. Welle eine Anzahl von Bataillonen hatten abgeben müssen, wurde am 23. November die Umbildung von drei Reserve-Divisionen (156, 171, 191) in bodenständige Infanterie-Divisionen zu drei Regimentern (47, 48, 49) zum 1. 2. 1944 befohlen. (Drei Monate später wurde im Südosten die 187. Reserve-Division in 42. Jäger-Division umgebildet.)

47. ID, WK VI mit GR 103, 104, 115

48. ID, WK XI mit GR 126, 127, 128

49. ID, WK XI mit GR 148, 149, 150

= 9 Rgter.

48 a) **Aufstellung der 24. Welle April 1944**

Am 30. Dezember 1943 wurde die Aufstellung von 4 Divisionen ohne rückwärtige Dienste in der Heimat bis zum 15. März verfügt. Sie sollten als Ersatz für abgekämpfte Ostdivisionen dienen. Zu ihrer Bildung waren 4 Reserve-Divisionen (141 und 151 im Osten, 182 im Westen und 173 im Südosten) aufzulösen. An Stelle der bestehenden bleibenden 182. Res.Div. trat offenbar später die 165. Res.Div. Diese Divisionen ohne rückwärtige Dienste wurden als **Schatten-Divisionen** bezeichnet. Es hatte sich herausgestellt, daß bei den Rückzugskämpfen im Osten die rückwärtigen Dienste verhältnismäßig intakt geblieben waren, eine volle Neuaufstellung also nicht erforderlich war. Auch hatte sich die völlige Neubildung von Divisionen ohne Tradition aus den verschiedensten Rahmeneinheiten, die auch landsmannschaftlich verschieden waren – wie sie bei der 21. und 22. Welle durchgeführt worden war –, nicht als glücklich erwiesen. Bei den Schatten-Divisionen wurden die Regimenter und die Divisionseinheiten in ihren Aufstellungsorten – und meist nach ihnen benannt (z. B. Mielau 1 und 2; Art.Ab. Mielau) – vollständig aufgestellt; sie erhielten beim Übertritt ins Feldheer die Bezeichnung (auch die Tradition) und den Ersatz-Truppenteil einer dezimierten Feldeinheit zugewiesen, womit sie dann aus ihren „Schatten“-Dasein austraten.

Zur 24. Welle gehörten:

Infanterie-Division Mielau (WK I) aus der 151. Reserve-Division, ursprünglich für die Div. 11, dann 121 der Hgr. Nord bestimmt, dann aber März 1944 in die 214. Infanterie-Division der Hgr. Nord eingegliedert; dort das Grenadier-Regiment 588, das Füsilier-Bataillon 214 und die I./Artillerie-Regiment 214 neu; II./Mielau 2 und III./Mielau 2 wurden in die 11. und 61. Infanterie-Division eingegliedert.

Infanterie-Division Milowitz (WK XIII) aus der 173. Reserve-Division, ursprünglich für die 106. Infanterie-Division (Hgr. Süd) vorgesehen, bildete dann in Westungarn die bei Tscherkassy zerschlagene 389. Infanterie-Division neu, die jetzt zur Hgr. Nord kam.

\*) Vergleiche Abschnitt 65

Infanterie-Division *D e m b a* (WK Gen.Gouv.) aus der 141. Reserve-Division; die Aufstellung entfiel mit Verfügung vom 26. 1. 1944. Die fertigen Teile wurden in die nach Demba zur Auffrischung verlegte 68. Infanterie-Division eingegliedert.

Infanterie-Division *W a h n* (WK VI) aus Teilen der 182. und 157. Infanterie-Division, ursprünglich für die 15. Infanterie-Division bei Hgr. A vorgesehen, dann Ob.West zugeführt und zur Neuaufstellung der in Nordrußland aufgelösten 331. Infanterie-Division für den Westen verwandt.

Neugebildet wurden also:

331. Inf.Div. (neu) mit GR 557, 558, 559 aus Wahn

389. Inf.Div. (neu) mit GR 544, 545, 546 aus Milowitz.

- 48 b) Die drei anderen bei Tscherkassy aufgeriebenen Divisionen wurden aufgefrischt, die 72. ID am 23. 3. 1944 bei Hrubieszow durch eine am 13. 2. 1944 in Generalgouvernement errichtete Alarm-Division *G e n e r a l g o u v e r n e m e n t*, die 57. in Debica und die 88. durch Zusammenlegung mit der Korpsabteilung „B“.

49 **Aufstellung einer „Magen“-Division**

Der durch Auflösung der 165. Reserve-Division freigewordene Divisionsstab wurde zur Aufstellung der bodenständigen 70. Infanterie-Division verwandt, deren Regimenter aus „Magenkranken“-Bataillonen: den Sicherungs-Bataillonen (M) 1203, 1205, 1211, 1212, 1213 und 1214 gebildet wurden. Die Division hatte Diätverpflegung.

70. ID, WK V mit GR 1018, 1019, 1020.

50 **Aufstellung der 25. Welle Februar/März 1944**

Am 9. Januar 1944 wurde befohlen, aus den Einheiten der 1. und 2. Welle des Ersatzheeres (siehe Abschnitt 46) sechs zweigliederige Felddivisionen zu bilden, davon 3 im Westen (zum 15. 5.), 1 in Norwegen (zum 10. 6.), 1 in Italien (zum 15. 5.) und die 91. als Luftlandedivision in Baumholder (zum 21. 5.). Als Kern sollten Kampfgruppen in Stärke des bestehenden verstärkten Regiments gebildet werden. (An der Front in der Nordukraine erscheint seit Januar außerdem ein Grenadier-Regiment 1061, das aber im April wieder aufgelöst wurde.)

77. ID aus Gren.Rgt. 1021 bei Ob.West um Caen

84. ID aus Gren.Rgt. 1022 bei Ob.West Nordfrankreich

85. ID aus Gren.Rgt. 1024 bei Ob.West Nordfrankreich

89. ID aus Gren.Rgt. 1023 bei Wehrm.Befh. Norwegen

91. (LL) ID aus Gren.Rgt. 1025 durch BdE in Baumholder

92. ID aus Gren.Rgt. 1026 bei Ob.Südwest (Toscana).

Die Divisionen hatten und behielten bis Ende 1944 im Gegensatz zur jetzt üblichen Gliederung in drei Regimenter nur zwei Regimenter zu je 3 Bataillonen, nur eine Panzerjäger-Kompanie und nur zwei leichte Artillerie-Abteilungen zu je 2 Batterien und eine schwere Abteilung zu 3 Batterien (mot Z).

- 77. ID, WK V mit GR 1049, 1050
- 84. ID, WK VI mit GR 1051, 1052
- 85. ID, WK XII mit GR 1053, 1054
- 89. ID, WK X mit GR 1055, 1056
- 91. ID, WK XII mit GR 1057, 1058
- 92. ID, WK XVII mit GR 1059, 1060 = 12 Rgter.

**51 Aufstellung der 26. Welle Mai 1944**

Am 30. März 1944 wurde erneut die Aufstellung von 4 Schatten-Divisionen ohne Versorgungs-Einheiten befohlen. Sie sollten wieder nach ihren Aufstellungsorten benannt werden und würden im Juni zur Auffrischung der Divisionen in Italien und Südfrankreich bestimmt.

- |                                     |   |   |
|-------------------------------------|---|---|
| Schatten-Div. Wildflecken und       | } | für die 715. ID bei Genua<br>und die 65. ID bei Pistoria  |
| Schatten-Div. Ostpreußen (Mielau)   |   |   |
| Schatten-Div. Schlesien (Neuhammer) |   |   |
| Schatten-Div. (Milowitz)            |   | für die 94. ID bei Udine<br>und die 71. ID bei Görz<br>für die aus Südrußland nach<br>Südfrankreich verlegte 198. ID. |

Außerdem wurde in Italien die 92. Inf.Div. aufgelöst und mit der 362. Inf.Div. verschmolzen, bei der die Regimenter 954 und 955 aufgelöst und durch 1059 und 1060 ersetzt wurden.

**52 Aufstellung der 27. Welle Juli 1944**

Anschließend an die Aufstellung der Schatten-Divisionen der 26. Welle wurde zum Teil auf den gleichen Übungsplätzen (in Groß-Born, Wahn, Neuhammer, Wildflecken, Milowitz) mit der Bildung von 5 zum bodenständigen Einsatz in Frankreich und Italien bestimmten Divisionen begonnen, die im Juli in der Feldpostübersicht erscheinen. Ihre Regimenter hatten die Gliederung wie die Feldregimenter n. A. 44.

- 59. ID, WK II mit GR 1034, 1035, 1036
- 64. ID, WK VI mit GR 1037, 1038, 1039
- 226. ID, WK VIII mit GR 1040, 1041, 1042
- 232. ID, WK IX mit GR 1043, 1044, 1045
- 237. ID, WK XIII mit GR 1046, 1047, 1048 = 15 Rgter.

**53 Wiederaufstellung der „Krim“-Divisionen**

Bei der Rückeroberung Sewastopols durch die Rote Armee (Mai 1944) wurden auf der Krim bei der 17. Armee vernichtet:

- 50. Inf.Div. mit den Gren.Rgtern. 121, 122, 123
- 73. Inf.Div. mit den Gren.Rgtern. 170, 186, 213

98. Inf.Div. mit den Gren.Rgtern. 282, 289, 290

111. Inf.Div. mit den Gren.Rgtern. 50, 70, 117

336. Inf.Div. mit den Gren.Rgtern. 685, 686, 687.

Aus den Festlandteilen (d. h. aus den Marscheinheiten, die nicht mehr nach Sewastopol übergesetzt werden konnten, bildeten sich die Grenadier-Regimenter 111 (bei der Korps-Abt. „A“) – nicht zu verwechseln mit dem Gren.Rgt. 111 der 35. ID – und 336 (später Gren.Rgt. 685 der 294. ID). Die 111. und 336. Infanterie-Division wurden nicht wieder aufgestellt, die anderen mit den alten Feldpostnummern im Laufe des Sommers aber wieder gebildet.

Am 29. 5. 1944 befanden sich von der ehemaligen 17. Armee in Aufstellung:

50. ID mit GR 121, 122, 123 im Raum der Deutschen Bucht (WK XI)

75. ID jetzt mit GR 70, 176, 186 im Raum Kaschau-Miscoc (Ungarn)

98. ID jetzt mit GR 117, 289, 290 im Raum Agram (Kroatien).

#### 54 Aufstellung der 28. Welle Juli 1944

Am 4. 7. 1944 wurde abermals die Aufstellung von 4 Schatten-Divisionen in der üblichen Stärke von 2 Grenadier-Regimentern zu 3 Bataillonen, einer Panzerjäger-Kompanie, einer Artillerie-Abteilung zu 3 Batterien und einem Pionier-Bataillon befohlen. Da jedoch bereits am 10. 7. die Aufstellung der Grenadier-Divisionen 29. Welle befohlen wurde, wurden die Divisionen Münsingen und Grafenwöhr nicht als Schatten-Divisionen, sondern als Volldivisionen dieser Welle (543, 544) aufgestellt.

Infanterie-Division Jütland beim Wehrm.Befh. Dänemark (Esbjerg); zur Wiederaufstellung der 19. Volks-Grenadier-Division (aus 19. Luftwaffen-Feld-Division) verwandt

Infanterie-Division Schlesien im WK VIII auf dem Truppenübungsplatz Neuhammer; zur Neuaufstellung der 94. Infanterie-Division (13. 8. 1944 bei Udine) verwandt

Infanterie-Division Grafenwöhr siehe 544. Grenadier-Division (29. Welle)

Infanterie-Division Münsingen siehe 543. Grenadier-Division (29. Welle).

#### 55 Vernichtung des Ostheeres

Am 22. Juni 1944 begann die großangelegte Offensive der Roten Armee zur Umfassung der Heeresgruppe Mitte. Am 3. Juli wurde Minsk genommen und der Zusammenbruch damit besiegelt. Am 13. Juli traten russische Kräfte auch gegen die Heeresgruppe Nordukraine zum Angriff an.

Durch die am 20. August beginnende Umfassung der Heeresgruppe Südukraine wurde diese fast vollständig vernichtet.

Nach der Lagenkarte vom 20. Juni 1944 standen an Infanterie-Divisionen bei den drei Heeresgruppen (von Nord nach Süd):

## B. Infanterie

davon vernichtet:	erhalten geblieben oder neu aufgestellt:
<b>Heeresgruppe Mitte</b>	
<b>3. Pz.Armeekorps</b>	252. ID mit GR 7, 461, 472
Korps-Abt. „D“	
mit GR 171, 234, Div.Gru. 262	bildete die Div.Gruppen 56 und 262
246. ID*) mit GR 352, 404, 689	neu aufgestellt, siehe 32. Welle (565. Gren.Div.)
206. ID*) mit GR 301, 312, 413	
197. ID mit GR 332, 347, Div.Gru. 52	bildete Div.Gruppe 197
95. ID mit GR 278, 279, 280	bildete Div.Gruppe 95
299. ID mit GR 528, 529, 530	bildete Div.Gruppe 299
526. ID mit GR 456, 476, 481	bildete Div.Gruppe 256 und neu aufgestellt, siehe 32. Welle (568. Gren.Div.)
<b>4. Armee</b>	
	14. ID (in Reserve) mit GR 11, 53, 101; erhielten Febr. 1945 neue Feldpost-Nrn. neu aufgestellt, siehe 29. Welle (543. Gren.Div.)
78. Sturm-Div. mit GR 14, 195 215	
260. ID mit GR 460, 470, 480	neu aufgestellt, siehe 31. Welle (582. Gren.Div.)
110. ID*) mit GR 254, 255, Div.Gru. 321	
337. ID mit GR 313, 688, Div.Gru. 113	bildete Div.Gruppe 337 und neu aufgestellt, siehe 32. Welle (570. Gren.Div.)
12. ID mit GR 27, 48, 89	neu aufgestellt, siehe 30. Welle
31. ID mit GR 12, 17, 82	neu aufgestellt, siehe 29. Welle
267. ID*) mit GR 467, 487, 497	
57. ID*) mit GR 164, 199, 217	bildete die Div.Gruppe 57
<b>9. Armee</b>	
134. ID*) mit GR 439, 445, 446	
707. ID*) mit GR 727, 747	
296. ID*) mit GR 519, 520, 521	
6. ID mit GR 18, 37, 58	neu aufgestellt, siehe 29. Welle (552. Gren.Div.)
383. ID*) mit GR 531, 532, 533	
45. ID mit GR 130, 133, 135	neu aufgestellt, siehe 29. Welle (546. Gren.Div.)
36. ID*) mit GR 87, 118, Div.Gru. 268	neu aufgestellt, siehe 30. Welle
	35. ID mit GR 34, 109, 111
	129. ID mit GR 427, 428, 429
	292. ID mit GR 507, 508, 509
	102. ID mit GR 84, 232, 216 (= Div.Gru. 216)

\*) Aufgelöst mit Befehl vom 3. 8. 1944 (Org. I/18542/44).

**2. Armee**

7. ID mit GR 19, 61, 62  
Korps-Abt. „E“ (= 251. ID) mit Div.  
Gru. 86, 137, 251; wurden Gren.  
Rgter. 184, 448, 451  
211. ID mit GR 306, 317, 365

---

Hgr. Mitte: 60 Rgter., 5 Div.Gruppen  
vernichtet

**Heeresgruppe Nordukraine**

**4. Panzer-Armee**

26. ID mit GR 39, 77, 78

neu aufgestellt, siehe 32. Welle  
(582. Gren.Div.)  
342. ID mit GR 697, 698, 554  
(= Div.Gru. 330)  
131. ID mit GR 431, 432, 434  
253. ID mit GR 453, 464, später 473  
214. ID mit GR 355, 367, 568  
72. ID mit GR 105, 124, 266  
88. ID mit GR 245, 248, 110  
(= Div.Gru. 112)  
291. ID mit GR 504, 505, 506  
neu aufgestellt, siehe 32. Welle  
(572. Gren.Div.)  
neu aufgestellt, siehe 32. Welle  
(564. Gren.Div.)

340. ID\*) mit GR 694, 695, 769

183. ID\*) mit GR 311, 330, 691

**1. Panzer-Armee**

349. ID\*) mit GR 911, 912, 913

neu aufgestellt, siehe 31. Welle  
(567. Gren.Div.)  
357. ID mit GR 944, 945, 946  
96. ID mit GR 283, 284, 287  
359. ID mit GR 947, 948, 949  
75. ID mit GR 172, 202, 222  
371. ID mit GR 669, 670, 671  
254. ID mit GR 454, 484, 474  
(= Div. Gru. 82)  
208. ID mit GR 309, 337, 338  
1. ID mit GR 1, 22, 43  
168. ID mit GR 417, 442, 385  
(= Div.Gru. 223)  
376. ID mit GR 974, 975, 976

---

\*) Aufgelöst mit Befehl vom 5. 8. 1944 (Org. I/18560/44)

## B. Infanterie

---

### 1. ung. Armee

68. ID

68. ID mit GR 169, 188, 196

Hgr. Nordukraine: 12 Rgter. vernichtet

### Heeresgruppe Südukraine

#### 8. Armee

76. ID mit GR 178, 203, 230

79. ID\*) mit GR 208, 212, 226

376. ID\*) mit GR 315, 672, 673

46. ID mit GR 42, 72, 97

im September aufgefrischt (Südungarn)

neu aufgestellt, siehe 32. Welle

(„Katzbach“)

#### 6. Armee

370. ID\*) mit GR 666, 667, 668

106. ID\*) mit GR 239, 240, 113 = Div.Gru. 39

62. ID\*) mit GR 112, 179, 415

neu aufgestellt, siehe 32. Welle

(579. Gren.Div.)

258. ID\*) mit GR 478, 479, 542 = Div.Gru. 387

282. ID\*) mit GR 848, 849, 850

335. ID\*) mit GR 682, 683, 684

294. ID\*) mit GR 513, 514, 685

17. ID (in Reserve) mit GR 21, 55, 95,

im August bei der 9. Armee

neu aufgestellt, siehe 32. Welle

(„Möckern“)

161. ID\*) mit GR 512, 371, 866 + 111

384. ID\*) mit GR 534, 535, 536

302. ID\*) mit GR 570, 572, 420 = Div.Gru. 125

257. ID\*) mit GR 457, 466, 477

neu aufgestellt, siehe 32. Welle

(„Großgörschen“)

im Oktober aufgefrischt (Ungarn)

15. ID mit GR 81, 88, 106

306. ID\*) mit GR 549, 579, 580

9. ID\*) mit GR 26, 57, 116

neu aufgestellt, siehe 32. Welle

(„Dennewitz“)

304. ID mit GR 573, 574, 575,

im August bei der 4. Pz.Armee

---

Hgr. Südukraine: 55 Rgter. vernichtet

---

\*) Aufgelöst mit Befehl vom 9. 10. 1944 (Org. I/19539/44).



Zu diesen Verlusten (127 Regimenter und 5 Divisions-Gruppen) kam noch die 196. Infanterie-Division (Grenadier-Regimenter 340, 362), die aus Norwegen herangeführt und bei Kowno und Olita vernichtet worden war, das Grenadier-Regiment 406 der 201. Sicherungs-Division sowie die später (Abschnitte 57 und 58) aufzuführenden Grenadier-Regimenter, bzw. Grenadier-Brigaden 1065–1072, bzw. 1131–1136, die teils „verheizt“, teils zur Auffüllung bestehen bleibender Divisionen verwandt wurden, so daß der Gesamtverlust allein der Infanterie auf 149 Regimenter angenommen werden muß. Von den 75 Infanterie-Divisionen dieser 3 Heeresgruppen blieben nur 31 bestehen. Bei der Heeresgruppe Mitte konnten die 35. und 129. Infanterie-Division und die Korps-Abteilung „D“ ohne Auflösung ihrer Regimenter im Heeresgruppenbereich wieder aufgefrischt werden (die Korps-Abt. „D“ bildete zwei Divisions-Gruppen und nahm die Grenadier-Brigade 761 in sich auf). Die übrigen 6 Divisions-Gruppen bildeten die Korps-Abteilungen „G“ und „H“.

Bei der Heeresgruppe Südukraine wurden die 15. und 76. Infanterie-Division in Frontnähe wieder aufgestellt.

Geringer waren die Verluste der Heeresgruppe Nord. Sie betrafen bis Jahresende:

212. ID mit GR 316, 320, 423 neu aufgestellt, siehe 32. Welle  
(576. Gren.Div.)

215. ID mit GR 380, 390, 435 neu aufgestellt, siehe 33. Welle  
und die Regimenter 185 (87. ID), 397 (218. ID), 437 (132. ID) und 503 (290. ID).  
In Belgrad ging im Oktober 1944 das Grenadier-Regiment 440 (Rhodos) verloren.

#### 56 Umbenennung von Divisions-Gruppen zu Regimentern

Am 20. 7. 1944 (Org. I/17970/44) erhielten die Divisions-Gruppen, soweit sie nicht inzwischen als solche untergegangen waren (255, 332 bei Tscherkassy, 52, 321, 113, 268 bei Heeresgruppe Mitte und 183, 217, 333 bei Heeresgruppe Nordukraine) wieder die Bezeichnung Regimenter. Bei der Heeresgruppe Südukraine geschah dies im August unmittelbar vor der Vernichtung der Heeresgruppe (die Feldpostübersicht verzeichnet die Veränderung erst im September, nachdem die Auflösung bereits erfolgt war). Bei der Heeresgruppe Mitte wurde die Umbildung der Korps-Abteilungen in Infanterie-Divisionen am 15. September befohlen. Es wurden umbenannt:

Korps-Abt. „A“ (Div.Gru. 161, 293 und 355) in 161. ID (GR 371, 866; dazu 50); bei Hgr. Südukraine vernichtet

Korps-Abt. „B“ bereits nach Tscherkassy aufgelöst

Korps-Abt. „C“ (Div.Gru. 183, 217, 339) in 183. ID (GR 330, 311, 691);  
bei Hgr. Nordukraine vernichtet

Korps-Abt. „D“ (Div.Gru. 56, 262 und Gren.Brig. 761) in 65. ID  
(GR 171, 192; dazu 234)

Korps-Abt. „E“ (Div.Gru. 86, 137, 251) in 251. ID (GR 184, 448, 451)

Korps-Abt. „F“ (Div.Gru. 38, 62, 123) in 62. ID (GR 108, 179, 415);  
bei Hgr. Südukraine vernichtet

Korps-Abt. „G“ (Div.Gru. 57, 299, 337) in 299. ID (GR 528, 529, 530)

Korps-Abt. „H“ (Div.Gru. 95, 197, 256) in 95. ID (GR 278, 279, 280)

An Divisions-Gruppen, die als dritte Regimenter bei anderen Divisionen standen, wurden in Grenadier-Regimenter umbenannt 216 in 216, 330 in 554, 112 in 110, 82 in 474, 223 in 385, 39 in 113\*), 387 in 542\*), 336 in 685\*), 125 in 420\*).

**57 Aufrufe „Walküre IV“ und „Brunhilde“ Juni 1944**

Als erste Sofortmaßnahme bei dem sich abzeichnenden Zusammenbruch der Heeresgruppe Mitte wurden noch einmal die „Walküre“-Einheiten aufgeboden, deren Aufstellung am 30. 6. 1944 begann und bis zum 3. Juli, also in wenigen Tagen auf Grund der für dieses Stichwort getroffenen Mob-Vorbereitungen vollendet sein mußte. Für die 6 Regimenter 1065–1070 stellte jeder Wehrkreis in der Regel ein Bataillon auf. Die Regimenter 1065 und 1067 hatten nur 2, die anderen 3 Bataillone. Nach Abgabe dieser 5000 Mann aus den Ersatztruppen wurde das Verfahren des „Walküre“-Aufgebots (siehe auch Abschnitte 25, 29 und 38) nicht wieder angewendet. Es hatte im übrigen bei den Überlegungen für den 20. Juli eine Rolle gespielt (Mobilisierung des Ersatzheeres als Instrument des Staatsstreiches gegen die Diktatur).

Im Generalgouvernement wurde auf das entsprechende Stichwort „Brunhilde“ die Aufstellung von 2 Regimentern (1071 und 1072 zu je 2 Bataillonen) durchgeführt.

Die Regimenter waren nicht in Divisionen zusammengefaßt, sondern wurden einzeln an die Front geworfen (4 nach Kowno, 2 nach Bialystok, 2 nach Lemberg) und gingen sehr schnell in anderen Divisionen auf.

Gren.Rgter. 1065, 1066, 1067, 1068, 1069, 1070, 1071, 1072 = 8 Rgter.

**58 Grenadier-Brigaden Juli 1944**

Mit dem Ausdruck Brigade war im deutschen Heer vor 1944 der Verband von 2 Regimentern gleicher Waffengattung bezeichnet worden (Panzer-Brigaden oder die Schützen-Brigaden in der Panzer-Divisionen zu Beginn des 2. Weltkrieges).

Am 30. 5. 1944 (Org. I/17294/44) wurde diese Bezeichnung bei der Infanterie für die verstärkten Infanterie-Regimenter übernommen, die (mit einer Artillerie-Abteilung und einer Pionier-Kompanie im Regiments-Verband) selbständig (als „Korsettstangen“) meist unter verbündeten Truppen gekämpft hatten.

In Grenadier-Brigaden wurden daher die in Finnland eingesetzten verstärkten Grenadier-Regimenter 193, 308 und 503 umbenannt. (Letzteres war Anfang 1944 als Feld-Regiment 503 (L) von der Luftwaffe übernommen worden).

Die Grenadier-Brigade 761 war im Juli 1944 in Danzig aus aufgehaltenen Finnland-Urlaubern beschleunigt gebildet und nach Litauen in den Kampf geworfen worden.

Die Grenadier-Brigaden 1131 bis 1136 wurden in der gleichen Weise wie die Walküre- und Brunhildeeinheiten Ende Juli in den verschiedensten Wehrkreisen

\*) in der Südukraine unmittelbar nach Umbenennung vernichtet

gebildet und zu selbständigem Einsatz bestimmt. Sie hatten 2 Bataillone, Panzerjäger- und Pionier-Kompanie und eine Batterie. Die Grenadier-Brigade 1136 hieß während der Aufstellung auch Gebirgsjäger-Brigade 36. Diese Grenadier-Brigaden wurden wie die Walküre-Einheiten (siehe Abschnitt 57) nach kurzem Einsatz bei den Heeresgruppen Mitte und A auf die Divisionen verteilt, bei denen sie eingesetzt waren.

Gren.Brig. 503, 761, 1131, 1132, 1133, 1134, 1135, 1136 = 8 Brig.

#### 59 Vernichtung des Westheeres Juni/Oktober 1944

Am 6. Juni 1944 landeten die englischen und amerikanischen Truppen in Nordfrankreich, am 15. August alliierte Truppen in Südfrankreich. In den schweren Kämpfen (Durchbruch von Avranches, Kessel von Falaise und Rückzug aus Südfrankreich) ging der größte Teil der im Westen eingesetzten Truppen verloren. An Infanterie-Divisionen (ohne Reserve- und Luftwaffen-Feld-Divisionen) waren nach einer Lagenkarte vom 17. Juni 1944 im Westen eingesetzt (von Nord nach Süd):

davon vernichtet:

erhalten geblieben oder neu aufgestellt:

#### Wehrm.Befh. Niederlande

347. ID mit GR 860, 861  
719. ID mit GR 723, 743

#### 15. Armee

	712. ID mit GR 732, 745
	48. ID mit GR 126, 127, 128
363. ID mit GR 957, 958, 959 bei d. 7. Armee (aus Dänemark antransportiert)	neu aufgestellt, siehe 31. Welle (566. Gren.Div.)
47. ID mit GR 103, 104, 115 bei der 5. Pz.Armee	neu aufgestellt, siehe 31. Welle (581. Gren.Div.)
331. ID mit GR 557, 558, 559*) bei der 5. Pz.Armee	
326. ID mit GR 751, 752, 753 bei der 7. Armee	neu aufgestellt, siehe 31. Welle (578. Gren.Div.)
49. ID bei der 5. Pz.Armee	Gren.Rgter. 148, 149, 150; Auffrischung bei Maastricht
334. ID mit GR 854, 855 bei der 5. Pz.Armee	
85. ID bei der 5. Pz.Armee	Gren.Rgter. 1053, 1054; Auffrischung bei Aachen
348. ID mit GR 863, 864**) bei der 5. Pz.Armee	
	245. ID mit GR 935, 936, 937

\*) Aufgelöst mit Befehl vom 7. 10. 1944 (Org. I/11359/44)

\*\*) Aufgelöst mit Befehl vom 29. 9. 1944 (Org. I/19542/44)

## B. Infanterie

84. ID bei der 7. Armee Gren.Rgter. 1051, 1052;  
Auffrischung bei Kleve
711. ID bei der 5. Pz.Armee Gren.Rgter. 731, 744;  
Auffrischung bei Utrecht
- 7. Armee**
716. ID (im Juni) Gren.Rgter. 726, 736;  
Auffrischung noch in Südfrankreich
346. ID mit GR 857 bei der 5. Pz.Armee Gren.Rgt. 858;  
Neubildung in den Niederlanden
352. ID mit GR 914, 915, 916 (im Juni) neu aufgestellt, siehe 31. Welle  
(577. Gren.Div.)
353. ID bei der 7. Armee (Juni) und bei Gren.Rgter. 941, 942, 943;  
der 5. Pz.Armee Auffrischung bei Kleve
91. ID mit GR 1057, 1058\*) (im Juni)
243. ID mit GR 920, 921, 922 (im Juni)
77. ID mit GR 1049, 1050\*\*) (im Juni)
709. ID mit GR 729, 739, 819 (Cherbourg)
319. ID mit GR 582, 583, 584  
(Kanalinseln)
266. ID mit GR 897, 899\*\*\*) (Brest)
343. ID mit GR 851, 852, 898\*\*\*) (Brest)
265. ID mit GR 894, 895, 896  
(Lorient)
275. ID mit GR 983, 984, 985 bei der neu aufgestellt, siehe 33. Welle  
5. Pz.Armee
- 1. Armee**
708. ID mit GR 728, 748 bei der neu aufgestellt, siehe 32. Welle  
7. Armee (574. Gren.Div.)
276. ID mit GR 986, 987, 988 bei der neu aufgestellt, siehe 32. Welle  
7. Armee (580. Gren.Div.)
- 19. Armee**
272. ID mit GR 980, 981, 982 bei der neu aufgestellt, siehe 32. Welle  
7. Armee (575. Gren.Div.)
277. ID mit GR 989, 990, 991 bei der neu aufgestellt, siehe 32. Welle  
7. Armee (573. Gren.Div.)
271. ID mit GR 977, 978, 979 bei der neu aufgestellt, siehe 32. Welle  
5. Pz.Armee (583. Gren.Div.)
338. ID mit GR 757, 758, 759

\*) Aufgelöst mit Befehl vom 10. 8. 1944 (Org. I/18681/44)

\*\*) Aufgelöst mit Befehl vom 15. 9. 1944 (Org. I/10381/44)

\*\*\*) Aufgelöst mit Befehl vom 29. 9. 1944 (Org. I/19542/44).

## I. Infanterie-Divisionen und -Regimenter

---

244. ID mit GR 932, 933, 934\*) (Marseille)

242. ID mit GR 917, 918, 765\*) (Toulon)

Von den später zugeführten neugebildeten Divisionen gingen unter:

226. ID mit GR 1041 bei der 15. Armee Gren.Rgter. 1040, 1042 (Dünkirchen)

64. ID mit GR 1037, 1038, 1039 bei der 15. Armee (Schelde)

70. ID mit GR 1019, 1020 bei der 15. Armee (Schelde) Gren.Rgt. 1018 zur 346. ID

462. ID mit GR 1215, 1216, 1217 bei der 1. Armee (Metz)

---

Westheer: 67 Rgter. vernichtet

Von den 36 im Juni im Westen eingesetzten Infanterie-Divisionen gingen also 24 verloren, 6 waren stärkstens dezimiert, konnten aber an der Front aufgefrischt werden (49, 85, 84, 711, 716, 353). Soweit sie noch die Gliederung der bodenständigen Divisionen mit 2 Regimentern hatten, erhielten sie (laut Feldpostübersicht im Februar 1945) ihr drittes Regiment. Neugebildet wurde in den Niederlanden die 346. ID aus Teilen der 70., 344., 346. und 331. ID (GR 857 neu, 858, 1018).

### 60 Aufstellung der 29. Welle Juli 1944

Mit dem Aufruf der wenigen „Walküre“-Einheiten und dem Einsatz der 6 Grenadier-Brigaden ließ sich der Verlust, den die Heeresgruppen Mitte und Nordukraine erlitten hatten, nicht ausgleichen. Am 13. Juli wurden Kommandeure, Generalstabs-offiziere und Nationalsozialistische Führungsoffiziere von allen Fronten auf dem Obersalzberg zusammengerufen und durch einen einpeitschenden Vortrag Hitlers auf ihre Aufgabe, neue Divisionen aus dem Boden zu stampfen, hingewiesen. Von der Lösung dieser Aufgabe hing Sein oder Nichtsein der Ostfront und damit der Bestand des Reiches ab. Am nächsten Tage wurden die Einzelheiten der Kriegsgliederung bekannt gegeben, um den 18. trafen die ersten Personaltransporte auf auf den Übungsplätzen ein, am 31. Juli gingen die ersten Transporte an die Front ab. Die Absicht, diese Divisionen, deren Gliederung von der einer Inf.Div. n.A. 44 stark abwich, als „Sperr-Divisionen“ zu bezeichnen, wurde aus psychologischen Gründen sofort wieder aufgegeben; sie erhielten den Namen „Grenadier-Divisionen“.

Die 561. und die 562. Grenadier-Division wurden bei der bedrohten Lage Ostpreußens ab 21. Juli innerhalb von 8 Tagen durch Auskämmen zunächst als zweigleisige Divisionen „Ostpreußen 1“ und „Ostpreußen 2“ mit den Grenadier-Regimentern Ostpreußen 1–4 zu je 3 Bataillonen errichtet, aber noch im August umbenannt und umgliedert.

---

\*) Aufgelöst mit Befehl vom 7. 10. 1944 (Org. I/11359/44).

## B. Infanterie

Es war die Aufstellung von 15 Divisionen befohlen, von denen 4 bald den Namen untergegangener Infanterie-Divisionen erhielten:

- 543. Gren.Div., WK V wurde 78. Sturm-Div. (alte Division vernichtet bei Heeresgruppe Mitte)
- 546. Gren.Div., WK VIII wurde 45. Gren.Div. (desgl.)
- 550. Gren.Div., WK XI wurde 31. Gren.Div. (desgl.)
- 552. Gren.Div., WK VI wurde 6. Gren.Div. (desgl.)

Auch die Regimenter nahmen die Bezeichnungen der verlorenen Regimenter an. Es war naheliegend, zur Wiederaufstellung dieser 4 Divisionen solche der 29. Welle zu wählen, deren Wehrkreise mit denen der alten Divisionen zusammenfielen, zumal es sich um aktive Divisionen der 1. Welle und um die Sturm-Division handelte.

Aus Not und bei dem Einsatz in Heimatnähe glaubte man, um die kämpfende Truppe mit allen Mitteln zu stärken, auf Trosse fast ganz verzichten und die Beweglichkeit einschränken zu können. Die 4. und 8. (schwere) Kompanie beider Bataillone hatten einen sMG-Zug, einen 8 cm- oder 12 cm-Granatwerferzug und einen leichten Geschützzug, der zugleich zur Panzerabwehr eingerichtet war (Gschöpf: Mein Weg mit der 45. ID, Seite 276). Eine 13. und 14. Kompanie im alten Sinne fehlten, dafür war eine 14. Kompanie mit 48 Panzerschreck („Ofenrohren“) vorhanden (Großmann: Geschichte der rhein-westf. 6. Inf.Div., Seite 223); die Feldpostübersicht nennt dagegen eine 13. Infanteriegeschütz- und keine 14. Panzerjäger-Kompanie. Die Schützen-Kompanien hatten eine verhältnismäßig hohe Zahl von MP 44 (Sturmgewehren) und Mehrladegewehren. Die materielle Ausstattung war gut und fabriknneu.

Am 16. September 1944 wurde die Umgliederung der Grenadier-Divisionen der 29. Welle nach Maßgabe der vorhandenen Ausrüstung in Volks-Grenadier-Divisionen nach der Gliederung der Divisionen 32. Welle befohlen. Am 9. 10. 1944 (Org. I/19710/44) wurde dann die Umbenennung in Volks-Grenadier-Divisionen befohlen.

Division	Wehrkreis	Regimenter	Division	Wehrkreis	Regimenter
541	III (XI)	1073, 1074, 1075	549	XX (II)	1097, 1098, 1099
542	I	1076, 1077, 1078	550	XI	1100, 1111, 1112
543	V	1079, 1080, 1081	(= 31	XI	12, 17, 82)
(= 78	V	14, 195, 215)	551	XX (II)	1113, 1114, 1115
544	XIII (IV)	1082, 1083, 1084	552	VI	1116, 1117, 1118
545	XII	1085, 1086, 1087	(= 6	VI	18, 37, 58)
546	XVII	1088, 1089, 1090	553	V	1119, 1120, 1121
(= 45	XVII	130, 133, 135)	558	XIII (VII)	1122, 1123, 1124
547	V (XII)	1091, 1092, 1093	559	XII (IX)	1125, 1126, 1127
548	IV	1094, 1095, 1096	561	I	1128, 1129, 1130
			562	I	1131, 1132, 1133
					= 63 Rgter.

**61 Aufstellung der 30. Welle August 1944**

Zur 30. Welle rechneten nach einem Befehl des OKH vom 9. 10. 1944 (Org. I/19710/44), in dem allgemein die Umbenennung einer Anzahl von Divisionen in Volks-Grenadier-Divisionen verfügt wurde, die Infanterie-Divisionen 12, 16, 560 und 563 sowie die Grenadier-Divisionen 19 und 36.

Von der 12. Infanterie-Division hatten sich nach dem Zusammenbruch der Heeresgruppe Mitte so zahlreiche Unteroffiziere und Mannschaften durchgeschlagen, daß die Division ohne Zuhilfenahme einer Schatten-Division durch den BdE in Ostpreußen wieder aufgestellt werden konnte. Sie behielt auch die alten Feldpostnummern.

Die 16. Infanterie-Division sollte als Div. n. A. 44 bis zum 30. 8. 1944 aus den Resten der 16. Feld-Division (L), die ihre Infanterie an die 21. Panzer-Division abgegeben hatte, und der 158. Reserve-Division im Westen beim AOK 1 gebildet werden. Die Regimentsnummern 221, 223 und 225 waren bisher noch nicht ausgegeben gewesen.

Die 19. Grenadier-Division war als Division Jütland aus den Stämmen der 19. Feld-Division (L), die in Italien nach kurzem Einsatz aufgelöst worden war, in Dänemark gebildet worden und erhielt Nummern der 1940 in eine Panzer-Division umgewandelten hannoverschen 19. Infanterie-Division (59, 73, 74).

Die 36. Grenadier-Division des Wehrkreises XII war in Baumholder aus den Resten der bei der Heeresgruppe Mitte vernichteten 36. Infanterie-Division wieder errichtet worden und erhielt als drittes Regiment ein Rgt. 165.

Die vier Divisionen waren zwischen dem 1. und 15. September im Westen als erste Hilfe einsatzbereit.

Die 560. Infanterie-Division war in Norwegen aufgestellt worden und hatte die Gliederung einer Div. n.A. 44.

Die 563. Infanterie-Division des Wehrkreises III war anscheinend als Soforthilfe für Finnland gedacht gewesen, aber dann nach Estland gebracht worden.

12. VGD, WK II	mit GR	27,	48,	89
16. VGD, WK VIII	mit GR	21,	223,	225
19. VGD, WK IX	mit GR	59,	73,	74
36. VGD, WK XII	mit GR	87,	118,	165
560. VGD, WK X	mit GR	1128,	1129,	1130
563. VGD, WK III	mit GR	1147,	1148,	1149
		= 18 Rgter.		

**62 Aufstellung der 31. Welle August 1944**

Die 31. Welle bestand aus 5 Schatten-Divisionen mit je 2 Grenadier-Regimentern zu 3 Bataillonen mit Infanteriegeschütz- und Panzerjäger-Kompanie, einer Artillerie-Abteilung mit 2 leichten und einer schweren Batterie, einem Pionier-Bataillon (2 Kompanien) und einer weiteren Panzerjäger-Kompanie. Die Division Breslau, in Neuhammer am 3. 8. aufgestellt, wurde am 28. 8. zur Auffrischung der 357. Infanterie-Division verwandt und aufgelöst; die übrigen 4 Divisionen wurden in die Aufstellung der Volks-Grenadier-Divisionen der 32. Welle einbezogen.

## B. Infanterie

Inf.Div. Breslau	(WK VIII)	bildete die 357. Inf.Div. (GR 944, 945, 946) neu
Inf.Div. Döllersheim	(WK XVII)	siehe 564. Volks-Gren.Div. (32. Welle)
Inf.Div. Mähren	(WK XIII)	siehe 565. Volks-Gren.Div. (32. Welle)
Inf.Div. Röhn	(WK IX)	siehe 566. Volks-Gren.Div. (32. Welle)
Inf.Div. Groß-Born	(WK II)	siehe 570. Volks-Gren.Div. (32. Welle)
		= 3 Rgter.

### 63 Bildung der 32. Welle (I. Rate)

Die 19 Divisionen der 32. Welle wurden – wie nachträglich auch die Divisionen der 29. und 30. Welle – als „**Volks-Grenadier-Divisionen**“ bezeichnet. Sie erschienen am 31. 8. 1944 in der Schematischen Kriegsgliederung als in Aufstellung befindlich (Aufstellungsbefehle vom 26. und 28. 8. 1944) und kamen zwischen dem 16. September und 26. November zum Einsatz, meist im Westen.

Die Bildung von „Volks“-Verbänden war eine Folge des 20. Juli 1944 gewesen; die so bezeichneten Divisionen unterstanden Himmler als Befehlshaber des Ersatzheeres. Die Unterstellung hielt in truppendienstlicher Hinsicht und in der Gerichtsbarkeit auch während des Fronteinsatzes an. Die Offiziere wurden im Heerespersonalamt in einer besonderen Abteilung geführt und durften ohne Genehmigung Himmlers nicht zu Nicht-„Volks“-Verbänden versetzt werden.

Die Divisionen (mit den Nummern 564–582) erhielten mit dem Übertritt ins Feldheer auch bei den Regimentern die Nummern aufgelöster Divisionen und erscheinen in der Feldpostübersicht teilweise nur unter diesen Nummern, so daß der Übergang im einzelnen nicht immer feststeht, was aber wegen der kurzen Zeit, in der die hohe „Hausnummer“ während der Aufstellung geführt wurde, auch bedeutungslos ist. Die Masse dieser Divisionen wurde in den besetzten polnischen Gebieten und im Südosten aufgestellt. Die Mannschaften rekrutierten sich in starkem Maße aus Volksdeutschen der sogenannten Volksliste 3, deren Heranziehung zum Heeresdienst noch einmal die Möglichkeit umfangreicher Neuaufstellungen bot.

Die Gliederung der 32. Welle wurde am 16. 9. 1944 auch für die 29. und 31. Welle und am 9. 10. für die Divisionen 19, 36, 48 und 338 als Endgliederung bezeichnet. Diese Gliederung einer Volks-Grenadier-Division 32. Welle löste damit weitgehend die Gliederung der Div. n. A. 44 und die provisorische Gliederung der Divisionen 29. Welle ab. Die Infanterie der Division bestand außer einer Füsilier-Kompanie aus 3 Infanterie-Regimentern:

Stab mit Stabskompanie (Radfahrer-, Pionier- und Nachrichtenzug) mit  
10 leichten MG

2 Bataillone mit Versorgungszug (2 leichte MG) und

3 Grenadier-Kompanien mit 9 leichten Maschinengewehren und  
2 MP-Zügen; dazu

1 schwere Kompanie mit 4 leichten Infanteriegeschützen

8 schweren und 1 leichten Maschinengewehr

6 mittleren Granatwerfern



## I. Infanterie-Divisionen und -Regimenter

13. Inf.Gesch.Kp. mit 4 leichten (sp. 2 leichten und 2 schw.) Infanteriegeschützen,  
8 schweren Granatwerfern und 5 leichten Maschinengewehren

14. Panzerzerstörer-Kp. mit 54 Panzerschreck und 4 leichten MG

Das I. Bataillon jeder Division war mit Fahrrädern beweglich.

Zusammen mit den Schatten-Divisionen der 31. Welle stellten die Divisionen der 32. Welle (I. Rate) folgende untergegangene Divisionen (in Klammern mit + der Verlustort) als Volks-Grenadier-Divisionen wieder auf:

183. VGD (+ Nordukraine) in Döllersheim	(WK XVII)	aus der 564. Div.
	(„Döllersheim“)	(GR 1150–52)
246. VGD (+ Mitte) bei Leitmeritz	(WK XIII)	aus der 565. Div.
	(„Mähren“)	(GR 1153–55)
363. VGD (+ Westen) in Wildflecken	(WK IX)	aus der 566. Div.
	(„Rhön“)	(GR 1156–58)
349. VGD (+ Nordukraine) in Ostpreußen	(WK I)	aus der 567. Div.
		(GR 1159–61)
256. VGD (+ Mitte) in Königsbrück, sp. Holland	(WK IV/X)	aus der 568. Div.
		(GR 1162–64)
361. VGD (+ Nordukraine) in Wahn, sp. Holland	(WK VI)	aus der 569. Div.
		(GR 1165–67)
337. VGD (+ Mitte) bei Neustettin	(WK II)	aus der 570. Div.
	(„Groß-Born“)	(GR 1168–70)
18. VGD (neu) bei Esbjerg/Dänemark	(WK X)	aus der 571. Div.
		(GR 1171–73)
340. VGD (+ Nordukraine) bei Thorn	(WK XX)	aus der 572. Div.
		(GR 1174–76)
708. VGD (+ Westen) bei Budapest	(WK VIII)	aus der 573. Div.
		(GR 1177–79)
277. VGD (+ Westen) bei Pistyan/Ungarn	(WK XVII)	aus der 574. Div.
		(GR 1180–82)
272. VGD (+ Westen) in Döberitz	(WK III)	aus der 575. Div.
		(GR 1183–85)
271. VGD (+ Westen) bei Tyrnau/Slowakei	(WK IV)	aus der 576. Div.
		(GR 1186–88)
47. VGD (+ Westen) bei Aarhus/Dänemark	(WK IX)	aus der 577. Div.
		(GR 1189–91)
212. VGD (+ Nord) bei Lötzen	(WK I)	aus der 578. Div.
		(GR 1192–94)
326. VGD (+ Westen) bei Galantha/Ungarn	(WK XVII/VI)	aus der 579. Div.
		(GR 1195–97)
276. VGD (+ Westen) bei Gruppe/Westpreußen	(WK II)	aus der 580. Div.
		(GR 1198–1200)
352. VGD (+ Westen) bei Flensburg	(WK X)	aus der 581. Div.
		(GR 1203–1205)
26. VGD (+ Nordukraine) bei Posen	(WK XXI)	aus der 582. Div.
		(GR 1206–08)

Völlig neu gebildet mit neuen Regimentsnummern wurde dabei die 18. Volks-Grenadier-Division an Stelle der früheren, in Frankreich vernichteten 18. Feld-Division (L).

18. VGD, WK X	mit GR 293, 294, 295
26. VGD, WK III	mit GR 39, 77, 78
47. VGD, WK IX	mit GR 103, 104, 115
183. VGD, WK XVII	mit GR 330, 343, 351
212. VGD, WK XXI	mit GR 316, 320, 423
246. VGD, WK XVII	mit GR 352, 404, 689
256. VGD, WK IV	mit GR 456, 476, 481
271. VGD, WK XIII	mit GR 977, 978, 979
272. VGD, WK III	mit GR 980, 981, 982
276. VGD, WK XX	mit GR 986, 987, 988
277. VGD, WK XVII	mit GR 989, 990, 991
326. VGD, WK XVII	mit GR 751, 752, 753
337. VGD, WK II	mit GR 313, 688, 690
340. VGD, WK XX	mit GR 694, 695, 696
349. VGD, WK I	mit GR 911, 912, 913
352. VGD, WK X	mit GR 914, 915, 916
361. VGD, WK VI	mit GR 951, 952, 953
363. VGD, WK IX	mit GR 957, 958, 959
708. VGD, WK VIII	mit GR 728, 748, 768
	= 57 Rgter.

#### 64 Aufstellung der 32. Welle (II. Rate)

Am 9. September 1944 wurde die Aufstellung einer weiteren Division (der 583.) und am 16. 9. die von fünf Divisionen in der Gliederung einer Volks-Grenadier-Division der 32. Welle befohlen. Die letzteren führten bei der Aufstellung zunächst Namen, die der preußischen Kriegsgeschichte entstammten:

584	Dennewitz
585	Nieder-Görsdorf (Ort auf dem Schlachtfeld von Dennewitz)
586	Katzbach
587	Großgörschen
588	Möckern.

Auch diese Divisionen erhielten erst bei ihrem Übertritt zum Feldheer die endgültigen Divisions- und Regiments-Bezeichnungen; Regimentsnummern über 1209 hinaus (im Anschluß an die I. Rate der 32. Welle) hatten sie jedoch nicht erhalten. Die alten Divisionen gleicher Nummer waren sämtlich bei Heeresgruppe Südukraine vernichtet worden.

62. VGD	bei Neuhammer	(WK VIII)	aus der 583. VGD
9. VGD	bei Esbjerg/Dänemark	(WK IX)	aus der 584. VGD
167. VGD	bei Döllersheim, sp. Pistyan/Ungarn	(WK XVII)	aus der 585. VGD
79. VGD	bei Thorn	(WK XII)	aus der 586. VGD
257. VGD	bei Wandern	(WK III)	aus der 587. VGD
320. VGD	bei Groß-Born	(WK II)	aus der 588. VGD

## I. Infanterie-Divisionen und -Regimenter

---

9. VGD, WK X	mit GR	36,	57,	116
62. VGD, WK VIII	mit GR	164,	183,	190
79. VGD, WK XX	mit GR	208,	212,	226
167. VGD, WK XVII	mit GR	331,	339,	387
257. VGD, WK III	mit GR	457,	466,	477
320. VGD, WK VIII	mit GR	585,	586,	587 = 18 Rgter.

### 65 Umbildung von Reserve-Divisionen (II)\*) und von Sicherungs-Divisionen

Mit Befehl des OKH vom 9. Oktober 1944 waren die Reste der 159. und 189. Reserve-Division (beide Wehrkreis IX), die sich aus Südfrankreich durchgeschlagen hatten, und die im Wehrkreis XII aufgerufene Division Nr. 462 in das Feldheer zu übernehmen, als Infanterie-Divisionen nach der Gliederung der 32. Welle zu gliedern und mit Splitterteilen aufgeriebener Einheiten des Westheeres aufzufüllen. Fast gleichzeitig wurden die 176. Reserve-Division des Wehrkreises VI und die auf das Stichwort „Alarm Küste“ hin wegen der feindlichen Luftlandung bei Arnheim an den Niederrhein geworfenen Divisionen Nr. 180 und 190 des Wehrkreises X ebenfalls in Felddivisionen umgegliedert. Den Abschluß bildete 1944 die Aufstellung der 148. Infanterie-Division aus der 148. Reserve-Division des Wehrkreises VIII.

An der russischen Front wurden im November 1944 die Sicherungs-Divisionen 203 und 281 in Infanterie-Divisionen umgewandelt. Die Sicherungs-Regimenter 608, 613 und 930 der ersteren wurden Grenadier-Regimenter, bei letzterer kam zu den schon vorhandenen Grenadier-Regimenter 322 und 368 das Grenadier-Regiment 418 hinzu.

148. ID, WK VIII	mit GR	281,	285,	286
159. ID, WK IX	mit GR	1209,	1210,	1211
176. ID, WK VI	mit GR	1218,	1219,	1220
180. ID, WK X	mit GR	1221,	1222,	1223
189. ID, WK IX	mit GR	1212,	1213,	1214
190. ID, WK X	mit GR	1224,	1225,	1226
203. ID, WK III	mit GR	608,	613,	930
281. ID, WK II	mit GR	(322,	368)	418
462. ID, WK XII	mit GR	1215,	1216,	1217 = 25 Rgter.

### 66 Zusammenfassung 1944

Die schweren Abwehrkämpfe des Jahres 1944 hatten an Verlusten gekostet (nur Infanterie ohne Jäger)

Ostfront	47 Divisionen	160 Regimenter
Westfront	27 Divisionen	67 Regimenter
Italien	1 Division	2 Regimenter
	75 Divisionen	229 Regimenter

\*) Vergleiche Abschnitt 47

## B. Infanterie

Dagegen konnten im Herbst (ohne die wieder aufgelösten „Walküre“-Einheiten und Grenadier-Brigaden) aufgestellt werden:

aus Korpsabteilungen	4 Divisionen	16 Regimenter
29. (+ 31.) Welle	22 Divisionen	66 Regimenter
30. Welle	6 Divisionen	18 Regimenter
32. Welle (I. Rate)	19 Divisionen	57 Regimenter
32. Welle (II. Rate)	6 Divisionen	18 Regimenter
aus Reserve- und Sicherungs-Divisionen	9 Divisionen	25 Regimenter
	<u>66 Divisionen</u>	<u>200 Regimenter</u>

Da außerdem noch eine Reihe von Divisionen „aufgefrischt“ wurden, so die 15. und 76. nach Einsatz in der Südukraine, die 337. bei der Heeresgruppe Mitte, die 215. nach Einsatz bei Pleskau, die 7. und 211. nach dem Einsatz an Bug und Narew und die 1. nach Einsatz in der Nordukraine (teils mit den alten, teils mit neuen Feldpostnummern), so bedeutete die Aufstellung von 200 Infanterie-Regimentern – mit den wieder aufgelösten waren es noch mehr – eine sehr erhebliche Kräfteanspannung im letzten Kriegsjahr. Dazu kam die starke Vermehrung der Truppen der Waffen-SS. Die Ausstattung an Waffen war trotz aller Bombenangriffe auf die Rüstungsindustrie in der Heimat und in den besetzten Gebieten und nach dem Verlust wichtiger Versorgungsräume noch überraschend gut.

Trotzdem konnten die Aufstellungen weder der Zahl nach und erst recht nicht hinsichtlich der Kampfkraft die Verluste ausgleichen, die die Großangriffe des Sommers dem deutschen Heer zugefügt hatten. Reserven an Menschen und Material waren nicht mehr vorhanden.\*)

\*) Über Mobilisierung von Ersatzeinheiten (Stichwort „Gneisenau“; „Goten-Bewegung“) vergleiche unter B VI.: Alarmeinheiten des Ersatzheeres

## 1945

### 67 Gliederung einer „Inf.Div. 45“

Am 10. 12. 1944 erhielten alle Divisionen des Feldheeres mit sofortiger Wirkung die Gliederung einer „Inf.Div. 45“. Diese trat an Stelle der Gliederung „Inf.Div. n. A. 44“ (siehe Abschnitt 41). Die neue Gliederung sollte ein Maximum an Personaleinsparungen bringen und glich in den wesentlichen Punkten der Gliederung einer Volks-Grenadier-Division 32. Welle (siehe Abschnitt 63). Nicht betroffen von dieser Neuregelung waren lediglich die 1. Infanterie-Division (die 3 Regimenter zu 3 Bataillonen und eine Aufklärungs-Abteilung behielt) und 6 Divisionen in Norwegen (210, 230, 270, 374, 280 und 295), deren Sondergliederung bestehen blieb.

Nach dieser letzten Gliederung bestand eine Division aus (ohne leichte Waffen):

- 3 Grenadier-Regimentern zu zwei Bataillonen,  
jedes Bataillon mit 3 Grenadier-Kompanien (1.–3., 5.–7.) und  
1 schweren Kompanie (4., 8.) mit 4 leichten Infanteriegeschützen und  
6 mittleren Granatwerfern; dazu:
- 13. (schwere) Kompanie mit 2 schweren Infanteriegeschützen und  
8 schweren Granatwerfern
- 14. Panzer-Zerstörer-Kompanie mit 54 schweren Panzerbüchsen (und  
18 in Reserve)
- Divisions-Füsilier-Bataillon (auf Fahrrad, zu 4 Kompanien wie ein  
Grenadier-Bataillon)
- Panzerjäger-Abteilung mit  
schwerer Panzerjäger-Kompanie (mot Z): 12 schwere Pak  
Panzerjäger-Kompanie (Sturmgeschütze): 14 Sturmgeschütze  
mittlerer Flak-Kompanie (mot Z): 9 Flak, 3,7 cm
- Artillerie-Regiment mit  
3 leichten Artillerie-Abteilungen (1.–3., 4.–6., 7.–9. Batterie) mit  
2 leichten Haubitzen-Batterien zu 4 l.FH 10,5 cm  
1 leichten FK (Feldkanonen-)Batterie mit 6 Feldkanonen 40 zu 7,5 cm  
(RSO = Raupenschlepper Ost) und  
1 schweren Artillerie-Abteilung (10., 11. Batterie) mit je  
6 schweren Feldhaubitzen 15 cm
- Pionier-Bataillon mit 3 Kompanien (2. und 3. Kompanie auf Fahrrad) mit je  
2 schweren MG, 2 mittleren Granatwerfern und 6 Flammwerfern

Divisions-Nachrichten-Abteilung mit Fernsprech-Kompanie (teilmotorisiert),  
Funk-Kompanie (motorisiert) und Staffel  
Feldersatz-Batillon zu 4 Kompanien mit zusammen 12 schweren MG,  
6 mittleren und 4 schweren Granatwerfern, 1 leichtem Infanteriegeschütz,  
1 mittleren Pak, 1 schweren Pak, 1 Flak 2 cm, 2 Flammwerfern, 1 leichten  
FH 18 und jetzt neu: 6 Panzerschreck und 56 Sturmgewehren  
Versorgungs-Regiment mit:  
Nachschubtruppen – mit: Kraftfahr-Kompanie (120 t), 2 Fahr-  
schwadronen und Nachschubzug  
Feldzeugtruppen – mit: Divisions-Feldzeug-Kompanie  
Kraftfahrparktruppen – mit: Kfz.-Instandsetzungszug  
Verwaltungstruppen – mit: Divisions-Verwaltungs-Kompanie  
Sanitätstruppen – mit: Sanitäts-Kompanie und Kranken-Kraftwagenzug  
Veterinärtruppen – mit: Veterinär-Kompanie  
Feldpostamt

Damit wurden nun (jedoch ohne die Norwegen-Divisionen) auch die letzten zwei-  
gleisigen Divisionen dreigleisig. Für sie wurden, soweit sie nicht vernichtet waren,  
noch die dritten Regimenter errichtet:

373 (199. ID), 418 (281. ID), 762 (361. ID), 763 (711. ID), 764 (712. ID),  
766 (719. ID), 772 (702. ID), 774 (715. ID; aus 1256), 880 (347. ID),  
1062 (84. ID), 1063 (89. ID)

#### 68 Aufstellung der 33. Welle

Im Januar 1945 befanden sich in Neuaufstellung durch den BdE die 23., 83., 48.,  
275. und 553. Infanterie-Division. Anfang Februar werden als 33. Welle in Auf-  
frischung die 48. und 275. ID, in Aufstellung die 553., 361. und 716. ID genannt.  
Anfang März befanden sich in Aufstellung die 48., 106., 189., 264., 304. (siehe  
Abschnitt 69) und 716. ID.

Die 23. und 83. ID waren aus Kurland gekommen; sie sollten ihre Aufstellung bei  
Lötzen im Wehrkreis I und Thorn im Wehrkreis XX bis Ende Januar vollendet  
haben.

Erst die übrigen oben genannten Divisionen gehörten zur 33. Welle, deren Auf-  
stellung als Divisionen mit der Gliederung einer „Inf.Div. 45“ mit Verfügung vom  
9. 1. 1945 angeordnet wurde. Es waren 10 Divisionen, deren Aufstellungs-Endtag  
zwischen dem 15. 5. und 1. 6. 1945 lag. Im Gegensatz zur bisherigen Übung  
hatten sie ihre Mannschaft und das Material an der Front zur Eingliederung in  
andere Divisionen zurückgelassen und brachten nur einen „Divisionsrahmen“ als  
Kader zur Neuaufstellung mit.

48. Infanterie-Division (1. Armee, Westen) war mit Befehl vom 26. 12. 1944  
aus der Saarpfalz zur Aufstellung durch WK XVII in die Slowakei verlegt  
worden. Sie brachte nur 837 Mann Infanterie mit und sollte mit Ersatz aus  
WK XI aufgefüllt werden.

85. Infanterie-Division (15. Armee, Westen) sollte im WK IX in Wildflecken neu aufgestellt werden, blieb aber an der Front in der Eifel und wurde im März aus der Aufstellungsliste der 33. Welle gestrichen, aber später in der 35. Welle als Division Potsdam aufgestellt (siehe Abschnitt 75).
189. Infanterie-Division (19. Armee, Westen) wurde in Freiburg durch WK V in Frontnähe wieder aufgestellt.
245. Infanterie-Division (1. Armee, Westen) sollte ursprünglich in Nordholland, dann mit Befehl vom 19. 2. im Raum Bocholt aufgestellt werden. Bis zum Eintreffen der Rekruten standen aber Stab, Artillerie-Regiment, Panzerjäger- und Nachrichten-Abteilung Ob.West weiter zur Verfügung (und werden auch in der Kriegsgliederung bei der 1. Armee genannt).
264. Infanterie-Division war am 6. 12. 1944 bei Knin in Kroatien fast völlig vernichtet worden und wurde durch Wehrmacht-Befehlshaber Dänemark in Nordjütland neu aufgestellt (Regimenter 891, 892 und 893).
275. Infanterie-Division (7. Armee, Westen) kam nach Abgabe ihrer Infanterie an die 344. ID aus dem Raum Aachen zur Neuaufstellung nach Flensburg, WK X. Die Division wurde im Februar aus dem langlaufenden Aufstellungsprogramm der 33. Welle gestrichen und sollte bereits zum 15. 2. aufgefrischt und einsatzbereit sein. Am 1. 3. 1945 wird sie schon bei der 4. Pz.Armee, Hgr. Mitte genannt (Regimenter 983, 984 und 985).
361. Volks-Grenadier-Division (1. Armee, Westen) sollte nach Einsatz im Nord-elsaß in Frontnähe wieder aufgestellt werden; tatsächlich erfolgte die Aufstellung in Nordholland (seit 18. 2. bei Utrecht) aus den Reserve-Divisionen 466 und 476 (Regimenter 951, 952 und 953).
553. Volks-Grenadier-Division (1. Armee, Westen) sollte nach Einsatz im Nord-elsaß in Frontnähe wieder aufgestellt werden; dies erfolgte in Pforzheim durch WK V (Regimenter 1119, 1120, 1121).
706. Infanterie-Division (19. Armee, Westen) war in Frontnähe bei Bühl-Offenburg durch WK V aufzustellen. Die Aufstellung erfolgte dort mit Befehl vom 24. 3. 1945 jedoch als 106. Infanterie-Division (die alte 106. Infanterie-Division war in der Südukraine vernichtet worden) mit den Grenadier-Regimentern 113, 239, 240.
716. Infanterie-Division (19. Armee, Westen) sollte in Frontnähe durch WK V bei Kändern wieder errichtet werden.

#### 69 Der Zusammenbruch an der Weichsel Januar 1945

Durch die große russische Januaroffensive aus dem Brückenkopf Baranow wurden an deutschen Infanterie-Divisionen vernichtet (Stand vom 31. 12. 1944 von Nord nach Süd):

aufgelöst:

erhalten geblieben:

9. Armee

73 mit GR 70, 170, 186 (nach Westpreußen zur 2. Armee)

## B. Infanterie

(noch: 9. Armee) 337 mit GR 313, 688, 690 (nach Westpreußen zur 2. Armee)  
251 mit GR 184, 448, 451 (nach Westpreußen zur 2. Armee)  
6 mit GR 18, 37, 58 als Kampfgruppe bei der 4. Pz.Armee  
45 mit GR 130, 133, 135 als Kampfgruppe bei der 17. Armee  
17 mit GR 21, 55, 95  
214 mit GR 355, 367, 568

### 4. Panzer-Armee

342 mit GR 554, 697, 698 als Kampfgruppe bei der 4. Pz.Armee  
72 mit GR 105, 124, 266 (als Kampfgruppe bei der 4. Pz.Armee)  
88 mit GR 110, 245, 248  
291 mit GR 504, 505, 506  
168 mit GR 385, 417, 442 (als Kampfgruppe bei der 1. Pz.Armee)  
68 mit GR 169, 188, 196 (als Kampfgruppe bei der 1. Pz.Armee)  
304 mit GR 573, 574, 575

Außerdem wurden bei der benachbarten 17. Armee nach den vorangegangenen Karpatenkämpfen aufgelöst:

545 mit GR 1085, 1086, 1087 (als Kampfgruppe bei der 1. Pz.Armee)  
320 mit GR 585, 586, 587 (als Kampfgruppe bei der 1. Pz.Armee)

Auch die übrigen vier Divisionen dieser Armee (371, 359, 544, 78) schmolzen zu Kampfgruppen zusammen, ohne daß es aber zur Auflösung der Regimenter kam.

Neugebildet wurden im März und April:

6. Volks-Grenadier-Division an der Front mit Grenadier-Regiment 18 aus dem Regiment Schröder und Kampfgruppen des IV. Armeekorps (2./IV, 5./IV, 58./IV, 59./IV), Grenadier-Regiment 58 aus den Resten der 6. Infanterie-Division und Grenadier-Regiment 37 aus den Resten der 291. Infanterie-Division.
45. Volks-Grenadier-Division mit den Regimentern 130, 135 (ohne 133) und den Regimentsstäben 10 und 269.
17. Infanterie-Division (?) mit dem Grenadier-Regiment 95, dem Grenadier-Regiment 1246 (siehe Abschnitt 71) und einem Regiment z. b. V. Berg.
342. Infanterie-Division mit den Regimentern 554, 697 (aus 1250) und 698.
304. Infanterie-Division bei Mährisch-Ostrau mit den Regimentern 573 (aus Grenadier-Regiment Böhmen-Mähren), 574 (nicht fertig) und 575 (aus 1247).
545. Volks-Grenadier-Division in der Lausitz mit den neugebildeten Regimentern 1085, 1086, 1087, nachdem die alten Regimenter gleicher Nummer in die 78. Volks-Sturm-Division aufgenommen worden waren.



## I. Infanterie-Divisionen und -Regimenter

320. Volks-Grenadier-Division mit den Grenadier-Regimentern 585, 586, 587, in die die Reste der alten Regimenter übernommen worden waren.

Nur vereinzelt haben diese Auflösungen und Wiederaufstellungen oder Auffrischungen in der Feldpostübersicht einen Niederschlag gefunden.

Außerdem wurde die bei Aachen eingesetzte 12. Infanterie-Division aufgefrischt und mit neuen Feldpostnummern versehen.

An weiteren Umbildungen und Neubildungen lassen sich feststellen:

344. Infanterie-Division (7. Armee, Westen) nach Abgabe ihrer Infanterie an die 346. ID in Bruck an der Leitha aus der 91. und 275. ID (die Regimenter 1057 und 1058 behalten in der Feldpostübersicht ihre Nummern, ebenso der Divisions-Stab als Stab 91. ID).

712. Infanterie-Division (25. Armee, Niederlande) nach Abgabe ihrer Infanterie an die 68. ID neu aufgestellt mit den Regimentern 732 (aus 1239), 745 (aus 1241) und Stab 764 zum Einsatz bei Frankfurt.

Brigade z. b. V. 100 mit den Volks-Grenadier-Regimentern 94 und 97 in der Lausitz.

### 70 Wegfall der Bezeichnungen „Reserve-, Ausbildungs-, Ersatz-Division“

In der Lagebesprechung am 25. Januar 1945 ordnete Hitler an, daß sämtliche Bezeichnungen wie „Reserve-Division“, „Ausbildungs-Division“, „Ersatz-Division“ wegzufallen hätten; sämtliche Divisionen sollten fortan nur nach ihrer Nummer bezeichnet werden. Dies führte zur Umbenennung folgender Reserve- und Feldausbildungs-Divisionen; eine Umbildung war damit nur in einzelnen Fällen verbunden:

Im Februar 1945 (Feldpostübersicht: April) wurden die 160. und 166. Reserve-Division in Dänemark zu Infanterie-Divisionen. Die 182. Reserve-Division war nach dem Zusammenbruch in Frankreich und der Bedrohung des Wehrkreises XII mit den meisten Ersatztruppen dieses Wehrkreises in die Slowakei verlegt worden und wurde dort zu einer Infanterie-Division umgegliedert. Im Wehrkreis VI wurde die 476. Division mit zwei Regimentern ebenfalls Infanterie-Division; die 41. Festungs-Division wurde in Kroatien in die 41. Infanterie-Division umgebildet.

Im Februar wurden die 153., 154. und 155. Feldausbildungs-Division in Infanterie-Divisionen umgewandelt, letztere mit Stämmen der 20. Luftwaffen-Feld-Division. Die Umbildung der 286. Sicherungs-Division in 286. Infanterie-Division in Ostpreußen kam nicht zur vollen Durchführung; die in Grenadier-Regimenter umgewandelten Sicherungs-Regimenter 927 und 931 waren bei der 551. Volks-Grenadier-Division eingesetzt. In Kurland wurde die Infanterie-Division Kurland mit den Grenadier-Regimentern 639 und 640 aus der Feldausbildungs-Division Nord gebildet.

Division	Wehrkreis	Regimenter	Division	Wehrkreis	Regimenter
41	—	1230, 1231, 1232	166	VI	660, 661, 662
153	—	715, 716, 717	182	XII	663, 664, 665
154	—	562, 563, 564	286	(?)	927, 931
155	—	1227, 1228, 1229	476	VI	416, 536
160	X	657, 658, 659	Kurland	—	639, 640

**71 Grenadier- (Führernachwuchs-) Regimenter Februar 1945**

Eine der letzten Reserven für die Aufstellung von Truppen waren die Schulen, an denen die Lehrgänge ununterbrochen weitergelaufen waren. Nach dem Zusammenbruch an der Weichsel mußte an den Schulen für Fahnenjunker auch die letzte Reserve an aufopferungsbereiten zukünftigen Offizieren mobilisiert werden. Der Generalinspekteur für Führernachwuchs stellte aus diesen Schulen unabhängig von den Wehrkreisen eigene Regimenter auf, die allgemein „Fahnenjunker-Regimenter“ genannt wurden, während sie offiziell Grenadier- (Führernachwuchs-) Regimenter hießen. Die ersten 10 Regimenter (1233–1242) hatten 25% (400 Mann) Fahnenjunker, weitere 6 Regimenter (1246–1250 und 1256) 180 Offiziers- und Reserve-Offiziers-Bewerber (OB; ROB) in ihren Reihen. Dazu wurde Heeres-Ersatz und Volkssturm eingeteilt. – Bei 1243 und 1244 ist die Zusammensetzung und Aufstellung nicht ersichtlich; das Grenadier-Regiment 1245 wurde gleichzeitig als Regiment Feldherrnhalle aufgestellt. Die Nummern 1251–1255 sind weder in der Feldpostübersicht noch in den Notizen des Generalinspektors für Führernachwuchs erwähnt. – Die Schulen blieben Stammtruppenteile für den Ausbildungsstamm und die Fahnenjunker, wie auch die alten Regimenter Stammtruppenteile für alle OB, ROB, UB und RUB (Unteroffiziers- und Reserve-Unteroffiziers-Bewerber) in den „Fahnenjunker-Regimentern“ blieben.

Es stellten, soweit erkennbar, auf:

Fahnenjunkerschule der Infanterie I in Dresden: 1235, 1238, 1240, 1247,  
1249, 1256

Fahnenjunkerschule der Infanterie II in Wiener Neustadt: 1236, 1239

Fahnenjunkerschule der Infanterie III in Potsdam: 1233, 1234, 1243 (?),  
1244 (?), 1246, 1248, 1250

Fahnenjunkerschule der Infanterie VIII in Wetzlar: 1237, 1241, 1242.

Die Regimenter wurden beschleunigt an der Oder eingesetzt. Soweit sie fest in einen Divisionsverband traten, wurden sie umbenannt und nahmen die Nummer eines der alten Regimenter dieser Division an. So wurden: 1236 Gren.Rgt. 81 (15. ID), 1239 Gren.Rgt. 732 (712. ID), 1241 Gren.Rgt. 745 (712. ID), 1250 Gren.Rgt. 697 (342. ID), 1256 Gren.Rgt. 774 (715. ID) und 1235 angeblich Panzer-Füsilier-Regiment Kurmark.

**72 Aufstellung von Tarn-Divisionen in den Niederlanden**

Am 28. Februar 1945 wurden beim Wehrmacht-Befehlshaber Niederlande 4 Divisionen „aufgestellt“, die auch in der Schematischen Kriegsgliederung vom 12. 4. 1945 erscheinen. In Wirklichkeit waren diese Divisionen Tarnbezeichnungen für bereits in der Küstenverteidigung eingesetzte Schiffs-Stamm-Abteilungen der Marine und für Ostbataillone, offenbar zu dem Zweck, eine stärkere Belegung des Raumes vorzutäuschen. Von einer wirklichen Umgliederung ist nichts bekannt. Auch in der Feldpostübersicht erscheinen die Divisionen nicht.

63. Infanterie-Division (Rgter. 160, 492, 625) statt der 14., 16. und 24. Schiffs-Stamm-Abteilung unter Stab z. b. V. 331

219. Infanterie-Division (Rgter. 177, 493, 604) statt 4. und 6. Schiffs-Stamm-Abteilung und Ost-Btl. 803 und 822 in Den Helder
249. Infanterie-Division (Rgter. 197, 623, 709) statt Einheiten des Fest.Rgts. 31 in Hoek van Holland
703. Infanterie-Division (Rgter. 219, 495, 579) statt der 10. und 24. Schiffs-Stamm-Abteilung und des Turk-Btls. 787 in Ymuiden.

#### 73 Bildung von Schatten-Divisionen der 34. Welle

Am 26. 2. 1945 wurde die kurzfristige Aufstellung von 4 Schatten-Divisionen für den Osten befohlen, von denen jedoch die beiden des Wehrkreises III entfielen. Die Divisionen hatten nur 2 Regimenter zu 2 Bataillonen und 1 Artillerie-Abteilung.

Infanterie-Division Hannover (WK XI) am 10. 3. 1945 bei Schwedt an der Oder, Hgr. Weichsel, zur Neubildung der 547. Volks-Grenadier-Division verwandt

Infanterie-Division Dresden (WK IV) am 10. 3. 1945 in Schlesien, Hgr. Mitte, zur Neubildung der 6. Infanterie-Division verwandt.

Am 24. 3. 1945 wurde die Aufstellung von 2 weiteren Schatten-Divisionen für den Westen befohlen. Die eine Division war die Jäger-Division Alpen (siehe: Gebirgsjäger, Jäger und Skijäger, Abschnitt 11), die andere:

Infanterie-Division Donau: WK XVII (für Grenadier-Regiment Donau 1) und WK VII mit XIII (für Donau 2); wurde am 12. 4. 1945 in Franken in die 26. Volks-Grenadier- und 413. Infanterie-Division eingegliedert.

#### 74 Aufstellung von Namens-Divisionen

Am 31. 1. (1. 2.) 1945 wurden im WK III zwei volle Divisionen (auch als Alarmdivisionen bezeichnet), am 4. 3. 1945 im WK X eine Division (auch als Schatten-Division bezeichnet) und am 9. 3. 1945 in Dänemark zwei Divisionen (auch als Reserve-Divisionen bezeichnet) beschleunigt aufgestellt. Sie hatten als kurzfristig aufgestellte Divisionen keine Wellen-Nummer.

Infanterie-Division Döberitz (303) 31. 1. 1945 an der Oder mit den Grenadier-Regimentern 300, 301 und 302 gebildet aus der Infanterie-Schule Döberitz

Infanterie-Division Berlin (309) 1. 2. 1945 an der Oder mit den Grenadier-Regimentern 652 und 653 und dem (Feld-) Wach-Regiment Großdeutschland aus den Berliner Wach- und Ersatztruppen aufgestellt

Infanterie-Division Hamburg (324) 4. 3. 1945 bei Wesel mit den Grenadier-Regimentern 588 und 589 gebildet; in der Feldpostübersicht nicht erwähnt, da außer dem Stab bereits am 10. 3. in Frontdivisionen einverleibt

Infanterie-Division Jütland (325) 9. 3. 1945 mit den Grenadier-Regimentern 590, 591 und 592 bei Aalborg aufgestellt; in der Feldpostübersicht nicht erwähnt

Infanterie-Division Seeland (328) 9. 3. 1945 mit den Grenadier-Regimentern 593, 594 und 595 in Seeland aufgestellt; in der Feldpostübersicht nicht erwähnt.

#### 75 Aufstellung der 35. und letzten Welle

Am 29. März 1945 wurde die Aufstellung von 3 Infanterie-Divisionen aus den Führernachwuchs-Schulen des Heeres und von 3 Infanterie-Divisionen aus dem Reichsarbeitsdienst (RAD) befohlen. Sie erhielten als Divisionsrahmen Stämme von aufgelösten Divisionen; nur die Division Potsdam von der 85. Infanterie-Division, die bei der 33. Welle nicht zur Aufstellung gelangt war. Die Gliederung war die der „Inf.Div. 45“, doch fehlte die I. Abteilung des Artillerie-Regiments und das Feldersatz-Bataillon. Am 29. 4. kam eine weitere, nach ihrem Aufstellungsort Güstrow bezeichnete, aus RAD und Führernachwuchs gemischte Division hinzu. Nur dem Namen nach kann man letztlich auch die aus der Sturmgeschütz-Schule Burg bei Magdeburg aufgestellte Division Ferdinand von Schill hierher rechnen. Die drei Führernachwuchs-Divisionen erhielten 5 Abteilungen der Volks-Artillerie-Korps 411 und 412, die RAD-Divisionen weitere 4 Abteilungen beider Korps. Die Grenadier-Regimenter der RAD-Divisionen zählten bis zur endgültigen Aufstellung als z. B. V. 1–12, die Artillerie-Regimenter 1–4 durch. Später erfolgte die Benennung nach der Division (z. B. Grenadier-Regimenter Friedrich Ludwig Jahn 1–3), bei der Division Potsdam nach den alten Regimentern der 85. Infanterie-Division (1053, 1054, 1064, Artillerie-Regiment 185).

RAD-Division 1 *Schlageter* in Munsterlager, WK X, mit dem Stab 259. ID (zuletzt Westpreußen, 2. Armee) und 7500 Mann RAD. In der Feldpostübersicht keine Eintragungen

RAD-Division 2 *Friedrich Ludwig Jahn* in Jüterbog, WK III, mit dem Stab 251. ID (zuletzt Westpreußen, 2. Armee) und 7500 Mann RAD; April in der Feldpostübersicht mit den Grenadier-Regimentern Friedrich Ludwig Jahn 1–3

RAD-Division 2 *Theodor Körner* in Döberitz, WK III, mit dem Stab der 215. ID (zuletzt Westpreußen, 2. Armee) und 7500 Mann RAD; April in der Feldpostübersicht mit den Grenadier-Regimentern Theodor Körner 1–3

RAD-Division 4 Aufstellung 15. 4. 1945 befohlen (WK III), in Ludwigslust, Jüterbog und Döberitz, aber nicht durchgeführt; dazu bestimmt waren Stäbe der 131. ID und 562. VGD (beide zuletzt Ostpreußen, 4. Armee), 8000 Mann RAD und Auffrischungs-Regiment 696 (340. ID); nicht in der Feldpostübersicht

Infanterie-Division *Potsdam* mit dem Stab der 85. ID (zuletzt Niederrhein, 5. Panzer-Armee) in Döberitz (WK III) aus Führernachwuchs-Schulen; April in der Feldpostübersicht mit den Grenadier-Regimentern 1053, 1054 und 1064

Infanterie-Division *Scharnhorst* mit den Stäben der 167. und 340. VGD (beide zuletzt Eifel, 7. Armee) in Dessau (WK XI) aus Führernachwuchs-Schulen; aufgefüllt durch Wehrkreis XI; nicht in der Feldpostübersicht

Infanterie-Division **Ulrich von Hutten** mit den Stäben der 18. VGD (zuletzt Eifel, 5. Panzer-Armee), 56. ID (zuletzt Ostpreußen, 4. Armee) und 190. ID (zuletzt Niederlande, 1. Fallschirm-Armee) in Wittenberg (WK IV) aus Führernachwuchs-Schulen; aufgefüllt durch Wehrkreis IV; April in der Feldpostübersicht mit den Grenadier-Regimentern Ulrich von Hutten 1–4;

ferner (nicht zu dieser Welle gehörend):

Infanterie-Division **Ferdinand von Schill** am 24. 4. 1945 durch die Sturmgeschütz-Schule Burg bei Magdeburg mit 2 Regimentern aufgestellt; nicht in der Feldpostübersicht.

#### 76 Umbildungen am Oberrhein

Als letzte Aufstellung im südwestdeutschen Raum wird die am 14. 4. 1945 durchgeführte Wiederaufstellung von drei westlich des Rheins untergegangenen Divisionen genannt:

719. Infanterie-Division (Regimenter 723, 743, 766) aus der 405. Division (mit den Regimentern 10 und 14 Oberrhein und dem Sicherungs-Regiment 200)
352. Volks-Grenadier-Division (Regimenter 914, 915 und 916) aus der 805. Division (mit den Regimentern 4 und 5 Oberrhein und dem Stab Grenadier-Regiment 1212)
716. Infanterie-Division (Regimenter 706, 726 und 736) aus der Kampfgruppe (Division) **Alberti** mit Ausbildungstruppen des Wehrkreises V, darunter Grenadier-Ausbildungs-Regiment 515.

**Einzelbemerkungen zu  
B I. Infanterie-Divisionen und -Regimenter**

Dieser Entwicklungsgeschichte der Infanterie von der Mobilmachung bis Kriegsende (im engeren Sinne) seien noch einige Bemerkungen angeschlossen. Sonst kann auf die in den folgenden Bänden gegebene Einzelbeschreibung unter der jeweiligen Nummer oder dem Namen der Einheit (bzw. des Verbandes) verwiesen werden.

- 77 Die Division **Brandenburg** unterstand vor ihrer Umbildung zu einer Panzergrenadier-Division mit getrennt eingesetzten Einheiten (800 ff.) dem Amt Ausland/Abwehr des OKW für Sonderaufgaben im Rahmen der Abwehr.

Die **Lehrtruppen** der Infanterie führten, falls sie mobil gemacht wurden, Nummern um 900.

Die **leichten Infanterie-Divisionen** waren bald in Jäger-Divisionen umgewandelt worden (siehe Abschnitt 17, 27a und 40 unter „Infanterie“ und 5 und 6 unter „Gebirgsjäger, Jäger und Skijäger“). – Die leichten Infanterie-Divisionen sind nicht zu verwechseln mit den 4 leichten Divisionen, die noch 1939 6.–9. Panzer-Division wurden (siehe C. Schnelle Truppen, I. Panzer-Infanterie, Abschnitte 2 und 3).

- 78 Von den **Divisionen z. b. V.** (d. h. Divisionsstäben ohne fest unterstellte Einheiten) waren seit 1944 136 bei Antwerpen, 140 (aus Divisionsstab **Kräutler**) in Finnland und Norwegen, 300 (mit unterstellten estnischen Grenzschutz-Regimentern der Ordnungspolizei) in Estland und Kurland und 331 (Stab einer aufgelösten Infanterie-Division) in den Niederlanden eingesetzt.

Die Divisionen z. b. V. 401–413, 417 und 418 waren am 25. 10. 1939 und Anfang 1940 in den 15 Wehrkreisen zur Führung der Landeschützen im jeweiligen Wehrkreis aufgestellt worden. Bei der Umorganisation des Ersatzheeres und der Verlegung der Ausbildungseinheiten als Reserveverbände in die besetzten Gebiete am 1. 10. 1942 übernahmen sie (größtenteils in „Division Nr. . . .“ umbenannt) die Führung der zurückbleibenden Ersatztruppen.

Die Divisionen z. b. V. 421–432 und 441–445 wurden am 25. 10. 1939 aufgestellt, 454 und 460 im Frühjahr 1940. Sie sollten ebenfalls Landeschützen führen. 428 und 429 blieben zu diesem Zweck in den Wehrkreisen XX und XXI, 432 in Oberschlesien (wurde 1942 „Division Nr. 432“). Die übrigen Divisionsstäbe wurden schon 1940 anderweitig verwandt, 425 für die Ersatz-Division 100; 421, 423 und

424 für die Divisionen 399, 393 und 379 (9. Welle, Landeschützen); 426, 427, 441 und 443 für die (Oberrhein-) Divisionen 556, 557, 554 und 555; 444 und 454 zu Beginn des Rußlandfeldzuges als Stäbe für Sicherungs-Divisionen.

Die Divisionen z. B. V. 537 und 538 in Innsbruck und Klagenfurt wurden am 9. 12. 1939 an Stelle von Grenzschutz errichtet, die Divisionen 539 und 540 am 19. 10. 1939 in Prag und Brünn für die Landeschützen in Böhmen und Mähren.

Die Divisionen z. B. V. 601–608 wurden zwischen dem 6. 10. und 22. 11. 1944, 609–612 am 26. 1. 1945, 613 und 614 am 30. 1. 1945, 615 am 4. 2. 1945 und 616–619 erst im April 1945 aus Feldkommandanturen, Stäben aufgelöster Infanterie-Divisionen, Kampfgruppen usw. aufgestellt. Sie dienten der Führung von Heerestruppen, Alarmeinheiten, Volkssturm und Polizei-Bataillonen an den verschiedensten Fronten und hatten keine feste Gliederung. 604 wurde Stab/Korps Tettau, 612 Oder-Korps, 611 Division Döberitz (303), 614 Division Jütland (325).

Die Divisionen z. B. V. (L) und (M) werden in der Feldpostübersicht genannt. Sie entstanden 1945 in Schlesien (Breslau) offenbar im Anschluß an die dort aufgestellten Regimentsstäbe (A) bis (J).

- 79 Die Divisionen 805, 905 und die Brigade 1005 wurden Ende 1944 am Oberrhein durch Wehrkreis V mit Zollgrenzschutz und Volkssturm-Einheiten errichtet. Die Divisionen „A“–„E“, errichtet 19. 6. 1943, wurden (mit Ausnahme der aufgelösten Division „C“) am 7. 7. 1943 in die bodenständigen Divisionen 242–245 umbenannt. Die Namens-Divisionen Sardinien und Sizilien waren aus dem Rückstau der nicht mehr nach Afrika überführten Marsch-Bataillone am 12. und 14. 5. 1943 errichtet worden; sie wurden dann 90. und 15. Panzergrenadier-Division. Die Divisionen Bärwalde, Deutsch-Krone, Köslin (später Pommernland), Märkisch-Friedland und Woldenberg wurden Januar 1945 als Einsatz-Divisionen in die Pommernstellung geworfen. Im übrigen muß hier, da Entstehung und Auflösung dieser meist nur kurze Zeit bestehenden Verbände zu unterschiedlich ist, auf die Einzeldarstellung verwiesen werden.
- 80 Die Aufstellung von **Infanterie-Kommandeuren** als Brigadeführern der Infanterie bei jeder Division war bei Kriegsbeginn noch nicht abgeschlossen; sie bestanden 1939 nur bei 10 Divisionen (2, 7, 9, 10, 19, 22, 23, 24, 26 und 34) und wurden bei Mobilmachung als Divisionskommandeure zur Aufstellung der 2. Welle verwandt.
- 81 Von den **Fremdtruppen** im Heer (vergleiche die Erwähnung in den Abschnitten 23, 33, 35 c, 40, 42 f und 86) seien die drei spanischen Regimenter (262, 263, 269) der 250. ID noch einmal besonders erwähnt, die nach der Rückberufung durch Franco am 26. 10. 1943 durch die nur bataillonstarke spanische Legion abgelöst wurden.

Der Poglavnik, der kroatische Staatsführer, gestattete die Aufstellung von drei gemischt deutsch-kroatischen Divisionen (369, 373, 392) mit sechs Regimentern (369, 370, 383, 384, 846, 847) neben der eigenen in Aufstellung befindlichen Truppe des „Unabhängigen Staates Kroatien“.

Das französische Regiment 638 und das wallonische Bataillon 373 wurden 1944 in die Waffen-SS übernommen, da Legionstruppen (auch anderer Nationalität) fortan grundsätzlich Aufnahme in die Waffen-SS finden sollten.

Die sogenannte russische Befreiungs-Armee Wlassows mit den Divisionen 600 und 650, den Brigaden 499 und (oder?) 599 und den Regimentern 1601–1605 und 1651–1653 befand sich bei Kriegsende noch in der Aufstellung (ROA = Russkaja Oswobodennaja Armija).

- 82 Ganz ungeklärt ist, wie es an der Oderfront zu der Nummerngebung bei der Brigade z. b. V. 100 mit den „Volks-Grenadier-Regimentern“ 94, 97 und dem Grenadier-Regiment z. b. V. 95 kam (siehe Abschnitt 69), da die Grenadier-Regimenter 95 und 97 noch bestanden und die Bezeichnung Volks-Grenadier-Regiment sonst ganz ungebräuchlich war.
- 83 Die Stäbe der **Oberrhein-Grenadier-Regimenter** 1–15 und 20 (wahrscheinlich auch, aber nicht genannt 16–19) wurden ab Januar 1945 bei der 19. Armee am Oberrhein aufgestellt. Sie führten außer badischen Volkssturm-Bataillonen auch die **Zollgrenzschutz-Bataillone** Oberrhein I–XIV und die in der Reihenfolge anschließenden Grenadier-Bataillone XV–XVIII Oberrhein. (Vergleiche Abschnitt B II 7.)
- 84 Im Frieden bestanden bei den meisten Infanterie- und Gebirgsjäger-Regimentern **Ergänzungs-Bataillone** zur Ausbildung der sogenannten „weißen“ Jahrgänge, die nur eine verkürzte Grundausbildung erhielten (siehe Tessin, Deutsche Verbände und Truppen 1918–1939, Seite 240). Mehrere Regimenter hatten zwei, einige auch drei Ergänzungs-Bataillone. Durch Verlegungen ergaben sich in Oesterreich gegenüber der im genannten Werk gegebenen Gliederung bei den Regimentern 130–134 noch im Sommer 1939 einige Veränderungen in der Bezeichnung. Diese Ergänzungs-Bataillone wurden bei der Mobilmachung zur Aufstellung der Infanterie-Regimenter der 4. Welle verwandt (siehe Abschnitt 5). Eine Ausnahme bildeten nur die drei Bataillone des Wehrkreises 1 (E 3, E 22, E 23), die am 27. 12. 1940 in die Infanterie-Ersatz-Bataillone 176, 151 und 162 umbenannt wurden.
- 85 Die Infanterie-Bataillone z. b. V. 500, 540 und 550 waren 1941 für die drei Heeresgruppen in Rußland aus der **Bewährungstruppe** 500 gebildet worden. Sie rechneten nicht im eigentlichen Sinne zur Infanterie, ebenso wie die Winter 1942/43 aufgestellten Bataillone 560 und 561.



Auch die im September 1944 aufgestellten Grenadier-Bataillone z. b. V. 291 und 292 waren Bewährungs-Bataillone (siehe im übrigen auch die Festungs-Bataillone 999, die aus „bedingt Wehrwürdigen“ aufgestellt worden waren, unter B IV. Abschnitt 7). (Die Januar 1940 aufgestellten „Sonder-Abteilungen“ des Ersatzheeres wurden 9. 6. 1941 zu einem Feld-Sonder-Bataillon zusammengefaßt, das zunächst in Metz stationiert war, dann (mit Sammelstelle in Warschau) bei der Heeresgruppe Nord und Ende 1944 in Ungarn eingesetzt wurde. Das Feld-Sonder-Bataillon war eine Strafvollzugs-einheit; siehe H I. Ordnungstruppen.)

- 86 Für Sonderaufgaben wurden verschiedentlich einzelne **Infanterie-Bataillone** aufgestellt, deren Kampfaufträge wegen des Verlusts der Kriegstagebücher aber nicht in allen Fällen bekannt sind.
- Das Infanterie-Bataillon z. b. V. 100, das 1939 errichtet worden war, hatte Sonderaufgaben im Kampf um das belgische Festungssystem.
- Die Einheiten (M) I./136 und (M) II./136 aus Magenkranken wurden im September 1944 bei der 136. Infanterie-Division in Antwerpen gebildet und später in die 719. Infanterie-Division eingegliedert.
- Das wallonische Infanterie-Bataillon führte die Nummer 373 (siehe Abschnitt 80). Das turkestanische Bataillon 450 zählte nicht zu den Osttruppen, sondern zur Infanterie.
- Im Sommer 1943 wurde in Griechenland ein deutsch-arabisches Infanterie-Bataillon 845 aufgestellt, das später auf zwei Bataillone verstärkt wurde (vergleiche Abschnitt 89).
- Die Grenadier-Bataillone z. b. V. 928 und 929 waren im Sommer 1943 in der Umgebung von Paris als schnell verwendbare Reserve des Militärbefehlshabers Frankreich für den Fall von Unruhen in der französischen Hauptstadt gebildet worden. Die Verwendung des 1943 aufgestellten verstärkten Infanterie-Bataillons 939 ist nicht bekannt.
- Die im Herbst 1944 errichteten Grenadier-Bataillone 1008 und 1009 (Wehrkreis VIII und Wehrkreis IX), davon das letztere (mot), waren für den Bevollmächtigten General der deutschen Truppen in Ungarn bestimmt.
- Die im Januar 1944 im Wehrkreis VIII aufgestellten Grenadier-Bataillone 1201 und 1202 waren offenbar zum Einsatz bei den Militärbefehlshabern auf dem Balkan vorgesehen. —
- In Kurland wurde 1945 bei Aufstellung der Infanterie-Division Kurland das Feld-Ausbildungs-Bataillon 391 in Grenadier-Bataillon 391 umbenannt und außerdem ein Infanterie-Bataillon 491 gebildet.
- 87 Die in der Reihenfolge der Infanterie mitzählenden **Sturm-Bataillone 393 und 395** waren im Winter 1942/43 offenbar als „Korsettstangen“ für die bei der Heeresgruppe B und Mitte eingesetzten italienischen und ungarischen Verbände gedacht gewesen.

- 88 Die **Westheer**-Bataillone waren nach dem Zusammenbruch in Frankreich im Wehrkreis VI aus Versprengten gebildet worden.
- 89 Von den **Sonderverbänden** ist die Division **Brandenburg** als Truppe des Amtes Ausland/Abwehr im OKW bereits genannt worden (Abschnitt 77). Auch der Sonderverband **Bergmann** (\* 1. 8. 1943 auf der Krim aus Kaukasiern) und das Abwehr-Unternehmen **Tiger** (\* 16. 10. 1941 aus Turkestanis) gehörten dazu. Der am 24. 7. 1941 errichtete Sonderverband **288** wurde zur Unterstützung der Italiener in Afrika eingesetzt und am 31. 10. 1942 in Panzergrenadier-Regiment **Afrika** umbenannt. Der am 4. 8. 1942 gebildete Sonderverband **287** war aus dem Sonderstab (F) (= Felmy) hervorgegangen, wurde auch als Deutsch-arabische Legion oder Wüsten-Sonderverband bezeichnet und bildete am 2. 5. 1943 das Panzergrenadier-Regiment **92**. In den letzten Wochen vor der Kapitulation in Tunis erscheint in der Feldpostübersicht 1943 ein Infanterie-Regiment „T“ (= Tunis) mit den drei Bataillonen („T 1“, „T 3“ Algier, Marokko und Tunis), die zur Aufnahme der auf deutscher Seite kämpfenden Nordafrikaner bestimmt waren. (Nach der Kapitulation in Tunis wurde am 5. 6. 1943 das Deutsch-arabische Infanterie-Btl. 845 aufgestellt, das vorübergehend durch ein II. Btl. aus in Frankreich angeworbenen Arabern verstärkt wurde.)

## II. Gebirgsjäger, Jäger und Skijäger

### 1 Nummergebung

Die Gebirgsjäger-Regimenter und Jäger-Regimenter wurden hinsichtlich ihrer Nummergebung unter der Infanterie geführt. Eine Ausnahme machten die beiden Skijäger-Regimenter, die für sich zählten, sowie die von der Luftwaffe im Herbst 1943 übernommenen Jäger-Regimenter (L), die ihre alte Nummernbezeichnung behielten. Sie unterstanden von diesem Zeitpunkt ab dem Heer und werden auch im Teil III der Feldpostübersicht neben den Grenadier- und Jäger-Regimentern gleicher Nummer unter „Infanterie“ geführt.

Abweichend vom Verfahren bei den Regimentern zählten die Gebirgs-Divisionen in einer eigenen Nummernfolge von „1“ an (nicht hingegen die Jäger-Divisionen, die in der Nummernfolge der Infanterie-Divisionen blieben); auch die Skijäger-Division erhielt die Nummer „1“. An der eigenen Zählung der Luftwaffen-Feld-Divisionen wurde nach der Übernahme in das Heer ebensowenig etwas geändert wie an der Zählung der Jäger-Regimenter (L), es sei denn, daß Divisionen oder Einheiten bei Umgliederungen in Heeresformationen überführt wurden und dabei neue Bezeichnungen erhielten.

### 2 Mobilmachung 1939

Da das einzige Bataillon des Gebirgsjäger-Regiments 140 bei der Mobilmachung II./136 wurde, bestanden zu dieser Zeit 7 Gebirgsjäger-Regimenter in drei Gebirgs-Divisionen. Die Regimenter waren wie folgt gegliedert (außer Radfahrzug):

3 Bataillone mit je

3 Gebirgsjäger-Kompanien mit je 9 leichten, 2 schweren Maschinengewehren und 3 leichten Granatwerfern

2 schwere Kompanien, davon eine mit Pionierzug und 4 schweren Maschinengewehren, die andere mit 6 mittleren Granatwerfern und 2 leichten Infanteriegeschützen

und 16. Kompanie mit 12 Pak.

1. Geb.Div. (Wehrkreis VII)

mit Geb.Jäg.Rgt. 98, 99, 100

2. Geb.Div. (Wehrkreis XVIII)

mit Geb.Jäg.Rgt. 136, 137

3. Geb.Div. (Wehrkreis XVIII)

mit Geb.Jäg.Rgt. 138, 139.

**3 Sommer 1940**

Im Zusammenhang mit der Aufstellung der 10. Welle kam es im Sommer 1940 zur Bildung des Jäger-Regiments 141 und der Gebirgsjäger-Regimenter 142 und 143. Die beabsichtigte Bildung der 4. Gebirgs-Division wurde jedoch nicht durchgeführt, das Regiment 142 wieder aufgelöst, das Jäger-Regiment 141 in ein Gebirgsjäger-Regiment umgewandelt und eine 6. Gebirgs-Division noch im Juni 1940 am Oberrhein eingesetzt (siehe Abschnitt 4).

**4 Herbst 1940**

Zur vollständigen Bildung neuer Gebirgs-Divisionen kam es erst im Herbst 1940. Drei Infanterie-Regimenter (13, 85, 91) waren durch Umwandlung ihrer Divisionen in Panzer-Divisionen freigeworden und wurden in Gebirgsjäger-Regimenter umgliedert, so daß 3 weitere Divisionen aufgestellt werden konnten.

- 4. Geb.Div. (Wehrkreis VII) mit Geb.Jäg.Rgt. 13, 91
- 5. Geb.Div. (Wehrkreis XVIII) mit Geb.Jäg.Rgt. 85, (100)
- 6. Geb.Div. (Wehrkreis XVIII) mit Geb.Jäg.Rgt. 141, 143

**5 Umwandlung der leichten Infanterie-Divisionen Juni 1942**

Im Dezember 1940 waren im Rahmen der 12. Welle (siehe Infanterie, Abschnitt 17) vier für den Kampf im Mittelgebirge bestimmte leichte Infanterie-Divisionen gebildet worden, die eine den Gebirgs-Divisionen entsprechende Gliederung hatten. Zu ihnen kamen im Winter 1941/42 die in Frankreich wieder aufgefrischten Infanterie-Divisionen 5, 8 und 28 (siehe Infanterie, Abschnitt 27 a). Von diesen insgesamt sieben Divisionen wurde die 99. leichte Infanterie-Division im Herbst 1941 zur 7. Gebirgs-Division (Regimenter 206, 218), die Infanterie-Regimenter 206 und 218 damit Gebirgsjäger-Regimenter.

Am 28. Juni 1942 wurden die übrigen sechs leichten Infanterie-Divisionen in **Jäger-Divisionen** umbenannt; die Infanterie-Regimenter wurden Jäger-Regimenter gleicher Nummer (28, 38, 49, 54, 56, 75, 83, 204, 207, 227, 228, 229). Das Gebirgsjäger-Regiment 139 in Finnland wurde selbständig (zunächst 8. Gebirgs-Division) und später Gebirgsjäger-Brigade 139. Es wurde bei seiner Division durch ein neugebildetes Gebirgsjäger-Regiment 144 ersetzt.

- 7. Geb.Div. (Wehrkreis XIII) mit Geb.Jäg.Rgt. 206, 218
- 8. Geb.Div. (Wehrkreis XVIII) mit Geb.Jäg.Rgt. 139  
(später Division Kräutler (K) bzw. 140. Division z. b. V.)

- 5. Jäg.Div. (Wehrkreis V) mit Jäg.Rgt. 56, 75
- 8. Jäg.Div. (Wehrkreis VIII) mit Jäg.Rgt. 28, 38
- 28. Jäg.Div. (Wehrkreis VIII) mit Jäg.Rgt. 49, 83
- 97. Jäg.Div. (Wehrkreis VII) mit Jäg.Rgt. 204, 207
- 100. Jäg.Div. (Wehrkreis XVII) mit Jäg.Rgt. 54, 227
- 101. Jäg.Div. (Wehrkreis V) mit Jäg.Rgt. 228, 229.

**6 Umwandlung von Infanterie-Divisionen in Jäger-Divisionen im Herbst 1942**

Die vier in Kroatien stehenden Infanterie-Divisionen der 15. Welle (704, 714, 717, 718) wurden im Herbst 1942 in die Jäger-Divisionen 104, 114, 117, 118 umgebildet, ihre Infanterie-Regimenter in Jäger-Regimenter (721, 724, 734, 737, 738, 741, 749, 750) und hinsichtlich ihres Mannschaftsersatzes erheblich verjüngt. Das Regiment 756 der nach Afrika bestimmten „Kriemhilde“-Division 334 führte infolge seiner Bildung aus Ersatztruppen der Gebirgsjäger die Bezeichnung Gebirgsjäger-Regiment 756, war aber im übrigen wie ein Grenadier-Regiment gegliedert (siehe Infanterie, Abschnitt 32).

104. Jäg.Div. (Wehrkreis IV)	mit Jäg.Rgt. 724, 734
114. Jäg.Div. (Wehrkreis I)	mit Jäg.Rgt. 721, 741
117. Jäg.Div. (Wehrkreis XVII)	mit Jäg.Rgt. 737, 749
118. Jäg.Div. (Wehrkreis XVIII)	mit Jäg.Rgt. 738, 750.

**7 Stalingrad und Tunis 1943**

In Stalingrad wurde die 100. Jäger-Division (mit den Jäger-Regimentern 54 und 227 und dem zugeteilten kroatischen Grenadier-Regiment 369) vernichtet. Die Wiederaufstellung erfolgte zunächst in Stärke einer regimentsstarken Kampfgruppe in der Heimat.

In Tunis ging das Gebirgsjäger-Regiment 756 verloren; bei Wiederaufstellung wurde es Grenadier-Regiment (siehe Infanterie, Abschnitte 35 und 37).

**8 Übernahme der Luftwaffen-Feld-Divisionen ins Heer**

Die im Winter 1942/43 durchgeführte Aufstellung von Luftwaffen-Feld-Divisionen durch die Luftwaffe hatte sich nicht bewährt. Bei bester Personalausstattung hatten diese Divisionen durch ungenügende Ausbildung und falschen Einsatz unnötig hohe Verluste erlitten. Sie erfüllten nicht die Anforderungen, die an Infanterie-Divisionen gestellt werden mußten und konnten. Nur die Übernahme in Heer, die am 1. 11. 1943 erfolgte, versprach hier eine Änderung. Mit der Übernahme erfolgte die Umbildung der Divisionen in „Inf.Div. n.A. 44“ (siehe Infanterie, Abschnitt 41). Die Luftwaffen-Jäger-Regimenter wurden zu Jäger-Regimentern (L), behielten aber ihre neben der Infanterie herlaufende eigene Numerierung und die Gliederung eines Grenadier-Regiments neuer Art. Mit Ausnahme der 20. Feld-Division (L), die gelbe Spiegel erhielt (Radfahr-Verband), führten sie die grünen Spiegel der Jäger.

Von den Luftwaffen-Feld-Divisionen wurden am 1. 11. 1943 in das Heer übernommen:

4. Feld-Div. (L) mit Jäger-Rgt. (L) 49, 50, 51	Rußland-Mitte
6. Feld-Div. (L) mit Jäger-Rgt. (L) 52, 53, 54	Rußland-Mitte
9. Feld-Div. (L) mit Jäger-Rgt. (L) 17, 18	Rußland-Nord
10. Feld-Div. (L) mit Jäger-Rgt. (L) 19, 20	Rußland-Nord
11. Feld-Div. (L) mit Jäger-Rgt. (L) 21, 22	Ägäis
12. Feld-Div. (L) mit Jäger-Rgt. (L) 23, 24	Rußland-Nord
13. Feld-Div. (L) mit Jäger-Rgt. (L) 25, 26	Rußland-Nord

## B. Infanterie

- |   |               |
|---|---------------|
| 14. Feld-Div. (L) mit Jäger-Rgt. (L) 27, 28     | Norwegen      |
| 16. Feld-Div. (L) mit Jäger-Rgt. (L) 31, 32, 46 | Westen        |
| 17. Feld-Div. (L) mit Jäger-Rgt. (L) 33, 34, 47 | Westen        |
| 18. Feld-Div. (L) mit Jäger-Rgt. (L) 35, 36, 48 | Westen        |
| 19. Feld-Div. (L) mit Jäger-Rgt. (L) 37, 38, 45 | Westen        |
| 20. Feld-Div. (L) mit Jäger-Rgt. (L) 39, 40     | Dänemark      |
| 21. Feld-Div. (L) mit Jäger-Rgt. (L) 41, 42, 43 | Rußland-Nord, |

außerdem Teile der früheren Luftwaffen-Feld-Divisionen 1 und 5, die im Sommer 1944 in der Feldpostübersicht gelöscht wurden, und der Luftwaffen-Feld-Division 3 (Füsilier-Bataillon, Panzerjäger-Abteilung, Artillerie-, Pionier- und Nachrichten-Regiment), die erst im Januar 1945 gelöscht wurden.

Von diesen Divisionen waren bei der Heeresgruppe Mitte die Divisionen 4 und 6 unter Verwendung von Teilen der Luftwaffen-Feld-Divisionen 2, 4, 6 und 15 neu als Divisionen n. A. 44 mit neuen Regiments-Nummern aufgestellt worden.

Auch im Westen waren die Divisionen 16–19 im Laufe des Winters 1943/44 auf Divisionen n. A. 44 umgestellt worden und hatten dadurch ein neues 3. Regiment bekommen.

Bei der Heeresgruppe Nord erfolgte die Umstellung auf Divisionen n. A. 44 im Frühsommer 1944 unter Auflösung der Divisionen 9, 10 und 13. Bestehen blieben lediglich die Divisionen 12 (jetzt verstärkt durch das Regiment 25) und 21.

Als selbständige Einheit war das Jäger-Regiment 503 (L) in das Heer übernommen worden; es wurde im Juni 1944 umbenannt in Grenadier-Brigade 503.

Die 19. Feld-Division (L) wurde aus den Niederlanden nach Italien verlegt und zunächst umgewandelt in die 19. Luftwaffen-Sturm-Division, dann in die 19. Grenadier-, später Volks-Grenadier-Division (Grenadier-Regimenter 59 und 73); die Nummer war frei, da die 19. Infanterie-Division im Sommer 1940 zur Aufstellung der 19. Panzer-Division verwendet worden war; Teile traten zur 20. Feld-Division (L).

Beim Zusammenbruch der Heeresgruppe Mitte wurden im Juli 1944 die Divisionen 4 und 6 vernichtet; sie wurden im Dezember 1944 gelöscht. Bei der Heeresgruppe Nord wurden die Divisionen 12 und 21 auf die Hälfte ihrer bisherigen Stärke reduziert. Die Streichung je eines Bataillons erfolgte im Dezember 1944 und Februar 1945.

In den Kämpfen in der Normandie wurden die Divisionen 16 und 17, in Belgien die Division 18 vernichtet und im Dezember 1944 bzw. Februar 1945 in der Feldpostübersicht gelöscht. An ihrer Stelle wurden die 16. und 18. Volks-Grenadier-Division errichtet.

Die aus Dänemark nach Italien verlegte Division 20 wurde – wie die 19. Division – zunächst Luftwaffen-Sturm-Division, aber im Dezember 1944 umgewandelt in die 155. Feld-Ausbildungs-Division.

Bestehen blieben die Divisionen 11 in Griechenland und 14 in Norwegen. Beide Divisionen erhielten im April 1945 einen dritten Regimentsstab für ihre bisher zweigliederige Infanterie, nämlich die Jäger-Regimenter (L) 111 und (L) 55.

### 9 Bildung von Skijäger-Regimentern Dezember 1943

Als Sonderformation wurde im Dezember 1943 eine Skijäger-Brigade mit den Skijäger-Regimentern 1 und 2 aufgestellt; die Regimenter hatten in zwei Bataillonen 8 und dazu als Regimentseinheit eine 9. Kompanie. Dezember 1944 kamen ein III. Bataillon und eine 14. Kompanie hinzu; die 9. wurde 13. Kompanie und die Brigade zur 1. Skijäger-Division (Wehrkreis XIII).

Die **Ski-Bataillone**, die im Winter 1941/42 bei einzelnen Divisionen gebildet worden waren, gehörten zur Infanterie (im engeren Sinne) und wurden bald wieder aufgelöst.

### 10 Umbildung von Reserve-Divisionen

Am 23. 11. 1943 wurde die Bildung der 42. Jäger-Division aus der 187. Reserve-Division befohlen und bis Februar 1944 durchgeführt.

Zwei weitere Reserve-Divisionen wurden im Winter 1944/45 in Gebirgs-Divisionen umgewandelt.

- 42. Jäger-Division (Wehrkreis XVII) mit den Jäger-Regimentern 25, 40
- 8. Gebirgs-Division (Gebirgsjäger-Regimenter 296, 297) aus der 157. Reserve-Division des Wehrkreises VII (Reserve-Gebirgsjäger-Regiment 1 und Reserve-Grenadier-Regiment 157)
- 188. Gebirgs-Division (Gebirgsjäger-Regimenter 1136, 1137, 1138, 1139 – so nach der Feldpostübersicht; nach Schmidt-Richberg, Das Ende auf dem Balkan, S. 141, jedoch 901, 902, 903, 904) aus der 188. Reserve-Gebirgs-Division (Reserve-Gebirgsjäger-Regimenter 136, 137, 138, 139).

### 11 Letzte Veränderungen

In Ostpreußen entstand im Januar 1945 die 10. Radfahr-Jäger-Brigade mit den Radfahr-Jäger-Bataillonen I./10, II./10 und III./10. Ob das in Kroatien eingesetzte Reserve-Jäger-Regiment 1 in Jäger-Regiment 20 umbenannt worden ist (siehe Schmidt-Richberg, a. a. O., S. 109) läßt sich aus der Feldpostübersicht nicht mehr erkennen.

Eine Division „Alpen“ wurde nach Mitteilungen aus dem Wehrkreis VII zwischen dem 24. und 27. März 1945 mit den Jäger-Regimentern Alpen 1 und Alpen 2 gebildet. Über Einsatz oder Umbenennung ist nichts bekannt.

Das Regiment 1316 der 158. Feld-Ausbildungs-Division war ein Jäger-Regiment.

### 12 An selbständigen Gebirgsjäger-Bataillonen entstanden 1942 und 1943 die **Hochgebirgsjäger-Bataillone** 1 bis 4, von denen das Hochgebirgsjäger-Bataillon 2 später in Gebirgsjäger-Bataillon 54 umbenannt wurde.

Im Herbst 1944 gingen die Heeres-Gebirgsjäger-Bataillone 201 und 202 an den Oberrhein.

- 13 Zur Bekämpfung der Partisanen in Nord- und Mittelrußland stellten die Wehrkreise III bis IX, XI, XIII, XVII und XVIII im Winter 1941/42 die drei und später vier Kompanien starken **Jagd-Kommandos** 1 bis 9, 11 und 12 auf. Sie wurden im Sommer aufgelöst. Dafür wurden 14 Jagd-Bataillone, die bald **Jäger-Bataillone** genannt wurden, aufgestellt, als deren Heimatwehrkreis der Wehrkreis I galt. Als 5. Kompanie wurde jedem dieser Bataillone eine schon bestehende Panzerjäger-Kompanie zugeteilt.
- 14 Das **Freijäger-Regiment 16** war als Partisanenjäger-Abteilung des AOK 16 am 2. 10. 1942 aus Ost-Freiwilligen entstanden und am 14. 1. 1943 in die Ost-Bataillone 667–669 aufgeteilt worden, gehörte also zu den Osttruppen. Die **Küstenjäger-Abt. 800** gehörte zur Division Brandenburg des Amtes Ausland/Abwehr (siehe Infanterie, Abschnitt 77). Die beiden Regimenter der Pz.Grenadier-Division Brandenburg wurden als Jäger-Regiment 1 und 2 Brandenburg bezeichnet. Sie waren motorisiert und rechneten zur Panzerwaffe, nicht zu den Jägern. Zur Verleihung der Bezeichnung „Jäger-Bataillone“ aus Traditionsgründen an einzelne Bataillone von Grenadier-Regimentern vergleiche: Infanterie, Abschnitt 31.



### III. Grenzinfanterie, Landwehr und Grenzschutz

#### 1 Nummerngebung

Die Grenzinfanterie-Regimenter zählten in der Reihenfolge der Infanterie; die Landwehr-Regimenter hatten eine eigene Nummernfolge, deren Grundsätze mangels Unterlagen aus der Vorkriegszeit nicht klargestellt werden konnten. Die Masse dieser Regimenter wurde bei Kriegsbeginn als Regimenter 3. Welle mit neuen Nummern über 300 aufgestellt.

2 Die Einrichtung besonderer **Grenzinfanterie**, deren Aufgabe der Festungskrieg in Angriff und Verteidigung sein sollte, hatte sich im Einsatz nicht bewährt. Die Grenztruppen sollten bereits im Herbst 1939 in Infanterie-Regimenter umgegliedert werden. Bei Kriegsbeginn hatten die je 6 Kompanien starken Regimenter 121 bis 123 in Küstrin durch Verdreifachung je ein Regiment von 18 Kompanien aufgestellt. Diese drei Regimenter wurden noch im Herbst in Infanterie-Regimenter normaler Stärke umgegliedert (50. ID). Im Westen erreichten nur die Regimenter 124 und 125 volle Regimentsstärke und wurden ebenfalls Infanterie-Regimenter. Die vier Regimenter 126 bis 129 behielten auch nach Mobilmachung nur Bataillonsstärke und wurden 1940/41 zu Neuaufstellungen verwandt, als Regimenter also aufgelöst.

3 Im Mobilmachungsjahr 1939/40 war erstmals die **Landwehr**, die aus den Kriegsteilnehmern des ersten Weltkrieges bestand, in Infanterie 3. Welle umgegliedert worden (20 Divisionen). Nur die 4 Regimenter der 14. Landwehr-Division am Oberrhein (von denen die IV. und V. Bataillone zur Grenzschutz zählten) wurden noch als solche aufgestellt (33, 40, 59, 182), doch ebenfalls im Winter 1939/40 in die Infanterie-Regimenter 326, 335, 353 und 358 umbenannt. In Königsberg wurden die Landwehr-Infanterie-Regiments-Stäbe 151 bis 153 und die Landwehr-Bataillone 152 bis 154 gebildet. Die Stäbe 151 und 152 und das Bataillon 154 (nur 2 Kompanien) wurden bald aufgelöst. Der Stab Landwehr-IR 153 bildete mit den Bataillonen 152, 153 und einem Btl. A das neue Landwehr-IR 152, das 1940 Infanterie-Regiment 249 wurde. In Lötzen wurden die vier Bataillone starken Regimenter 161 und 162 errichtet und 1940 in die Infanterie-Regimenter 247 und 250 umbenannt. Das im Breslau errichtete Landwehr-IR 183 (2 Bataillone) wurde gleichzeitig Infanterie-Regiment 347. Damit hatten sämtliche Einheiten der Landwehr-Infanterie im Frühjahr 1940 andere Bezeichnungen erhalten.

- 4 Bei Mobilmachung wurde die **Grenzwacht** aufgerufen. Sie gliederte sich in Grenzwacht-Abschnittkommandos in Divisionsstärke, Abschnitte in Regiments- und Unterabschnitte in Bataillonsstärke (siehe Mueller-Hillebrand, Band I, Seiten 58/59, 75 ff. und 154 sowie Tessin, Deutsche Verbände und Truppen 1918–1939, Seiten 234, 235).

Die Benennung der Abschnitte entsprach den Wehrkreisen, in denen sie aufgestellt werden sollten:

Wehrkreis I:	1, 11, 21, 31, 41, 51, 61	unter Abschn.Kdo. 15 (Allenstein und Festung Königsberg)
Wehrkreis II:	2, 12, 22, 32, 42, 52	unter Abschn.Kdo. 2 (Deutsch-Krone und Neustettin)
Wehrkreis III:	3, 13, 23	unter Abschn.Kdo. 12 (Küstrin)
Wehrkreis VI:	6, 16, 26, 36, 46, 56, 66, 76	unter Abschn.Kdo. 9 (Köln) und Kommandant Aachen
Wehrkreis VIII:	58, 68, 78, 88, 98, 108, 118, 128, 138, 148	unter Abschn.Kdo. 3 (Oppeln), 13 (Glogau) und 14 (Breslau)
Wehrkreis XII:	112, 122, 132, 142, 152	unter Abschn.Kdo. Trier und Generalkommando Saarpfalz
Wehrkreis XVII:	300, 301, 302, später auch 299	unter Abschn.Kdo. 30 (Krems)
Wehrkreis XVIII:	191, 192, 193, 194	unter Abschn.Kdo. 10 (Innsbruck), 20 (Klagenfurt)

Am Oberrhein bestand die Grenzwacht aus den IV. und V. Bataillonen der Landwehr-Infanterie-Regimenter 33, 40 und 59.

Die schlesischen Grenzwacht-Abschnitte 8, 18, 28, 38, 48 und sämtliche der Wehrkreise IV und VII wurden infolge des Fortfalls der Grenze mit der Tschechoslowakei nicht mehr aufgerufen.

- 5 Noch während des Polen-Feldzuges wurden in Ostpreußen die Grenzwacht-Regimenter 51 und 61 (später Infanterie-Regimenter 665, 674) gebildet. Nach dem Feldzug erfolgte die Auflösung der Grenzwacht an der Ostgrenze. Im Westen bildeten sich die Abschnitte 6 und 16 an der niederländischen Grenze zu Regimentern um (526. Infanterie-Division); die übrigen formierten die Grenzwacht-Bataillone, später Landeschützen-Bataillone A–H, von denen A, E und F im Regiment Clüver, später Sicherungs-Regiment 16, in Belgien zusammengefaßt waren. In der Saarpfalz und am Oberrhein formierten sich aus den Grenzwacht-Abschnitten Festungs-Stamm-Bataillone (siehe IV. Festungstruppen und Festungen, Abschnitt 3).
- 6 Im Wehrkreis XVIII wurde 1942 die Grenzwacht zur Sicherung der neuen Südostgrenze wieder formiert und in die 7 Unterabschnitte A–G/XVIII eingeteilt, von denen

### III. Grenzinfanterie, Landwehr und Grenzwach

---

die Abschnitte C–G unter turnusmäßiger Abwechslung ihrer Mannschaften Grenzdienst machten.

- 7 Im Oktober 1944 wurden bei der 19. Armee am Oberrhein unter dem Generalkommando Dehner die Grenzschutz-Bataillone Söllner und Stern aus dem **Verstärkten Grenz-Aufsichts-Dienst (VGAD)** gebildet.  
Im Januar und Februar 1945 erhielten die aus dem **Zollgrenzschutz** an der Schweizer Grenze gebildeten Zollgrenzschutz-Bataillone I–XIV „Oberrhein“, vermutlich durch Volkssturm verstärkt, Feldpostnummern und wurden im Verbands der 19. Armee eingesetzt. Auch die nicht ausdrücklich als „Zollgrenzschutz“ bezeichneten Bataillone XV–XVIII „Oberrhein“ sind vermutlich in ähnlicher Weise gebildet worden. (Vergleiche I. Infanterie-Divisionen und -Regimenter, Abschnitt 82.)

#### IV. Festungstruppen und Festungen

- 1 In der Feldpost-Übersicht und im Frontnachweiser werden 1944/45 **Kommandanten des Verteidigungsbereiches** Aalborg, Esbjerg, Berlin, Magdeburg, Dresden, Prag, Venedig und Brest, das **Oberkommando des Festungs-Bereichs West** und die **Kommandanten Festungsbereich Mitte** und Südost genannt.  
Als **Kommandanturen der Befestigungen** werden genannt: Liinahamari, Kolsjoki, Petsamo, Vardö sowie Brabant, Niederrhein, Eifel, Saarpfalz, Vogesen und Oberrhein.
  
- 2 **Festungs-Kommandanturen** oder Festungs-Kommandanten hatten:  
im Norden: Bergen, Kirkenes, Kristiansand, Narvik, Stavanger, Tromsö;  
im Osten: Windau, Schirwindt, Königsberg, Danzig, Graudenz, Thorn, Gotenhafen (Landfront), Schneidemühl, Stettin, Kolberg, Küstrin, Frankfurt/Oder, Warschau, Posen, Riegelstellung Schröttersburg (= Plock), Deutsch-Krone, Breslau, Oppeln, Glogau, Olmütz und Preßburg;  
im Westen: Boulogne, Cherbourg, Dünkirchen, Gironde-Nord, Gironde-Süd, Le Havre, Lorient, St. Malo, St. Nazaire, La Rochelle, Marseille, Toulon sowie Metz, Hoek van Holland und Ymuiden;  
im Mittelmeerraum: Genua, Kreta, Rhodos und Piräus.  
**Kommandanten der Brückenköpfe** gab es in Kulm, Marienwerder, Marienburg und Elbing.  
Es ist davon abgesehen worden, diese Festungen im Band „Namens-Verbände und -Einheiten“ noch einmal aufzuführen. Das ist nur bei denen geschehen (einschließlich Festungs-Korps Breslau im Teil A „Kommandobehörden“), bei denen einige Angaben über die Festungstruppen vorlagen, insbesondere solchen, die eigene Festungs-Regimenter formiert hatten (Görlitz 1–2, Stettin 1–5, Swinemünde 1–5); Swinemünde und Gotenhafen standen als Festungen unter dem Oberbefehl der Marine. Der Frontnachweiser nennt die Infanterie-Divisionen Danzig, Stettin und Swinemünde und die Festungs-Division Gotenhafen.
  
- 3 Am 7. 11. 1939 wurden aus den Grenzschutz-Abschnitten 132 Saarlautern, 142 Zweibrücken und 152 Landau die ersten **Festungs-Stamm-Bataillone 1–4** errichtet; Januar/März 1940 kamen am Oberrhein die Bataillone 5–7 hinzu. Am 1. 6. 1940 wurden die ersten 4 Bataillone geteilt und ergänzt: 1 bildete 11, 21, 31 usw. Dann wurden am 12./15. Juni die Bataillone zu den Festungs-Infanterie-Regimentern A–D zusammengefaßt, A aus 1, 11, 21, 31, B aus 2, 12, 22, 32, C mit dem Stabe Grenz-

#### IV. Festungstruppen und Festungen

Infanterie-Regiment 127 aus 3, 13, 23, 33 und D mit dem Stabe Grenz-IR 129 aus 4, 14, 24. Nach kurzem Bestehen wurden diese Regimenter zwischen August und November 1940 zur Bildung von Neuaufstellungen verwandt: A für IR 691, B für IR 268 und D für IR 117, während C die Heimat-Wach-Bataillone 705–708 aufstellte.

- 4 In der Zeit von Februar bis April 1942 wurden für Norwegen (meist in der Heimat) durch Umbildung aus Landeschützen-Bataillonen (mit abweichender Nummer) die 25 **Festungs-Bataillone** 641–649, 651–666 errichtet. Am 15. 11. 1942 folgten für Kreta die drei Bataillone 621, 622 (zunächst 620) und 623.
- 5 Bei den Festungs-Infanterie-, dann **Festungs-Grenadier-Regimentern** 851, 852, 854, 855, 857, 858, 860, 861, 863 und 864 handelte es sich um die Regimenter der bodenständigen Infanterie-Divisionen 343, 344, 346, 347 und 348 für Frankreich und die Niederlande, bei 862 und 865 um die der 274. ID in Norwegen. Auch die Regimenter der 326. ID (751–753) und der 338. ID (757–758) in Südfrankreich führten zeitweise den Zusatz „Festungs-“. Bei allen diesen Regimentern handelte es sich also nicht eigentlich um Festungstruppen, sondern um Infanterie.
- 6 Im Laufe des Jahres 1943 wurden bei den Generalkommandos am Kanal und am Atlantik (mit deren Nummern) **Festungs-Stammtruppen** in sehr verschiedener Stärke (ein bis drei Bataillone) als Spezialeinheiten zur Besetzung der Befestigungen des Atlantikwalles aufgestellt (von Nord nach Süd): LXXXVIII (Hoek van Holland, Ymuiden), LXXXIX (Walcheren, Vlissingen), LXXXII (Boulogne, Calais, Dünkirchen), LXXXI (Le Havre, Dieppe), LXXXIV (Cherbourg), LXXIV (St. Malo), XXV (Brest, Lorient, St. Nazaire), LXXX (Royan, Gironde) und LXXXVI (Biarritz). Im November 1944 kamen die Einheiten LXIII (Vogesen) hinzu. Versorgt wurden alle diese Einheiten durch die Festungs-Stamm-Lehr-Abteilung in Althöfchen. – Die Festungs-Stammtruppen wurden erst im April 1944 zu den „Fechtenden Truppen“ überführt (Allg. Heeresmitteilungen“ 1944, Nr. 238).
- 7 Als **Bewährungstruppe** für bisher Wehrwürdige (Vorbestrafte), dann „bedingt Wehrwürdige“, wurde am 1. 2. 1943 in Heuberg, seit 10. 12. 1943 in Baumholder das Ersatz-Bataillon 999 gebildet. Nach dem Verlust der Afrika-Division 999 (siehe dort) stellte es vom 1. 6. 1943 an insgesamt 23 Festungs-Infanterie-Bataillone auf (1943 18 und 1944 5). Von wenigen Ausnahmen abgesehen wurden diese Bataillone auf den Inseln der Ägäis und des Ionischen Meeres eingesetzt. Die Nummer 999 war gewählt worden, weil man glaubte, 999 würde die allerletzte Nummer bei der Infanterie sein (was dann aber keineswegs zutraf). Auch erhielten diese Festungseinheiten nicht – wie andere Infanterie – die Bezeichnung „Grenadiere“. Als Regiments-Stäbe für die Bataillone „999“ waren gleichzeitig die Festungs-Infanterie-Regiments-Stäbe 963–968 aufgestellt worden, von denen 963 (Limnos), 964 (Levkas), 966 (Kephallonia), 967 (Kos) und 968 (Leros) am 4. 7. 1944 in Festungs-Brigade-Stäbe umbenannt wurden.

- 8 Im Juni 1943 wurden aus Marsch-Bataillonen für Italien (Elba und Korsika, nur 2 Bataillone nach Griechenland) die **Festungs-Infanterie-Regimenter** 924 und 925 und die Bataillone 902–910, 923, 926 gebildet. Im November 1943 folgte die Aufstellung der Bataillone 1001–1012 für Griechenland; im Dezember 1943 die der beiden Bataillone 1013 und 1014 für Norwegen und im Januar 1944 die der Regimentsstäbe 938 und 939 wieder für Griechenland.
- 9 An **Höheren Verbänden** für die Festungstruppen wurden gebildet:  
am 11. 12. 1943 die 41. Festungs-Division auf dem Peloponnes aus dem Stab der aufgelösten 39. ID,  
am 21. 1. 1944 die 133. Festungs-Division auf Kreta aus der Festungs-Brigade Kreta, im April 1944 die Festungs-Brigade 135 für Korsika und Kreta,  
am 10. 5. 1944 die Festungs-Brigade 1017 auf Korfu (zunächst Regiment)  
und Nov. 1944 die Festungs-Brigade Lofoten aus der Feldkommandantur Lofoten und dem Grenadier-Regiment 518.
- 10 Im Laufe des Jahres 1944 wurden noch einmal **Festungs-Stamm-Abteilungen** aufgestellt: 103 durch Wehrkreis III für den Osten, 110 (ohne Stab, aber mit 17 selbständigen Kompanien) durch WK X für Jütland und Schleswig-Holstein, 106 und 206 durch WK VI, 112 durch WK XII und 105 durch WK V im Westen (Westwall).
- 11 Am 7. 8. 1944 begann die Aufstellung von **Festungs-Infanterie-Bataillonen** mit der Nummer 1401 ff. (bis Jahresende waren es 44, im ganzen 73). Sechs im September/Oktober 1944 aufgestellte Bataillone (1418, 1420, 1422, 1426, 1427 und 1430) wurden gleich nach der Aufstellung in die Festungs-Pionier-Bataillone 51–56 umgewandelt. Die Bataillone 1441–1444 (Dezember) waren sogenannte „Magen“- und „Ohren“-Bataillone (für Magen- und Ohrenkranke). Während im August/Oktober der Einsatz im Westen überwog (Kanalfestungen, Metz, Belfort u. a.) und nur 9 Bataillone in den Osten kamen, kam es dann ausschließlich zum Einsatz in den Festungen der Ostfront zwischen Königsberg und Preßburg. Die beiden im April 1945 aufgestellten Bataillone 3460 und 3470 waren nur Rahmen-Bataillone.
- 12 Im September 1944 wurden 8 **Kommandanten Festungs-Abschnitt** für die „Reichsschutzstellungen“ aufgestellt: 11 und 13 im Wehrkreis I, 33 im WK II, 41 im WK III, 31 und 32 im WK VIII, 40 im WK XX und 44 im WK XXI. Der Kdt. Festungs-Abschnitt 44 bildete im Januar 1945 den Stab der Division 192; 5 und 6 werden erst im April 1945 genannt.

#### IV. Festungstruppen und Festungen

- 13 Von den ebenfalls September 1944 aufgestellten **Festungs-Regiments-Stäben** kam die Hälfte (1–16) in den Festungen des Ostens, die andere (17–31) in denen des Westens zum Einsatz. Die zweite Gruppe 34–49 kam erst zwischen Februar/April 1945 zur Aufstellung und teilweise nicht mehr zum Einsatz.

Über Festungstruppen siehe ferner:

- Festungs-MG-Truppen unter B. VIII/Abschnitt 5
- Festungs-Artillerie unter D. I/Abschnitt 12
- Festungs-Pioniere unter E. I/Abschnitte 7 und 8.

## V. Feldersatz- und Feldausbildungstruppen

- 1 Feldersatz-Bataillone.** Bei Mobilmachung waren für die Infanterie- und Gebirgs-Divisionen der 1. Wellè (aber nur für diese) Feldersatz-Bataillone zu 3 Schützen- bzw. Gebirgsjäger-Ersatz-Kompanien aufgestellt worden, die mit den Divisionen ins Feld gingen und aus denen sofort der erste Ersatz gedeckt werden konnte. Von diesen 38 Bataillonen wurden am 30. 12. 1939 die meisten (31 Bataillone) zur Aufstellung der dritten Regimenter der Divisionen 7. Welle verwandt. Im Frankreich-Feldzug hatten also nur noch vereinzelte Divisionen Feldersatz-Bataillone. Dagegen wurden im Frühsommer 1941 solche Bataillone für alle zum Osteinsatz bestimmten Infanterie Divisionen der 1., 2., 4. und 11. Welle, für die leichten Infanterie-Divisionen, die Gebirgs-Divisionen, die Infanterie-Divisionen (mot) und für die Panzer-Divisionen wieder aufgestellt. Sie führten die gleiche Nummer wie die Versorgungstruppen der Division.

Im Laufe des Feldzugs, vielfach schon im Winter 1941/42 ganz in der Fronttruppe aufgegangen, wurden sie verschiedentlich wieder aufgestellt (mit neuen Feldpostnummern). Die Ausstattung der Divisionen wurde sehr unregelmäßig. Bei der Heeresgruppe Nord wurden manche Bataillone **Feldausbildungs-Bataillone** genannt. Am 15. 6. 1943 (OKH/GenStdH/Org. I/4667/43) wurde deshalb verfügt, daß zur Hebung des Ausbildungsstandes bei allen Divisionen des Ostheeres außer Lappland (Infanterie-, Jäger-, Gebirgs-, Panzergrenadier- und Panzer-Divisionen) Feldersatz-Bataillone zu etatisieren seien. Sie erhielten 2–5 Kompanien einschließlich der bei mehreren Divisionen schon bestehenden Kampfschul-Lehrgänge. Bei allen anderen (nicht im Osten eingesetzten) Divisionen sollte die Bildung wie bisher auf dem Kommandowege erfolgen.

In Norwegen geschah wegen des geringen Ersatzbedarfs die Aufstellung im Korpsrahmen (siehe Feldersatz-Bataillone XXXIII, LXX und LXXI), in Frankreich und Italien erst 1944 und nicht bei allen Divisionen.

Am 1. 9. 1943 wurde verfügt (OKH/GenStdH/Org. I/7736/43), daß die Feldersatz-Bataillone die Nummern des Artillerie-Regiments-Stabes ihrer Division führen sollten. Besonders bei den Panzer-Divisionen war hierdurch vielfach eine Änderung in der Nummernbezeichnung notwendig. (Trotz dieser Verfügung führten 1944 mehrere Bataillone wieder die Nummern der Versorgungstruppen und nicht des Artillerie-Regimentes.)

Die Divisionen neuer Art 1944 (n.A. 44) hatten in ihrer Grundgliederung ein Feldersatz-Bataillon von 5 Kompanien, von denen die 1. Kompanie Kampfschul-



Lehrgang war. Bei Aufstellung der 29. Welle und der Volks-Grenadier-Divisionen wurde zunächst nur die Kampfschule gebildet; später wurden die Divisionen jedoch mit einem vollen Feldersatz-Bataillon ausgestattet.

- 2 **Feldersatz-Divisionen.** Außer den in die Divisionen eingeteilten Feldersatz-Bataillonen wurden dem Heer im August 1941 weit über 100 Feldersatz-Bataillone nachgeführt, die nach den aufstellenden Wehrkreisen benannt worden waren, z. B. I/1 bis I/11, II/1 bis II/6 (siehe auch unten, Abschnitte 5 und 6: Marsch-Bataillone). Für ihre Nachführung wurden am 18. 8. 1941 die Feldersatz-Divisions-Stäbe A–E und die **Feldersatz-Regiments-Stäbe** A 1–5, B 1–4, C 1–5, D 1–4 und E 1–4 auf dem Kommandowege gebildet und nach Erfüllung ihrer Aufgabe (Zuführung der Truppen zum Feldheer) im Oktober wieder aufgelöst. Im Januar 1942 wurden erneut 6 Divisions-Stäbe A–F mit entsprechenden Regiments-Stäben A 1–4, B 1–3, C 1–5, D 1–3, E (?) und F 1–3 aufgestellt. Diesmal zögerte sich die Auflösung in einigen Fällen jedoch bis April 1942 hinaus.
- 3 Am 1. 6. 1940 waren in Polen vier **Kommandeure der Ersatztruppen** aufgestellt worden, um die Überführung weiterer Divisionen 3. Welle nach dem Westen zu ermöglichen. Diese Kommandeure, auch „Ersatz-Divisionen“ genannt, zählten in der Nummernfolge der Infanterie: 100, 200, 300, 400 und bestanden aus je zwei **Feldrekruten-Regimentern** zu 4 Bataillonen (bei 100 nur zu dreien). Die beiden ersten Divisionen wurden aus den zurückgelassenen IV. (Feldrekruten-)Bataillonen von 7 Divisionen dritter Welle gebildet. Die beiden anderen entstanden aus 14 nach Polen verlegten Ersatz-Bataillonen (von jedem Wehrkreis – außer XVIII – je eins) und 2 Feldrekruten-Bataillonen der 9. Welle (darunter 386). Am 9. 8. 1940 wurden die vier Divisionen wieder aufgelöst und die 14 Ersatz-Bataillone der 300. und 400. Division wieder in ihre Heimatgarnisonen zurückverlegt.
- Ers.Div. 100: Feldrekruten-Inf.Rgt. 210, 218 in Krasnik und Pulawy (je 3 Bataillone) aus den Feldrekruten-Bataillonen der 218., 221 und 231. Inf.Div. (3. Welle)
- Ers.Div. 200: Feldrekruten-Inf.Rgt. 201, 204 in Gora Kalwarja und Jablonne (je 4 Bataillone) aus den Feldrekruten-Bataillonen der 209., 213., 228. und 239. Inf.Div. (3. Welle)
- Ers.Div. 300: Feldrekruten-Inf.Rgt. 237, 242; davon 237 aus den Ersatz-Bataillonen 360 (VIII), 338 (III), 376 (X) und 191 (XI) sowie 242 aus Ers.Btl. 64 (VI), 413 (I), 478 (II) und Feldrekr.Btl. 386 (9. Welle) in Grojec und Skierniewicze
- Ers.Div. 400: Feldrekruten-Inf.Rgt. 264, 265 in Tarnow und Krakau; davon 264 aus den Ersatz-Bataillonen 127 (XII), 465 (IV), 187 (IX), 342 (XIII) sowie 265 aus Ers.Btl. 316 (VII), II./135 (XVII), 14 (V) und einem Feldrekr.Btl. der 9. Welle.

- 4 **Feldausbildungs-Divisionen.** Mit Befehl des AHA vom 31. 8. 1942 (Ia/I Nr. 4167/42) wurden zur Ausbildung von Ersatzmannschaften in den Bereichen der Heeresgruppen des Ostheeres Feldausbildungs-Divisionen aufgestellt. Die Stämme der Regimentsstäbe wurden zum 10. 9., die der Bataillone zum 20. 9. in der Heimat aus Genesenen aufgestellt. Die Auffüllung der Regimenter auf Bataillonsstärke von 1000 Mann geschah im Osten durch Übernahme des dort schon eingesetzten Rekrutenjahrgangs 1924 vom Reichsarbeitsdienst. Es wurden aufgestellt:

Heeresgruppe	Feldausbildungs-Division (mit Regimentern)	Wehrkreis
A	381 (381 (mot), 614, 615, 616)	III, XIII, V, VII, IV
B	382 (617, 618, 619, 620)	XVII, III, XVIII
Nord	388 (639, 640)	VIII, II
Mitte	390 (635, 636, 637)	IX, XI, VI
Mitte	391 (718, 719, 720)	I, XII, X

Neben dem Regiment 381 stellte also jeder Wehrkreis ein Regiment auf. Im Januar 1943 wurde die auf der Krim stehende 153. Reserve-Division in 153. Feldausbildungs-Division umbenannt (Feldausbildungs-Regimenter 23, 218, 257).

Die 381. Feldausbildungs-Division wurde im August 1943 auf der Krim aufgelöst; das Regiment 615 wurde Grenadier-Regiment 615. Die 382. FAD war schon am 25. Februar 1943 auf Befehl des OKH nach schweren Verlusten am Don aufgelöst worden.

Dagegen wurde bei der Heeresgruppe Mitte auf Befehl vom 20. 12. 1943 eine dritte Division unter dem Stab der 52. Infanterie-Division mit den Feldausbildungs-Regimentern 565, 566, 567 gebildet (siehe 23. Welle). Im März wurden die 9 Regimenter aufgelöst und in Feldregimenter eingegliedert.

Eine im Winter 1943/44 aus den Resten der in der Ukraine stehenden 143. und 147. Reserve-Division zu bildende 394. Feldausbildungs-Division (Rgter. 562, 563, 564) wurde nicht voll aufgestellt; dagegen wurde ein Grenadier-Feldausbildungs-Regiment Nordukraine gebildet, das später mit den Resten der 154. Reserve-Division (Generalgouvernement) zur 154. Feldausbildungs-Division trat (jetzt Rgter. 562, 563, 564).

Am 9. 3. 1945 gab der Oberbefehlshaber des Ersatzheeres 4 Feldausbildungs-Divisionen an die Westfront und 2 an die Ostfront ab (Schramm, KTB OKW, Band IV, Seite 1314). Die Zahl der Marsch-Bataillone wurde dadurch vermindert; in der Schematischen Kriegsgliederung vom 12. 4. erscheinen davon 5 Divisionen (149–151, 156–158) neu:

149. FAD bei der 25. Armee (Niederlande*)	(Rgter. 1301–1303?)
150. FAD bei Ob. West*)	(Rgter. 1304–1306?)
151. FAD bei Ob. West*)	(Rgter. 1307–1309?)
152. FAD im Westen (?); nicht genannt	(Rgter. 1310–1312?)
154. FAD Heeresgruppe Mitte (Schlesien)	(Rgter. 562, 563, 564)

\*) nicht in der Feldpostübersicht

155. FAD Heeresgruppe C (Italien). Seit November 1944 in Aufstellung aus Stämmen der 20. Luftwaffen-Division (Rgter. 1227, 1228, 1229)

156. FAD Heeresgruppe Weichsel (Oder) (Rgter. 1313, 1314, 1315)

158. FAD Heeresgruppe Mitte (Schlesien) (Rgter. 1316, 1317, 1318).

Dagegen war die 153. Feldausbildungs-Division Februar 1945 in eine Infanterie-Division umbenannt worden. Die noch bei der Heeresgruppe Kurland stehende alte 388. Feldausbildungs-Division hatte Anfang 1944 die Bezeichnung Feldausbildungs-Division Nord und zugleich mit der Heeresgruppe 1945 die Bezeichnung Kurland erhalten.

- 5 **Marsch-Bataillone und Genesenden-Marsch-Kompanien.** Zum Ersatz der großen Verluste wurden den Divisionen des Ostheeres ständig Marsch-Bataillone zugeführt, zunächst unter der Bezeichnung „Feldersatz-Bataillone“ (siehe oben, Abschnitt 2), dann (seit Anfang 1943 und nach der Verfügung vom 15. 6. 1943 über die Etatisierung der Feldersatz-Bataillone) als „Marsch-Bataillone“. Die Bezeichnung ergab sich aus der Nummer der Division, der das Marsch-Bataillon zugeführt werden sollte und einer Ordnungsnummer, z. B.: Feldersatz-Bataillon 7/5 und Marsch-Bataillon 7/6 bedeuten das 5. und 6. Bataillon, das aus der Heimat zur Ergänzung der 7. Infanterie-Division in Marsch gesetzt wurde. Daneben stießen ständig Genesenden-Marsch-Kompanien wieder zur Division; auch sie zählten innerhalb der Division durch. Da nicht immer der eigene Wehrkreis zur Ersatzstellung in der Lage war, traten andere weniger in Anspruch genommene Wehrkreise aushelfend hinzu. Aus diesem Grunde wurde vor die Nummer der Division häufig der absendende Wehrkreis gestellt, z. B.: Gen.Marsch-Kp. VII/97. Jg./41, d. h.: 41. Genesenden-Marsch-Kompanie für die 97. Jäger-Division, aufgestellt im Wehrkreis VII.

Über die vom Münchener Wehrkreis VII zu versorgenden Divisionen liegen Angaben vor. Vom 1. Januar 1942 bis Sommer 1944 (bzw. Kriegsende) wurden aufgestellt:

7. Inf.Div.	7 Feldersatz- bzw. Marsch-Btle.	37 Gen.Marsch-Kpn.
27. Inf., sp. 17. Pz.Div.	12 Feldersatz- bzw. Marsch-Btle.	27 Gen.Marsch-Kpn.
97. le.Inf./Jg.Div.	14 Feldersatz- bzw. Marsch-Btle.	66 Gen.Marsch-Kpn.
57. Inf.Div.	12 Feldersatz- bzw. Marsch-Btle.	43 Gen.Marsch-Kpn.
1. Geb.Div.	9 Feldersatz- bzw. Marsch-Btle.	65 Gen.Marsch-Kpn.
4. Geb.Div.	11 Feldersatz- bzw. Marsch-Btle.	60 Gen.Marsch-Kpn.

usw.

- 6 **Marsch-Bataillone z. b. V.** Neben diesen für bestimmte Divisionen zusammengestellten Marsch-Bataillonen wurden andere „z. b. V.“ bestimmter Heeresgruppen gebildet und durch diese bei Bedarf in die Fronttruppen eingegliedert. Hier sind zunächst die unter der Voraussetzung besonderer Tropentauglichkeit aufgestellten Marsch-Bataillone Afrika (auch Feldersatz-Bataillone Afrika) Nr. 1–71 zu nennen, die aber nur zum Teil nach Afrika überführt werden konnten und aus deren Rückstau die Divisionen Sizilien und Sardinien gebildet wurden. Marsch-Bataillone z. b. V. waren bereits im August 1941 mit Nummern über 1000 gebildet worden (im Wehrkreis VII: 1007, 1027, 1047, 1067, 1087); als nächste Gruppe folgten Bataillone, die nach dem aufstellenden Wehrkreis, z. B.: VII/11, XIII/16 – oder nach ihrer Bestimmung benannt wurden, z. B.: Marsch-Btl. „AOK 9“.

„Heeresgruppe B“, „Norwegen“ usw. Im Februar 1943 kamen Marsch-Bataillone „Oktober“ an die Front, meist für eine Division bestimmt und entsprechend benannt. Sie bestanden aus den Rekruten, die im Oktober 1942 eingestellt worden waren und sich bei den Reserve-Truppenteilen in den besetzten Gebieten befanden. Marsch-Bataillone z. B. V. wurden seit 1943 (von 101 ab?) durchnummeriert, im Juli wurden z. B. die Bataillone 183, 187, 192, im Dezember 294 bis 298 aufgestellt.

Ab 1. 1. 1944 wurden nach einer Verfügung des AHA vom 13. 12. 1943 neben den bisherigen Marsch-Bataillonen, bei denen Offiziere und Begleitpersonal nach Übergabe der Mannschaften wieder zu ihrem Ersatztruppenteil zurückkehrten, auch **Kampf-Marsch-Bataillone** gebildet, insbesondere bei den Reserve-Divisionen im Westen und in Dänemark für das Ostheer. Diese Bataillone waren in Stärke von 4 gemischten Schützen-Kompanien voll bewaffnet und auch mit schweren Waffen versehen; ein Drittel des Bataillons sollte aus Genesenen, zwei Drittel aus Rekruten bestehen. Das eingeteilte Personal galt als versetzt (nicht mehr kommandiert) und blieb beim Feldheer. Diese Bataillone erhielten wieder Nummern über 1000 (bekannt: 1003–1052) und wurden verschiedentlich als solche eingesetzt. Sie führten daher auch (im Gegensatz zu den anderen Marsch-Bataillonen) Feldpostnummern.

Eine weitere Sondergruppe bildeten die Marsch-Bataillone z. B. V. „Fronthilfe“ mit den Nummern 501–575, die durch eine Auskämaktion aus dem freigemachten Personal des Ersatzheeres gebildet worden waren und um den 15. 1. 1944 herum marschbereit wurden.

Daneben lief 1944 die Aufstellung von Marsch-Bataillonen für bestimmte Divisionen und als Bataillone z. B. V. weiter, an letztere anschließend die Aufstellungen im Dezember 1943 mit den Nummern ab 301 (28. 1. 1944). Nach Beginn der großen Feindoffensiven im Sommer 1944 hörte die erstere Form der Aufstellung von Marsch-Bataillonen für bestimmte Divisionen, die während des Stellungskrieges die weit überwiegendere gewesen war, fast völlig auf. Die Marsch-Bataillone wurden durchgezählt, und es wurden bis Jahresende rund 500 von ihnen gebildet (Nummern zwischen 347 im Juni und 653 im Dezember). Unter den Dezember-Aufstellungen befanden sich bereits zahlreiche „Luftwaffen“-Marsch-Bataillone, bei denen der Heeresanteil teilweise nur 5% betrug, während der Rest von der Luftwaffe gestellt worden war. Im Januar 1945 folgten (mit Nummern bis 936) Aufstellungen gleicher Art, meist „Lw.“, daran anschließend Marsch-Bataillone „SAF“\*) bis 997 und (wieder neu mit 1 beginnend) Marsch-Bataillone „WS“\*) und „Februar“. Eins der letzten Marsch-Bataillone scheint das am 18. 4. 1945 im Wehrkreis VII aufgestellte Marsch-Bataillon 197 der neuen Folge gewesen zu sein. In der Regel wurden jetzt die Marsch-Bataillone nicht mehr von den Ersatz-Truppenteilen, sondern von Auffang- und Aufstellungstäben zusammengestellt.

Eine zuverlässige Zusammenstellung aller Marsch-Bataillone läßt sich nicht gewinnen, das sie meist nur kurze Zeit bestanden und mit Ausnahme einiger Kampf-Marsch-Bataillone keine Feldpostnummern führten, also aus der Feldpost-Übersicht nicht zu

\*) „WS“ = „Winterschlacht 1945“; die Bedeutung von „SAF“ war nicht zu ermitteln („Sonderaktion Fronthilfe?“)

V. Feldersatz- und Feldausbildungstruppen

ermitteln sind. Es müssen aber an Feldersatz- bzw. Marsch-Bataillonen der Divisionen und an Marsch-Bataillonen z. B. V. (rund 1300) zusammen etwa 4000 Bataillone nach Beginn des Rußland-Feldzuges dem Heere nachgeführt worden sein.

IV. Ersatztruppen der Infanterie und Artillerie

Die Angaben der Nachkriegszeit über die Stärke der Ersatztruppen sind sehr unklar. In der ersten Hälfte des Jahres 1941 waren die Ersatztruppen der Infanterie und Artillerie auf etwa 4000 Bataillone geschätzt worden. Diese Angaben sind jedoch nicht genau, da die Stärke der Ersatztruppen von der Stärke der Kampftruppen abhängt. Die Angaben der Nachkriegszeit sind daher nur eine grobe Schätzung.

Truppengattung	Stärke
1. Infanterie-Bataillon	1.000
2. Infanterie-Bataillon	1.000
3. Infanterie-Bataillon	1.000
4. Infanterie-Bataillon	1.000
5. Infanterie-Bataillon	1.000
6. Infanterie-Bataillon	1.000
7. Infanterie-Bataillon	1.000
8. Infanterie-Bataillon	1.000
9. Infanterie-Bataillon	1.000
10. Infanterie-Bataillon	1.000
11. Infanterie-Bataillon	1.000
12. Infanterie-Bataillon	1.000
13. Infanterie-Bataillon	1.000
14. Infanterie-Bataillon	1.000
15. Infanterie-Bataillon	1.000
16. Infanterie-Bataillon	1.000
17. Infanterie-Bataillon	1.000
18. Infanterie-Bataillon	1.000
19. Infanterie-Bataillon	1.000
20. Infanterie-Bataillon	1.000
21. Infanterie-Bataillon	1.000
22. Infanterie-Bataillon	1.000
23. Infanterie-Bataillon	1.000
24. Infanterie-Bataillon	1.000
25. Infanterie-Bataillon	1.000
26. Infanterie-Bataillon	1.000
27. Infanterie-Bataillon	1.000
28. Infanterie-Bataillon	1.000
29. Infanterie-Bataillon	1.000
30. Infanterie-Bataillon	1.000
31. Infanterie-Bataillon	1.000
32. Infanterie-Bataillon	1.000
33. Infanterie-Bataillon	1.000
34. Infanterie-Bataillon	1.000
35. Infanterie-Bataillon	1.000
36. Infanterie-Bataillon	1.000
37. Infanterie-Bataillon	1.000
38. Infanterie-Bataillon	1.000
39. Infanterie-Bataillon	1.000
40. Infanterie-Bataillon	1.000
41. Infanterie-Bataillon	1.000
42. Infanterie-Bataillon	1.000
43. Infanterie-Bataillon	1.000
44. Infanterie-Bataillon	1.000
45. Infanterie-Bataillon	1.000
46. Infanterie-Bataillon	1.000
47. Infanterie-Bataillon	1.000
48. Infanterie-Bataillon	1.000
49. Infanterie-Bataillon	1.000
50. Infanterie-Bataillon	1.000
51. Infanterie-Bataillon	1.000
52. Infanterie-Bataillon	1.000
53. Infanterie-Bataillon	1.000
54. Infanterie-Bataillon	1.000
55. Infanterie-Bataillon	1.000
56. Infanterie-Bataillon	1.000
57. Infanterie-Bataillon	1.000
58. Infanterie-Bataillon	1.000
59. Infanterie-Bataillon	1.000
60. Infanterie-Bataillon	1.000
61. Infanterie-Bataillon	1.000
62. Infanterie-Bataillon	1.000
63. Infanterie-Bataillon	1.000
64. Infanterie-Bataillon	1.000
65. Infanterie-Bataillon	1.000
66. Infanterie-Bataillon	1.000
67. Infanterie-Bataillon	1.000
68. Infanterie-Bataillon	1.000
69. Infanterie-Bataillon	1.000
70. Infanterie-Bataillon	1.000
71. Infanterie-Bataillon	1.000
72. Infanterie-Bataillon	1.000
73. Infanterie-Bataillon	1.000
74. Infanterie-Bataillon	1.000
75. Infanterie-Bataillon	1.000
76. Infanterie-Bataillon	1.000
77. Infanterie-Bataillon	1.000
78. Infanterie-Bataillon	1.000
79. Infanterie-Bataillon	1.000
80. Infanterie-Bataillon	1.000
81. Infanterie-Bataillon	1.000
82. Infanterie-Bataillon	1.000
83. Infanterie-Bataillon	1.000
84. Infanterie-Bataillon	1.000
85. Infanterie-Bataillon	1.000
86. Infanterie-Bataillon	1.000
87. Infanterie-Bataillon	1.000
88. Infanterie-Bataillon	1.000
89. Infanterie-Bataillon	1.000
90. Infanterie-Bataillon	1.000
91. Infanterie-Bataillon	1.000
92. Infanterie-Bataillon	1.000
93. Infanterie-Bataillon	1.000
94. Infanterie-Bataillon	1.000
95. Infanterie-Bataillon	1.000
96. Infanterie-Bataillon	1.000
97. Infanterie-Bataillon	1.000
98. Infanterie-Bataillon	1.000
99. Infanterie-Bataillon	1.000
100. Infanterie-Bataillon	1.000

### VI. Ersatztruppen der Infanterie und Panzer-Infanterie

- 1 Zu Beginn der Mobilmachung 1939 wurde für jede der Divisionen 1.–4. Welle der Stab eines Infanterie- (bzw. Schützen-)Ersatz-Regiments (mit Infanterie-Geschütz-Ersatz-Kompanie und Infanterie-Panzer-Abwehr-Ersatz-Kompanie, teilweise auch mit Infanterie-Nachrichten-Ersatz-Kompanie) aufgestellt, dem drei Ersatz-Bataillone unterstanden, die eigene Nummern, nämlich die ihrer Stammregimenter (der Feldregimenter) behielten. Die Ersatz-Regimenter unterstanden dem Kommandeur der Ersatztruppen im jeweiligen Wehrkreis (I–XIII, XVII, XVIII). Es wurden also aufgestellt:

Wehrkreis	Infanterie-Ersatz-Regimenter	
I	1, 11, 21, 61, 206, 217, 228	= 7
II	2 (mot), 12, 32, 75, 207, 258	= 6
III	3, 23, 68, 76, 208, 218, 257	= 7 und Schtz.ER 83
IV	4, 14, 24, 56, 87, 209, 223, 255, 256	= 9
V	5, 25, 35, 78, 215, 260	= 6 und Landwehr-IER 14
VI	6, 16, 26, 69, 86, 211, 227, 253, 254	= 9
VII	7, 27, 57, 212, 268	= 5 und Geb.Jäg.ER 1
VIII	8, 18, 28, 62, 213, 221, 239, 252	= 8
IX	9, 15, 29 (mot), 52, 214, 251	= 6 und Schtz.ER 81
X	20 (mot), 22, 30, 58, 225, 269	= 6
XI	13 (mot), 19, 31, 71, 216, 267	= 6
XII	33, 34, 36, 79, 246, 263	= 6 und Grenz-IER 125
XIII	10, 17, 46, 73, 231	= 5
XVII	44, 45, 262	= 3 und Schtz.ER 82
XVIII	–	nur Geb.Jäg.ER 2, 3

1. Welle = 39, 2. Welle = 16, 3. Welle = 20, 4. Welle = 14  
zusammen = 89 Inf.Ers.Rgter.

1 Landwehr-IER, 1 Grenz-IER, 3 Geb.Jäg.ER und  
3 Schtz.ER = 8

= 97 Ersatz-Regimenter

- 2 Da die österreichischen Wehrkreise noch zahlreiche unausgebildete Wehrpflichtige hatten (Wehrkreis XVII über 150000) war hier eine Vermehrung der Ersatztruppen notwendig, die bis zum 3. Januar 1940 durchgeführt wurde (es wurde jeweils ein zweites Ersatz-Bataillon errichtet) und die auch eine Vermehrung der Regimentsstäbe zur Folge hatte; im Wehrkreis XVII kamen die Infanterie-Ersatz-Regimenter 130, 131 und 462 hinzu; im Wehrkreis XVIII wurden die Gebirgsjäger-Ersatz-Regimenter 2 und 3 in 136, 137, 138 und 139 umgewandelt.

Im Herbst 1940 erfolgte durch Umwandlung aus Infanterie- und Infanterie (mot)-Divisionen eine starke Vermehrung der Panzertruppen. Dafür wurden die Schützen-Ersatz-Regimenter 57 im Wehrkreis VI, 85 im Wehrkreis VIII und 23 im Wehrkreis XIII neu gebildet, sowie die Bataillone aus Infanterie- und Infanterie (mot)-Ersatz-Bataillonen unter teilweiser Verlegung in andere Wehrkreise zu Schützen-Ersatz-Bataillonen umgebildet, teilweise auch aufgelöst, da für die 2 Schützen-Regimenter (4 Bataillone) einer Panzer-Division nur ein Ersatz-Bataillon benötigt wurde. Das Landwehr-Ersatz-Regiment 14 wurde Infanterie-Ersatz-Regiment 205; 57 wurde nach Bildung des Schützen-Ersatz-Regiments 57 zu 157; die Regimenter 56 und 87 des Wehrkreises IV wurden aus unbekanntenen Gründen in 296 und 344 umbenannt und beim Wehrkreis I ein Infanterie-Ersatz-Regiment 491 (mit den Bataillonen 492, 493, 494) gebildet. Bei den Bataillonen gab es kaum Umbildungen und Umbenennungen. Die Zahl der Ersatz-Bataillone wurde nicht weiter vermehrt. Die zahlreichen neuen Divisionen von der 5. Welle an erhielten keine eigenen Ersatz-Bataillone, sondern wurden zur Ersatzgestellung mit auf die vorhandenen angewiesen, so daß sich das Verhältnis Feldregiment – Ersatzbataillon zusehends verwischte.

- 3 Da die Führung von 6–9 Regimentern durch einen Kommandeur der Ersatztruppen zu schwierig war, wurden im Oktober 1939 bei den Wehrkreisen zweite Kommandeure der Ersatztruppen angesetzt und beide am 4. November 1939 in Divisionsstäbe umgewandelt (mit der Bezeichnung: „**Division Nr. . . .**“). Ein Teil dieser Stäbe wurde dann jedoch zur Bildung der 7. Welle verwandt und im Winter 1940/41 durch neue ersetzt. Das ergab folgendes Bild:

WK I	Div.Nr. 151 Allenstein; 161: 7. Welle, dafür 141 Insterburg (wann?)
WK II	Div.Nr. 152 Stettin; 162: 7. Welle, dafür: 192 Rostock (1. 2. 1940)
WK III	Div.Nr. 153 Potsdam; 163: 7. Welle, dafür: 143 Frankfurt (14. 5. 1940)
WK IV	Div.Nr. 154 Dresden; 164: 7. Welle, dafür: 174 Chemnitz (10. 6. 1940)
WK V	Div.Nr. 155 Ulm (Prag); 165 Stuttgart (Olmütz)
WK VI	Div.Nr. 156 Köln (Thorn); 166 Bielefeld (Elbing)
WK VII	Div.Nr. 157 München; 167: 7. Welle, dafür: 147 Augsburg (10. 3. 1940)
WK VIII	Div.Nr. 158 Liegnitz; 168: 7. Welle, dafür: 148 Neiße
WK IX	Div.Nr. 159 Frankfurt; 169: 7. Welle, dafür: 179 Weimar (20. 6. 1940)
WK X	Div.Nr. 160 Hamburg; 170: 7. Welle, dafür: 180 Bremen (1. 12. 1939)
WK XI	Div.Nr. 171 Hannover; 181: 7. Welle, dafür: 191 Braunschweig (1. 12. 1939)
WK XII	Div.Nr. 172 Wiesbaden (Gnesen); 182 Koblenz (Lodz)
WK XIII	Div.Nr. 173 Nürnberg; 183: 7. Welle, dafür: 193 Amberg (1. 5. 1940)

WK XVII Div.Nr. 177 Wien; 187 Linz

WK XVIII nur Div.Nr. 188 Villach

Als nach dem Norwegen-Feldzug die Division Nr. 160 mit einem Teil der Ersatztruppen des Wehrkreises X nach Dänemark (Wiborg) verlegt worden war, wurde dafür am 10. 6. 1940 die Division Nr. 190 in Neumünster neu aufgestellt.

- 4 Als der Aufmarsch zum Frankreich-Feldzug die Freimachung der Kasernen im Westen notwendig machte, wurden Anfang November 1939 die Ersatztruppen der West-Wehrkreise VI, XII und V nach dem Osten verlegt. So kam die Division Nr. 156 nach Thorn, 166 nach Elbing (WK XX), 172 nach Gnesen, 182 nach Lodz (WK XXI), 155 nach Prag, 165 nach Olmütz (WK Prag). Im September 1940 erfolgte nach beendetem Feldzug die Rückverlegung. Ebenso wurden vor dem Rußland-Feldzug im September 1940 die Ersatztruppen des Wehrkreises I in das Protektorat verlegt: Division Nr. 141 nach Prag, 151 nach Budweis (AHM 991/40) — und am 5. 2. 1941 die des schlesischen Wehrkreises VIII nach Elsaß-Lothringen: Division Nr. 148 nach Metz und 158 nach Straßburg (AHM 147/41). Im Westen mußte seit 1941 ein Teil der Ersatztruppen Besatzungsaufgaben wahrnehmen. Die Division Nr. 165 (Wehrkreis V) kam nach Epinal, 182 (Wehrkreis XII) nach Nancy, Teile von 172 nach Luxemburg und zuletzt die Division Nr. 156 (Wehrkreis VI) nach Belgien (Spa). Ebenso war es im Osten, nachdem die Truppen des Feldheeres die Unterkünfte geräumt hatten und die Ersatztruppen aus dem Protektorat wieder in den Wehrkreis I zurückverlegt worden waren. In den Wehrkreis XX kam die Division Nr. 152 (Wehrkreis II) nach Kulm, in den Wehrkreis XXI die Division Nr. 143 (Wehrkreis III) nach Gnesen, in das Protektorat die Division Nr. 193 (Wehrkreis XIII) nach Pilsen und Teile der Ersatztruppen des Wehrkreises XVII nach Mähren. Die Ersatztruppen des Wehrkreises IV wurden anschließend 1942 ganz in das Generalgouvernement verlegt (Division Nr. 154 nach Landshut bei Krakau und 174 nach Lublin). In Dänemark stand bereits seit 1940 die Division Nr. 160.
- 5 Diese Verlegungen führten weitgehend zur Auflösung der bisherigen Regimentsverbände. Bei den in der Heimat verbliebenen Ersatz-Regimentern kam hinzu, daß wohl die Ersatz-Bataillone der 1. Welle räumlich geschlossen lagen, die der 2.—4. Welle dagegen (da der Wehrkreis meist nur eine Division jeder Welle aufgestellt hatte) über den ganzen Wehrkreis verteilt. So wurden jetzt entweder die Bataillone eines Ersatz-Regiments aus Gründen leichter Beaufsichtigung durch den Regimentskommandeur zusammengelegt oder diesem räumlich zusammenliegende Bataillone unterstellt. Da mit der Aufstellung der vielen neuen Wellen sich die Verbindung Ersatzregiment — Felddivision gleicher Nummer ohnehin gelockert hatte, blieb diese Maßnahme ohne größere Bedeutung.



- 6 Im August 1942 begann eine Neugliederung des Ersatzheeres. Für die Infanterie brachte der Befehl vom 1. 9. 1942 (AHA/Ia VII Nr. 4200/42) die Aufteilung in Ersatz- und Ausbildungstruppen auf der Bataillonsebene, die bis zum 28. 9. vor Eintreffen der neuen Oktober-Rekruten durchgeführt sein mußte. Das bisherige Ersatz-Bataillon wurde Ausbildungs-Bataillon und weitgehend von allen Verwaltungsaufgaben befreit. Das neue Ersatz-Bataillon bestand aus der Stamm-Kompanie, einer oder mehrerer Genesenden-Kompanien und aus Marsch-Kompanien mit bereits ausgebildeten Neueingezogenen oder erneut zum Einsatz bestimmten Genesenen. In der Stamm-Kompanie waren die zahlreichen Kommandierten zusammengefaßt; sie hatte auch die Wachen zu stellen. Bereits im Oktober fand auch eine räumliche Trennung statt. Die Ersatz-Bataillone blieben in der Heimat, die Ausbildungs-Bataillone wurden in die besetzten Gebiete verlegt und erst in Reserve-Infanterie-, seit dem 15. 10. 1942 in Reserve-Grenadier-Bataillone umbenannt.

- 7 Bei der Verlegung in die besetzten Gebiete folgten in der Regel die jetzt ebenfalls in Reserve-Divisionen bzw. Reserve-Grenadier-Regimenter umbenannten Divisions- und Regimentsstäbe den Ausbildungstruppen. Im Oktober 1942 wurden errichtet und mit Feldpostnummern versehen:

Wehrkreis	Reserve-Division	Regimenter
I	141	( 1, 21, 206) in das Reichskommissariat Ostland (Minsk)
	151	( 61, 217) in das Reichskommissariat Ostland (Kowno)
III	143	( 68, 76, 208) in das Reichskommissariat Ukraine (Luck)
	153	( 23, 218, 257) in das Reichskommissariat Ukraine (Krim)
IV	154	( 56, 223, 255) bereits Generalgouvernement (Krakau)
	174	( 24, 209, 256) bereits Generalgouvernement (Lublin)
V	165	(205, 215, 260) bereits Frankreich (Epinal)
VI	156	( 26, 227, 254) bereits Belgien (Spa)
VII	166	( 6, 69, 86) erst 1943 nach Dänemark als Div.Nr. 166
	147	(212, 268) in das Reichskommissariat Ukraine (Zwiahel)
VIII	157	( 7, 157, Geb. 1) nach Frankreich (Grenoble)
	148	( 8, 28, 239) nach Frankreich (Toulouse)
IX	158	( 18, 213, 221) nach Frankreich (La Rochelle)
	159	( 9, 251) nach Frankreich (Bourg)
X	189	( 15, 214) nach Frankreich (Clermont); neu statt 179
	160	( 58, 225, 290) bereits in Dänemark als Division Nr. 160
XI	171	( 19, 71, 216) in die Niederlande, später Dixmuiden
	191	( 31, 267) nach Frankreich (Boulogne)
XII	182	( 79, 112, 342) nach Frankreich (Paris)
XIII	173	( 17, 231) erst 1943 nach Kroatien
XVII	187	( 45, 130, 462) nach Kroatien (Agram)
XVIII	188	(136, 137, 138, 139) erst 1943 nach Italien (2. 10. 1943).

Die Umbenennung der in Dänemark liegenden Divisionen Nr. 160 und 166 in Reserve-Divisionen geschah erst März 1944.

Eine Umbenennung der Divisionen Nr. 152 und 192 des Wehrkreises II erfolgte nicht, da sie im Bereich des Befehlshabers des Ersatzheeres blieben: 152 in Kulm (Wehrkreis XX), 192 in Gnesen (Wehrkreis XXI) für die herausgezogene Division Nr. 143. Diese Divisionen wurden auch als Ausbildungs-Divisionen bezeichnet.

- 8 Im weiteren Verlauf des Krieges wurden die Reserve-Divisionen teils in Felddivisionen umgewandelt, teils aufgelöst:  
Die 189. Res.Div. wurde Anfang 1943 zur „Gisela“-Division 355 und aus der 148. und 159. Res.Div. neu gebildet (Rgter. 15 und 28).  
Im November 1943 wurde die Umbildung der 156., 171., 191. und 187. Res. Div. in die 47. bis 49. Inf.Div. und die 42. Jäg.Div. befohlen (siehe B I, Abschnitt 47).  
Im November 1944 wurden die 148., 159. und 189. Res.Div. (bzw. ihre Reste) in Feld-Infanterie-Divisionen gleicher Nummer umgewandelt (siehe B I, Abschnitt 65), im Februar 1945 die 160. und 166. Res.Div. in Dänemark (siehe B I, Abschnitt 70), im gleichen Winter die 157. Res.Div. in die 8. Geb.Div. und die 188. Res.Div. in die 188. Geb.Div. (siehe Abschnitt B II, Abschnitt 10).  
Aufgelöst oder zur Bildung von Schatten-Divisionen waren verwandt worden: im Osten die 141. und 151., in Kroatien die 173., im Westen die 165. Res.Div. (siehe B I, Abschnitt 48a).  
Die Reserve-Divisionen 153 und 154 wurden Feldausbildungs-Divisionen (siehe B V, Abschnitt 4). Bei der 143. und 147. Res.Div. kam eine Umbildung nicht zur Durchführung. Die 174., 158. und 182. Res.Div. wurden 1944 aufgelöst, die 182. jedoch in der Slowakei wieder aufgestellt und später Infanterie-Division.  
Bei der Umwandlung der Reserve-Divisionen in Felddivisionen traten im wesentlichen die voll ausgebildeten Rekruten zur neuen Division. Die Stämme an Ausbildern und Büropersonal (meist nicht kv) kehrten in die Heimat zum Ersatztruppenteil zurück. Dadurch erhielten diese nach Räumung der besetzten Gebiete im Osten und Westen wieder Ausbildungsaufgaben und nannten sich entsprechend Grenadier-Ersatz- und Ausbildungs-Regimenter bzw. -Bataillone, jeweils von dem Zeitpunkt ab, in dem die Reserve-Division umgewandelt oder aufgelöst worden war.
- 9 Mit den Ausbildungseinheiten waren im Oktober 1942 die meisten der bisherigen Divisions- und Regimentsstäbe in die besetzten Gebiete abgegangen. An ihre Stelle traten einmal die bisherigen „Landeschützen“-Divisionen z. B. V. 401–418, die ursprünglich die Landeschützen-Bataillone der Wehrkreise zu betreuen gehabt hatten und deren Aufgaben nach Errichtung der „Kommandeure der Kriegsgefangenen“ in den Wehrkreisen stark zurückgegangen waren sowie neugebildete Divisionsstäbe mit Nummern ab 461 (und 433). Ebenfalls mußten zahlreiche Regimentsstäbe neu gebildet werden. Sie erhielten Nummern über 521; die letzte Nummer entsprach der des Wehrkreises (Wehrkreis III z. B.: 523, 533, 543).

## VI. Ersatztruppen der Infanterie und Panzer-Infanterie

Gliederung des Ersatzheeres im Heimatgebiet ab Oktober 1942:

Wehrkreis	Division Nr.	Regimenter	Division Nr.	Regimenter
I	401 Königsberg	(161, 228, 491)	461 Bialystok	( 11, 217, 521)
II	402 Stettin	(258, 522)	152 und 192 im WK XX bzw. XXI	
III	433 Frankfurt/O.	(533, 543)	463 Potsdam	(523, 533)
IV	404 Dresden	(524, 544, 554)	464 Chemnitz	( 14, 564, 534)
V	405 Straßburg	( 5, 35, 78)	465 Ludwigsburg	(515, 525)
VI	176 Bielefeld	( 6, 416, 426)	526 Wuppertal	(211, 253, 536)
VII	407 Augsburg	(307, 527; 15. 9. 1944 aufgelöst)	und 467 München	(381, 517, Geb. 537)
VIII	408 Breslau	(332, 518)	432 Kattowitz	(370, 528)
IX	409 Kassel	(519, 529)		
X	180 Bremen	( 22, 269)	190 Neumünster	( 30, 520)
XI	411 Hildesheim	(571)	471 Hannover	(551, 561)
XII	172 Darmstadt	( 34, 36)	462 Metz	(552, 572)
XIII	193 Prag	( 46, 296)	413 Nürnberg	(113, 293)
XVII	177 Wien	( 44, 131, 262)	487 Linz	(557, 587)
XVIII	418 Salzburg	(137, 138, 139).		

Von diesen Divisionen wurden 180 und 190 im Herbst 1944 nach Verlegung an den Rhein und Umwandlung in die 180 und 190. Infanterie-Division durch die Divisionen 480 und 490 ersetzt, ebenso die 176. durch die 476. In Eisenach wurde die Division Nr. 469 (Wehrkreis IX) neu gebildet.

- 10 Mai 1942 waren die Ersatztruppenteile der Schnellen Truppen aus den Divisionen herausgenommen und dem Wehrkreis direkt unter einem **Kommandeur der Schnellen Truppen** (ab 1. 4. 1943: **Kdr. der Panzertruppen**) unterstellt worden. Diese Dienststellen waren z. T. aus den bisherigen Regimentsstäben der Schützen-Ersatz-Regimenter gebildet worden.

Eine Teilung der Ersatz- und Ausbildungseinheiten fand auch bei den Schnellen Truppen statt; doch erfolgte die Verlegung in die besetzten Gebiete erst im Sommer 1943; die zur Zusammenfassung gebildeten Divisionsstäbe wurden jedoch nach nur kurzem Bestehen zur Wiederaufstellung vernichteter Panzer-Divisionen verwandt:

155. Res.Pz.Div. (Wehrkreis V) (Rgter. 5, 25) nach Frankreich; bildete Mai 1944 die 9. Pz.Div.

179. Res.Pz.Div. (Wehrkreis IX) (Rgter. 8, 81) nach Frankreich; bildete Mai 1944 die 116. Pz.Div.

273. Res.Pz.Div. (Wehrkreis XIII) (Rgter. 73, 92) nach Frankreich; bildete Mai 1944 die 11. Pz.Div.

Außerdem kam die

233. Res.Pz.Div. (Wehrkreis III) (Rgter. 3, 83) nach Dänemark und die

Div.Nr. 178 (Wehrkreis VIII) (Rgter. 81, 85) als Pz.Feldausb.Div. Tatra (später 232) in die Slowakei.

- 11 Da die Aufstellung immer neuer Divisionen bis 1944 das Verhältnis Ersatzbataillon – Feldregiment völlig verschoben hatte, trat am 18. 4. 1944 (AHA II (2) Nr. 14724) zur Vereinfachung der Ersatzgestaltung eine grundsätzliche Änderung der Ersatzzuständigkeit für die Infanterie-Einheiten ein. In Zukunft sollte ein Grenadier-Ersatz-Bataillon der zuständige Ersatztruppenteil sein für die Infanterie-Einheiten von einer Infanterie-Division oder von 2 bodenständigen oder 2 Sicherungs-Divisionen. Auf die Bezeichnung des Ersatz-Bataillons und seine frühere Zuständigkeit für ein gleichbenanntes Feld-Regiment der 1.–4. Welle wurde keine Rücksicht mehr genommen.
- 12 Zu erwähnen sind noch die besonderen für Magen- und Ohrenkranke gebildeten Ersatz- und Ausbildungs-Bataillone (M) und (O) und die zur Erholung nach Dänemark verlegten Genesenden-Bataillone D I–XIII, XVII und XVIII (eins aus jedem Wehrkreis).

#### Alarmeinheiten des Ersatzheeres

- 13 Um außer den Feldtruppen und den planmäßigen Besatzungstruppen im Fall innerer Unruhen – besonders in den besetzten Gebieten – und im Fall einer Luftlandung schnell über einsatzfähige Truppen verfügen zu können, waren seit 1941 Vorbereitungen zu einer teilweisen Mobilmachung des Ersatzheeres getroffen worden. Die Mobilmachungs-Vorarbeiten vollzogen sich nicht anders als in Friedenszeiten. Stellenbesetzung und Stärke der Mob-Einheiten waren in Mob-Kalendern festgelegt, nur daß diese infolge der sehr wechselnden Stärke der Ersatztruppenteile ständig berichtigt werden mußten; Ausgabe von Waffen, Munition und Gerät war festgelegt. Die Auslösung der Mobilmachung des Ersatzheeres erfolgte auf ein Stichwort: genau wie bei der Allgemeinen Mobilmachung.
- 14 Auf Grund der Stichworte „Sedan“ und „Dünkirchen“ war bereits die Aufstellung der Divisionen der 15. Welle, auf die Stichworte „Belgrad“ und „Athen“ die der 16. Welle für Besatzungszwecke erfolgt (siehe B I, Abschnitte 21 und 22). Das Stichwort „Rheingold“ diente im Winter 1941/42 nach der Katastrophe vor Moskau zur schnellen Aufstellung der 18. Welle (siehe B I, Abschnitt 26). Am meisten Bedeutung hat das Stichwort „Walküre“ erhalten. „Walküre“ war war erstmals etwa gleichzeitig mit „Rheingold“ aufgerufen worden und diente damals zur schnellen Bildung der 17. Welle (siehe B I, Abschnitt 25). Unmittelbar nach Durchführung des „Rheingold“- und des ersten „Walküre“-Auffrufs wurde mit der Vorbereitung von „Walküre II“ begonnen. Die erste Stufe sollte nur dem schnellen örtlichen Einsatz dienen; die zweite Stufe galt der Zusammenziehung dieser Einheiten innerhalb des Wehrkreises auf besonderen Befehl; die dritte Stufe umfaßte die Bildung ganzer Divisionen zur Verfügung des Befehlshabers des Ersatzheeres. Der Einsatzgrad (Prozentsatz und Häufigkeit) war natürlich

verschieden, am umfassendsten bei der ersten Stufe, am geringsten (da Ausbildung und Ersatzstellung weiterlaufen mußten) bei der dritten Stufe. Ein Aufruf von „Walküre II“ (dritte Stufe) erfolgte am 8. 6. 1942 zum Schutz der Kanalküste und führte zur Bildung der 20. Welle (siehe B I, Abschnitt 29).

- 15 Die Umbildung des Ersatzheeres im Oktober 1942 und seine Gliederung in Ausbildungstruppen in den besetzten Gebieten (Reservetruppen des Feldheeres) und Ersatztruppen in der Heimat führte am 15. 10. 1942 (AHA 4810/42) zu einer Neuregelung. „Walküre II“ in der ersten und zweiten Stufe blieb bestehen (ihr Aufruf spielte am 20. Juli 1944 noch eine wichtige Rolle). Dagegen trat ab 1. November an Stelle der 3. Stufe das Stichwort „Kriemhilde“. Es umfaßte Bildung von 3 Divisionen auf Truppenübungsplätzen innerhalb von 4 Tagen (darunter die 345. und 386. mot). Die Divisionen wurden tatsächlich bereits im November aufgerufen (siehe B I, Abschnitt 32 und C I, Abschnitt 18). Für die in den besetzten Gebieten stehenden Reservetruppen galt zu gleicher Zeit das Stichwort „Brunhilde“. Die Aufstellung von (B) Divisionen wurde vorbereitet; es wurde auch schon Feldpostnummern für die Einheiten ausgegeben (11 Regimenter im Westen, 5 im Osten). Im Westen wurden Teileinheiten aufgerufen und in neue Frontdivisionen umgebildet (siehe B I, Abschnitt 38). Bei den Aufrufen „Kriemhilde“ und „Brunhilde“ war die weitere Ausbildung und Ersatzstellung sicherzustellen; sie entfiel erst beim Gesamtaufruf „Walküre II“. Im Generalgouvernement nennt die Feldpostübersicht im Februar 1944 eine „Division Generalgouvernement“ mit den Regimentsstäben Lublin und Lemberg und den Bataillonen Zamosc, Lukow, Brzesko, Biala Podlaska, Kielce und Cholm; die Einträge wurden im Juni wieder gelöscht; vermutlich hatte es sich um einen „Brunhilde“-Verband aus den Reserve-Divisionen 154 und 174 gehandelt. Im November 1943 erfolgte abermals ein „Walküre“-Aufruf (siehe B I, Abschnitt 46) und im Juni 1944 nach dem russischen Durchbruch bei der Heeresgruppe Mitte der vierte Aufruf von „Walküre“- und „Brunhilde“-Einheiten (siehe B I, Abschnitt 57).
- 16 Im September 1944 wurden die bisherigen Stichworte durch neue ersetzt. Das Stichwort „Gneisenau“ galt für sämtliche Truppenteile und Dienststellen des Ersatzheeres, das Stichwort „Blücher“ für Einheiten und Truppenteile des Feldheeres, die sich zur Aufstellung oder Umgliederung im Heimatgebiet befanden, sowie für in Aufstellung befindliche Marsch-Bataillone und Genesenen-Marsch-Kompanien und schließlich für sämtliche Urlauber und Durchreisende, wies also den stärksten Einsatzgrad auf. Bei „Gneisenau“-Aufrufen sollte Bewachungs- und Schreibstubenpersonal, möglichst av, zurückbleiben, außerdem die besten Ausbilder sowie die Rekruten, die noch keine 4 Wochen Ausbildung hinter sich hatten. Eine spätere Verfügung (im Wehrkreis XVII vom 30. 1. 1945) besagte, daß Offiziers- und Reserveoffiziers-Bewerber (OB und ROB), Fahnenjunker- und Oberfähnrich-Lehrgänge nicht im geschlossenen Verbände eingesetzt werden sollten. Der Einsatz der Kriegsschule Metz und der Heeres-Artillerieschule Groß Born (als Division Bärwalde) hatte hinsichtlich der Zweckmäßigkeit Bedenken erweckt, da gerade die

Unterführer den Rahmen für oft nur aus Volkssturm, Reichsarbeitsdienst und sonst zusammengeraffte Truppen abgeben mußten (siehe aber Führernachwuchsregimenter: B I, Abschnitt 71).

Für „Gneisenau“ wurden „Kampfgruppen“ in sehr unterschiedlicher Stärke (meist 2–4 Kompanien) gebildet, die innerhalb des Wehrkreises durchgezählt wurden, gleichgültig, ob es sich um Aufstellung von Schulen, Grenadier-Ersatz-Bataillonen, Landeschützen, Panzern, Panzerjägern, Pionieren usw. handelte (z. B. beim Wehrkreis XVII die Kampfgruppen 1–28/XVII sowie 51–54/XVII für Artillerie). Einzelne Kampfgruppen wurden von vornherein als frontverwendungsfähig bezeichnet.

Der Einsatz von Alarmeinheiten erfolgte nicht einheitlich, sondern zu verschiedener Zeit in sehr unterschiedlicher Form, je nach Maßgabe der Möglichkeiten und entsprechend der Dringlichkeit. (Siehe auch H II, Abschnitt 23: „Gneisenau“-Einheiten der Landeschützen.)

- 17 „Gneisenau“ im Westen: Der Luftlandeangriff der Engländer bei Arnheim am 17. 9. 1944 führte zur Auslösung von „Gneisenau“ im Wehrkreis VI, der damit seine gesamten Kräfte anspannte, nachdem schon vorher die 176. Division mit 10 Bataillonen Voll-„Walküre“ am Albertkanal eingesetzt worden war, dann die 406. Division und jetzt mit „Gneisenau“-Einheiten auch die 526. Division.

Vom Wehrkreis X wurden auf das Stichwort „Alarm Küste“ die Divisionen 180 und 190 an den Niederrhein geworfen, und zwar mit allen Einheiten, so daß später die (in der 190. Division besonders zahlreich enthaltenen) Panzergrenadier-Verbände zur Neuaufstellung von Panzer-Divisionen wieder herausgezogen werden mußten.

Im Wehrkreis XII waren bei Metz 3 Bataillone der Kriegsschule, 2 Bataillone der SS-Nachrichten-Schule und 2 Bataillone des Unterführer-Lehrgangs XII eingesetzt. Sie dienten zur Bildung der 462. Division, die in Metz verlorenging. Die 172. Division wurde als Reserve-Division am Westwall eingesetzt, aber bald auf die im Vorfeld kämpfenden Frontdivisionen verteilt, während der Stab im Januar 1945 in die Niederlande kam. Die Feldpostübersicht nennt:

Kampfgruppe des Kdrs. der Pz.Truppen XII mit Btl. Dittbern, Abt. Deis und einem schweren Bataillon

Stellungs-Kampfgruppe XII/1 mit 3 Bataillonen (12 Kompanien), einer Art.

Abt. (2 Batterien) und einer leichten Fla-Kompanie, später in der 559. Volks-Gren.Div.

Stellungs-Kampfgruppe XII/2 mit 6 Kompanien, später in der 416. Inf.Div.

Unterführer-Lehrgang XII, auch Rgt. Zweibrücken mit Gren.Btl. (4 Kompanien) und Art.Abt. (2 Batterien), später bei der 905. Division

ROB-Lehrgang Wehrkreis XII mit 2 Bataillonen (6 Kompanien), später bei der 19. Volks-Gren.Div.

Der Einbruch in das Nordelsaß in der 2. Hälfte November löste am 19. 11. 1944 im Wehrkreis V die Stichworte „Gneisenau“ und „Blücher“ aus. Unterstützung kam auch aus den Wehrkreisen VII und XIII.

Schon im September 1944 waren vom Wehrkreis V die Kampfgruppen A/V–D/V zu je 3 Bataillonen (12 Kompanien) wohl noch als „Walküre“-Einheiten aufgestellt und am 3. November in die Frontdivisionen 16, 159, 189, 198, 338, 553 und 716 eingegliedert worden.

Jetzt im November kam es im Wehrkreis V zur Aufstellung der Grenadier-Regimenter G/V und K/V zu je 2 Bataillonen (6 Kompanien), der 5 Kampfgruppen-Regiments-Stäbe L/V–P/V, von 4 Bataillonen (I, IV, V, VI), die als Grenadier-Bataillone V, von 14 Bataillonen, die als I.–XIV./Grenadier-Bataillon E/V und 2 Bataillonen, die als I. und II./P/V bezeichnet wurden.

Diese Alarmeinheiten gingen sämtlich in Frontdivisionen auf.

Vom Wehrkreis XIII kamen die Kampfgruppen 1/XIII und 2/XIII mit je 6 Kompanien und einer Batterie zu Hilfe.

Im Januar 1945 werden dann die „Grenadier-Regimenter Oberrhein“ 1–15 als Regimentsstäbe genannt, die zur Führung der Zollgrenzschutz-Bataillone Oberrhein I–XIV und der badischen Volkssturm-Bataillone I–XXII bestimmt waren und in den Divisionen 805 und 905 sowie in der Brigade 1005 zusammengefaßt wurden.

- 18 „Gneisenau“ im Osten: Die Ersatzkraft des Wehrkreises I war durch die schnelle Aufstellung von 2 Ostpreußen-Divisionen im Juli 1944 (siehe B I, Abschnitt 60) fast restlos ausgeschöpft worden. „Gneisenau“-Aufstellungen sind hier nicht bekannt. Die Ersatzgestaltung für die ostpreußischen Divisionen übernahm der Wehrkreis X zusätzlich.

Auch in den Wehrkreisen XX (Westpreußen) und XXI (Posen) sind infolge des schnellen Einbruchs der Roten Armee im Januar 1945 geschlossene Einsätze von „Gneisenau“-Verbänden offenbar nicht erfolgt. Die dort liegenden Ausbildungseinheiten des Wehrkreises II mußten in der Regel bei der Verteidigung ihres Standortes eingesetzt werden und wurden dabei aufgerieben.

In Pommern wurden dagegen noch mehrere größere Verbände aufgestellt: die Division „Märkisch-Friedland“ mit den Fähnrichs-Regimentern 1–4 (je 2 Bataillone, 6 Kompanien) aus der Schule für Fahnenjunker der Artillerie in Groß-Born, die Division „Bärwalde“ aus dem Regiment 5 (Freund) und den Regimentern Wolff und Böhmer (darunter viel Volkssturm) und die Einsatzdivisionen „Köslin“ (später „Pommernland“), „Deutsch Krone“ und „Woldenberg“.

Im Wehrkreis III nennt die Feldpostübersicht zwar nach dem Durchbruch der Russen ein große Reihe von Regimentern: die Grenadier-Regimenter Frankfurt/Oder, Spandau, Döberitz, Crossen, Schwedt, Landsberg, Regenwurmlager und Wandern mit je 2–3 Bataillonen und 7–14 Kompanien, die Grenadier-Brigade Cottbus (aus den Ersatztruppen „Großdeutschland“) und die selbständigen Grenadier-Bataillone Fürstenwalde, Crossen, Potsdam I und II, Spandau I und II, Berlin SO, Potsdam-Ruinenberg und Brandenburg, zusammen 32 Bataillone, die im Rahmen der Divisionen 433 und 463 in den Warthegau vorgeworfen wurden, jedoch kaum die genannten Bezeichnungen geführt haben und aufgerieben wurden. Die Reste gingen in der Division Raegener auf.

Im Wehrkreis IV werden an „Gneisenau“-Einheiten 31 Kampfgruppen in Stärke von 1–8 Kompanien genannt mit Nummern zwischen 1/IV und 71/IV, die zur

Wiederaufstellung der Divisionen der Heeresgruppe Mitte verwandt wurden, davon 4 für die 17. Infanterie-Division.

Aus dem Wehrkreis VIII, der im Januar 1945 in seiner gesamten Erstreckung Kriegsschauplatz wurde, verzeichnet die Feldpostübersicht 16 Kampfgruppen mit Nummern zwischen 68/VIII und 127/VIII, außerdem 4 Regimenter: Görlitz, Frankenstein (A), Karlowitz (C) und Deutsch-Lissa (D), die nach Breslau kamen. Offenbar sind dies nicht alle Einheiten des Wehrkreises. Auch die Bataillone z. b. V. I–X des Pz.AOK 4 und I–X des AOK 17 entstammen vermutlich dem Wehrkreis oder sind dort aus Versprengten gebildet worden.

Auch die vom russischen Angriff noch nicht betroffenen rückwärtigen Wehrkreise stellten „Gneisenau“-Einheiten zur Ostfront ab:

Wehrkreis XIII die Regimenter A/XIII und B/XIII (Brunschnitt);

Wehrkreis VII die Grenadier-Regimenter 1/VII (7 Kompanien) und 3/VII (9 Kpn.), ein ROB-Btl. 4/VII (5 Kpn.), das Pz.Gren.Btl. 5/VII (4 Kpn.), das Geb.Jäg.Btl. 7/VII (4 Kpn.), 2 Batterien und 2 Pionier-Bataillone;

Wehrkreis XVII mehrere Kampfgruppen, von denen 1, 14, 16, 20, 26/XVII in der Feldpostübersicht genannt werden; 14/XVII und 16/XVII wurden in die 357. Inf. Div. eingegliedert;

Wehrkreis XVIII mehrere Kampfgruppen, von denen 2/XVIII ebenfalls in die 357. Inf.Div. eingegliedert wurde.

Eine vollständige Liste der „Gneisenau“-Einheiten wird sich nicht erstellen lassen. Sie ist auch von keiner Bedeutung, da die einzelnen Kampfgruppen in der Regel beim Eintreffen an der Front nicht anders wie früher die Marsch-Bataillone aufgelöst und in die Frontdivisionen eingegliedert wurden. Eine dann in der Regel erfolgende Neuaufstellung des Ersatztruppenteils im Heimatstandort verwirrt das Bild noch weiter.

- 19 Aktion „Leuthen“ oder Gotenbewegung („Westgoten“ und „Ostgoten“): Die letzte Mobilmachung des Ersatzheeres – zunächst als „Aktion Leuthen“ bezeichnet – wurde unter dem Namen Westgoten- und Ostgoten-Bewegung (für die West- bzw. Ostfront) am 26. 3. 1945 (Schramm, KTB OKW, Band IV, Seite 1201) ausgelöst. Gemäß Führerbefehl waren jetzt alle Heimatkräfte an die Front zu werfen. Es werden im Einsatz genannt:

Division Nr. 402	(Wehrkreis II)	Swinemünde	3. Pz.Armee
Division Nr. 463	(Wehrkreis III)	Sachsen	4. Pz.Armee
Division Nr. 404	(Wehrkreis IV)	Sachsen	4. Pz.Armee
Division Nr. 464	(Wehrkreis IV)	Sachsen	4. Pz.Armee
Division Nr. 469	(Wehrkreis IX)	Sachsen	4. Pz.Armee
Division Nr. 480	(Wehrkreis X)	Weser-Ems	Ob. Nordwest
Division Nr. 490	(Wehrkreis X)	Weser-Ems	Ob. Nordwest
Division Nr. 471	(Wehrkreis XI)	Weser-Ems	Ob. Nordwest
Division Nr. 193	(Wehrkreis XIII)	Sachsen	4. Pz.Armee
Division Nr. 413	(Wehrkreis XIII)	Franken	7. Armee



sowie an Verbänden, die mit Namen bezeichnet wurden:

- Pz.Div. Jüterbog mit Pz.Gren.Rgt. Jüterbog (ein 2. Regiment wird in der Feldpostübersicht nicht genannt; doch sollte Wehrkreis VII am 3. 3. dafür eine Personaleinheit abstellen) zur Heeresgruppe Mitte nach Schlesien; zur Wiederaufstellung der 16. Pz.Div. verwandt.
- Pz.Div. Clausewitz: ursprünglich geplant war die Aufstellung aus dem Pz. Ausb. Verband Großdeutschland und der 325. Schatten-Division; dann auf Befehl vom 6. 4. 1945 bei Lauenburg/Elbe aus dem Pz.Gren.Ers. und Ausb. Rgt. Feldherrnhalle, dem Pz.Gren.Rgt. 42, Resten der Pz.Brigade 106 und dem II. Btl. (SPW = Schützen-Panzerwagen)/Panzer-Rgt. Feldherrnhalle unter dem Stab der früheren Pz.Div. Holstein, mit den nicht in der Feldpostübersicht genannten Pz.Gren.Rgtern. Clausewitz 1 und 2.
- Pz.Div. Müncheberg mit den Pz.Gren.Rgtern. Müncheberg 1 und 2; Ende März zur 9. Armee/Heeresgruppe Weichsel; bei dieser auch im April eingesetzt.
- Pz.Ausb. Verband Großdeutschland (ursprünglich für die Pz.Div. Clausewitz vorgesehen) aus dem Stab der Pz.Gren.Ers. Brigade Großdeutschland, dem Pz.Gren.Ausb.Rgt. Großdeutschland und der Offz.Bewerber-Schule Großdeutschland sowie Einheiten der Wehrkreise X und XI; im Felde gegliedert in die Regimenter Wackernagel und Poeschmann.
- Pz.Ausb. Verband Böhmen mit den Pz.Gren.Rgtern. (Stäben) Böhmen 1 und 2 sowie den Pz.Gren.Ausb.Btlen. 13, 51, 40, 108 und 413.
- Pz.Ausb. Verband Ostsee mit den Pz.Gren.Rgtern. Ostsee A und B (Rgts.Stab und 4 Kompanien) und den Pz.Gren.Ausb.Btlen. 5, 73, 76 und 90.
- Pz.Ausb. Verband Westfalen (nicht in der Feldpostübersicht) (siehe Schramm, a. a. O., Band IV, S. 1205), wahrscheinlich aus dem SS-Pz.Ers. und Ausb. Rgt. 1 im Sennelager.
- Pz.Ausb. Verband Franken (nicht in der FpÜ) (siehe Schramm, a. a. O., Band IV, S. 1205).
- Pz.Ausb. Verband Thüringen (nicht in der FpÜ) (siehe Schramm, a. a. O., Band IV, S. 1205).
- Pz.Auffrischungsverband Krampnitz, lt. Befehl vom 19. 4. 1945 zur Wiederaufstellung der 7. Pz.Div. verwandt.
- Ausb.Div. Bayern mit den Ausb.Gren.Rgtern. 407 und 467 aus den beiden gleichnamigen Divisionen des Wehrkreises VII; April in Franken eingesetzt; in die 212. Inf.Div. eingegliedert (?).
- Div. Ferdinand von Schill; angeblich aus einer Kampfgruppe der Sturmartillerieschule Burg gebildet und an der Elbe eingesetzt (nicht in der FpÜ).

## VII. Osttruppen

- 1 Ostbataillone.** Als erste Fremdstuppen des Ostens wurden im Winter 1941/42 die Estnischen Sicherungs-Bataillone (dann Sicherungs-Gruppen und zuletzt Sicherungs-Abteilungen) 181–185 mit 18 Hundertschaften bei der 18. Armee, die Partisanen-Jäger-Abteilung bei der 16. Armee – später Freijäger-Regiment 16 genannt –, ein Sonderstab Hohlfeld – später Ost-Ersatz-Regiment – als Versuchsverband bei der Heeresgruppe Mitte sowie das Ukrainer-Bataillon 6 und die Kosaken-Regimenter (zu Fuß) Kuban und Schreiber bei der Heeresgruppe Süd aufgestellt. Nachdem sich die vielseitige Verwendbarkeit – insbesondere beim Partisaneneinsatz im rückwärtigen Heeresgebiet – herausgestellt hatte, wurden seit dem 1. 10. 1942 zahlreiche Bataillone aufgestellt. Waren sie für einzelne Divisionen bestimmt (so bei den Heeresgruppen Süd und „A“), erhielten sie die Nummer der Division; waren sie den Korps zugeteilt (Heeresgruppe Mitte) erhielten sie die Nummer des Korps + 400 wie auch die übrigen Korpstruppen, und waren sie von vornherein zur Verwendung als Heerestruppen im rückwärtigen Heeresgebiet bestimmt, wurden Nummern ab 600 vergeben.

Bis zum 14. Mai 1943 entstanden als Regimentsstäbe 9 Kommandeure der Osttruppen, 60 Ost- und 8 Kosaken-Bataillone, 1 Artillerie-Abteilung sowie 78 einzelne Kompanien und 5 Batterien (meist als Wach-Kompanien bei Divisionen, Korps oder Feldkommandanturen); an diesem Tage wurden sie bestimmten Wehrkreisen zur Ersatzstellung für ihr deutsches Personal zugewiesen.
- 2** Im Winter 1943/44 wurden die meisten Bataillone unter Loslösung von ihren Divisionen nach Frankreich verlegt, nachdem der Oberbefehlshaber West entsprechend deutsche Bataillone für den Osten freigemacht hatte. Einige Bataillone kamen nach Italien und Dänemark. Im Frühjahr traten die meisten dieser Bataillone ganz in den Verband deutscher Regimenter, teils als Ersatz für die abgegebenen Bataillone, teils zusätzlich als IV. Bataillone; meist wurden sie in die festen Verteidigungsanlagen am Kanal, Atlantik und Mittelmeer verlegt, in denen sie oft auch dann blieben, als ihre Divisionen in die Schlacht in der Normandie geworfen wurden.
- 3** Am 29. 5. 1944 (OKH/GenStH/Org. II/33 837) wurde die Umbenennung der Ostverbände in russische, ukrainische usw. befohlen. In der Feldpostübersicht wurde

## VII. Osttruppen

---

diese (für die Zustellung der Feldpost belanglose) Umbenennung jedoch nur in wenigen Fällen verzeichnet.

- 4 Im Winter 1944/45 wurden die Reste der meist in Frankreich zerschlagenen Bataillone in Münsingen zusammengezogen, um die Stämme für die dort in Aufstellung befindliche Russische Befreiungsarmee Wlassows (ROA oder RONA = Russkaja Oswobodennaja Narodnaja Armija) abzugeben, die sich im übrigen aus geworbenen Freiwilligen der Gefangenenlager rekrutierte. Sie bestand bei Kriegsende aus der 600. (russ.) Inf.Div. mit den Gren.Rgtern. 1601–1603, der 650. (russ.) Inf.Div. mit den Gren.Rgtern. 1651–1653 und der 599. (russ.) Inf.Brig. in Dänemark, dabei Gren.Rgt. 1604. Diese Verbände zählten in der Nummernfolge der deutschen Infanterie-Divisionen.
- 5 Eine besondere Stellung unter den Osttruppen nimmt das im Sommer 1942 in Serbien aus den dort und in Bulgarien in großer Zahl ansässigen russischen Emigranten gebildete „Russische Schutzkorps“ ein. Es übernahm Wachdienste in Serbien und zählte 5 Regimenter zu 3 Bataillonen.
- 6 **Turkvölkische Verbände.** Gleichzeitig mit der Aufstellung der Ostbataillone begann am 1. 10. 1942 die Aufstellung der Ostlegionen. Als Vorläufer können die schon im Sommer gebildeten Tukestanischen Infanterie-Bataillone 450 und 452 bezeichnet werden. Es wurden gebildet:

Turkestanische Legion (bis Mai 1943)	32 Bataillone
Georgische Legion	12 Bataillone
Armenische Legion	11 Bataillone
Nordkaukasische Legion (davon 4 zunächst Georgische Legion)	8 und 2 Halb-Bataillone
Kaukasisch-mohammedanische oder Aserbeidschanische Legion	16 Bataillone
Wolga-Tatarische-Legion (mit einem (2?) wolgafinnischen Bataillon)	10 Bataillone
	<hr/>
	90 Bataillone.

Die Legionen wurden nie geschlossen eingesetzt; ihre Stäbe dienten nur der Ersatzzuführung (später geregelt durch die Freiwilligen-Stamm-Division) und der geistigen Betreuung. Die Bataillone wurden einzeln verwandt. Sie führten in der Masse Nummern zwischen 781 und 843; soweit sie jedoch für bestimmte Divisionen (nur in Südrußland) aufgestellt worden waren, konnte ihnen statt einer hohen „Hausnummer“ auch die Nummer ihrer Division zugeteilt sein. Auch sie wurden im Herbst 1943 größtenteils nach Frankreich verlegt und 1944 in deutsche Regimenter eingegliedert.

7 Die Ausbildung der Turkvölkischen Verbände erfolgte 1942 im Generalgouvernement durch den Stab der aufgelösten 162. Infanterie-Division. Diese wurde Anfang 1943 wieder mobil als 162. (Turk.)Division mit den Grenadier-Regimentern 303 und 314 zu je 3 Bataillonen. Als Stamm dienten offenbar diejenigen Tukestanischen Bataillone, die für die in Stalingrad eingeschlossene 6. Armee sich noch in der Ausbildung im Generalgouvernement befanden. Ein drittes (aserbeidschanisches) Grenadier-Regiment 329 erhielt die Division erst am 8. 9. 1944 durch Zuweisung der aserbeidschanischen Bataillone 804 und 806 des Freiwilligen-Stamm-Regiments 2.

8 Am 1. 2. 1944 wurde die Aufstellung einer Freiwilligen-Stamm-Division in Frankreich befohlen, die den Ersatz für alle Ost- und Turkvölkischen Verbände übernehmen sollte:

- Regiment 1 für Turkestaner, Georgier und Nordkaukasier\*)
- Regiment 2 für Wolgatataren, Armenier und Aserbeidschaner
- Regiment 3 für die 162. (Turk.)Division
- Regiment 4 für Russen und Ukrainer
- Regiment 5 für alle Kosaken (einschließlich der 1. Kosaken-Division).\*)

Am 12. 6. wurde jedoch eine eigene Turk.Ausbildungs- und Ersatz-Brigade gebildet:  
Regiment 3 übernahm alle Ukrainer,  
Regiment 4 alle Russen.

Die im Osten schon im Winter 1942/43 gebildeten Ersatzeinheiten (Kosaken-Ausbildungs-Bataillon bei Heeresgruppe Süd, Ost-Ersatz-Regiment Mitte und Ost-Ersatz-Bataillon 4 bei Heeresgruppe Mitte und Ost-Ersatz-Bataillon 16 sowie Narwa (estnisch) bei Heeresgruppe Nord waren inzwischen aufgelöst worden.

Für die Nachschub-, Bau- und Arbeits-Einheiten bestanden neben der Freiwilligen-Stamm-Division ein Turkvölkisches, ein Kaukasisches und ein Ukrainisches Ersatz- und Ausbildungs-Bataillon. —

Siehe auch:

C V, Abschnitt 3: Kosaken-Einheiten

E II, Abschnitte 9 und 10: Kriegsgefangenen-Bau- und Arbeits-Einheiten.

\*) Vermutlich zur Erfassung der zahlreichen, bisher nicht in Regimentern der Wehrmacht oder Waffen-SS dienenden, meist älteren Kosaken und Kaukasier, die mit ihren Familien geflüchtet waren und im Gebiet um Udine angesiedelt werden sollten, wurden zwei Verbände der Ordnungspolizei mit Standort Udine aufgestellt (Vergabe der Feldpostnummern 15 912 A–F und 19 108 A–G im Februar 1945):

15 912: Deutscher Führungsstab für Kosaken und Kaukasier-Einheiten (Pol.) mit:

- |                               |                       |
|-------------------------------|-----------------------|
| A: Stab Feldatamanen-Regiment | E: 4. Terek-Regiment  |
| B, C: 1. und 2. Don-Regiment  | F: 1. Reiter-Regiment |
| D: 3. Kuban-Regiment          |                       |

19 108: Deutscher Führungsstab für Nordkaukasier (Pol.) mit:

- A: Freiwilligen-Regimentsstab mit Stabsschwadron
- B–D: I.–III. Freiwilligen-Regiment
- E–F: I. u. II. Volks-Regiment
- G: Hauptverwaltung.

VIII. MG-, Fla- und Granatwerfereinheiten

- 1 Bei Kriegsbeginn bestanden 22 **Maschinengewehr-Bataillone**, deren eine Gruppe (1–11, 13–15) für Sonderaufgaben („hinhaltende Verteidigung“ im Falle eines Zweifrontenkrieges) bestimmt war. Die Bataillone dieser Gruppe hatten je drei schwere MG-Kompanien (mot) mit je 16 schweren MG und eine 4. Panzerabwehr-Kompanie; 9 der 14 Bataillone hatten ihren Standort in der Nähe des Westwalls und am Oberrhein. Sie wurden als Heerestruppen eingesetzt und seit dem 10. 2. 1940 in eine Kradschützen-MG-Kompanie, drei gemischte Schützen-MG-Kompanien und eine schwere Kompanie umgegliedert. Von ihnen wurden 1940 sechs (1, 3, 6, 7, 11, 15) in Kradschützen-Bataillone (16, 165, 40, 64, 36, 160) und drei 1943 in Granatwerfer-Bataillone umgewandelt oder als solche neu aufgestellt (5, 9, 10); zwei (2, 8) gingen als erste deutsche Truppe nach Libyen und wurden dort später den Schützen-Regimentern 104 und 115 eingegliedert; drei (4, 13, 14) standen gegen Kriegsende mit der MG-Ski-Brigade Finnland im Norden. Zwei am 14. 7. 1940 in Nordfrankreich aufgestellte MG-Bataillone 16 und 17, die aus Grenzwacht gebildet worden waren, blieben in Nordfrankreich.
- 2 Die 8 Bataillone der zweiten Gruppe (31, 46, 47, 48, 52, 55, 59, 66) hatten je drei Kompanien 2 cm-Flak. Sie wurden daher noch Oktober 1939 in **Fla-Bataillone** umbenannt. Sie führten die Nummer ihrer Division + 30 (also 31 für die 1. ID, 66 für die 36. ID). Ursprünglich hatte jede Division ein Bataillon erhalten sollen. Da bei Kriegsbeginn aber erst acht Bataillone vorhanden waren, wurden diese von 3 auf 6 Kompanien verstärkt, so daß aus den 48 Kompanien jede Panzerjäger-Abteilung der Divisionen 1. Welle eine 4. Fla-Kompanie erhalten konnte; diese verteilten Kompanien führten sehr umständliche Bezeichnungen wie z. B.: „4./Pz. Abw. Abt. 1 und 1. MGK (schw./mot Z) 31“. Bataillonsstäbe bestanden nicht. Am 1. 6. 1942 wurden die Kompanien in Schützen-Regimenter, Panzerjäger-Abteilungen und Heeresflak eingegliedert.
- 3 Aus der mit MG stark ausgestatteten Grenzwacht in Schlesien entstanden am 8. 10. 1939 die Maschinengewehr-Regimenter 138 und 148, die am 15. 2. 1940 die Infanterie-Regimenter 629 und 621 aufstellten.

- 4 Zwischen dem 1. 11. 1939 und 10. 2. 1942 entstanden die 20 Fla-Bataillone (mot) 601–620 zu 3 Kompanien (1939 2, 1940 7, 1941 9 und 1942 2); es kamen hinzu: am 16. 3. 1943 in Italien das Fla-Bataillon 501 mit 2 cm-Flak (Vierling) und am 8. 8. 1943 drei Fla-Bataillone (mot) 958–960 beim Militärbefehlshaber Frankreich. In Italien wurde November 1944 das MG-Bataillon Feldmarschall Kesselring mit drei Radfahrer- und einer schweren Kompanie aufgestellt.
- 5 Am 9. 8. 1944 begann die Aufstellung zweier neuer Gruppen von MG-Bataillonen. Die erste bestand aus 100 **Festungs-Maschinengewehr-Bataillonen** zu 4 Kompanien (1944 59, 1945 41). Die Bataillone 26–54, 56–58 und 61 waren im Westen (besonders am Westwall) eingesetzt, die übrigen in den verschiedenen Festungen im Osten. Die Bataillone 71, 80 und 81 waren als Radfahr-Bataillone ausgerüstet. Die Bataillone 95–105 waren zunächst als Rahmenbataillone 3085–3105 aufgestellt worden und wurden erst später in 95, 98–100, 103 und 105 umgebildet.
- 6 Die zweite Gruppe (801–839) umfasste 39 Festungs-MG-Bataillone (1944 36, 1945 nur noch 3), die auch als überschwere (ss) MG-Bataillone 2 cm-Drilling (mot) bezeichnet und am 9. 11. 1944 in Festungs-Infanterie- oder nur: **Infanterie-Fla-Bataillone** umbenannt wurden. Elf von ihnen (821–826 und 832–836) dienten 1945 zur Aufstellung der Heers-Flakartillerie-Brigaden 501–506. Der Einsatz war der gleiche wie bei der vorigen Gruppe, im August und September 1944 hauptsächlich im Westen, dann im Osten.
- 7 Im November 1944 wurden 9 **Korps-Maschinengewehr-Bataillone** mit Städte- (Berlin, Breslau, Dresden, Hannover, Stettin) oder Landschaftsnamen (Franken, Lausitz, Mark, Sachsen) und im Januar 1945 weitere 5 mit Flußnamen (Oder, Oppa, Ohle, Pregel, Weichsel) aufgestellt. Soweit sie bestimmten Korps zugeteilt wurden, erhielten sie, wie bei Korpstruppen üblich, die Korpsnummer + 400, z. B.: 410. Außerdem gab es jetzt ein Panzerkorps-MG-Btl. „Feldherrnhalle“.
- 8 **Granatwerfer-Bataillone** gab es im Verlaufe des Krieges nur 13. Die Bataillone 1 und 2 wurden 1943 errichtet und bald wieder aufgelöst; 5, 9 und 10 entstanden am 1. 2., 2. 6. und 6. 5. 1943 durch Umbildung oder Neuaufstellung der MG-Bataillone gleicher Nummer, 18 und 19 durch Neuaufstellung am 10. 5. 1943. Diese 5 schweren Granatwerfer-Bataillone hatten 3 Kompanien 12 cm-Granatwerfer. Das Granatwerfer-Btl. 44 (28. 8. 1944) war eine nur bei der Reichs-Grenadier-Div. „Hoch- und Deutschmeister“ (die eine Sondergliederung hatte) bestehende Einheit. Die Aufstellung eines Bataillons 441 im November 1944 beim XXXXI. Pz.Korps in Ostpreußen ist fraglich. Die mittleren Granatwerfer-Btle. 20 und 21 wurden am 10. 12. 1944, die Festungs-Granatwerfer-Btle. 22 und 23 im Januar 1945 aufgestellt.

- 9 An Fla-Ersatz-Bataillonen bestanden 1944 noch: 2 in Altdamm, 22 (später in Greifswald), 31 Heiligenbeil, 46 Paderborn, 47 Würzburg, 48 Liegnitz, 52 Delmenhorst, 55 Ulm, 59 Gotha, 66 Mainz, 103 (Sf) Elsenborn/Eifel. Das schw.Granatwerfer-EuA-Btl. 5 bestand in Horb, 21 in Fürth (?), 23 (?) MG (?) in Wandern, ein Gebirgs-Fla-EuA-Btl. 700 in Hall/Tirol. Eine Fliegerabwehrschule der Infanterie mit Lehr-Btl. befand sich in Greifswald.

## IX. Schulen

- 1 Die Tätigkeit an den verschiedenen Schulen war bei Mobilmachung eingestellt worden; die Schüler waren zu ihren Truppenteilen zurückgekehrt; das Lehrpersonal war seiner Mob-Order gefolgt. Die **Kriegsakademie** nahm jedoch März 1943 ihre Tätigkeit wieder auf, nachdem schon seit Januar 1940 Generalstabslehrgänge in Dresden und dann in Potsdam stattgefunden hatten.  
Die Ausbildung zum Offizier erfolgte seit 1942 auf acht **Schulen für Offizieranwärter der Infanterie**, die am 23. 1. 1944 in **Schulen für Fahnenjunker der Infanterie** umbenannt und auf zehn vermehrt wurden. Die Schulen IV, V und VI wurden als Alarmeinheiten in Thorn, Posen und Metz vernichtet. Die übrigen: I Dresden, II Wiener-Neustadt, III Potsdam und VIII Wetzlar stellten im Februar 1945 die Führernachwuchs-Regimenter 1233–1242, VII Milowitz: 1248, 1249, X Reichenau (früher IX Randers?): 1250 und Neuenburg (früher X Hannover) 1251 auf.
- 2 Am 1. 3. 1940 wurden auch die bei Kriegsbeginn geschlossenen **Heeres-Unteroffizier-Schulen (HUS)** wieder eröffnet und am 1. 4. 1940 erstmals 4 Unteroffizier-Vorschulen eingerichtet. Im August 1944 bestanden 20 mit ihrem Standort bezeichnete Schulen (einschl. einer Gebirgsjäger-Schule). Von ihnen gingen als Alarmeinheiten im September 1944 die Schulen Bergzabern, Düren, Ettlingen, Jülich, Colmar und Saarlautern der Grenzwehrkreise VI, XII und V in das Heer über. Die andern erhielten im November 1944 Nummern. Unter ihnen waren neu: 2 Schwerin, 3 Brünn, 5 Mewe, 6 Pilsen, 7 Tiborlager, 12 Prenzlau und 16 Stargard, gebildet offenbar aus den Resten der im Westen untergegangenen Schulen, die nun in den Wehrkreisen II, III und im Protektorat wieder aufgestellt worden waren. Für die Bildung von Führernachwuchs-Regimentern standen im Februar 1945 nur noch 8 Schulen zur Verfügung: 4 Freiburg, 9 Mengerskirchen (früher Weilburg), 10 Eutin, 12 Prenzlau, 13 Deggendorf und 18 Treptow; sie bildeten die Regimenter 1243 und 1244, 3 Brünn: 1246 und 6 Pilsen: 1247.
- 3 In den Wehrkreisen bestanden (den stellvertretenden Generalkommandos direkt unterstellt; daher in dieser Arbeit auch dort nachgewiesen) **Wehrkreis-Unteroffizierlehrgänge**. Sie hatten als verstärkte Grenadier-Regimenter 875–889 bereits zur Wiederaufstellung der Stalingrad-Divisionen gedient (siehe: B I, Abschnitt 35),



## IX. Schulen

---

waren dann aber wieder aufgestellt worden und hatten stets einen wesentlichen Bestandteil der „Walküre“- und „Gneisenau“-Aufstellungen ihrer Wehrkreise gebildet. Im August 1944 bestanden sie für Wehrkreis I in Stablack, II Neustettin, III Wandern, IV Königsbrück, V Münsingen, VI Wahn, VII Hohenfels, VIII Lamsdorf, (IX fehlt, sonst Wildflecken), X Munsterlager, XI Bergen-Belsen, (XII fehlt, sonst Idar-Oberstein), XIII Grafenwöhr, XVII Bruck/Leitha, XVIII Marburg/Drau. Sie waren in der Regel mit einer Scharfschützen-Ausbildungs-Kompanie verbunden. Daneben (teilweise auch unterstellt) bestanden in den meisten Wehrkreisen Lehrgänge für genesende Offiziere, ROB-Lehrgänge und Oberfähnrich-Lehrgänge.



## C. Schnelle Truppen

Unter „Schnelle Truppen“ sind aufgenommen:

- I. Panzer-Infanterie
- II. Panzertruppen
- III. Panzerjäger
- IV. Aufklärung
- V. Reiterei
- VI. Ersatztruppen der Schnellen und der Panzertruppen
- VII. Schulen

Die seit 1938 bestehende Waffengattung „Schnelle Truppen“ (Panzertruppen und Kavallerie) wurde am 25. 3. 1943 mit Wirkung vom 1. 4. 1943 aufgelöst und dafür die Waffengattung „Panzertruppen“ geschaffen (Allg. Heeresmitt. Nr. 309/1943).

Zu ihr gehörten:

- Panzer-Regimenter und -Abteilungen
- Panzergranadier-Regimenter
- Grenadier-(Füsilier-)Regimenter (mot) (bisher Infanterie)
- Panzerjäger-Abteilungen
- Schnelle Abteilungen (ohne Radfahrer und Reiter)
- Panzer-Aufklärungs-Abteilungen
- Eisenbahn-Panzerzüge (bisher Eisenbahntruppen).

Dagegen traten Reiter und Radfahrer-Einheiten jetzt zur Waffengattung Infanterie über. Sie sind aber der Übersichtlichkeit wegen auch nach der Umwandlung der Aufklärungs- und Radfahr-Abteilungen in Divisions-Bataillone und Füsilier-Bataillone unter dem alten Begriff „Schnelle Truppen“ in diesem Abschnitt behandelt worden.

## I. Panzer-Infanterie

**Panzergranadier-Divisionen:** 3\*), 10\*), 15, 16\*), 18\*), 20\*), 25\*), 29\*), 90\*), Brandenburg\*), Feldherrnhalle\*), Großdeutschland\*), Kurmark\*)

**Führer-Granadier-Division, Führer-Begleit-Division**

**Schützen-Brigaden:** 1–20, 22–24

**Panzergranadier-Brigaden:** 1–20, 22–24, 26, 92\*), 190

**Führer-Granadier-Brigade, Führer-Begleit-Brigade**

**Schützen-Regimenter:** 1–14, 21, 25, 26, 28, 33, 40, 52, 59, 63, 64, 66, 69, 73, 74, 79, 86, 93, 101, 103, 104, 108, 110–115, 126, 128, 129, 140, 146, 155, 304, 361 (Afrika), 394, 961–965, Oslo

**Ergänzungs-Bataillon Schützen-Regiment 12**

**Kavallerie-Schützen-Regimenter:** 4, 6, 7–11

**Panzergranadier-Regimenter:** 1–14, 15\*), 20\*), 21, 25, 26, 28, 29\*), 30\*), 33, 35\*), 40, 41\*), 42, 50, 51\*), 52, 59, 60, 63, 64, 66, 67, 69, 71\*), 73, 74, 76\*), 79, 83, 86, 90\*), 93, 98–104, 108, 110–115, 119\*), 125\*), 126, 128, 129, 139, 140, 142, 146, 147, 152, 153, 155, 156, 160, 165, 192, 200, 304, 361\*), 382\*), 433\*), 891\*), 2111–2113\*), Afrika, Feldherrnhalle, Führer 1, 3–5, Jüterbog 1, 2, Kurmark, Krampnitz 1, 2, Münchenberg 1, 2, Norwegen, Neapel, Palermo, Schlesien 1, 2, Wöhl

**Panzergranadier-Lehr-Regimenter:** 901, 902\*)

**Panzer-Füsilier-Regimenter:** Feldherrnhalle, Großdeutschland

**Panzerkorps-Füsilier-Regimenter:** 79, Feldherrnhalle, Großdeutschland

**Musketier-Regiment** Großdeutschland

**Jäger-Regimenter** Brandenburg 1, 2

**Panzer-Feldersatz-Regiment** 63

**Schützen-Abteilung 88 – Schützen-Bataillone:** 203, Oslo

**Panzergranadier-Bataillone:** 16, 18, 61, 287\*), 2101–2110\*), Brindisi, Reggio

**Panzergranadier-Bataillon (gép.)** Großdeutschland

---

\*) siehe unter B. Infanterie

## Übersicht

---

**Kradschützen-Bataillone:** 1–4, 6–8, 10, 13, 15–20, 22–26, 29, 30, 34, 36, 38, 40, 43, 53–55, 59, 61, 64, 87, 160, 165, 345, 386, 931, Großdeutschland

**Kradschützen-Abteilung 6**

**Kradschützen-Lehr-Bataillon**

## II. Panzertruppen

**Panzer-Divisionen:** 1–27, 116, 232, 233, Clausewitz, Döberitz, Feldherrnhalle 1, 2, Holstein, Jüterbog, Müncheberg, Norwegen, Schlesien, Tatra

**Panzer-Lehr-Division**

**Panzer-Verband Stegemann**

**Panzer-Auffrischungs-Verband Krampnitz**

**Leichte Divisionen:** 1–5, leichte Afrika-Division 90, 164, 999

**Panzer-Brigaden:** 1–6, 8, 10, 18, 21, 100–113, Norwegen

**Panzer-Regimenter:** 1–11, 15–18, 21–29, 31, 33, 35, 36, 39, 69, 100–102, 130 (Panzer-Lehr), 201–204, Brandenburg, Coburg, Feldherrnhalle 1, 2, Großdeutschland, Kurmark

**Führer-Panzer-Regiment 1, 2**

**Panzer-Lehr-Regiment**

**Panzer-Regimentsstab 80**

**Eisenbahn-Panzerzug-Regiment 1**

**Panzer-Abteilungen:** 5, 7, 8, 10, 12, 16, 18, 21, 22, (23?), 33, 40, 44, 51, 52, 65–67, 100–103, 115, 116, 118, 127, 129, 138, 160, 190, 202, 205, 206, 208, 211–216, 300, 301, 345, 386, A–D, IV, V, Afrika, Feldherrnhalle, Großdeutschland, Jüterbog, Krampnitz, Kreta, Kummersdorf, Norwegen, Nord, Rhodos, Schlesien, Stahnsdorf 1, 2

**Panzer-Abteilungen (Fkl.):** 300–303

**schwere Panzer-Abteilungen (Tiger):** 424, 501–511, Feldherrnhalle, Großdeutschland

**schwere Panzer-Abteilungen (Panther):** 2110–2113

**Sturm-Panzer-Abteilungen:** 216–219

**Minenräum-Abteilung 1**

**Panzer-Sperriegel Düren**

### III. Panzerjäger

Schnelle Brigaden: 20, 30, West

Panzerjäger-Brigade Oberschlesien

Panzerjäger-Regiment 656

Panzerabwehr-Abteilungen: 1–43, 45, 46, 48–50, 52, 53, 72, 90, 150, 152, 156–158, 160–162, 168, 169, 171, 173, 175, 176, 178, 179, 181–183, 186–188, 193–196, 198, 206–209, 211–223, 225, 227–231, 233–236, 238–241, 246, 248, 251–253, 255–258, 260, 262, 263, 267–269, 290, 291–299, 511, 521, 525, 543, 545, 559, 561, 563, 605, 611, 616, 625, 643, 645, 652, 654, 670, 672 – Landwehr 14

Gebirgs-Panzerabwehr-Abteilungen: 44, 47, 48

Festungs-Panzerabwehr-Abteilungen: 511, 625, 645, 672

Stellungs-Panzerabwehr-Abteilung 545

Panzerjäger-Abteilungen: 1–43, 45, 46, 49–53, 59, 61, 69, 70, 72, 76, 85, 87–90, 92, 93, 97, 99–102, 104, 106, 110–114, 117–119, 121–123, 125–129, 130 (Lehr), 131, 132, 134, 137–142, 144, 147, 148, 150–152, 156–162, 165, 167–171, 173, 175–190, 192–200, 203, 205–208, 211, 212, 214–220, 222, 223, 225, 227–230, 232–236, 238, 240, 241, 243, 245, 246, 248, 250 (span.), 251–258, 260, 262–264, 267–269, 271, 272, 275–278, 282, 290–299, 304–306, 309, 319–321, 323, 326–337, 339, 340, 342, 344, 346–349, 352, 353, 355–357, 359, 361–364, 367, 369 (kroat.), 370, 371, 373 (kroat.), 376, 377, 384, 385, 387, 389, 392 (kroat.), 416, 450, 463, 541–545, 547–549, 551, 553, 562, 590, 600, 650, 657, 702, 708–712, 715, 716, 719, 818, 900, 919, 949, 963, 973, 1033, 1048, 1054, 1057, 1059, 1089, 1176, 1190, 1316, 1462, 1541–1545, 1547–1549, 1551, 1553, 1559–1582, 1600, 1650, 1818, Brandenburg, Feldherrnhalle 1, 2, Großdeutschland, Norwegen, Ob. Südost

Gebirgs-Panzerjäger-Abteilungen: 44, 47, 48, 55, 94, 95

Panzerjäger-Abteilungen (Sfl.): 529, 559, 561, 563, 605, 611, 616, 643, 652, 670

Panzerjäger-Abteilungen (L): 1, 3, 4, 6, 9–14, 16–21

Armee-Panzerjäger-Abteilungen: 721, 731, 741, 743, 744, 751–753

schwere Panzerjäger-Abteilungen: 88 (Nashorn), 93 (Nashorn), 512 (Jagdtiger), 519 (Hornisse, sp. Panther), 525 (Nashorn), 559 (Panther), 560 (Panther), 583 (Panther), 586 (Panther), 653 (Tiger), 654 (Panther), 655 (Panther), 673 (Panther)

schwere Heeres-Panzerjäger-Abteilungen (8,8 cm): 657, 661–668, 681–686

Panzerjäger- und Aufklärungs-Abteilungen: 126, 138, 139, 156, 165, 227, 253, 256, 263, 268, 290, 329–331, 450

## Übersicht

---

**Schnelle Abteilungen:** 7, 48, 95, 102, 110, 120–123, 126, 127, 131, 134, 137–139, 156, 161, 165, 178, 181–183, 186–188, 193–196, 198, 206, 208, 211, 212, 215–219, 223, 225, 227, 235, 241, 251–253, 255, 256, 260, 262, 263, 267–269, 290, 291, 293, 304, 306, 320, 321, 323, 326–331, 334–339, 342, 346, 356, 371, 387, 450, 503–513, 517, 518, 602, 608, 621

**Panzer-Nahkampf-Brigade Hitlerjugend**

**Heeres-Panzerjagd-Brigade 1**

**Panzerjagd-Brigaden:** 104, Feldherrnhalle, Freie Ukraine, West

**Panzerjagd-Verbände:** A–N, (-Rgt.) Lützw., (ung.) 1–9, (russ.) 10–14

**Panzerjagd-Abteilungen:** 1–6

**Panzer-Vernichtungs-Abteilungen:** 1, 303

**Panzer-Zerstörer-Abteilung 156**

**Panzer-Zerstörer-Bataillone:** 470–479, 485, 486

**Höhere Festungs-Pak-Offiziere:** 1–5

**Festungs-Pak-Verbände:** I–XXVII, XXX, XXXX–XXXVIII

## IV. Aufklärung

**Radfahr-Aufklärungs-Brigade Norwegen**

**Panzer-Aufklärungs-Regiment 91**

**Aufklärungs-Regimenter (mot) 7–9**

**Panzer-Aufklärungs-Abteilungen:** 1–27, 29, 37, 40, 44, 53, 57, 59, 64, 69, 70, 88, 90, 92, 103, 110, 114–116, 118, 120, 122, 125, 129, 130 (Lehr), 136, 151, 160, 164, 190, 220, 231, 233, 999, Brandenburg, Feldherrnhalle, Großdeutschland, Hirschberg, München, Werder

**Aufklärungs-Abteilungen (mot):** 1–8, 10, 13, 14, 18, 20, 22, 25, 29, 33, 36, 37, 53, 400

**Aufklärungs-Abteilungen:** 1, 3–12, 14–19, 21–28, 30–36, 44–46, 55, 67, 68, 83, 85, 94, 95, 97, 99–102, 104, 106, 110–114, 116–118, 120–123, 125, 126, 129, 131, 132, 134, 137, 138, 142, 150, 152, 156–158, 160–162, 165, 168, 169, 171, 173, 175, 176, 178, 179, 186, 187, 193, 194, 206–209, 211–218, 220–223, 225, 227, 228, 230 (Voraus-Abt.), 231, 233, 236, 238–240, 246, 248, 250 (span.), 251–258, 260, 262, 263, 267–269, 291, 293, 297–299, 305, 311, 321, 327, 328, 331–335, 341, 347, 355, 356, 369 (kroat.), 371, 373 (kroat.), 376, 384, 389, 392 (kroat.), 402, 580, 776, 1458, 1600, 1650, Ob. Südwest  
11 der 2. Geb.Div., 12 der 3. Geb.Div., der 14. Landwehr-Div.

## C. Schnelle Truppen

---

### Aufklärungs-Lehr-Abteilung

Gebirgs-Aufklärungs-Abteilungen: 54, 95

Aufklärungs-Verband Persche (Ost)

Radfahr-Bataillone und -Abteilungen: 1, 5-9, 11, 12, 15-17, 21, 23, 24, 26, 28, 30-32, 34, 35, 44-46, 54, 67, 68, 72, 94, 95, 97, 99, 100, 104, 106, 114, 116, 118, 150, 152, 157, 158, 162, 168, 169, 171, 175, 176, 179, 194, 222, 227, 233, 238, 240, 248, 257, 269, 291, 297, 299, 304, 327, 332, 335, 347, 373 (kroat.), 402-404, 776

Ost-Radfahr-Bataillon 285

Divisions-Bataillone: 72, 97, 110, 112, 129, 131, 133, 137, 152, 156, 162 (s. Infanterie), 195, 207, 211, 219, 229, 246, 252, 253, 255, 256, 258, 260, 262, 267, 268, 293, 296, 299, 339, 342

Divisions-Füsilier-Bataillone und Divisions-Füsilier-Bataillone (A. A.) siehe Füsilier-Bataillone

Füsilier-Bataillone: 1, 6, 7, 9, 11, 12, 14-17, 21, 23, 24, 26, 30-32, 34-36, 41, 45, 46, 48-50, 52, 56-59, 61-65, 68-70, 72, 73, 75, 76, 78, 79, 81-88, 91, 93-96, 98, 102, 106, 110-112, 121-123, 125, 126, 129, 131, 132, 134, 137, 147-150, 152, 153, 156, 157, 159, 161, 162, 167, 168, 170, 171, 176, 180, 181, 183, 185, 187, 189, 190, 192, 193, 195-199, 203, 205, 206, 208, 211, 212, 214, 215, 217-219, 222, 225-227, 229, 232, 234, 237, 240, 245, 246, 249, 251-254, 256-260, 262-264, 267-269, 271, 272, 275-278, 281, 282, 290-294, 296-298, 303-306, 309, 320, 321, 324, 328, 329, 331, 333-337, 340, 342, 344, 346, 347, 349, 352, 353, 356, 357, 359, 361-364, 367, 370, 376, 384, 387, 389, 405, 541, 542, 545, 548, 549, 551, 559, 562, 702, 703, 708, 712, 715, 716, 719, 1089, 1316, 1553, 1563, 1711

Füsilier-Bataillone (L): 3, 4, 6, 9, 11, 12, 14, 16-21

## V. Reiterei

Kavallerie-Divisionen: 1, 3, 4

Kavallerie-Brigaden: 1, 3, 4

Reiter-Brigaden: 1, 2

Reiter-Verbände: Böselager, Winning, Pannwitz

Kavallerie-Regimenter: 3-6, 8-11, 13-15, 17, 18, 105, Mitte, Nord, Süd, Jungschulte, Fürst v. Urach

Reiter-Regimenter: 1, 2, 5, 21, 22, 31, 32, 41

Armee-Reiter-Regimenter: 1-3

schwere Kavallerie-Abteilungen: der 3. Kav. Brigade, der 4. Kav. Brigade



## Übersicht

---

Kosaken-Division 1

Kosaken-Reiter-Brigaden: I, II

Kosaken-Regimenter: 1, 2, 9 (?), Platow

Kosaken-Reiter-Regimenter: 1 Don, 2 Sibir, 3 Kuban, 4 Kuban, 5 Don, 6 Terek

Reiter-Regimenter: 1 Don, 2, Ural, 3 Sswodno, 4 Kuban, 5, 6 Terek

Kosaken-Abteilungen: 69, 70, 213, der 3. Kav. Brigade

Kosaken-Granatwerfer-Abt. 70

Reiter-Abteilungen: 207, 213, 285, 318, 454

Ost-Reiter-Abteilungen: 207, 281, 285, 444, 454, 480, Befh. Heeresgebiet Süd

Russische Reiter-Abteilung 580

## VI. Ersatztruppen

der leichten und Panzertruppen

Division Nr.: 155, 233 (mot)

Panzergranadier-Division Nr. 233

Panzer-Divisionen Nr.: 155, 178, 179, 233

Reserve-Panzer-Divisionen: 155, 179, 233, 273

Panzer-Ausbildungs-Verbände: Böhmen, Donau, Franken, Ostsee, Thüringen, Westfalen

Kommandeure der Schnellen Truppen: II, IV, VI, VII, XI–XIII, XVII, XXI

Kommandeure der Panzertruppen: III–VII, IX–XIII, XVII, XXI

Panzertruppen-Ersatz- und Ausbildungs-Abteilung Feldherrnhalle, Großdeutschland

Panzer-Ersatz-Abteilungen: 1, 4, 5, 7, 10, 11, 15, 17, 18, 25, 33, 35, 100, 204, 300, 500

Panzer-Ausbildungs-Abteilung Süd

Reserve-Panzer-Abteilungen: 1, 5, 7, 25, 35

Schützen-Ersatz-Regimenter: 4, 5, 12, 13, 23, 27, 57, 81, 82, 83, 85, 102

Panzergranadier-Ersatz-Regimenter: 5, 14, 42, 57, 81, 82, 83, 85

Reserve-Panzergranadier-Regimenter: 5, 42, 81, 83, 92

Schützen-Ersatz-Bataillone: 1–6, 8, 10–13, 39, 40, 46, 55, 59, 63, 64, 66, 73, 86, 101, 104, 108, 110, 196, 215, 327, 413, 458

### C. Schnelle Truppen

---

Panzergrenadier-Ersatz- (und Ausbildungs-)Bataillone: 1–6, 8, 8\*), 9, 10, 12, 13, 15, 20\*), 40, 42, 50, 51\*), 59, 60, 64, 66, 71, 73, 76\*), 86, 90\*), 98, 101, 104, 108, 110, 115, 119\*), 196, 215, 361\*), 413

Reserve-Panzergrenadier-Bataillone: 1, 3, 6, 8, 9, 12, 40, 50, 59, 86, 93, 98, 215, 413

Kradschützen-Ersatz-Bataillone: 1–4, 6, 7, 9, 24, 54

Panzerabwehr-Ersatz-Abteilungen: 1–10, 13, 17, 18, 20, 23, 43

Panzerjäger-Ersatz- (und Ausbildungs-)Abteilungen: 1–10, 13, 17, 20, 33, 43, 48

Reserve-Panzerjäger-Abteilungen: 3, 5, 7, 9, 10

Panzer-Zerstörer-Ersatz- und Ausbildungs-Bataillon 92

Festungs-Pak-Ersatz- und Ausbildungs-Abteilungen: 101, 102, Bergen

Ausbildungs-Abteilung Schnelle Truppen Großdeutschland

Panzer-Aufklärungs-Ersatz- (und Ausbildungs-)Abteilungen: 1–7, 9, 24, 55

Reserve-Panzer-Aufklärungs-Abteilungen: 1, 7, 9

Ersatz-Abteilungen für motorisierte Aufklärung: 1–4, 6–9

Aufklärungs-Ersatz-Abteilungen: 1–3, 5–7, 9–11, 13–15, 17, 18

Reserve-Radfahr-Regimenter: 20, 30

Radfahr-Ersatz-Abteilungen: 2 (Btl.), 3, 5–11, 13–15, 17, 18

Radfahr-Ausbildungs-Abteilungen: 2, 3, 6, 7, 9–11, 13–15, 17, 18

Reserve-Radfahr-Abteilungen: 2, 3, 6, 7, 9–11, 13–15, 17, 18

Reiter-Ersatz-Regiment 1

Kavallerie-Ersatz-Abteilungen: 1, 3, 5, 6, 8–11, 13–15, 17, 18, 20, 100

Kavallerie-Ausbildungs-Abteilungen: 1, 5, 8, 100

Reserve-Kavallerie-Abteilungen: 1, 5, 8

Infanterie-Reiter-Ersatz- und Ausbildungs-Abteilung: 1

Kosaken-Lehr- und Ausbildungs-Regiment 1

Panzerzug-Ersatz- und Ausbildungs-Abteilung Milowitz

\*) siehe unter B. Infanterie

## VII. Schulen

Panzertruppenschulen I, II, Bergen, Krampnitz

Oberfähnrichschulen der Panzertruppen 1, 2

Fahnenjunkerschulen der Panzertruppen 1-4

Offizierbewerberschulen für Panzergrenadiere 1, 2

Heeresunteroffizierschulen für Panzertruppen: Eisenach (Pz.Schützen), Eisenach, Jena,  
Arnswalde, Ravensburg (Pz.Grenadiere), Kolberg (Pz.Jäger), Sternberg (Pz.Aufklärung)

Schießschule, Kavallerieschule, Aufklärungs- und Kavallerieschule, Heeres-Reit- und Fahr-  
schule, Schule für Schnelle Truppen

Panzer-Lehr-Abteilung, Panzergrenadier-Lehr-Abteilung, Ausbildungs-Lehr-Abteilung für  
Panzergrenadiere, Panzer-Aufklärungs-Ausbildungs-Abteilung für Offizierbewerber, Auf-  
klärungs- und Kavallerie-Lehr-Abteilung.

## C. Schnelle Truppen

### Truppenkennzeichen

Lfd. Nr.	Truppenteil	Waffenfarbe (Nebenfarbe)	Truppenkennzeichen (in der Waffenfarbe, Buchstabe usw. über den Nummern)
12	Kommando Kavallerie-Division	goldgelb	„D“ in gotischer Schrift mit arab. Nr.
13	Kommando Panzer-Grenadier-Div.	wiesengrün	„D“ in gotischer Schrift mit arab. Nr.
14	Kommando Panzer-Div.	rosa	„D“ in gotischer Schrift mit arab. Nr.
15	Kommando 24. Panzer-Div. (früher 1. Kav.Div.)	goldgelb	„D“ in gotischer Schrift mit arab. Nr.
17	Panzer-Brigade-Stäbe	rosa	„B“ in lat. Blockschrift mit arab. Nr.
	<b>Kavallerie*):</b>		
46	Kav.Rgt.	goldgelb	arab. Nr.
	<b>Schnelle Truppen*):</b>		
47	Panzer-Rgt.; Panzer-Abt.; Panzer-Kp.	rosa	arab. Nr.

\*) Die Einteilung in „Kavallerie“ und „Schnelle Truppen“ entsprach nicht mehr dem Stande zur Zeit der Verfügung (September 1944).

Am 1. 4. 1943 war die Waffengattung „Schnelle Truppen“ von der Waffengattung „Panzertruppen“ abgelöst worden (Allg. Heeresmitteilungen 309/1943).

Zu ihr gehörten:

Panzer-Rgter.; Panzer-Abt.	Waffenfarbe rosa
Panzer-Grenadier-Rgter.	Waffenfarbe wiesengrün
Grenadier- und Füsilier-Rgter. (mot)	Waffenfarbe weiß
Panzerjäger-Abt. und sonstige Panzerjäger-Einheiten	Waffenfarbe rosa
schwere Panzerjäger-Abt. und Einheiten (bisher)	
schwere Sturmgeschütz-Abt. und Einheiten)	Waffenfarbe rosa
Schnelle Abt. (ohne Reiter- und Radfahr-Einheiten)	Waffenfarbe rosa
Panzer-Aufklärungs-Abt. (aus den Kradschtz. Btlen.)	Waffenfarbe rosa
Eisenbahn-Panzer-Züge	Waffenfarbe rosa.

Zur Infanterie traten alle Reiter- und Radfahr-Abt. über, letztere jetzt durchweg in Aufklärungs-Abt. umbenannt; die Waffenfarbe blieb goldgelb.

Das Panzer-Rgt., die Panzer-Grenadier-Rgter. und die Panzer-Aufklärungs-Abt. der 24. Panzer-Div. behielten die Waffenfarbe goldgelb.

Die seit 1944 aus den Aufklärungs-Abt. geschaffenen Füsilier-Btle. wurden durch Einzelverfügungen verschiedentlich zu Div.Füsilier-Btlen. (A.A.) mit der Waffenfarbe goldgelb erklärt und führten die Traditionsbezeichnungen der Kavallerie (Schwadron, Rittmeister usw.); die anderen Aufklärungs-Abt. erhielten die Waffenfarbe weiß der Infanterie. Aber auch von ihnen wurden einzelne Kompanien in Schwadronen umbenannt, ebenfalls mit goldgelber Waffenfarbe (AHA/Ic Nr. 1370/44 gKdos. vom 23. 2. 1944).

## Truppenkennzeichen

48	Panzerjäger-Abt.; schwere Panzerjäger-Abt.	rosa	„P“ in got. Schrift mit arab. Nr.
49	Schnelle Abt.	rosa	„P“ in got. Schrift mit arab. Nr.
50	Armee-Panzerjäger-Abt.	rosa	„P“ in got. Schrift mit arab. Nr.
51	Panzer-Zerstörer-Btle.	rosa	„Z“ in lat. Blockschrift mit arab. Nr.
52	Panzer-Züge	rosa	„PZ“ in got. Schrift mit arab. Nr.
53	Panzer-Grenadier-Rgter.	wiesengrün	arab. Nr.

## I. Panzer-Infanterie

### 1 Nummerngebung bei den Schützen-Regimentern

Die Schützen-Regimenter (mit Einschluß der Kavallerie-Schützen-Regimenter) hatten bei Kriegsbeginn eine eigene Nummernzählung. Die 1940 aus der Infanterie übernommenen Regimenter behielten jedoch ihre alte Nummer. Der Platz in der Nummernfolge der Infanterie wurde später teilweise wieder besetzt.

### 2 Mobilmachung

Bei der Mobilmachung bestanden im Friedensheer bei den 5 Panzer- und 4 leichten Divisionen\*) folgende Schützen-Regimenter in sehr unterschiedlicher Gliederung:

1. Pz.Div. mit Schtz.Rgt. 1 zu 2 Btlen. mit je 5 Kpn., Wehrkreis IX
2. Pz.Div. mit Schtz.Rgt. 2 zu 2 Btlen. mit je 5 Kpn., Wehrkreis XVII
3. Pz.Div. mit Schtz.Rgt. 3 zu 2 Btlen. mit je 5 Kpn., Wehrkreis III
4. Pz.Div. mit Schtz.Rgt. 12 zu 2 Btlen. mit je 4 Kpn., Wehrkreis XIII
5. Pz.Div. mit Schtz.Rgt. 13 zu 2 Btlen. mit je 4 Kpn., Wehrkreis VIII  
und Schtz.Rgt. 14 zu 2 Btlen. mit je 4 Kpn., Wehrkreis VIII
1. leichte Div. mit Kav.Schtz.Rgt. 4 zu 3 Abt. mit je 4 Schwadronen und  
13. Geschütz-Schw., Wehrkreis VI
2. leichte Div. mit Kav.Schtz.Rgt. 6 zu 2 Abt. mit je 4 Schw., Wehrkreis IX  
und Kav.Schtz.Rgt. 7 zu 2 Abt. mit je 4 Schw., Wehrkreis IX
3. leichte Div. mit Kav.Schtz.Rgt. 8 zu 2 Abt. mit je 4 Schw.  
(ohne Stab), Wehrkreis III  
und Kav.Schtz.Rgt. 9 zu 2 Abt. mit je 4 Schw. und  
9. Geschütz-Schw. Wehrkreis III
4. leichte Div. mit Kav.Schtz.Rgt. 10 zu 2 Abt. mit je 4 Schw., Wehrkreis XVII  
und Kav.Schtz.Rgt. 11 zu 2 Abt. mit je 4 Schw., Wehrkreis XVII

Die Waffenausstattung war ebenfalls sehr verschieden und ist aus Mueller-Hillebrand, Band I, Seiten 163/165, zu ersehen. Als Beispiel seien die Bataillone der 1.-3. Panzer-Div. genannt; sie gliederten sich in je:

- 2 Schützen-Kpn. mit 9 leichten, 2 schweren Maschinengewehren und  
3 leichten Grantwerfern

\*) Die leichten Divisionen sind nicht zu verwechseln mit den vier leichten Infanterie-Divisionen, die später Jäger-Divisionen wurden (siehe B. Infanterie/I, Abschnitte 17, 27a und 40 – und II, Abschnitte 5 und 6)

## I. Panzer-Infanterie

- 1 Kradschützen-Kp. mit der gleichen Waffenausstattung
- 1 Maschinengewehr-Kp. mit 8 schweren Maschinengewehren und 6 mittleren Granatwerfern
- 1 schwere Kompanie mit einem Pakzug (3 Pak) und einem Geschützzug mit 2 leichten Infanteriegeschützen (mot Z).

### 3 Um- und Neubildungen im Winter 1939/40

Zwischen dem Polen- und dem Frankreichfeldzug wurden die 1.—4. leichte Division in 6.—9. Panzer-Division und die Kavallerie-Schützen-Regimenter in Schützen-Regimenter umbenannt (in der Feldpostübersicht teilweise erst später nachgeholt). Drei Infanterie-Regimenter (mot) 33, 69, 86 dienten zur Bildung eines zweiten Regiments bei der 4. Panzer-Division und zur Formierung der 10. Panzer-Division, die als provisorischer Verband am Polenfeldzug teilgenommen hatte. Drei Bataillone (III./69, I./33, I./69) brachten die ersten drei Schützen-Regimenter auf je 3 Bataillone; III./86 wurde I./69. Eine selbständige mot.Schützen-Brigade 11 mit den Schützen-Regimentern 110 und 111 wurde neu gebildet:

- |                             |                     |                                   |
|-----------------------------|---------------------|-----------------------------------|
| 1. Pz.Div., Wehrkreis IX:   | Schtz.Rgt. 1        | = 3 Btle.                         |
| 2. Pz.Div., Wehrkreis XVII: | Schtz.Rgt. 2        | = 3 Btle.                         |
| 3. Pz.Div., Wehrkreis III:  | Schtz.Rgt. 3        | = 3 Btle.                         |
| 4. Pz.Div., Wehrkreis XIII: | Schtz.Rgt. 12, 33   | = 4 Btle.                         |
| 5. Pz.Div., Wehrkreis VIII: | Schtz.Rgt. 13, 14   | = 4 Btle.                         |
| 6. Pz.Div., Wehrkreis VI:   | Schtz.Rgt. 4        | = 3 Btle.                         |
| 7. Pz.Div., Wehrkreis IX:   | Schtz.Rgt. 6, 7     | = 4 Btle.                         |
| 8. Pz.Div., Wehrkreis III:  | Schtz.Rgt. 8, 9     | = 4 Btle. (einschl. Kradschützen) |
| 9. Pz.Div., Wehrkreis XVII: | Schtz.Rgt. 10, 11   | = 4 Btle.                         |
| 10. Pz.Div., Wehrkreis X:   | Schtz.Rgt. 69, 86   | = 4 Btle.                         |
| Schtz.Brig. 11, WK VIII:    | Schtz.Rgt. 110, 111 | = 4 Btle.                         |

Die Gliederung der Bataillone und die Waffenausstattung war nach wie vor sehr uneinheitlich (siehe Mueller-Hillebrand, Band II, Seite 142).

### 4 Verdoppelung der Panzerverbände im Herbst 1940

Im Herbst 1940 wurden weitere Panzer-Divisionen gebildet:

- |   |   |
|---|---|
| 11. Pz.Div. aus der mot.Schützenbrigade 11:           | Schtz.Rgt. 110, 111                               |
| 12. Pz.Div. aus der 2. Inf.Div. (mot), Wehrkreis II:  | Schtz.Rgt. 5, 35                                  |
| 13. Pz.Div. aus der 13. Inf.Div. (mot), Wehrkreis XI: | Schtz.Rgt. 66, 93                                 |
| 14. Pz.Div. aus der 4. Inf.Div. Wehrkreis IV:         | Schtz.Rgt. 103, 108<br>(aus Inf.Rgt. 10)          |
| 15. Pz.Div. aus der 33. Inf.Div. Wehrkreis XII:       | Schtz.Rgt. 104, 115                               |
| 16. Pz.Div. aus der 16. Inf.Div. Wehrkreis VI:        | Schtz.Rgt. 64, 79                                 |
| 17. Pz.Div. aus der 27. Inf.Div. Wehrkreis VII:       | Schtz.Rgt. 40, 63                                 |
| 18. Pz.Div. aus überzähligen Regimentern, WK IV:      | Schtz.Rgt. 52 (4. Inf.Div.)<br>101 (14. Inf.Div.) |

## C. Schnelle Truppen

19. Pz.Div. aus der 19. Inf.Div., Wehrkreis XI: Schtz.Rgt. 73, 74  
20. Pz.Div. aus überzähligen Regimentern, Wehrkreis IX: Schtz.Rgt. 59 (19. ID)  
und 112 (neu aus III./74 und II./59).

Neu gebildet worden waren: bei der 1. Panzer-Division das Schützen-Rgt. 113, bei der 6. das Schützen-Rgt. 114 (aus dem Stab IR 243, I./SR 4 und II./79), bei der 2. und 3. Panzer-Division die Schützen-Regimenter 304 und 394 unter Verwendung von 2 Stäben 3. Welle und zwei Bataillonen IR 243.

Damit bestanden 40 Schützen-Regimenter. Sie zählten in zwei Bataillonen jetzt gleichmäßig je 5 Kompanien und hatten darüber hinaus eine 11. (sIG) Kompanie mit 4 leichten und 2 schweren Infanteriegeschützen. In einer Stabs-Kompanie waren Nachrichtenzug, Pionierzug und Kradmeldezug vereinigt.

Von den 5 Kompanien der Bataillone hatten:

- 3 Kompanien je 18 1MG und 3 sMG und 3 leichte Granatwerfer
- 1 Kompanie 8 schwere Maschinengewehre und 6 mittlere Granatwerfer
- 1 Kompanie 2 leichte Inf.Geschütze, 3 Pak und den Pionierzug.

Eine Ausnahme bildete die vor der Umbildung als Lehrtruppe nach Rumänien verlegte 13. Panzer-Division. Hier behielten die beiden Regimenter (66 und 93) mit ihren je 2 Bataillonen, der Infanteriegeschütz-Kp. und der Pak-Kp. zunächst die Gliederung und Waffenausstattung der Infanterie. Eine Umbenennung dieser Infanterie in Schützen-Regimenter erfolgte nach der Feldpostübersicht erst im Winter 1941/42.

### 5 Aufstellung der 21. bis 24. Panzer-Division

Im Jahre 1941 wurde die 21. Panzer-Division in Afrika gebildet; sie erhielt als Schützen-Regiment das Schützen-Regiment 104 der ebenfalls nach Afrika verlegten 15. Panzer-Division.

Im Winter 1941/42 wurden die 22. bis 24. Panzer-Division neu gebildet:

- 22. Pz.Div. in Frankreich (AOK 7) mit den Schtz.Rgtern. 129, 140
- 23. Pz.Div. in Frankreich (AOK 1) mit den Schtz.Rgtern. 126, 128
- 24. Pz.Div. durch Umbildung der 1. Kavallerie-Division, Wehrkreis I, mit den Schtz.Rgtern. 21, 26 (aus den Reiter-Rgtern. 1 und 22).

In Afrika waren die Schützen-Regimenter 155, 200 (aus einem bestehenden Stabe) und 361 bei der 90. leichten Afrika-Division, ferner 961, 962 und 963 bei der 999. leichten Afrika-Division gebildet worden. 361 bestand aus Fremdenlegionären, die letzten drei aus „bedingt wehrwürdigen“ Mannschaften, die Frontbewährung hatten. — In Oslo entstand aus einem Schützen-Bataillon Oslo das Schützen-Regiment Oslo.

### 6 Umbenennung der Schützen-Regimenter

Am 5. 7. 1942 wurden die Schützen-Regimenter der Panzer-Divisionen mit sofortiger Wirkung in **Panzer-Grenadier-Regimenter** umbenannt (Allg.Heeresmitteilungen 581/42). Die Bataillone wurden unter Aufteilung der Maschinengewehr-Kompanie von 5 auf 4 Kompanien gesetzt; dazu traten als 9. Kompanie die bisherige 11. (IGK) und als 10. eine leichte Fla-Kompanie. Die Regimenter 104 und 115



bei der 15. und 21. Panzer-Division in Afrika erhielten 3 Bataillone, eine 13. IGK und 14. Pionier-Kompanie.

#### 7 Neubildungen 1942

Im Jahre 1942 wurden gebildet:

25. Pz.Div. mit Pz.Gren.Rgt. 146 (aus Schtz.Rgt. Oslo) und 147 (neu) in Norwegen

26. Pz.Div. mit Pz.Gren.Rgt. 9 und 67 aus der 23. Inf.Div. (mit Inf.Rgt. 9 und 67) in Frankreich

27. Pz.Div. in Südrußland aus Teilen der 22. Pz.Div. mit Pz.Gren.Rgt. 140.

Außerdem wurden die nach Afrika überführten Infanterie-Regimenter 125, 382 und 433 in Panzergrenadier-Regimenter der neuen 164. leichten Afrika-Division umgewandelt.

Ein als Heeresgruppe eingesetztes Panzergrenadier-Regiment Afrika war mit abweichender Gliederung (siehe Einzelbeschreibung im Band „Namensverbände und -einheiten“) aus dem am 14. Juli 1941 in Potsdam aufgestellten Verband 288 gebildet worden, der im Rahmen des Unternehmens F (= Felmy) im Nahen Osten eingesetzt werden sollte und dann in Libyen zum Einsatz kam.

Die Bildung der Panzergrenadier-Regimenter 160 (aus dem Stab des Infanterie-Regiments T (= Tunis) und den Bataillonen T 1, T 2 und T 3) und 165 (aus dem Regimentsstab Fullriede) kam in Afrika nicht mehr zur Durchführung.

Die Regimenter 152 und 153 der in Frankreich aufgestellten 345. und 386. Infanterie-Division (mot) wurden in der Feldpostübersicht als Panzergrenadier-Regimenter bezeichnet, die Schwesterregimenter 148 und 149 dagegen bei gleicher Gliederung nur als Infanterie-Regimenter (mot). Sie wurden im Frühjahr 1943 zur Wiederaufstellung der 29. und 3. Panzergrenadier-Division verwandt.

#### 8 Stalingrad und Tunis 1943

In Stalingrad gingen verloren:

14. Pz.Div. mit Pz.Gren.Rgt. 103 und 108, Wiederaufstellung in Frankreich (AOK 1) durch Pz.Gren.Rgt. 891

16. Pz.Div. mit Pz.Gren.Rgt. 64 und 79, Wiederaufstellung in Frankreich (AOK 7) durch Pz.Gren.Rgt. 890

24. Pz.Div. mit Pz.Gren.Rgt. 21 und 26, Wiederaufstellung in Frankreich (AOK 15).

Außerdem wurden zwei Divisionen aufgelöst, die bei der Heeresgruppe B im Donbogen starke Verluste erlitten hatten:

22. Pz.Div. mit Pz.Gren.Rgt. 129: Febr. 1943 auf die 6. Pz.Div. verteilt

27. Pz.Div. mit Pz.Gren.Rgt. 140: Febr. 1943 auf die 7. Pz.Div. verteilt

In Tunis gingen an Schnellen Truppen verloren:

10. Pz.Div. mit Pz.Gren.Rgt. 69 und 86 nicht wieder aufgestellt  
15. Pz.Div. mit Pz.Gren.Rgt. 115 Neuaufstellung als Pz.Gren.Div.  
21. Pz.Div. mit Pz.Gren.Rgt. 104 wieder aufgestellt in Frankreich (AOK 7)

90. le.Afr.Div. mit Pz.Gren.Rgt. 155, 200, 361 Neuaufstellung

164. le.Afr.Div. mit Pz.Gren.Rgt. 125, 382, 433 nicht wieder aufgestellt  
999. le.Afr.Div. mit Schtz.Rgt. 961 und 962 nicht wieder aufgestellt  
das Pz.Gren.Rgt. Afrika sowie die Pz.Gren.Rgter. 160 und 165 (in Aufstellung).

Die zur Wiederaufstellung der 14. und 16. Panzer-Division verwandten Panzergrenadier-Regimenter 891 und 890 waren nur zu diesem Zweck gebildet worden, hatten also nur kurzen Bestand.

Die Wiederaufstellung der 21. Panzer-Division erfolgte aus der verstärkten Schnellen Brigade West (931) mit dem Panzergrenadier-Regiment 435 (das jetzt die Nr. 125 erhielt) und einem neuen Panzergrenadier-Regiment 192. Die Division hatte also auch in den Regimentsnummern nichts mehr mit der in Afrika untergegangenen Division gemein.

Die 15. Panzer-Division und die 90. leichte Afrika-Division wurden als Panzergrenadier-Divisionen in einer von der Gliederung dieser Divisionen abweichenden Art mit je 3 Panzergrenadier-Regimentern (denn die Regimenter der übrigen Panzergrenadier-Divisionen hießen noch Grenadierregimenter (mot)) zu 3 Bataillonen mit IGK und Panzerjäger-Kompanie gebildet, die 15. mit den Panzergrenadier-Regimentern 104, 115, 129 und dem Panzergrenadier-Bataillon Reggio aus der Division Sizilien (Regiment Sizilien 1-3), die 90. mit den Panzergrenadier-Regimentern 155 und 200 aus der Division Sardinien (Regiment Sardinien 1, 2) und dem Panzergrenadier-Regiment 361 (aus dem in Aufstellung befindlichen Sturm-Regiment 853).

Ein aus dem Panzergrenadier-Regiment Neapel gebildetes (neues) Panzergrenadier-Regiment 382 ging bald in der 15. Panzergrenadier-Division auf. Alle diese Neubildungen in Italien waren aus dem Rückstau der für Afrika bestimmten Marsch-Bataillone entstanden; die Aufstellung war improvisiert. Es dauerte längere Zeit, bis sie ihre endgültige Gliederung erhielten. Nach den Winterkämpfen in Italien wurden die Panzergrenadier-Regimenter 115 und 155 aufgelöst; 129 wurde in 115 umbenannt. Auch die 15. und 90. Panzergrenadier-Division wurden damit zweigleisig.

#### 9 Die „Panzer-Division 43“

Als mit dem 1. 4. 1943 die Waffengattung „Schnelle Truppen“ aufgelöst und an ihrer Stelle die Waffengattung „Panzertruppen“ geschaffen worden war, traten zu dieser außer den Panzergrenadier-Regimentern (Waffenfarbe wiesengrün – mit Ausnahme der Panzergrenadier-Regimenter 21 und 26, die die goldgelbe Waffenfarbe der Kavallerie behielten) die bisher der Waffengattung Infanterie angehörenden Infanterie-Regimenter (mot). Die Waffenfarbe blieb hier jedoch weiß (Allg.Heeresmitteilungen 309/43).

Für sämtliche Panzer-Divisionen (mit Ausnahme der 21. Panzer-Division und der Panzer-Division Norwegen\*) war am 24. 9. 1943 (GenStdH/Org.Abt.Nr. I/4430/43 g.Kdos.) die Gliederung der „Panzer-Division 43“ befohlen worden. Für die

\*) siehe Abschnitt 10

Panzergranadier-Regimenter brachte diese Gliederung folgende Änderung, wobei drei Bataillone der Division im wesentlichen ihre bisherige Gliederung behielten:

1.–3. Kp. je 4 schwere und 18 leichte Maschinengewehre, 2 mittlere Granatwerfer

4. Kp. mit 4 schweren Granatwerfern, 3 schweren Pak und 3 MG.

Die 9. Kompanie blieb Infanteriegeschütz-Kompanie mit 6 schweren Infanteriegeschützen auf Selbstfahrlafette. An Stelle der zunächst verschiedentlich zugeordneten 10. Fla-Kompanie (mit je 12 le. Fla (2 cm) auf Selbstfahrlafette) trat 1944 in der Regel eine 10. Pionier-Kompanie, die außer über 12 MG auch über 18 Flammenwerfer verfügte.

Das erste Bataillon jeder Division war ein Panzergranadier-Bataillon (gp), also gepanzert auf Schützenpanzerwagen; es konnte von Bord aus kämpfen und wies eine wesentlich stärkere Bewaffnung auf:

1.–3. Kp. mit je 4 schweren und 39. leichten MG, 2 mittleren Granatwerfern, zwei 7,5 cm- und drei 3,7 cm-Geschützen

4. Kp. mit 3 schweren Pak, 2 leichten Infanteriegeschützen und sechs 7,5 cm-Geschützen; dazu 21 MG.

Panzergranadier-Bataillone (gp) werden also, ohne daß sie in der Feldpostübersicht als solche ausgewiesen sind, die Bataillone I./1, I./2, I./3, I./4, I./5, I./6, I./8, I./9, I./10, I./12, I./13, I./21, I./40, I./59, I./64, I./66, I./73, I./103, I./110, I./126 und I./146 gewesen sein.

### 10 Um- und Neubildungen 1943/44

Für die an Stelle der abgezogenen 25. Panzer-Division in Norwegen neu gebildete Panzer-Division Norwegen entstand Herbst 1943 ein drei Bataillone starkes Panzergranadier-Regiment Norwegen, das aber zum Teil nur auf Fahrrädern (und mit seinen schweren Waffen auf Umbauwagen) beweglich gemacht werden konnte. Die 18. Panzer-Division (Panzergranadier-Regimenter 52 und 101) wurde nach den Kämpfen bei Orel und Kiew aufgelöst; der Stab bildete die 18. Artillerie-Division; das Regiment 101 wurde Infanterie.

Neugebildet wurde bis zum 1. März 1944 in Frankreich die Panzer-Lehr-Division aus der Panzertruppschule II mit den Panzergranadier-Lehr-Regimentern 901 und 902.

Die Formierung einer aus den drei Reserve-Panzer-Divisionen des Westens zu bildenden 43. Panzer-Division (die Nummer im Zusammenhang mit der Umbildung von Reserve-Divisionen, siehe B I, Abschnitt 47) unterblieb, da die vorhandenen personellen und materiellen Mittel zur Wiederaufstellung von in Südrußland dezimierten Divisionen verwandt werden mußten:

die 155. Res.Pz.Div. (Wehrkreis V) zur Neubildung der 9. Pz.Div. (Pz.Gren.Rgt. 10 und 11) beim AOK 19 (Nîmes);

die 273. Res.Pz.Div. (Wehrkreis XIII) zur Neubildung der 11. Pz.Div. (Pz.Gren.Rgt. 110, 111) beim AOK 1 (Bordeaux);

die 179. Res.Pz.Div. (Wehrkreis IX) zur Neubildung der 16. Pz.Gren.Div. und zur Umbildung dieser Division in eine neue 116. Pz.Div. (mit Pz.Gren.Rgt. 60 und 156) beim AOK 7 (Blois).

11 Neuaufstellungen 1944

Der Zusammenbruch der Heeresgruppe Mitte und bald darauf der Zusammenbruch der Heeresgruppe Südukraine in Rumänien machten im August als Notmaßnahme die Bildung von **Panzer-Brigaden** notwendig, von denen die ersten 4 außer der Panzer-Abteilung ein Panzergrenadier-Bataillon zu 3 Kompanien, die nächsten 6 ein solches zu 5 Kompanien und die im September anschließenden Panzer-Brigaden 111 und 112 ein Panzergrenadier-Regiment zu 6, Panzer-Brigade 113 ein solches zu 8 Kompanien erhielten; dazu besaßen die Regimenter je eine Panzerjäger-, eine schwere und eine Pionier-Kompanie. Nach kurzem Einsatz wurden diese Brigaden in der Regel zur Auffüllung der Panzer- und Panzergrenadier-Divisionen verwandt.

Pz.Brig. 101 mit Pz.Gren.Btl. 2101 Estland, Litauen; später zur 20. Pz.Div.

Pz.Brig. 102 mit Pz.Gren.Btl. 2102 Narew, Ostpreußen; später zur 9. Pz.Div.

Pz.Brig. 103 mit Pz.Gren.Btl. 2103 Ostpreußen; später zur 17. Pz.Div.

Pz.Brig. 104 mit Pz.Gren.Btl. 2104 Narew, Ostpreußen; später zur 25. Pz.Div.

Pz.Brig. 105 mit Pz.Gren.Btl. 2105 (aus den Resten der 18. Pz.Gren.Div. in Miellau/Ostpreußen; Aachen); später zur 116. Pz.Div.

Pz.Brig. 106 mit Pz.Gren.Btl. 2106 (aus den Resten der Pz.Gren.Div. Feldherrnhalle in Miellau; Luxemburg, Metz, Oberrhein); bildete im April 1945 die 106. Inf.Div.

Pz.Brig. 107 mit Pz.Gren.Btl. 2107 Venlo; später zur 25. Pz.Gren.Div.

Pz.Brig. 108 mit Pz.Gren.Btl. 2108 Aachen

Pz.Brig. 109 mit Pz.Gren.Btl. 2109 Budapest; später zur Pz.Div. Feldherrnhalle 1

Pz.Brig. 110 mit Pz.Gren.Btl. 2110 Budapest; später zur 13. Pz.Div. (= Feldherrnhalle 2)

Pz.Brig. 111 mit Pz.Gren.Rgt. 2111 Lothringen; später zur 21. Pz.Div. (Vogesen)

Pz.Brig. 112 mit Pz.Gren.Rgt. 2112 Lothringen; später zur 11. Pz.Div.

Pz.Brig. 113 mit Pz.Gren.Rgt. 2113 Lothringen, Belfort; später zur 15. Pz.Gren.Div.

12 Einsatz der Panzer-Divisionen im Sommer 1944 und ihre Wiederaufstellung

Pz. Lehr-Div.	Frankreich	
1. Pz.Div.	Hgr. Nordukraine; Ungarn	Febr. 1945 neue Feldpost-Nrn.
2. Pz.Div.	Frankreich (vernichtet)	Nov. 1944 neue Fp.Nrn.
3. Pz.Div.	Hgr. Süd/Nordukraine	Dez. 1944 neue Fp.Nrn.
4. Pz.Div.	Hgr. Nordukraine/Nordrußl.	Jan. 1945 neue Fp.Nrn.
5. Pz.Div.	Hgr. Nordukraine; Litauen	
6. Pz.Div.	Hgr. Nordukraine; Ungarn	
7. Pz.Div.	Hgr. Nordukraine; Litauen	
8. Pz.Div.	Hgr. Nordukraine; Ungarn	
9. Pz.Div.	Frankreich	dazu Pz.Brig. 102
11. Pz.Div.	Frankreich	dazu Pz.Brig. 112
12. Pz.Div.	Nordrußland	
13. Pz.Div.	Südukraine (vernichtet); Ungarn	Nov. 1944 neue Fp.Nrn. (dazu Pz.Brig. 110)
14. Pz.Div.	Hgr. Südukraine; Nordrußl.	

## I. Panzer-Infanterie

16. Pz.Div.	Hgr. Nordukraine	
17. Pz.Div.	Hgr. Süd/Nordukraine	dazu Pz.Brig. 103
19. Pz.Div.	Holland; Litauen	
20. Pz.Div.	Mittelrußland; Südukraine; Polen	dazu Pz.Brig. 101 dazu Pz.Brig. 111
21. Pz.Div.	Frankreich	
23. Pz.Div.	Hgr. Süd/Nordukraine; Ungarn	
24. Pz.Div.	Hgr. Süd/Nordukraine; Ungarn	
25. Pz.Div.	Dänemark; Polen	dazu Pz.Brig. 104
26. Pz.Div.	Italien	
116. Pz.Div.	Frankreich	dazu Pz.Brig. 105.

Die 6. Panzer-Division war im Mai 1944 in Bergen/Soltau neu aufgefrischt worden. Total vernichtet worden war nur die 13. Panzer-Division in der Südukraine; die übrigen konnten in Frontnähe wieder aufgestellt werden, bei den Divisionen des Westens unter Zuhilfenahme der Panzerbrigaden 101–113.

Die Panzer-Lehr-Division war im Sennelager wieder aufgestellt worden und wurde im November neu eingesetzt; die 2. Panzer-Division erhielt im November neue Feldpostnummern, die 4. im Februar 1945 bei der Verlegung von Kurland ins Reich.

- 13a Nach dem Vorbild der SS, bei der sich die Zusammenfassung von je 2 Panzer-Divisionen zu einem festen Korpsverband mit Korpstruppen bewährt hatte, begann auch das Heer im Herbst 1944 hiermit. Bisher waren die Panzerkorps lediglich Führungsstäbe gewesen, denen Panzer- oder Infanterie-Divisionen – je nach der Lage – unterstellt gewesen waren. Jetzt wurden gebildet (vgl. A. IV Korps):

Panzerkorps Großdeutschland aus	
Pz.Gren.Div. Großdeutschland	mit Pz.Gren.Rgt. und Pz.Füs.Rgt. Großdeutschland
Pz.Gren.Div. Brandenburg	mit Jäger-Rgt. 1 und 2 Brandenburg
und Pz.Musketier-Rgt. Großdeutschland	als Korps-Füsilier-Rgt.
Panzerkorps Feldherrnhalle aus	
Pz.Div. Feldherrnhalle 1	(früher Pz.Gren.Div. Feldherrnhalle) mit Pz.Gren.Rgt. Feldherrnhalle 1*)
Pz.Div. Feldherrnhalle 2	(früher 13. Pz.Div.) mit Pz.Gren.Rgt. Feldherrnhalle 3 (früher Pz.Gren.Rgt. 66)
und Pz.Gren.Rgt. 93	(nicht mehr umbenannt)
XXIV. Panzerkorps aus	
16. Pz.Div.	mit Pz.Gren.Rgt. 64
17. Pz.Div.	mit Pz.Gren.Rgt. 40
und Pz.Füs.Rgt. 79	(früher Pz.Gren.Rgt. 79).

\*) Die Nummer 2 blieb unbesetzt, da das Füsilier-Regiment Feldherrnhalle nach Vernichtung bei Minsk nicht wieder aufgestellt wurde.

Auch die Zusammenfassung der Führer-Grenadier- und Führer-Begleit-Division zu einem Panzerkorps war beabsichtigt, kam aber infolge des Auseinanderreißen beider Divisionen nicht zur Durchführung. Bei der Luftwaffe war die gleiche Gliederung beim Fallschirm-Panzerkorps Hermann Göring durchgeführt worden. Der russische Durchbruch an der Weichsel zerriß auch das Panzerkorps Großdeutschland. Die Panzergrenadier-Division Großdeutschland blieb in Ostpreußen; Korpsstab und Panzergrenadier-Division Brandenburg wurden an die Oder verschlagen.

- 13b Die Verfügung des Generalinspektors der Panzertruppen vom 24. 3. 1945 (GenStdH/Org.Abt. Nr. I/1600/45g.Kdos.) brachte noch kurz vor Kriegsende eine einschneidende Änderung: die Gliederung der „Panzer-Division 45“. Es wurde nicht mehr zwischen Panzer- und Panzergrenadier-Division unterschieden. Das bisherige (erste) Panzergrenadier-Bataillon (gp) der Division schied aus seinem Regiment aus und trat mit 3 Kompanien zu dem „gemischten“ Panzer-Regiment, bildete also mit der allein noch übrigen I. Abteilung des bisherigen Panzer-Regiments eine bewegliche Kampfgruppe, zu der auch die I. Abt. des Panzer-Artillerie-Regiments und eine Panzer-Pionier-Kompanie gehörten.
- Die beiden Panzergrenadier-Regimenter (von denen das erste wieder auf 2 Bataillone gebracht werden sollte) waren in der Masse nicht mehr motorisiert. Es fehlte einfach an den dazu erforderlichen Fahrzeugen und an Treibstoff. Sie sollten sich gliedern in Stab mit Stabskompanie (Nachrichten- und Kradschützenzug), Versorgungskompanie, 11. Infanteriegeschütz-Kompanie (mot) mit 4 schweren Infanteriegeschützen, 12. Pionier-Kompanie mit 9 MG und 9 Panzerbüchsen und zwei Bataillone mit je
- 3 Pz.Gren.Kompanien mit 12 MG und 3 Panzerbüchsen
  - 1 MG-Kp. mit 8 schweren MG und sechs 2 cm-Flak sowie einem l.MG
  - 1 schwere Kp. mit 4 schweren und 8 mittleren Granatwerfern sowie acht MG.
- Nur die beiden letzten Kompanien waren noch motorisiert.
- Panzerverbände, deren personelle und materielle Stärken das Erreichen der Gliederung der Panzer-Division 45 nicht mehr ermöglichten, sollten als Kampfgruppen mit nur einem Panzergrenadier-Regiment gegliedert werden. Dies war bei den meisten Divisionen der Fall. Im übrigen ist die Durchführung dieses Befehls in der Feldpostübersicht nur noch vereinzelt zu erkennen. (Neubildungen 1945 – siehe: C I, Abschnitt 23; auch: B VI, Abschnitt 19.)

#### Motorisierte Infanterie

- 14 **Nummerngebung bei den Infanterie-Regimentern (mot)**  
Die Infanterie-Regimenter (mot) gehörten zunächst zur Infanterie; sie zählten in der Reihenfolge der Infanterie-Regimenter und führten die Waffenfarbe der Infanterie (weiß).
- 15 **Mobilmachung**  
Bei der Mobilmachung bestanden – dem XIV. Armeekorps unterstellt – vier Infanterie-Divisionen (mot):
- 2. Inf.Div. (mot) mit Inf.Rgt. 5, 25, 92
  - 13. Inf.Div. (mot) mit Inf.Rgt. 33, 66, 93

## I. Panzer-Infanterie

20. Inf.Div. (mot) mit Inf.Rgt. 69, 76, 90

29. Inf.Div. (mot) mit Inf.Rgt. 15, 71, 86.

Die Gliederung der Regimenter in 14 Kompanien entsprach derjenigen der nicht motorisierten Infanterie (die Infanteriegeschütz-Kompanie hatte 8 leichte Infanteriegeschütze); das Regiment 86 war zu der schon im April provisorisch aufgestellten 10. Panzer-Division detachiert.

### 16 Veränderungen im Winter 1939/40

Die mit 3 Infanterie-Regimentern zu schwerfälligen Infanterie-Divisionen (mot) wurden im Winter 1939/40 auf je zwei Regimenter gesetzt. Es traten:

Inf.Rgt. 92 zu der aus der Brigade Eberhard (Danzig) gebildeten 60. Inf.Div.,  
das II. Btl. zum Inf.Rgt. Großdeutschland

Inf.Rgt. 69 und 86 zur 10. Pz.Div. (III./69 zur 1. Pz.Div., I./69 zur 3. Pz.Div.)

Inf.Rgt. 33 zur 4. Pz.Div. (I./33 zur 2. Pz.Div.).

Das aus dem Wachregiment Berlin hervorgegangene Infanterie-Regiment (mot) „Großdeutschland“ mit abweichender Gliederung wurde als selbständiger Verband eingesetzt.

### 17 Um- und Neubildungen im Herbst 1940

Im Rahmen der umfassenden Vermehrung der Panzertruppen wurden die 2. und 13. Infanterie-Division (mot) in 12. und 13. Panzer-Division umgewandelt. Es blieben also bestehen:

20. Inf.Div. (mot) mit Inf.Rgt. 76, 90

29. Inf.Div. (mot) mit Inf.Rgt. 15, 71.

Dazu traten durch Umwandlung aus Infanterie-Divisionen:

3. Inf.Div. (mot) mit Inf.Rgt. 8, 29

10. Inf.Div. (mot) mit Inf.Rgt. 20, 41

14. Inf.Div. (mot) mit Inf.Rgt. 11, 53

18. Inf.Div. (mot) mit Inf.Rgt. 30, 51

25. Inf.Div. (mot) mit Inf.Rgt. 35, 119

36. Inf.Div. (mot) mit Inf.Rgt. 87, 118

60. Inf.Div. (mot) mit Inf.Rgt. 92, 120 (aus 244).

Neugebildet wurde aus dem Rest der in die 16. Panzer-Division umgewandelten 16. Infanterie-Division die

16. Inf.Div. (mot) mit Inf.Rgt. 60, 156 (aus Sich.Rgt. 1).

Selbständig eingesetzt waren:

Inf.Rgt. (mot) Großdeutschland, wesentlich verstärkt

Inf.Rgt. (mot) 900 im Rahmen der Lehr-Brigade (mot) 900 aus Lehrtruppen.

Das Infanterie-Regiment (mot) Großdeutschland wurde am 1. 4. 1942 in die Infanterie-Regimenter Großdeutschland 1 und 2 aufgeteilt; diese wurden am 1. 10. 1942 in Grenadier-Regiment Großdeutschland und Füsilier-Regiment Großdeutschland umbenannt.

Das Infanterie-Regiment 900 (mot) wurde im Sommer 1942 nach Einsatz bei Kalinin wieder aufgelöst, dafür aber im Herbst ein Lehr-Regiment 901 (mot) gebildet und in Südrussland eingesetzt.

**18 Verluste in Stalingrad 1943**

In Stalingrad gingen verloren:

- 3. Inf.Div. (mot) mit Inf.Rgt. 8, 29
- 29. Inf.Div. (mot) mit Inf.Rgt. 15, 71
- 60. Inf.Div. (mot) mit Inf.Rgt. 92, 120.

Die Wiederaufstellung der 3. und 29. Infanterie-Division (mot) erfolgte in Frankreich durch Umbenennung der dort am 1. 12. 1942 aufgestellten „Kriemhilde“-Divisionen:

345. Inf.Div. (mot) mit Gren.Rgt. 148 u. Pz.Gren.Rgt. 152 wurde 29. ID (mot)

386. Inf.Div. (mot) mit Gren.Rgt. 149 u. Pz.Gren.Rgt. 153 wurde 3. ID (mot).

Die Wiederaufstellung der 60. Infanterie-Division (mot) wurde bei der Armee-gruppe Felber in Südfrankreich begonnen; Teile der Grenadier-Regimenter 92 und 120 wurden auch errichtet; dann wurde an Stelle der 60. Inf.Div. (mot) im Juli 1943 aber die Panzergrenadier-Division *Feldherrnhalle* gebildet. Das Grenadier-Regiment 271 der 93. Infanterie-Division, das bereits seit 9. 8. 1942 die Bezeichnung „Feldherrnhalle“ geführt hatte, wurde Grenadier-Regiment (mot) *Feldherrnhalle*; die in Südfrankreich neugebildeten Teile der Regimenter 92 und 120 wurden Füsilier-Regiment (mot) *Feldherrnhalle*.

Grenadier-Regiment 92 (mot) wurde der Sonderverband 287 der Deutsch-arabischen Legion, der 1942 im Rahmen des Sonderstabes F (= Felmy) für den Einsatz im Irak (Militärmission Irak) aufgestellt, aber nach Griechenland verlegt worden war. Das Grenadier-Regiment 92 (mot) wurde, ohne einer Division anzugehören, auf dem Balkan eingesetzt und im Sommer 1944 in Grenadier-Brigade 92 (mot) umbenannt.

**19a Umbenennungen 1942/43**

Ebenso wie die Infanterie-Regimenter waren auch die Infanterie-Regimenter (mot) am 15. 10. 1942 in Grenadier-Regimenter (mot) umbenannt worden. Mit Wirkung vom 1. 4. 1943 wurden die Grenadier- und Füsilier-Regimenter (mot) dann – unter Beibehaltung der weißen Waffenfarbe – der neugeschaffenen Waffengattung Panzertruppen zugeteilt (Allg.Heeresmitteilungen 309/43).

Am 23. 6. 1943 wurden die Infanterie-Divisionen (mot) in Panzergrenadier-Divisionen umbenannt. Die Regimenter behielten jedoch ihre bisherigen Bezeichnungen.

Es bestanden jetzt:

Pz.Gren.Div. Großdeutschland mit (Pz.)Gren.Rgt. GD und (Pz.)Füs.Rgt. GD

Pz.Gren.Div. *Feldherrnhalle* mit Gren.Rgt. FH und Füs.Rgt. FH (mot)

3. Pz.Gren.Div. mit Gren.Rgt. 8, 29 (mot)

10. Pz.Gren.Div. mit Gren.Rgt. 20, 41 (mot)

15. Pz.Gren.Div. mit Pz.Gren.Rgt. 104, 115, 129 (siehe C I, Abschnitt 8)

16. Pz.Gren.Div. mit Gren.Rgt. 60, 156 (mot)

18. Pz.Gren.Div. mit Gren.Rgt. 30, 51 (mot)

20. Pz.Gren.Div. mit Gren.Rgt. 76, 90 (mot)

25. Pz.Gren.Div. mit Gren.Rgt. 35, 119 (mot)

29. Pz.Gren.Div. mit Gren.Rgt. 15, 71 (mot)

90. Pz.Gren.Div. mit Pz.Gren.Rgt. 155, 200, 361 (siehe C I, Abschnitt 8)

und das Gren.Rgt. (mot) 92.



## I. Panzer-Infanterie

---

Die 14. und 36. Infanterie-Division (mot) wurden nicht in Panzergrenadier-Divisionen umbenannt, sondern unter späterer Hinzufügung eines dritten Regiments wieder in Infanterie-Divisionen zurückverwandelt.

- 19b Die am 24. 9. 1943 befohlene Gliederung „Panzergrenadier-Division 43“ sah für jede Division weiterhin 2 Regimenter zu je 3 Bataillonen vor. Von den Regiments-einheiten war die Infanteriegeschütz-Kompanie (13.) mit 2 schweren und 6 leichten Infanteriegeschützen stets vorhanden.

Die Ausstattung mit einer Fla-Kompanie (12 Geschütze Sfl.) und einer Pionier-Kompanie (16 Flammenwerfer) richtete sich nach den materiellen Möglichkeiten.

### 20 Neubildungen 1944

Im März 1944 wurden als „Walküre“-Einheiten aus der 2. Welle der Ersatztruppen (siehe B I, Abschnitt 46) die Grenadier-Regimenter (mot) 1029 Großdeutschland, 1030 Feldherrnhalle und 1031 gebildet, zunächst als Verfügungstruppe OKW verwandt und dann in die Panzergrenadier-Division Großdeutschland sowie in die 13. und 23. Panzer-Division eingegliedert.

### 21 Einsatz der Panzergrenadier-Divisionen im Sommer 1944 und ihre Wiederaufstellung

Großdeutschland	Südukraine/Ostpreußen	
Feldherrnhalle	Mitte (Rußland), vernichtet	Jan. 1945 neu durch Pz.Brig. 109
3. Pz.Gren.Div.	Italien/Westen	schon Mai 1944 teilw. neue Fp.Nrn.
10. Pz.Gren.Div.	Südukraine, vernichtet	Nov. 1944 neu
15. Pz.Gren.Div.	Italien/Westen	
18. Pz.Gren.Div.	Mitte (Rußland), vernichtet	Okt. 1944 neu, zunächst als Kampfgruppe
20. Pz.Gren.Div.	Nordukraine	
25. Pz.Gren.Div.	Mitte (Rußland), vernichtet	Okt. 1944 neu, zunächst als Kampfgruppe
29. Pz.Gren.Div.	Italien	schon Mai 1944 neue Fp.Nrn.
90. Pz.Gren.Div.	Italien	

Die 16. Panzergrenadier-Division war im Mai 1944 nach Einsatz in Südrußland in die 116. Panzer-Division umgewandelt worden (siehe C I, Abschnitt 10).

Die bei der Heeresgruppe Mitte vernichtete Panzergrenadier-Division Feldherrnhalle wurde Januar 1945 bei Budapest als Panzer-Division Feldherrnhalle durch die Panzerbrigade 109 im Rahmen des Panzerkorps Feldherrnhalle wieder aufgestellt (siehe C I, Abschnitt 13a).

Die Wiederaufstellung der 18. und 25. Panzergrenadier-Division erfolgte zunächst als Kampfgruppe mit nur einem Regiment von 2 Bataillonen (30 bzw. 35) unter allmählicher Erweiterung auf eine volle Division, bei der 25. unter Verwendung der bisherigen Panzerbrigade 107.

Die 10. Panzergrenadier-Division wurde als solche neu gebildet; die 3. und 29. waren schon im Mai in Italien aufgefrischt worden.

- 22 **Umbenennung der Grenadier-Regimenter (mot) in Panzergrenadier-Regimenter**  
Erst am 1. Dezember 1944 wurden die bisherigen Grenadier-Regimenter (mot) in Panzergrenadier-Regimenter umbenannt\*), ohne jedoch ihre Gliederung zu verändern. In der Feldpostübersicht wurde diese Änderung nur teilweise, meist bei Neuaufstellungen, erwähnt. Das frühere Schützen-, später Panzergrenadier-Regiment 8 mußte jetzt seine Nummer in 98 verändern, um die Nummer 8 dem älteren bisherigen Grenadier-Regiment (mot) 8 freizumachen. Die Unterscheidung zwischen Panzer- und Panzergrenadier-Divisionen hinsichtlich der Gliederung verschwand immer mehr. Die Verfügung vom 24. 3. 1945 (siehe C I, Abschnitt 13) kennt eine Unterscheidung nicht mehr.

23 **Neubildungen 1945**

Die aus dem Führer-Begleit-Bataillon 1944 nacheinander entstandenen Regimenter der in der Ardennen-Offensive eingesetzten Führer-Begleit- und Führer-Grenadier-Brigade erscheinen in der Feldpostübersicht Februar 1945 als Panzergrenadier-Regimenter 100 und 99; jedoch werden diese beiden Regimenter in der „Geschichte des Panzerkorps Großdeutschland“ (Selbstverlag der Traditionsgemeinschaft) als Führer-Panzergrenadier-Regimenter 1 und 3 bezeichnet, zu denen bei Kriegsende noch das Führer-Panzergrenadier-Regiment 4 trat.

Auch die Bildung des Korps-Füsilier-, später Panzer-Musketier-Regiments Großdeutschland sowie die Umbildung der bisherigen Regimenter 1–4 Brandenburg, die bisher dem OKW/Amt Ausland/Abwehr als Kommandotruppe unterstanden hatten, in Jäger-Regiment 1 und 2 der Panzergrenadier-Division Brandenburg geht aus der Feldpostübersicht nicht hervor. Das Lehr-Regiment „Kurfürst“ blieb weiter Abwehrtruppe.

Dagegen wird das Panzergrenadier-Regiment Kurmark im Februar 1945 genannt, nicht aber die Umbenennung des Grenadier-Regiments 1235 in Panzer-Füsilier-Regiment Kurmark, ebenfalls bei der Panzergrenadier-Division Kurmark.

Im Februar 1945 wird aus den improvisiert aufgestellten Panzer-Divisionen Schlesien und Holstein die Panzer-Division Holstein mit den Panzergrenadier-Regimentern 139 und 142 neu gebildet. Im März 1945 werden die Einheiten in die 18. Panzergrenadier-Division eingegliedert; der Rahmen wird im April zur Aufstellung der Panzer-Division Clausewitz verwandt.

Die 232. Panzer-Division entstand März 1945 in der Slowakei aus der seit August 1944 als Panzer-Feldausbildungs-Division Tatra mit den Panzergrenadier-Ersatz-Regimentern 82 und 85 im Gebiet der Tatra zunächst zur Partisanenbekämpfung eingesetzten früheren 178. Reserve-Division.

Die 233. Panzer-Division befand sich bei Kriegsende in Dänemark in Umbildung aus der 233. Reserve-Panzer-Division mit den Panzergrenadier-Regimentern 42, 50 (aus Res. 3) und 83. – Vgl. im übrigen: B VI, Abschnitt 19 und C I, Abschnitt 13b.

\*) Umbenennung der Schützen-Regimenter in Panzergrenadier-Regimenter – siehe: C I, Abschnitt 6; Umbenennung der Infanterie-Divisionen (mot) in Panzergrenadier-Divisionen – siehe: C I, Abschnitt 19a.

## II. Panzer-Regimenter und -Abteilungen

1 Bei Kriegsausbruch bestanden bei:

1. Panzer-Div.	Panzer-Rgt. 1	I., II. Abt.
	Panzer-Rgt. 2	I., II. Abt.
2. Panzer-Div.	Panzer-Rgt. 3	I., II. Abt.
	Panzer-Rgt. 4	I., II. Abt.
3. Panzer-Div.	Panzer-Rgt. 5	I., II. Abt.
	Panzer-Rgt. 6	I., II. Abt.
4. Panzer-Div.	Panzer-Rgt. 35	I., II. Abt.
	Panzer-Rgt. 36	I., II. Abt.
5. Panzer-Div.	Panzer-Rgt. 15	I., II. Abt.
	Panzer-Rgt. 31	I., II. Abt.
1. leichte Div.	Panzer-Abt. 65	
2. leichte Div.	Panzer-Abt. 66	
3. leichte Div.	Panzer-Abt. 67	
4. leichte Div.	Panzer-Abt. 33	
4. Panzer-Brigade	Panzer-Rgt. 7	I., II. Abt.
	Panzer-Rgt. 8	I., II. Abt.
6. Panzer-Brigade	Panzer-Rgt. 11	I., II. Abt.
	Panzer-Rgt. 25 mit I./23 und I./25	
sowie selbständig:	I./Panzer-Rgt. 10	

2 Die Abteilungen der Panzer-Regimenter hatten in der Regel vier Kompanien, ließen aber eine Kompanie in der Heimat zurück und gingen mit 3 Kompanien (2 leichten und einer mittleren) ins Feld. Die Abteilungen hatten 33 Panzer II (2 cm), 5 Panzer III (3,7 cm) und 6 Panzer IV (7,5 cm), im einzelnen aber stark abweichend.

3 Eine vorläufige Umgliederung fand vor dem Frankreich-Feldzug statt, eine endgültige im Winter 1940/41 vor dem Rußland-Feldzug. Jede Panzer-Division behielt nur ein Panzer-Regiment.

1. Pz.Div. das Pz.Rgt. 1 I., II.
2. Pz.Div. das Pz.Rgt. 3 I., II.
3. Pz.Div. das Pz.Rgt. 6 I.-III.; aus I./28 (früher C)

- |                            |   |
|----------------------------|---|
| 4. Pz.Div. das Pz.Rgt. 35  | I., II.   |
| 5. Pz.Div. das Pz.Rgt. 31  | I., II.   |
| 6. Pz.Div. das Pz.Rgt. 11  | I., II. von der 6. Pz.Brig. und Pz.Abt. 65 (1. lei.Div.)                |
| 7. Pz.Div. das Pz.Rgt. 25  | I.–III. aus I./23, I./25, 66  |
| 8. Pz.Div. das Pz.Rgt. 10  | I.–III. aus I./10, II./10 (seit Okt. 1939), 67                          |
| 9. Pz.Div. das Pz.Rgt. 33  | I., II. aus Pz.Lehr-Rgt., 33  |
| 10. Pz.Div. das Pz.Rgt. 7  | I., II. von der 4. Pz.Brig.   |
| 11. Pz.Div. das Pz.Rgt. 15 | I., II. von der 5. Pz.Div.  |
| 12. Pz.Div. das Pz.Rgt. 29 | I.–III. aus Pz.Ers.Abt. 15 und 5 (seit Okt. 1940)                       |
| 13. Pz.Div. das Pz.Rgt. 4  | I., II. von der 2. Pz.Div.  |
| 14. Pz.Div. das Pz.Rgt. 36 | I., II. von der 4. Pz.Div.  |
| 15. Pz.Div. das Pz.Rgt. 8  | I., II. von der 4. Pz.Brig.   |
| 16. Pz.Div. das Pz.Rgt. 2  | I., II. von der 1. Pz.Div.  |
| 17. Pz.Div. das Pz.Rgt. 39 | I.–III. aus Pz.Ers.Abt. 4 und 33 sowie I./Pz.Lehr-Rgt. (seit Okt. 1940) |
| 18. Pz.Div. das Pz.Rgt. 18 | I.–III. aus Pz.Abt. A, B und II./28 (früher D) (seit Dez. 1940)         |
| 19. Pz.Div. das Pz.Rgt. 27 | I.–III. aus Pz.Ers.Abt. 11, 25 und 10 (seit Okt. 1940)                  |
| 20. Pz.Div. das Pz.Rgt. 21 | I.–III. aus Pz.Ers.Abt. 7 und 35 (seit Okt. 1940)                       |
| 21. Pz.Div. das Pz.Rgt. 5  | I., II. von der 3. Pz.Div.  |

Die Panzer-Abteilungen A–D waren am 26. 7. 1940 aus Abgaben der 1.–4. Panzer-Division gebildet und am 6. 12. 1940 in die Panzer-Regimenter 18 und 28 zusammengefaßt worden, von denen 28 am 1. 3. 1941 aufgelöst und auf 6 und 18 verteilt wurde. Die Divisionen 7, 8, 12, 19 und 20 waren mit tschechischen Panzern (3,7 cm) ausgerüstet.

- 4 Die im Winter 1941/42 und 1942 gebildeten Panzer-Divisionen erhielten folgende Panzer-Regimenter:

- |  |
|--|
| 22. Panzer-Div. das Panzer-Rgt. 204                                |
| 23. Panzer-Div. das Panzer-Rgt. 201                                |
| 24. Panzer-Div. das Panzer-Rgt. 24 aus den Reiter-Rgtern. 2 und 21 |
| 25. Panzer-Div. die Panzer-Abt. 214                                |
| 26. Panzer-Div. das Panzer-Rgt. 26 aus 202                         |
| 27. Panzer-Div. die Panzer-Abt. 127 aus III./204 (22. Pz.Div.).    |

Die Panzer-Regimenter 201–204, von denen 203 am 13. 1. 1943 das Pz.Rgt. Großdeutschland bildete, waren 1941 in Frankreich aus französischen Beutepanzern aufgestellt worden. Die Abteilung 205 blieb in Frankreich.

- 5 Vor dem Sommerfeldzug 1942 in Südrußland trat eine weitgehende Umgliederung ein. Die Panzer-Divisionen in Südrußland erhielten je drei Abteilungen, die bei der Heeresgruppe Mitte behielten in der Regel nur eine Abteilung zu 4 Kompanien (auch die 25. Panzer-Division in Norwegen); sonst blieb es bei zwei Abteilungen. (Jetzt wurden auch die Infanterie-Divisionen (mot) mit je einer Panzer-Abteilung ausgestattet; siehe Abschnitt 6b.) Das ergibt folgendes Bild (Juni 1942):

## II. Panzer-Regimenter und -Abteilungen

1. Pz.Div.:	Pz.Rgt.	1 nur II. 6–8	Hgr. Mitte
2. Pz.Div.:	Pz.Rgt.	3 nur II. 5–8	Hgr. Mitte
3. Pz.Div.:	Pz.Rgt.	6 I.–III.	Hgr. Süd
4. Pz.Div.:	Pz.Rgt.	35 nur I. 1–4	Hgr. Mitte
5. Pz.Div.:	Pz.Rgt.	31 I., II.	Hgr. Mitte
6. Pz.Div.:	Pz.Rgt.	11 I., II.	Hgr. D/Westen
7. Pz.Div.:	Pz.Rgt.	25 I., II.	Hgr. D/Westen
8. Pz.Div.:	Pz.Rgt.	10 I., III.	Hgr. Nord
9. Pz.Div.:	Pz.Rgt.	33 I.–III.	Hgr. Süd
10. Pz.Div.:	Pz.Rgt.	7 I., II.	Hgr. D/Westen (in Tunis vernichtet)
11. Pz.Div.:	Pz.Rgt.	11 I.–III.	Hgr. Süd (III. aus II./35)
12. Pz.Div.:	Pz.Rgt.	29 I., II.	Hgr. Nord
13. Pz.Div.:	Pz.Rgt.	4 I.–III.	Hgr. Süd (III. aus I./29)
14. Pz.Div.:	Pz.Rgt.	36 I.–III.	Hgr. Süd (III. aus III./7) (in Stalingrad vernichtet)
15. Pz.Div.:	Pz.Rgt.	8 I., II.	Pz.Armee Afrika (in Tunis vernichtet)
16. Pz.Div.:	Pz.Rgt.	2 I.–III.	Hgr. Süd (III. aus II./10) (in Stalingrad vernichtet)
17. Pz.Div.:	Pz.Rgt.	39 nur II. 4–7	Hgr. Mitte
18. Pz.Div.:	Pz.Rgt.	18 nur Abt. (3 Kpn.)	Hgr. Mitte
19. Pz.Div.:	Pz.Rgt.	27 nur I. 1–4	Hgr. Mitte
20. Pz.Div.:	Pz.Rgt.	21 I.–III.	Hgr. Mitte
21. Pz.Div.:	Pz.Rgt.	5 I., II.	Pz.Gruppe (sp. Pz.Armee) Afrika (in Tunis vernichtet)
22. Pz.Div.:	Pz.Rgt.	204 I.–III.	Hgr. Süd
23. Pz.Div.:	Pz.Rgt.	201 I.–III.	Hgr. Süd
24. Pz.Div.:	Pz.Rgt.	24 I.–III.	Hgr. Süd (in Stalingrad vernichtet)
25. Pz.Div.:	Pz.Rgt.	214 nur Abt.	Norwegen
26. und 27. Panzer-Div.		erst im Sept. 1942.	

6a In Stalingrad und Tunis gingen je drei Divisionen zugrunde. Im Donbogen wurden die 22. und 27. Panzer-Division eingesetzt; sie wurden so stark dezimiert, daß sie aufgelöst werden mußten; die Wiederaufstellung erfolgte nur teilweise (die 10., 22. und 27. Panzer-Division wurden nicht wieder errichtet, die 15. nur als Panzer-Grenadier-Division):

Pz.Rgt. 36 der 14. Pz.Div. in Frankreich mit I. und III. Abt.

Pz.Rgt. 2 der 16. Pz.Div. in Frankreich mit I.–III. Abt.

Pz.Rgt. 100 der 21. Pz.Div. (statt des aufgelösten Pz.Rgts. 5) in Frankreich mit I. und II. Abt.

Pz.Rgt. 24 der 24. Pz.Div. in Frankreich aus den Resten des Regiments 24 und der Abteilung 127 (27. Pz.Div.) mit I. und III. Abt.

6b Im Laufe des Jahres 1943 erhielten die am 23. Juni in Panzergrenadier-Divisionen umbenannten bisherigen Infanterie-Divisionen (mot) ebenfalls Panzer-Abteilungen:

### C. Schnelle Truppen

---

- 3. Pz.Gren.Div. die Pz.Abt. 103 (aus 386)
- 10. Pz.Gren.Div. die Pz.Abt. 7 (statt Pz.Rgt. 7 der aufgelösten 10. Pz.Div.)
- 15. Pz.Gren.Div. die Pz.Abt. 215 (bisher Heerestruppe)
- 16. Pz.Gren.Div. die Pz.Abt. 116 (aus I./Pz.Rgt. 1; das Rgt. 1 behielt nur eine Abt.)
- 18. Pz.Gren.Div. die Pz.Abt. 118 (neu gebildet)
- 20. Pz.Gren.Div. die Pz.Abt. 8 (statt Pz.Rgt. 8 der aufgelösten 15. Pz.Div.)
- 25. Pz.Gren.Div. die Pz.Abt. 5 (statt Pz.Rgt. 5 der aufgelösten 21. Pz.Div.)
- 29. Pz.Gren.Div. die Pz.Abt. 129 (aus 345)
- 90. Pz.Gren.Div. die Pz.Abt. 190 aus Pz.Abt. Sardinien
- Feldherrnhalle die Pz.Abt. Feldherrnhalle (aus Resten 160)
- Großdeutschland die Pz.Abt. Großdeutschland (5. 2. 1942 aus I./100; 13. 1. 1943 durch Pz.Rgt. 203 auf Rgt. erweitert).

Die in Stalingrad vernichteten Infanterie-Divisionen (mot) 3, 29, 60 waren schon 1942 mit den Panzer-Abteilungen 103, 129 und 160 ausgestattet gewesen. Die „Panzer“-Abteilungen waren in Wirklichkeit Sturmgeschütz-Abteilungen mit 3 Kompanien zu je 14 Sturmgeschützen gewesen.

- 7 Die am 24. 9. 1943 befohlene Gliederung der „Panzer-Division 43“ brachte die Panzer-Regimenter wieder auf eine einheitliche Stärke von 2 Abteilungen zu 4 Kompanien mit je 22 Panzern. Die eine (alte) Abteilung war mit Panzern IV (7,5 cm), die andere mit Panzern V (Panther) ausgestattet. Die Aufstellung der Panther-Abteilungen zog sich bis in das Jahr 1944 hin. Einige dieser meist in Frankreich aufgestellten Abteilungen kamen überhaupt nicht zu ihrer Division, sondern stießen bei Invasionsbeginn zu anderen Divisionen und blieben dann bei diesen. Die am 3. 8. 1944 befohlene Gliederung der „Panzer-Division 44“ brachte keine wesentliche Veränderung. Doch blieb die Zahl der Panzer je Kompanie zunächst auf 17 beschränkt. Am 25. 3. 1945 wurde eine neue Gliederung der Panzer-Divisionen befohlen und zwar einheitlich für die bisherigen Panzer-Divisionen und Panzergrenadier-Divisionen als „Panzer-Division 45“ (siehe C I, Abschnitt 13b). Diese Umgliederung ist nur zum Teil wirklich durchgeführt worden und aus der Feldpostübersicht nicht mehr ersichtlich. Ein Panzer-Regiment sollte jetzt nur noch aus einer Panzer-Abteilung zu 4 Kompanien mit je 10 Kampfpanzern bestehen (2 Kompanien Panzer IV und 2 Kompanien Panzer V/Panther) nebst einer Panzer-Fla-Kompanie (acht 3,7 cm-Fla, drei 2 cm-Flak-Vierlinge), Pz.Werkstatt-Kompanie, Versorgungs-Kompanie und Stabs-Kompanie. An Stelle der II. Panzer-Abteilung war nun ein (SPW) Bataillon auf Schützenpanzerwagen mit 3 Panzergrenadier-Kompanien (gp = gepanzert), Versorgungs-Kompanie und schwerem Kanonenzug (sechs 7,5 cm-KwK) vorgesehen; bei jeder Panzergrenadier-Kompanie befand sich ein Sturmzug mit Sturmgewehr 44. Dieses Bataillon war bisher das erste des ersten Panzergrenadier-Regiments der Division gewesen.
- 8 Außer den Panzer-Regimentern und -Abteilungen bei den Divisionen bestanden vereinzelt Panzer-Abteilungen in den besetzten Gebieten. Sie waren durchweg mit Beutepanzern ausgestattet. Von den 1943/44 aufgestellten Sturm-Panzer-Abteilungen

## II. Panzer-Regimenter und -Abteilungen

war 216 mit 15 cm-Haubitzen ausgerüstet (daher auch Sturm-Haubitz-Abteilung genannt). Von den Panzer-Abteilungen 300–301 war die erste am 15. 9. 1940 durch Umbenennung der Minenräum-Abteilung 1 entstanden. Sie waren funklenkbar (fkl) und unbemannt vornehmlich zur Minenräumung bestimmt. Mit den schwersten Panzern VI (Tiger) waren von Mai 1942 an die Panzer-Abteilungen 501–511 ausgestattet. Sie blieben Heerestruppen mit Ausnahme von 501 (später 424), Feldherrnhalle und Großdeutschland, die als Korps-Abteilungen zu den neuformierten Panzerkorps XXIV, Feldherrnhalle und Großdeutschland traten (siehe C I, Abschnitt 13a).

### III. Panzerjäger

- 1 Bei Kriegsausbruch bestanden **Panzer-Abwehr-Abteilungen** für jede Division:  
1–36, 45, 46, und 52 für die Infanterie- und Infanterie-Divisionen (mot)  
37–39, 49, 53 für die Panzer-Divisionen  
41–43, 50 für die leichten Divisionen  
44, 47, 48 für die Gebirgs-Divisionen.
  
- 2 Alle Divisionen der 1.–4. Welle und die bei Kriegsbeginn bestehenden Panzer-Divisionen hatten Panzer-Abwehr-Abteilungen mit 3 Kompanien zu je 12 Pak (mot Z), die Abteilungen der Gebirgs-Divisionen nur 2 Kompanien. Bei den Divisionen der 1. Welle war als 4. Kompanie eine MG-Fla-Kompanie mit zwölf 2 cm-Fla-Geschützen zugeteilt (siehe B VIII, Abschnitt 2).
  
- 3 Die Panzer-Abwehr-Abteilungen führten die Nummer der Divisionseinheiten einer Division. Diese war in der Regel mit der Divisionsnummer identisch. Die zahlreichen Abweichungen sind unter Artillerie aufgeführt (siehe D I, Abschnitt 5). Bei den Panzer-Divisionen und Gebirgs-Divisionen waren diese Abweichungen am stärksten: die Panzer-Divisionen 1–27 hatten die Abteilungen 37, 38, 39, 49, 53, 41, 42, 43, 50, 90, 61, 2, 13, 4, 33, 16, 27, 88, 19, 92, 200, 140, 128, 40, 87, 93, 127; die 1.–8. Gebirgs-Division: 44, 47, 48, 94, 95, 47, 99, 157; die 1. Ski-Division: 152 und die 1., 3. und 4. Kavallerie-Division: 40, 69 und 70.
  
- 4 Am 16. 3. 1940 (Allg. Heeresmitteilungen 353/1940 vom 21. 3. 1940) wurden sämtliche vorhandenen Panzerabwehr-Abteilungen in **Panzerjäger-Abteilungen** umbenannt. Im Laufe des Jahres 1942 wurden bei verschiedenen Divisionen die Panzerjäger- und die Aufklärungs-Abteilungen zu **Panzerjäger- und Aufklärungs-Abteilungen** verschmolzen und diese im Herbst 1942 in **Schnelle Abteilungen** umbenannt. Der Abteilungsstab wurde je nach der Lage entweder von der alten Panzerjäger- oder der Aufklärungs-Abteilung gestellt. Die Auflösung der Waffengattung Schnelle Truppen am 1. 4. 1943 (Allg. Heeresmitteilungen 309/1943) brachte die Auflösung dieser Abteilungen, die jetzt die Panzerjäger zu den Panzer-



### III. Panzerjäger

---

truppen und die Radfahrer der Aufklärungs-Abteilungen zur Infanterie gehörten. Die Abteilungen nahmen daher ihre alten Bezeichnungen wieder an.

- 5 Eine klare Lösung brachte erst die Einführung der „Division n. A. (neuer Art)“ am 2. 10. 1943 (siehe B I, Abschnitt 41); die Gliederung der Panzerjäger-Abteilung sollte allerdings der vorhandenen Waffenausstattung angepaßt sein. Vorgesehen waren für jede Abteilung:
1. Kp. mit 14 schweren Pak (Sfl.) 5 cm
  2. Kp. mit 10 Sturmgeschützen
  3. Kp. mit 9 Fla 3,7 cm (mot Z).
- Davon führte die 2. Kompanie eine eigene Bezeichnung mit einer um 1000 erhöhten Nummer (festgelegt 14. 2. 1944 mit dem Befehl Org.Abt. Nr. I/15710/44). So erhielt z. B. die bisherige 2. (Sturmgeschütz-)Kp./Panzerjäger-Abt. 85 die Bezeichnung **Sturmgeschütz-Abt. 1085**; sie gehörte jedoch auch jetzt voll zur Panzerjäger-Abteilung. Am 6. 10. 1944 wurde die Bezeichnung in Panzerjäger-Kp. 1085 und am 27. 2. 1945 in Jagdpanzer-Kp. 1085 geändert (Org.Abt. I/200/45). – An Stelle der Ausrüstung mit 3,7 cm- oder 5 cm-Pak, die gegen den neuen russischen Panzer T 34 wenig ausrichten konnten, war nach und nach die Ausstattung mit 7,5 cm-Pak bei der 1. Panzerjäger-Kompanie getreten.
- 6 Nur verhältnismäßig wenige Panzerjäger-Abteilungen (mit Nummern zwischen 500 und 700) zählten zu den Heerestruppen; im Mai 1940 zu Beginn des Frankreich-Feldzuges waren es (Mueller-Hillebrand, Band II, Seite 126):
- 7 Abt. zu 3 Kpn. je 12 Pak 3,7 cm: 543, 559, 561, 563, 611, 652, 654
  - 4 Abt. zu 3 Kpn. je 6 Pak 4,7 cm (Sfl.): 521, 616, 643, 670
  - 3 Abt. zu 3 Kpn. je 4 Pak 8,8 cm: 525, 560, 605.
- Ein Panzerjäger-Regiment (aus dem Stab/Panzer-Rgt. 35) gab es nur einmal (656) zwischen dem 8. 6. und 1. 9. 1943; die aus der Panzerjäger-Abt. 656 gebildete II. Abteilung erhielt am 1. 9. 1943 ihre alte Bezeichnung wieder, während die kriegsgliederungsmäßige Unterstellung der (nicht umbenannt gewesenen) schweren Pz.Jäger-Abt. 653 und der Sturm-Pz.Abt. 210 mit dem 16. 12. 1943 entfiel; der Regimentsstab wurde Sommer 1944 zur Bildung der Panzer-Brigade 101 verwandt. Schwere Panzerjäger-Abteilungen, die mit „Nashorn“ und später mit „Panther“- und „Tiger“-Panzern ausgerüstet waren, gab es insgesamt 13, solche mit 8,8 cm-Geschützen (seit November 1944) im ganzen 15 (siehe Nummernübersicht „Schnelle Truppen“).
- 7 Die Panzerjagd-Brigade 104 mit 6 Panzerjagd-Abteilungen (jede Abt. mit 2 Panzerjagd-Kompanien zu 14 Jagdpanzern und einer Pz.Aufklärungs-Kompanie) wurde am 24. 1. 1945 aufgestellt. Die später aufgestellten Panzerjagd-Verbände bestanden aus selbständigen Panzerjagd-Kommandos unter Führung eines jungen Offiziers mit wenigen Mannschaften, die mit Panzer-Nahkampfmitteln ausgerüstet waren. So sollte z. B. die Panzerjagdbrigade West aus 3 Regimentern zu zwei

Bataillonen zu je 3 Kompanien und jede Kompanie aus 6 Kommandos zu 16 Mann bestehen. Nur ein Teil der aufgeführten Einheiten scheint jedoch wirklich aufgestellt worden zu sein.

Die **Panzerzerstörer-Bataillone** gehörten nicht zur Panzerwaffe, sondern zur Infanterie und waren bereits seit Herbst 1943 bei den Armeen und Heeresgruppen der Ostfront aus Panzerjäger-Einheiten aufgelöster Infanterie-Divisionen gebildet worden.

- 8 Als Festungsbesetzungen waren seit dem 27. 7. 1944 die **Festungs-Pak-Verbände** aufgestellt worden. Von Nr. X ab handelte es sich nur um Stäbe, denen Kompanien verschiedener Herkunft unterstanden; die Kompanien 1–97/X waren auf solche Stäbe verteilt (vgl. C. VI. Ersatzeinheiten der Panzertruppen). Von den Höheren Festungs-Pak-Offizieren waren 1–4 im Westen, 5 bei Ob. Südwest eingesetzt.

## IV. Aufklärung

---

### IV. Aufklärung

- 1a** Im Frieden bestanden drei **Kradschützen-Bataillone** (1, 2, 3) für die ersten drei **Panzer-Divisionen**. Eine Kradschützen-Abt. 6 wurde noch im Mai 1939 durch Umbenennung der IV./Kavallerie-Schützen-Rgt. 4 gebildet.  
Ein Kradschützen-Btl. hatte:
- 1.–3. Kradschützen-Kp. (mit 9 leichten, 2 schweren MG und 3 leichten Granatwerfern)
  4. Krad-MG-Kp. mit 8 schweren MG und 6 mittleren Granatwerfern
  5. schwere Kp. mit Pakzug (3 Pak), Geschützzug (mit 2 leichten Infanteriegeschützen) und Pionierzug.
- Die Kradschützen-Abt. 6 bestand aus:
- 1.–3. Kradschützen-Schwadron (mit 18 leichten, 2 schweren MG und 3 leichten Granatwerfern)
  4. MG-Schwadron (mit 8 schweren MG, 6 mittleren Granatwerfern und einem Pakzug mit 3 Pak).
- 1b** Vor dem Frankreich-Feldzug entstand das Kradschützen-Bataillon 7 aus der I./Aufklärungs-Rgt. 7 (2 Kradschützen-, 1 schwere Kp.).
- 2** Bei der Verstärkung der motorisierten Verbände auf 20 Panzer-Divisionen und 10 Infanterie-Divisionen (mot) im Herbst 1940 (siehe C I, Abschnitt 4) erhielt jede dieser Divisionen ein Kradschützen-Bataillon in der oben angegebenen Gliederung (die Zahl der leichten MG bei den Kradschützen-Kompanien war auf 18 verstärkt):
1. Pz.Div.: 1 siehe oben
  2. Pz.Div.: 2 s. o.
  3. Pz.Div.: 3 s. o.
  4. Pz.Div.: 34 aus II./Inf.Rgt. 5 (mot)
  5. Pz.Div.: 55 aus III./Inf.Rgt. 103 (?)
  6. Pz.Div.: 6 aus Kradschtz.Abt. 6
  7. Pz.Div.: 7 s. o.
  8. Pz.Div.: 8 aus II./Kav.Schtz.Rgt. 9
  9. Pz.Div.: 59 aus I./Aufkl.Rgt. 9

## C. Schnelle Truppen

---

- 10. Pz.Div.: 10 aus Abgaben
- 11. Pz.Div.: 61 aus Abgaben
- 12. Pz.Div.: 22 neu
- 13. Pz.Div.: 43 neu
- 14. Pz.Div.: 64 aus MG-Btl. 7
- 15. Pz.Div.: 15 aus III./Inf.Rgt. 93 (mot)
- 16. Pz.Div.: 16 aus MG-Btl. 1
- 17. Pz.Div.: 17 aus II./Inf.Rgt. 63
- 18. Pz.Div.: 18 aus I./Inf.Rgt. 52
- 19. Pz.Div.: 19 aus I./Inf.Rgt. 73
- 20. Pz.Div.: 20 aus III./Inf.Rgt. 115
- 3. Inf.Div. (mot): 53 aus II./Inf.Rgt. 50
- 10. Inf.Div. (mot): 40 aus MG-Btl. 6
- 14. Inf.Div. (mot): 54 aus I./Inf.Rgt. 101
- 16. Inf.Div. (mot): 165 aus MG-Btl. 3
- 18. Inf.Div. (mot): 38 aus III./Inf.Rgt. 51
- 20. Inf.Div. (mot): 30 aus III./Inf.Rgt. 25 (mot)
- 25. Inf.Div. (mot): 25 aus III./Inf.Rgt. 40
- 29. Inf.Div. (mot): 29 neu
- 36. Inf.Div. (mot): 36 aus MG-Btl. 11
- 60. Inf.Div. (mot): 160 aus MG-Btl. 15.

Die Nummern der Bataillone stimmten also nur teilweise mit den Divisions-Nummern überein: bei den Bataillonen 22, 30, 34, 38, 40, 53, 54, 55, 59, 61, 64, 160 und 165 war dies nicht der Fall, doch war hier (bis auf 165) als letzte Zahl die letzte Zahl der Divisionsnummer gewählt (4. Pz. = 34, 4. mot = 54, 14. Pz. = 64).

- 3 Im Winter 1941/42 wurden die Kradschützen-Bataillone 16 und 19 aufgelöst; sie gingen in den Aufklärungs-Abteilungen ihrer Divisionen (16. und 19. Pz.Div.) auf. Dann wurden 1942 allgemein Aufklärungs-Abteilungen und Kradschützen-Bataillone verschmolzen. Die neuen Kradschützen-Bataillone erhielten ihre Stäbe in der Regel von den bisherigen Kradschützen-Bataillonen, bei 16, 17, 18, 19, 36, 43 und 61 aber von den Aufklärungs-Abteilungen. Die Panzerspäh-Schwadron trat als 1. (Pz.Sp.) Kompanie zum Kradschützen-Bataillon, meist auch die Kradschützen-Schwadron. Die entsprechenden alten Kompanien wurden aufgelöst. Damit bestand das Kradschützen-Bataillon jetzt aus:

- 1. Panzerspäh-Kp.
- 2. und 3. Kradschützen-Kp.
- 4. Krad-MG-Kp.
- 5. schwere Kp.

- 4 Neugebildet wurden:

1941/42	Kradschtz.Btl.	24 ( 22. Pz.Div.)	aus Aufkl.Abt. 5 (mot)
	Kradschtz.Btl.	23 ( 23. Pz.Div.)	aus Aufkl.Abt. 8 (mot)
	Kradschtz.Btl.	4 ( 24. Pz.Div.)	aus Radf.Abt. 1

#### IV. Aufklärung

- 1942            Kradschtz.Btl. Großdeutschland (neu)  
                   Kradschtz.Lehr-Btl. aus Aufkl.Lehr-Abt.
- 1942/43        Kradschtz.Btl. 87 ( 25. Pz.Div.) aus III./Pz.Gren.Rgt. 146  
                   Kradschtz.Btl. 26 ( 26. Pz.Div.) aus Radf.Abt. 23  
                   Kradschtz.Btl. 345 (345. Inf.Div.) neu  
                   Kradschtz.Btl. 386 (386. Inf.Div.) neu  
                   Kradschtz.Btl. 15 wurde 1942 III./Schtz.Rgt. 104.
- 5    In Stalingrad gingen im Januar 1943 verloren:
- |                                 |  |
|---------------------------------|--|
| Kradschtz.Btl. 16 (16. Pz.Div.) | neugebildet als Pz.Aufkl.Abt. 16               |
| Kradschtz.Btl. 4 (24. Pz.Div.)  | neugebildet als Pz.Aufkl.Abt. 24               |
| Kradschtz.Btl. 29 (29. ID mot)  | dafür Pz.Aufkl.Abt. 129 aus Kradschtz.Btl. 345 |
| Kradschtz.Btl. 53 (33. ID mot)  | dafür Pz.Aufkl.Abt. 103 aus Kradschtz.Btl. 386 |
| Kradschtz.Btl. 64 (14. Pz.Div.) | neugebildet als Pz.Aufkl.Abt. 14               |
| Kradschtz.Btl. 160 (60. ID mot) | dafür Pz.Aufkl.Abt. Feldherrnhalle.            |
- 6    Mit der Bildung der Waffengattung „Panzertruppen“ an Stelle der Waffengattung „Schnelle Truppen“ am 1. 4. 1943 (Allg.Heeresmitteilungen 309/1943) traten die Panzer-Aufklärungs-Abteilungen (Waffenfarbe rosa, nur für 24 goldgelb) zu dieser. Über die Umbenennung der Kradschützen-Bataillone der Panzer-Divisionen, der leichten Afrika-Divisionen und der Infanterie-Divisionen (mot) sowie der Aufklärungs-Abteilung der 22. Infanterie-Division in „Panzer-Aufklärungs-Abteilungen“ war am 24. 3. 1943 verfügt worden. Die leichten Schützen-Kompanien (gp = gepanzert) und die Kradschützen-Kompanien hatten dabei die Bezeichnung „Panzer-Aufklärungs-Kompanie“ erhalten. Die Panzer-Aufklärungs-Abteilungen der Panzer- und der leichten Afrika-Divisionen erhielten die Nummer ihrer Division, die der Infanterie-Divisionen (mot) einschließlich der 22. die Nummer der Division + 100.
- Dadurch entstanden an **Panzer-Aufklärungs-Abteilungen:**
- |                          |                                  |
|--------------------------|----------------------------------|
| 1 aus Kradschtz.Btl. 1*) | 14 statt Kradschtz.Btl. 64 (neu) |
| 2 aus Kradschtz.Btl. 2   | 15 aus Aufkl.Abt. 33             |
| 3 aus Kradschtz.Btl. 3   | 16 statt Kradschtz.Btl. 16 (neu) |
| 4 aus Kradschtz.Btl. 34  | 17 aus Kradschtz.Btl. 17         |
| 5 aus Kradschtz.Btl. 55  | 18 aus Kradschtz.Btl. 18         |
| 6 aus Kradschtz.Btl. 6   | 19 aus Kradschtz.Btl. 19         |
| 7 aus Kradschtz.Btl. 7   | 20 aus Kradschtz.Btl. 20         |
| 8 aus Kradschtz.Btl. 8   | 21 aus Aufkl.Abt. 580            |
| 9 aus Kradschtz.Btl. 59  | 22 aus Kradschtz.Btl. 24         |
| 10 aus Kradschtz.Btl. 10 | 23 aus Kradschtz.Btl. 23         |
| 11 aus Kradschtz.Btl. 61 | 24 aus Kradschtz.Btl. 4 (neu)    |
| 12 aus Kradschtz.Btl. 22 | 25 aus Kradschtz.Btl. 87         |
| 13 aus Kradschtz.Btl. 43 | 26 aus Kradschtz.Btl. 26         |

\*) vorher vorübergehend Pz.Aufkl.Rgt. 91

### C. Schnelle Truppen

90 aus Aufkl.Abt. 3	136 aus Kradschtz.Btl. 36
103 aus Kradschtz.Btl. 386	164 aus Aufkl.Abt. 220
110 aus Kradschtz.Btl. 40	190 als Heerestruppe (neu)
114 aus Kradschtz.Btl. 54	999 in Aufstellung
116 aus Kradschtz.Btl. 165	GD aus Kradschtz.Btl. Großdeutschland
118 aus Kradschtz.Btl. 38	FH (= Feldherrnhalle) statt Kradschtz.Btl.
120 aus Kradschtz.Btl. 30	160 (neu)
122 aus Aufkl.Abt. 22	Pz.Aufkl.Lehr-Abt. aus Kradschtz.Lehr-
125 aus Kradschtz.Btl. 25	Btl.
129 aus Kradschtz.Btl. 345	

- 7 In Tunis wurden 1943 vernichtet:
- |                                   |                               |
|-----------------------------------|-------------------------------|
| Pz.Aufkl.Abt. 10 ( 10. Pz.Div.)   |                               |
| Pz.Aufkl.Abt. 15 ( 15. Pz.Div.)   | dafür Pz.Aufkl.Abt. 115 (neu) |
| Pz.Aufkl.Abt. 21 ( 21. Pz.Div.)   | neu aus Pz.Aufkl.Lehr-Abt.    |
| Pz.Aufkl.Abt. 90 ( 90. le.Afr.)   | dafür Pz.Aufkl.Abt. 190 (neu) |
| Pz.Aufkl.Abt. 164 (164. le.Afr.)  |                               |
| Pz.Aufkl.Abt. 190 ( 5. Pz.Armee). |                               |
- 8 Infolge Umwandlung der Infanterie-Division (mot) 14 und 36 wurden 1943 die Panzer-Aufklärungs-Abteilungen 114 und 136 in Aufklärungs-Abteilungen umgegliedert.
- Neu gebildet wurden:
- |                        |                                       |
|------------------------|---------------------------------------|
| Pz.Aufkl.Abt. 115      | für die 15. Pz.Gren.Div. (Nov. 1943)  |
| Pz.Aufkl.Abt. 190      | für die 90. Pz.Gren.Div. (Febr. 1944) |
| Pz.Aufkl.Lehr-Abt. 130 | für die Pz.Lehr-Div. (Febr. 1944).    |
- 9 Die Gliederung der Panzer-Aufklärungs-Abteilungen veränderte sich durch eine Verfügung des OKH vom 24. 9. 1943. Während die Panzer-Aufklärungs-Abteilungen der Panzer-Grenadier-Divisionen ihre Gliederung behalten sollten (die drei Schützen-Kompanien hatten statt Krafträdern auch Ketten-Krafträder oder Volkswagen) war für die Panzer-Aufklärungs-Abteilungen der Panzer-Divisionen eine neue Gliederung vorgesehen, die aber nicht zur Durchführung kam:
- 1.-3. Pz.Späh-Kp., davon die 1. mit 7,5 cm-Sturmgeschützen
  4. Schützen-Kp. auf Kettenfahrzeugen
  5. Kradschützen-Kp. auf Krafträdern, Ketten-Krafträdern oder Volkswagen
  6. schwere Kp.
- Durchgeführt wurde statt dessen bei den meisten Abteilungen eine Gliederung in:
- Stabs-Kp. mit drei 7,5 cm-Sturmgeschützen
1. Pz.Späh-Kp. mit 25 leichten Schützen-Panzerwagen (leichte MG)
  - 2.-3. Schützen-Kp. mit je zwei 8,1 cm-Granatwerfern und 7,5 cm-Sturmgeschützen, davon die 2. auf Raupenfahrzeugen und zusätzlich 4 schweren MG (30 bzw. 23 mittlere Schützen-Panzerwagen)

#### IV. Aufklärung

4. schwere Kp. mit Granatwerferzug (6–8,1 cm), Flammenwerferzug (6), Geschützzug (6–7,5 cm Sfl.) und Pionierzug und Versorgungs-Kompanie\*).

Die starken Verluste im Winter 1944/45 brachten mit der Umbildung der Panzer- und Panzergrenadier-Divisionen zur „Panzer-Division 45“ (siehe C I, Abschnitt 13b) auch eine Reduzierung bei der Panzer-Aufklärungs-Abteilung mit sich. Diese sollte laut Befehl des Generalinspektors der Panzertruppen für eine volle Division nur noch aus der

1. gemischten Pz.Späh-Kp. und Aufkl.Kp.
- 2.–3. Schtz.Kp.  
und der Versorgungs-Kp.

bestehen. Bei den als Kampfgruppen wieder aufgestellten Panzer-Aufklärungs-Abteilungen fehlte auch die 2. Schützen-Kompanie. Die ganze Abteilung hatte nur noch 9 Schützen-Panzerwagen und 16 Rad-Spähwagen. In der Feldpostübersicht kommen diese Veränderungen nur noch vereinzelt zur Geltung.

#### 10a Aufgestellt wurden gegen Kriegsende:

Pz.Aufkl.Abt. 520	durch Ob. West; Aufstellung nicht durchgeführt
Pz.Aufkl.Abt. Brandenburg	Nov. 1944 (Pz.Gren.Div. Brandenburg)
Pz.Aufkl.Abt. 44	Febr. 1945 (Pz.Div. Holstein)
Pz.Aufkl.Abt. 69	Febr. 1945 (3. Kav.Div.)
Pz.Aufkl.Abt. 70	Febr. 1945 (4. Kav.Div.)
Pz.Aufkl.Abt. Kurmark	März 1945 (Pz.Div. Kurmark)
Pz.Aufkl.Abt. 233	April 1945 (233. Pz.Div.)

und an „Gneisenau“-Verbänden (siehe B VI, Abschnitte 16 bis 18):

Pz.Aufkl.Abt. München  
Pz.Aufkl.Ausb.Abt. Ostsee  
Pz.Aufkl.Abt. Hirschberg  
Pz.Aufkl.Abt. Potsdam-Krampnitz  
Pz.Aufkl.Abt. Sternberg

und verschiedene einzelne Kompanien (Milowitz, Schlesien, Jüterbog, Krampnitz, Haberland, 120 bei der Führer-Begleit-Division) sowie ein Spähwagen-Bataillon Neuhammer in Schlesien.

#### 10b Wieder aufgestellt wurden 1944/45:

Pz.Aufkl.Abt. Feldhernhalle nach Vernichtung bei Heeresgruppe Mitte  
Pz.Aufkl.Abt. 2 nach Vernichtung in der Normandie  
Pz.Aufkl.Abt. 3 vor Einsatz in Ungarn  
Pz.Aufkl.Abt. 4 vor Einsatz in Westpreußen  
Pz.Aufkl.Abt. 13 nach Vernichtung in der Südukraine  
Pz.Aufkl.Abt. 110 nach Vernichtung in der Südukraine  
Pz.Aufkl.Abt. 118 nach Vernichtung bei Heeresgruppe Mitte.

\*) Vgl. Stein (und Koch) in „Feldgrau“, Nr. 3/1955 f.

- 11 **Aufklärungs-Abteilungen** für die Infanterie- und Gebirgs-Divisionen bestanden im Frieden nicht; sie wurden erst bei Kriegsbeginn aus den Kavallerie-Regimentern gebildet. Bei der 1. und 2. Welle bestanden sie aus:
- Reiter-Schwadron mit 9 leichten, 2 schweren MG
  - Radfahrer-Schwadron mit 9 leichten, 2 schweren MG und 3 leichten Granatwerfern
  - schwere Schwadron mit 3 Pak (mot Z), 3 leichten IG (mot) und 2 Panzer-Spähwagen.
- Bei der 3. und 4. Welle fehlte die Reiter-Schwadron und der Panzer-Spähtrupp. Dafür hatten diese Aufklärungs-Abteilungen statt der einen zwei Radfahrer-Schwadronen. Die Gebirgs-Divisionen hatten zwar Reiter- und Radfahr-Schwadron; dafür fehlte hier aber die schwere Schwadron.
- Auch bei Neuaufstellungen während der ersten Kriegshälfte blieb die Ausstattung der Divisionen mit Aufklärungs-Einheiten sehr unterschiedlich. Teils fehlte sie ganz (13.–15. Welle), teils bestand eine Radfahrer-Schwadron bei einer kombinierten Panzerjäger- und Aufklärungs-Abteilung (5.–8. Welle). Reiter-Schwadronen wurden erst bei einigen Divisionen der 12. Welle (101, 102, 112 (= Aufkl.Abt. 120), 113) wieder aufgestellt.
- 12 Die Benennung der Aufklärungs-Abteilungen erfolgte nach der Nummer der Divisionstruppen der Division, die meist, aber nicht immer (siehe unter Artillerie: D I, Abschnitt 5) mit der Divisionsnummer identisch war. Da es außerdem Aufklärungs-Abteilungen bei den schnellen Verbänden gab und die der 2. und 3. Gebirgs-Division vor ihrer Umbenennung in 111 und 112 die Nummern 11 und 12 führten, hießen die Aufklärungs-Abteilungen der 1. Welle zunächst „Aufklärungs-Abteilung der 1. Infanterie-Division“ (usw.).
- Die Zusammensetzung der Abteilungen aus Reitern, Radfahrern und einer motorisierten schweren Kompanie mit ihren völlig verschiedenen Marschgeschwindigkeiten erwies sich für einen gemeinsamen Einsatz der ganzen Abteilung als sehr unzuweckmäßig.
- Zuerst wurden die Reiter-Schwadronen abgegeben, teils zur Verstärkung der 1. Kavallerie-Division, dann zur Aufstellung von Reiterverbänden im Osten. Die Aufklärungs-Abteilungen nahmen danach die Bezeichnung **Radfahr-Bataillone** an, seit 1942 meist **Radfahr-Abteilungen**. Soweit sie mit den Panzerjäger-Abteilungen gekoppelt waren, führten sie die Bezeichnung **Schnelle Abteilung**. Mit der Aufstellung der Waffengattung Panzertruppen am 1. 4. 1943 nahmen die Radfahr-Abteilungen und die mit dem Stab einer Aufklärungs-Abteilung gebildeten Schnellen Abteilungen wieder den Namen Aufklärungs-Abteilung an (Vfg. vom 29. 4. 1943) und traten zur Infanterie über.
- 13 Bei Umgliederung von dreigleisigen Divisionen mit 9 Bataillonen zu zweigleisigen bei den Heeresgruppen im Osten war meist ein 7. Bataillon als Verfügungs-Bataillon der Division bestehen geblieben und nahm die Bezeichnung **Divisions-Bataillon** an. Die Kriegsgliederung „Division (n.A. 44)“ vom 2. 10. 1943 be-



#### IV. Aufklärung

zeichnete diese Bataillone als **Füsilier-Bataillone** (Umbenennung bereits mit Vfg. vom 26. 7. 1943) und verschmolz die vorhandenen Reste der Aufklärungs-Abteilungen mit ihnen, bzw. stockte letztere zu Füsilier-Bataillonen auf. (Mit den aus Traditionsgründen in Füsilier- statt in Grenadier-Regimenter umbenannten Infanterie-Regimentern haben diese Füsilier-Bataillone nichts zu tun.) Die Füsilier-Bataillone waren wie die Grenadier-Bataillone in 4 Kompanien (einschließlich einer schweren Kompanie) gegliedert. Die erste Kompanie war mit Fahrrädern ausgestattet.

Auf Verfügung vom 1. 9. 1943 (Org.Abt. I/7736/43) waren die Divisions-Füsilier-Bataillone der Infanterie-Divisionen (n.A.) mit der Nummer ihrer Division zu bezeichnen, die mit der Nummer der Divisionstruppen ja nicht in allen Fällen identisch war.

- 14 In einer zusammenfassenden Verfügung vom 23. 2. 1944 (AHA Ic Nr. 1370/44 g.Kdos.), die 11 Einzelverfügungen seit dem 3. 11. 1943 zusammenfaßte, erhielten 57 Divisions-Füsilier-Bataillone die Bezeichnung „**Divisions-Füsilier-Bataillon (A.A.)**“, um die Tradition ehemaliger Truppenteile der Kavallerie zu erhalten. Sie führten die gelbe Waffenfarbe und ihre Angehörigen erhielten die Bezeichnung Rittmeister, Wachmeister, Reiter. Es waren die Div.Füs.Btle. 1, 6, 7, 11, 12, 15, 21, 23, 24, 26, 30–32, 34–36, 45, 46, 57, 58, 62, 65, 68, 69, 75, 79, 94, 110–112, 121, 125, 134, 168, 170, 171, 208, 227, 254, 256, 257, 263, 269, 271, 299, 305, 329, 331, 333–335, 349, 352, 353, 356, 362 und 376. Außerdem erhielten 38 Kompanien der übrigen Bataillone die Bezeichnung Schwadron und damit die Tradition der Kavallerie. – Nur diese Bataillone und Schwadronen blieben auch weiter auf den Ersatz aus den Aufklärungs-Ersatz-Abteilungen angewiesen; die übrigen Divisions-Füsilier-Bataillone wurden zur Ersatzstellung auf Grenadier-Ersatz-Bataillone angewiesen.
- 15 Die **Schnellen Brigaden 20 und 30** (auch Radfahr-Brigaden genannt) entstanden am 7. 3. 1943 aus den im Februar nach Belgien und in die Niederlande verlegten Reserve-Radfahr-Regimentern 20 und 30. Unterstellt waren die aus Reserve-Radfahr-Abteilungen umgebildeten Schnellen Abteilungen 503–507, 509–513, 517 und 518. Die **Radfahr-Aufklärungs-Brigade** Norwegen war April 1944 als Radfahr-Aufklärungs-Regiment mit zwei Abteilungen aus den Aufklärungs-Abteilungen 95 und 233 gebildet worden. Die 10. **Radfahr-Jäger-Brigade** wurde erst im Januar 1945 mit drei Radfahr-Jäger-Bataillonen I.–III./10 und der Art.Abt. 510 für den Einsatz in Ostpreußen gebildet.

V. Reiterei

- 1 Bei Kriegsbeginn bestanden zwei Reiter- und dreizehn Kavallerie-Regimenter. Die letzteren gliederten sich in eine I. Reiter-Abteilung mit 5 Schwadronen und eine II. Radfahrer-Abteilung mit 6.–8. Radfahrer-, 9. Panzer-Abwehr-, 10. schwerer und 11. Nachrichten-Schwadron. Bei Mobilmachung wurden diese Regimenter aufgelöst. Die ersten drei Reiter-Schwadronen jedes Regimentes und die 6.–8. Radfahrer-Schwadron kamen zu den Aufklärungs-Abteilungen der 1. Welle, die 4. Reiter-Schwadron zur 2. Welle; die 5. wurde Ersatz-Schwadron; 9.–11. Schwadron wurden verteilt. So bildeten:

Kav.Rgt.	Aufkl.Abt. (Reiter und Radfahrer)	Aufkl.Abt. (Reiter)
3 Göttingen (WK IX)	9, 15, 17	152, 157
4 Allenstein (WK I)	1, 11, 21	161
5 Stolp (WK II)	12, 32	175
6 Darmstadt (WK XII)	33, 34, 36	179
8 Oels (WK VIII)	8, 18, 28	162
9 Fürstenwalde (WK III)	3, 23, 46	168, 176
10 Torgau (WK IV)	4, 14, 24	156, 187
11 Stockerau (WK XVII)	44, 45, 11, 12 (der 2. und 3. Geb.Div.)	
13 Lüneburg (WK X)	22, 30	152, 158
14 Ludwigslust (WK XI)	19, 21, 156	171
15 Paderborn (WK VI)	6, 16, 26	169, 186
17 Bamberg (WK XIII)	10, 7, 27	54
18 Stuttgart (WK V)	5, 25, 35	178.

- 2a Die Reiter-Regimenter 1 und 2 mit je 5 Schwadronen bildeten bei Kriegsausbruch die 1. Kavallerie-Brigade, die am 28. 10. 1939 durch eine 2. Reiter-Brigade zur 1. Kavallerie-Division verstärkt wurde. Die beiden neuen Reiter-Regimenter 21 und 22 der zweiten Brigade waren aus den Reiter-Schwadronen von 12 Aufklärungs-Abteilungen gebildet worden. Die Division wurde am 28. 11. 1941 in die 24. Panzer-Division umgegliedert.

- 2b Im Winter 1942/43 wurden die noch bei Divisionen im Osten befindlichen Reiter-Schwadronen in den Reiterverbänden Böselager und Winning zusammengefaßt; aus ihnen wurden am 1. 4. 1943 das Kavallerie-Rgt. Mitte und am 1. 6. 1943 die Kavallerie-Regimenter Nord und Süd gebildet. Damit waren sämtliche bisher zu Aufklärungs-Abteilungen gehörenden Reiter-Schwadronen in den neuen Regimentern aufgegangen. Diese erhielten 1944 die Nummern 5 (aus Nord), 31, 32 (aus Mitte) und 41 (aus Süd) und bildeten die 3. und 4. Kavallerie-Brigade. Das Kavallerie-Regiment 5 „Feldmarschall Mackensen“ hatte seine Nummer 5 der Tradition der Stolper Reiter zu verdanken (Leibhusaren und Blücher-Husaren).
- 2c Die Armee-Reiter-Regimenter 1–3 bei der 9. Armee/Heeresgruppe Mitte bestanden nur vom 12. 4. bis 24. 7. 1942.
- 3 Die Kavallerie-Regimenter Fürst von Urach (später Jungschulte, sp. Kosaken-Regiment 1) und Platow waren Vorläufer der sechs am 11. 5. 1943 aufgestellten Kosaken-Regimenter gewesen, die am 5. 9. 1943 die Bezeichnung **Kosaken-Reiter-Regimenter 1–6** (Don, Sibir, Sswodno, Kuban, Don, Terek) erhielten und schon seit dem 4. 8. 1943 die 1. Kosaken-Division bildeten. Deren Stab hatte als Reiterverband von Pannwitz bereits seit dem 13. 11. 1942 bestanden. Die Division wurde im Dezember 1944 an die Waffen-SS abgegeben und dort in 2 Divisionen aufgeteilt. Daneben entstanden bei den Sicherungs-Divisionen weitere Kosaken- oder Ost-Reiter-Abteilungen zu meist 5 Schwadronen:
- |                    |  |
|--------------------|--|
| Heeresgruppe Nord  | Ostreiter 207, 281, 385  |
| Heeresgruppe Mitte | Kosaken 443 und 600  |
| Heeresgruppe Süd   | Kosaken 203, 403, I. und II./444, I. und II./454, 580<br>und beim Sicherungs-Rgt. 57 |
- und bis Mai 1943 11 einzelne Schwadronen.

## VI. Ersatzeinheiten der Panzertruppen

Die Entwicklung bei den Ersatztruppen der Panzer-Infanterie (Schützen; Panzergrenadiere) ist bereits unter B VI bei der Infanterie mit besprochen worden, so daß nur wenig nachzutragen bleibt.

Die Kommandeure der Schnellen Truppen in den Wehrkreisen wurden am 25. 3. 1943 in Kommandeure der Panzertruppen umbenannt.

Die Schützen-Ersatz-Regimenter und -Bataillone waren am 22. 8. 1942 mit sofortiger Wirkung in Panzergrenadier-Ersatz-Regimenter und -Bataillone umbenannt worden. Die Krad-schützen-Ersatz-Bataillone wurden am 1. 4. 1943 in Panzer-Aufklärungs-Ersatz-Abteilungen umbenannt.

Mit den mobilen Abteilungen hatten am 16. 3. 1940 auch die Panzer-Abwehr-Ersatz-Abteilungen die Bezeichnung Panzerjäger-Ersatz-Abteilung erhalten. Das Panzer-Zerstörer-Ersatz-Btl. 92 gehörte zur Infanterie und war am 1. 3. 1944 aus dem Grenadier-Ersatz-Btl. (mot) 92 in Greifenberg hervorgegangen. Da die Festungs-Pak-Ersatz-Abt. 101 in Fallingb. (Wehrkreis X) stationiert war, erhielten die späteren Festungs-Pak-Kompanien die Bezeichnung 1-97/X, auch wenn sie anderen Festungs-Pak-Verbänden unterstanden. (Die Aufstellung der Abteilung 102 in Posen ist fraglich.)

Die von den aufgelösten Kavallerie-Regimentern bei Mobilmachung zurückgelassenen Kavallerie-Ersatz-Abteilungen änderten am 27. 9. 1942 ihre Bezeichnung in Radfahrer-Ersatz-Abteilung und am 1. 4. 1943 endgültig in Aufklärungs-Ersatz-Abteilung. Die Kavallerie-Ersatz-Abteilungen 1, 5 und 8 waren nicht Radfahrer-Ersatz-Abteilungen geworden, sondern hatten ihre Bezeichnungen behalten, bis auch sie am 1. 4. 1943 Aufklärungs-Ersatz-Abteilungen wurden. Die Aufklärungs-Ersatz-Abteilung 5 wurde jedoch 1944 wieder Kavallerie-Ersatz-Abteilung (für die 3. Kavallerie-Division); die Kavallerie-Ersatz-Abteilung 100 (seit 1. 12. 1944: 20) war 15. 12. 1943 als Ersatz-Abteilung für die 4. Kavallerie-Division (zunächst: -Brigade) errichtet worden.

## D. Artillerie

Unter „D“ sind zusammengefaßt:

- I: Artillerie im engeren Sinne mit:
  - Aufklärender Artillerie (Beobachtungs-Abteilungen)
  - Panzer- und Sturmartillerie
  - Heeresküsten- und Festungsartillerie
- II. Heeresflakartillerie
- III. Nebeltruppen und Gasabwehr
- IV. Kriegskarten- und Vermessungswesen.

Die Heeresflakartillerie galt seit dem 15. 6. 1941 als eigene Waffengattung, die zur Überwachung der Ausbildung einen eigenen Inspekteur besaß. Der General der Heeresflaktruppen blieb jedoch dem General der Artillerie unterstellt; auch die vorgesehene In 13 als Waffeninspektion (Waffenabteilung) im Allgemeinen Heeresamt war noch 1943 ein Teil der Artillerieabteilung (In 4).

Die Nebeltruppen besaßen seit dem 1. 9. 1940 mit dem General der Nebeltruppe im OKH ihre höchste Befehlsstelle. Im AHA war die aus der Artillerie abgeleitete Waffengattung durch die In 9 (Nebeltruppe und Gasabwehr) vertreten.

Die Ausgliederung der Karten- und Vermessungstruppen aus der Artillerie als selbständige Waffengattung geschah am 27. 10. 1943 (OKH Org. II/11732/43). Die Dienststellen des Kriegskarten- und Vermessungswesens waren auch in der Zeit der Eingliederung der beweglichen Truppen in die Artillerie selbständig geblieben.

## I. Artillerie

(im engeren Sinne)

General der Artillerie z. b. V. 1–4

Artillerie-Divisionen: 18, 309–312

Volksartilleriekorps: 166, 388, 401–410, 766, 1133, 1134

Heeres-Artilleriekorps 411, 412

Heeres-Artillerie-Brigaden: 70, 88, 140, 288, 388, 401–410, 704, 732, 756, 959

Höhere Artillerie-Kommandeure (Höh.Arko): 6, 191, 301–322, Afrika

Artillerie-Kommandeure (Arko): 1–8, 15–20, 22, 24, 27, 30–32, 35, 44, 101–149, 153, 168–170, 186, 187, 189–191, 219, 401, 404, 405, 407, 408, 411, 413–416, 418, 421, 422, 424, 430, 441, 442, 447, 451, 453, 458, 464, 466, 467, 472, 474, 476, 481, 482, 484–486, 488–490, 494, 497, 499, 500, 502–504, 506

Artillerie-Führer 101–114

Artilleriestab z. b. V. 1, 140

Artillerie-Regimenter (und Art.Rgts.Stäbe z. b. V.): 1–78, 80–90, 92, 93, 96–99, 102–105, 107, 109, 110, 114–117, 119–123, 125, 126, 128, 129, 131, 132, 134, 137–142, 146–151, 152, 155–162, 164, 165, 167–173, 175–179, 181–196, 198, 199, 203, 205–209, 211–223, 225–246, 248, 250 (span.), 251–258, 260, 262–269, 271, 272, 274–278, 281, 282, 286, 288, 290–300, 302–306, 309, 311, 312, 319–321, 323–340, 342–349, 352, 353, 355–357, 359, 361–365, 367, 369 (kroat.), 370–372, 373 (kroat.), 376, 377, 383–389, 391, 392 (kroat.), 395, 399, 401–404, 416, 477, 485, 501, 511, 520, 553–557, 584, 603, 606, 609, 610, 612–614, 617–619, 621–623, 627, 630, 650–652, 654, 656–658, 661–663, 668–671, 677, 694, 697, 702–708, 712, 719, 720, 744, 746, 752, 760–762, 766, 775, 779, 781–783, 785–788, 792, 801–803, 814, 818, 839, 869, 870, 880, 890, 901–903, 931, 958, 959, 961, 962, 964, 970, 999, 1005, 1016, 1020, 1036, 1048, 1059, 1060, 1066, 1080, 1082, 1088, 1089, 1178, 1316, 1352, 1456, 1458, 1541–1553, 1558–1582, 1600, 1650, 1708, 1709, 1711, 1712, 1716, 1719, 1818, Elbe, Feldherrnhalle, Großdeutschland, Kreta, Reichsgründung, Simon

Artillerie-Regimenter (L): 1, 3, 4, 6, 9–14, 16–21 – Abt. (L): 5

Gebirgs-Artillerie-Regimenter: 79, 82, 94, 95, 111–113, 1057

## Übersicht

**Panzer-Artillerie-Regimenter:** 2, 4, 10, 13, 16, 23, 27, 33, 73, 74\*), 75, 76, 78\*), 80, 88–93, 102, 103, 116\*), 119, 120, 124, 127, 128, 130, 140, 144, 146, 151, 155, 500, Brandenburg, Führer 1, 2, Feldherrnhalle 1, 2, Großdeutschland, Jüterbog, Kurmark, Müncheberg, Schlesien

**Panzer-Artillerie-Abteilung** Norwegen

**Gepanzerte Artillerie-Regimenter:** 1, 2, 931

**Grenz-Artillerie-Regiment** 106, -Abteilung 101

**Landwehr-Artillerie-Regimenter:** 131–133, 151, 311, -Abteilung 14

**Landesschützen-Artillerie-Regiment** 460

**Reitende Artillerie-Regimenter** 1, 202, -Abteilungen 1, 2

**Kosaken-Artillerie-Regimenter:** 1, 55

**Afrika-Artillerie-Regimenter:** 1, 2

**Artillerie-Lehr-Regimenter:** 1–5 und Lehr-Rgt.

**leichte Kavallerie-Geschütz-Abt. Kav.Rgt. Mitte**

**Leichtgeschütz-Abteilungen** 423, 424

**leichte Artillerie-Abteilungen:** 91, 95, 108, 127, 192, 200, 219, 220, 222, 229, 230, 233–236, 238–240, 248, 270–273, 276–281, 285, 339, 361 (Afrika), 369 (kroat.), 391, 400, 416, 425, 426, 430, 454, 476, 507, 537–539, 555, 600, 602, 616, 631, 638 (frz.), 650–654, 656–658, 661–663, 668–672, 733, 741–756, 851, 855, 860, 861, 900, 905, 930, 934–937, 961–963 (Afr.Schtz.R.), 969, 1021–1026, 1029, 1030, 1032, 1033, 1042, 1233, Kav.Rgt. Mitte, Nord, Süd; Reichshof, Römer, Smolensk, Simon, Tatra

**schwere Artillerie-Abteilungen:** 101–103, 106, 108, 109, 151, 153, 154, 408, 422, 427, 430, 436, 445, 446, 450, 451, 456, 457, 460, 485 (V 2), 496, 505, 506, 510, 511, 526, 536, 555, 557, 601, 602, 604, 605, 607, 611, 615, 616, 620, 621, 624–626, 628–631, 633–637, 641, 643–649, 676, 679–681, 702, 705, 709, 711, 714, 716, 729–733, 735–737, 740, 757–764, 767, 768, 777, 780, 781, 800, 808–810, 814–817, 822, 833, 836, 841–852, 854–867, 911, 912, 934, 935, 953 (V-Waffen), 985–993, 995, 997, 998, 1151

**Heeres-Artillerie-Abteilungen:** 101, 106, 108, 141, 151, 423, 424, 504, 531, 558, 645, 672, 708, 774, 809, 829, 861, 882, 910, 914, 928, 929, 934, 1043, 1044, 1057, 1061–1065, 1140, 1141, 1143–1150, 1152–1154, 1161–1163, 1180–1184, 1190–1198

**Eisenbahn-Artillerie-Abteilungen:** 614, 640, 646, 676, 679, 681, 702, 725, 780

**Technische Artillerie-Abteilung** 91

**Artillerie-Abteilung** der 3. Kav.Brig., der 4. Kav.Brig.

**Ostartillerie-Abteilungen** 752, Befh. Heeresgebiet Süd

\*) im Text bei 74, 78 und 116 „Panzer-Artillerie-Rgt. seit 23. 3. 1942“ nachtragen

## D. Artillerie

---

### Festungs-Artillerie

Festungs-Artillerie-Kommandeure I-IV

Festungs-Artillerie-Stäbe 1-10

Festungs-Artillerie-Regimenter: 1132-1134, 1139, 1164, 1246, 1321-1324, 1330, 1337, 1338, 1350, 1515, 3157

Festungs-Stamm-Artillerie-Regimenter 3132-3134

Festungs-Artillerie-Abteilungen: 841, 842, 846, 849, 1047, 1048, 1050, 1060, 1121, 1130-1132, 1135-1138, 1158, 1159, 1301-1315, 1317-1327, 1332, 1341, 1353-1356, 1374, 1501-1527, 1559, 3086-3087, davon Heeres-Fest.Art.Abt.: 1047, 1048, 1050, 1301-1314, 1501-1513

Festungs-Stamm-Artillerie-Abteilungen: 3117-3126, 3133-3139, 3152, 3156-3160, 3163-3166, 3176, 3177, 3184

Artillerie-Pak-Abteilungen (bo): 1007-1010, 1037-1041, 1052-1065

Stellungs-Artillerie-Abteilungen: 215, 216, 510, 517, 518, 738, 769, 770, 789, 799, 801-807

Stellungs-Gebirgs-Artillerie-Abteilung 118

### Heeres-Küstenartillerie

Höherer Küstenartillerie-Kommandeur Griechenland, Südwest

Heeres-Küstenartillerie-Kommandeur 200, Adria

Höherer Offizier der Heeres-Küstenartillerie 150

Heeres-Küstenartillerie-Regimenter: 180, 207, 437-439, 449, 527, 619, 643-645, 647, 649, 697, 752, 824, 825, 836-840, 853, 919, 920, 927, 932, 933, 938, 940, 944, 945, 971-981, 983, 1006, 1018 (?), 1101-1103, 1105, 1240, 1245, 1252, 1254, 1255, 1261, 1262, 1265, 1266, 1280, 1287, 1290, 1291, Dänemark, Littoria

Heeres-Küstenartillerie-Abteilungen: 143-145, 147-149, 216, 283-285, 287-289, 338, 367, 404, 440-442, 444, 447, 448, 452, 473-476, 478-500, 504, 505, 510, 523, 527-529, 531, 532, 622, 623, 630, 677, 699, 700, 706-708, 727, 728, 738, 753-759, 769, 770, 772-774, 778, 789, 799, 811, 819, 820, 823, 826-829, 831, 832, 834, 835, 901, 904, 906, 910, 914, 928, 929, 946-950, 952, 954, 955, 1001-1004, 1021, 1104-1118, 1230, 1231, 1244, 1253, 1260, 1282

Heeres-Küsten-Batterien (nur mehrere mit gleicher Nummer): 401-403, 745-748, 750, 751, 804, 805, 956, 957, 960, 967

Heeres-Küstenartillerie-Lehr-Abteilung 101

Heeres-Küstenartillerie-Abschnitte: Italien-Nord, Italien-Mitte, Italien-Süd

Kommandeur der Lehrgänge für Heeres-Küstenartillerie



## Übersicht

### Artillerie-Ersatz-Einheiten und -Schulen

- Artillerie-Ersatz-Regimenter:** 1–13, 15–20, 22–27, 33–35, 44, 45, 52, 57, 96, 110, 112, 116, 168, 225, 262
- Reserve-Artillerie-Regimenter:** 3, 5, 7, 8, 18, 26, 33, 34, 112 (Geb.), 1066
- Artillerie-Regiment (B)** 26
- Feldausbildungs-Artillerie-Regimenter:** 3, 453, 1449–1452, 1458
- Artillerie-Ersatz-Abteilungen:** 1–50, 53–56, 58, 59, 61–63, 65, 69, 70, 73, 75–77, 79 (Geb.), 90, 96, 97, 100 (schwere mot), 102, 103, 105, 109, 111 (Geb.), 112 (Geb.), 112, 114, 116, 118 (Geb.), 152, 156–158, 161, 162, 167–169, 171, 173, 175, 176, 178, 179, 186, 187, 205–209, 211–218, 221, 223, 225, 227, 228, 231, 239, 246, 251–260, 262, 263, 267–269, 290, 309, 313, Feldherrnhalle, Großdeutschland
- Reitende Artillerie-Ersatz-Abt.** 101
- Reserve-Artillerie-Abteilungen:** 1, 3, 5–11, 14, 18–20, 23, 24, 26–29, 44, 58, 59, 61, 70, 79 (Geb.), 96, 167, 169, 179, 211, 213, 252, 257, 260, 273, 276, 290, 1066, 1082
- Artillerie-Abteilungen (B)** 19, 28, 191
- Feldausbildungs-Artillerie-Abteilung** 155
- Artillerie-Feldersatz-Abteilung** 88
- Artillerie-Lehr- und Ausbildungs-Abteilung** 500
- Lehr- und Ersatz-Abteilung für Eisenbahn-Artillerie** 100
- Heeresunteroffizierschule für Artillerie**
- Feldunteroffizierschule der Artillerie**
- Artillerieschule I–III, Jüterbog**
- Gebirgsartillerie-Schießschule**
- Fähnrich-Regimenter** 1–5

### Sturm-Artillerie

- Sturmartillerie-Abteilungen:** 184, 185, 190–192, 197, 203, 204
- Sturmgeschütz-Abteilungen:** 177, 184, 185, 189–192, 197, 200–203, 209, 210, 226, 228, 232, 236, 237, 239, 243–245, 249, 259, 261, 270, 276–281, 286, 300, 301, 303, 311, 322, 325, 341, 393, 394, 428, 600, 667, 902, 904, 905, 907–909, 911, 912, 914–916, 918, Burg, Großdeutschland
- Sturmgeschütz-Brigaden:** 177, 184, 185, 189, 190, 191, 201–203, 209, 210, 226, 228, 232, 236, 237, 239, 243–245, 249, 259, 261, 270, 276–281, 286, 300, 301, 303, 311, 322, 325, 341, 393–398, 600, 667, 901, 902, 904, 905, 907, 909, 911, 912, 914, 920

## D. Artillerie

---

**Heeres-Sturmartillerie-Brigaden:** 184, 185, 202, 236, 239, 243, 249, 261, 277, 300, 303, 600, 667, 905, 911, 912, 1178

**Sturmartillerie-Lehr-Brigade** 111

**Sturmgeschütz-Ersatz-Abteilungen:** 200, 300, 400, 500, 600, 700

**Sturmgeschützschule Burg mit Lehrabteilung**

### Aufklärende Artillerie

**Beobachtungs-Abteilungen:** 1–36, 39, 40, 43, 44, 52, 57, 64, 70–74, 77, Afrika

**Gebirgs-Beobachtungs-Abteilungen** 18, 38

**Stellungs-Beobachtungs-Abteilungen:** 37, 41, 42, 45–63, 65–69, 554–557

**Beobachtungs-Ersatz-Abteilungen:** 1, 2, 4–7, 31, 44

**Reserve-Beobachtungs-Abteilungen** 4, 44

## II. Heeresflakartillerie

**Heeres-Flakartillerie-Brigaden** 501–510

**Heeres-Flakartillerie-Regimentstäbe** 1–11

**Heeres-Flakartillerie-Abteilungen:** 144, 271–321, Brandenburg, Feldherrnhalle 1, 2, Großdeutschland

**Heeres-Flakartillerie-Ersatz-Abteilungen:** 32, 272, 273, 276–280

**Reserve-Heeres-Flakartillerie-Abteilungen** 276, 278

**Heeresflak-Lehr-Abteilung**

**Lehr- und Ausbildungs-Stab für Heeresflakartillerie**

## III. Nebeltruppen und Gasabwehr

**Kommandeure der Nebeltruppen** 1–4

**Werfer-Brigaden** 1–9

**Volks-Werfer-Brigaden** 15–20

**Stellungs-Werfer-Brigade** 300

## Übersicht

---

Regimentstäbe der Nebeltruppe z. b. V. 1–4

schwere Werfer-Regimenter (mot): 1–3, 14, 15, 21–26

Nebelwerfer-Regimenter 51–54

Werfer-Regimenter: 51–57, 70, 71, 81–91

Stellungs-Werfer-Regimenter 101–103

Werfer-Lehr-Regiment 1

Nebel-Lehr-Regiment 2

Nebel-Abteilungen: 1, 2, 5

Nebelwerfer-Abteilungen 1–11

Werfer-Abteilungen 56, 71

schwere Werfer-Abteilungen 11, 102

schwere Stellungswerfer-Abteilungen 101–103

Entgiftungs-Abteilungen: 1, 2, 5, 101–105

Straßen-Entgiftungs-Abteilungen 131–133

Nebel-Ersatz-Regiment 1

Werfer-Ersatz- und Ausbildungs-Regimenter 1–3

Nebel-Ersatz-Abteilungen: 1–4, 7, 8, 101

Werfer-Ersatz- und Ausbildungs-Abteilungen 1–11

Ausbildungs-Werfer-Abteilung 407

Nebel-Lehr-Abteilung – Nebel-Lehr- und Versuchsabteilung – Nebelwerfer-Lehr-Abteilung

Nebeltruppenschule – Heeres-Gasschutzschule

Heeresunteroffizierschule der Nebeltruppe

## IV. Kriegskarten- und Vermessungswesen

Vermessungs-Regiment-Stäbe z. b. V. 1–4

Vermessungs-Abteilungen: 1–3, 501, 601, 602, 604, 607, 608, 613, 617, 618, 620, 624, 631, 633

Vermessungs- und Karten-Abteilungen: 501, 573, 601, 602, 604, 607, 608, 613, 617, 618, 620, 624, 631, 633

D. Artillerie

Kriegskarten- und Vermessungsämter 1-10

leichte Karten-Druckerei-Abteilungen: 520, 530, 532, 535, 537, 555

Felddruckerei-Abteilung 631 (beim OKH)

Heeres-Vermessungs-Schulen

Truppenkennzeichen

Truppenkennzeichen

Lfd. Nr.	Truppenteil	Waffenfarbe (Nebenfarbe)	Truppenkennzeichen (in der Waffenfarbe, Buchstabe usw. über den Nummern)
16	Artillerie-Div.Stäbe	hochrot	„D“ in gotischer Schrift mit arab. Nr.
19	Höhere Art.Kommandeure z. b. V.	hochrot	„HAK“ in lat. Blockschrift mit arab. Nr.
20	Höhere Art.Kommandeure	hochrot	„HAK“ in lat. Blockschrift mit arab. Nr.
21	Werfer-Brigade-Stäbe	bordeauxrot	„B“ in lat. Blockschrift mit arab. Nr.
<b>Artillerie</b>			
54	Artillerie-Kommandeure	hochrot	„AK“ in lat. Blockschrift mit arab. Nr.
55	Art.Rgts. und Abt.Stäbe z. b. V.	hochrot	arab. Nr.
56	Leichtgeschütz-Abt. und -Batterien	hochrot	arab. Nr.
57	– unbesetzt –		
58	Art.Rgter.	hochrot	arab. Nr.
59	le.Art.Abt. (I.FH)	hochrot	arab. Nr.
60	Art.Abt. (I.FH)	hochrot	arab. Nr.
61	s.Art.Abt. und Bttr. (s.FH)	hochrot	arab. Nr.
62	s.Art.Abt. und Bttr. (gem. Abt. und s.Haubitzen)	hochrot	arab. Nr.
63	s.Art.Abt. und Bttr. (Mörser)	hochrot	arab. Nr.
64	s.Art.Abt. und Bttr. (Kanonen)	hochrot	arab. Nr.
65	Sonderartillerie	hochrot	„S“ in lat. Blockschrift mit arab. Nr.
66	Sturmgeschütz-Brig. und Abt.	hochrot	arab. Nr.
67	Heeresflakartillerie-Abt.	hochrot	Flakgranate mit arab. Nr.
68	Eisenbahnartillerie	hochrot	„E“ in lat. Blockschrift mit arab. Nr.
<b>Küstenartillerie</b>			
69	Küstenartillerie-Rgts.Stäbe	hochrot	„K“ in lat. Blockschrift mit arab. Nr.
70	Küst.Art.Rgter., -Abt., -Bttr. und Turm-Haubitzen-Züge	hochrot	„K“ in lat. Blockschrift mit arab. Nr.
71	Küsten-Artillerie im Bereich Dänemark	hochrot	„K“ in lat. Blockschrift mit arab. Nr.

D. Artillerie

72	Küstenartillerie im Bereich Norwegen und Lapland	hochrot	„K“ in lat. Blockschrift mit arab. Nr.
73	Küstenartillerie im Bereich der Heeresgruppe D (Ob. West)	hochrot	„K“ in lat. Blockschrift mit arab. Nr.
<b>Beobachtungseinheiten</b>			
74	le.Beob.Abt. (mot)	hochrot	„B“ in got. Schrift mit arab. Nr.
75	Beob.Abt. (t bew)	hochrot	„B“ in got. Schrift mit arab. Nr.
76	Wetterzüge, Wasserstoffbereitungstrupps	hochrot	} Truppenkennzeichen wie zugehörige Beob.Abt.
77	s.V <sup>o</sup> Züge, le.V <sup>o</sup> Trupps	hochrot	
78	Instandsetzungstrupps für V <sup>o</sup> Trupps	hochrot	
<b>Nebeltruppen</b>			
79	Werfer-Rgter. u. -Abt.	bordeauxrot	arab. Nr.
80	Sonder-Kdos. der Nebeltruppen u. Nebelzerstäuber-Kdos.	bordeauxrot	„S“ in lat. Blockschrift mit arab. Nr.
<b>Karten- und Vermessungstruppen*)</b>			
179	Vermessungs-Rgts.Stäbe	hochrot	„V“ in got. Schrift mit arab. Nr.
180	Karten- und Vermessungs-Abt. u. -Batterien	hochrot	„V“ in got. Schrift mit arab. Nr.
181	Kartenstellen	hochrot	„VK“ in got. Schrift mit arab. Nr.
182	Magnetmeßtrupps und -warte	hochrot	„VM“ in got. Schrift mit arab. Nr.
183	Bildmeßtrupps	hochrot	„V“ in got. Schrift mit arab. Nr.
<b>Dienststellen des Kriegskarten- und Vermessungswesens</b>			
349	Höh.Offz. des Kr.Kart. und Verm.-Wesens	hochrot	„V“ in lat. Blockschrift mit arab. Nr.
350	Kr.Kart. und Verm.Ämter	hochrot	„V“ in lat. Blockschrift mit arab. Nr.
351	Mil.Geogr.Gruppen	hochrot	„V“ in lat. Blockschrift mit arab. Nr.
352	Kartenlager	hochrot	„V“ in lat. Blockschrift mit arab. Nr.

\*) Selbständige Waffengattung (bisher Teil der Artillerie) seit 27. 10. 1943

## I. Artillerie

(im engeren Sinne)

- 1 **Generale der Artillerie** bestanden im Stab aller Heeresgruppen, jedoch hatten nur vier im Westen und Süden bei Kriegsende Nummern erhalten.
- 2 Die Aufstellung von **Artillerie-Kommandeuren**, denen die beiden Artillerie-Regimenter einer Infanterie-Division unterstehen sollten (siehe Abschnitt 4), war bei Kriegsbeginn noch nicht bei allen Divisionen durchgeführt. Es bestanden 18 (1–6, 8, 15–18, 20, 22, 24, 31, 32, 35, 44). Von ihnen wurden 6 (1, 4, 5, 8, 16, 32; 1, 4, 5 und 8 siehe Nachtrag) zur Aufstellung von Divisionsstäben der 2. Welle (61, 56, 78, 62, 69, 75) verwandt. Neu aufgestellt wurden bei Kriegsbeginn 7, 19, 27 und 30. Die **Arkos**, wie die gebräuchliche Abkürzung lautete, traten bei Kriegsbeginn zu bestimmten Korps, wurden aber schon am 30. 9. 1939 Heeresgruppe und nach Bedarf eingesetzt. Am 1. 10. 1939 wurden durch die Kriegsschule Potsdam 14 **Artillerie-Führer** aufgestellt, aber bald (1. 4. 1940?) ebenfalls in Artillerie-Kommandeure umbenannt. Noch 1940 kamen die Arkos 121–140 hinzu. Am 1. 6. 1940 bestanden 59 Arkos, in der Regel bei jedem Armeekorps ein Arko. Am 1. 7. 1943 traten die Arkos des Ostheeres von den Heeresgruppen zu den Korpsgruppen über und nahmen z. T. die Nummer ihres Korps + 400 (also 401 ff.) an. Neu aufgestellte Arkos wurden gleich in dieser Weise bezeichnet.  
Die bei den Armeen bestehenden Arkos (überwiegend die alten Artillerie-Kommandeure des Friedensheeres) erhielten im Januar 1942 die Bezeichnung **Höherer Artillerie-Kommandeur** 303 ff. (301 und 302 waren schon 1940 errichtet worden), so daß bei Kriegsende jede Armee über einen Höh.Arko, jedes Korps über einen Arko verfügte.
- 3 Der erste Versuch zur Bildung von Artillerieschwerpunkten durch eine auch kriegsgliederungsmäßige Zusammenfassung mehrerer Artillerie-Regimenter wurde am 1. 10. 1943 bei der Heeresgruppe Mitte mit der 18. **Artillerie-Division** unternommen. Sie erscheint als selbständiger Verband bis April 1944. Bei der Heeresgruppe Süd wurden die Artillerie-Divisionen 310–312 (dazu Art.Div. 309 im Westen) aus den Höheren Arkos gleicher Nummer mit eigener Nachrichten-Abteilung im November 1943 gebildet, mit den unterstellten Artillerie-Einheiten jedoch nicht mehr zu festen Divisionsverbänden zusammengeschlossen. Die drei letzten sollten am 20. 7. 1944 aufgelöst und zur Bildung des XI. bis XIII. SS-Armeekorps verwandt werden.

Sie blieben aber als Höh.Arkos bestehen. Nur ihre Divisionseinheiten, insbesondere die Nachrichten-Abteilungen, wurden tatsächlich in die Waffen-SS überführt; damit war der Grundsatz der Freiwilligkeit bei dieser erstmalig durchbrochen. — Ein weiterer Versuch, vor allem die schwere Artillerie in Verbänden zusammenzufassen, waren die **Heeresartillerie-Brigaden**, von denen 401–410 im September/Okttober 1944 errichtet und im November in **Volks-Artillerie-Korps** umbenannt wurden. Diese „Korps“ waren in Wirklichkeit starke Regimenter mit 5–6 Abteilungen, etwa zur Hälfte leichte und schwere Abteilungen. Die beiden letzten (411, 412) wurden **Heeres-Artillerie-Korps** genannt.

4 An **Artillerie-Regimentern** bestanden bei Kriegsbeginn:

- |                    |  |
|--------------------|--|
| 1–36, 96, 98, 114  | bei den Infanterie-Divisionen 1–36, 44, 45, 46 |
| 37–72, 97, 99, 115 | bei den Infanterie-Divisionen 1–36, 44, 45, 46 |
| 73–75, 103, 116    | bei den Panzer-Divisionen 1–3, 4, 5            |
| 76, 78, 80, 102    | bei den leichten Divisionen 1–3, 4             |
| 79, 111, 112       | bei den Gebirgs-Divisionen 1, 2, 3.            |

In der erstgenannten Gruppe sollte jedes Regiment drei leichte Abteilungen haben. In den Regimentern der zweiten Gruppe waren je zwei schwere Abteilungen zusammengefaßt. Die erste schwere Abteilung war bespannt; sie sollte als IV. Abteilung des Divisions-Artillerie-Regiments (aber unter der alten Bezeichnung) ins Feld gehen, während die zweite motorisiert war und als Korps-Artillerie diente, aber bald Heeres-Artillerie wurde. Außerdem bestanden noch das Artillerie-Lehr-Rgt. mit drei Abteilungen (I. bsp. leicht, II. bsp. schwer, III. mot), I., II./74 (mot), I./84 (3 Batterien zu je zwei 24 cm-Kanonen), II./93 (schwer), Stab, I.–III./109 (schwer), I./110 (schwer), I./113 (Geb.) und die Grenz-Artillerie-Abteilungen 101, I./105 und I./106. Andererseits fehlten noch Abteilungen, die erst bei Mobilmachung aufgestellt wurden. Die Ergänzungs-Batterien der Friedens-Regimenter bildeten die Regimenter der 4. Welle.

- 5 Die Artillerie-Regimenter der 1., 3. und 4. Welle sowie weiterer im Laufe des Krieges aufgestellter Infanterie-Divisionen führten in der Regel die Nummer der Divisionen. Ausnahmen gab es dort, wo diese Nummer bereits durch ein früher aufgestelltes Regiment belegt war, so z. B. schon bei der 2. Welle, da sich hier die Divisionsnummern mit denen der schweren Artillerie-Regimenter 37–72 ff. überschneiden. Hier erhielten die Artillerie-Regimenter eine um 100 höhere Nummer, und dieses Verfahren machte es wiederum unmöglich, daß die Regimenter der 7. Welle ihre Divisionsnummer erhielten. Um eine Übersicht zu erhalten, seien nachfolgend die Regimenter aufgeführt, bei denen Nummer des Artillerie-Regiments und der Division **nicht** übereinstimmten; der Vollständigkeit halber ist jeweils auch die Nummer der übrigen Divisionstruppen (Aufklärungs-Abteilung, Panzerjäger-Abteilung, Pionier-Bataillon, Nachrichten-Abteilung und Divisions-Versorgungstruppen) hinzugesetzt, die meist, aber nicht immer mit der Nummer des Artillerie-Regiments übereinstimmte.



I. Artillerie (im engeren Sinne)

Div.Nr.	Art. Rgt.	Div.Truppen	Div.Nr.	Art. Rgt.	Div.Truppen
16 neu	146	66 (Aufkl. 341, Pj. 228, Pi. 675, Nachr. 228)	79 ( 2. W.)	179	179
			81 ( 6. W.)	181	181
16 neu	1316	1316	82 ( 6. W.)	182	182
18 neu	1818	1818	83 ( 6. W.)	183	183
19 neu	719	119	84 (25. W.)	184	184
38 (20. Welle)	138	138	85 (25. W.)	185	185
39 (20. W.)	139	139	86 ( 2. W.)	186	186
41 (Fest.)	141	141	87 ( 2. W.)	187	187
42 (Jäg.)	142	142	88 ( 6. W.)	188	188
44	96	44 (Pj. 46, Pi. 80, Nachr. 64)	89 (25. W.)	189	189
			90 (Afr.)	190	190 (Pi. 900)
45	98	45 (Pi. 81, Nachr. 65)	91 (25. W.)	191	191
			92 (25. W.)	192	192
46	115, sp. 114	46 (Pj. 59, Pi. 88, Nachr. 76)	93 ( 5. W.)	193	193
			94 ( 5. W.)	194	194
47 (bo)	147	147	95 ( 5. W.)	195	195
48 (bo)	148	148	96 ( 5. W.)	196	196
49 (bo)	149	149	97 (12. W.)	81	97
50	150	150 (Pi. 71, Nachr. 71)	98 ( 5. W.)	198	198
			99 (12. W.)	82	99
52 ( 2. W.)	152	152	100 (Ers.Div.)	95	95
56 ( 2. W.)	156	156	100 (12. W.)	83	100
57 ( 2. W.)	157	157	101 (Jäg.)	85	101
58 ( 2. W.)	158	158	102 (12. W.)	104	102
59 (27. W.)	159	159 (Füs. 59)	104 (15. W.)	654	104
60	160	160	106 (12. W.)	107	106
61 ( 2. W.)	161	161	110 (12. W.)	120	110
62 ( 2. W.)	162	162	111 (12. W.)	117	111 (Aufkl. 117)
64 (27. W.)	164	164 (Füs. 64)	112 (12. W.)	86	112 (Aufkl. 120)
65 (20. W.)	165	165	113 (12. W.)	87	113
68 ( 2. W.)	168	168	114 (15. W.)	661	114
69 ( 2. W.)	169	169	117 (15. W.)	670	117 (Radf. 116)
70 (bo)	170	170 (Füs. 70)	118 (15. W.)	668	118
71 ( 2. W.)	171	171	133 (Fest.)	619	133
72	172	72 (Versorg. 315)	148	1048	1048
			150 (Feldausb.)	1450	1450
73 ( 2. W.)	173	173	151 (FA)	1451	1451
75 ( 2. W.)	175	175	152 (FA)	1452	1452
76 ( 2. W.)	176	176	153 (FA)	453	153
77 (25. W.)	177	177	154 (FA)	1054	1054
78 ( 2. W.)	178	178	156 (FA)	1456	1456
			158 (FA)	1458	1458
			159	1059	1059

D. Artillerie

Div.Nr.	Art. Rgt.	Div.Truppen	Div.Nr.	Art. Rgt.	Div.Truppen
160	1060	1060	541	1541	1541 (Füs. 541)
161 ( 7. W.)	241	241	bis	bis	bis
162 ( 7. W.)	236	236	553	1553	1553
163 ( 7. W.)	234	234	558	1558	1558
164 ( 7. W.)	220	220	bis	bis	bis
166	1066	1066	582	1582	1582
167 ( 7. W.)	238	238	702 (15. W.)	662/702	702
168 ( 7. W.)	248	248	704 (15. W.)	654	704
169 ( 7. W.)	230	230	707 (15. W.)	657	707
170 ( 7. W.)	240	240	708 (15. W.)	658/1708	708
176	1176	1176	709 (15. W.)	669/1709	709
180	880	1180	710 (15. W.)	650	710
181 ( 7. W.)	222	222	711 (15. W.)	651/1711	711
182	1082	1082	712 (15. W.)	652/1712	712
183 ( 7. W.)	219	219	713 (15. W.)	653	713
188 (Geb.)	1088	1088	714 (15. W.)	661	714
189	1089	1089	715 (15. W.)	671	715
190	890	1190	716 (15. W.)	656/1716	716
196 ( 7. W.)	233	233	717 (15. W.)	670	717
197 ( 7. W.)	228	228	718 (15. W.)	668	718
198 ( 7. W.)	233	233	719 (15. W.)	663/1719	719
462	1462	1462			

- 6 Die Artillerie-Regimenter der Infanterie-Divisionen hatten in ihrer Grundgliederung:

Regimentsstab mit Stabsbatterie (diese seit 1942)

3 leichte Abteilungen mit Stabsbatterie und 3 Batterien leichter Feldhaubitzen  
10,5 cm zu 4 Geschützen

1 schwere Abteilung mit Stabsbatterie und 3 Batterien schwerer Feldhaubitzen  
15 cm zu 4 Geschützen.

Damit hatte das Regiment 48 Geschütze. Es war pferdebespannt.

Die Artillerie-Regimenter der 1. Welle bestanden in dieser Gliederung aus:

Art.Rgt. 1 mit I./37; 3 mit I./39; 4 mit I./40; 5 mit I./41; 6 mit I./42; 7 mit I./43; 8 mit I./44; 9 mit I./45; 10 mit I./46; 11 mit I./47; 12 mit I./48; 14 mit I./50; 16 mit I./52; 17 mit I./53; 18 mit I./54; 19 mit I./55; 20 mit I./56; 21 mit I./57; 22 mit I./58; 23 mit I./59; 24 mit I./60; 25 mit I./61; 26 mit I./62; 27 mit I./63; 28 mit I./64; 30 mit I./66; 31 mit I./67; 32 mit I./68; 33 mit I./69; 34 mit I./70; 35 mit I./71; 36 mit I./72 bei den Divisionen gleicher Nummer; 51 mit I.-III./15 und I./51 bei der 15. ID; 96 mit I./97 bei der 44. ID; 98 mit I./99 bei der 45. ID; 115 mit I.-III./114 und I./115 bei der 46. ID; insgesamt: 35 Artillerie-Regimenter mit 138 Abteilungen (die Divisionen 44 und 45 hatten zunächst nur 2 leichte und 1 schwere Abteilung).

## I. Artillerie (im engeren Sinne)

---

Die Stäbe Art.Rgt. 51 und 115 wurden am 21. 1. 1941 und 4. 2. 1941 in 15 und 114 umbenannt, so daß jetzt auch hier die Nummern der Regimentsstäbe und der leichten Abteilungen übereinstimmen.

Die IV. Abteilungen der Artillerie-Regimenter 4. Welle (aus den Ergänzungs-Batterien der aktiven Regimenter) waren zunächst motorisiert. Sie wurden aber 1940 gegen bespannte Abteilungen ausgetauscht.

Die 5. und 6. Welle war zunächst mit tschechischem Gerät ausgestattet.

Eine Division 7. Welle hatte zunächst nur eine Artillerie-Abteilung gehabt, die aber noch im Winter 1939/40 auf ein volles Regiment verstärkt wurde.

Auch die Divisionen 10. Welle und später der 15. Welle waren nur mit je einer Artillerie-Abteilung versehen.

Im Herbst 1940 gaben zur Aufstellung der 11. bis 14. Welle die Artillerie-Regimenter der 1., 2., 4., 7. und 8. Welle je ein Drittel als Stamm-Truppenteile der neuen Divisionen ab (Abt. Stab, 3 leichte, 1 schwere Batterie). Diese Abgaben wurden bei den alten Divisionen ersetzt; bei den neuen Divisionen wurden die fehlenden Teile neu gebildet – genau wie bei der Infanterie.

Später (1942/44) wich die Artillerie-Ausstattung der für den Westen bestimmten „bodenständigen“ Divisionen stark von der üblichen der Feld-Divisionen ab. Sie hatten in der Regel französisches Gerät erhalten und besaßen keine schweren Abteilungen, da die Heeres-Küsten-Artillerie deren Aufgabe übernommen hatte. Die Artillerie-Regimenter der zweigleisigen 25. Welle hatten nur zwei leichte Abteilungen zu je 2 Batterien (aber 6 Geschützen) und eine schwere Abteilung zu 3 Batterien.

Die Divisionen der 27. Welle hatten 2 leichte Abteilungen zu 3 Batterien (je 3 Geschütze) und eine schwere Abteilung.

Bei den Grenadier-Divisionen der 29. Welle erhielten die drei leichten Abteilungen 2 Batterien zu vier 10,5 cm-Geschützen und 1 Pak-Batterie mit sechs 7,5 cm-Pak; die schwere Abteilung verfügte über zwei Batterien zu vier 15 cm-Geschützen. Dagegen sollten nach der Grundgliederung der „Division neuer Art 44“ die Artillerie-Regimenter (mit Ausnahme der 25. Welle und einer Anzahl von Divisionen mit Sondergliederung) wieder die Gliederung wie bei Kriegsausbruch erhalten. Fehlende vierte Geschütze bei einigen Batterien sollten nachgeführt werden.

Die letzte ausgegebene Grundgliederung der „Inf.Div. 45“ (vom 10. 12. 1944) bestimmte für alle Divisionen folgende Gliederung des Artillerie-Regiments:

3 leichte Artillerie-Abteilungen mit je 2 leichten Haubitze-Batterien (je vier 10,5 cm leichte FH) und einer leichten Feldkanonen-Batterie (zu sechs 7,5 cm-FK 40);

1 schwere Artillerie-Abteilung mit 2 schweren Feldhaubitze-Batterien (zu je sechs schw. FH 15 cm); insgesamt also 54 Geschütze.

- 7 Bei den Gebirgs-Divisionen bestand in der Nummerngebung keine Beziehung zwischen dem Gebirgs-Artillerie-Regiment, den anderen Divisionstruppen und der Division:

## D. Artillerie

Division	Geb.Art.Rgt.	Div.Truppen
1. Geb.Div.	79	54 (Pj. 44)
2. Geb.Div.	111	67 (Aufkl. 111, Pj. 47, Pi. 82) (sp. Pj. 55)
3. Geb.Div.	112	68 (Aufkl. 112, Pj. 48, Pi. 83) (sp. Radf. 68)
4. Geb.Div.	94	94
5. Geb.Div.	95	95
6. Geb.Div.	118	91 (Aufkl. 112, Pj. 47)
7. Geb.Div.	82	99
8. Geb.Div.	1057	1057 (Pj. 157)
188. Geb.Div.	1088	1088 (Pi. 818)
1. Skijäger-Div.	152 (Art.Rgt.)	152 (Pi. 85).

Die Artillerie-Regimenter der Gebirgs-Divisionen waren verschieden gegliedert; als Beispiel sei die 4. Geb.Div. (Rgt. 94) genannt:

- 2 Gebirgs-Artillerie-Abteilungen mit 2 Batterien (1, 2, 4, 5) zu je 4 Gebirgsgeschützen
- 1 leichte Artillerie-Abteilung mit 3 Batterien (7–9) zu je 4 leichten Feldhaubitzen
- 1 schwere Artillerie-Abteilung (mot) mit 2 Batterien (10, 11) zu je 4 schweren Feldhaubitzen.

Auch die Artillerie-Regimenter der Jäger-Divisionen hatten teilweise Gebirgsgeschütz-Abteilungen und waren ähnlich gegliedert, führten aber nicht die Bezeichnung Gebirgs-Artillerie-Regimenter.

- 8 Zu den Kavallerie-Divisionen gehörten folgende Artillerie-Regimenter und Divisionstruppen:
- |             |                 |                              |
|-------------|-----------------|------------------------------|
| 1. Kav.Div. | Reit.Art.Rgt. 1 | Div.Truppen 40 (Nachr. 86)   |
| 3. Kav.Div. | Art.Rgt. 869    | Div.Truppen 69 (Nachr. 238)  |
| 4. Kav.Div. | Art.Rgt. 870    | Div.Truppen 70 (Nachr. 387). |
- 9 Bei den Panzer-Divisionen war nach der Umgliederung im Herbst 1940 die Bezeichnung des Artillerie-Regiments und der übrigen Divisionstruppen sehr verschieden, je nach der Herkunft aus früheren Panzer-Divisionen, aus leichten Divisionen oder aus motorisierten Infanterie-Divisionen:

Division	Pz.Art.Rgt.	Div.Truppen
1. Pz.Div.	73	81 (Aufkl. 4, Pj., Pi., Nachr. 37)
2. Pz.Div.	74	82 (Aufkl. 5, Pj., Pi., Nachr. 38)
3. Pz.Div.	75	83 (Aufkl. 3, Pj., Pi., Nachr. 39)
4. Pz.Div.	103	84 (Aufkl. 7, Pj. 49, Pi., Nachr. 79)
5. Pz.Div.	116	85 (Aufkl. 6, Pj. 55, Pi. 89, Nachr. 77)
6. Pz.Div.	76	57 (Pj. 41, Nachr. 82)
7. Pz.Div.	78	58 (Pj. 42, Nachr. 83)

## I. Artillerie (im engeren Sinne)

Division	Pz.Art.Rgt.	Div.Truppen
8. Pz.Div.	80	59 (Pj. 43, Nachr. 84)
9. Pz.Div.	102	60 (Aufkl. 9, Pj. 50, Pi. 86, Nachr. 85)
10. Pz.Div.	90	90 (Pi. 49)
11. Pz.Div.	119	61 (Aufkl. 231, Pi. 209, Nachr. 341)
12. Pz.Div.	2	2 (Pi. 32)
13. Pz.Div.	13	13 (Pi. 4)
14. Pz.Div.	4	4 (Pi. 13)
15. Pz.Div.	33	33 (Nachr.: sp. 78, dann 999)
16. Pz.Div.	16	16
17. Pz.Div.	27	27
18. Pz.Div.	88	88 (Pi. 98)
19. Pz.Div.	19	19
20. Pz.Div.	92	92
21. Pz.Div.	155	200 (Aufkl. 3, Pj. 31; später Pi. 220)
22. Pz.Div.	140	140 (Pi. 50)
23. Pz.Div.	128	128 (Pi. 51)
24. Pz.Div.	89	40 (Nachr. 86)
25. Pz.Div.	91	87
26. Pz.Div.	93	93
27. Pz.Div.	127	127
116. Pz.Div.	146	66 (Pj. 226, Pi. 675, Nachr. 228)
Panzer-Lehr-Div.	130	130
Führer-Begl.Div.	120	120
Führer-Gren.Div.	124	124
Pz.Div. Holstein	144	144
Pz.Div. Kurmark	151	151.

Das Artillerie-Regiment (mot) bestand aus:

- 2 leichten Abteilungen mit je 3 Batterien zu 4 leichten FH 10,5 cm
- 1 schweren Abteilung mit 2 Batterien zu 4 schweren FH 15 cm und 1 Batterie zu vier 10 cm-Kanonen, insgesamt also 36 Geschützen und 1 Beobachtungs-Batterie.

Die Umbenennung der Artillerie-Regimenter (mot) der Panzer-Divisionen in **Panzer-Artillerie-Regimenter** war am 23. 3. 1942 (AHA 10 328/42) verfügt worden. Die bereits unterstellten Beobachtungs-Batterien (Pz.) mit eigener Nummer erhielten April/Mai die Nummer des Panzer-Artillerie-Regiments. Als IV. Abteilung mit 10. bis 12. Batterie wurden im Juni 1942 den Regimentern Heeres-Flakartillerie-Abteilungen eingegliedert, die aber im April 1943 wieder selbständig wurden und ihre eigene Nummer zurückerhielten.

Die Gliederungen der „Panzer-Division 43“ vom 24. 9. 1943 und der „Panzer-Division 44“ vom 3. 8. 1944 (Org.Abt. I/18 400/44 g.Kdos.) brachten als einschneidende Veränderung die Umgliederung der I. Abteilung in eine Panzer-Haubitz-Abteilung auf Gleisketten-Fahrzeugen „Hummel“ und „Wespe“ (Geschütze an Bord):

- I. Abteilung mit 2 Pz.Haubitz-Batterien „Wespe“ zu je 6 leichten Feldhaubitzen 18/2 und 1 Pz.Haubitz-Batterie „Hummel“ zu 6 schweren Feldhaubitzen 18/1 an Bord
  - II. Abteilung mit 2 leichten Feldhaubitzen-Batterien zu 6 leichten Feldhaubitzen (mot Z)
  - III. (schwere) Abteilung wie bisher mit einer Batterie zu vier 10 cm-Kanonen (mot Z) und zwei Batterien zu 4 schweren Feldhaubitzen 15 cm (mot Z).
- Die Artillerie-Regimenter der Panzergrenadier-Divisionen (Großdeutschland, Feldherrnhalle, 3, 10, 15, 16, 20, 25, 29, 90) hatten die gleiche Gliederung wie die Panzer-Artillerie-Regimenter der Panzer-Divisionen (also 2 leichte und 1 schwere mot.Abteilung). In der Grundgliederung der „Panzer-Division 45“ vom 26. 3. 1945, die jeden Unterschied zwischen Panzer- und Panzergrenadier-Divisionen aufhob, wurde die Geschützzahl der beiden Batterien der II. leichten Abteilung auf 4 herabgesetzt.

**10 a** Die schwere Artillerie des Feldheeres bestand aus selbständigen Regimentern und aus Batterien, die nur von Fall zu Fall einem Artillerie-Regimentsstab z. B. V. unterstellt waren. Auch die selbständigen schweren Batterien (im Nummernteil dieser Arbeit nicht behandelt) besaßen ihre eigene Nummer in der Reihe der Artillerie-Regimenter und -Abteilungen. Die Nummer wurde nur dann wieder besetzt, wenn die Batterie aufgelöst worden oder in einer der Abteilungen aufgegangen war. Die Zahl dieser in der Reihenfolge der Artillerie rangierenden Batterien, die sich Stellungen-, Heeresküsten-, Eisenbahn-, Festungsartillerie-, Mörser-, Heeresartillerie- oder auch nur schwere und leichte (wenige) Batterien nannten, betrug etwa 540. Bei Kriegsbeginn waren 35 Abteilungen der schweren Artillerie (insbesondere die II. motorisierten Abteilungen der Regimenter 37–72) als Korpstruppen und weitere 39 Abteilungen als Heeresgruppen eingeteilt. Im Winter 1939/40 erfolgte die Trennung in Korpstruppen und Heeresgruppen. Die gesamte schwere Artillerie wurde Heeresgruppe. Im Mai 1940 standen an Heeresartillerie (Müller-Hillebrand, Band II, Seite 124) 117 schwere Abteilungen bereit. Die meisten von ihnen waren mit 10 cm-Kanonen oder 15 cm-Feldhaubitzen ausgerüstet, teils in „reinrassigen“ (eine Waffe), teils in gemischten Abteilungen.

Darüber hinaus bestanden an schwererem Kaliber:

- 15 cm-Kanonen (3 Btrn. zu 3 Geschützen): 511, 620, 731, 740 und Btr. 698
- 21 cm-Mörser (2 Btrn.) und 15 cm-Kanonen (1 Btr.) zu je 3 Geschützen: 604, 607
- 21 cm-Mörser (3 Btrn. zu 3 Geschützen): II./109, III./109, II./115, 615, 616, 635, 636, 637, 732, 733, 735, 736, 777, 816, 817
- 21 cm-Kanonen (2 Btrn. zu 2 Geschützen): 767; (1 Btr. zu 2 Geschützen) 768
- 24 cm-Haubitzen (2 Btrn. zu 2 Geschützen): I./814, II./814
- 24 cm-Kanonen (2 Btrn. zu 2 Geschützen): I./84; (3 Btrn. zu 2 Geschützen) II./84
- 30,5 cm-Mörser (2 Btrn. zu 2 Geschützen) und 21 cm-Mörser (1 Btr. zu 3 Geschützen): 624, 641
- 30,5 cm-Mörser (3 Btrn. zu 2 Geschützen): 815 und Btr. 779

## I. Artillerie (im engeren Sinne)

- 35,5 cm-Mörser (1 Btrr. zu 1 Geschütz): Btrr. 810 in Abt. 800
- 42 cm-Mörser (1 Btrr. zu 1 Geschütz): Btrr. 820, 830 in Abteilung 800 und an Eisenbahn-Artillerie:
- 15 cm (2 Geschütze): Btrr. 655
- 17 cm (3 Geschütze): Btrr. 717, 718
- 21 cm (1 Geschütz): Btrr. 701
- 24 cm (2 Geschütze): Btrr. 664, 674, 722; (1 Geschütz) 721
- 28 cm (3 Geschütze): Btrr. 688; (2 Geschütze): 689, 690, 694, 695, 696, 710, 712, später: 713, 749, 765;

dazu kamen an späteren Aufstellungen schwerer Batterien der Eisenbahn-Artillerie: Btrrn. 532, 685 und 687 (20,3 cm-Kan., 1941–43; wurden Heeresküstenartillerie); Btrrn. 691 und 726 (24- und 28 cm-Geschütze, ab 1942); Btrr. 692 (frz. 27,4 cm-Kan., 1943–44); Btrrn. 1. und 2./725 (zunächst 20,3 cm-, später 28 cm-Geschütze, ab 1940).

1942 waren die s c h w e r s t e n Artillerie-Abteilungen 624, 641, 815, I./814 und II./814 bei der 11. Armee vor Sewastopol und dann vor Leningrad eingesetzt. Die Eisenbahn-Batterien waren zum Großteil mit Marinegeschützen ausgestattet. Die 24 cm-Geschütze führten die Bezeichnung „Theodor“, die 28 cm-Geschütze die Bezeichnung „Bruno“ (kurze, lange und schwere). – Sonst konnten an Einzelbatterien mit schwerster Geschützausstattung noch ermittelt werden: 458 (42 cm-Haubitzen), 459 („Gamma“: 42 cm-Mörser), 628 (60 cm-Kanonen), 638 (sollte 1944 aus Kdo. für Sondergerät/schw. Art. Abt. 628 gebildet werden), 672 „Dora“ (80 cm-Eisenbahngeschütz: Sewastopol und Leningrad; aber Juli 1944: 21 cm-Mörser), 673 (34 cm-Kan. frz., 1941–43), 686 (vor Leningrad mit 40 cm-Mörsern und 28 cm-Kanonen; 1944 mit 2–38 cm-„Siegfried“-Kanonen), 693 (40 cm frz.), 698 (38 cm-„Siegfried“- und 28 cm-Kanonen, 1943–44), 741–744 (38 cm), 833 „Karl“. –

In Stalingrad gingen mehrere schwere Artillerie-Abteilungen verloren. Sie konnten zum Teil nur als leichte Artillerie-Abteilungen (RSO) mit Raupenschleppern Ost wieder aufgestellt werden.

- 10 b Am 10. 6. 1944 (Org. Abt. I/17 300/44 g. Kdos.) erfolgte eine grundsätzliche Umbenennung der Einheiten der Heeresartillerie. Sowohl die Artillerie-Regimentsstäbe z. B. V. wie die leichten und schweren Artillerie-Abteilungen und -Batterien erhielten die Bezeichnung **Heeres-Artillerie-Regimenter**, -Abteilungen und -Batterien. Bei den Abteilungen und Batterien wurden dabei Geschützart und Beweglichkeitsgrad in Klammern hinzugesetzt; z. B.: Heeres-Artillerie-Abt. (s. FH/mot) oder (30,5 cm Mrs/bo) oder (19,4 cm K/Sf). – Da diese Umbenennung keine Wirksamkeit auf die Zustellung der Feldpost hatte, ist der Nachtrag in der Feldpostübersicht nur unregelmäßig und unvollständig erfolgt.
- 11 Eine zweite große Gruppe überwiegend schwerer Artillerie bildete die Heeresküsten-Artillerie. Sie war aus den **Stellungs-Artillerie-Abteilungen** und selbständigen Batterien des Westwall es hervorgegangen, die nach und nach an die Kanal- und Atlantikküste vorgezogen und dort fest eingebaut worden waren. Am 17. 3. 1941 wurde – im Hinblick auf die Gefahr einer englischen Landung in Norwegen – die Verstärkung der Küsten-Batterien des Heeres von 13 auf 16 be-

fohlen. Die neuen Batterien wurden zunächst noch als Stellungen-Batterien (Kü) und dann – im Gegensatz zur Küstenartillerie der Marine – als **Heeres-Küsten-Batterien** bezeichnet und im wesentlichen aus Beutegeschützen aufgestellt. Regiments- und Abteilungsstäbe waren Stäbe z. B. V., denen abschnittsweise die anders nummerierten Batterien unterstellt waren. Diese zahlreichen in der Nummernfolge der Artillerie mitzählenden Heeres-Küsten-Batterien erklären auch die oben (Abschnitt 10 a) schon erwähnte hohe Zahl von selbständigen Batterien in der Artillerie. Sie sind in dieser Arbeit – wie nochmals betont sei – nicht im einzelnen behandelt. – Die Verteidigung der Hafeneinfahrten war dagegen Angelegenheit der Marine.

Die getrennte Numerierung von Regiment, Abteilungen und Batterien führte in Dänemark am 19. 1. 1943 zur Bildung des Heeres-Küsten-Artillerie-Regiments 180 mit Abteilungen und Batterien gleicher Nummer. In Norwegen war am 10. 1. 1943 die Gliederung in die 10 Heeres-Küsten-Artillerie-Regimenter 971–980 in Kraft getreten. In Frankreich erfolgte die Zusammenfassung und Umbenennung erst im Dezember 1943 in den Regimentern 1240, 1245, 1252, 1261, 1262, 1265, 1287, 1290 und 1291. Küstenartillerie war auch am Schwarzen Meer, in Griechenland und in Italien eingesetzt, aber in weit geringerem Umfange; einige Abteilungen waren 1942 der 18. Armee bei Heeresgruppe Nord zugeteilt, aber dem Marine-Befehlshaber Ostland unterstellt.

- 12 Nach dem Verlust Frankreichs wurden am 26. 8. 1944 die ersten **Heeres-Festungsartillerie-Abteilungen** (1301 ff.) durch die Wehrkreise VI, XII und V für Metz und den Westwall aufgestellt. Es folgte dann bis April 1945 die Aufstellung von Festungs-Regimentsstäben, -Abteilungsstäben, ganzen Abteilungen und selbständigen Festungs-Batterien auch für den Osten. Bei den Abteilungen und Batterien über 3000 handelte es sich – wie bei der Infanterie und den Pionieren – um Kaderformationen, die durch Volkssturm aufgefüllt werden sollten. Sie erhielten dann in der Regel neue Nummern (von 1350 an).

Die im Mai und Juni 1944 aufgestellten **Artillerie-Pak-Abteilungen** hatten 3 Batterien und waren bodenständig. Sie waren durch die Artillerie aufgestellt worden und zählten daher zu dieser. Einige Abteilungen wurden in Heeres-Artillerie-Abteilungen umbenannt.

- 13 An **Ersatztruppen** hatte bei Kriegsbeginn jeder Wehrkreis den Stab eines Artillerie-Ersatz-Regiments und für jedes aktive Artillerie-Regiment seines Bereiches eine leichte oder eine schwere Ersatz-Abteilung aufgestellt: mit soviel Batterien, wie das aktive Regiment Abteilungen hatte. Die Regimenter der 2. bis 4. Welle stellten eigene Ersatz-Abteilungen auf, die aus drei leichten und einer schweren Ersatz-Batterie bestanden. Dies erwies sich jedoch sehr bald als zu umständlich. Deshalb wurden die schweren Ersatz-Batterien dieser Wellen den schon im Wehrkreis bestehenden schweren Artillerie-Ersatz-Abteilungen angegliedert; eine Reihe von Abteilungen wurde aufgelöst, da der Ersatzbedarf der Artillerie weit geringer war als der der Infanterie. Andererseits erhielten einige Feld-Regimenter eine I. und II. Ersatz-



## I. Artillerie (im engeren Sinne)

---

Abteilung. Ein Unterschied nach Wellen wurde nicht mehr gemacht. Bei der allgemeinen Trennung von Ersatz- und Ausbildungsgruppen im Herbst 1942 gingen auch die Ausbildungs-Abteilungen der Artillerie als **Reserve-Artillerie-Abteilungen** in die besetzten Gebiete.

- 14 Die ersten **Sturmartillerie-Abteilungen** zu 3 Batterien wurden am 10. 8. 1940 aufgestellt. Sie sollten der Unterstützung der Infanterie dienen – die wegen der Zusammenfassung der Panzertruppen zu schnellen Verbänden sonst weitgehend ohne Panzerunterstützung geblieben wäre – und waren mit geringerem Aufwand herzustellen als Panzerkampfwagen, die dadurch zu größeren Verbänden zusammengefaßt bleiben konnten. Die Sturmartillerie war Heeresstruppe; die Einheiten wurden am 7. 2. 1941 in **Sturmgeschütz-Abteilungen** umbenannt.

Am 25. 2. 1944 erhielten die als Heeresstruppe eingesetzten Sturmgeschütz-Abteilungen mit 3 Batterien die Bezeichnung **Sturmgeschütz-Brigade**. Gleichzeitig erhielten die bei den Panzerjäger-Abteilungen (siehe C II, Abschnitt 5) bestehenden 2. (Sturmgeschütz-)Kompanien die Bezeichnung Sturmgeschütz-Abteilung mit einer eigenen, um 1000 erhöhten Nummer. Soweit die aus 3 Batterien mit 10–14 Sturmgeschützen bestehenden Brigaden eine Begleitkompanie (auf Schützen-Panzerwagen) mit Pionierzug erhielten, nahmen sie gemäß Befehl vom 10. 6. 1944 über die Heeresartillerie die Bezeichnung **Heeres-Sturmartillerie-Brigaden** an.

- 15 Im Frieden bestanden 24 **Beobachtungs-Abteilungen** und eine Beobachtungs-Lehr-Abteilung. Da jede Division eine Abteilung haben sollte, fehlten also noch 18 Abteilungen, die (bis auf 45 und 46) bei Kriegsbeginn auch errichtet wurden, so daß jede Infanterie- und Gebirgs-Division der 1. Welle nun eine Beobachtungs-Abteilung besaß, die mit dem Artillerie-Regiment ins Feld ging. Sie bestand aus:

1. Vermessungs-Batterie
2. Schallmeß-Batterie
3. Lichtmeß-Batterie – und teilweise:
4. Ballon-Batterie.

Bereits im Dezember 1939 wurden die Beobachtungs-Abteilungen Heeresstruppe. Am 12. 12. 1940 wurden die Abteilungen 10, 18, 33, 52 und 57 aufgelöst und ihre Batterien zusammen mit den neu aufgestellten Lichtmeß-Batterien 320–323 in Beobachtungs-Batterien (Pz.) 320–339 umbenannt, die den Panzer-Artillerie-Regimentern der Panzer-Divisionen zugeteilt und Sommer 1942 eingegliedert wurden. – Außer den Divisionen der 1. Welle hatten nur die vier Oberrhein-Divisionen 554–557 **Stellungs-Beobachtungs-Abteilungen** gehabt. Weitere Abteilungen dieser Art entstanden 1942, während gleichzeitig die alten Abteilungen ihre Vermessungs-Batterie verloren und zu leichten Beobachtungs-Abteilungen mit Lichtmeß- und Schallmeß-Batterie und einem Ballonzug (auch die Ballon-Batterien waren aufgeteilt worden) umgliedert wurden. Die bisherigen Stellungs-Beobachtungs-Abteilungen wurden 1943 zu Beobachtungs-Abteilungen (t.mot). Während die Panzer-Artillerie-Regimenter ihre Beobachtungs-Kompanien Dezember 1943 wieder verloren und diese wieder zu Beobachtungs-Abteilungen zusammengefaßt wurden, erhielten die Volks-Artillerie-Korps Beobachtungs-Batterien gleicher Nummer (388, 401–410, 766) zugeteilt.

## II. Heeres-Flakartillerie

Die ersten **Heeres-Flakartillerie-Abteilungen** wurden im Februar 1941 aufgestellt und bestanden aus 3 Batterien 8,8 cm-Flak; Batterien von Artillerie-Regimentern bildeten den Stamm. Im März 1942 wurden sie in gemischte Abteilungen mit zwei schweren und einer leichten Batterie umgewandelt. Sie sollten jedem motorisierten Verband des Heeres beigegeben werden und wurden im Juni 1942 größtenteils den Panzer-Artillerie-Regimentern als IV. Abteilung mit 10.–12. Batterie eingegliedert. Diese Eingliederung erwies sich als unzweckmäßig, da jetzt der Einsatz zu häufig als Artillerie und zu wenig als Flak erfolgte. Die Verfügung wurde also am 1. 5. 1943 rückgängig gemacht; die Abteilungen wurden wieder selbständig mit eigener Nummer. Nach den Kriegsgliederungen von 1943 für Panzer- und Panzergrenadier-Divisionen sollte die Abteilung aus 2 Batterien 8,8 cm-Flak (je 4 Geschütze) und 2 Batterien leichter Flak (2 cm) bestehen. Nach der für 1944 geltenden Gliederung sollte die Zahl der Geschütze der beiden schweren Batterien auf 6 erhöht werden, während die beiden leichten Batterien in eine Batterie mit neun 3,7 cm-Flak und drei 2 cm-Flak-Vierling (Sf) zusammengefaßt wurden. Etwa die Hälfte der Heeresflak-Artillerie-Abteilungen blieb Heerestruppe.

Die am 15. 9. 1944 aufgestellten **Heeresflak-Regimentsstäbe** waren Kommandeure der Heeresflak bei den einzelnen Heeresgruppen.

Die im Januar 1945 zu zwei Bataillonen und 10 Kompanien aufgestellten Heeres-Flak-artillerie-Brigaden 501–510 waren aus je zwei Infanterie-Fla-Bataillonen gebildet worden (siehe B VIII, Abschnitte 2, 4 und 6).

### III. Nebeltruppen und Gasabwehr

---

### III. Nebeltruppen und Gasabwehr

- 1 Bei Kriegsbeginn bestanden die **Nebel-Abteilungen 1, 2 und 5**, dazu die **Nebel-Lehr- und Versuchs-Abteilung**. Aufgabe der Nebeltruppe war außer Geländevernebelung und Verschuß von 10 cm-Wurfgranaten bei Verwendung von Kampfgas die Truppenentgiftung. Die Nebeltruppe sollte also für einen möglicherweise – trotz aller internationalen Abmachungen – ausbrechenden Gaskrieg gerüstet sein. Dazu ist es dann selbst in der letzten verzweifelten Lage Hitlers und trotz der Unmengen fertiggestellter und eingelagerter Gasmunition – die nach dem Kriege auf Schiffen der Handelsflotte ins Skagerrak gefahren und dort versenkt wurde – doch nicht gekommen. Wegen der vorherrschenden Westwinde und bei der völligen Luftunterlegenheit Deutschlands zu Kriegsende wäre dieses in einem Gaskrieg sicher der unterlegene Teil gewesen. So konnte sich die Nebeltruppe zu einer Werfertruppe entwickeln, deren Wirkung nicht wie bei der Artillerie auf dem gezielten Schuß, sondern auf großer Flächenwirkung beruhte. Dazu standen ihr seit 1941 der 12 cm-Werfer 41, seit 1942 auch die 21 cm- und 30 cm-Werfer 42 zur Verfügung. Es waren Sechslinge auf Spreizlafette, von denen jede Batterie 6 Werfer besaß. Außer dem Salvenschuß war auch die schnelle Schußfolge entscheidend.
- 2 Die Nebel-Abteilungen wurden entsprechend ihrer neuen Aufgabe bereits im Oktober 1939 in **Nebelwerfer-Abteilungen** umbenannt. Jede Abteilung hatte 3 Batterien. Diese Abteilungen gingen – mit Ausnahme der Abteilungen 10 und 11 in Norwegen und Lappland – 1942/43 in Werfer-Regimentern auf. Entsprechend wurden die **Regimentsstäbe der Nebeltruppen 1–4** zur Aufstellung der schweren Werfer-Regimenter 1–3 und des Werfer-Rgts. 55 verwendet. Die 1940/41 mit drei Abteilungen und 9 Batterien errichteten **Nebelwerfer-Regimenter 51–54** waren am 1. 4. 1942 in Werfer-Regimentern umbenannt worden.
- 3 Nach und nach entstanden 1943/45 11 schwere **Werfer-Regimenter**, 20 Werfer-Regimenter und 3 Stellungswerfer-Regimenter, in der Regel zu drei Abteilungen und 9 Batterien mit je 6 Sechslings-Geschützen (die Batterie also zu 324 Rohren!). Einige Regimenter besaßen auch eine 21. und 22. (Pz. oder Sf) Batterie mit 8 15 cm-Panzer-Werfern 42 auf „Maultier“ (10 Rohre).

- 4 Als Führungsstäbe wurden Mai 1942 die **Kommandeure der Nebeltruppen 1–4** aufgestellt und diese am 1. 3. 1944 in die **Werfer-Brigaden 1–4** (später bis 9) umbenannt, denen sich zeitlich von September 1944 an die **Volks-Werfer-Brigaden 15–20** anschlossen. Jede Brigade hatte 2 Regimenter.
- 5 Aus den Nebel-Abteilungen 1, 2 und 5 waren 1939 außer den Nebelwerfer-Abteilungen gleicher Nummer auch die **Entgiftungs-Abteilungen 1, 2 und 5** mit je 3 Batterien gebildet und diese im Januar 1940 in 101–103 unnummeriert worden. Dazu kamen am 17. 3. 1941 drei **Straßen-Entgiftungs-Abteilungen 131–133**. Diese 6 Abteilungen wurden im Januar 1942, als sich keine Notwendigkeit ihres Einsatzes abzeichnete, in Abteilungen der schweren Werfer-Regimenter 1–3 umgliedert.
- 6 Von den **Ersatztruppen** lag das Rgt. 1 mit den Ersatz-Abteilungen 1–3 in Bremen; es wurde am 10. 9. 1944 irrtümlich mit der Division 180 des Wehrkreises X an den Niederrhein geworfen, aber wieder aus der Front gezogen und in Königsbrück, WK IV, neu formiert (zuletzt als Werfer-Ausb.Rgt. 1). Das 2. Regiment lag in Munsterlager mit den Ersatz-Abteilungen 4–6 (die Abteilungen 7 und 8 dort waren zur Aufstellung von Feldtruppen verwandt worden); es wurde im April 1945 als Nebel-Regiment 2 mobil. Ein drittes Regiment wurde erst im November 1944 in Bayern mit den Abteilungen 7–9 aufgestellt.

#### IV. Kriegskarten- und Vermessungswesen

---

#### IV. Kriegskarten- und Vermessungswesen

- 1 Am 1. 11. 1941 wurde im Generalstab des Heeres die Dienststelle Chef des Kriegskarten- und Vermessungswesens geschaffen. Ihm unterstanden sowohl a) die vorhandenen Ämter wie b) die Truppen, diese unter einem Kommandeur der Karten- und Vermessungstruppen.
- 2 Die **Kriegskarten- und Vermessungsämter** waren 1941 als Deutsche Militärkartographische Institute (so Warschau, Riga, Minsk und Prag) oder als Arbeitsstäbe für Kriegskarten- und Vermessungswesen (so Brüssel und Paris) errichtet worden und wurden 1942 zunächst mit Ortsnamen und seit September 1943 mit den Nummern 1–10 bezeichnet. Ihnen vorgesetzt waren vier Höhere Offiziere des Kriegskarten- und Vermessungswesens: Nordost, Ost, Südost und West, von denen Nordost am 1. 2. 1944 mit Ost verschmolzen und West nach dem Vorstoß der Alliierten an den Rhein aufgelöst wurde. So blieben nur Ost in Warschau und Südost in Prag bestehen.  
Nach dem Stande vom 16. 2. 1944 waren die Bereiche der Höheren Offiziere wie folgt gegliedert:
  - Ost (Lemberg) mit den Ämtern 1 (Warschau; mit Heeres-Kartenlager 588), 2 (Riga; mit den Zweigstellen Reval und Dorpat), 3 (Kauen), 4 (Krakau; mit den Heeres-Kartenlagern 566, 569 und 587)
  - Südost (Prag) mit den Ämtern 7 (Prag), 8 (Belgrad), dem Arbeitsstab Athen und dem Heeres-Kartenlager 584
  - West (Paris) mit den Ämtern 9 (Brüssel; mit den Heeres-Kartenlagern 579 und 586) und 10 (Paris; mit Heeres-Kartenlager 585).
- 3 Der Frontnachweiser 1944/45 nennt neben dem Heeres-Hauptkartenlager 563 in Berlin die **OKH-Kartenlager** 562 (Hamburg), 564 (Wiesbaden), 565 (Ludwigsburg; vorher Montauban), 566 (Wien), 567 (München), 574, 577 (Wien), 581 (Innsbruck), 585, 586 und 587.  
Bei allen Divisionen befanden sich **Kartenstellen**, die die Nummer der Divisions-truppen der jeweiligen Division trugen (siehe: D I, Abschnitt 5). Die Kartenstellen der Korps führten die Nummer ihres Korps + 400, also 401 ff.

- 4 Die bei Kriegsausbruch und später durch die Beobachtungs-Ersatz-Abteilungen aufgestellten **Vermessungs-Abteilungen** wurden am 20. 6. 1941 richtig in **Vermessungs- und Karten-Abteilungen** umbenannt. Sie gehörten zu den Heeresgruppen. Die Armeekorps-Kartenstellen wurden 1943 in diese Abteilungen eingegliedert. Bei den Heeresgruppen Nord, Mitte und Süd sowie beim Ob. West waren am 1. 9. 1943 **Vermessungs-Regimentsstäbe** z. B. V. errichtet worden, die 1944 wieder aufgelöst wurden.
  
- 5 Das OKH verfügte über die Felddruckerei-Abteilung 631; den Heeresgruppen waren nur zum Teil leichte Karten-Druckerei-Abteilungen zugeteilt worden.

## E. Pioniere

Unter dem Sammelbegriff „Pioniere“ sind in dieser Arbeit – nicht ganz den tatsächlichen Verhältnissen entsprechend – zusammengefaßt:

- I. Pioniere (im engeren Sinne)
- II. Bautruppen (Baupioniere)
- III. Eisenbahntruppen (Eisenbahnpioniere und Eisenbahnbetriebstruppen)
- IV. Technische Truppen.

Die Pioniere waren beim Feldheer durch den General der Pioniere und Festungen, beim Allgemeinen Heeresamt durch die In 5 (Pioniere) und seit dem 10. 9. 1942 auch durch die In Fest (Festungsinspektion) vertreten.

Die Bautruppen bildeten nach ihrer Übernahme vom Reichsarbeitsdienst eine eigene Waffengattung mit hellbrauner Waffenfarbe (Allg. Heeresmitt. Nr. 22/40 vom 23. 12. 1939). Die Mannschaften führten die Bezeichnung Bausoldaten; Brückenbau-, Festungsbau- und Eisenbahnbau-Truppen waren jedoch Pioniere mit schwarzer Waffenfarbe. Die Bautruppen besaßen unter dem Chef des Ausbildungswesens einen eigenen Inspekteur, aber keine eigene Waffenabteilung im Allgemeinen Heeresamt. Mit der Ernennung der Kommandeure der Bau-Bataillone des Feldheeres wurde am 2. 9. 1940 der General der Pioniere und Festungen beim OKH beauftragt. 1943 wurde die Waffengattung Bautruppen aufgehoben; die Bau-Bataillone wurden am 19. 8. 1943 in Bau-Pionier-Bataillone umbenannt (beim Ersatzheer am 11. 10. 1943).

Die Eisenbahntruppen waren beim Feldheer dem Befehlshaber der Eisenbahneinheiten (später dem General der Eisenbahntruppen) und dieser dem Chef des Transportwesens unterstellt. Im AHA waren sie durch die In 10 (Eisenbahnpioniere) vertreten. Unter Hinzunahme der Einheiten des Eisenbahnbetriebswesens und der Heeres-Transport-Dienststellen wurde daraus schon im Winter 1939/40 die „Eisenbahntruppe“. Die Heeres-Transport-Dienststellen wurden aber bereits 1942 aus den Eisenbahntruppen wieder herausgelöst. Auch ein Teil der Eisenbahneinheiten wurde abgetrennt und am 18. 6. 1943 in Eisenbahnbetriebs-truppe umbenannt; diese Truppe bildete im November eine eigene Waffengattung neben der Eisenbahntruppe. Die Eisenbahnpanzerzüge waren am 1. 4. 1943 zu den Panzertruppen übergetreten.

Die Waffengattung Technische Truppen wurde am 27. 5. 1941 aus den Einheiten der Technischen Nothilfe und den technischen Wehrwirtschaftseinheiten gebildet. Sie war seit 20. 5. 1941 mit der In 11 im AHA und seit 1944 auch mit einem General der Technischen Truppen im Feldheer vertreten.

**I. Pioniere**

(im engeren Sinne)

Höhere Pionier-Kommandeure: 1–5, XI–XV

Höhere Pionier-Offiziere 1–4

Höhere Pionier-Führer: 1, 5, 7–10, 14, 17–20, 22, 23, 30, 36, 76, 101–114

Höherer Pionier-Landungs-Führer

Festungs-Pionier-Kommandeure I–XXI

Heeres-Pionier-Brigaden: 11, 42, 44, 47, 52, 62, 70, 127, 655 (Radf.), 676, 687, 688, 756

Heeres-Pionier-Sturm-Brigaden 46, 627

Volks-Pionier-Brigade 47

Heeres-Baupionier-Brigaden: 8, 18, 106, 107, 153, 155, 446, 549, 686

Sperrbrigade 1

Pionier-Sperrbrigade 1100

Pionier-Regiments-Stäbe z. B. V.: 1, 4, 6–10, 15, 16, 18, 20, 23, 24, 26, 31–37, 39, 40, 42, 43, 45, 71, 103, 104, 106–108, 112, 413, 500, 504, 507, 511–520, 522, 534, 541, 543–555, 601, 604–606, 614, 617, 620, 623, 628, 664, 665, 667–669, 673, 674, 677–681, 683, 685, 686, 690, 700, 747, 770 (S.F.)

Gebirgs-Pionier-Regiments-Stab 620

Panzer-Pionier-Regimenter 424, Feldherrnhalle

Pionier-Landungs-Regiments-Stäbe 767, 769, 770

Pionier-Sturm-Regiment 1

Pionier-Brücken-Regiments-Stäbe 1–4

Pionier-Bataillone: 1–52, 57–60, 62, 70–74, 80, 81, 86, 88, 89, 95, 97, 99–102, 104, 106, 110–114, 117–119, 121–123, 125, 126, 129, 131, 132, 134, 137–139, 141, 142, 147–152, 153 (FA), 156–162, 164, 165, 167–171, 173, 175–196, 198–200, 203–209, 211–223, 225–246, 248, 250 (span.), 251–258, 260, 262–269, 271, 272, 274–278, 281, 282, 286, 290–300, 302–306, 309, 319–321, 323, 324, 326–349, 352, 353, 355–357, 359, 361–364, 367, 369 (kroat.), 370, 371, 373 (kroat.), 376, 377, 383–387, 389, 392 (kroat.), 402, 405, 416, 505, 545, 600 (Taifun), 606, 627, 629, 630, 632, 635, 641, 642, 651–660, 662, 669, 671, 672, 675, 676, 702, 704, 708–712, 715, 716, 719, 741–746, 748, 750–758, 900, 930, 936, 999, 1048, 1054



## Übersicht

---

(FA), 1059, 1060, 1066, 1089, 1176, 1190, 1316, 1456, 1462, 1541, 1542, 1544, 1545, 1548, 1549, 1551, 1553, 1559–1565, 1568, 1573–1582, 1600, 1650, 1818, Feldherrnhalle, Großdeutschland, Kreta, Kurmark

Heeres-Pionier-Bataillone: 16, 26, 50, 127, 327

Pionier-Bataillone (L): 4, 6, 9, 11–14, 16–21

Gebirgs-Pionier-Bataillone: 54, 74, 82, 83, 85, 91, 94, 95, 99, 818, 1057

Ski-Pionier-Bataillon 85

Panzer-Pionier-Bataillone: 4, 13, 16, 19, 23, 27, 29, 32, 33, 37–40, 49–51, 57–59, 79, 86, 87, 89, 92, 93, 98, 120, 124, 127, 130 (Lehr), 140, 144, 200, 209, 220, 424, 675, 1233, Brandenburg, Feldherrnhalle 1, 2, Großdeutschland, Norwegen

Panzerkorps-Pionier-Bataillone: 404, 500

Sturm-Pionier-Bataillone: 43, 178, 500, 501

Landwehr-Pionier-Bataillone: 14, 161

Grenz-Pionier-Bataillone: 71, 73, 74

Pionier-Bataillone (G) 305–307

Kosaken-Pionier-Bataillone 1, 55

Ost-Pionier-Bataillone: 318, 454, 672 (lett.), 905 (russ.), 1711

## Brückenpioniere

Brücken-Baustäbe 1–4

Brückenbau-Bataillone: 3, 4, 7, 12, 21, 26, 37, 41, 42, 54, 84, 145, 159, 208, 210, 255, 521, 522, 531, 548, 552, 560, 566, 577, 593, 624, 638, 646, 655, 674, 683, 699

Pionier-Brücken-Bataillone: 3, 4, 7, 21, 26, 37, 41, 42, 54, 84, 145, 159, 208, 210, 255, 521–524, 531, 548, 552, 560, 566, 577, 593, 612, 613, 624, 646, 655, 674, 684, 699

Ost-Pionier-Brücken-Bataillone: 601, 605 (russ.)

Brücken-Kolonnen-Staffeln: 921–940

## Landungspioniere

Fähren-Bataillon 128

Pionier-Landungs-Bataillone: 85 (Bau), 86, 128, 214, 771, 772, Afrika

## E. Pioniere

---

Pionier-Schären-Bataillone: 761, 762, Norwegen

Pionier-Werft-Bataillon (S.F.)

Pionier-Sturmboot-Bataillon z. b. V.

### Festungspioniere

Festungs-Pionier-Stäbe: 1–38, AOK Norwegen

Festungs-Bau-Bataillone: 1–31, 40, 60, 61, 77, 82, 88, 89, 149, 152, 157, 160, 220, 242, 314

Festungs-Pionier-Bataillone: 1–15, 17–31, 33, 51–56, 67, 305–308

Festungs-Rückbau-Kommando 1

Festungs-Rückbau-Stäbe 1, 2

Festungs-Pionier-Beutestäbe 1–5

Pionier-Sperrverbände 52, 53 (erst 1945 errichtet, nachzutragen)

Pionier-Sperrstäbe 1–4, 951–956

Sperr-Bataillone: 2, 12, 22, 32, 42, 52, – I–III/3, I–III/13, I–III/14, (194, 195 s. Grenz-wacht)

Minensuch-Bataillon z. b. V.

Grenzwacht-Sperr-Kompanien III (1–11)

Sperr-Pionier-Bataillone VIII (1–11)

Pionier-Sperr-Bataillone: 901, 911, 912, 914, 955, 956, 959, 966

Pionier-Eissperr-Bataillon

Pionier-Sonderstäbe: 1–32, 62–79, 102–121, 129–131

Gebirgs-Pionier-Sonderstäbe 122–128

Einweisungs-Abteilungen: 1001–1045, 1047–1147

Pionier-Park-Bataillone: 521, 531, 538, 541, 551, 561, 571, 581, 591

Pionier-Geräte- und Maschinen-Abteilungen: 511, 521, 531, 541, 551, 561, 571, 581

### Pionier-Ersatz-Einheiten und -Schulen

Pionier-Ausbildungs-Regimenter 401–405

## Übersicht

---

### **Pionier-Landungs-Lehr- und Ersatz-Regiment**

**Pionier-Ersatz- (und Ausbildungs-)Bataillone:** 1–9, 12, 14, 16, 17, 19, 20, 23, 24, 26–30, 33–35, 46, 47, 68, 80, 86, 206, 208, 213, 253, 311

**Pionier-Ausbildungs-Bataillone:** 254, 407, 831–845, 893

**Gebirgs-Pionier-Ersatz-Bataillone:** 54, 82, 83

**Panzer-Pionier-Ersatz-Bataillone:** 5, 16, 19, 28, 29, 43 (Ausb.), 80, 124, 208, 404, Feldherrnhalle, Großdeutschland

**Brückenbau-Ersatz-Bataillone** 1–5

**Pionier-Brücken-Ersatz- und Ausbildungs-Bataillone** 1–4

**Reserve-Pionier-Bataillone:** 1, 3 (FA), 4, 7–9, 14, 15, 24–27, 30, 34, 46, 68, 86, 105 (Lehr), 213, 253

**Reserve-Gebirgs-Pionier-Bataillon** 83

**Reserve-Panzer-Pionier-Bataillone:** 16, 19, 208

**Heeresunteroffizierschule für Pioniere**

**Pionierschulen I–III, 1–3, für schweren Brückenbau**

**Festungs-Pionierschule**

**Pionier-Lehr-Bataillone** 1–6, z. b. V.

**Pionier-Lehr-Bataillon (S.F.)**

**Pionier-Landungs-Ausbildungs-Bataillon**

### **Landes-Pioniere (Stromsicherung)**

**Kommandeur der Brückenwach-Kompanien** VI

**Kommandeure der Stromsicherungs-Kompanien im WK** V, VI, XII

**Stromsicherungs-Regimenter** VI, XII

**Stromsicherungs-Bataillone:** V, 502, 503, 506

**Landes-Pionier-Regimenter** 6, 12

**Landes-Pionier-Bataillone:** XX, 503, 508, 513–515, 518–523, 527, 530, 532, 538

## **II. Bautruppen (Baupioniere)**

**Oberbaustäbe:** 1–3, 5, 7, 8, 10–12, 14–19, 21–23, 30–35

**Abschnittbaustäbe:** 1–10, 14–19, 23, 26, 31–47, 71–79, 101–111

## E. Pioniere

---

**Kommandeure der Bautruppen:** 1, 2, 4–10, 14–19, 23, 24, 26, 31–47, 71, 75, 76, 79, 103, 104, 106–108, 110, 112

**Stellungs-Baustäbe** 1–22

**Stellungsbau-Pionierstäbe** 1–5

**Bau-Bataillone:** 1–37, 40–64, 75 (Geb.), 77–91, 94–161, 180, 207, 208, 210–222, 225–234, 241, 244–257, 301–335, 360, 401–425, 427–429 (K), 430–434, Norwegen; ferner: XX/I–X, 69 (Z), 123 (Hiwi), 156 (Z), 299 (K)

**Straßenbau-Bataillone:** 504, 510, 521, 523, 532, 538, 540, 544, 551, 559, 562, 563, 571, 576, 580, 584, 591, 597, 676–680

**leichte Straßenbau-Bataillone (Radf.):** 501–504, 506–508, 602, 604, 606, 609, 610, 612, 615, 617, 619, 622, 625, 627 – z. b. V. I–III

**Stellungsbau-Pionier-Bataillone:** 721–739, 781–797, 999

**Stellungsbau-Rahmen-Bataillone:** 1001–1045, 1047–1060

**Baupionier-Bataillone:** 1 (K), 8–11, 16–18, 22 (K), 24, 25, 28 (K), 30 (K), 41 (K), 44, 46, 51, 52, 55, 57, 59, 62–64, 66 (K), 71–73 (K), 78–81, 87, 91, 94–98, 100, 101, 103, 105, 107–109, 112, 115, 120, 121, 123–125, 127, 129–137, 141, 144, 146, 153–156, 158, 161, 211, 213, 214, 216–219, 221, 222, 244–246, 248, 254, 257, 305, 306, 320, 321, 401, 402, 405–407, 409, 410, 412–421, 423–425, 427–429 (K), 430–434, 505, 510, 523, 532, 538, 544, 551, 559, 559 (Ost), 562, 563, 571, 576, 580, 584, 591, 597, 676–680, 690–693 (ukrain.), 721–739, 781–803, 812 (armen.), 820–824, 828 (wolgatat.), 829, 830, 835 (nordkauk.), 846–849, 851 (russ.), 911 (slow.), 912 (slow.), 999 I–IV, 1101 (turk.), 1559 (russ.)

**leichte Radfahr-Baupionier-Bataillone:** 501–504, 506–508

**leichte Baupionier-Bataillone:** 501–504, 506–508

### Landes-Baupioniere

**Landes-Pionier-Oberbaustäbe:** III, IV, VI, VIII, X–XII, XVII

**Höhere Landes-Baupionierführer** 1–8

**Kommandeure der Landes-Bautruppen** 1–5

**Landes-Bau-Bataillone (B):** 1–10, 13–24, 999, Kp. 11, 12

**Landes-Baupionier-Bataillone:** 1–31, 66, 999

### Kriegsgefangenen-Bau- und Arbeits-Einheiten

**Arbeits-Bataillone (L)** 1–22

**Kriegsgefangenen-Arbeits-Bataillone (Pi)** 1–3

## Übersicht

---

Kriegsgefangenen-Bau- und Arbeits-Bataillone: 1-13, 17, 18, 20-31, 33, 35-43, 45-48, 51, 66, 88  
Sowjetische Kriegsgefangenen-Bau- und Arbeits-Bataillone: 101-113, 117-119, 122-131, 133, 135-139, 141-143, 145-147, 151  
Kriegsgefangenen-Arbeits-Bataillone 180-192  
Bau- und Arbeits-Bataillone (It) 193-206  
Kriegsgefangenen-Arbeits-Bataillone 1-10 (1945)  
Kriegsgefangenen-Dachdecker-Bataillone: III, V, VI, IX-XII, XVI  
Kriegsgefangenen-Glaser-Bataillone: III, VI, X, XII, XV, XVI  
Kriegsgefangenen-Hafen-Arbeits-Abteilungen 1-5  
Kriegsgefangenen-Bau-Abteilungen XXVII, der 129. ID

### Fremdländische Baupionier-Einheiten\*)

Estnische Baupionier-Bataillone 1-5  
Lettische Bau-Abteilungen I-IV  
Litauische Bau-Abteilungen I-VI., Btl. 13  
weißruthenische Heimwehr-Pionier-Bataillone 1-13  
Turkestanische Arbeits-Bataillone I-IV  
Lettgallische Baupionier-Bataillone: 314, 315, 325-328  
Italienische Stellungbau-Pionier-Bataillone 101-140 (s. Verbündete)  
Rumänisches Bau-Bataillon 100

### Baupionier-Ersatz-Einheiten

Bau-Ersatz-Bataillone: 1-13, 15, 17, 18, 28  
Baupionier-Ersatz- und Ausbildungs-Bataillone: 1-7, 9, 11-13, 17, 28

### Schneeräum-Einheiten

Schneeräum-Regiment  
Schneeräum-Bataillone: 601-605, Norwegen  
Schneeräum-Abteilung

---

\*) soweit nicht als Osttruppen oder als K(= Kriegsgefangenen-)Einheiten in der Serie der Baupionier-Bataillone zählend (siehe oben).

### III. Eisenbahntruppen

(Eisenbahnpioniere und Eisenbahnbetriebstruppen)

Eisenbahn-Pionier-Brigade-Stäbe 1–3

Eisenbahn-Pionier-Regimenter (und Rgts.Stäbe): 1–8, 69, 701

Eisenbahn-Pionier-Bataillons-Stäbe 9–16, 698

Eisenbahn-Pionier-Stäbe 11–20

Eisenbahn-Baustäbe 1–6

Eisenbahn-Bau-Bataillone: 2, 12, 15, 83, 106, 111, 139, 207, 212, 251, 253, 404, 408,  
511–515; Kgl. Ungar. 101, 102

Eisenbahn-Baupionier-Bataillone: 2, 12, 15, 83, 106, 111, 139, 404, 408, 511–518

Eisenbahn-Brückenbau-Bataillone: 12, 501, 636

Eisenbahn-Pionier-Ersatz-Bataillone 1–5

Eisenbahn-Pionierschule

#### Eisenbahnbetriebstruppen

Feldeisenbahn-Kommandos 1–7

Feldeisenbahn-Regiment 4

Feldeisenbahn-Betriebs-Abteilungen 1–24

Feldeisenbahn-Maschinen-Abteilungen 1–13

Feldeisenbahn-Werkstätten-Abteilungen 1–11

Feldeisenbahn-Abteilungen: 4, 6, 8, 9, 11–18, 24

Feldbahn-Stäbe 100, 110

Feldbahn-Bataillons-Stäbe: 21, 22, 501–503

Feldeisenbahn-Ausbildungs-Bataillone 1–4

Feldeisenbahn-Ersatz- und Ausbildungs-Abteilung

#### IV. Technische Truppen

**Kommandeure der Technischen Truppen:** 1–8, 17, 24, Mineralöl

**Technische Wehrwirtschafts-Kommandos:** 1, 3, 4, 6, 8, 12, 13, 17, 23

**Wehrwirtschaftliches Bergbau-Bataillon Südost**

**Technische Abteilungen I–XI**

**Technische Bataillone:** 1–10, 11 (Mineralöl A), 12–20, 23, 24 (Sich.), 26 (Bergbau),  
33 (Mineralöl B), 35 (Montage), 36, 43 (trop.)

**Technische Bataillone (Hb)** 102, 103

**Technisches Einsatz-Bataillon (OKH)**

**Technische Ersatz- und Ausbildungs-Bataillone** 1, 2

**Technisches Ersatz-Kommando**

**Technische Ersatz-Abteilung**

**Technische Reserve-Bataillone:** 1, 2, 3, 5, 6, 7, 9, 12, 13

**Schule der Technischen Truppen**

**Wehrmacht-Ingenieurschule mit: Wehrmacht-Fachschule für Technik**

## Truppenkennzeichen

Lfd. Nr.	Truppenteil	Waffenfarbe (Nebenfärbung)	Truppenkennzeichen (in der Waffenfarbe, Buchstabe usw. über den Nummern)
18	Eisb.Pionier-Brig.Stäbe	schwarz	„B“ in lat. Blockschrift mit arab. Nr.
22	Höhere Pionier-Kommandeure	schwarz	„HK“ in lat. Blockschrift mit arab. Nr.
23	Höhere Pionier-Führer	schwarz	„HF“ in lat. Blockschrift mit arab. Nr.
26	Insp. der Land.Befest.	schwarz	„JLF“ in lat. Blockschrift mit arab. Nr.
27	Fest.Pi.Kdre.	schwarz	„FK“ in lat. Blockschrift mit arab. Nr.
<b>Pioniere:</b>			
81	Pi.Rgts.Stäbe	schwarz	„R“ in lat. Blockschrift mit arab. Nr.
82	Pi.Btle. und Pi.Kpn. (einschl. Taifun- und Goliath-Einheiten)	schwarz	arab. Nr.
83	Stäbe/Brück.Kol.Staffeln	schwarz	„BK“ in lat. Blockschrift mit arab. Nr.
84	Brück.Kolonnen	schwarz	„BK“ in lat. Blockschrift mit arab. Nr.
85	Trsp.Abt. für Brückengerät; Pi.Kraftzg.Staffeln; Begl.Kdos. für Brücken	schwarz	„BT“ in lat. Blockschrift mit arab. Nr.
86	fällt aus		
87	Pi.Brück.Btle.	schwarz	„B“ in lat. Blockschrift mit arab. Nr.
88	Pi.Land.Rgts.Stab	schwarz	Anker mit arab. Nr.
89	Pi.Land.Btle. und Kpn.	schwarz	wie 88
90	Pi.Land.Brück.Kp.	schwarz	wie 88
91	Pi.Schären-Btl.	schwarz	wie 88
92	Pi.Sturmboot-Kdos.	schwarz	wie 88
93	Fluß-Pi.Kdo. und Kp.	schwarz	wie 88
94	Pi.Horchzüge; Pi.Min.Kpn.	schwarz	„H“ in lat. Blockschrift mit arab. Nr.
<b>Baupioniere:</b>			
95	Pi.Rgts.Stäbe z. b. V.	schwarz	gekreuzter Spaten und Kreuzhacke mit arab. Nr.
96	Stell.Baustäbe	schwarz	wie 95
97	Stell.Bau-Pi.Btle.	schwarz	wie 95
98	verst.Str.Bau-Ger.Staffeln	schwarz	wie 95
99	Bau-Pi.Btle.	schwarz	wie 95



## Truppenkennzeichen

100	Straßen-Bau-Pi.Btle.	schwarz	wie 95
101	le.Straßen-Bau-Pi.Btle.	schwarz	wie 95
102	Bau-Btle. (K)	schwarz	wie 95
103	Landesbau-Pi.Btle. und -Kpn.	schwarz	„L“ in lat. Blockschrift, darunter gekreuzter Spaten und Kreuzhacke mit arab. Nr.
104	Kgf.Bau-Arbeits-Btle. (Pi.)	schwarz	wie 95
105	Kgf.Arbeits-Btle.	schwarz	wie 95
<b>Festungspioniere:</b>			
106	Fest.Pi.Kdre.	schwarz	„F“ in got. Schrift mit röm. Nr.
106a	Fest.Pi.Rgter.	schwarz	„F“ in got. Schrift mit arab. Nr.
107	Küst. Verteid.Stäbe	schwarz	„FV“ in got. Schrift mit arab. Nr.
108	Gesteinsbohr-Kpn.	schwarz	„FG“ in got. Schrift mit arab. Nr.
109	Wehrgeologenstellen	schwarz	„FW“ in got. Schrift mit arab. Nr.
110	Fest.Nachschubstäbe	schwarz	„FN“ in got. Schrift mit arab. Nr.
111	Fest.Pi.Parke*)	hellblau	arab. Nr.
112	Fest.Baustoff-Kol.	schwarz	„FB“ in got. Schrift mit arab. Nr.
<b>Schneeräumeinheiten:</b>			
113	Stäbe/Schneeräum-Abt.	schwarz	„SR“ in lat. Blockschrift mit arab. Nr.
114	Führer/Schneeräum-Kpn.	schwarz	wie 113
115	Schneeräumtrupps	schwarz	wie 113
116	Schneefräsen-Züge und -Halbzüge	schwarz	„SF“ in lat. Blockschrift mit arab. Nr.
<b>Eisenbahntruppen:</b>			
151	Eisb.Pi.Rgter. (Friedenseinheiten)	schwarz	„E“ in got. Schrift mit arab. Nr.
152	Eisb.Pi.Rgter. (Mob.Einheiten)	schwarz	„E“ in lat. Blockschrift mit arab. Nr.
153	Eisb.Pi.Rgts.Stäbe z. b. V.	schwarz	wie 152
154	Eisb.Pi.Btls.Stäbe z. b. V.	schwarz	wie 152
155	Eisb.Pi.Kpn. (Friedenseinheiten)	schwarz	„E“ in got. Schrift mit arab. Nr.

\*) siehe Allg. Heeresmitteilungen 1940, Nr. 777

## E. Pioniere

156	Eisb.Pi.Kpn. (Mob.Einheiten)	schwarz	wie 152
157	Eisb.Pi.Stahlbau-Kpn.	schwarz	wie 152
158	Eisb.Pfeilerbau-Kpn.	schwarz	wie 152
159	Eisb.Stellwerks-Kpn.	schwarz	wie 152
160	Eisb.Wasser-Stations-Kpn.	schwarz	wie 152
161	Eisb.Baustab	schwarz	wie 152
162	Eisb.Bau-Btl.	schwarz	„E“ in lat. Blockschrift, gekreuzter Spaten und Kreuz- hacke mit arab. Nr.
163	gr.Eisb.Pi.Kw.Kol.	schwarz	wie 152
164	Seilbahn-Betr.Kp.	schwarz	wie 152
165	Feldbahneinheiten	schwarz	wie 152
166	Eisb.Pi.Park-Kpn.	schwarz	arab. Nr.
<b>Eisenbahnbetriebstruppen*):</b>			
167	Feldeisenbahn-Kdos.	schwarz	„FEK“ in got. Schrift mit arab. Nr.
168	Feldeisenbahn-Betr.Abt.	schwarz	„FEB“ in got. Schrift mit arab. Nr.
169	Feldeisenbahn-Masch.Abt.	schwarz	„FEM“ in got. Schrift mit arab. Nr.
170	Feldeisenbahn-Werkst.Abt.	schwarz	„FEW“ in got. Schrift mit arab. Nr.
171	Eisb.Betr.Kpn.	schwarz	„EBK“ in got. Schrift mit arab. Nr.
172	Feldausb.Btle. für Feldeisenb.Kdos.	schwarz	„FAB“ in got. Schrift mit arab. Nr.
<b>Technische Truppen:</b>			
173	Kdr. der Techn.Tr.	schwarz	„KT“ in got. Schrift mit arab. Nr.
174	fällt aus		
175	Techn.Btle. und Kpn.	schwarz	„T“ in got. Schrift mit arab. Nr.
176	Kraftwerk-Eisb.Kpn.	schwarz	„TK“ in lat. Blockschrift mit arab. Nr.
177	Züge für technische Gase	schwarz	„TG“ in lat. Blockschrift mit arab. Nr.
178	Techn.Masch.Einheiten	schwarz	„TM“ in got. Schrift mit arab. Nr.
293	Technische Kompanien (Hochbau und Wasserversorgungstruppen:	schwarz	„Zahnrad“ mit arab. Nr.

\*) Selbständige Waffengattung (bisher zu den Eisenbahntruppen gehörend) durch Verfügung OKH/ChefHRüstuBDE/AHA/Ia Nr. 27531/43.

## I. Pioniere (im engeren Sinne)

---

### I. Pioniere

(im engeren Sinne)

- 1 Bei Kriegsbeginn waren nach der Nummernfolge 89 Pionier-Bataillone und 2 Lehr-Bataillone vorgesehen. Jedoch waren die Bataillone 40, 53, 55, 56, 61, 63–67, 72, 74–78 und 87, also 17 Bataillone, noch nicht aufgestellt. Die übrigen 72 verteilten sich wie folgt:

1–36, 80, 81, 88	für die Infanterie-Divisionen
37–39, 79, 89	für die Panzer-Divisionen
57–59, 86	für die leichten Divisionen
54, 82, 83	für die Gebirgs-Divisionen
41–52, 60, 62, 70, 84, 85	für die Armeeekorps
56, 68	als Eisenbahnpioniere (68 war Regiment)
71, 73	für die Grenztruppen.
  
- 2 Die **Pionier-Bataillone** der Infanterie-Divisionen führten jeweils die Nummer der Divisionstruppen ihrer Division, die in der Regel (mit den unter D. Artillerie/I, Abschnitt 5, angegebenen Ausnahmen) mit der Nummer der Division übereinstimmte. Gegliedert waren sie in 3 Pionier-Kompanien (von denen eine motorisiert war), eine Brücken-Kolonne B und eine leichte Pionier-Kolonne. Zweigleisige Divisionen hatten nur 2 Pionier-Kompanien. – Am 20. 3. 1941 schieden auf Verfügung OKH/Org.Abt. vom 2. 3. 1941 sämtliche Brückenkolonnen B bei den Infanterie-Divisionen (außer den motorisierten) aus und wurden Heeresgruppen, blieben aber den Bataillonen vorläufig unterstellt und behielten auch die bisherige Bezeichnung bei.
  
- 3 Die **Gebirgs-Pionier-Bataillone** hatten eine Gebirgs-Pionier-Kompanie und eine leichte Pionier-Kompanie (mot), eine Brückenkolonne B oder C und eine leichte Gebirgs-Pionier-Kolonne (mot). Die Bataillone gehörten in der Reihenfolge 54, 82, 83, 94, 95, 91, 99, 1057 und 818 zur 1.–8. und 188. Gebirgs-Division, das Bataillon 85 zur 1. Skijäger-Division. Das Gebirgs-Pionier-Bataillon 74 war Heeresgruppe.
  
- 4 Die Pionier-Bataillone der Panzer-Divisionen wurden am 15. 4. 1940 mit sofortiger Wirkung in **Panzer-Pionier-Bataillone** umbenannt (Allg.Heeresmitt. Nr. 491/40). Sie bestanden bei Kriegsbeginn aus 3 leichten Pionier-Kompanien (mot), einer Brücken-

kolonne K und einer leichten Pionierkolonne (mot). Später wurde die 1. Kp. „(gp)“ (= gepanzert), d. h. auf Schützenpanzerwagen (SPW) geländegängig beweglich gemacht und erhielt 2 sMG, 2 mittl. Granatwerfer, drei 2 cm-Flak und 6 Flammenwerfer. Auch die beiden anderen (mot) Kompanien erhielten 2 sMG und 2 mittl. Granatwerfer. Die (gp)Kompanie wurde häufig zusammen mit der (gp)Artillerie-Abteilung, der Panzer-Abteilung und dem (gp)Grenadier-Bataillon (I. des ersten Pz. Gren.Rgts. der Division) als gepanzerte Kampfgruppe verwendet.

Die Bataillone gehörten in der Reihenfolge

37, 38, 39, 79, 89, 57, 58, 59, 86, 49	zur 1.–10. Pz.Div.
209, 32, 4, 13, 33, 16, 27, 98, 19, 92	zur 11.–20. Pz.Div.
200 (sp. 220), 50 (statt 140), 51, 40, 87, 23 (sp. 93), 127, 675	zur 21.–27. und 116. Pz.Div.
130, 120, 124, 144, 1233	zur Pz.Lehr-Div., Führer-Begleit-, Führer-Grenadier-Div., Div. Holstein und Tatra (233).

Auch das Pionier-Btl. der 29. Pz.Gren.Div. wurde als Panzer-Pionier-Bataillon bezeichnet.

Bei den im Winter 1944/45 gebildeten Panzerkorps mit fester Gliederung entstanden die Panzerkorps-Pionier-Bataillone 404, 424 und 500.

- 5 Als **Heerespioniere** wurden die im Frieden bestehenden Korps-Pioniere (41 ff., siehe oben, Abschnitt 1) verwandt; dazu kamen vier neu aufgestellte **Pionier-Regiments-Stäbe** 601, 604, 617 und 620 und 5 weitere Bataillone 627, 630, 635, 651 und 666. Sowohl die Zahl der Heeres-Pionier-Bataillone (Nummern über 600) wie die der zu ihrer Führung bestimmten Pionier-Regimentsstäbe stieg im Laufe des Krieges ständig an; bei letzteren besonders, als im Winter 1943/44 auch die letzten noch vorhandenen Kommandeure der Bautruppen in Pionier-Regiments-Stäbe z. b. V. umbenannt wurden.
- Im Sommer 1944 wurden Teile der Heerespioniere zu **Heeres-Pionier-Brigaden** (auch: Volks-Pionier-Brigaden) mit je einem Regimentsstab und zwei Bataillonen ähnlich wie bei Artillerie und Wernern zusammengefaßt. Seltsamerweise trug die neue Brigade in der Regel nicht die Nummer des Regimentsstabes, sondern die eines der beiden Bataillone.
- 6 Die **Höheren Pionier-Kommandeure** 1–4 wurden im August/September 1943 bei den Heeresgruppen im Osten und beim Oberbefehlshaber West gebildet; dagegen wurden die **Höheren Pionier-Kommandeure** z. b. V. XI–XV seit dem 21. 7. 1944 durch die Festungs-Pionierschule Berlin-Karlshorst für den Ausbau der Reichsschutzstellung in Oberschlesien, Posen, West- und Ostpreußen, später auch im südöstlichen Grenzbereich (insbesondere am Alpenrand südlich Wien) aufgestellt.
- Die **Höheren Pionier-Offiziere** 1–3 waren als Regimentskommandeure zur Führung der Pionier-Ersatz-Bataillone in der Heimat unter Zusammenfassung mehrerer Wehrkreise am 23. 3. 1940 eingesetzt worden; hinzu kam am 27. 8. 1941 der vierte Offizier, dem die Brückenbau-Ersatz- und Stromsicherungseinheiten am Rhein unterstellt wurden.

Die **Höheren Pionierführer** entstanden am 19. 8. 1943 durch Umbenennung der Oberbaustäbe, auch durch Neubildung; zugeteilt waren sie offenbar den Armeen; unterstellt waren sie den **Generalen der Pioniere** bei den Heeresgruppen. Die Generale sind in den folgenden Bänden nicht im einzelnen aufgeführt, da sie keine eigene Bezeichnungen führten.

Die Gruppe der Höheren Pionierführer mit den Nummern 101 bis 116 wurde seit dem 31. 7. 1944 durch die Festungs-Pionierschule Berlin-Karlshorst für den Einsatz unter den Höheren Pionier-Kommandeuren XI ff. gebildet. Unterstellt waren diesen Höheren Pionierführern im örtlichen Bereich jeweils **Pionier-Sonderstäbe mit Einweisungs-Abteilungen**. Die ersten 70 Abteilungen wurden (bereits seit dem 15. 7. 1944) auch in Karlshorst aufgestellt; die folgenden 146 Einheiten, zuerst **Stellungsbau-Rahmen-Bataillone** und seit dem 18. 8. 1944 ebenfalls Einweisungsabteilungen genannt, sollten an Ort und Stelle mit vorhandenen Arbeitskräften aufgefüllt werden.

- 7 Die **Festungspionier-Kommandeure** waren am 15. 5. 1939 aus den Festungs-Inspektionen gleicher Nummer umbenannt worden. Sie unterstanden bei Kriegsausbruch der Inspektion der Ostbefestigungen Berlin und der Inspektion der Westbefestigungen Wiesbaden. Unterstellt waren ihnen **Festungspionier-Stäbe**. Die Gliederung vor Ausbruch des Krieges war folgende:

Inspektion der Ostbefestigungen: Fest.Pi.Kdr. I Königsberg (mit Fest.Pi.Stäben 1 Königsberg, 3 Lötzen, 25 Allenstein), II Deutsch-Krone (4 Deutsch-Krone, 5 Neustettin), III Küstrin (6 Sternberg, 7 Zielenzig), IV Glogau (9 Glogau, 16 Oppeln), X Breslau (8 Breslau, 26 Gleiwitz, 27 Kreuzburg, 28 Breslau) und XI Wien (ohne Fest.Pi.Stäbe)

Inspektion der Westbefestigungen: V Kaiserslautern (12 Pirmasens, 17 Homburg, 20 Landau), VI Saarbrücken (2 St. Wendel, 24 Saarbrücken), VII Offenburg (11 Karlsruhe, 15 Freiburg, 18 Offenburg), VIII Trier (13 Trier, 19 Trier, 23 Bitburg), IX Köln (21 Jülich, 22 Düren); dazu in der Main-Neckar-Stellung (den dortigen Landwehr-Kommandeuren unterstellt) die Fest.Pi.Stäbe 10 Heilbronn und 14 Aschaffenburg.

Bei Kriegsbeginn wurden die mobilen Stäbe der Festungspionier-Kommandeure als Oberbaustäbe (siehe E II. Bauruppen, Abschnitt 1) mobil; I, II und IV wurden aber später aus Reststäben neu gebildet. Für Frankreich, Norwegen und den Balkan wurden die Festungspionier-Kommandeure XII–XXI errichtet. Im Sommer 1944 waren die Dienststellen der Kommandeure wie folgt verteilt:

Inspektion der Landesbefestigungen Nord: Fest.Pi.Kdr. XV Nordnorwegen (Alta), XVI Mittelnorwegen (Drontheim), XVII Südnorwegen (Oslo)

Inspektion der Landesbefestigungen West: I Südfrankreich, IV Westfrankreich (Bordeaux), XVIII Nordfrankreich/Kanalküste (AOK 15), XIX Westfrankreich/Kanal- und Atlantikküste (AOK 7). – Nach der Räumung Frankreichs lagen im Oktober 1944: I Oberrhein (Höh.Kdo. Vogesen in Straßburg), IV Wald Fischbach (Höh.Kdo. Saarpfalz), XIX Euskirchen (Höh.Kdo. Eifel); XVIII Almelo und XXI (aus Höh.Pi.Kdr. 4/Ob. West) Krefeld (beide Höh.Kdo. Niederrhein)

Inspektion der Landesbefestigungen Südwest: XIII Adria (Udine), XX Ligurien, Voralpen

Inspektion der Landesbefestigungen Ost: II Griechenland, XIV Kroatien.

Aus der letztgenannten Inspektion sollte beim Ausbau der Reichschutzstellung Ost die Inspektion der Landesbefestigungen Südost ausgegliedert werden – mit:

Höh.Pi.Kdr. XV Salzburg: Höh.Pi.Führer 111 Innsbruck (für Tirol), 108 Klagenfurt (für Kärnten), 107 Graz (für Steiermark), 108 Wien (für WK XVII) und 110 Pistyan (für Schutzzone Slowakei);

die Inspektion der Landesbefestigungen Ost erhielt mit den Höheren Pionier-Kommandeuren XI Oberschlesien, XII Posen, XIII Danzig und XIV Königsberg nun etwa den gleichen Zuständigkeitsbereich wie die bei Kriegsausbruch bestehende Inspektion der Ostbefestigungen.

Die Zahl der Festungspionier-Stäbe erhöhte sich im Laufe des Krieges von 28 auf 36. Sie gliederten sich in zwei bis vier Abschnitts-Gruppen; auch waren ihnen die Festungspionier-Bataillone gleicher Nummer unterstellt; nach Auflösung der Stäbe dieser Bataillone waren die Kompanien den Festungspionier-Stäben direkt unterstellt.

- 8 Vier **Festungspionier-Bataillone** (305–308) wurden im Winter 1939/40 aus den Grenztruppen gebildet, aber bereits Januar 1941 wieder aufgelöst. Ihre Aufgaben wurden von den 15 Bau-Bataillonen übernommen (19, 40, 60, 61, 77, 82, 88, 89, 149, 152, 157, 160, 220, 242 und 314), die schon am 9. 12. 1939 durch die zuständigen Wehrbezirkskommandos in **Festungs-Bau-Bataillone** gleicher Nummer umgegliedert worden waren und feldgraue Uniformen (mit schwarz) erhalten hatten; die Mannschaften führten die Bezeichnung: Pioniere. Diese Bataillone bestanden aus 7 Kompanien (1. Bau-, 2. Betonbau-, 3. Stollenbau-, 4. Gesteinsbohr-, 5. Park-Kp., 6. Kolonne, 7. technische Kompanie). Vom 1. 7. 1942 an erhielten die vorhandenen Bataillone neue Nummern und wurden auf die Festungs-Bau-Bataillone 1–31 vermehrt, die jeweils dem Festungs-Pionier-Stab gleicher Nummer zugeteilt wurden. Die Gesteinsbohr-Kompanien wurden dabei selbständig. Die Bataillone behielten drei Bau- und eine 4. Park-Kompanie und wurden am 19. 8. 1943 in **Festungs-Pionier-Bataillone** umbenannt. Juni/Juli 1944 wurden die Bataillonsstäbe aufgelöst und die Kompanien – wie bereits erwähnt – den Festungs-Pionier-Stäben direkt unterstellt. Im Oktober 1944 wurden sechs Festungs-Infanterie-Bataillone (1418, 1420, 1427, 1430, 1422 und 1426) in die Festungs-Pionier-Bataillone 51–56 umbenannt. Etwas später kam das Bataillon 67 hinzu. Letzte Aufstellungen waren 1945 die **Festungspionier-Kompanien** 57–66 und 68–74 für die Ostfestungen; sie sind – wie auch die Gesteinsbohr-Kompanien 1–39 – in dieser Arbeit nicht behandelt; ebenso nicht die Wehrgeologen-Stellen 1–40 und die **Festungspionier-Parks** 520–530.
- 9 Bei Kriegsbeginn wurden 9 **Brückenbau-Bataillone** (521, 522, 531, 548, 552, 560, 566, 577 und 595) als Armee- und 7 Brückenbau-Bataillone (624, 638, 646, 655, 674, 683 und 699) als Heerestruppen aufgestellt. Von ihnen wurde 638 später

## I. Pioniere (im engeren Sinne)

---

Eisenbahn-Brückenbau-Bataillon. Am 27. 12. 1940 kamen von den Bautruppen 16 bisherige Bau-Bataillone (3, 4, 7, 12 (später Eisenbahn), 21, 26, 37, 41, 42, 54, 84, 145, 159, 208, 210 und 255) hinzu, die auch als Brückenbau-Bataillone ihre bisherigen Nummern behielten, aber jetzt zu den Pionieren (Waffenfarbe schwarz statt braun) zählten. Diese Bataillone hatten außer ihren 4 Kompanien je eine Pionier-Park-Kompanie und einen Pionier-Maschinenzug. Sie wurden 19. 8. 1943 sämtlich in **Pionier-Brücken-Bataillone** umbenannt. Als Führungsstäbe wurden im Juli 1944 vier **Brückenbau-Stäbe** und am 1. 8. 1944 vier **Pionier-Brücken-Regiments-Stäbe** (für die nach der Invasion so wichtigen Rheinbrücken) gebildet. Die Brücken-Kolonnen der Infanterie-Divisionen (Brücken-Kolonnen B) waren am 20. 3. 1941 Heerestruppen geworden und behielten ihre Nummern. Dagegen gehörten die Brücken-Kolonnen K und G weiter zu den Pionier-Bataillonen der Panzer- und Panzergrenadier-, bzw. der Jäger-Divisionen. Als schwere Panzer-Brücken-Kolonnen J rechneten die Kolonnen 840–853 zu den Heerestruppen; Geräte-Einheiten waren die Brücken-Kolonnen 885–922 und 951–985. Als Führungs-Stäbe waren die Stäbe der **Brücken-Kolonnen-Staffeln** 921–940 aufgestellt worden.

- 10 Zu den Sondereinheiten der Pioniere zählten das im Juni 1941 als Erprobungsverband aus Heer, Marine und Luftwaffe in Gotenhafen aufgestellte **Fähren-Bataillon** (mot) 128 (das mit Siebelfähren ausgestattet war) und als seine Nachfolger die **Pionier-Landungs-Bataillone**, die **Pionier-Schären-Bataillone**, das **Pionier-Werft-Bataillon**, die **Pionier-Landungs-Regiments-Stäbe**, das **Pionier-Sturmboot-Bataillon** z. b. V. und die **Sturmboot-Kompanien** 901–906, 911–913 und 941–942 (letztere unter den Formationsnummern nicht aufgeführt). Alle diese Einheiten wurden in Lindau zunächst durch das Brückenbau-Ers.Btl. 5, dann durch das Pionier-Lehr-Btl. (SF) und zuletzt in Fredericia/Dänemark durch das Pionier-Landungs-Lehr- und Ersatz-Regiment betreut. — Seit April 1944 gab es einen **Höheren Landungs-Pionierführer** in Berlin.
- 11 Die Pionier-Bataillone z. b. V. 750–754 waren **Minier-Bataillone**. — Das **Minensuch-Bataillon** z. b. V. wurde 1944 Pionier-Bataillon 758. — Die **Sperr-Bataillone**, die Grenzschutz-Sperr-Kompanien und das **Sperr-Pionier-Bataillon** 8 gehörten zur Grenzschutz und wurden nach dem Polenfeldzug bald aufgelöst. Die **Pionier-Sperr-Stäbe** 1–4 hatten 1940 ein noch kürzeres Bestehen. Erst im August/September 1944 wurden wieder Pionier-Sperr-Bataillone (901 ff.) und im Januar 1945 Pionier-Sperrstäbe (951–954), im Februar 1945 dazu ein **Pionier-Eis-Sperr-Bataillon** gebildet. Außerdem bestanden die (hier nicht bearbeiteten) Pionier-Sperr-Kompanien 901–950 und die (nur im Frontnachweiser nachgetragenen) **Pionier-Sperrverbände** 52 und 53.
- 12 Eine besondere Gruppe unter den Pionieren stellten die bei Kriegsausbruch zum Offenhalten der Rheinbrücken vorgesehenen **Brücken-Wach-Kompanien** dar, seit

5. 9. 1941: **Stromsicherungs-Kompanien**. Ab 31. 8. 1942 waren sie in den **Stromsicherungs-Regimentern** VI und XII und dem Bataillon V (Nummern nach den betroffenen Wehrkreisen) und ab 13. 8. 1943 in den **Landes-Pionier-Regimentern** 6, 12 und dem Bataillon 515 zusammengefaßt. Sie stellten 1942 die Stromsicherungs-Bataillone 502, 503 und 506 für Düna und Dnjestr auf. (Feldwasserstraßen-Abteilungen siehe G VIII. Transportwesen). — Die Bezeichnung „Landes“-Pioniere lief parallel zu den Landeschützen der Infanterie. Sie erhielten ihren Pionier-Ersatz von den Brückenbau-Ersatz-Bataillonen, den Infanterie-Ersatz aus den Landeschützen-Ersatz-Bataillonen. Weitere Bataillone dieser Art entstanden August 1943 für Weichsel, Oder, Elbe, Weser und Donau als Landes-Pionier-Bataillone, wurden aber im Januar 1944 größtenteils wieder aufgelöst. (Die Abkürzung lautete zuerst: La.Pi.Btl.; seit dem 22. 9. 1944: Ld.Pi.Btl.) Sie unterstanden den Wehrkreisen und hatten außer der Reparatur zerbombter Brücken auch für zusätzliche Kriegsbrücken und -Fähren zu sorgen. Am Rhein traten am 1. 8. 1944 als Fronttruppen die vier Pionier-Brücken-Regimenter (siehe Abschnitt 9) an ihre Stelle.

- 13 An Ersatz-Bataillonen hatten die Wehrkreise zunächst je ein Bataillon für 2 Divisionen der 1. Welle und eine Kompanie für jede Division der 2.—4. Welle zu stellen, später in der Regel 2 **Pionier-Ersatz-Bataillone**, zu denen die Ersatz-Bataillone für Panzerpioniere, Gebirgspioniere und Brückenbau kamen. Auch hier wurden am 1. 10. 1942 Ersatz- und Ausbildungseinheiten getrennt. Soweit letztere mit ihren Divisionen in die besetzten Gebiete verlegt wurden, erhielten sie die Bezeichnung **Reserve-Pionier-Bataillone**. — Im September 1944 erfolgte außer der Reihe die Aufstellung der 5 Pionier-Ausbildungs-Regiments-Stäbe 401—405 in Kehl, Schlangenbad, Rheinbrohl, Opladen und Dinslaken mit insgesamt 15 (je 3) „Rhein“-Pionier-Ausbildungs-Bataillonen (831—845).



## II. Bautruppen (Baupioniere)

---

### II. Bautruppen (Baupioniere)

- 1 Die bei Mobilmachung aufgestellten Bautruppen gliederten sich in  
Oberbaustäbe,  
Abschnitts-Baustäbe und  
Bau-Bataillone.

Die **Oberbaustäbe** (mit eigenem Verpflegungsamt, Druckerei- und Vermessungszug und einem Feldpostamt: mit Nummer um 600) waren durch die Festungs-Pionier-Kommandeure aufgestellt worden (31–35 für Ostpreußen) und schon 1939 teilweise in diese zurückgebildet, teilweise jedoch aufgelöst worden. Die Oberbaustäbe 5, 7, 15 und 16 wurden 1940 in Kommandanturen der Befestigungen Oberrhein, Ostfrankreich, Saarpfalz und Eifel umgewandelt; die übrigen und die neu errichteten erhielten bei Auflösung der Waffengattung Bautruppen am 19. 8. 1943 die Bezeichnung **Höhere Pionierführer** (9, 10, 14, 17–19, 22, 23, 30 und 32) (siehe E. I. Pioniere, Abschnitt 6).

Die **Abschnitt-Baustäbe** (mit Nummern zwischen 1 bis 47, 71 bis 79 und – für Ostpreußen – 101 bis 111) waren durch den Reichsarbeitsdienst aufgestellt worden und wurden mit Verfügung vom 29. 1. 1940 als **Kommandeure der Bautruppen** in das Heer übernommen. Bei Auflösung der Waffengattung Bautruppen wurden sie 19. 8. 1943 zu **Pionier-Regimentsstäben z. b. V.** mit gleicher Nummer (siehe E. I. Pioniere, Abschnitt 5). Die Kommandeure der Bautruppen 17, 38, 41, 44, 46, 47 waren schon vom 1. 2. 1941 ab in die Pi.Rgts.Stäbe 514, 515 und 517–520 umgebildet worden.

- 2 An **Bau-Bataillonen** wurden bei Mobilmachung aus dem Reichsarbeitsdienst 220 Bataillone (darunter 301–335 in Ostpreußen) aufgestellt. Die Bataillone hatten 4 Kompanien zu je 401 Mann und eine vom Heer gestellte motorisierte Kolonne. Die Angehörigen dieser Einheiten trugen die Uniform des Reichsarbeitsdienstes. Im Laufe des Winters 1939/40 wurden die Bau-Bataillone umgegliedert und feldgrau (mit hellbrauner Waffenfarbe) eingekleidet; die Kompaniestärke wurde von 401 auf 262 Mann herabgesetzt. Etwa zwei Drittel der Mannschaft wurde entlassen und den Wehrmeldeämtern als junge Jahrgänge zur Verfügung gestellt; dafür wurden noch nicht ausgebildete Wehrpflichtige der sogenannten weißen Jahrgänge eingestellt. Die Arbeitsdienstführer und Unterführer wurden durch Weltkriegsteilnehmer ersetzt.

48 Bataillone (darunter allein 29 aus Ostpreußen) wurden ganz aufgelöst; 10 Bataillone (225–234) wurden an die Luftwaffe als Luftwaffen-Bau-Bataillone 18–27/XI abgegeben.

Im Laufe der Jahre 1940 und 1941 wurden 14 Bataillone zu Nachschub-Bataillonen; 10 Bataillone wurden zunächst Wach-Bataillone, dann ebenfalls Nachschub-Bataillone (siehe G I. (Nachschubtruppen), Abschnitt 6). – Zu den Pionieren traten über:

- 10 Bataillone als Eisenbahn-Bau-Bataillone
- 15 Bataillone als Festungs-Bau-Bataillone
- 16 Bataillone als Brückenbau-Bataillone.

Die Uniformen erhielten die schwarzen Kennzeichen, ihre Träger die Bezeichnung „Pioniere“ (statt „Bausoldaten“).

Neugebildet wurden im Laufe der Zeit die Bau-Bataillone 401 bis 434, darunter die Bau-Bataillone 427–429 (K) mit Kriegsgefangenen. Bei der Überführung der Bau-truppen zu den Pionieren wurden die Bau-Bataillone am 19. 8. 1943 in **Baupionier-Bataillone** umbenannt (weitere Angaben im Abschnitt 5).

- 3 Für die 9 „Armeepakete“ (einschließlich Ostpreußen) waren aus dem Reichsarbeitsdienst bei Mobilmachung je zwei **Straßenbau-Bataillone** mit Nummern zwischen 500 und 600 und als Heerestruppen 12 leichte Straßenbau-Bataillone mit Nummern zwischen 601 und 700 aufgestellt worden. Sie wurden am 19. 8. 1943 ebenfalls Baupionier-Bataillone. Sieben seit 9. 4. 1941 aufgestellte leichte Radfahr-Straßenbau-Bataillone 501–504 und 506–508 wurden gleichzeitig leichte Radfahr-Straßenbau-Pionier-Bataillone; am 1. 3. 1944 erhielten sie die vereinfachte Bezeichnung leichte Baupionier-Bataillone.
- 4 **Stellungsbau-Pionier-Bataillone** (721–739 und 781–797) entstanden seit dem 10. 9. 1943 als Heerestruppen für die Ostfront. Sie wurden ab Sommer 1944 gleichfalls nur als Baupionier-Bataillone bezeichnet. Die **Stellungsbau-Stäbe** 1–5 waren am 3. 6. 1943 für die Heeresgruppe Süd aufgestellt worden; die übrigen entstanden erst März 1945 für den Ausbau der Alpenstellung.
- 5 Die aus Bau-, Straßenbau- und Stellungsbau-Pionier-Bataillonen gebildeten **Baupionier-Bataillone**, jetzt mit schwarzer Waffenfarbe voll zu den Pionieren gehörend, erhielten in der Folge eine Vermehrung aus Ost-Bataillonen, durch die slowakischen Bataillone 911 und 912 und außerhalb der Nummernfolge der Pioniere durch die estnischen Bataillone 1–5 und die lettgallischen 314, 315 und 325–328, die aus der Schutzpolizei kamen. Die 4. Kompanie und eine zusätzliche 5. wurden im Laufe der Jahre 1943/44 meist aus Ostfreiwilligen oder Kriegsgefangenen (dann mit Zusatz „(K)“) gebildet. Erwähnt seien hier ferner die lettischen und litauischen **Bau-Abteilungen** und die weißrussischen **Heimwehr-Pionier-Bataillone**. – Die italienischen Stellungsbau-Pionier-Bataillone sind unter „M. Verbündete“ aufgeführt, da sie zwar deutsche Feldpostnummern erhalten hatten, als Gliederungen der italienischen republikanischen Armee aber nicht zum deutschen Heer zählten.

## II. Bautruppen (Baupioniere)

---

- 6 Am 2. 5. 1941 wurde in Ingolstadt eine **Schneeräum-Abteilung** (mot) errichtet; sie wurde im August 1943 auf ein Regiment erweitert. Dieses zuerst in Arys, dann in Prag liegende Regiment war zuständig für alle Schneeräum-Einheiten, die aus dem Bataillon Hesse, dann aus den in Norwegen gebildeten Schneeräum-Bataillonen 601–605, den teils den Bataillonen unterstehenden, teils selbständigen Schneeräum-Kompanien 201–229 (mit Schneeräum-Trupps 1–181 und 501–530), den Schneefräsen-Zügen 301–310 und den Schneefräsen-Halbzügen 351–391 bestanden. Im Sommer taten diese Einheiten als Straßenbautruppendienst.
  
- 7 Auf Anforderung der Luftwaffe, die für den Luftschutz im Reich zuständig war, hatte das Heer bereits im Winter 1940/41 einen Oberbaustab und 10 bis 12 Bau-Bataillone zum beschleunigten Aufbau von Luftschutzanlagen (Kellern, Bunkern) in besonders bedrohten Gebieten eingesetzt. Nachdem diese Einheiten im Rußland-Feldzug zum Feldheer abgezogen worden waren, wurden zur Wahrnehmung der gleichen Aufgaben eigene Einheiten und zu ihrer Führung am 1. 3. 1942 die **Kommandeure der Landesbautruppen** 1–3 in den Schwerpunkten Berlin, Hamburg und Essen gebildet. Sie wurden (um 4 Eltville und 5 Wien vermehrt) am 11. 10. 1943 in **Höhere Landes-Bau-Pionierführer** 1–5 (später 1–8) umbenannt und erhielten schließlich am 1. 11. 1944 die Bezeichnung „**Landes-Pionier-Oberbaustab**“: III in Berlin (aus 1), IV in Modewitz bei Schkeuditz (aus 8), VI in Essen (aus 3), VIII in Posen (aus 6), X in Hamburg (aus 2), XI in Hildesheim (aus 7), XII in Eltville (aus 4) und XVII in Wien (aus 5).
  
- 8 An Einheiten standen für Luftschutzaufgaben zur Verfügung: die **Landes-Bau-Bataillone (B)**, seit dem 11. 10. 1943 in Landes-Bau-Pionierbataillone umbenannt, deren erstes am 1. 1. 1942 in Berlin aus dem Pionierstab Groß-Berlin und dem Bau-Btl. Groß-Berlin aufgestellt worden war, sowie die **Arbeits-Bataillone (L)**, die seit dem 28. 9. 1942 aus Zivildienstverpflichteten gebildet worden waren (Polen, Tschechen und früher kriegsgefangenen Holländern, Belgiern und Franzosen), die Bataillone 14 ff. aus Italienern.
  
- 9 Bis auf die in Norwegen eingesetzten, aus russischen Kriegsgefangenen bestehenden **Kriegsgefangenen-Arbeits-Bataillone (Pi.)** 1–3, die 1945 in Baupionier-Bataillone (K) 1–3 umbenannt wurden, und die am 21. 6. 1943 für Italien aufgestellten **Kriegsgefangenen-Hafen-Arbeits-Abteilungen** 1–5 und ferner mit Ausnahme der Bataillone 181–192 und 203–204 (siehe unten) waren die übrigen Kriegsgefangenen-Bau- und Arbeits-Bataillone ebenfalls innerhalb der Reichsgrenzen für Luftschutz und den Wiederaufbau der zerbombten Städte eingesetzt. – Am 23. 8. 1940 war die Aufstellung von 18 **Kriegsgefangenen-Bau- und Arbeits-Bataillonen** zum 15. 9. und am 29. 10. die von weiteren 24 Bataillonen zum 1. 12. 1940 befohlen worden. Diese Bataillone (1 ff., bzw. 22 ff.) bestanden größtenteils aus kriegsgefangenen Franzosen; sie hatten in 3 Kompanien 600 Kriegsgefangene und 137 Mann deutsches Bewachungspersonal. Die letzte Ziffer deutete auf den aufstellenden Wehrkreis hin. Am

1. 10. 1941 erfolgte der Befehl zur Aufstellung von 38 russischen Bataillonen (101 ff.); sie sollten die dreifache Stärke (600 Mann je Kompanie) haben, wurden aber nur teilweise aufgestellt und bereits am 3. 3. 1942 bis auf 5 Bataillone (101–103, 105 und 108) wieder aufgelöst. Die am 1. 12. 1943 aufgestellten **Bau- und Arbeits-Bataillone (It.)** 193–202 wurden am 1. 10. 1944 in die Arbeits-Bataillone (L) 14–22 und 10 umgewandelt. Dagegen waren die Kriegsgefangenen-Arbeits-Bataillone 181–192 (Sept. 1942) und 203–204 (Mai 1944) wieder für Norwegen bestimmt. Zehn Kriegsgefangenen-Arbeits-Bataillone (1–10) wurden noch im April 1945 aufgestellt.

- 10 Das erste **Kriegsgefangenen-Glaser-Bataillon** wurde am 25. 1. 1941 aufgestellt, die ersten **Kriegsgefangenen-Dachdecker-Bataillone** am 1. 7. 1941; sie führten die Nummern der besonders den Luftangriffen ausgesetzten Wehrkreise.
- 11 Die Bautruppen hatten auch nach ihrem Aufgehen in der Waffengattung Pioniere eigene Ersatz-Bataillone (eins je Wehrkreis).

#### III. Eisenbahntruppen

(Eisenbahnpioniere und Eisenbahnbetriebstruppen)

- 1 Der bei Mobilmachung aufgestellte Befehlshaber der Eisenbahneinheiten im OKH (**Bedeis**) wurde am 17. 12. 1940 in Befehlshaber der Eisenbahntruppen umbenannt; am 19. 1. 1944 erhielt die Dienststelle die Bezeichnung: General der Eisenbahntruppen im OKH (Dienstweisung: Allg. Heeresmitt. 81/44). – Weiter waren in den Heeresgruppenbereichen Gruppenkommandeure der Eisenbahntruppen (**Grukodeis**) und in den Armeebereichen Kommandeure der Eisenbahntruppen (**Kodeis**) vorgesehen. Die entsprechenden Befehlsbefugnisse wurden jedoch nicht besonderen Stäben, sondern von Fall zu Fall bereits bestehenden Regiments-, bzw. Bataillonsstäben der Eisenbahnpioniere übertragen. Infolgedessen wurde ab 1941 von der Verwendung der Bezeichnungen Grukodeis und Kodeis abgesehen; die Zuweisung größerer Aufgaben und damit die Bildung von Verbänden zur Bewältigung dieser Aufgaben kam nicht mehr in der Benennung des jeweils führenden Stabes zum Ausdruck. – Ein Kommandeur der Eisenbahntruppen z. b. V. wurde 1940 in Eisenbahn-Pionierstab 18 umbenannt.
- 2 An **Eisenbahnpionieren** bestanden vor Kriegsbeginn das Eisenbahn-Pionier-Regiment 68 mit 8 Kompanien (I. Rehagen-Klausdorf, II. Sperenberg/Teltow), das nach Hanau verlegt werden sollte, und das Eisenbahn-Pionier-Bataillon 56 mit 4 Kompanien in Korneuburg bei Wien. Bei Mobilmachung wurden die Eisenbahn-Pionier-Regiments-Stäbe z. b. V. 1 und 2, dazu die Bataillons-Stäbe 1 und 698 aufgestellt. Am 1. 4. 1940 wurden aus diesen Stäben, dem Regiment 68 (als drittem Regiment) und dem Bataillon 56 sowie den Eisenbahn-Bau-Kompanien 31–45 die Eisenbahn-Pionier-Regimenter 1–4 zu je zwei Bataillonen errichtet. Ihnen folgten 1940/41 die Regimenter 5–8. Zu ihrer Aufstellung wurden die bei Mobilmachung aufgestellten **Eisenbahn-Baustäbe** 1–6 (1940 in **Eisenbahn-Pionierstäbe** 11–16 umbenannt und um 17–20 verstärkt) verwandt. Von den 8 Eisenbahn-Pionier-Regimentern wurden 7 und 8 als solche am 1. 7. 1942 aufgelöst; sie bildeten die Eisenbahn-Pionier-Regiments-Stäbe 7 und 8, die Eisenbahn-Pionier-Bataillons-Stäbe 9–12 (teilweise ausgetauscht) und die Eisenbahn-Pionier-Kompanien 51–66. Die **Eisenbahn-Pionier-Brigade-Stäbe** 1–3 entstanden am 10. 12. 1942 und 1943 für die Heeresgruppen Süd, Mitte und Nord. (Im Frankreichfeldzug hatten die Regimenter 1–3 die Aufgaben der Grukodeis A, C und B wahrgenommen.) 1943 wurden die Eisenbahn-Pionier-Bataillons-Stäbe 13–16 aufgestellt. Weitere – sonst in

dieser Arbeit nicht behandelte – Eisenbahn-Pionier-Kompanien entstanden 1943: 49 (aus einem Seilbahn-Kommando z. B. V. 601), 50, 67–76 (aus den Feldbahn-Kompanien 301–308, 351 und 352), 77–80 (aus dem Eisenbahn-Brückenbau-Bataillon 501), 81–107 (aus den Eisenbahn-Bau-Kompanien 101–125) und 619 (aus der Betriebs-Kompanie der Murmansk-Seilbahn).

- 3 Am 1. 4. 1940 wurde das Brückenbau-Bataillon 638 als **Eisenbahn-Brückenbau-Bataillon 501** in die Eisenbahntruppe übernommen; gleichzeitig erfolgte die Übernahme der Bau-Bataillone 207, 212 und 251–253 als **Eisenbahn-Bau-Bataillone 511–515**. Die später übernommenen Bau-Bataillone 2, 12, 15, 83, 106, 111, 139, 404 und 408 behielten auch als Eisenbahn-Bau-Bataillone ihre Nummern; 12 wurde Eisenbahn-Brückenbau-Bataillon. Das Bataillon 501 wurde am 26. 7. 1943 aufgelöst; die übrigen wurden am 19. 8. 1943 – bei Überführung der Bau-truppe zu den Pionieren – in **Eisenbahn-Baupionier-Bataillone** umbenannt. Nur vorübergehend hatten die Bataillone 139 und 515 die Bezeichnung Eisenbahn-Oberbaustäbe Mitte und Süd geführt.
  
- 4 1943 entstanden die Eisenbahn-Betriebsämter 201–203 und die Eisenbahn-Maschinenämter 211 und 212. Andere Ämter führten den Namen ihres Standortes. – An weiteren Eisenbahnstäben und -einheiten werden genannt: die **Feldbahn-Stäbe** 100 und 110 (seit 26. 4. 1940 **Feldbahn-Bataillonsstäbe** 21 und 22), die Feldbahn-Bataillonsstäbe 501–503 (errichtet 23. 9. 1942), die Feldbahn-Kompanien 101–109 (1939/40 umbenannt und erweitert auf 301–312, 351–352 und 1942 zur Aufstellung der Eisenbahn-Pionier-Kompanien 67–76 verwandt) und die Feldbahn-Betriebs-Kompanien (später Feldbahn-Kompanien) 601–617 (errichtet 1942/43). Dazu kamen (aus Kolonnen errichtet) die Eisenbahn-Pfeilergrund-Kompanien 131 und 132, die Eisenbahn-Fernsprech-Bau-Kompanien 141 bis 161, die Eisenbahn-Stellwerks-Kompanien 171–183, die Eisenbahn-Wasserstations-Kompanien 191–197 und die Eisenbahn-Betriebs-Kompanien 201–208. (Die Eisenbahn-Fernsprech-Bau-Kompanien, später: schwere Eisenbahn-Blankdraht-Kompanien, sind auch unter E I. Nachrichtentruppen, Abschnitte 7 und 8, erwähnt.) Die Eisenbahn-Pionier-Park-Kompanien führten die Nummern 401–414. Von ihnen wurden die Kompanien 407–412 auch als Heimat-Pionier-Park-Kompanien bezeichnet. Auch bestanden zwei Seilbahn-Kommandos 601–602 und die Seilbahntrupps 601–628. – Alle diese Ämter, Kompanien und Trupps sind in den weiteren Bänden dieser Arbeit nicht aufgeführt.
  
- 5 Aus „feldgrauen Eisenbahnern“ der Reichsbahn entstanden im März 1941 die Feldeisenbahn-Einheiten, am 18. 6. 1943 in **Eisenbahn-Betriebstruppen** umbenannt. Die anfängliche zivile Bezeichnung war am 23. 3. 1942 durch die militärische ersetzt worden. Es wurden die Feldeisenbahn-Direktionen 1–4 zu den **Feldeisenbahn-Kommandos** 1–4 (1 Belgrad, 2 Dresden, 3 Breslau, 4 Riga), später 1–7

### III. Eisenbahnruppen

Feldeisenbahn-Betriebsämter 1–24 zu den **Feldeisenbahn-Betriebs-Abteilungen**  
1–24

Feldeisenbahn-Maschinenämter 1–9 zu den **Feldeisenbahn-Maschinen-Abteilungen**  
1–9, später 1–13

Feldeisenbahn-Werkstatt-Ämter 1–9 zu den **Feldeisenbahn-Werkstätten-Abteilungen** 1–9, später 1–11.

Im März/Juni 1944 wurden die meisten Feldeisenbahn-Betriebs-Abteilungen mit den technischen Abteilungen zu **Feldeisenbahn-Abteilungen** zusammengelegt; die Kompanien wurden selbständig. Sie bildeten die Feldeisenbahn-Maschinen-Kompanien 30–65 und die Feldeisenbahn-Betriebs-Kompanien 100–150. Das Feldeisenbahn-Kommando 4 wurde am 4. 3. 1944 in das Feldeisenbahn-Regiment 4 umgegliedert. – Eisenbahn-Einheiten und Feldeisenbahn-Einheiten liefen also in ihrer Numerierung nebeneinander her; sie waren auch in der Organisation getrennt und hatten trotz ähnlicher Bezeichnung verschiedene Aufgabenbereiche.

#### IV. Technische Truppen

1 Die Technischen Truppen entstanden

- a) aus den Technischen Wehrwirtschafts-Kommandos, die durch die Rüstungs-Inspektionen der Wehrkreise aufgestellt worden waren und
- b) aus den Einsatzgruppen der Technischen Nothilfe.

Die **Technischen Wehrwirtschafts-Kommandos** waren vom Wehrwirtschafts- und Rüstungsamt im OKW größtenteils bei Kriegsausbruch aufgestellt und nach den aufstellenden Wehrkreisen (I, III, IV, VI, VIII, XII, XIII, XVII, XXIII (=zweites aus dem WK III)) benannt worden. Sie wurden am 5. 4. 1940 in das Heer übernommen und feldgrau eingekleidet. Sie bildeten auf Verfügung vom 9. 1. 1941 die **Technischen Bataillone** 1, 3, 4, 6, 7 (neu), 8, 13, 17 und 23, behielten also ihre bisherige Nummer (12 entfiel). Hinzu kamen 1941: die Technischen Bataillone Mineralöl A/11 und B/33 (WK III), das Technische Bataillon Bergbau 26 (WK VI) und das für Afrika bestimmte Technische Bataillon (mot/trop) 43 (WK III). Als Technische Wehrwirtschafts-Kommandos hatten sie 4 Abteilungen gehabt: 1. E (Elektrizität), 2. GW (Gas/Wasser), 3. BT (Bergbau/Tagbau), 4. E (Elektrizität), teilweise auch Hb (Hochbau). Als Technische Bataillone erhielten sie Kompanien.

- 2 Die seit Kriegsausbruch im Rahmen des Wehrmachtgefollges aufgestellten Kräfte der Technischen Nothilfe (TN) gliederten sich Februar 1941 in 11 Abteilungen zu 3 bis 5 Kompanien: TN-Einsatzgruppe Nord (TN-Abteilungen II, III und IV), Mitte (V und VIII), Frankreich (VI und VII) und Ost (X und XI) sowie Verfügungsstab (I und IX). Bei Übernahme in das Heer zur Waffengattung Technische Truppen bildeten sie am 1. 6. 1941 die **Technischen Abteilungen** I–XI. Technische Bataillone und Technische Abteilungen bestanden also nebeneinander. Erst im Dezember 1943/Februar 1944 wurden auch sie in Technische Bataillone umbenannt: 1 (neu), 2, 9, 10, 12, 14–16 und 18–20. Das Bataillon 24 kam 1942 hinzu, 36 1943 und 35 (bodenständig, Montage) 1944. Die Stäbe der Einsatzgruppen wurden am 15. 6. 1942 zur Aufstellung der Stäbe der **Kommandeure der Technischen Truppen** 3, 4, 17 und 24 verwendet. 1944 sollte jede Heeresgruppe einen solchen Stab erhalten; doch wurde diese Verfügung offenbar nicht mehr überall durchgeführt. – Ein Kommandeur der Technischen Truppen Mineralöl war 1943 eingesetzt worden; vorher hatte aber schon ein Brigadestab bestanden, der bei Erreichen der kaukasischen Erdölfelder mit mehreren Kompanien technischer



#### IV. Technische Truppen

---

Fachkräfte die Produktion in Gang setzen sollte (MBK = Mineralöl-Brigade Kaukasus bzw. Krasnodar). Nach dem Rückzug aus dem Kaukasus gab es nur noch in Estland (Ölschiefer) und in Galizien Fördergebiete, die den Einsatz von Spezialeinheiten erforderten (Bau und Betrieb). – Beim OKH entstand aus vorhandenen Kompanien im September 1944 das Technische Einsatz-Bataillon OKH.

- 3 Mit Verfügung vom 26. 8. 1943 (OKH/Org II 19615/43) wurden die Großen Heeresbaudienststellen (mit meist 5 Baustellentrupps, die eigene Nummern führten) in Technische Kompanien (Hb = Hochbau) umbenannt und zu den Technischen Truppen überführt. Die Verfügung nennt an allen Fronten und bei den Militärbefehlshabern die zu bildenden Technischen Kompanien (Hb) 1–131. – 1944 wurden die Technischen Züge für Wasserbeschaffung 501–519 aufgestellt; aber schon während des Afrika-Feldzuges hatten besondere Einheiten die Wasserversorgung (Suche und Aufbereitung) sicherstellen müssen. Auch die Verwendung von technischen Gasen und der Betrieb von Eisenbahn-Kraftwerken erforderten den Einsatz technischer Spezialeinheiten, die wegen ihrer Kleinheit in den folgenden Bänden aber nicht berücksichtigt sind. Uhrmachertrupps zählten – wie die Waffenmeistereien – zu den Feldzeugtruppen, Züge für Feinmechanik und Optik zur Artillerie, während die Instandsetzung von Kraftfahrzeugen der Kraftfahrparktruppe oblag.



## F. Nachrichten

Hier sind zusammengefaßt:

- I. Nachrichtentruppen (im engeren Sinne)
- II. Nachrichten-Aufklärung (Horchtruppen)
- III. Propagandatruppen.

Die **Nachrichtentruppe** unterstand dem Chef des Heeresnachrichtenwesens, der zugleich Chef der Wehrmacht-Nachrichtenverbindungen war. Im Allgemeinen Heeresamt war sie durch die In 7 (Nachrichtentruppen) vertreten, die im Dezember 1943 zu einer Amtsgruppe Heeresnachrichtenwesen erweitert wurde.

Eine **Sondergruppe**, die weder zu den fechtenden Truppen, noch zu den Versorgungs- oder Sicherungstruppen gehörte, bildeten (außer den Stäben der Nachrichtenführer bei Wehrmacht- und Militärbefehlshabern und bei Verbindungsstäben zu den Verbündeten) die Nachrichtenparks, Gerätelager, Feldhunde- und Brieftaubenstaffeln, die Festungsnachrichtentruppe und die Wehrmacht-, bzw. Feld-Nachrichten-Kommandanturen.

Die genannten Einrichtungen und Formationen zählten zu den Truppen mit besonderen Aufgaben (Allg. Heeresmitt. Nr. 483/1944 vom 29. 8. 1944).

Die **Horchtruppen** (ab 17. 4. 1942: Stäbe und Einheiten der Nachrichten-Aufklärung) gehörten zu den Nachrichtentruppen, besaßen wegen der Besonderheiten des Einsatzes bei der Funk- und Fernsprechüberwachung und dem Abhören der feindlichen Nachrichtenverbindungen aber eigene Leitstellen beim Chef des Heeres-Nachrichtenwesens und gegen Ende des Krieges den General der Nachrichten-Aufklärung, bei der Amtsgruppe Nachrichtenwesen im Allgemeinen Heeresamt dagegen nur eine Gruppe Nachrichten-Aufklärung.

Die **Propagandatruppe** wurde mit dem 14. 10. 1942 eine eigene Waffengattung und schied damit aus der Nachrichtentruppe aus. Die Waffenfarbe wurde lichtgrau.

## I. Nachrichtentruppen

(im engeren Sinne)

Höhere Nachrichtenführer: 513, 515, 518, 575, 580, 651

Führungs-Nachrichten-Regimenter 40, 601

Heeres-Nachrichten-Regiment 601

Heeresgruppen-Nachrichten-Regimenter: 504, 518, 521, 530, 537, 558, 570, 603, 605–607, 639

Heeresgruppen-Nachrichten-Abteilungen 603, 605

Armee-Nachrichten-Regimenter: 501, 508, 509, 511, 512, 519, 520, 521, 524, 530, 531, 537, 549, 550, 558, 563, 570, 589, 596, 631, 635, 639

Armee-Nachrichten-Abteilungen: 509, 512, 520, 531, 532, 540

Armeegruppen-Nachrichten-Abteilung 606

Panzer-Armee-Nachrichten-Regimenter 1–6

Panzer-Armee-Nachrichten-Abteilung 504

Panzergruppen-Nachrichten-Regimenter 1–4, 10

Panzergruppen-Nachrichten-Abteilung 676

Nachrichten-Regimenter z. b. V.: 307, 308, 413, 506, 517, 530, 550, 597, 598, 604, 618, 636

Wehrmacht-Nachrichten-Regiment Ruhr

Korps-Nachrichten-Abteilungen: XX, 41–53, 60, 61, 66, 80, 400, 405, 413, 420, 422–455, 458–460, 463, 465–469, 471–475, 480, 482, 485, 486–491, 494, 497, 499, 500, 1066, 1067, 1463, X. AK, Knies

Gebirgskorps-Nachrichten-Abteilungen: 70, 415, 418, 419, 421, 422, 436, 451, 463

Panzerkorps-Nachrichten-Abteilungen: 43, 44, 60, 62, 400, 414, 438–441, 446–449, 456–458, 475, 476

Kavalleriekorps-Nachrichten-Abteilung 478

Infanterie-Divisions-Nachrichten-Abteilungen: 1–36, 64, 65, 96, 99, 100–102, 106, 110–114, 119, 121–123, 125, 126, 129, 131, 132, 134, 137–139, 148–150, 152, 156–162, 164, 165, 168–171, 173, 175–179, 181–189, 191–196, 198, 199, 203, 205–208, 211–224, 225–246, 248, 250 (span.), 251–258, 261–269, 271, 272, 274–278, 282, 290–299, 302–306, 319–321, 323, 326–340, 342–349, 352, 353, 355–357, 359, 361–364, 367, 369 (kroat.), 370, 371, 373 (kroat.), 376, 377, 383–387, 389, 392 (kroat.), 416, 554–557, 707–712, 715, 716, 719, 1089, 1316

## Übersicht

---

- Gebirgs-Divisions-Nachrichten-Abteilungen: 54, 67, 68, 91, 94, 95, 99, 1057
- Jäger-Divisions-Nachrichten-Abteilungen: 104, 114, 117, 118, 141
- Panzer-Divisions-Nachrichten-Abteilungen: 2, 4, 13, 16, 19, 23, 27, 33, 37–39, 77–79, 82–90, 92, 93, 120, 124, 127, 128, 130 (Lehr), 140, 190, 200, 220, 228, 341, West
- Panzer-Grenadier-Divisions-Nachrichten-Abteilungen: 3, 10, 18, 20, 25, 29, 33
- Sturm-Divisions-Nachrichten-Abteilung 178
- Landwehr-Divisions-Nachrichten-Abteilung 14
- Landwehr-Nachrichten-Abteilung 131
- Grenz-Nachrichten-Abteilungen 71, 74
- Kosaken-Nachrichten-Abteilungen 1, 55
- Divisions-Nachrichten-Abteilungen: 167, 300, 301, 310–312, 821–829, 1057, 1541, 1542, 1544, 1545, 1548, 1549, 1551, 1553, 1558–1582, 1818
- Divisions-Nachrichten-Abteilungen (L): 4, 6, 11–14, 16–21; Kp. 1, 3, 5
- Nachrichten-Abteilungen: 52, 56, 57, 71, 72, 81, 82, 86, 88, 133, 141, 147, 213, 228, 286, 287, 300, 303, 309, 312, 313, 315, 317, 324, 341, 463, 540, 542, 543, 630, 635, 636, 638, 669, 699, 702, 704, 706, 900, 999, 1048, 1190, 1191, 1200, 1303, 1456, 1600, 1604, 1650, Feldherrnhalle, Großdeutschland, Generalgouvernement, Libyen, Oberost, „R“
- Nachrichten-Abteilungen 1–4 der Frontaufklärungstruppe
- Nachrichten-Abteilungsstäbe z. b. V.: 613, 614, 628, 633, 634, 637, 652, 657, 660, 668, 683, 685–698
- Eisenbahn-Nachrichten-Regimenter: 514, 516, 517
- Wehrmacht-Eisenbahn-Nachrichten-Regiment West
- Eisenbahn-Nachrichten-Abteilungen: 239, 303, 311–317, 638, 669
- Feldschalt-Abteilungen z. b. V. 1–3
- Fernkabel-Bau-Abteilung 1
- Nachrichten-Stäbe 514, 516
- Feld-Nachrichten-Kommandanturen 1–70
- Wehrmacht-Nachrichten-Kommandanturen 301–315
- Festungs-Nachrichten-Kommandeure I–XI
- Festungs-Nachrichten-Stäbe 1–28
- Kommandeure der Nachrichten-Truppen: I–XIII, XVII, XVIII, XXI, XXII
- Nachrichten-Ersatz- (und Ausbildungs-)Abteilungen: 1–17, 19, 23, 25–28, 30, 33, 34, 40, 50, 64

Gebirgs-Nachrichten-Ersatz-Abteilung 18  
Panzer-Nachrichten-Ersatz-Abteilungen: 26, 81, 82, Großdeutschland  
Nachrichten-Helferinnen-Ausbildungs-Abteilungen I–IV  
Heeresnachrichtenschule und Lehrregiment  
Heeresnachrichtenschulen I, II  
Heeresunteroffiziersschule für Nachrichtentruppen  
Heeresschule für Hunde und Brieftauben  
Heeresschule für Nachrichtenhelferinnen

## II. Nachrichten-Aufklärung (Horchtruppen)

Funk-Überwachungs-Regiment OKW  
Kommandeur der Horchtruppen 666  
Kommandeure der Nachrichten-Aufklärung 1–8  
Funk-Horch-Nachrichten-Abteilung 1192  
Nachrichten-Abteilung (H) Ob. Süd  
Funk-Überwachungs-Abteilung 1  
Nachrichten-Aufklärungs-Abteilungen 1–17  
Nachrichten-Aufklärungs-Ersatz-Abteilung  
Nachrichten-Dolmetscher-Ersatz-Abteilung

## III. Propagandatruppen

Wehrmacht-Kriegsberichter-Abteilung  
Propaganda-Abteilungen: „B“, Belgien, „D“, Don, Frankreich, Italien, „K“, Kaukasus,  
Südost, „U“, „W“  
Propaganda-Ersatz-Abteilung

## Truppenkennzeichen

### Truppenkennzeichen

Lfd. Nr.	Truppenteil	Waffenfarbe (Nebenfarbe)	Truppenkennzeichen (in der Waffenfarbe, Buchstabe usw. über den Nummern)
24	Höhere Nachr. Führer	zitronengelb	„HF“ in lat. Blockschrift mit arab. Nr.
25	Höhere Nachrichtenführer der Befestigungen	zitronengelb	„HF“ in lat. Blockschrift mit arab. Nr.
<b>Nachrichtentruppen:</b>			
117	Div. Nachr. Abt.	} aller Art	zitronengelb arab. Nr.
118	Korps-Nachr. Abt.		zitronengelb arab. Nr.
119	Armee-Nachr. Abt.	zitronengelb	arab. Nr.
120	Armee-Gruppen-Nachr. Abt.	zitronengelb	arab. Nr.
121	Armee-Nachr. Rgter.	zitronengelb	arab. Nr.
122	H. Gruppen-Nachr. Abt.	zitronengelb	arab. Nr.
123	H. Gruppen-Nachr. Rgter.	zitronengelb	arab. Nr.
124	Pz. Gru. Nachr. Abt.	zitronengelb	arab. Nr.
125	Führgs. Nachr. Rgt. 40	zitronengelb	arab. Nr.
126	Führgs. Nachr. Rgt. 601	zitronengelb	arab. Nr.
127	Nachr. Rgt. z. b. V. 618	zitronengelb	arab. Nr.
128	Pz. Armee-Nachr. Rgt. 1-5	zitronengelb	„Pz“ in lat. Blockschrift mit arab. Nr.
129	sämtliche dem Kdr. Führgs. Nachr. Truppen truppendienstlich unterstellten Stäbe und Einheiten der Heeresgruppe	zitronengelb	„FN“ in lat. Blockschrift
130	sämtliche Stäbe und Einheiten der Nachrichten-Aufklärung sowie Fernsprech- und Rundfunküberwachung ohne Berücksichtigung ihrer Unterstellung	zitronengelb	„A“ in lat. Blockschrift
131	sämtliche Stäbe und Einheiten der Heeres-Nachr. Truppe, soweit sie nicht unter Nr. 117 bis 130 berücksichtigt wurden	zitronengelb	„H“ in lat. Blockschrift
<b>Propagandatruppen*):</b>			
184	Prop. Abt. u. -Kp.	hellgrau	arab. Nr.

\*) siehe Allg. Heeresmitteilungen 990/42

## I. Nachrichtentruppen

(im engeren Sinne)

- 1 Bei Kriegsbeginn bestand in jedem Wehrkreis und beim Generalkommando der Grenztruppen Saarpfalz je ein Kommandeur der Nachrichtentruppen. — Folgende Nachrichten-Abteilungen waren vorhanden:

1–36, 64, 65, 76	bei den Infanterie-Divisionen
37–39, 77, 79	bei den Panzer-Divisionen (77 am 1. 3. 1939)
40, 81	als Führungstruppe
41–53, 60–62, 66, 70, 80	bei den Generalkommandos (61 am 10. 6. 1939, 80 am 26. 8. 1939)
54, 67, 68	bei den Gebirgs-Divisionen
56, 57	für Horchaufgaben
71, 74	für die Grenztruppen
82	für die leichten Divisionen (15. 6. 1939 für die 1.)

Nachrichten-Lehr- und Versuchs-Abteilung in Halle.  
Die Abteilungen 55, 58, 59, 63, 69, 72, 73, 75 und 78 waren noch nicht aufgestellt.
  
- 2 In der Feldpostübersicht werden die Nachrichten-Abteilungen der Divisionen nur als solche bezeichnet. Der Frontnachweiser unterscheidet dagegen zwischen Nachr. Abt., Div.Nachr.Abt. (bei Sicherungs-, Artillerie-, Grenadier- und Volksgrenadier-Divisionen), Inf.Divisions-, Panzergrenadier-Divisions- und Jäger-Divisions-Nachrichten-Abteilungen. Da keine Abteilung der Nachrichtentruppe mit gleicher Nummer doppelt vorkommt, war diese Unterscheidung in der Tat nicht notwendig. Alle Abteilungen hatten in der Regel eine Fernsprech- und eine Funk-Kompanie sowie eine leichte Nachrichten-Kolonne. Eine Reihe von Divisionen (so im Westen und die ganze 29. Welle) verfügten an Stelle einer Nachrichten-Abteilung nur über eine Nachrichten-Kompanie, die gar nicht oder erst später zu einer Abteilung aufgestockt wurde. Diese Kompanien sind in der vorliegenden Arbeit, die nur Einheiten von Abteilungs- oder Bataillonsstärke aufführt, nicht aufgenommen. Die Benennung der Abteilungen erfolgte mit der (in der Regel mit der Divisionsnummer übereinstimmenden) Nummer der Divisionstruppen (Ausnahmen siehe unter Artillerie D I, Abschnitt 5). Die Div.Nachrichten-Abteilungen (mot) 821–829 waren (in dieser Reihenfolge) für die neun Sicherungs-Divisionen 207, 281, 285,



## I. Nachrichtentruppen (im engeren Sinne)

---

221, 286, 403, 213, 444 und 454 bestimmt. Sie hatten nur eine Nachrichten-Kompanie, aber für ihren Einsatz im Partisanengebiet eine Feldhundestaffel.

- 3 Die Gebirgs-Divisions- oder Gebirgs-Nachrichten-Abteilungen waren in der Reihenfolge 54, 67, 68, 94, 95, 91 und 1057 der 1.–8. Gebirgs-Division zugeteilt. Die Panzer-Divisions- oder Panzer-Nachrichten-Abteilungen gehörten zu folgenden Divisionen:
- |  |   |
|--|---|
| 37, 38, 39, 79, 77, 82, 83, 84,<br>85, 90                  | zur 1.–10. Panzer-Division                                      |
| 341 (sp. 89), 2, 13, 4, 33<br>(sp. 78), 16, 27, 88, 19, 92 | zur 11.–20. Panzer-Division                                     |
| 200, 140, 128, 86, 87, 23 (sp. 93),<br>127, 228            | zur 21–27. und 116. Panzer-Division                             |
| 120, 124, 130  | zur Führer-Begleit-, Führer-Grenadier-,<br>Panzer-Lehr-Division |
| 190, 220   | zur 90. (sp. Pz.Gren.) und 164. leichten<br>Afrika-Div.         |
- 4 Die **Korps-Nachrichten-Abteilungen** führten, soweit sie schon im Frieden bestanden hatten, ihre alten Nummern (41 ff.) fort. Soweit sie neu gebildet wurden, erhielten sie die Korpsnummer plus 400. Sie bestanden ebenfalls aus einer Fernsprech- und Funk-Kompanie, hatten aber zusätzlich 2 (Ffk) Kompanien zum Legen von Feldfernkabel-Leitungen. Auf Befehl vom 5. 4. 1944 (OKH/Org. II 45 580/44) war bei allen Korps-Nachrichten-Abteilungen je eine (Ffk) Kompanie aufzulösen. — Die Gebirgskorps-Nachrichten-Abteilungen hatten außerdem eine Bergstaffel.
- 5 Die **Armee-Nachrichten-Regimenter** besaßen zunächst eine unterschiedliche Gliederung; einige waren zunächst nur als Abteilungen errichtet worden. Seit dem 1. 5. 1944 (OKH/Org 45 615/44 vom 9. 4. 1944) sollten die Regimenter wie folgt gegliedert sein:
- Regiments-Stab mit 1. Fernsprech-Betriebs-(Fe) und 2. Funk-(Fu)Kompanie
- I. Abteilung: 3. le. Fernsprech-Betriebs-(Fe), 4.–6. Fernsprech-Bau- oder leichte Blankdraht-Kompanie
- II. Abteilung: 7. le. Fernsprech-Betriebs-, 8.–10. leichte Blankdraht-Kompanie; zeitweise auch 11. Nachrichten-Nahaufklärungs- oder -Fernaufklärungs-Kompanie.
- Die Armee-Nachrichten-Regimenter waren wie folgt verteilt (1944):
1. Armee: 512; 2. Armee: 563; 4. Armee: 589; 6. Armee: 549; 7. Armee: 531;  
8. Armee: 570; 9. Armee: 511; 10. Armee: 508; 14. Armee: 524; 15. Armee:  
509; 16. Armee: 501; 17. Armee: 596; 18. Armee: 520; 19. Armee: 532;  
20. (Geb.)Armee: 550; AOK Norwegen: 635.
1. Pz.Armee: Pz. 1; 2. Pz.Armee: Pz. 2; 3. Pz.Armee: Pz. 3; 4. Pz.Armee: Pz. 4;  
5. Pz.Armee: Pz. 5; 6. Pz.Armee: Pz. 6.

Die Gliederung der **Heeresgruppen-Nachrichten-Regimenter** war denen der **Armee-Nachrichten-Regimenter**, aus denen sie zum Teil hervorgegangen waren, ähnlich. Sie waren 1944 wie folgt verteilt:

Heeresgruppe Nord: 639; Mitte: 527; „A“: 558; Süd: 530; „B“: 605;  
„C“: 598; „D“ (Ob. West): 603; „E“: 518; „F“: 521; „G“: 606; „H“: 607.

- 6 Unter dem Befehl des Kommandeurs der **Führungs-Nachrichtentruppen** standen die **Führungs-Nachrichten-Regimenter 40** (3 Fernsprech-Kompanien und I.–III. (Bau-)Abteilung) und 601 (I.–III. Abt.) für das OKH. Zur Führungsgruppe zählten auch die Nachrichten-Regimenter 597, 604 und 618 (DV=Durchgangs-Vermittlungs-Achsen).
- 7 Als Spezialeinheiten sind zu nennen: die **Fernkabel-Bau-Abteilung 1** und die **Feld-Schalt-Abteilungen z. b. V. 1–3**. Letztere hatten im Westen und in Italien mit zahlreichen Außenstellen für das Durchschalten von Wehrmachtsleitungen über die öffentlichen Netze zu sorgen. Sie verfügten auch über Verstärker-Fachpersonal. Die selbständigen Kompanien waren in der Nachrichtentruppe unter bestimmten Nummern zusammengefaßt, ohne daß trotz der Nummer ein Abteilungs- oder Regimentsverband bestand:
- |  |             |
|--|-------------|
| Feldfernkabel(Ffk)-Kompanien                                   | 1.–22./643  |
| Fernsprech-Betriebs-Kompanien                                  | 1.–58./644  |
| Fernsprech-Bau-, später: leichte Blankdraht-Kompanien          | 1.–24./645  |
| schwere Dezimeter-Funk-, später: Richtverbindungs-Kompanien    | 1.– 6./647  |
| Träger-Frequenz-Kompanien                                      | 1.– 6./648  |
| Fernsprech-Bau-, später: schwere Blankdraht-Kompanien          | 1.–26./649  |
| DV-(Durchgangs-Vermittlungs-)Betriebs-Kompanien                | 1.–23./650  |
| Fernsprech-Instandhaltungs-Kompanien                           | 1.–20./651  |
| leichte Dezimeter-, später: leichte Richtverbindungs-Kompanien | 1.– 4./659. |
- 8 Für den Chef des Transportwesens entstanden 1941 und 1942 die **Eisenbahn-Nachrichten-Regimenter** und -Abteilungen. Am 10. 9. 1943 (OKH/Chef der Heeres-Nachrichten-Verbindungen Ia 10740/43) erfolgte die truppendienstliche Unterstellung aller Eisenbahn-Nachrichtentruppen unter den Kommandeur der Führungs-Nachrichtentruppen. Am 6. 6. 1944 wurde befohlen, den Zusatz „(Eisb.)“ zu streichen (OKH/Org. 34231/44). Im Februar 1945 wurde aus den Abteilungen 316 und 317 unter dem Stab des Luftnachrichten-Regiments 40 das Wehrmacht(!)-Eisenbahn-Nachrichten-Regiment West gebildet. (Eisenbahn-Nachrichten-Kompanien siehe auch unter Eisenbahnruppen: G III, Abschnitt 4).

## I. Nachrichtentruppen (im engeren Sinne)

---

- 9 Zu den Truppen mit besonderen Aufgaben zählten die Nachrichten-Kommandanturen. Zu Kriegsbeginn hatten auch solche mit Namen nach dem Sitz aller deutschen Oberpostdirektionen Feldpostnummern erhalten, die aber schon 1939 wieder gelöscht wurden. Für die besetzten Gebiete wurden **Feld-Nachrichten-Kommandanturen** geschaffen (bei Kriegsbeginn 15, am Schluß 70). Dazu kamen **Wehrmacht-Nachrichten-Kommandanturen**, zunächst mit dem Namen ihrer Einsatzorte und seit dem 29. 9. 1941 numeriert. Von den **Durchgangs-Vermittlungen** (in dieser Arbeit nicht weiter behandelt) erhielten 1941 die DV Samland, Nogat, Masuren, Warthe, Schlesien, Weichsel, Bug, San, Ostmark und Tatra, im Winter 1942/43 Zeppelin (OKH), Hessen, Ost, Süd, Ukraine, Lettland, Ruthenien, Ilmensee, Oka, Desna, Beresina, Donez, Don, Asow, Kuban, Bachmut und Rollbahn Feldpostnummern. Sie wurden im Winter 1943/44 bodenständige DV-Kompanien der Nummerngruppe 650 (siehe oben, Abschnitt 7).  
Für die Stäbe der Festungstruppen wurden die **Festungs-Nachrichten-Kommandanturen** und die ihnen unterstellten **Festungs-Nachrichten-Stäbe** geschaffen. Im August 1944 wurden für die Reichsschutzstellung Ost (ebenso wie bei Infanterie, Artillerie und Pionieren) auch Nachrichtentruppen aufgestellt: die Festungs-Nachrichten-Kompanien 731–741 mit Einsatz in den Festungen von Königsberg bis Brünn.
- 10 An Ersatz-Abteilungen bestand zunächst eine Abteilung in jedem Wehrkreis. 1940 wurde ihre Zahl durch Teilung der bestehenden Abteilungen verdoppelt. An der Verlegung der Ausbildungseinheiten des Heeres als Reservetruppen in die besetzten Gebiete war die Nachrichtentruppe nicht beteiligt (mit Ausnahme je einer Kompanie für die Reserve-Divisionen). Doch bildeten die beiden Abteilungen eines Wehrkreises jetzt je eine Ersatz- und Ausbildungs-Abteilung gleicher Nummer. — Von großer Bedeutung für die Nachrichtentruppe waren die Nachrichten-Helferinnen. Sie waren in **Nachrichten-Helferinnen-Einsatz-Abteilungen** und -Einsatz-Trupps zusammengefaßt.

## II. Nachrichten-Aufklärung

Aufgabe der Horchtruppen — wie zunächst ihre Bezeichnung lautete — war eine Überwachung des feindlichen Funkverkehrs und die Kontrolle des eigenen Funkverkehrs. Am 17. 4. 1942 wurden sie umbenannt. Die Kommandeure der Horchtruppen A (Hgr. Süd), Ost (Hgr. Mitte), 666 (Hgr. Nord), Südost und West wurden **Kommandeure der Nachrichtenaufklärung** 1–5; ihre Horch-Auswertestellen wurden Nachrichten-Aufklärungs-Auswertestellen. Die Festen Horchstellen 1–8 (Husum, Münster, Euskirchen, Stuttgart, Graz, Tulln, Warschau, Königsberg), Lauf, Treuenbrietzen und Lökken wurden Feste Nachrichten-Aufklärungsstellen; die vorhandenen selbständigen motorisierten 3. H-(Horch)Kompanien der Nachrichten-Abteilungen 3, 7, 18, 26, 56 und 57 wurden Nachrichten-Fernaufklärungs-Kompanien mit eigener Nummer (523, 617 und 619–622); die Horch-Kompanie der Nachrichten-Abteilung 9 wurde Funküberwachungs-Kompanie 616. Am 16. 6. 1943 wurden die bei den Armee-Nachrichten-Regimentern bestehenden Nachrichten- oder Panzer-Nachrichten-

Nahaufklärungs-Kompanien ihren Regimentern als 11. oder 10. Kompanie eingliedert; in der Folgezeit wurden noch weitere Nachrichten-Fernaufklärungs-Kompanien (610–613), Funküberwachungs-Kompanien (614–616) und Nachrichten-Nahaufklärungs-Kompanien (951–967) gebildet, die wegen der Beschränkung des Einzelnachweises auf Einheiten bis hinunter zur Abteilungsstärke in der vorliegenden Arbeit aber sämtlich nicht erscheinen. (Nicht verwechselt werden dürfen die Fern- und Nahaufklärungseinheiten der Nachrichtentruppe mit den Frontaufklärungs-Kommandos und -Trupps, die 1944 durch Umbenennung der Abwehr-Kommandos und -Trupps entstanden; siehe: H IV. Abwehr.)

### III. Propagandatruppen

- 1 Bei Kriegsbeginn wurde jeder Armee eine Propaganda-Kompanie (PK) zugeteilt, die aus drei Kriegsberichter-Zügen und einem Propaganda-Zug bestand. – 1942 waren die Kompanien wie folgt verteilt:
  1. Armee: 696; 2. Armee: 698; 4. Armee: 689; 6. Armee: 637; 7. Armee: 670; 9. Armee: 612; 11. Armee: 649; 12. Armee: 690; 15. Armee: 695; 16. Armee: 501; 17. Armee: 666; 18. Armee: 621; AOK Lappland: 680; AOK Norwegen: N; Pz.Armee Afrika: Afrika; 1. Pz.Armee: 691; 2. Pz.Armee: 693; 3. Pz.Armee: 697; 4. Pz.Armee: 694.Im Jahre 1944 waren folgende Veränderungen und Neubildungen eingetreten:
  2. Armee: 670; 6. Armee: 695; 7. Armee: 649; 8. Armee: 637; 10. Armee: 699=614; 15. Armee: 698; 19. Armee: 619; 20. Armee: 680; 24. Armee: 624; 25. Armee: 625; 5. Pz.Armee: 605; 6. Pz.Armee: 606; Hgr. E: 690.610 und 614 werden im Frontnachweiser, aber nicht in der Feldpostübersicht genannt.
  
- 2 Für die besetzten Gebiete wurden Propaganda-Abteilungen aufgestellt, die sich in Propaganda-Staffeln gliederten.

## G. Versorgung

Unter diesem Begriff sind zusammengefaßt:

- I. Nachschubtruppen
- II. Kraftfahrparktruppen
- III. Feldzeugtruppen
- IV. Verwaltungstruppen
- V. Sanitätstruppen
- VI. Veterinärtruppen
- VII. Feldpost
- VIII. Transportwesen
- IX. Wehrwirtschaft.

Die Nachschubtruppen unterstanden dem General der Nachschubtruppen beim Generalquartiermeister und waren im Allgemeinen Heeresamt (AHA) durch die Inspektion (In) 8 (Fahrtruppen) vertreten.

Die Kraftfahrparktruppen wurden im Herbst 1942 eine eigene Waffengattung und wechselten die hellblaue Waffenfarbe in rosa. Im AHA waren sie durch die In 12 (Kraftfahrparktruppen) vertreten.

Auch die Feldzeugtruppen wurden 1942 eine eigene Waffengattung. Sie waren im AHA durch die FzIn (Feldzeuginspektion) vertreten. Ihre Waffenfarbe wechselte von hellblau in orange.

Die Verwaltungstruppen unterstanden dem Heeresintendanten.

Die Sanitätstruppen unterstanden dem Heeresarzt und waren im AHA durch die S In (Heeressanitätsinspektion) vertreten.

Die Veterinärtruppen unter dem Heeresveterinär besaßen im AHA die V In (Veterinärinspektion), die 1939 mit der In 3 (Reit- und Fahrwesen) die Amtsgruppe „V In/In 3“ bildete.

Die Feldposteinheiten hatten als obersten Chef den Heeresfeldpostmeister beim Generalquartiermeister.

Die Gruppen Transportwesen und Wehrwirtschaft standen außerhalb des Heeresrahmens. Der aus der Transportabteilung des Generalstabs des Heeres hervorgegangene Chef des Transportwesens hatte Wehrmachtfunktionen. Die Dienststellen und die wenigen Einheiten der Wehrwirtschaft unterstanden dem Wehrwirtschafts- und Rüstungsamt im OKW.

### Versorgungseinheiten\*)

**Versorgungseinheiten:** 1–36, 40, 44–46, 48, 52, 54, 55, 57–61, 66–70, 81–85, 87, 88, 90–95, 97, 99–102, 104, 106, 110–114, 117–134, 137–142, 144, 147–154, 155–162, 164, 165, 167–173, 175–179, 181–191, 193–200, 203, 205–223, 225–246, 248, 250–258, 260, 262–272, 274–278, 280, 282, 286, 287, 290–300, 302–309, 311, 315, 318–323, 326–350, 352–377, 379, 381–393, 395, 399–422, 424, 426–433, 435–457, 459, 460, 466, 473, 475–478, 480, 485, 490, 493, 500, 554–557, 668, 702, 704, 707–719, 818, 900, 930, 999, 1005, 1048, 1056–1060, 1065, 1066, 1071, 1088, 1091, 1176, 1180, 1190, 1233, 1316, 1458, 1462, 1541, 1542, 1544, 1545, 1547–1549, 1551, 1553, 1558–1565, 1568–1582, 1600, 1606, 1650, 1818

**Versorgungseinheiten (L):** 1, 3–6, 9–14, 16–21

**Korps-Versorgungs-Regiment 424 (Feldherrnhalle)**

**Divisions-Versorgungs-Regimenter:** 1, 6, 7, 9–12, 14, 20, 21, 23, 24, 26, 31, 32, 34, 36, 39/III, 45, 46, 82, 102, 106, 122, 126, 132, 141, 147, 148, 150, 155, 156, 158, 159, 161, 162, 165, 167–169, 171–173, 175, 176, 178, 179, 181, 183–185, 187–189, 194–196, 198, 199, 203, 204, 211, 212, 214, 215, 218, 219, 222, 225, 227, 233, 240, 246, 248, 251, 253, 254, 256, 257, 263, 264, 271, 272, 275, 278, 286, 290–292, 297, 299, 303–305, 309, 320, 328, 329, 334, 337, 340, 342, 346, 347, 349, 352, 353, 356, 357, 359, 361, 363, 367, 371, 389, 391, 402, 405, 408, 416, 513, 596 (Res.), 608, 708, 710, 711, 715, 719, 1005, 1048, 1066, 1089, 1176, 1180, 1190, 1233, 1316, 1458, 1462, 1541, 1542, 1544, 1545, 1547–1549, 1551, 1553, 1558, 1560–1565, 1568–1582, 1600, 1606, 1650, 1818, Feldherrnhalle, Hoch- und Deutschmeister

**Versorgungs-Regimenter** – siehe Divisions-Versorgungs-Regimenter

### I. Nachschubtruppen

**Heeres-Nachschub-Inspizienten:** A–C

**Höhere Nachschubführer:** 1–4

**Höhere Kommandeure der Nachschubtruppen:** 1–10

\*) Unter „Versorgungseinheiten“ sind in den folgenden Bänden zusammengefaßt (soweit solche Einheiten jeweils zu einer Division oder einem Korps gehörten): Kraftwagen- und Fahr-Kolonnen, Kraftfahr-Kompanien, Fahr-Schwadronen, Nachschub-, Werkstatt-, Feldzeug-, Verwaltungs-, Bäckerei- und Schlächtere-Kompanien, Verpflegungsamt, Feldpostamt, Sanitäts- und Veterinär-Kompanien, Kranken-Kraftwagen-Züge und Feldlazarette.

**Heeresgruppen-Nachschubführer 5**

**Armee-Nachschubführer:** 463, 501, 510, 516, 521, 530, 531, 541, 551, 560, 561, 571, 575, 576, 578, 579, 581, 582, 585, 587, 590, 591

**Kommandeure Armee-Nachschubtruppen:** 445, 463, 510, 512, 516, 521, 530, 531, 541, 551, 560, 561, 571, 575, 576, 578, 579, 581–583, 585, 587, 588, 590–592

**Panzer-Armee-Nachschubführer:** 1–4, Afrika (siehe 585)

**Kommandeure der Panzerarmee-Nachschubtruppen:** 1–4

**Panzergruppen-Nachschubführer:** 1–4

**Gruppen-Nachschubführer 463**

**Korps-Nachschubführer:** 303, 307, 308, 311, 402–415, 417–422, 424, 426, 431, 433, 435–457, 459, 468, 473, 477

**Kommandeure der Korps-Nachschubtruppen:** 317, 318, 401–415, 417–421, 424, 426–431, 433, 435, 437–457, 459, 460, 477, 486, 818

**Infanterie-Divisions-Nachschubführer:** 1–36, 44–46, 57–60, 66, 97, 101, 102, 106, 110–113, 121–123, 125, 126, 129, 131, 132, 134, 137–139, 150, 152, 156, 160–162, 165, 168, 169, 171, 173, 175, 176, 179, 186–188, 193–196, 198, 199, 205–209, 211–223, 225, 227, 229–236, 238, 240, 241, 246, 248, 250 (span.), 251, 252, 258, 262, 267, 290–299, 302, 304–306, 319–321, 323, 327–333, 335–337, 339–343, 347, 369 (kroat.), 370, 371, 376, 377, 383, 384, 387, 702, 707, 710, 711, 714, 717, 719

**Kommandeure der Infanterie-Divisions-Nachschubtruppen:** 1, 3, 5–12, 14, 15, 17, 18, 20–26, 29–32, 33–36, 44–46, 66, 97, 101, 102, 106, 110–113, 121–123, 125, 126, 129, 131–134, 137–139, 147–150, 156–162, 164, 165, 168–171, 173, 175, 176, 179, 186–189, 191, 193–196, 198, 199, 205, 206, 208, 211, 213–223, 225–227, 229, 230, 233–235, 237, 238, 240–246, 248, 250 (span.), 251, 252, 258, 262, 264–266, 269, 271, 272, 274, 276–278, 282, 290–299, 302, 304–306, 319–321, 323, 326–337, 339, 340, 342–344, 346, 347, 349, 352, 353, 355–357, 359, 361–364, 367, 369 (kroat.), 370, 371, 373 (kroat.), 376, 377, 383–385, 387, 389, 392 (kroat.), 606, 702, 707, 710, 711, 717

**Panzer-Divisions-Nachschubführer:** 2, 4, 13, 16, 19, 27, 33, 57–61, 88, 90, 128, 140

**Kommandeure Panzer-Divisions-Nachschubtruppen:** 2, 4, 13, 16, 19, 27, 33, 40, 57–61, 66, 81–85, 87, 88, 90, 92, 93, 120, 124, 140, 200, 1233, Brandenburg

**Kommandeur Reserve-Panzer-Divisions-Nachschubtruppen 233**

**Kommandeure Panzergrenadier-Divisions-Nachschubtruppen:** 3, 10, 18, 20, 25, 29, 33

**Gebirgs-Divisions-Nachschubführer:** 67, 68, 91, 94

**Kommandeure Gebirgs-Divisions-Nachschubtruppen:** 54, 67, 68, 91, 94, 95

**Kommandeure Jäger-Divisions-Nachschubtruppen:** 28, 114, 117, 118, 142

**Landwehr-Divisions-Nachschubführer:** 14, 161

- Divisions-Nachschubführer (Sich.Div.):** 318, 322, 350, 354, 360, 368, 374, 375, 466
- Kommandeur Reserve-Divisions-Nachschubtruppen** 172
- Kommandeure Divisions-Nachschubtruppen (Sich.Div.):** 52, 318, 322, 350, 354, 360, 368, 374, 375, 466
- Divisions-Nachschubführer:** 40, 54, 81–85, 92, 95, 99, 100, 157, 158, 172, 178, 181–183, 190, 200, 228, 239, 253–257, 260, 263, 268, 269, 315, 345, 358, 365, 372, 379, 386, 393, 395, 399, 416, 554–557, 668, 704, 713, 715, 900, Großdeutschland
- Kommandeure der Divisions-Nachschubtruppen:** 55, 69, 70, 88, 99, 100, 104, 119 (Gren.), 128, 130, 141, 152, 172, 177, 178, 181–185, 190, 203, 207, 210, 212, 253–257, 260, 263, 267, 268, 270, 275, 280, 338, 348, 416, 480, 490, 513, 704, 712, 713, 715, 716, 930, 999, 1048, 1056, 1059, 1060, 1065, 1066, 1071, 1089, 1091, 1541, 1544–1553, 1558–1560, Feldherrnhalle, Großdeutschland
- Kommandeure der Divisions-Nachschubtruppen (L):** 1, 3–6, 9–14, 16–21
- Brigade-Nachschubführer:** 40, 70
- Kommandeure Brigade-Nachschubtruppen:** 152, 999
- Nachschubführer:** 287, 400
- Kommandeure der Nachschubtruppen:** 191, 287
- Nachschub-Regiments-Stäbe:** 1–15, 660
- Nachschub-Bataillone:** 1 (Turk.), 18, 23, 43, 47, 49, 56, 58, 99, 102, 117–119, 122, 126, 144–146, 148, 151, 256, 349, 445, 454, 463, 464, 501, 502, 505, 508, 516, 518, 522, 523, 532, 533, 541–553, 556, 557, 559, 561–563, 566, 571–574, 574 (Ost), 581–583, 586, 591–593, 600, 602–610, 612, 614, 617, 619, 620, 622, 623, 627, 628, 633, 647, 651 (Ost/Ukr.), 654, 687, 689–692, 720, 742, 796 (Turk.), 800 (Schiff), 801, 812–818
- Kriegsgefangenen-Nachschub-Bataillone:** 59, 122, 126
- Ost-Nachschub-Bataillone:** 574, 651
- Ukrainisches Nachschub-Bataillon** 651
- Turkestanische Nachschub-Bataillone:** 1, 796
- Nachschub-Stäbe:** 60, 101, 103–105, 107, 108, 113, 213, 236, 239, 264, 266, 270–289, 365, 366, 372, 373, 378, 379, 393, 394, 461, 507, 536, 537, 569, 570, 575, 580, 581, 669, 671, 674–688, 704–706, 730–741, 743, 744, 751–753, 761–766, 822, Kirkenes
- Festungs-Nachschub-Stäbe:** 1–6
- Nachschubstab für Wasserversorgung** 580



## Übersicht

---

**Bataillonsstab für Wasserversorgung** 580

**Schiffahrt-Bataillon** 18 (siehe auch 800)

**Heeres-Nachschubtruppen-Schule**

**Kolonnen-Führungsstab** Generalgouvernement (und ohne Namen/Nummer)

**Nachschub-Kolonnen-Abteilungen:** 20, 30, 40, 60, 70, 239, 463, 502, 505, 507, 509, 522, 524, 525, 529, 532, 533, 542, 543, 551 (Ukr.), 552, 553, 562, 563, 572, 573, 583, 584, 591–597, 605–608, 610, 612–616, 619, 620, 624, 625, 627, 631, 666–673, 686, 701, 741, 743, 781–786, 791, 792, 795, 797–800, 900–905, 909, 986, 987, 996–999

**Gebirgs-Nachschub-Kolonnen-Abteilungen:** 99, 100

**Gebirgs-Träger-Bataillone:** 54–57, 67, 68, 94

**Kriegsgefangenen-Gebirgs-Träger-Bataillon** 54

**Turkestanische Gebirgs-Träger-Bataillone:** 1000, 1001

**Fahr-Abteilungen:** 14, 24, 445, 505, 507, 509, 522, 525, 610, 632, 641, 986

**Fahr-Ersatz-Abteilungen:** 1–13, 17, 18, 21, 24, 27, 28

**Kraftfahr-Regiments-Stab** 1

**Kraftfahr-Abteilungen:** 1, 3, 6–10, 12, 17, 18 (Geb.), 463, 506, 513, 524, 532, 542, 543, 552, 562, 563, 566, 573, 574, 578, 579, 583–587, 591–597, 607, 608, 613–616, 619, 631, 666, 667, 672, 741, 899–906, 1021, 1060, 1061, 2001–2003

**Kraftfahr-Ersatz-Abteilungen:** 1–13, 15–18, 20, 23–29, 31, 32, 36, 45, 46

**Reserve-Kraftfahr-Abteilung** 2

**Schule für Heeresmotorisierung; Kraftfahr-Lehr-Abteilung**

**Kraftwagen-Transport-Regimenter:** 354, 355, 360, 602, 605, 616, 622–624, West

**Kraftwagen-Transport-Abteilungen:** 349–353, 356, 501, 503, 562, 564–571, 574–580, 592, 594, 601, 602, 605–607, 609, 611–613, 616–618, 979, 981, 982, 984, 985, 987–995, 1020–1022, III, XXIII

**Kraftwagen-Transport-Ersatz-Abteilungen:** 15, 50

**OKW-Kraftstoff-Transport-Regiment**

**geb.Munitions-Transport-Abteilung** 620

**KOM (Kraftomnibus)-Abteilung** 1067

NSKK-Kraftwagen-Transport-Regiment 8 (Speer)  
NSKK-Kraftwagen-Transport-Abteilungen 496–500

Wirtschafts-Kraftwagen-Transport-Brigade 1  
Wirtschafts-Straßen-Transport-Brigaden: 1, 2  
Wirtschafts-Kraftwagen-Transport-Regimenter: 603, 604, 606, 628–630  
Wirtschafts-Kraftwagen-Transport-Abteilungen: 611, 612  
Wirtschafts-Straßen-Transport-Bereiche: 1–4  
Wirtschafts-Straßen-Transport-Bezirke: I–XVI

## II. Kraftfahrparktruppen

Heeres-Kraftfahr-Bezirke: XXX–XXXIX, XXXXI–XXXXVIII, 101–111, 113–131  
Kraftfahrzeug-Instandsetzungs-Regimenter: 30, 32, 34–37, 39, 42, 46, 48, 50, 101,  
105–108, 110, 114, 117, 121, 123, 125, 128, 131, 548  
Kraftfahrzeug-Instandsetzungs-Abteilungen: 129, 504, 506, 508, 512, 540, 548, 549, 564,  
567–570, 592–603  
Kraftfahrzeug-technische Überwachungsstäbe: 1–4  
Höhere Kommandeure der Kraftfahrparktruppen: 1–5  
Kommandeure der Kraftfahrparktruppen: 1–5, 10–12, 57, I–XIII, XVII, XVIII,  
XX–XXIII, Großdeutschland  
Kraftfahrpark-Ersatz-Abteilungen: 1–13, 17  
Kraftfahrparktruppenschule

## III. Feldzeugtruppen

Feldzeuggruppen: 1–3  
Feldzeugkommandos: I–XIII, XVII, XVIII, XX, XXI, XXX, Generalgouvernement  
Oberfeldzeugstäbe: 1–6  
Feldzeugstäbe: 20–49  
Feldzeug-Bataillone: 1–28, 112, Afrika  
Ost-Feldzeug-Bataillon 550  
Ukrainisches Feldzeug-Bataillon 550

## Übersicht

---

Feldzeug-Park-Bataillone: I–V

Heeresfeuerwerkerschule

Kommandeure der Parks: 801, 802, 804, 806, 807, 809–812, 815–818, 822

### IV. Verwaltungstruppen

Verwaltungstruppen-Abteilung 91

Lehr-Verwaltungs-Abteilung „R“

Verwaltungstruppen-Ersatz- und Ausbildungs-Abteilungen: 1–3

Eisenbahn-Küchenwagen-Abteilungen: 1–4

Schlächterei-Abteilungen: 201–204, 619, 620

Intendantur-Akademie

Heeres-Musikschule

Heeres-Luftschutzschule

### V. Sanitätstruppen

Heeresgruppen-Sanitäts-Abteilung 601

Armee-Sanitäts-Abteilungen: 501, 510, 518, 520, 522–524, 532, 542, 552, 553, 562, 563,  
572, 573, 582, 592, 593, 601, 695

Korps-Sanitäts-Abteilungen: 424, 500

Kriegslazarett-Abteilungen: 509, 521, 527–530 (R), 531, 532–533 (R), 541, 551, 561,  
571, 581, 591, 601–610, 612–615, 617, 619, 626, 637, 672, 679, 680, 684–686,  
694

Reserve-Kriegslazarett-Gruppen: A, B

Reserve-Kriegslazarett-Abteilungen: 515, 516, 518–520, 525–530, 532, 533

Krankentransport-Abteilungen: 503, 506, 511, 521, 531, 532, 541, 542, 551, 552, 561,  
562, 571, 572, 581, 582, 591, 592, 595, 601, 602, 604, 610, 692, 693, 703, 705,  
706, 790, 791

Sanitäts-Ersatz-Abteilungen: 1–13, 17, 18

Militärärztliche Akademie; Sanitäts-Lehr-Abteilung

Gebirgs-Sanitätsschule

## VI. Veterinärtruppen

Veterinär-Ersatz-Abteilungen: 1–13, 17, 18

Heeres-Veterinär-Akademie

## VII. Feldpost

Armee-Postmeister: 500, 503, 506, 520, 530, 540, 550, 560, 570, 580, 590, 602, 613,  
A–U, Nord, Ost, Süd

Hauptpostleitstellen: 1–5

Feldpost-Ersatz- und Ausbildungs-Abteilung

## VIII. Transportwesen

Eisenbahn-Transportleitung z. b. V. 1

Wehrmacht-Transportleitung z. b. V. 2

Transport-Verbindungsstab 1

Transport-Kommandanturen z. b. V.: 1–11, 13, 14, 17, 19

Feldwasserstraßen-Abteilungen: 1–4

Straßen-Transportgruppen: IV, V, VIII, X, XI, XIV–XVII

## IX. Wehrwirtschaft

Wirtschafts-Kommandos z. b. V.: 1–17, 21, 101–105, 201–214, 301–309

Wirtschafts-Erfassungs-Kommandos: 1–11

Feldwirtschafts-Kommandos: 3–6, 9–14

Wirtschafts-Ersatz-Abteilungen: 1–5

## Truppenkennzeichen

### Truppenkennzeichen

Lfd. Nr.	Truppenteil	Waffenfarbe (Nebenfärb)	Truppenkennzeichen (in der Waffenfarbe, Buchstabe usw. über den Nummern)
185	Höherer Kommandeur der Nachschubtruppen	hellblau	„HK“ in lat. Blockschrift mit arab. Nr.
186	Heeres-Nachschub-Inspizient	hellblau	„J“ in lat. Blockschrift mit arab. Nr.
187	Kommandeur der Armee-Nachsch. Truppen	hellblau	„A“ in lat. Blockschrift mit arab. Nr.
188	Kommandeur der Korps-Nachsch. Truppen	hellblau	röm. Nr. des A.K.
<b>Kw. Transporttruppen:</b>			
189	Kw.Trsp.Rgts.Stäbe z. b. V.	hellblau	„KT“ in lat. Blockschrift mit arab. Nr.
190	Kw.Erkundungs-Züge	hellblau	wie 189
191	Kw.Transport-Abt.	hellblau	wie 189
192	Kw.Transport-Kpn.	hellblau	wie 189
193	Werkstatt-Züge (Kw.Trsp.Abt.)	hellblau	wie 189
<b>Kraftfahrtruppen:</b>			
194	Kraftfahr-Abt.	hellblau	„KF“ in lat. Blockschrift mit arab. Nr.
195	Kraftf.Abt.Stäbe z. b. V.	hellblau	wie 194
196	Kf.Werkstatt-Züge	hellblau	wie 194
197	Kraftfahr-Kp.	hellblau	wie 194
<b>Nachschubtruppen:</b>			
198	Nachschub-Rgts.Stäbe z. b. V.	hellblau	„NR“ in lat. Blockschrift mit arab. Nr.
199	Div.Nachschubführer	hellblau	„D“ in gotischer Schrift mit arab. Nr.
200	Nachschub-Stäbe z. b. V.	hellblau	„N“ in lat. Blockschrift mit arab. Nr.
201	Umschlag-Stäbe	hellblau	wie 200
202	Kfz.Übernahme-Stäbe	hellblau	wie 200
203	Kfz.Überführungs-Kdos.	hellblau	wie 200
204	Kom. (= Kraftomnibus)Kol.	hellblau	wie 200
205	Kw.Kol., Betr.St. (= Betriebsstoff) Kol.	hellblau	wie 200
206	Kipper-Kol., Thermos-Kol., Kühl-Trsp.Staffeln	hellblau	wie 200

G. Versorgung

207	Fahr-Abt.	hellblau	arab. Nr.
208	Nachschub-Kol.Abtt.	hellblau	wie 200
209	Fahr-Kol.	hellblau	wie 200
210	Schienenschlepper-Züge	hellblau	„NS“ in lat. Blockschrift mit arab. Nr.
211	Geb.Träger-Btle.	hellblau	„NG“ in lat. Blockschrift mit arab. Nr.
212	Tragtier-Kol.	hellblau	„NT“ in lat. Blockschrift mit arab. Nr.
213	le.Geb.Kw.Kol.	hellblau	„NG“ in lat. Blockschrift mit arab. Nr.
214	Nachschub-Btle.	hellblau	„N“ in lat. Blockschrift mit arab. Nr.
215	Nachschub-Kpn. und -Züge	hellblau	„N“ in lat. Blockschrift mit arab. Nr.
216	Wirtschafts-Kpn.	hellblau	„W“ in lat. Blockschrift mit arab. Nr.
217	Betr.St.Verw.Kpn. und Verwaltungen	hellblau	„B“ in lat. Blockschrift mit arab. Nr.
218	Betr.St.Abfüll-Kdos.	hellblau	„B“ in lat. Blockschrift mit arab. Nr.
219	Betr.St.Untersuch.Tr.	hellblau	„B“ in lat. Blockschrift mit arab. Nr.
220	Tankholz-Kdos.	hellblau	„T“ in lat. Blockschrift mit arab. Nr.
221	Mun.Verw.Kpn. und Verwaltungen	hellblau	„MV“ in lat. Blockschrift mit arab. Nr.
222	Pi.Park-Btle. ; Bau-Park-Btle.	hellblau	„P“ in lat. Blockschrift mit arab. Nr.
<b>Verwaltungstruppen:</b>			
223	Verpflegungsämter	hellblau	„V“ in lat. Blockschrift mit arab. Nr.
224	Verpfl.Dienststellen	hellblau	wie 223
225	Heeres-Verpfl.Magazine mit Zweigstellen	hellblau	wie 223
226	Feldkoch-Lehrstäbe	hellblau	wie 223
227	Bäckerei-Kpn.	hellblau	wie 223
228	Heeres-Kühdienststellen	hellblau	wie 223
229	Schlächterei-Abt. und Kpn.	hellblau	wie 223
230	Bekleidungsämter und -Dienststellen	hellblau	wie 223
231	bewegl.Schuhinstands.Werkst.	hellblau	wie 223
232	Bekl.Instands.Eisb.Züge	hellblau	wie 223
233	Heeres-Bekleid.Instands.Werkstatt	hellblau	wie 223
234	Heeres-Unterkunfts-Verwaltung	hellblau	wie 223

## Truppenkennzeichen

### Sanitätstruppen:

235	Stäbe Armee-San.Abt.	kornblumenblau	„A“ in lat. Blockschrift mit arab. Nr.
236	Kriegs-Laz.Abt. und Kriegs-Laz.	kornblumenblau	arab. Nr.
237	Leichtkr.Laz. und Heeres-Kur-Laz.	kornblumenblau	arab. Nr.
238	Kriegslaz.Abt. (N)	kornblumenblau	arab. Nr.
239	Kranken-Trsp.Abt.	kornblumenblau	arab. Nr.
240	Krkw. (= Kranken-Kraftwagen- Züge)	kornblumenblau	arab. Nr.
241	San.Kpn. und -Züge	kornblumenblau	arab. Nr.
242	Feldlazarette	kornblumenblau	arab. Nr.
243	Lazarett-Züge	kornblumenblau	arab. Nr.
244	Entseuchungs-Züge	kornblumenblau	arab. Nr.
245	Eisb.Laz.Züge	kornblumenblau	arab. Nr.
246	Malaria-Lehrtrupps	kornblumenblau	arab. Nr.
247	Tr.Entgiftungs-Kp.	kornblumenblau	arab. Nr.
248	San.Parke	kornblumenblau	arab. Nr.
249	San.Material-Ausgabe-Stellen	kornblumenblau	arab. Nr.

### Veterinärtruppen:

250	Vet.Kpn.	karmesin	arab. Nr.
251	Pferde-Trsp.Kpn. und -Kol.	karmesin	arab. Nr.
252	Pferde-Parke	karmesin	arab. Nr.
253	Pferde-Laz.	karmesin	arab. Nr.
254	Vet.Untersuch.St.	karmesin	arab. Nr.
255	Vet.Parke	karmesin	arab. Nr.

### Feldzeugtruppen:

256	Heeres-Feldzeuginspizient	orange	„Fz“ in lat. Blockschrift
257	Fz.Stäbe z. b. V.	orange	wie 256
258	Fz.Park-Btle.	orange	wie 256
259	Fz.Btle. und -Kpn.	orange	wie 256
260	Fz.Kw.Kol.	orange	wie 256
261	Kdo. der Parke	orange	wie 256
262	Armee-Gerät-Parke	orange	wie 256
263	Gerät-Parke	orange	wie 256
264	Heeres-Fz.Parke	orange	wie 256
265	Fz.Lager	orange	wie 256
266	Fz.Mun.Verw.	orange	wie 256
267	Feldwerkstatt-Einheiten	orange	wie 256
268	Fz.Kw.Werkst.Züge	orange	wie 256
269	Waffenmeistereien	orange	wie 256
270	V <sup>o</sup> -Meßtruppe der Fz.Tr.	orange	wie 256
271	Uhrmachertrupps	orange	wie 256

## G. Versorgung

### **Kraftfahrparktruppen:**

272	Armee-Kraftf.Parke	rosa	„J“ in got. Schrift mit arab. Nr.
273	Höh.Kdr. der Kf.Parktruppen	rosa	„J“ in got. Schrift darunter „HK“
274	Heeres-Kraftfahrbezirke	rosa	wie 272
275	Kfz. Instands. Rgts. Stäbe	rosa	wie 272
276	Kraftfahr-Parke	rosa	wie 272
277	Kf. Park-Kpn. z. b. V.	rosa	wie 272
278	Kfz. Inst. Parke	rosa	wie 272
279	Werkstatt-Kpn. und -Züge	rosa	wie 272
280	Kfz. Instands. Abt. Stäbe	rosa	wie 272
281	bewegl. Kfz. Instands. Kpn.	rosa	wie 272
282	Pz. Instands. Gruppen	rosa	wie 272
283	Pz. Instands. Abt.	rosa	wie 272
284	Pz. Berge-Kpn.	rosa	wie 272
285	Kfz. Ersatzteil-Staffeln	rosa	wie 272
286	Reifen-Staffeln	rosa	wie 272
287	Reifen-Runderneuerungs-Staffeln	rosa	wie 272
288	Zentral-Ersatzteillager	rosa	wie 272
289	Zgkw. (= Zugkraftwagen) Gleiskettenlager	rosa	wie 272
290	Pz. Ersatzteillager	rosa	wie 272
291	Kfz. Abschlepp-Züge	rosa	wie 272
292	Trsp. Kol.	rosa	wie 272

### **Feldpost:**

298	Stäbe Armee-Feldpostmeister	dunkelgrün (zitronengelb)	„FP“ in lat. Blockschrift auf den Schulterstücken
299	Armee-Briefstellen	dunkelgrün (zitronengelb)	wie 298
300	Haupt-Feldpost-Leitstellen	dunkelgrün (zitronengelb)	wie 298
301	Feldpost-Leitstellen	dunkelgrün (zitronengelb)	wie 298
302	Feldpostämter	dunkelgrün (zitronengelb)	wie 298

### **Heeres-Transport-Dienststellen:**

325	Generale des Trsp. Wesens	schwarz	„Tr“ in lat. Blockschrift mit arab. Nr.
326	W. Trsp. Leitungen	schwarz	wie 325
327	Dtsch. Trsp. Bevollmächtigte	schwarz	wie 325
328	Bv. (= Bevollmächtigter) Trsp. Offz.	schwarz	wie 325
329	Trsp. Kdtren.	schwarz	wie 325



## Truppenkennzeichen

330	Außenstellen der Trsp.Kdtren.	schwarz	„Tr“ in lat. Blockschrift mit arab. Nr., jedoch Nr. der zuständigen Trsp.Kdtr.
331	Trsp. Verb. Stäbe	schwarz	wie 325
332	Bahnhofs-Kdtren.	je nach Waffe	Nr. des Wirtschaftstruppenteils
333	Auslade-Kdos.	schwarz	wie 325
334	Weiterleitungsstellen	schwarz	wie 325
335	Feldwasserstraßen-Abt.	schwarz	„W“ in lat. Blockschrift mit arab. Nr.

## I. Nachschubtruppen

- 1 Zu den Versorgungsdiensten einer Division gehörten:

Nachschubdienste  
 Verwaltungsdienste  
 Sanitätsdienste  
 Veterinär-Kompanie  
 Feldpostamt.

Die Versorgungseinheiten führten die Nummer der Divisionstruppen, die mit der Divisionsnummer in der Regel übereinstimmte. Die (allerdings zahlreichen) Ausnahmen sind unter D I (Artillerie), Abschnitt 5, für die Infanterie, D I. Abschnitt 7 für die Gebirgs-Divisionen, D I. Abschnitt 8 für die Kavallerie und D I. Abschnitt 49 für die Panzer-Divisionen angegeben. Die Versorgungsdienste der Sicherungs-Divisionen hatten folgende Nummern:

207. Sich.Div.	(Hgr. Nord)	374 (mit Einheiten 207),	Nachr.Abt. 821
281. Sich.Div.	(Hgr. Nord)	368	Nachr.Abt. 822
285. Sich.Div.	(Hgr. Nord)	322	Nachr.Abt. 823
221. Sich.Div.	(Hgr. Mitte)	350 (mit Einheiten 221),	Nachr.Abt. 824
286. Sich.Div.	(Hgr. Mitte)	354	Nachr.Abt. 825
403. Sich.Div.	(Hgr. Mitte)	466	Nachr.Abt. 826
213. Sich.Div.	(Hgr. Süd)	318 (mit Einheiten 213),	Nachr.Abt. 827
444. Sich.Div.	(Hgr. Süd)	360	Nachr.Abt. 828
454. Sich.Div.	(Hgr. Süd)	375	Nachr.Abt. 829.

Die Versorgungseinheiten der Korps führten die Korpsnummer plus 400 (mit Ausnahme des XXV. und XXIII. AK, die ihre Versorgungstruppen 307 und 308 behielten).

- 2 Schon vor der Kriegsgliederung der „Inf.Div. 45“ vom 10. 12. 1944 wurden am 1. 9. 1944 bei der Infanterie alle Versorgungseinheiten in einem Regiment zusammengefaßt; der bisherige Kommandeur der Nachschubtruppen (Kodina) wurde mit seinem Stabe Kommandeur des neuen **Versorgungs-Regiments**. Bei den Panzertruppen fand diese Zusammenlegung nicht statt. Nur die drei zu festen Verbänden verschmolzenen Panzerkorps (Großdeutschland, Feldherrnhalle, XXIV. Pz.Korps) erhielten je ein Korps-Versorgungsregiment.

## I. Nachschubtruppen

3 Am 15. 10., bzw. 1. 11. 1942 wurden die bisherigen **Höheren Nachschubführer** (bei den Heeresgruppen), die **Armee-Nachschubführer**, **Korps-Nachschubführer** und **Divisions-Nachschubführer** (Dinafü) in **Höhere Kommandeure der Nachschubtruppen**, **Kommandeure der Armee-Nachschubtruppen**, **der Korps-Nachschubtruppen** und **der Divisions-Nachschubtruppen** (Kodina) umbenannt. Letztere wurden, wie in Abschnitt 2 schon erwähnt, am 1. 9. 1944 Regiments-Kommandeure.

4 Bei der Mobilmachung bestanden die Nachschubdienste einer Infanterie-Division aus:

- 8 kl. Kraftw. Kolonnen (30 t)
- 1 kl. Kraftw. Kolonne für Betriebsstoff (25 cbm)
- Werkstatt-Kp. (mot), Nachschub-Kp. (mot).

Soweit nicht genügend Kraftwagen-Kolonnen aufgestellt werden konnten (3. und 4. Welle), erfolgte ein Ausgleich durch bespannte Kolonnen.

Eine Gebirgs-Division hatte:

- 2 kl. Kraftw. Kolonnen (30 t)
- 5 Gebirgs-Fahr-Kolonnen
- 1 kl. Kraftw. Kolonne für Betriebsstoff
- Werkstatt-Kp. (mot), Geb. Nachschub-Kp.
- 1 Gebirgs-Träger-Btl. zu 4 Kompanien (besonders ausgewiesen).

Zu einer Panzer-Division gehörten:

- 6 kl. Kraftwagen-Kolonnen (30 t)
- 3 gr. Kraftw. Kolonnen für Betriebsstoff (50 cbm)
- 2 Werkstatt-Kpn. (mot), 1 Nachschub-Kp. (mot).

Einem Korps-Nachschubführer unterstanden:

- 2 kl. Kraftw. Kolonnen
- 1 gr. Kraftw. Kolonne
- 1 Kraftw. Werkstattzug.

Diese Gliederung wurde bald den Gegebenheiten angepaßt. Nach Eroberung Frankreichs waren bei den im Westen bleibenden Divisionen kaum noch Nachschub-Kolonnen erforderlich. Umgekehrt wurden im Osten die Anmarschwege immer länger und oft für Kraftwagen unpassierbar. So traten Panjewagen-Kolonnen an Stelle der Kraftwagen-Kolonnen. Bei Beginn des Rußland-Feldzuges hatte z. B. eine Division

1. Welle:

- 2 Nachschub-Kolonnen (mot)
- 3 Nachschub-Kolonnen (besp.)
- 3 leichte Nachschub-Kolonnen (besp.)
- 1 Betriebsstoff-Kolonne (mot)
- 1 Werkstatt-Kp. (mot), 1 Nachschub-Kp. (mot).

Am 25. 11. 1942 fand eine Zusammenfassung der Kraftwagen-Kolonnen zu einer Kraftfahr-Kompanie, am 15. 11. 1943 die mehrerer (meist 3) bespannter Kolonnen zu einer Fahr-Schwadron statt. — Mit der Zurücknahme der Fronten im Osten konnten auch dort die Versorgungseinheiten zu Gunsten der Kampfeinheiten gekürzt werden. Nach der Gliederung der „Inf.Div. 45“ bestanden die Nachschubtruppen des Versorgungs-Regiments nur noch aus:

- 1 Kraftfahr-Kp. (120 t)
- 2 Fahr-Schwadronen (je 30 t)
- 1 Nachschub-Zug.

Hinzugekommen waren eine Div.Feldzeug-Kp. und ein Kfz.Instandsetzungs-Zug.  
Die „Panzer-Div. 44“ hatte unter dem Kdr. der Pz.Div.Nachschubtruppen:

- 5 Kraftfahr-Kpn. (je 120 t)
  - 1 Waffen-Instandsetzungs-Kp. (mot)
- und als Kraftfahrparktruppen:
- 3 Werkstatt-Kpn. (mot)

1 bewegliche Nachschub-Staffel für Ersatzteile (75 t).

In der nicht mehr durchgeführten Gliederung der „Pz.Div. 45“ wurden 3 Kraftfahr-Kompanien durch 3 Fahr-Kolonnen (besp.) ersetzt und die Werkstatt-Kompanien von 3 auf 2 gekürzt.

- 5 Nach der Mobilmachungs-Gliederung sollte jedes der 9 „Armeepakete“ unter dem Armee-Nachschubführer über
- 2 Nachschub-Kolonnen-Abteilungen (mot) (360 t)
  - 2 Nachschub-Bataillone sowie über
  - 2 Feldwerkstätten (mot)
  - 1 Park (aus Inf.Pk., Art.Pk., Pi.Pk., Kraftf.Pk., Nachr.Pk., Gasschutzgeräte-Pk. und Heeresgeräte-Pk. bestehend)
- verfügen. Sie hatten Nummern zwischen 501 und 600.  
Zu den Heerestruppen zählten:
- 6 Nachschub-Kolonnen-Abt. (mot) (360 t): 606–608, 614–616
  - 3 Nachschub-Kolonnen-Abt. (mot) für Betriebsstoff (je 300 cbm): 613, 619, 686
  - 8 Nachschub-Kolonnen-Abt. (besp.): 602, 605, 610, 612, 620, 624, 625, 627
  - 4 Nachschub-Bataillone (mot): 605, 609, 623, 628
  - 2 Gebirgs-Träger-Bataillone: 55, 56.
- 6 Die Zahl der **Nachschub-Bataillone** (zunächst zu je 3 Kompanien) wurde bereits im Winter 1939/40 durch 7 Bau-Bataillone verstärkt, die die Nummern 256, 544, 545, 548–550 und 559 erhielten; im nächsten Winter wurden weitere 7 Bau-Bataillone übernommen. Sie behielten ihre Nummern 23, 56, 12, 110, 147, 148 und 151. Am 1. 1. 1941 wurden einige leichte Straßenbau-Bataillone (II./612, II./622 u. a.) zu Nachschub-Bataillonen, und 1943 wurden sämtliche noch vorhandenen 24 Wach-Bataillone in Nachschub-Bataillone umbenannt. Die Bataillone wurden auf 6 Kompanien verstärkt; von ihnen blieben aber in der Regel nur die 1. und 2. Kp. deutsch, die 3.–6. Kp. wurden durch ostvölkische Kompanien oder Kriegsgefangene gebildet (meist je 2 Kompanien beider Gruppen).
- 7 Die **Nachschub-Kolonnen-Abteilungen** bestanden in der Regel aus 6 bis 7 Kolonnen. Sie wurden 1943 in **Fahr-Abteilungen** (d. h.: bespannt) mit je 3 bis 5 Schwadronen oder meist in **Kraftfahr-Abteilungen** (mit 4 Kompanien) gegliedert; die bisherigen

## I. Nachschubtruppen

---

Kolonnen wurden zu Kompanien zusammengelegt. Die im Frieden bestehenden, erst im Ausbau befindlichen 10 Kraftfahr- und 2 Fahr-Abteilungen waren bei Mobilmachung in Ersatz-Abteilungen umgebildet worden, von denen dann jeder Wehrkreis über 2 Kraftfahr- und 1 Fahr-Ersatz-Abteilung verfügte.

Bis Kriegsende waren die meisten bisher mit selbständiger Nummer aufgeführten Kolonnen in die Abteilungen eingegliedert. – Von den übrigen Einheiten seien hier noch die Kipper-Kolonnen (692–696), die KOM (Kraftomnibus)-Kolonnen (721–723 und zwischen 1020 und 1045), die Kw. Kolonnen (Thermos), die Karren-Transport-Staffeln in Norwegen (91, 230–234), die gp. (gepanzerten) Munitions-Schlepper-Kompanien (801–806), die Tankholz-Kommandos 1–58 und die größeren Gruppen selbständiger Kraftfahr-Kompanien (801–819, 1101–1164, 1201–1232) wenigstens erwähnt, obwohl sie in den folgenden Bänden nicht einzeln aufgeführt sind.

- 8 Für große Transportaufgaben wurden bei Mobilmachung die **Kraftwagen-Transport-Regimenter** 602, 605 und 616 gebildet. Sie hatten in 3 Abteilungen je 5 Kompanien sowie eine 16. Kompanie und waren in der Lage, bei Truppenverschiebungen eine ganze Division geschlossen zu befördern. Es ließ sich nicht feststellen, ob von dieser Möglichkeit jemals Gebrauch gemacht wurde. Jedenfalls wurden die Abteilungen bald getrennt eingesetzt und 1943/44 in **Kraftwagen-Transport-Abteilungen** umbenannt.
- 9 Eine Sondergruppe bildeten die Wirtschafts-Transporteinheiten. Die zunächst mit den Nummern 603, 604 und 606 aufgestellten **Wirtschafts-Transport-Regimenter** wurden nach wenigen Tagen am 27. 11. 1941 in 603, 629 und 630 umgegliedert. Sie hatten jetzt 4 Abteilungen und 20 Kompanien. Am 7. 7. 1942 kam das Regiment 628 hinzu. Ab 1. 5. 1943 erfolgte im Rahmen des Wirtschafts-Straßen-Transportdienstes Ost der Einsatz der Stäbe als
- Wirtschafts-Straßenbereich 1 Ostland-Nord (aus 630)
  - Wirtschafts-Straßenbereich 2 Weißruthenien-Mitte (aus 603)
  - Wirtschafts-Straßenbereich 3 Ukraine (aus 629)
  - Wirtschafts-Straßenbereich 4 Süd (aus 628).
- Die Abteilungen bildeten die **Wirtschafts-Straßen-Transport-Bezirke I–XVI**. Ab Dezember 1944 erscheinen die Wi.Kw.Transport-Regimenter mit je 4 Abteilungen wieder unter ihrer ursprünglichen Bezeichnung.

## II. Kraftfahrparktruppen

In der Heimat bestanden bei den Wehrkreisen die Heimat-Kraftfahrbezirke I–XIII, XVII und XVIII. Sie wurden im Dezember 1942 in **Kommandeure der Kraftfahrpark-Truppen** I–XIII, XVII und XVIII umbenannt.

Die am 24. 10. 1942 beim Feldheer aufgestellten Kommandeure der Kraftfahrpark-Truppen 1–5 wurden am 6. 5. 1943 **Höhere Kommandeure der Kraftfahrpark-Truppen** unter Zentrakraft Ost. Für Zentrakraft West waren am 15. 10. 1942 die Kommandeure der Kraftfahrpark-Truppen 10–12 gebildet worden.

Entsprechend den Heimat-Kraftfahrbezirken wurden in Belgien und Frankreich seit Mai/Juni 1940 die **Heeres-Kraftfahrbezirke** XXX–XXXVIII unter Zentrakraft West eingesetzt. Die zunächst nur als Vorkommandos für den Osten unter Zentrakraft Ost seit dem 1. 6. 1941 aufgestellten Heeres-Kraftfahrbezirke sollten zunächst die Nummern I–XXX erhalten, seit dem 10. 8. 1941 die Nummern LI–LXXX; sie wurden seit dem 4. 10. 1941, teilweise auch erst 1942 als Heeres-Kraftfahrbezirke 101–130 endgültig aufgestellt. Soweit die Bezirke noch bestanden (im Osten wie im Westen), wurden sie nach dem 1. 12. 1943 (meist erst Februar/April 1944) in **Kraftfahrzeug-Instandsetzungs-Regimenter** gleicher (aber jetzt nur arabischer) Nummer umbenannt.

Die **Kraftfahrzeug-Instandsetzungs-Abteilungen** (nur Stäbe) waren seit dem Januar/Mai 1941 für den Rußlandfeldzug gebildet worden. Kfz-Instandsetzungs-Kompanien bestanden mit den Nummern 121 bis 247. Zu den Kraftfahrparktruppen gehörten auch Ersatzteil-Lager und -Staffeln, Reifen-Lager und -Staffeln, Panzer-Berge-Kompanien, Abschleppzüge u.a. – Die bei den Versorgungs-Einheiten der Infanterie- und Panzer-Divisionen eingeteilten Züge oder Kompanien der Kraftfahrparktruppen wurden unter G I (Nachschubtruppen), Abschnitt 4, bereits kurz erwähnt.

### III. Feldzeugtruppen

Die im Frieden bestehenden drei Feldzeug-Inspektionen waren am 15. 9. 1941 in die **Feldzeug-Gruppen** 1–3 (Berlin, Kassel und München) umbenannt worden, die jeweils mehrere Wehrkreise umfaßten. In den einzelnen Wehrkreisen befanden sich die **Feldzeug-Kommandos** I–XIII, XVII und XVIII.

Im Feldheer bestanden bei den Heeresgruppen die Dienststellen der **Oberfeldzeugmeister** (1–6); im nachgeordneten Bereich waren Feldzeug-Stäbe und Feldzeug-Bataillone eingesetzt. Die **Feldzeug-Stäbe** wurden im Febr./März 1944 aufgelöst und in **Feldzeug-Bataillone** eingegliedert, von denen die ersten im Oktober 1940 aufgestellt worden waren. Erst gegen Ende des Krieges (8. 8. 1944) hatte jede Infanterie-Division eine Feldzeug-Kompanie.

Zu den Feldzeugtruppen zählten auch die nach ihren Standorten benannten Heeres- und Armee-Munitionslager und die Munitions-Verwaltungs-Kompanien.

Am 7. 5. 1941 hatten die Kommandos der Parks, da sie auch getrennt von ihren Armee-Nachschubführern eingesetzt werden konnten, eigene Nummernbezeichnungen erhalten (AHA Ia 9890/41).

#### IV. Verwaltungstruppen

Bei Mobilmachung hatten die Verwaltungsdienste einer Division unter dem Divisions-Intendanten aus:

- 1 Bäckerei-Kompanie (mot)
- 1 Schlächtereizug (mot)
- 1 Verpflegungsamt

bestanden – und bei den Armeen (Armeepaketen) aus:

- 1 Armeeverpflegungsamt
- 2 Bäckerei-Kompanien (mot)
- 2 Schlächtereizügen (mot).

Die Verpflegungsämter wurden am 1. 4. 1944 in Verwaltungs-Kompanien umbenannt.

Am 1. 9. 1944 wurden Bäckerei-Kompanie und Schlächtereizug der Verwaltungs-Kompanie als Züge eingegliedert.

Am 17. 2. 1941 hatten die bisher nach ihren Standorten bezeichneten Heeres-Unterkunfts-Verwaltungen (HUV) im besetzten Gebiet Nummern erhalten (41–82 in Polen, 83–160 in Belgien und Frankreich, 161–179 und 184–187 in Rumänien und Serbien, 180–182 in Dänemark). Am 18. 3. 1942 folgten weitere in Norwegen (230–269), Dänemark (270–279), Frankreich und Belgien (280–292) und Serbien (293, 294). Der Frontnachweiser nennt außerdem 19 HUV zwischen 182 und 229 und 15 zwischen 305 und 388.

Ebenfalls mit Befehl vom 18. 3. 1942 hatten auch die bodenständigen Heeres-Verpflegungs-Dienststellen Nummern erhalten: in Dänemark 620–627, in Norwegen 628–666, in Belgien und Nordfrankreich 667–685. Auch sie wurden später Verwaltungs-Kompanien.

Die im Sommer 1941 aufgestellten 6 Schlächtereizüge hatten 2 Fleischverwertungs- und 1 Schlächterei-Betriebs-Kompanie.

An Heerestruppen nennt der Frontnachweiser 1944/45 ferner u. a. die bodenständigen Verwaltungs-Kompanien 721–796 und 802–880, die Feldkoch-Lehrstäbe 1–120, die Back-Lehrstäbe 1–13, zahlreiche Bäckerei- und Schlächterei-Kompanien und die Heeres-Bekleidungs-Instandsetzungs-Werkstätten 101–109 und 201–210.



## V. Sanitätstruppen

---

### V. Sanitätstruppen

- 1 Bei Mobilmachung bestanden die Sanitätsdienste unter dem Divisionsarzt in der Regel aus:

- 1 (oder 2) Sanitäts-Kompanie(n)
- 1 Feldlazarett
- 2 Kranken-Kraftwagen-Zügen

Die Armeen verfügten in ihren Armeepaketen über:

- 2 Krankentransport-Abteilungen
- 1 Kriegslazarett-Abteilung mit 2 Kriegslazaretten (mot) und 2 Leichtkranken-Kriegslazaretten
- 1 Armee-Sanitäts-Abteilung mit 2 Sanitäts-Kompanien (mot), 6 Feldlazaretten (mot), 6 Kranken-Kraftwagen-Zügen und 1 Sanitäts-Park.

Außer den aufgeführten **Armee-Sanitäts-, Kriegslazarett- und Krankentransport-**Abteilungen und den ihnen eingegliederten Lazaretten bestanden nach dem Frontnachweiser an Heerestruppen noch die Kriegslazarette 901–953 und eine große Zahl von Feldlazaretten die bei Auflösung oder Umgliederung ihrer Divisionen Heerestruppen geworden waren.

- 2 In der Heimat war der Korpsarzt zugleich Kommandeur der Sanitätstruppen, die jeweils aus einer Sanitäts-Ersatz- und Ausbildungs-Abteilung mit der Nummer des Wehrkreises, einer oder mehrerer Sanitätsoffiziers-Ergänzungs-Abteilungen (mit Standort in Universitätsstädten und nach ihnen ohne Nummer benannt), 2–3 Sanitäts-Abteilungen (ebenfalls nur nach den Standorten benannt), einem Wehrkreis-Sanitätspark und verschiedenen Untersuchungsstellen bestanden. 1944 waren es:

	San.Abteilungen	San.Offz.Erg.Abt.	San.Ers.Abt.
WK	I Königsberg, Allenstein	Königsberg	1 Tapiau
WK	II Stettin, Schwerin, Köslin	Rostock	2 Stettin
WK	III Berlin, Potsdam, Frankfurt/O.	Berlin	3 Guben
WK	IV Bautzen, Chemnitz, Dresden, Leipzig	Leipzig, teilw. Halle	4 Eilenburg

## G. Versorgung

	San.Anteilungen	San.Offz.Erg.Abt.	San.Ers.Abt.
WK V	Donaueschingen, Karlsruhe, Stuttgart, Straßburg, Ulm	Freiburg, Straßburg Tübingen	5 Ulm
WK VI	Bielefeld, Düsseldorf, Köln, Münster	Bonn, Köln, Münster	6 Hamm
WK VII	München, Augsburg	München	7 Miesbach
WK VIII	Breslau, Kattowitz	Breslau	8 Liegnitz
WK IX	Frankfurt/Main, Kassel, Weimar	Frankfurt, Jena, Marburg	9 Hofgeismar
WK X	Bremen, Hamburg	Hamburg, Kiel	10 Neumünster
WK XI	Braunschweig, Hannover, Magdeburg	Göttingen	11 Bückeberg
WK XII	Heidelberg, Mainz, Koblenz	Heidelberg	12 Bad Kreuznach
WK XIII	Marienbad, Regensburg, Würzburg	Erlangen, Würzburg	13 Kitzingen
WK XVII	Wien, Linz	Wien	17 Wien
WK XVIII	Graz, Innsbruck	Graz, Innsbruck	18 (Geb.) Saalfelden
WK XX	Danzig	Danzig	—
WK XXI	Litzmannstadt, Posen	—	—

Auch die Reserve-Lazarette im Heimatgebiet wurden mit den Namen ihrer Standorte bezeichnet, bei mehreren Lazaretten am Orte mit römischen Unterscheidungsziffern. Mediziner, die ihr Studium noch nicht abgeschlossen hatten, waren in besonderen Studenten-Kompanien zusammengefaßt.

## VI. Veterinärtruppen

Bei Mobilmachung verfügte jede Infanterie- und jede Gebirgs-Division über eine Veterinär-Kompanie. — Die Veterinärdienste einer Armee bestanden aus:

- 3 Armee-Pferde-Lazaretten
- 2 bewegl. Tierblut-Untersuchungsstellen
- 1 Veterinär-Park
- 2 Armee-Pferde-Parks
- 6 Pferdetransport-Kolonnen.

In der Heimat unterstanden dem Korpsveterinär jeweils mit der Nummer des Wehrkreises:

- Veterinär-Ersatz- und Ausbildungs-Abteilung
- Heimat-Veterinär-Park
- Heimat-Pferdelazarett (teilweise 2 mit 1 ff. und 101 ff.)
- Heimat-Pferde-Park
- Veterinär-Untersuchungsstelle.

### VII. Feldpost

Jede Division verfügte über ein Feldpostamt mit der Nummer der Divisionstruppen, die in der Regel mit der Nummer der Division übereinstimmte (Ausnahmen siehe unten D I. Artillerie).

Jedes „Armeepaket“ hatte bei Mobilmachung unter einem Armeepostmeister:

- 5 Feldpostämter
- 1 Feldpostleitstelle
- 1 Armee-Briefstelle.

Die Armee-Feldpostmeister führten zunächst Nummern über 500 entsprechend den Armeepaketen, seit 1941 aber die Bezeichnung „A“ bis „U“. 1942 wurden sie bestimmten Armeen fest zugewiesen und verloren als Armeepostmeister AOK 1 usw. ihre eigenen Bezeichnungen.

Unter den laufenden Nummern der Feldpostämter erscheinen Feldpostämter, die Luftwaffenverbänden zugeteilt waren, so 901 ff. für die 1.–22. Luftwaffen-Feld-Division und 941 ff. für Fallschirm-Korps und -Divisionen. Die Verbände der Waffen-SS hatten Feldpostämter mit eigener Nummernfolge.

Über die Verwendung von Feldpostnummern (fünfstellig für die Truppenteile; dreistellige Kenn-Nummern für die Feldpostämter) ist bereits in der Einleitung gesprochen worden; die Kenn-Nummern der Feldpostämter erschienen bei nachzuweisenden Sendungen (Einschreibbriefen u. a.) in den Feldpoststempeln.

### VIII. Transportwesen

Die dem Chef des Transportwesens (einer Dienststelle des OKH mit Wehrmacht-Befugnissen) unterstehenden **Generale des Transportwesens** waren am 1. 2. 1942 aus den Bevollmächtigten Transport-Offizieren ihrer Heeresgruppen hervorgegangen. Deutsche Transport-Bevollmächtigte gab es bei den Streitkräften verbündeter Länder, Bevollmächtigte Transport-Offiziere weiterhin bei den Armeen, **Transport-Kommandanturen** bei den Reichsbahn-Direktionen in der Heimat und in den besetzten Gebieten. Bahnhofskommandanturen nennt die letzte Feldpostübersicht noch 43 I. Klasse (meist zwischen 301 und 340) und 322 II. Klasse (zwischen 1–300 und 341–469) sowie 60 Auslade-Kommissare (1–60), während die Umschlagstäbe wie die Nachschubstäbe zu den Nachschubtruppen zählten. Eisenbahn-Überwachungsämter hatten in Frankreich bestanden. Die übrigen Eisenbahneinheiten sind bereits bei den Eisenbahn-Pionieren und Eisenbahn-Betriebstruppen erwähnt worden (siehe E III). Da auch die Binnenwasserstraßen dem Chef des Transportwesens unterstanden, seien hier noch die 4 **Feldwasserstraßen-Abteilungen** genannt (Stromsicherungs-Einheiten siehe E I (Pioniere), Abschnitt 12).

## IX. Wehrwirtschaft

Mit dem 23. 11. 1940 war eine erste Abgrenzung der Arbeitsbereiche zwischen dem zivilen Reichsministerium für Bewaffnung und Munition (später: für Rüstung und Kriegsproduktion) und dem Wehrwirtschafts- und Rüstungsamt (WiRüAmt) des OKW erfolgt. Die Spannungen hielten jedoch an und führten nach der Amtsübernahme durch Speer schließlich zur Abtrennung des Rüstungsamts (Führererlaß vom 7. 5. 1942), das auf Kriegsdauer in das Ministerium Speer eingegliedert wurde. Auch die Rüstungs-Inspektionen und -Kommandos im Reichsgebiet (mit Protektorat und Generalgouvernement) sowie in den unter Militär- oder Zivilverwaltung stehenden besetzten Gebieten (besetztes Frankreich, Belgien, Niederlande; Reichskommissariate Ostland und Ukraine) erhielten ihre fachlichen Weisungen fortan vom Rüstungsministerium, obwohl sie organisatorisch Wehrmacht-Dienststellen blieben. Das im OKW verbliebene Wehrwirtschaftsamt (WiAmt) wurde am 1. 3. 1943 in Wehrwirtschaftsstab (WStb) und ein Jahr später in Feldwirtschaftsamt (FwiAmt) umbenannt, um die Beschränkung auf Aufgaben der Truppenversorgung auch in der Bezeichnung deutlich zu machen. Bei den unterstellten Wehrwirtschafts-Inspektionen wirkte sich dies insofern aus, als sie in Heeresgruppen-Wirtschaftsführer umgegliedert und umbenannt wurden; nachgeordnet waren ihnen die Armee-Wirtschaftsführer. Die **Wehrwirtschafts-Kommandos** im Frontgebiet und im rückwärtigen Heeresgebiet behielten ihre Bezeichnung, auch die Wehrwirtschafts-Offiziere in den Hauptstädten verbündeter oder neutraler Länder. Nur die seit 1942 für den Einsatz im Westen und in Italien aufgestellten **Wehrmacht-Erfassungs-Kommandos** (WEK) änderten im Juni 1944 ihre Bezeichnung in **Feldwirtschafts-Kommandos**. Nach der Besetzung Südfrankreichs wurden die bisher der Rüstungs-Kontroll-Inspektion Bourges unterstehenden Rüstungs-Kontroll-Kommissionen in Rüstungs-Kommandos umgewandelt. Wehrwirtschafts-Stäbe gab es in Norwegen und Dänemark (mit unterstellten Wirtschafts-Offizieren, die die Funktionen von Wehrwirtschafts-Kommandos ausübten), im Südosten (Belgrad; zeitweise ein zweiter Stab in Athen) und in Frankreich (mit wechselnder Bezeichnung). Auch die Deutsche Wehrwirtschaftskommission Rumänien wurde zeitweise als Stab bezeichnet. Erwähnt seien noch die **Verbindungs-Offiziere** WiRüAmt zu verbündeten Streitkräften, die **Abteilungen IV Wi** bei Oberfeld- und Feld-Kommandanturen sowie **Spezialeinheiten** für die Mineralöl-, die Reifen- und die Holzversorgung, die sämtlich einzeln aufzuführen den Rahmen dieser Arbeit sprengen würde.

Für den Rußland-Feldzug hatte sich Göring als Beauftragter für den Vierjahresplan Sondervollmachten verschafft (wie auch bei der Aufteilung Jugoslawiens mit dem Amt des Bevollmächtigten für die Wirtschaft in Serbien), die die rücksichtslose Ausnutzung der neuerobernten Gebiete für die wirtschaftliche Kriegführung sicherstellen sollten. Praktisch erschöpfte sich die Tätigkeit des Wirtschafts-Führungs-Stabes Ost, eines Gremiums, das unter Vorsitz von Staatssekretär Körner vom Vierjahresplan tagte, aber in der Herausgabe einiger Richtlinien. Die Wirtschaftsorganisation Ost unterstand dem **Wirtschaftsstab Ost**, der im Februar 1941 zunächst unter der Tarnbezeichnung „Wirtschaftsstab Oldenburg“ aufgestellt worden war, und seine Weisungen vom WiRüAmt erhielt, das auch die Federführung beim Wirtschafts-Führungs-Stab Ost besorgte. Die nachge-

ordneten Wirtschafts-Inspektionen und -Kommandos des Wirtschaftsstabes Ost hatten bei der Aufstellung seit 15. 4. 1941 ebenfalls Tarnnamen erhalten: die Inspektionen nach deutschen Landschaften, die Kommandos nach ost- und nordfriesischen Inseln oder ostdeutschen Städten. vorgesehen waren folgende Inspektionen:

WIn Holstein für Hgr. Nord

WIn Sachsen für Hgr. Mitte

WIn Baden für Hgr. Süd (ab 20. 7. 1942: WIn „B“, ab 14. 9. 1942: WIn Donez, ab 14. 2. 1943 wieder WIn Süd)

WIn Hessen für den Ural; tatsächlicher Einsatz: Ukraine

WIn Westfalen für den Kaukasus (1941 beurlaubt; am 31. 8. 1942 als WIn „A“ wieder einberufen; ab 14. 9. 1942: WIn Kaukasus).

Die Kommandos erhielten nach Erreichen des vorgesehenen Einsatzortes dessen Namen. Bei Vormarsch und Rückzug wechselten die Orte jedoch häufig. Zuerst erhielten daher am 27. 4. 1943 die Kommandos der WIn Kaukasus die Nummern 1–7; diese Kommandos waren kaum oder gar nicht zum Einsatz gekommen, sondern anderweitig verwandt worden. Es folgte die Numerierung von 101–105 bei WIn Süd, 201–214 bei WIn Mitte und 301–309 bei WIn Nord. —Am 23. 7. 1944 wurde der Wirtschaftsstab Ost mit allen unterstellten Dienststellen und Einheiten für aufgelöst erklärt; die Abwicklung war bei Kriegsende aber noch nicht beendet.

Die Dienststellen und Stäbe, wie auch die wenigen Einheiten der Wehrwirtschaftsorganisation im allgemeinen und der Wirtschaftsorganisation Ost im besonderen sind in den folgenden Bänden nur zum Teil berücksichtigt. Die genaue Darstellung der weitverzweigten und im Laufe ihrer Entwicklung von Kompetenz-Streitigkeiten und politischen Rücksichten besonders betroffenen Organisation muß einer eingehenden Arbeit vorbehalten bleiben.

ordnen Wehrmacht-Inspektoren und -Kommanden die Wehrmacht-Orte nach der Aufstellung am 1. 4. 1941 ebenfalls zusammen erhalten die Inspektoren nach deutschen Landeshaupten die Kommanden nach vor- und nachfolgenden nach den deutschen Städten vorgesehen waren folgende Inspektionen:

Wittelsbach für die Nord

Wittelsbach für die Mitte

Wittelsbach für die Süd (ab 20. 7. 1941: Wittelsbach für die Ost)

Inspektion ab 14. 2. 1941 wurde Wittelsbach

Wittelsbach für den Ost (ab 1. 4. 1941 wurde Wittelsbach)

Wittelsbach für den Ost (ab 1. 4. 1941 wurde Wittelsbach für die Ost)

die Inspektion ab 14. 2. 1941: Wittelsbach

Die Kommanden der Wehrmacht bestanden aus folgenden Inspektionen: Wittelsbach

Bei Vermeidung und Rückzug wählten die Wittelsbach-Orte Wittelsbach

am 1. 4. 1941 die Kommanden der Wittelsbach-Orte Wittelsbach 1-7, diese Kommanden

waren zum Teil aus Wittelsbach-Orten, zum Teil aus anderen Orten

das Es lag die Nummerierung von 101-102 bei Wittelsbach 101-114 bei Wittelsbach

101-100 bei Wittelsbach - am 1. 4. 1941 wurde die Wehrmacht-Orte Wittelsbach

unterteilt in Wittelsbach und Wittelsbach für die Ost, die Abwehrgang war bei

Wittelsbach aber nicht Wittelsbach

Die Wittelsbach-Orte Wittelsbach und Wittelsbach für die Ost

waren im allgemeinen mit der Wehrmacht-Orte Wittelsbach und Wittelsbach

folgenden Wittelsbach mit Wittelsbach Wittelsbach Wittelsbach Wittelsbach

Wittelsbach Wittelsbach Wittelsbach Wittelsbach Wittelsbach Wittelsbach

Wittelsbach Wittelsbach Wittelsbach Wittelsbach Wittelsbach Wittelsbach

Wittelsbach Wittelsbach Wittelsbach Wittelsbach Wittelsbach Wittelsbach

Wittelsbach Wittelsbach Wittelsbach Wittelsbach Wittelsbach Wittelsbach

## H. Sicherung

Hier sind zusammengefaßt:

- I. Ordnungstruppen (auch: Geheime Feldpolizei; Strafvollzugseinheiten)
- II. Landesschützen und Sicherungstruppen
- III. Kriegsgefangenenwesen
- IV. Dienststellen und Einheiten der Abwehr.

Die unter I aufgenommenen „Gruppen Geheime Feldpolizei“ und der Strafvollzug gehörten nicht zu den Ordnungstruppen; Näheres siehe in den Abschnitten 10 und 14 des Textes zu I.

### I. Ordnungstruppen

**Kommandanten rückwärtiges Armeegebiet (Korück):** 501, 511, 517, 520, 525, 530–536, 540, 550, 553, 556, 558–560, 570, 580–595, 670–672, Norwegen

**Oberfeldkommandanturen:** 220, 225, 226, 242, 281, 365, 372, 379, 392–400, 520, 540, 570, 579, 581, 587, 589, 590–592, 603, 668–672, 679, 680, 894, Donez

**Feldkommandanturen:** 181–184, 186, 188–200, 238–250, 280, 298, 454, 493–497, 503, 505, 507, 509, 512, 515–518, 520, 521, 528–531, 533, 538–541, 545, 548–551, 558, 560, 561, 563, 564, 568–571, 578–582, 584, 586, 588–591, 595, 598, 599, 601–603, 606–608, 610, 611, 615, 619, 620, 622, 638, 641, 642, 647, 651, 660, 661, 665, 668, 669, 673–684, 686, 721–725, 745, 748–758, 768, 769, 776, 787, 788, 800, 801, 808–822, 853, 887, 894, 911, 987, 992, 994, 1017, 1028–1042, 1044

**Kreiskommandanturen:** 378, 502, 504–506, 508, 511, 514, 527, 533, 543–545, 547, 552–555, 559, 561–563, 566, 577, 582, 583, 586, 592, 594–597, 607, 609, 612–614, 616, 620–624, 626, 627, 629, 630, 632, 634, 636–639, 641, 642, 645, 649, 651, 652, 654–661, 663–665, 667, 682, 685–689, 691–695, 701, 703, 704, 706, 708, 709, 711, 713, 715, 720, 726–747, 759–777, 779–781, 785, 786, 788–804, 806, 807, 823, 833, 834, 857, 861, 864, 867, 882–896, 940, 986, 991

## H. Sicherung

---

**Wehrmachtkommandantur 721**

**Militärkommandanturen: 1001–1016, 1018–1021, 1043**

**Ortskommandanturen: 201, 202, 204, 205, 207, 209–213, 215, 216, 221–226, 228, 230–234, 251–364, 366–371, 378, 401–412, 421–439, 441–457, 477, 500–502, 504–506, 508, 510, 511, 513, 514, 522–527, 532–537, 542–547, 552–557, 562–567, 572–578, 582–587, 592–597, 600, 604, 605, 607, 609, 612–614, 616–624, 626–646, 648–667, 685–699, 701, 703–708, 710–713, 715–719, 721, 726–747, 759–786, 788–808, 823–884, 886–916, 918–942, 958–964, 981, 982, 985**

**Platzkommandanturen: 222, 224**

**Hauptverbindungsstäbe: 493–497, 563, 564, 586, 588, 590, 894**

**Verbindungsstäbe: 502, 577, 586, 659, 711, 730, 732, 734, 739, 761, 785, 786, 792, 798, 800, 802, 806, 896, 987–990, 992–998**

## Wach-Einheiten

**Wach-Regimenter: Großdeutschland, Paris 1–3, Paris-Ost, Warschau**

**Wach-Bataillone: 43, 45, 47–50, 58, 99, 117, 122, 126, 326, 350, 502, 508, 521, 522, 531, 532, 541, 542, 551, 552, 561, 562, 571, 572, 581, 582, 591, 592, 601–604, 608, 609, 615, 617, 631, 647–655 (siehe Inf.Rgter.), 659–661 (siehe Inf.Rgter.), 701–708, 720–722 sowie der Oberfeldkommandanturen 365, 379; ferner: Berlin, Großdeutschland, Kopenhagen**

**Ost-Wach-Bataillon 555 (Russ.Wach-Bataillon 555)**

**Radfahr-Wach-Bataillone: 45, 48, 50, 326, 613, 614, 619, 620**

**Lehrstab der flämischen und wallonischen Wach-Abteilungen**

## Feldgendarmerie

**Verkehrs-Regelungs-Bataillone: 751–760**

**Feldgendarmerie-Abteilungen: 501, 531, 541, 551, 561, 571, 581, 591, 613, 682, 683, 685, 689–698**

**Feldgendarmerie-Ersatz-Regiment 1**

**Feldgendarmerie-Ersatz-Abteilungen: I, II, 1–3**

**Feldgendarmerieschule**



## Übersicht

---

### Feldjäger

Feldjäger-Kommandos: I–III

Feldjäger-Regimenter: 1–3

Feldjäger-Bataillone: 1–3

### Geheime Feldpolizei

Gruppen Geheime Feldpolizei: 1–3, 7, 8, 9, 11, 13, 20, 30, 131, 161, 171, 312, 501, 510, 520, 530, 540, 550, 560, 570, 580, 590, 603, 610–612, 621, 625–628, 631–633, 637, 639, 640, 644, 647–649, 701–745, 751

### Streifendienste

Kommandeure des Streifendienstes im Wehrkreis: I–XIII, XVII, XVIII, XX, XXI, im Generalgouvernement

Kommandeure Gruppe Heeresstreifendienst z. b. V.: 1–15

Heeresstreifen-Lehr-Abteilung

Gruppen Wehrmacht-Streifendienst: 16–19

Wehrmacht-Streifen-Gruppen: 20–43

Bahnhofs-Wach- und Streifen-Abteilungen: 101–110

Zugwach-Abteilungen: 502–505, 507–515, 520

Kommandeure für Urlaubsüberwachung: 1–48, 51–76, 103–130

### Betreuungseinheiten

Wehrmacht-Betreuungs-Abteilungen – siehe Heeresbetreuungs-Abteilungen

Wehrmacht-Betreuungs-Lehr-Abteilung

Heeresbetreuungs-Abteilungen: 1–13

### Frontleitstellen

Frontsammelstellen – siehe Frontleitstellen

Frontleitstellen: 1–29, 32–34, 36, 39, 42, 46, 49, 56, 59, 61–63, 67, 71, 72, 77, 82, 86, 87, 97, 102, 105, 107, 110, 112, 113, 115, 117, 119, 126, 127, 129, 137, 146, 187, 205, 226, A–Z, AA–DD

Frontnebenleitstellen – siehe Frontleitstellen

Strafvollzugseinheiten

Feldstrafgefangenen-Abteilungen: 1–22

Sonderabteilungen des Ersatzheeres: I, III, IX, XIII

II. Landeschützen- und Sicherungstruppen

Sicherungs-Divisionen: 52, 201, 203, 207, 213, 221, 281, 285, 286, 325, 390, 391, 403, 444, 454

Sicherungs-Brigade-Stab 74

Sicherungs-Regimenter: 1–6, 16, 21, 26, 27, 34–38, 44–46, 51, 56, 57, 61, 62, 64, 66, 85, 86, 88, 89, 91, 93–96, 99, 100, 107, 113, 120, 122, 130, 177, 180, 183, 199, 200, 318, 360, 375, 601–603, 605–613, 620, 630, 632, 634, 639, 930, 931, 1000, 1010, Ostland 1, 2, Steinbrück, Witte

Radfahrer-Sicherungs-Regimenter: 2, 3, 4

Infanterie-Sicherungs-Regimenter: 177, 180, 318

Transport-Begleit-Regimenter: Breslau, Königsberg, Ostland, Posen, Ukraine, Weichsel, Wien

Transport-Sicherungs-Regimenter: Ostland, Paris, Südost, Südwest, Ukraine, Weichsel, Wien

Sicherungs-Bataillone: 205, 212, 221, 222, 230, 232, 236, 237, 242–245, 258, 264, 265, 273–275, 279 (M), 282, 284–286, 291, 292, 302, 304, 306, 307, 313, 315, 323, 324, 335, 336, 342, 343, 350, 352, 353, 356, 366, 372, 380, 384, 407, 414–416, 420, 448, 449, 452, 456, 465, 469 (Wi.), 473, 480, 481, 483, 490, 493, 499, 502, 509, 510 (russ.), 516, 521, 522, 525, 526, 531, 532, 544, 545, 547, 555, 557, 564, 566, 571, 573, 578, 579, 583, 587, 589, 591, 596, 608, 609, 623, 626, 627, 638, 642, 648, 651, 657, 663, 667–671, 683, 684, 688, 692–694, 696–698, 701, 703–708, 722, 726, 735–738, 743, 747, 766, 772, 774, 787, 790, 793, 795–798, 803, 808, 810–812, 824, 833, 835, 837, 838, 853, 859, 862, 863, 865, 868, 869, 889, 901, 908, 909, 936, 941, 943–946, 948, 949, 954, 955, 958–960, 965, 966, 968, 969, 972–974, 989, 1003, 1004, 1008, 1009, 1017, 1018, 1021–1026, 1028–1031, 1070–1082, 1198–1214 (M), 1215 (O), 1216–1220 (M), 1221–1225 (O), 1901, Rußwurm, Seidel

Ostvölkisches Sicherungs-Bataillon 553 (Russisches Sicherungs-Bataillon 553)

Infanterie-Sicherungs-Bataillone: 210, 273, 303, 580, 696 (Gren.), 1002, 1005, Lettland

Westtheer-Sicherungs-Bataillone: 303, 304, 307, 308, 311–321

Radfahrer-Sicherungs-Bataillone: 226, 755, 757, 852

## Übersicht

- Transport-Begleit-Bataillone: 202, 239, 240, 325, 346, 358, 361, 370, 376, 384, 413, 518, 567, 569, 570, 574, 594, 595, 606, 612, 615, 616, 687, 702, 707, 752, 754, 871, 882, 902, 952, 953, 986
- Transport-Sicherungs-Bataillone: 202, 239, 240, 284, 325, 346, 357, 358, 361, 365, 370, 376, 384, 412, 413, 518, 520, 567, 569, 570, 574, 594, 595, 606, 612, 615, 616, 687, 702, 707, 752, 754, 871, 882, 902, 952, 953, 986
- Sicherungs-Aufklärungs-Abteilungen: 100, 1000
- estnische Sicherungs-Abteilungen: 181–186
- finnische Sicherungs-Abteilung 187
- russische Sicherungs-Abteilungen: 188, 189, 410
- Donau-Sicherungs-Abteilung 419 (Heeresflak)
- Deutscher Eisenbahn-Sicherungs-Stab Kroatien
- Eisenbahn-Sicherungs-Abschnitt-Stäbe: 1–6
- Eisenbahn-Sicherungs-Bataillone: 11–13
- Russisches Schutzkorps: Regimente 1–5

## Landeschützen

- Landeschützen-Divisionen – siehe Infanterie-Divisionen 351, 358, 365, 372, 379, 386, 393, 395, 399 (siehe auch: B. Infanterie I/12)
- Landeschützen-Kommandeure: I, II
- Landeschützen-Regimenter: 1.–3./I, 1.–3./II, 1.–3./III, 1.–3./IV, 1.–5./V, 1.–3./VI, 1.–3./VII, 1.–4./VIII, 1.–3./IX, 1.–3./X, 1.–3./XI, 1.–3./XII, 1.–3./XIII, 1.–4./XVII, 1.–3./XVIII; ferner: 1–5, 18, 22, 23, 25–27, 32–38, 41, 43–47, 49, 51, 53, 55–57, 61, 62, 64–66, 71, 72, 74–78, 81, 84–88, 93–95, 101–108, 111, 113–115, 122, 131, 172, 174, 177, 182–184, 930, 931, Lemberg
- Landeschützen-Bataillone: I.–XVIII./I, I.–XIX./II, I.–XX./III, I.–XXVIII./IV, I.–XVIII./V, I.–XXVIII./VI, I.–XIX./VII, I.–XVII./VIII, I.–XVIII./IX, I.–XVI./X, I.–XXIV./XI, I.–XX./XII, I.–XXIII./XIII, I.–XXVII./XVII, I.–XII./XVIII; ferner: 29, 201–204, 206, 208, 209, 211, 213, 215–218, 221–224, 230–246, 251–272, 275–281, 285–290, 301–314, 315–349, 351–406, 408–416, 418, 420–447, 451–499, 501–508, 510–515, 517, 518, 525–532, 540–546, 551–588, 590–595, 597–599, 602–635, 637–647, 649, 651–667, 675–687, 690, 691, 701–726, 735, 742, 744–754, 756, 758–765, 767–792, 794, 799, 801, 802, 804–807, 809, 810, 814, 817–829, 832–849, 851, 853–899, 901–928, 935–943, 947, 948, 951–953, 957, 960, 961, 964, 967, 968, 970–998, 1006, 1007, 1010–1016, 1019, 1020, 1027, 1067, 1068, 1091–1098, 1100–1103, 1458 (M), A–H, Cilli, Innsbruck, Niederlande, Villach

Landeschützen-Wach-Bataillon I./2

Landeschützen-Radfahr-Bataillon 330

Landeschützen-Kompanien Dänemark

Landeschützen-Ersatz- und Ausbildungs-Regimenter: 3, 18, 118

Landeschützen-Ersatz- und Ausbildungs-Bataillone: 1–14, 17, 18, 21, 50, 480

Reserve-Landeschützen-Bataillone: 12, 14

### III. Kriegsgefangenenwesen

Kommandeure der Kriegsgefangenen im Wehrkreis: I–XIII, XVII, XVIII, XX, XXI

Kommandeure der Kriegsgefangenen im Operationsgebiet: I–IV

Kriegsgefangenen-Bezirks-Kommandanten: I–XII, A–Z, Norwegen

Oflags (Offizierslager): II A–E; III A–C; IV A–D; V A–C; VI A–E; VII A–D; VIII A–H; IX A–C; X A–D; XI A, B; XII A, B; XIII A–D; XVII A; XVIII A–C; XX A; XXI A–C; ferner: 52–58, 60, 62–65, 67, 68, 77, 78, 83

Stalag (Stammlager): I A, B; II A–E; III A–E; IV A–G; V A–E; VI A–K; VII A, B; VIII A–F; IX A–C; X A–D; XI A–D; XII A–F; XIII A–D; XVII A–D; XVIII A–D; XX A, B; XXI A–E; ferner: 237, 301–305, 307–321, 323–372, 380–385, 387, 388, 391, 397

Frontstalags: 100–103, 110–112, 120–127, 130–133, 135–137, 140–142, 151–155, 160–162, 170, 172, 180–186, 190–196, 200–205, 210–213, 220–222, 230–232, 240, 241, 322

Dulags (Durchgangslager): 100–102, 110–112, 120, 121, 123–127, 130, 135, 137, 140, 142, 151, 152, 154, 155, 160–162, 170, 172, 180–185, 190–192, 194, 200–203, 205, 220, 222, 223, 226, 230, 231, 240, 241, 314, 320, 339, 375–377, 402

Heilag (Heimkehrerlager) V

Ilags (Internierungslager): VII, VIII, XIII

## Truppenkennzeichen

### Truppenkennzeichen

Lfd. Nr.	Truppenteil	Waffenfarbe (Nebenfarbe)	Truppenkennzeichen (in der Waffenfarbe, Buchstabe usw. über den Nummern)
<b>Ordnungstruppen:</b>			
294	Feldjäger-Kdos. (OKW)	weiß	„Fj“ in lat. Blockschrift mit arab. Nr.
295	Feldjäger-Btle. (OKW)	weiß	„Fj“ in lat. Blockschrift mit arab. Nr.
296	Feldgend.Abt. und Kpn.	orangerot	arab. Nr.
297	Feldgend.Trupps und Gruppen	orangerot	arab. Nr.
297a	Frontleitstellen	hellblau	„FLST“ in lat. Blockschrift mit arab. Nr.
<b>Sicherungstruppen:</b>			
303	Befehlshaber im Bez.	weiß	„S“ in lat. Blockschrift mit arab. Nr.
304	Kdt. rückw.Arm.Geb.	weiß	„K“ in lat. Blockschrift mit arab. Nr.
305	Oberfeld-Kdtren.	weiß	„K“ in lat. Blockschrift mit arab. Nr.
306	Feld-Kdtren.	weiß	„K“ in lat. Blockschrift mit arab. Nr.
307	Kreis-Kdtren.	weiß	„K“ in lat. Blockschrift mit arab. Nr.
308	Sich.Rgts.Stäbe	weiß	„S“ in lat. Blockschrift mit arab. Nr.
309	Eisb.Sich.Abschn.Stäbe	weiß	„ES“ in lat. Blockschrift mit arab. Nr.
310	Eisb.Sich.Stab	weiß	„EB“ in lat. Blockschrift mit arab. Nr.
311	Sich.Btle.	weiß	„S“ in lat. Blockschrift mit arab. Nr.
312	Sich.Rgter.	weiß	„S“ in lat. Blockschrift mit arab. Nr.
313	Trsp.Sich.Verbände	weiß	„TS“ in lat. Blockschrift mit arab. Nr.
314	Landesschtz.Rgts.Stäbe	weiß	„L“ in lat. Blockschrift mit arab. Nr.
315	Landesschtz.Btle.	weiß	„L“ in lat. Blockschrift mit arab. Nr.

316	Geh.Feldpol. *)	dunkelgrün (hellblau)	„GFP“ in lat. Blockschrift
317	Kriegsgefangenen-Einheiten des OKH	weiß	„KG“ in lat. Blockschrift mit arab. Nr.
318	Kdre. der Kgf. im Op.Geb.	weiß	„KG“ in lat. Blockschrift mit arab. Nr.
319	Kgf.Bez.Kdt.	weiß	„KG“ in lat. Blockschrift mit arab. Nr.
320	Arm.Kgf.Sammelstellen	weiß	„KG“ in lat. Blockschrift mit arab. Nr.
321	Dulag, Stalag	weiß	„KG“ in lat. Blockschrift mit arab. Nr.
<b>Betreuungseinheiten:</b>			
336	Stäbe Heeres-Betreuungs-Abt.	hellblau	„VB“ in lat. Blockschrift mit arab. Nr.
337	Heeres-Betreuungs-Kpn.	hellblau	„VB“ in lat. Blockschrift mit arab. Nr.
<b>Streifendienste:</b>			
338	Gruppen Heeres-Streifendienst z. b. V.	weiß	„St“ in lat. Blockschrift mit arab. Nr.
339	Kdre. der Heeres-Streifendienste für Reiseverkehr	weiß	„St“ in lat. Blockschrift mit arab. Nr.
340	Zugwach-Abt.	weiß	„St“ in lat. Blockschrift mit arab. Nr.
341	Kdre. für Urlaubsüberwachung	weiß	„St“ in lat. Blockschrift mit arab. Nr.
342	Urlaubersammelkpn.	weiß	„St“ in lat. Blockschrift mit arab. Nr.
343	Bahnhofswachkpn.	weiß	„St“ in lat. Blockschrift mit arab. Nr.
<b>Feldstrafvollzugseinrichtungen:</b>			
344	Feldstrafgefangenen-Abt. (Stammpersonal)	je nach Waffe	Nr. des letzten Truppenteils
345	Feldstraflager (Stammpersonal)	je nach Waffe	Nr. des letzten Truppenteils
346	Feld-Sonder-Btl. (Stammpersonal)	weiß	kein Truppenkennzeichen
347	bewegl.Heeresgefängnisse	je nach Waffe	Nr. des letzten Truppenteils
347a	Kriegs-Wehrm.Haftanstalten (Stammpersonal)	je nach Waffe	Nr. des letzten Truppenteils

\*) Die GFP-Gruppen (nicht die Dienststellen) traten am 21. 12. 1944 zu den fechtenden Truppen über (Allg. Heeresmitt. 9/1945)

## Truppenkennzeichen

---

347b	Kriegs-Wehrmachtgefängnisse (Stammpersonal)	je nach Waffe	Nr. des letzten Truppenteils
<b>Feldgenesendeneinheiten:</b>			
348	Feldgenesenden-Kpn. (Stammpersonal)	weiß	„FG“ in lat. Blockschrift mit arab. Nr.
<b>Abwehreinheiten:</b>			
322	Abwehr-Kdos.	weiß	„Abw“ in lat. Blockschrift mit arab. Nr.
323	Abwehr-Trupps	weiß	„Abw“ in lat. Blockschrift mit arab. Nr.
324	Küsten-Verkehrsstellen	weiß	„Abw“ in lat. Blockschrift mit arab. Nr.

### I. Ordnungstruppen

- 1 Bei Kriegsbeginn erhielt jede Armee aus den „Armeepaketen“ an Ordnungstruppen zugewiesen:

- 1 Kommandant rückwärtiges Armeegebiet
- 2 Wach-Bataillone
- 1 Feldgendarmerie-Abteilung (mot)
- 2 Feldkommandanturen
- 6 Ortskommandanturen.

Bei den Truppen in Ostpreußen fehlten die Feldkommandanturen; dafür hatten sie 10 Ortskommandanturen.

Zu den Heerestruppen zählten:

- 8 Wach-Bataillone
- 3 Feldgendarmerie-Abteilungen
- 4 Feldkommandanturen
- 16 Ortskommandanturen
- 4 Gruppen Geheime Feldpolizei.

Über die in den rückwärtigen Heeresgebieten (Heeresgruppenbereiche) eingesetzten Befehlshaber siehe A VI. Befehlshaber, Abschnitt 6.

- 2 Die zwischen rückwärtigem Heeresgebiet und Front im Armeebereich eingesetzten **Korücks** (Abkürzung für: Kommandanten rückwärtiges Armeegebiet) verteilten sich während des Polenfeldzuges wie folgt:

- Im Osten: 3. Armee (501), 4. Armee (580), 8. Armee (530), 10. Armee (540), 14. Armee (520), Hgr. Süd (570);
- im Westen: 5. Armee (560), 1. Armee (590), 7. Armee (550).

Zwischen 10. und 16. 9. 1939 wurden die Korücks 581–589 und 591–592 neu aufgestellt. Von diesen insgesamt 20 Korücks blieben jedoch in Polen oder wurden anderweitig verwandt:

- 501 als Stab 421. Inf.Div. in Ostpreußen
- 530 als Oberfeld-Kdtr. (OFK) Warschau, später 386. Inf.Div.
- 540 als OFK Kielce, später 358. Inf.Div.
- 570 als OFK Krakau, später in die Niederlande verlegt
- 581 als OFK Radom, später 372. Inf.Div.
- 586 als Stab „Oberost“ (Oberbefehlshaber Ost), später Kdtr. Warschau
- 587 als OFK Tschenstochau, später 351. Inf.Div.



## I. Ordnungstruppen

Am 5. 1. 1940 wurden weitere 3 Korücks (670–672) errichtet, aber mit einigen anderen noch im Winter 1939/40 in Oberfeldkommandanturen umbenannt und nach dem Frankreichfeldzug wie folgt eingesetzt:

- 520 als OFK 520 in Mons
- 570 als OFK 570 in Gent
- 589 als OFK 589 in Lüttich
- 591 als Mil.Verw.Bez. A St. Germain (zunächst OFK)
- 592 als Mil.Verw.Bez. C Dijon (zunächst OFK)
- 670 als OFK 670 in Lille
- 671 als Mil.Verw.Bez. B in Angers (zunächst OFK)
- 672 als OFK 672 in Brüssel.

Zur Verwendung bei den Armeen blieben nur:

- Hgr. B 18. Armee, Korück 588, später (1942) Befh. H.Gebiet Südfrankreich  
6. Armee, Korück 585
- Hgr. A 9. Armee, Korück 582  
2. Armee, Korück 583  
4. Armee, Korück 580  
12. Armee, Korück 560  
16. Armee, Korück 584
- Hgr. C 1. Armee, Korück 590  
7. Armee, Korück 550.

Da die Armeen in Frankreich nach dem Waffenstillstand kein Armeegebiet mehr besaßen, entfiel bei ihnen auch die Dienststelle des Korück.

Im Rußlandfeldzug und auf den anderen Kriegsschauplätzen waren von Nord nach Süd die Korücks wie folgt den Armeen zugeteilt:

- 20. Geb.Armeekorück 525 (\* 10. 9. 1941, zunächst für Ostkarelien)
- Hgr. Nord 18. Armee 583 (aus 2. Armee Westen)  
16. Armee 584 (wie im Westen)
- Hgr. Mitte 9. Armee 582 (wie im Westen; Tausch Aug. 1943 mit 2. Pz. Armee, jetzt 532)  
3. Pz.Armeekorück 590 (aus 1. Armee Westen)  
4. Armee 559 (\* 1. 2. 1941)  
2. Pz.Armeekorück 532 (\* 16. 2. 1942; Tausch Aug. 1943 mit 9. Armee, jetzt 582 auf dem Balkan)
- Hgr. B 2. Armee 580 (aus 4. Armee Westen)  
4. Pz.Armeekorück 593 (\* 15. 1. 1942; Dez. 1942 Tausch mit 6. Armee, jetzt 585)  
6. Armee 585 (wie im Westen; Dez. 1942 Tausch mit 4. Pz. Armee, jetzt 593)
- Hgr. A 1. Pz.Armeekorück 351 (\* 27. 3. 1942)  
17. Armee 550 (aus 7. Armee Westen)  
11. Armee 553 (\* 1. 2. 1941; blieb auf der Krim; 1943 aufgelöst)
- Balkan 12. Armee/Hgr. E: 560 (wurde 1. 10. 1942 Befh. Saloniki-Ägäis)
- Italien 10. Armee 594 (\* 1. 2. 1944 aus Feld-Kdtr. 1047)  
14. Armee 511 (\* 1944?).

Die 1943 in Südrußland neu errichtete 8. Armee hatte zunächst den Korück 595, der als OFK 379 nach Italien ging und am 1. 10. 1943 durch den Korück 558 (früher OFK 787 Charkow) ersetzt wurde.

1944 erhielten auch die Armeen im Westen wieder einen Korück:

1. Armee 535 (\* 1. 10. 1944 als Korück AOK 1)
7. Armee 534 (\* 10. 1. 1945) – oder 534 bei der 1. Fallsch.Armee (aus OFK 770?)
15. Armee 517 (\* Dez. 1944 aus Feld-Kdtr. 517)
19. Armee 536 (\* 1944/45)
25. Armee 533 (\* Nov. 1944 aus OFK 670).

- 3 Die **Oberfeldkommandanturen** in Belgien-Nordfrankreich wurden in Abschnitt 2 bereits erwähnt. In Frankreich kam 1944 die OFK 894 in Avignon hinzu. Im Generalgouvernement waren 220 und 225 in Warschau, 226 in Krakau, 365 in Tarnow, 372 in Kielce, 379 in Lublin und 603 in Lemberg eingesetzt. Die Bereiche wechselten später (365 Lemberg, 603 Kielce). Auch in Süd- und Mittelrußland wechselten 242, 397–400 mehrfach ihre Bezeichnungen und den Einsatzraum. Vier Oberfeldkommandanturen (668, 669, 679, 680) wurden schon im Juni 1940 in Feldkommandanturen zurückgestuft.

In der Ukraine und Ostland bestanden (zugleich als „Kommandanten im Sicherungsgebiet“):

- 394 Riga für Sich.Gebiet Lettland
- 396 Kauen (Kowno) für Sich.Geb. Litauen
- 392 Minsk für Sich.Geb. Weißruthenien
- 579 Rowno für Sich.Geb. Wolhynien-Podolien, später: 1 Ukraine
- 393 Shitomir für Sich.Geb. 2 Ukraine.

In Griechenland bestand die OFK 395 in Saloniki; in Dänemark waren 281 in Aarhus und 398 in Kopenhagen eingesetzt.

- 4 Die Aufstellung von **Feldkommandanturen** und **Ortskommandanturen**, von denen es zwei Klassen gab, erfolgte in mehreren Schüben:
- 1939 bei Mobilmachung mit Nummern zwischen 501 und 600 und über 600;
  - 1940 vor dem Frankreichfeldzug (19. 1. und 20. 5.) mit Nummern zwischen 673 und 784 sowie (1. 4.) 201–234; nach dem Frankreichfeldzug mit Nummern 785–938;
  - 1941 vor dem Rußlandfeldzug: die Feldkommandanturen 181–200, 238–250 und die Ortskommandanturen 251–369.

Von der Nummerngruppe 400 wurden 401–412 und 439 am 20. 5. 1941 in Polen und 441–457 im Juni 1942 in Frankreich aufgestellt, am 7. 12. 1942 in Frankreich 986–998.

Am 9. 8. 1943 folgten nach dem Abfall Italiens die **Militärkommandanturen** 1001–1021 für Italien, die Feldkommandanturen 1028–1031 für Griechenland, 1032–1038 für Kroatien und 1039–1041 für Albanien und Montenegro.

## I. Ordnungstruppen

---

Die Ortskommandanturen im besetzten Frankreich erhielten am 10. 9. 1940 die Bezeichnung **Kreiskommandanturen**. Diese Benennung galt aber nicht im Verkehr mit den Ersatzdienststellen in der Heimat. Bei Verlegung in den Osten nahmen diese Dienststellen wieder ihre alte Bezeichnung „Ortskommandantur“ an. Diejenigen Dienststellen, die in das bisher unbesetzte Frankreich verlegt wurden, erhielten am 16. 12. 1942 die Bezeichnung **Verbindungsstäbe** und **Hauptverbindungsstäbe**. Nach dem Abfall Italiens wurde am 9. 8. 1943 ein weiterer Hauptverbindungsstab mit 6 Verbindungsstäben (1022–1027) für das Rhônegebiet aufgestellt.

- 5 Die **Wach-Regimenter** Paris 1–3 wurden 1942 gebildet und dann in die Sicherungs-Regimenter 1, 5 und 6 umbenannt. Das Wach-Regiment Warschau (nur Stab) bestand von 1940 bis zum Verlust Warschaws im Januar 1945.

- 6 Die **Wach-Bataillone** gehörten als Ordnungstruppen zusammen mit der Feldgendarmerie zu den Versorgungstruppen des Feldheeres (Allg.Heeresmitt. Nr. 842/42). Da sie ersatzmäßig aus Landeschützen bestanden und später zum Teil in Sicherungs-Bataillone umgebildet wurden, sind sie unter den Landeschützen-Bataillonen mit aufgeführt. Sie gehörten aber in der Nummernfolge nicht zu den Landeschützen- oder Sicherungs-Bataillonen, sondern führten zunächst Nummern wie die Armeetruppen (über 500) oder wie die Heerestruppen (über 600).

Die bei Mobilmachung aufgestellten Wach-Bataillone 502, 508, 521, 522, 531, 532, 541, 542, 551, 552, 561, 562, 571, 572, 581, 582, 591 und 592 waren also Armeetruppen und gehörten zu je 2 den „Armeepaketen“ Ostpreußen, W (= Wien), B (= Berlin), D (= Dresden), S (= Stuttgart), M (= Münster), N (= Nürnberg), L (= ?; im Wehrkreis VI aufgestellt) und K (= Kassel) an. Die erste Zuteilung der „Pakete“ zu den Armeen änderte sich jedoch schon bald nach dem Polenfeldzug mit der Verlegung der Armeen nach dem Westen im Okt. 1939.

Die Wach-Bataillone 601–604, 608, 609, 615 und 617 waren Heerestruppen. – Das Wach-Bataillon 631 für das OKH wurde 1939 I./Inf.Rgt. „Großdeutschland“; 1943 wurden aber 2 Wach-Kpn. 631 durch den Kommandanten des Hauptquartiers OKH wieder gebildet und 1945 eine Wach-Kp. 700.

Zu diesen 27 Wach-Bataillonen kamen 1939 die 4 Radfahr-Wach-Bataillone 613, 614, 619 und 620.

Anfang 1940 wurden 5 Bataillone in Polen (521, 532, 572, 601 und 608) zur Bildung der 9. Welle der Infanterie-Divisionen verwandt (siehe B I. Abschnitt 12). – Das Wach-Btl. 592 wurde Inf.Lehr-Btl. der 1. Armee.

Neuaufgestellt wurden 1940 die 12 Wach-Bataillone 647–655 und 659–661. Sie wurden aber schon nach kurzer Zeit in Landeschützen-Bataillone umgewandelt. Die Nummer wechselte (414–416, 987–989, 636–638 und 972–974). Im Herbst ent-

standen aus den Festungs-Infanterie-Regimentern A–D die Wach-Bataillone 701–708 und aus der wieder aufgelösten 9. Welle die Bataillone 720–721. Anschließend wurden einige Bau-Bataillone in Wach-Bataillone umgewandelt: 43, 45, 47, 48, 49, 50, 58, 143, 150 und 326, ein Jahr später auch 122. Sie behielten die Nummer, die sie als Bau-Bataillon geführt hatten.

Von diesen jetzt 46 Wach-Bataillonen waren 9 Radfahr-Bataillone. 1942 wurden aus 4 von ihnen (613, 614, 619 und 620) die Sicherungs-Regimenter 3 und 4 formiert, aus 9 Bataillonen (502, 701, 703–708 und 722) die Sicherungs-Bataillone 205, 791, 793–798 und 722. 1943 bildeten die Wach-Bataillone 531, 609, 615 und 721 die Sicherungs-Bataillone 315, 946, 493 und 889, das Radfahr-Wach-Btl. 45 das Sicherungs-Bataillon 407, die Radfahr-Wach-Bataillone 48, 50, 143 und 326 die Radfahr-Sicherungs-Bataillone 755, 852, 757 und 226. Die restlichen 24 Wach-Bataillone wurden gleichzeitig in Nachschub-Bataillone umgewandelt.

- 7 Im Westen wurden 1942 die **Flämischen Wach-Abteilungen I–III** und die **Wallonische Wach-Abteilung** gebildet (im Winter 1942/43 in West-Wach-Abteilungen 1–4 umbenannt). Im Sommer 1943 entstanden neu je eine flämische und wallonische Eisenbahn-Wach-Abteilung. Die 6 Abteilungen in Bataillonsstärke wurden im November 1943 Fläm. Wach-Abteilungen I–IV und Wall. Wach-Abteilungen I–II; im Herbst 1944 wurden sie aufgelöst. Den Ersatz stellte der Lehrstab der flämischen und wallonischen Wach-Abteilungen in Brüssel.
- 8 Zur **Feldgendarmerie** gehörten auch die am 26. 10. 1939 aufgestellten **Verkehrs-Regelungs-Bataillone** (zu je 2 Kompanien), die aber 1942 in Rußland aufgelöst und in Feldgendarmerie-Abteilungen umgegliedert wurden. Von letzteren hatte bei Mobilmachung jede Armee eine Abteilung erhalten. Sie waren mit Hilfe der Ordnungspolizei zu je drei Kompanien aufgestellt worden. Außer den Abteilungen bestand bei jedem Korps und jeder Division ein Feldgendarmerie-Trupp, bei den Feldkommandanturen eine Feldgendarmerie-Gruppe. Auch für die Fallschirm-Korps und Fallschirm-Divisionen stellte das Heer die Feldgendarmerie-Trupps ab. Die Trupps zwischen 501 und 1151 (mit nur geringen Lücken) zählten zu den Heerestruppen. In Böhmen und Mähren waren dann noch 1901–1903, 2901–2903 und 3901–3903 aufgestellt worden. Die Feldgendarmen trugen Ringkragen.
- 9 Am 25. 12. 1943 wurde aus Wehrmacht-Streifendienst und ausgezeichneten Soldaten des Feldheeres das **Feldjägerkorps** aufgestellt und direkt dem Chef OKW unterstellt. Die Befehlshaber der **Feldjäger-Kommandos** hatten den Rang eines Kommandierenden Generals. Die ihnen unterstellten Bataillone bestanden aus 5 Kompanien zu 30 Offizieren und 90 Unteroffizieren. Die Aufstockung auf Regimente und Bataillone bedeutete offenbar keine Vermehrung, sondern nur eine Umbenennung, die durch die hohe Zahl der Offiziere bedingt war.

- 10 Die **Geheime Feldpolizei** gehörte nicht zu den Ordnungstruppen; sie unterstand dem OKW/Amt Ausland/Abwehr. An ihrer Spitze stand der Heerespolizeichef, der im Oktober 1939 Feldpolizeichef der Wehrmacht wurde. Eine Gruppe Geheime Feldpolizei wurde bei Kriegsbeginn jeder Armee zugeteilt. Sie bestand aus einem Feldpolizei-Direktor, 8 Feldpolizei-Kommissaren, 22 Feldpolizei-Sekretären und 18 Unteroffizieren und Mannschaften. Bei den Heeresgruppen waren Leitende Feldpolizei-Direktoren eingesetzt. In Frankreich wurde die Geheime Feldpolizei am 15. 11. 1942 in die Sicherheitspolizei und den SD überführt. Bei den Fronttruppen und in den anderen besetzten Gebieten blieb sie bestehen, bis am 30. 9. 1944 auch sie, wie vorher schon die Dienststellen und Einheiten Abwehr (siehe H IV. Abschnitt 4), dem Reichssicherheitshauptamt des Reichsführers-SS unterstellt wurde.
- 11 Die **Kommandeure des Streifendienstes** in den Heimatwehrkreisen wurden am 1. 2. 1941 aufgestellt. Sie unterstanden dem General z. b. V. IV im OKH. Ihnen unterstellt waren Bahnhofswach- und Zugwach-Abteilungen und -Kompanien. Die **Gruppen Heeres-Streifendienst z. b. V.** beim Feldheer wurden am 1. 3. 1944 in Gruppen Wehrmacht-Streifendienst umbenannt. Die **Kommandeure für Urlaubsüberwachung** wurden seit Januar 1942 aufgestellt. Unterstellt waren ihnen außer den Wehrmacht-Streifengruppen die Wehrmacht-Streifengkommmandeure bei den Heeresgruppen, die zunächst als Kommandeure des Heeres-Streifendienstes für den Reiseverkehr aufgestellt worden waren (Nord- und Mittelrußland; in Südrußland bei den Heeresgruppen Don/Süd und A). Nicht im Osten eingesetzt waren Mitte/Reich in Berlin, Skandinavien/Norwegen in Oslo, Südost in Marburg/Drau, Süd/Südwest in Verona und West.
- 12 Dem General z. b. V. IV im OKH unterstanden auch die **Heeres-Betreuungs-Abteilungen** und -Kompanien (1–17, 51–72 (E), 101–106 (mot.) und 201–210 (B)). Hierher gehörten übrigens auch die **Eisenbahn-Küchenwagen-Abteilungen**, die schon unter den Versorgungstruppen erwähnt worden sind.
- 13 Die ersten **Frontsammelstellen** wurden am 13. 11. 1939 bei den Armeen, die ersten **Frontleitstellen** 1940 bei den Militärbefehlshabern aufgestellt. Die ersteren wurden mit großen Buchstaben bezeichnet (A–O), die letzteren zunächst nach ihrem Einsatzort und seit 1. 8. 1941 ebenfalls mit Buchstaben (P ff.). Am 1. 8. 1941 wurden sie durchnummeriert, wobei die letzte Ziffer auf den aufstellenden Wehrkreis hinwies (z. B.: 6, 16, 26, 36, 46, 86 im WK VI). Seit dem 1. 1. 1943 wurden auch die bisherigen Frontsammelstellen in Frontleitstellen umbenannt. Auf Grund des „Frontnachweisers“, der alle Einheiten enthielt, wurden Transporte oder Urlauber auch bei Truppenverschiebungen dem Hauptquartier ihrer Armee, den Einschiffungshäfen (für Norwegen und Finnland) oder den sonst zuständigen Sammelplätzen zugeführt. Außer ihrer Nummer führten die Frontleitstellen auch Decknamen, die auf den Einsatzraum hindeutete (Otto, Oswald usw. für den Osten, Nora, Nansen ff. für den Norden, Willi, Wolfram ff. für den Westen, Sigrid, Sascha ff. für den Süden).

- 14 Die **Feldstrafgefangenen-Abteilungen** (für Verurteilte, deren Strafverbüßung bis Kriegsende ausgesetzt blieb) wurden durch die Wehrmachtgefängnisse seit Mai 1942 aufgestellt und im Osten eingesetzt. Die Abteilungen 21, 22 und 19 wurden erst 1944 durch Umbenennung der **Feldstraflager I–III** gebildet, die 1940 in Norwegen und Lappland, später auch im Bereich der Heeresgruppe Nord als Arbeitslager für Nichterziehbare eingerichtet worden waren. – Die ab Januar 1940 jeweils für mehrere Wehrkreise zuständigen, als Erziehungseinheiten vorgesehenen **Sonder-Abteilungen** des Ersatzheeres in Stablack, Wandern, Schwarzenborn und Grafenwöhr wurden im Mai 1942 bei Aufstellung der Feldstrafgefangenen-Abteilungen aufgelöst (Allg. Heeresmitt. 1943 Nr. 357). Das **Feld-Sonder-Bataillon** hatte Soldaten aufzunehmen, die zwar ihre Strafe voll verbüßt hatten, wegen charakterlicher Mängel aber nicht sofort zu ihrem Truppenteil zurückkehren konnten.

## II. Landeschützen und Sicherungstruppen

---

### II. Landeschützen und Sicherungstruppen

- 1 Bei Mobilmachung wurden zur Führung der Landeschützen-Bataillone in jedem Wehrkreis drei **Landeschützen-Regiments-Stäbe** aufgestellt. Die Vergabe der Bezeichnung erfolgte durchlaufend innerhalb eines Wehrkreises, z. B.: Ldschtz.Rgts.Stab 1./I, 2./I, 3./I; 1./II, 2./II usw. Zu diesen 45 Regimentsstäben (Wehrkreise I–XIII, XVII und XVIII) trat Anfang 1940 noch der Stab 4./VIII, gebildet aus dem Stab des Grenzwacht-Abschnittes 38 (Görlitz), der als solcher nicht mehr aufgestellt zu werden brauchte, da die Grenze mit der Tschechei fortgefallen war, ferner der Stab 4./V.
- 2 Von diesen Stäben wurden 23 zur Bildung von Regimentsstäben für die Oberrhein-Divisionen und die 9. Welle verwandt (siehe B I, Abschnitte 11 und 12). Die Stäbe 3./IV und 3./XVII bildeten die Divisionsstäbe der 539. und 540. Division im Proktorat.
- 3 Die restlichen Stäbe wurden am 1. 4. 1940 umbenannt und erhielten zwei- oder dreistellige arabische Nummern. Den Wehrkreisen wurden folgende Regimentsnummern zugeteilt:

WK I: 11 ff.	WK VI: 61 ff.	WK XI: 111 ff.
WK II: 21 ff.	WK VII: 71 ff.	WK XII: 121 ff.
WK III: 31 ff.	WK VIII: 81 ff.	WK XIII: 131 ff.
WK IV: 41 ff.	WK IX: 91 ff.	WK XVII: 171 ff.
WK V: 51 ff.	WK X: 101 ff.	WK XVIII: 181 ff.

Der Stab 3./III wurde also z. B. 33, 3./XVIII wurde 183. (Mit den Nummern 201 ff. schlossen sich daran die Landeschützen-Bataillone an; siehe Abschnitt 14).

So entstanden die Landeschützen-Regimenter 12 (?), 21 (?), 22, 23, 33, 41, 51, 53, 61, 71, 72, 84, 91 (?), 93 (?), 102, 103, 113, 122, 131 (?), 172, 182 und 183. (Bei den mit Fragezeichen versehenen Regimentern 12, 21, 91, 93 und 131 ist es fraglich, ob sie am 1. 4. 1940 noch bestanden oder bereits aufgelöst oder umgewandelt waren (auch in Oberrhein-Regimenter ?). Jedenfalls bestanden sie 1941 nicht mehr.)

4 Neu aufgestellt wurden:

WK	II 1940: 24 (?), 25, 26	1941/43: 27
WK	III 1940: 34, 35	1941/43: 36, 37
WK	IV 1940: 44, 45, 46	1941/43: 47
WK	V 1940: 55 (?), 56, 57	1941/43: 51
WK	VI 1940: 64, 65, 66	1941/43: 62
WK	VII 1940: 74, 75, 76, 77	—
WK	VIII 1940: 85, 86, 87, 88	1941/43: 81
WK	IX 1940: 94, 95	—
WK	X 1940: 104 (?), 105, 106, 107	1941/43: 108
WK	XI 1940: 111, 114, 115	—
WK	XVII 1940: 174, 175 (?), 176, 177	—
WK	XVIII 1940: —	1941/43: 184

1943 kam noch das Landeschützen-Regiment Cilli im Wehrkreis XVIII (mit den Bataillonen 611, 649 und 922) hinzu, das dann gegen die Regel in 18 umbenannt wurde. — Von allen Landeschützen-Regimentern bestanden bei Kriegsende nur noch 20 (18, 23, 33, 41, 49, 65, 72, 75, 81, 84, 87, 102, 108, 114, 115, 172, 174, 176, 182 und 184). Elf Regimentsstäbe waren aufgelöst, die übrigen in Stäbe von Sicherungs-Regimentern umgewandelt worden.

- 5 Als Heerestruppen waren bereits 1939 die **Sicherungs-Regimenter** 1 und 2 zu je 6 Kompanien errichtet worden, von denen das erstere Ende 1940 in das Inf. Rgt. 156 (mot) umgebildet wurde.

- 6 Zu Beginn des Rußlandfeldzuges war bei den Befehlshabern des rückwärtigen Heeresgebietes der Heeresgruppen je ein Sicherungs-Regiment mit 6 Radfahr-Kompanien, einer 7. Panzerjäger-Kompanie und einer 8. Aufklärungs-Schwadron aufzustellen. Zunächst allerdings waren es nur Stäbe; die Umbenennung der Bataillone fand nach der Feldpost-Übersicht erst 1942 statt.

Sich.Rgt. 2 bei Heeresgruppe Mitte (bestand seit 1939; siehe Abschnitt 5)

Sich.Rgt. 3 bei Heeresgruppe Nord: aus Radf.Wach-Btl. 619, 620

Sich.Rgt. 4 bei Heeresgruppe Süd: aus Radf.Wach-Btl. 613, 614.

Diese selbständigen Regimenter wurden 1942 in **Radfahr-Regimenter** und im Winter 1943/44 in **Radfahr-Sicherungs-Regimenter** umbenannt. Für Heeresgruppe Süd war das Regiment 57 (siehe Abschnitt 7) hinzugekommen, als das Regiment 4 der neuen Heeresgruppe A zugewiesen worden war.

Gleichzeitig mit den Regimentern waren 9 **Sicherungs-Divisionen** aufgestellt worden. Sie hatten an Infanterie je ein Regiment der 3. Welle und dazu unter dem Stab eines Landeschützen-Regiments drei Landeschützen-Bataillone und ein Wach-Bataillon erhalten.

Hgr. Nord 207. Sich.Div.: IR 374, Ls.Rgts.Stab 94

281. Sich.Div.: IR 368, Ls.Rgts.Stab 107

285. Sich.Div.: IR 322, Ls.Rgts.Stab 113



## II. Landeschützen und Sicherungstruppen

Hgr. Mitte	221. Sich.Div.: IR 350, Ls.Rgts.Stab	45
	286. Sich.Div.: IR 354, Ls.Rgts.Stab	61
	403. Sich.Div.: IR 406, Ls.Rgts.Stab	122
Hgr. Süd	213. Sich.Div.: IR 318, Ls.Rgts.Stab	177
	444. Sich.Div.: IR 360, Ls.Rgts.Stab	46
	454. Sich.Div.: IR 375, Ls.Rgts.Stab	57

Die Gliederung der Sicherungs-Divisionen änderte sich schnell, da ihre Infanterie-Regimenter fast durchweg bataillons- oder regimentweise an der Front eingesetzt wurden und auch die Landeschützen-Regimenter durch Sonderaufgaben, vor allem bei der Partisanenbekämpfung, aus ihrem kriegsgliederungsmäßigen Zusammenhalt gerissen wurden.

- 7 Im Sommer 1942 erhielten die bei den Sicherungs-Divisionen eingesetzten Landeschützen-Regimenter die Bezeichnung Sicherungs-Regimenter, im Winter 1942/43 eine feste Gliederung, meist aus den bereits vorher unterstellten Bataillonen. Sie wurden vermehrt durch Infanterie-Ersatz-Regimenter der 16. Welle (601 ff.) (die nach Umgliederung ebenfalls Sicherungs-Regimenter wurden) sowie durch drei Infanterie-Regimenter der Heeresgruppe Süd, die als solche vernichtet waren und mit ihren Stäben als Sicherungs-Regimenter neu aufgestellt wurden. Es wurden formiert:
- Sich.Rgt. 45 aus den Btlen. 302, 352, 230 bei der 221. Sich.Div. (Hgr. Mitte)
  - Sich.Rgt. 57 aus den Btlen. 414, 415 und der Sich.Reit.Abt. 213 (Hgr. Süd)
  - Sich.Rgt. 61 aus den Btlen. 285, 452, 973 bei der 286. Sich.Div. (Hgr. Mitte)
  - Sich.Rgt. 94 aus den Btlen. 859, 306, 796 bei der 207. Sich.Div. (Hgr. Nord)
  - Sich.Rgt. 107 aus den Btlen. 869, 889, 960 bei der 281. Sich.Div. (Hgr. Nord)
  - Sich.Rgt. 113 aus den Btlen. 853, 941, 972 bei der 285. Sich.Div. (Hgr. Nord)
  - Sich.Rgt. 122 aus den Btlen. 324, 391, 583 bei der 286. Sich.Div. (Hgr. Mitte)
  - Sich.Rgt. 177 aus den Btlen. II./610, 380, II./318 bei der 213. Sich.Div. (Hgr. Süd)
  - Sich.Rgt. 318 aus den Btlen. I./318, II./612, I./57 bei der 213. Sich.Div. (Hgr. Süd)
  - Sich.Rgt. 360 aus den Btlen. Rußwurm, 918, 821 bei der 454. Sich.Div. (Hgr. Süd)
  - Sich.Rgt. 375 aus den Btlen. I./602, I./46, 836 bei der 454. Sich.Div. (Hgr. Süd)
  - Sich.Rgt. 601 aus den Btlen. 824, 909, 790 bei der 201. Sich.Div. (Hgr. Mitte)
  - Sich.Rgt. 608 aus den Btlen. 221, 243, 420 bei der 203. Sich.Div. (Hgr. Mitte)
  - Sich.Rgt. 613 aus den Btlen. 473, 608, 916 bei der 203. Sich.Div. (Hgr. Mitte).
- Einschließlich der fünf Infanterie-Regimenter 322, 350, 368, 374 und 406 bei der 285., 221., 281., 207. und 201. Sicherungs-Division hatte also jede der neun Sicherungs-Divisionen zwei Regimenter. Die Sicherungs-Divisionen 403 und 444 waren Stäbe mit zugeteilten Einheiten; die Sicherungs-Regimenter 46, 602 und 610 (Ldschtz.Btle. 286, 416, 566, 286 und 798) waren nach vorübergehender Formierung wieder aufgelöst worden; nur die Stäbe waren bestehen geblieben. Weiter waren im Osten als Sicherungs-Regiments-Stäbe eingesetzt: die früheren Ldschtz.Rgts.Stäbe 34, 36, 44, 51, 64, 85 und 183 sowie die früheren Inf.Ers.Rgter. 603, 605, 606, 607, 609, 611 und 612, deren Bataillone größtenteils selbständig geworden waren; dazu neugebildet: 78, 96, 630, 631 und 632.
- Aus Dänemark wurden der 203. und 286. Sicherungs-Division die aus Landeschützen-Bataillonen gebildeten Infanterie-Regimenter 930 und 931 (jetzt als Sicherungs-Regimenter) zugeführt.

- 8 Im Westen wurden im Herbst 1942 unter Verwendung der Stäbe der Wach-Regimenter Paris 1–3 die Sicherungs-Regimenter 1, 5 und 6 gebildet, davon ein Regiment aus den Landeschützen-Bataillonen 455, 458 und 760, die beiden anderen als Neuaufstellungen. Sie bildeten mit dem Sicherungs-Regiment 190 die 325. Sicherungs-Division.

Im Sommer 1943 erfolgte die Bildung weiterer Sicherungs-Regimenter beim Militärbefehlshaber Frankreich:

- 56 aus den Ldschtz.Btlen. 903, 904, 453, 459
- 66 aus den Ldschtz.Btlen. 703, 756, 761, 505
- 95 aus den Ldschtz.Btlen. 751, 340, 758, 418
- 190 aus den Ldschtz.Btlen. 425, 541, 629, (341)
- 191 aus den Ldschtz.Btlen. 906, 378, 392, 577
- 192 aus den Ldschtz.Btlen. 630, 626, 457, 421
- 193 aus den Ldschtz.Btlen. 919, 951, 451, 467
- 194 aus den Ldschtz.Btlen. 428, 279, 744, 658
- 195 aus den Ldschtz.Btlen. 845, 849, 753, 971
- 196 aus den Ldschtz.Btlen. 641, 329, 640, 639
- 197 aus den Ldschtz.Btlen. 454, 605, 388, 745
- 198 aus den Ldschtz.Btlen. 764, 817, 768, 338
- 199 aus den Ldschtz.Btlen. 339, 763, 654, 722
- 200 aus den Ldschtz.Btlen. 385, 540, 848, 961

und des Rgts.Stabes 634 sowie

des mot.Sich.Rgts. 100 (sp. 1000), das 1944 mit dem Rgt. 1010 eine Schnelle Brigade bildete.

- 9 In Belgien-Nordfrankreich wurde das Grenzwacht-Regiment Clüver in Sicherungs-Regiment 16 umbenannt; sonst blieben jedoch die dort eingesetzten Bataillone ohne festen Regimentsverband den Landeschützen-Regiments-Stäben unterstellt (22, 35), die erst 1944 in Sicherungs-Regiments-Stäbe umbenannt wurden.

In den Niederlanden wurden im Juni 1944 das Sicherungs-Regiment 26 aus dem Landeschützen-Regiments-Stab 26 und den Landeschützen-Bataillonen Niederlande und 277 formiert. Es hatte eine Flak-Abteilung.

In Dänemark wurden 1942 die Landeschützen-Regimenter 27 und 62 Sicherungs-Regiments-Stäbe und bildeten 1943 die Festungs-Infanterie-Regimenter 712 und 713 der 416. Inf.Div. Dafür gingen die Inf.Rgter. 930 und 931 dieser Division als Sich.Rgter. nach Rußland (siehe Abschnitt 7).

In Italien wurde 1943 das Sicherungs-Regiment 38 gebildet, auf dem Balkan das Sicherungs-Regiment 86, später noch 91 und 639.

## II. Landeschützen und Sicherungstruppen

- 10 Im Sommer 1944 wurde im Osten die Aufstellung weiterer Sicherungs-Regimenter befohlen:

Sich.Rgt. 37 aus I./192, 589, 669, 561  
Sich.Rgt. 44 aus I./56, 237  
Sich.Rgt. 51 aus 236, 446, 886 in Ostpreußen  
Sich.Rgt. 64 aus 722, 222, 839  
Sich.Rgt. 88 aus 291, 292, 949, 969  
Sich.Rgt. 89 aus ?, ?, 587  
Sich.Rgt. 96 aus 738, 793  
Sich.Rgt. 120 aus Fest.Btl. 657, 660 und Sich.Btl. 795  
Sich.Rgt. 180 aus 502, 725, 226  
Sich.Rgt. 630 aus ?, 684, ? ;  
dazu die Sich.Rgts.Stäbe 93, 130 und 620.

Die Aufstellung wurde infolge der russischen Sommeroffensive nicht mehr überall durchgeführt. Die Sicherungs-Division z. B. V. 391 wurde bei Heeresgruppe Mitte aus der bisherigen Feld-Ausb.Div. gleicher Nummer aufgestellt; eine 400. sollte aus den Regimentern 37, 88 und 611 folgen, wurde aber als 52. Sicherungs-Division aufgestellt.

- 11 Das in Rumänien vernichtete Sicherungs-Regiment 360 wurde als Ost-Regiment im Westen wieder aufgestellt. — Am Oberrhein wurde 1944 das Sicherungs-Regiment 99 neu gebildet; der Wehrkreis VIII stellte im August 1944 die Sicherungs-Regimenter Ostland 1 und 2 auf. — Im Westen wurden die Regimenter des Militärbefehlshabers Frankreich, von denen sich nur einzelne Bataillone retten können, auf Befehl vom 1. 10. 1944 im Dezember 1944 sämtlich aufgelöst; die vorhandenen Bataillone wurden in die wieder aufgestellten Felddivisionen eingegliedert.
- 12 Zu Beginn des Rußlandfeldzuges waren die **Transport-Begleit-Regimenter** Königsberg, Posen, Breslau und Wien gebildet worden. Während die ersten drei Regimenter nur Stäbe waren, denen die (in Abschnitt 19 genannten) Transport-Begleit-Bataillone wechselnd unterstellt wurden, hatte das Wiener Regiment, das für den gesamten Balkan zuständig war, 4, später 6 ständige Bataillone. Nach Bildung der Reichskommissariate Ostland und Ukraine wurden die Regimenter Königsberg und Breslau entsprechend umbenannt, während Posen im Generalgouvernement als „Weichsel“ eingesetzt wurde. 1943 erhielten die 4 Regimenter die Bezeichnung **Transport-Sicherungs-Regimenter**. Sie wurden 1943 und 1944 vermehrt durch 2 Regimentsstäbe für Frankreich und Italien („Paris“ und „Südwest“). Nach dem Zusammenbruch der Heeresgruppe Mitte und Auflösung des Reichskommissariats Ostland wurde dieser Stab nach Agram verlegt und dort im Bereich der Heeresgruppe F als „Südost“ neben dem Wiener Regiment eingesetzt.
- 13 An Landeschützen-Bataillonen wurden bei Mobilmachung 303 aufgestellt, die sich je nach Bevölkerungsdichte und Beanspruchung einzelner Wehrkreise durch Auf-

stellung von Grenzwachtruppen sehr ungleichmäßig auf die einzelnen Wehrkreise verteilt. Von ihnen erhielten vor dem 1. 4. 1940, ganz überwiegend noch im Herbst 1939, 187 Bataillone (in Klammern angegeben) Feldpostnummern und wurden als mobil für Besatzungsaufgaben außerhalb des Reichsgebietes oder für Grenzsicherung bestimmt. Bei den Wehrkreisen VIII (Schlesien), XII (Saarpfalz) und XVIII (Tirol/Steiermark/Kärnten) waren es sämtliche Bataillone.

WK I: 14 ( 8)	WK VI: 28 (17)	WK XI: 23 ( 8)
WK II: 21 ( 9)	WK VII: 19 ( 9)	WK XII: 20 (20)
WK III: 20 (13)	WK VIII: 17 (17)	WK XIII: 23 (16)
WK IV: 28 (12)	WK IX: 18 ( 7)	WK XVII: 27 (22)
WK V: 17 (10)	WK X: 16 ( 7)	WK XVIII: 12 (12)

303 (187)

- 14 Die Bataillone führten im Wehrkreis durchlaufende römische Bataillonsnummern zu der römischen Wehrkreisnummer. In der Regel zählten die Kompanien in den Bataillonen (diese hatten je 4 gleichmäßig bewaffnete Kompanien) für sich, z. B. 1.-4./XXVII./XVII. Da bei einigen Wehrkreisen die Kompanien aber im ganzen Wehrkreis durchzählten (bei V, VI, VII, XIII, XVIII) kam es zu ganz unmöglichen, sehr schwerfälligen Bezeichnungen, z. B.: 92./XXIII./XIII. Am 1. 4. 1940 wurde diese Bezeichnungsart geändert: die Bataillone erhielten dreistellige arabische Nummern und zwar, da die Nummern 1-200 den Regimentsstäben vorbehalten waren (siehe Abschnitt 3), für

WK I: 201 ff.	WK VI: 451 ff.	WK XI: 701 ff.
WK II: 251 ff.	WK VII: 501 ff.	WK XII: 751 ff.
WK III: 301 ff.	WK VIII: 551 ff.	WK XIII: 801 ff.
WK IV: 351 ff.	WK IX: 601 ff.	WK XVII: 851 ff.
WK V: 401 ff.	WK X: 651 ff.	WK XVIII: 901 ff.

Die Kompanien zählten jetzt, wie allgemein üblich, nur innerhalb der Bataillone. Dadurch wurde die Ldschtz.Kp. 88./XXIII./XIII zur 4./822, eine wesentlich einprägsamere Bezeichnung.

- 15 Vor dieser Umbenennung waren jedoch 63 Bataillone zur Bildung der in Polen aufgestellten Infanterie-Regimenter 641-665 der 9. Welle und nachweisbar 5 (wahrscheinlich mehr) zu den Oberrhein-Regimentern 621-634 abgegeben worden (siehe B I. Abschnitte 11 und 12). Die für diese Bataillone vorgesehenen Nummern blieben offen und wurden erst später, aber nur teilweise wieder belegt.
- 16 Im Frankreichfeldzug waren zunächst 57 Landeschützen-Bataillone dem Feldheer zugeteilt, deren Zahl im Laufe des Feldzuges auf 84 erhöht wurde, während 178 in der Heimat verblieben (Mueller-Hillebrand, Bd. II, S. 129). Die neu aufgestellten 27 Bataillone wurden als Bataillone z. B. V. bezeichnet und schlossen sich in der Nummernfolge nicht an die bestehenden an (275-276, 325-327, 385-387,

## II. Landeschützen und Sicherungstruppen

---

525–526, 575–577, 625–627, 675–676, 735–736, 770–771, 835–837 und 885–886). Sie hatten 3 Kompanien.

- 17 In der doppelten Stärke zu 6 Kompanien entstanden im Sommer 1940 für Gefangenen-Bewachung weitere mobile Bataillone, abermals mit abgesetzten Nummern (230–231, 285–286, 340–341 und 380 ff.). Auch die Zahl der Bataillone in der Heimat wurde vermehrt. Dazu kamen im Herbst 1940:

- 47 Bataillone durch Auflösung der 9. Welle, die jedoch nicht wieder ihre alten Nummern, sondern durch die umbildenden Wehrkreise neue Nummern dieses Wehrkreises erhielten.
- 30 Bataillone durch der Oberrheindivisionen.
- 10 Bataillone aus den aufgelösten Divisionen 228 und 231 der 3. Welle (232–234 und 823–829).
- 12 Bataillone durch Umbenennung der Wach-Bataillone 647–655 und 659–661 in die Landeschützen-Bataillone 414–416, 987–989, 636–638 und 972–974.
- 3 Bataillone (832–834) aus den Infanterie-Regimentern 735 und 746 auf Kreta.
- 5 Bataillone (B, C, D, G, H) aus Grenzschutz-Bataillonen (die anderen drei Bataillone – A, E, F – gehörten zum Grenzschutz-Regiment Clüver, später Sicherungs-Regiment 16; siehe Abschnitt 9).

- 18 Zu Beginn des Rußlandfeldzuges führten nach der Feldpost-Übersicht vom 15. 10. 1941 Feldpostnummern 278 Bataillone.  
Nach einer gleichzeitigen Aufstellung des Wehrkreises VII standen in Heimatstandorten ohne Feldpostnummern 304 Bataillone

insgesamt 582.

Von den Bataillonen in der Heimat wurden noch im Winter weitere 75 Bataillone mobil, während andererseits die im Generalgouvernement eingesetzten Bataillone offene Anschrift erhielten.

Zwei Bataillone (484 B, 485 B) von je 8 Kompanien waren zum Bahnschutz (daher „B“) bestimmt.

- 19 Im weiteren Verlauf des Krieges entstanden

- 58 Bataillone 1942, darunter neun (205, 722, 791 und 793–798) aus den früheren Wach-Bataillonen 502, 722, 701 und 703–708)
- 41 Bataillone 1943, darunter neun (226, 407, 456, 755, 757, 766, 852, 889 und 946) aus den Wach-Bataillonen 326, 45, 532, 48, 143, Afrika, 50, 721 und 609; acht (589, 938, 944, 945, 954, 955, 965 und 966) aus den Ersatz-Regimentern 601, 606, 608, 610 und 613; vier (516, 517, 649 und 928) aus dem Jäger-Bataillon Saloniki und den Landeschützen-Bataillonen Villach, Cilli und Innsbruck.
- 92 Bataillone 1944, darunter 7 (282, 688–689, 692, 696 und 1017–1018) aus den Ersatz/Sicherungs-Regimentern 603 und 609–612; zwei (1008–1009) aus den I. Btltn. der Sich.Rgter. 195–196; acht (1071–1076, 1079 und 1082) aus den

**Westheer-Sicherungs-Bataillonen**, die mit Nummern zwischen 306 und 321 durch den Wehrkreis VI aus den Resten der aus Belgien und Frankreich zurückgeströmten Sicherungs-Bataillone gebildet worden waren – und weitere 22 Bataillone (1203–1224) als „M“- bzw. „O“-Bataillone für Magen- und Ohrenkranke.

12 Bataillone 1945 (599, 647, 1091–1098 und 1101–1102).

203 Bataillone.

Als Sonderformationen sind die aus Flak gebildete, 5 Batterien starke Donau-Sicherungs-Abt. 419 zu erwähnen, das Sicherungs-Btl. Südukraine und die Aufklärungs-Sicherungs-Abt. 1000.

Diesem Zugang standen durch Umbenennungen und Untergang erhebliche Abgänge gegenüber:

36 Bataillone wurden 1942 in **Transport-Begleit-Bataillone** (siehe Abschnitt 12), dann im Winter 1942/43 in **Transport-Sicherungs-Bataillone** umbenannt (202, 239–240, 284, 325, 346, 357–358, 361, 365, 370, 376, 412–413, 518, 520, 567, 569–570, 574, 594–595, 606, 612, 615–616, 687, 702, 707, 752, 754, 871, 882, 952–953 und 986). Sie gehörten auch weiterhin zu den Sicherungstruppen. Bei Kriegsende waren noch 22 Bataillone in der Feldpost-Übersicht verzeichnet, die anderen vernichtet oder aufgelöst.

24 Bataillone traten zu den Festungstruppen über und bildeten die Festungs-Infanterie-Regimenter 712 und 713 in Dänemark (aus 244, 323, 743, 481, 483 und 578), die Festungs-Btle. 641–647, 649–651, 659 und 666 in Norwegen (aus 926, 493, 326, 456, 571–572, 584, 499, 881, 553, 409, 437, 896 und 993) und 621–623 auf Kreta (aus 354, 620 und 765).

6 Bataillone in Dänemark (233, 360, 426, 507, 542 und 982) bildeten die Infanterie-Regimenter 930 und 931 der 416. Division.

2 Bataillone (748 und 799) wurden Grenadier-Bataillone z. b. V. beim Militärbefehlshaber Frankreich (928 und 929); nach ihrer Wiederaufstellung 1944 wurden sie der Führer-Grenadier- und der Führer-Begleit-Brigade zugeteilt.

- 20 1942 wurden die im Osten eingesetzten Landeschützen-Bataillone, soweit sie dem Feldheer zur Sicherung in den rückwärtigen Heeres- und Armeegebieten unterstanden, in **Sicherungs-Bataillone** umbenannt. Ausgenommen blieben die Bataillone in den Reichskommissariaten Ostland und Ukraine, die den dortigen Wehrmacht-Befehlshabern unterstellt wurden.

Von den Sicherungs-Bataillonen im Osten wurden im Winter 1942/43 33 Bataillone unter den bereits vorhandenen Regiments-Stäben zu Sicherungs-Regimentern zusammengefaßt; weitere 32 Bataillone folgten bis 1944. Im Westen wurden aus 58 Landeschützen-Bataillonen des Militärbefehlshabers Frankreich 15 Sicherungs-Regimenter gebildet. In Belgien-Nordfrankreich und auf dem Balkan wurden zwar ebenfalls Landeschützen-Bataillone in Sicherungs-Bataillone umbenannt; jedoch unterblieb die Zusammenfassung zu Regimentern (Stäbe mit zeitweilig unterstellten Bataillonen). – Die mit der Kriegsgefangenen-Bewachung betrauten Bataillone behielten die Bezeichnung „Landeschützen“.

## II. Landeschützen und Sicherungstruppen

---

- 21 Nach den großen Verlusten im Osten und Westen besagt es nicht viel, daß im April 1945 lt. Feldpost-Übersicht noch

- 102 Landeschützen-Bataillone
- 7 Landeschützen-Ausbildungs-Bataillone
- 2 Reserve-Landeschützen-Bataillone
- 2 Wach-Bataillone
- 1 Landeschützen-Wach-Bataillon (I./2) unter der Infanterie
- 86 Sicherungs-Bataillone
- 1 Donau-Sicherungs-Abteilung (419)
- 22 Transport-Sicherungs-Bataillone und
- 3 Eisenbahn-Sicherungs-Bataillone

als selbständige Einheiten Feldpostnummern führten. Die Einheiten waren zum großen Teil entweder im Weichselbogen vernichtet worden oder an anderen Fronten in Feldtruppenteilen aufgegangen, ohne daß die Feldpostnummern gelöscht worden wären.

Das Verzeichnis der Wehrkreisbriefstelle VII mit den dort bekannt gewordenen offenen Anschriften führt gleichzeitig an immobilen Bataillonen auf:

- 230 Landeschützen-Bataillone
- 29 Landeschützen-Ersatz- und Ausbildungs-Bataillone.

Von ihnen waren die ersteren überwiegend zur Bewachung der Kriegsgefangenen eingesetzt.

- 22 An Landeschützen-Ersatz-Bataillonen waren ursprünglich 15 (mit der arabischen Nummer ihres Wehrkreises bezeichnete) Bataillone vorhanden. Dazu kam ein zweites Bataillon für den Wehrkreis IV (14) und ein Bataillon für den Wehrkreis Prag (50). Von 1942 an wurde in einzelnen Wehrkreisen ein zweites, später auch ein drittes Bataillon aufgestellt; unterschieden wurden die Bataillone durch vorgesetzte römische Nummern, z. B. I./1, II./1. Auch wurden, wie bei der Infanterie, im Herbst 1942 die Bataillone in Ersatz- und Ausbildungs-Bataillone getrennt und letztere teilweise nach Frankreich verlegt. Soweit sie dort 1944 untergingen, wurden den Ersatz-Bataillonen in der Heimat als Landeschützen-Ersatz- und Ausbildungs-Bataillonen auch die Ausbildungsaufgaben wieder übertragen.

Die Reserve-Landeschützen-Bataillone (12 und 14) waren bei Kriegsende aus den Ersatz-Bataillonen ihres Wehrkreises aufgestellte mobile Formationen.

- 23 Zu den Gneisenau-Einheiten (siehe B VI. Abschnitte 16 bis 18) gehörten die im Wehrkreis V aufgestellten Bataillone I./V bis III./V und im Wehrkreis III das Landeschützen-Bataillon Strausberg, im Wehrkreis X das Landeschützen-Ersatz-Bataillon 480.

Bei den drei in der Feldpost-Übersicht aufgeführten **Eisenbahn-Sicherungs-Bataillonen** 11–13 handelte es sich um kroatische Polizei-Freiwilligen-Bataillone, die zur Ordnungspolizei, nicht zum Heer gehörten.

### III. Kriegsgefangenenwesen

- 1 Die Kriegsgefangenen waren im Heimatkriegsgebiet in Oflag (Offizierslagern) und Stalag (Mannschafts-Stammlagern) untergebracht; die Lager unterstanden den Wehrkreisen und waren auch nach diesen benannt, indem die römische Zahl den Wehrkreis, der darauf folgende Buchstabe die Reihenfolge innerhalb des Wehrkreises angab. Zur Führung war im März 1941 bei jedem Wehrkreis-Kommando ein **Kommandeur der Kriegsgefangenen** bestimmt worden, dem auch die zur Bewachung eingeteilten Landeschützen-Bataillone unterstanden.
  
- 2 In den besetzten Gebieten gab es außer Oflags und Stalags auch Dulags (Durchgangslager). Sie waren mit laufenden Nummern versehen und unterstanden **Kriegsgefangenen-Bezirks-Kommandeuren** mit Groß-Buchstaben A-Z, die im Juli 1940 durch römische Nummern ersetzt wurden. — Die Kommandeure der Kriegsgefangenen-Bezirke waren am 25. 11. 1942 wie folgt verteilt:  
Wehrm.Befh. Ukraine: X Kirowograd, S Belaja Zerkov, R Shitomir  
Wehrm.Befh. Ostland: T Minsk, L Kauen, H Riga  
Wehrkreis I: Bialystok  
Generalgouvernement: O Lemberg, Y Reichshof, W Lublin, M Kamienna, V Warschau.
  
- 3 Im Herbst 1944 wurde die Aufsicht über das gesamte Kriegsgefangenenwesen dem OKW und den Wehrkreisen entzogen und im SS-Hauptamt dem Chef des Kriegsgefangenenwesens und in den Wehrkreisen den Höheren SS- und Polizeiführern unterstellt. Im OKW verblieb der Inspekteur des Kriegsgefangenenwesens. Befehle ergingen seit Mitte November 1944 teils vom Chef des Kriegsgefangenenwesens beim Befehlshaber des Ersatzheeres (BdE war seit den Ereignissen des 20. Juli der Reichsführer-SS Himmler; als Chef des Kriegsgefangenenwesens hatte er G. Berger bestimmt), teils vom Inspekteur, da der Bewachungsdienst ja weiterhin von Soldaten der Wehrmacht versehen werden mußte.



#### IV. Dienststellen und Einheiten der Abwehr

- 1 Die Entwicklung der Truppenteile, die dem Amt Ausland/Abwehr im OKW direkt unterstanden, kann vom Bau-Lehr-Bataillon z. B. V. 800 über die Verbände 801 bis 805 (siehe die jeweiligen Einträge bei den Formationsnummern) bis zur **Division Brandenburg** (bei den Namensverbänden) verfolgt werden; siehe auch die anderen Einheiten 800, das Grenadier-Regiment 1001, die Einheiten Brandenburg, das Lehr-Regiment Kurfürst, den Sonderverband Bergmann und das Unternehmen Tiger, ferner unter B I. Infanterie die Abschnitte 77 und 89 und unter B II. Jäger den Abschnitt 14. Die genannten Verbände und Einheiten sind in diesem Werk unter Infanterie behandelt, da sie vorwiegend infanteristisch eingesetzt wurden (K-Einsatz = Kampfeinsatz).
- 2 Für die eigentlichen Aufgaben der Abwehr an der Front und im feindlichen Hinterland (S=Sabotage, Z=Zerstörung und I=Insurrektion, d. h. Gewinnung völkischer Minderheiten für die deutschen Pläne, wie es z. B. mit dem Unternehmen Schamil im Kaukasus versucht worden ist) waren versuchsweise zuerst im Westfeldzug (Aushebung feindlicher Agenten) kleinere **Abwehrkommandos** (Ferneinsätze) und **Abwehrtrupps** (Naheinsätze) gebildet worden, die im Frühjahr 1942 etatisiert wurden. Im Ostfeldzug wurden die Abwehrkommandos mit den unterstellten Trupps bei den Heeresgruppen zu Abwehrgruppen zusammengefaßt. Schon im Spätherbst 1941 waren für den Osten die **Abwehr-Leitstellen** Walli I, II und III aufgestellt worden, wobei die römischen Zahlen gleichbedeutend mit denen der drei Abwehr-Abteilungen in der Berliner Zentrale waren: I=Geheimer Meldedienst, II=Sonderdienst (Sabotage u. a.), III=Spionageabwehr; auch die Buchstaben der Referate dienten zur Kennzeichnung des besonderen Auftrags einer Einheit, z. B. III F=Gegenspionage. — Bei der Truppe war nach wie vor der Ic-Offizier für die Feindaufklärung zuständig, als Abwehroffizier (AO) auch für die Sicherheit, worin er von der Geheimen Feldpolizei unterstützt wurde, die ebenfalls dem Amt Ausland/Abwehr unterstand (siehe H I. Abschnitt 10).
- 3 Zu den ortsgebundenen **Abwehrstellen (Asten)** in den Wehrkreisen kamen im Kriege zahlreiche weitere Abwehrstellen in den besetzten Gebieten; sie alle konnten, wie auch die in Abschnitt 2 genannten Dienststellen und kleineren Einheiten, in den

folgenden Bänden nicht berücksichtigt werden. Die Abwehrorganisation, die in einem befreundeten oder neutralen Staat aufzubauen war, wurde als „Kriegsorganisation“ (KO) bezeichnet. Das Bestreben des Abwehrchefs, Admiral Canaris, ging dahin, die Abwehr beweglich zu machen, die Abwehrstellen also möglichst in Kommandos und Trupps umzuwandeln; diese Entwicklung kam aber nicht mehr zum Abschluß.

- 4 Zur Zerschlagung der militärischen Abwehr kam es, als das Reichssicherheitshauptamt des Reichsführers-SS im Frühjahr 1944 einen Vorwand fand („Fall Vermehren“), von Hitler die Verabschiedung des Abwehrchefs zu fordern, um die gesamte Abwehrorganisation als Amt MIL in das Reichssicherheitshauptamt eingliedern zu können. Die Neuordnung trat im Mai 1944 in Kraft. Im Amt MIL wurden nun die Aufgaben der bisherigen Abwehr-Abteilungen I und II bearbeitet. Die umorganisierten I- und II-Gruppen der früheren Abwehrstellen hießen jetzt „Kommandos Meldegebiet“. Die Abwehrkommandos und -trupps blieben bei der Wehrmacht, wurden aber in **Frontaufklärungskommandos** und -trupps umbenannt (nicht zu verwechseln mit den Nah- und Fernaufklärungseinheiten der Nachrichtentruppe), die Abwehrleitstellen in Leitstellen I, II und III für Frontaufklärung. Aufgabe der Wehrmacht sollte nur noch die Truppenabwehr sein, dazu die Gegenspionage (bisher III F), soweit sie im Frontgebiet zu betreiben war. Nach den Ereignissen des 20. Juli wurden aber auch die Frontaufklärungseinheiten dem Reichssicherheitshauptamt unterstellt. Von der Organisations-Abteilung des Generalstabs war schon am 18. 7. 1944 die Aufstellung eines Nachrichten-Regiments z. b. V. des Amtes MIL des Chefs der Sicherheitspolizei und des Sicherheitsdienstes (SD) befohlen worden; Ende Dezember 1944 wurde das Funkpersonal der Frontaufklärungsverbände von Heer, Luftwaffe und Kriegsmarine in das Nachrichten-Regiment 506 eingegliedert. Das Amt Ausland/Abwehr im OKW war aufgelöst; die restlichen Zuständigkeiten gingen an den Wehrmachtsführungsstab über. Eine neue auf Kommandounternehmen spezialisierte Truppe entstand in den **SS-Jagdverbänden**.

## J. Kriegsmarine

### Vorbemerkung

Die Darstellung der Kriegsmarine in diesem Werk kann sich auf die Landstreitkräfte beschränken, da das Oberkommando der Kriegsmarine und die Seestreitkräfte bereits in dem dreibändigen Werk von W. Lohmann und H. H. Hildebrand: „Die Deutsche Kriegsmarine 1939–1945“, Podzun-Verlag, Bad Nauheim 1956 ff., in vorzüglicher Weise dargestellt sind. Auch die Landstreitkräfte sind dort geschildert, sogar mit Stellenbesetzung bis zu jeder Abteilung hinunter. Trotzdem glaubte der Verfasser hierauf nicht verzichten zu können, wenn er eine Gesamtdarstellung der Landstreitkräfte der deutschen Wehrmacht geben wollte. Auf Grund der ihm zur Verfügung stehenden Unterlagen, insbesondere der Feldpostübersicht, konnte er die Angaben des Werkes in vielen Punkten ergänzen. Auch erschwerte die Gliederung dort (nach vorgesetzten Dienststellen) oft die Übersicht über die Einheiten gleicher Art. Das schnelle Auffinden glaubt der Verfasser durch die schon beim Heer angewandte Ordnung nach Nummern- und alphabetischer Folge besser erreicht zu haben. Sehr häufig waren die Landstreitkräfte der Kriegsmarine zudem auf Zusammenarbeit mit dem Heer angewiesen oder unterstanden auch direkt Kommandobehörden des Heeres und durften schon aus diesem Grunde hier nicht fehlen.

## Übersicht

Die Verbände und Einheiten der Marine-Landstreitkräfte sind gegliedert nach:

- I. Kommandobehörden
- II. Marine-Infanterie
- III. Marine-Artillerie und -Flak
- IV. Pioniere der Kriegsmarine
- V. Nachrichteneinheiten der Kriegsmarine
- VI. Marine-Kraftfahrtruppe
- VII. Sicherungseinheiten
- VIII. Stamm-, Ausbildungs-, Lehr-, Ersatzeinheiten und Schulen der Kriegsmarine.

### I. Kommandobehörden

**Marine-Oberkommandos:** Nordsee, Norwegen, Ostsee, Süd, West

**Marine-Stationen:** Nordsee, Ostsee

**Admirale:** Ägäis, Atlantikküste, Adria, Dänemark, Deutsche Bucht, Frankreich, Kanalküste, Norwegen, norw. Nordküste, Niederlande, westl. Ostsee, östl. Ostsee, Ostland, norw. Polarküste, Südost, Schwarzes Meer, frz. Südküste, norw. Südküste, West, norw. Westküste, „Z“

**Marine-Befehlshaber:** A–D, Bretagne, Dänemark, Griechenland, Kanalküste, Niederlande, Nordfrankreich, Ostland, Westfrankreich

**Befehlshaber der Deutschen Marinemission** Rumänien

**Deutsche Marine-Kommandos:** Italien, Nordafrika, Tunesien

**Höhere Kommandos Marine:** Paris, West

**Küsten-Befehlshaber:** Belgien-Niederlande, Dänemark, Deutsche Bucht, Nordfriesland, Ostfriesland, östl. Ostsee, mittl. Ostsee, westl. Ostsee, Pommern, Südwest

**2. Admirale:** Nordseestation, Ostseestation

**Admiral der Kleinkampfverbände**

**Admiral der Seebefehlsstellen**

**Kommandanten der Seeverteidigung:** Albanien, Attika, Bergen, Brest, Bretagne, Dänische Inseln, Dalmatien, Dodekanes, Drontheim, Elbe-Weser, Estland, Flandern, Gascogne, Hammerfest, Harstad, Istrien, Kanalinseln, Kaspisches Meer, Kaukasus, Kirkenes, Kreta, Krim, Kristiansand, Kaiser-Wilhelm-Kanal, „L“, Languedoc, Lemnos, Libau, Lettland, Loire-Gironde, Loire, „M“, Mecklenburg, Mittelholland, Molde, „N“, Narvik, Nordafrika, Norddalmatien, Nordfriesland, Nordgriechenland, Nordholland, Nordjütland, Normandie, „O“, Oslo, Oslofjord, Ostfriesland, Ost- und Westpreußen, Ostpreußen, „P“, Pas de Calais, Peloponnes, Polarküste, Pommern, St. Petersburg, „Q“, „R“, Reval, Riga, frz. Riviera, ital. Riviera, Rumänien, „S“, Saloniki, Sandnessjoen, Schleswig-Holstein-Mecklenburg, Seine-Somme, Stavanger, Süddalmatien, Südholland, Südjütland, „T“, Tromsö, „U“, Ukraine, „V“, Volos, Westadria, Westgriechenland, Westpreußen, „X“

**II. Marine-Infanterie**

**Marine-Infanterie-Divisionen:** 1–3, 11, 16

**Marine-Schützen-Brigade Nord**

**Marine-Brigade Weber**

**Marine-Schützen-Regimenter:** 1–4, 26, 32, 111–113, Fünen, Kopenhagen

**Marine-Infanterie-Regimenter:** 1–4, 8–10

**Marine-Grenadier-Regimenter:** 5–7

**Marine-Regimenter:** Badermann, Berger, Gebauer, John, Kühnemann, Kuffer (?), Pflugh-Harttung, Schindler (?), West 1–3, Zapp

**Marine-Einsatz-Regiment 20**

**Marine-Schützen-Bataillone:** 100–109, 120–131, 250, 301–316, 357, 501, 502, 581–583, 744, 979, 1011, Scharnhorst, Wachtel

**Marine-Infanterie-Bataillon Klüver**

**Marine-Grenadier-Bataillone:** Emminga, Haackert, Josephi, Lieser, Wurffel

**Marine-Bataillone:** Erdmenger, Freytag, Hossfeld, Heller, Klemm, Kothe, Navik, Sturman, Tirpitz

**Marine-Sturm-Bataillon Tirpitz**

**Wach-Bataillon Dönitz**

**Marine-Insel-Bataillone:** 349–356

**Marine-Festungs-Bataillone:** 357–368

**Marine-Sicherungs-Bataillone:** 604, 605, 608, 610

Marine-Landeschützen-Bataillon Wilhelmshaven

Marine-Feldersatz-Bataillone: 1–3

Marine-Füsilier-Bataillone: 1–3

Marine-Infanterie-Ersatz- und Ausbildungs-Bataillone: 1–3

Marine-Panzerjäger-Abteilungen: 1–3. Mar.Div.

Panzer-Jagd-Bataillone: Cremer, Hartmann

### III. Marine-Artillerie und -Flak

Marine-Artillerie-Regimenter: 1–3. Mar.Div.; 1, 5, 10, 21, 22, 24, 26, 30, 40, 41, 42, 50

Marine-Artillerie-Kommandeure: Flandern, Pas-de-Calais

Marine-Artillerie-Abteilungen: I–VII; 112, 114–119, 132, 134, 141, 144, 201–206, 240, 242, 244, 260, 262, 264, 266, 280, 282, 284, 286, 301–305, 308, 309, 500–514, 516–518, 520–525, 530–538, 540–542, 549, 550, 601–605, 607–634, 640; Bergen, Drontheim, Gascogne, Gironde, Horten, Jütland, Kristiansand, Molde, Narvik, Seeland, Stavanger, Vendée, „X“, „Y“

leichte Marine-Artillerie-Abteilungen: 681–688

Ersatz-Marine-Artillerie-Abteilungen: 1–11, 13, 15

Marine-Flak-Brigaden: I–V

Marine-Flak-Regimenter: 1–3, 6, 8, 9, 14, 20, 22, 24, 30–32

Marine-Flak-Abteilungen: 200, 204, 210–217, 219, 221–227, 229, 231–236, 239, 241–244, 246, 249, 251–254, 256, 259, 261, 262, 264, 266, 271, 272, 274, 276, 281, 282, 284, 294, 704–717, 720, 730, 801–823, 1001

Marine-Bordflak-Brigade Nord

Marine-Bordflak-Abteilungen: 1–7, 10, 20, 22, 31, 33, 200, Bordeaux, Eupatoria, Hamburg, Oslo, Piräus, Rotterdam, Stettin, Süd

leichte Flak-Ausbildungs-Abteilung 2

Höherer Kommandeur der Marine-Flugabwehr- und der Küstenartillerieschulen

Küstenartillerieschule

Marine-Artillerie-Fernsprechschule

Marine-Flugabwehr- und Küstenartillerieschule

Marine-Flakschulen: I–VIII

Marine-Luftsperrschule

Marine-Nebel-Abteilungen: 1–4, 6, 8, 10, 12, 33

Marine-Gasschutzschule; Marine-Gasschutz- und Nebelschule

Luftschutzschulen: Duhnen, Kiel – und ohne Namen

Marine-Feuerschutz-Abteilungen: 1–3

#### IV. Pioniere der Kriegsmarine

Marine-Pionier-Bataillone: 1–3

Marine-Festungs-Pionier-Stäbe: 1–3, 6–8, Adria, Italien

Marine-Festungs-Pionier-Bataillone: 311–314, 316, 323, 330, 340, 360

Marine-Bau-Bataillone: 311–314, 316, 323, 330, 340, 360

Marine-Bau-Bereitschafts-Abteilungen: 1–3

#### V. Nachrichteneinheiten der Kriegsmarine

Marine-Nachrichten-Abteilungen: 1.–3. Mar.Div.; 1–3, 11, Nord, Oslo, West

Marine-Funkmeß-Abteilungen: 1–4

Marine-Funkmeß-Lehr-Abteilungen: 1–2

Marine-Flugmelde-Abteilungen: 1–3, 5, 7, Nordfriesland, Ostfriesland, westl. Ostsee,  
Pillau, Pommernküste

Höherer Kommandeur der Marine-Nachrichtenschulen

Marine-Nachrichten-Helferinnen-Ausbildungs-Abteilungen: 1, 2

Marine-Nachrichtenschulen: Aurich, Mürwik, Rantum, Waren

Marine-Propaganda-Abteilung Nord

#### VI. Marine-Kraftfahrtruppe

Marine-K-Regiment (mot.) 1

Marine-Kraftfahr-Abteilungen: 1–6, 8–10, 12, 14, 16–20, 22, 24, 26, 28, 32, 34

Marine-Kraftfahr-Lehr-Abteilungen: 1, 2

Marine-Kraftfahr-Ausbildungs-Abteilungen: 1–4

Marine-Kraftwagen-Einsatz-Abteilungen: 1–5

Marine-Einsatz-Abteilung Ostland

## VII. Sicherungseinheiten

Küstenüberwachungs-Abteilung Nord

Kanalwach-Abteilungen: 1–3

Transport-Begleit-Abteilungen: 1, 2

Marine-Hafen-Abteilungen: Antwerpen, Boulogne, Calais, Dünkirchen, Nieuport, Ostende, Rheingebiet, Rotterdam

K-Verband/Aufstellungs- und Ausbildungs-Abteilung

## VIII. Stamm-, Ausbildungs-, Lehr-, Ersatzeinheiten und Schulen der Kriegsmarine

Schiffs-Stamm-Regimenter: 1–6, Beverloo

Schiffs-Stamm-Abteilungen: 1–28

Marine-Stamm-Abteilungen: Ägäis, Norwegen, Oslo, Süd, Schwarzes Meer

Flottillen-Stamm-Regimenter: 1, 2

Flottillen-Stamm-Abteilungen: 1–6

Ausbildungs-Abteilung Amsterdam

Sicherungs-Stamm-Abteilungen: 1–3

Schiffsmaschinen-Ausbildungs-Abteilungen: 1, 2

Unterseebootsschule; Unterseeboots-Abwehrschule

Unterseeboots-Ausbildungs-Abteilungen: 1–3

Unterseeboots-Lehr-Divisionen: 1–4

Schnellboots-Lehr-Division

Ausbildungs-Abteilungen für Kriegsschiffneubauten: 1–5

Höherer Kommandeur der Kriegsschiffbau-Lehrabteilungen

Kriegsschiffbau-Lehr-Abteilungen: 1–9

Kriegsschiffbau-Lehr-Abteilungen für U-Boote: Nord, Ost



## Übersicht

---

**Marine-Lehr-Regimenter:** 1, 2

**Marine-Unteroffizier-Lehr-Abteilungen:** I–III

**Marine-Lehr-Abteilungen:** 1–7

**Marine-Ersatz-Regimenter:** 1–4

**Marine-Ersatz-Abteilungen:** 1–19, 21–23, 25, 27, 28, 31–37, 41–43

**Marine-Helferinnen-Ersatz-Abteilungen:** 1, 2 und ohne Nummer

**Führerinnenschule für Marinehelferinnen**

**Höherer Kommandeur der Navigationsschulen**

**Navigationsschulen:** 1, 2, I–V und ohne Nummer

**Höherer Kommandeur der Schiffsartillerieschulen**

**Schiffsartillerieschulen:** I–III und ohne Nummer

**Höherer Kommandeur der Torpedoschulen**

**Torpedoschulen:** I–III und ohne Nummer

**Sperrschule**

**Marine-Kriegsakademie**

**Marine-Kriegsschulen:** Heiligenhafen, Husum, Schleswig

**Marine-Schulen:** Heiligendamm, Kiel, Mürwik, Wesermünde

**Marineärztliche Akademie**

**Marine-Sanitätsschulen:** s'Heerenberg, Nienburg/Weser, Sanderbusch

**Marine-Verwaltungsschule**

## I. Kommandobehörden der Kriegsmarine

- 1 Den Heeresgruppenkommandos entsprachen rangmäßig die **Marinegruppenkommandos**. Sie führten gleichzeitig See- und Landstreitkräfte der Kriegsmarine. Das einzige im Frieden bestehende Marinegruppenkommando **Ost** wurde während des Polenfeldzuges von Kiel nach Swinemünde und nach dem Feldzug wieder nach Kiel zurückverlegt. Es führte während des Norwegenfeldzuges in der Ostsee bis zur Skagerrak-sperre, wurde am 10. 8. 1940 als Marinegruppenkommando **Nord** nach Wilhelmshaven verlegt und führte jetzt in Nord- und Ostsee sowie in Norwegen. Im März 1943 mit dem Flottenkommando verschmolzen und nach Kiel zurückverlegt, wurde es am 31. 7. 1944 aufgelöst. Das Marinegruppenkommando **West** wurde bei Mobilmachung in Wilhelmshaven neu aufgestellt, führte im Norwegenfeldzug, verlegte August 1940 nach Paris und war seit September mit dem Kommandierenden Admiral Frankreich in Personalunion verbunden. Am 16. 11. 1942 ging die Dienststelle des Kd.Admirals im Gruppenkommando auf, so daß die Admirale in Frankreich ihm von nun an ohne Zwischenschaltung eines Oberkommandos direkt unterstanden. Nach der Räumung Frankreichs wurde es am 20. 10. 1944 aufgelöst und statt dessen das Marineoberkommando West gebildet. Als drittes Marinegruppenkommando entstand im Juli 1941 in Sofia das Marinegruppenkommando **Süd**. Im September 1944 wurde es nach Wien verlegt und im Dezember aufgelöst (siehe Abschnitt 5). Es war zuständig gewesen für Schwarzes Meer, Ägäis und Adria, jedoch nicht für Italien, wo das Marinekommando Italien deutscherseits dem OKM direkt unterstellt war.
- 2 Bereits im Frieden bestanden die **Stationskommandos** der Nordsee und der Ostsee in Wilhelmshaven und Kiel unter Kommandierenden Admiralen. Zu ihnen trat nach dem Norwegenfeldzug der Kd.Admiral Norwegen, zu Beginn des Frankreichfeldzuges der Kd.Admiral West (seit 10. 6. 1940 „Frankreich“), dessen Dienststelle 1942 mit dem Marinegruppenkommando West verschmolzen wurde (siehe Abschnitt 1) und im April 1941 vor dem Balkanfeldzug der Kd.Admiral Südost in Sofia (Juli 1941 in Marinegruppenkommando Süd umgewandelt). Seit dem 1. 12. 1941 war auch der Chef des Deutschen Marinekommandos Italien (gleichzeitig Deutscher Admiral beim Admiralstab der kgl.ital. Marine) Kommandierender Admiral. Am 1. 2. 1943 wurden die Dienststellen der Kd.Admiräle der Marinestationen Ostsee, Nordsee und Norwegens in **Marineoberkommandos** umgewandelt und waren damit den Armeeeober-

kommandos des Heeres angegliedert. Im Westen entstand nach der Invasion am 20. 10. 1944 das Marineoberkommando West, dem die Kanalinseln und die Atlantikfestungen unterstanden – und zuletzt noch, am 1. 1. 1945, aus dem Deutschen Marinekommando Italien das Marineoberkommando Süd. Es bestanden also bei Kriegsende die Marineoberkommandos Ost (aus Ostsee), Nord (aus Nordsee), Norwegen, West und Süd. Außer geringen Sicherungsverbänden zum Küsten- und Hafenschutz waren den Marineoberkommandos im wesentlichen Landstreitkräfte (Artillerie und Flak) unterstellt.

- 3 Eine dritte Gruppe bildeten die **Marinebefehlshaber** und **Admirale** in den besetzten Gebieten, die den Kommandierenden Admiralen unterstanden. Es waren dies nach dem Norwegenfeldzug der Marinebefehlshaber Dänemark (zunächst Küstenbefehlshaber) in Kopenhagen, die Admirale Norwegische Südküste (später unter Verlegung: Norwegische Polarküste) in Kristiansand (später Tromsö), Norwegische Westküste in Bergen, Norwegische Nordküste in Drontheim – und nach dem Westfeldzug: die Marinebefehlshaber Niederlande in Den Haag, Nordfrankreich in Boulogne (Febr. 1941 aufgelöst), Kanalküste in Wimille, Bretagne in Brest (Dez. 1940 aufgelöst), Westfrankreich in Royan; ferner nach dem Balkanfeldzug der Marinebefehlshaber A/Griechenland in Athen, der Befehlshaber der Deutschen Marinemission in Rumänien in Bukarest (zunächst Marinebefehlshaber B) – und zu Beginn des Rußlandfeldzuges die Marinebefehlshaber C in Riga (Nov. 1941 aufgelöst) und D in Reval. Im Winter 1941/42 wurden die Marinebefehlshaber Griechenland in Admiral Ägäis, D in Marinebefehlshaber Ostland und der Befh. der Deutschen Marinemission in Rumänien in Admiral Schwarzes Meer umbenannt. Am 1. 2. 1943 wurden die Admirale und die Marinebefehlshaber Ostland, Dänemark und Niederlande zu Kommandierenden Admiralen ernannt (die bisherigen Kd. Admirale wurden Marineoberkommandos) und dadurch den Generalkommandos des Heeres gleichgestellt; der Marinebefehlshaber Westfrankreich erhielt gleichzeitig die Bezeichnung Kd. Admiral Atlantikküste. Die Besetzung der bisher italienisch kontrollierten Küsten des Mittelmeeres brachte nach dem Abfall Italiens die Aufstellung der Kd. Admirale Adria in Belgrad (später Abbazia) und Französische Südküste in Aix-en-Provence. Die Dienststellen der Kd. Admirale Kanalküste und Französische Südküste wurden nach der Invasion 1944 aufgelöst; der Kd. Admiral Atlantikküste wurde Festungskommandant von La Rochelle. Nach dem Frontwechsel Rumäniens wurde die Dienststelle des Admirals Schwarzes Meer nach Pilsen zur Abwicklung verlegt. Der Admiral Ägäis bildete Nov. 1944 die neugeschaffene Dienststelle Admiral westliche Ostsee und der Küstenbefehlshaber Deutsche Bucht die des Admirals Deutsche Bucht. Schon im Sommer waren die Admirale Ostland und Dänemark in östl. Ostsee und Skagerrak umbenannt worden.
- 4 Während die Marinebefehlshaber und Admirale (seit 1. 2. 1943 Kommandierende Admirale) außer den Landstreitkräften auch über geringe Seestreitkräfte zur Sicherung des Vorfeldes und der Häfen verfügten, zunächst nur in den besetzten Gebieten bestanden und als Untergliederung Kommandanten der Seevertei-

digung hatten (siehe Abschnitt 6), waren in der Heimat **Küstenbefehlshaber**, deren Bereiche unter Abschnittskommandanten aufgeteilt waren, zur Führung der Artillerie und Flak eingesetzt; Es waren (von West nach Ost) die Küstenbefehlshaber Ostfriesland in Wilhelmshaven, Nordfriesland in Cuxhaven (beide im Februar 1941 als „Deutsche Bucht“ zusammengefaßt), westliche Ostsee in Kiel, Pommern in Swinemünde (Sept. 1943 aufgelöst) und östliche Ostsee in Pillau (seit Sept. 1943 mittlere Ostsee). Der Küstenbefehlshaber Deutsche Bucht wurde Sept. 1944 Admiral Deutsche Bucht (siehe Abschnitt 3); die Stäbe östliche und westliche Ostsee wurden aufgelöst und zur Bildung von Kommandanten der Seeverteidigung verwandt, die nun auch im deutschen Heimatgebiet aufgestellt wurden.

Nur kurze Zeit bestand der zu Beginn des Westfeldzuges aufgestellte Küstenbefehlshaber Südwest, eingesetzt als Küstenbefehlshaber Dänemark, wenig später als Marinebefehlshaber Belgien-Niederlande und schließlich als Marinebefehlshaber Bretagne, als solcher jedoch schon nach einem halben Jahr aufgelöst.

- 5 Die Ersatzeinheiten der Marine unterstanden den 2. Admiralen der Nordsee- und Ostseestation, die aus den 1920 aufgestellten Schiffs-Stamm-Divisionen hervorgegangen waren. Beide Dienststellen wurden April 1945 zu einem 2. Admiral der Ostsee/Nordsee zusammengelegt. Für die nicht den Admiralen an der Küste unterstellten Marineeinheiten in Frankreich, insbesondere für die als Besatzung dorthin verlegten Schiffs-Stamm-Regimenter, wurde Juni 1943 der Höhere Kommandeur Marine Paris (seit Aug. 1944 „West“) zuständig. — In Afrika bestand nur wenige Monate lang das Marinekommando Tunesien; später wurde noch ein Marinekommando westliches Griechenland eingesetzt. — Das Marinegruppenkommando Süd (siehe Abschnitt 1) wurde um die Jahreswende 1944/45 nach Räumung des Balkans durch den Admiral z. b. V. Südost abgelöst, der der Seekriegsleitung unmittelbar unterstellt war.
  
- 6 Den Status von Brigadekommandeuren hatten zu Kriegsende die **Kommandanten der Seeverteidigung**, meist kurz Seekommandanten genannt. Außer den Einheiten der Marineartillerie und Marineflak unterstanden ihnen in der Regel auch die in ihrem Bereich eingesetzten Küstenartillerie-Einheiten des Heeres und die Hafenkommantanten. Nach dem Norwegenfeldzug 1940 wurden eingesetzt (bis auf Molde, Sandnessjoen und Polarküste zunächst als Hafenkommantanten): Seekommandant Oslo (später Oslofjord), Kristiansand, Bergen, Molde, Stavanger, Dronheim, Sandnessjoen, Narvik und Polarküste (später Tromsø, März 1941 geteilt in Tromsø und Kirkenes). Nach dem Feldzug im Westen kam es zur Aufstellung der Seekommandanten Nordholland in Den Helder, Südholland in Vlissingen, Flandern in Ostende, Pas-de-Calais (aus Marine-Art.Rgt. 24) in Boulogne, Seine-Somme in Le Havre, Normandie (aus MAR 22) in Cherbourg, Bretagne (aus MAR 26) in Brest und erst gegen Jahresende 1940 Loire-Gironde in La Baule und Gascogne in Bordeaux. Im Gegensatz zu den Seekommandanten in Norwegen und Westfrankreich befehligten die Seekommandanten in Nordfrankreich (Flandern, Pas-de-Calais, Seine-Somme und Normandie) nur die Artillerieeinheiten in ihren Bereichen und wurden deshalb im Februar 1941

in Marine-Artillerie-Kommandeure (Markos) umbenannt, während die Hafenkommantanten dort den Marinebefehlshabern direkt unterstanden und die der größeren Häfen (Ostende, Dünkirchen, Calais, Boulogne, Le Havre und Cherbourg) gleichzeitig in Seekommandanten umbenannt wurden. Im Dezember 1941 trat auch beim Marinebefehlshaber Kanalküste unter Aufhebung dieser 6 Seebefehlshaber und des Markos Flandern die sonst übliche Gliederung in Kraft, die Artillerie und Häfen unter den neuen Seebefehlshabern Pas-de-Calais, Seine-Somme und Normandie vereinigte. —

Im Frühjahr 1941 wurden nach dem Griechenlandfeldzug die Seekommandanten Attika (in Piräus), Saloniki und Lemnos (zunächst L, M und N) eingesetzt; hinzu kam später S für Kreta.

Bereits vor Beginn des Rußlandfeldzuges waren weitere Stäbe von Kommandanten der Seeverteidigung aufgestellt worden, die mit dem Fortschreiten des Angriffs Funktionen in den eroberten russischen Gebieten übernehmen sollten: O für Libau, P für Riga (Nov. 1941 aufgelöst), Q für Reval, R für Leningrad, T für Murmansk (Dez. 1941 aufgelöst), U und V für die Ukraine (Jan. 1942 Krim und Ukraine) und zu Beginn des Feldzuges 1942 W für den Kaukasus und X für das Kaspische Meer. Da die so weit gesteckten Ziele des Feldzuges nicht erreicht wurden, erhielten die vier letzten (U–X) andere Aufgaben (Ostkrim, Westkrim, Ukraine). Der bisherige Seekommandant V/Ukraine kam Dez. 1942 nach Frankreich und löste den Seekommandanten Loire-Gironde ab, der Seekommandant Languedoc in Montpellier wurde. Neu gebildet wurden 1942 Hammerfest (zwischen Tromsö und Kirkenes eingeschoben) und Kanalinseln auf Guernsey.

Weitere Seekommandanten mußten im Herbst 1943 zur Übernahme der bisher vom italienischen Verbündeten besetzten Mittelmeerküsten entsandt werden: Peloponnes in Kalamata, Westgriechenland in Patras, Albanien in Tirana, Dalmatien in Split, Istrien bei Monfalcone, Westadria in Venedig-Lido, ital. Riviera in La Spezia, franz. Riviera in La Valetta. Im Januar 1944 wurde ein Seekommandant Dodekanes auf Leros aufgestellt; im April 1944 wurden Saloniki und Lemnos zu Nordgriechenland vereinigt und Dalmatien in Süddalmatien in Split und Norddalmatien in Sebenico geteilt.

Im Ostseebereich wurden im Februar 1944 Reval und Libau in Estland und Lettland umbenannt; „R“ wurde aufgelöst.

Bald darauf, im April 1944, wurden die Abschnittskommandanten in Dänemark in die Seekommandanten Nordjütland in Frederikshavn, Südjütland in Esbjerg und Dänische Inseln in Kopenhagen umgewandelt.

Der November 1944 brachte die Aufstellung von Kommandanten der Seeverteidigung auch an den deutschen Küsten: Ostfriesland bei Norden, Elbe-Weser in Otterndorf bei Cuxhaven, Nordfriesland in Husum, Schleswig-Holstein-Mecklenburg in Kiel (April 1945 geteilt), Pommern in Swinemünde, Ost- und Westpreußen in Gotenhafen (Jan. 1945 geteilt in Ostpreußen in Pillau und Westpreußen in Gotenhafen).

Das Jahr 1944 hatte andererseits mit der Aufgabe weiter Gebiete die Auflösung der dort eingesetzten Seekommandanten zur Folge gehabt, so im Schwarzen Meer (Seekommandant W war im Februar 1944 Seekommandant Transnistrien-Rumänien-Bulgarien in Odessa und April 1944 Deutscher Seekommandant Rumänien geworden), dann in Frankreich, in der Ägäis und in der Adria.

Nachstehende Übersicht gibt die Bezeichnungen der Kommandanten der Seeverteidigung („Seekommandanten“) und die Dauer ihres Einsatzes sowie ihre letzte Unterstellung an:

Seekommandant		Admiral
T (Murmansk)	6. 41–12. 42	norw. Polarküste
Kirkenes	3. 41–12. 44	norw. Polarküste
Hammerfest	3. 42– 1. 45	norw. Polarküste
Tromsö	7. 40–Kriegsende	norw. Polarküste
Harstad (aus Hammerfest)	1. 45–Kriegsende	norw. Polarküste
Narvik	6. 40–Kriegsende	norw. Polarküste
Sandnessjoen	7. 40–Kriegsende	norw. Nordküste
Drontheim	6. 40–Kriegsende	norw. Nordküste
Molde	4. 40–Kriegsende	norw. Nordküste
Bergen	4. 40–Kriegsende	norw. Westküste
Stavanger	5. 40–Kriegsende	norw. Westküste
Kristiansand	4. 40–Kriegsende	norw. Westküste
Oslo–Oslofjord	5. 40–Kriegsende	MOK Norwegen direkt
R (Leningrad)	7. 41– 2. 44	(Ostland)
Q–Reval–Estland–Balt. Inseln	4. 41–12. 44	östl. Ostsee
P–Riga	5. 41–11. 41	(C)
Q–Libau–Lettland	4. 41–Kriegsende	östl. Ostsee
Ostpreußen	1. 45–Kriegsende	östl. Ostsee
Ost- und Westpreußen–Westpreußen	12. 44–Kriegsende	östl. Ostsee
Pommern	11. 44–Kriegsende	westl. Ostsee
Mecklenburg	4. 45–Kriegsende	westl. Ostsee
Schleswig-Holstein-Mecklenburg, zuletzt Schleswig-Holstein	11. 44–Kriegsende	westl. Ostsee
Dänische Inseln	4. 44–Kriegsende	Skagerrak
Nordjütland	4. 44–Kriegsende	Skagerrak
Südjütland	4. 44–Kriegsende	Skagerrak
Nordfriesland	11. 44–Kriegsende	Deutsche Bucht
Elbe-Weser	11. 44–Kriegsende	Deutsche Bucht
Ostfriesland	11. 44–Kriegsende	Deutsche Bucht
Nordholland	6. 40–Kriegsende	Niederlande
Mittelholland	11. 44–Kriegsende	Niederlande
Südholland	6. 40–11. 44	Niederlande
Flandern (2. 41 Marko)	7. 40– 9. 41	Kanalküste
Pas-de-Calais (2. 41 Marko, 12. 41 neu)	7. 40–10. 44	Kanalküste
Seine-Somme (2. 41 Marko, 12. 41 neu)	8. 40– 9. 44	Kanalküste
Normandie (2. 41 Marko, 12. 41 neu)	6. 40– 8. 44	Kanalküste
Ostende, Dünkirchen, Calais, Boulogne, Le Havre, Cherbourg (Hafenkdt.)	2. 41–12. 41	Kanalküste
Kanalinseln	7. 42–Kriegsende	Kanalküste
Brest–Bretagne	7. 40– 8. 44	Atlantikküste
Loire-Gironde (11. 42 aufgel., 1. 43 neu)	12. 40–Kriegsende	Atlantikküste

## I. Kommandobehörden

Gascogne	12. 40—Kriegsende	Atlantikküste
Languedoc	11. 42— 9. 44	franz.Südküste
franz.Riviera	9. 43— 8. 44	franz.Südküste
ital.Riviera	9. 43—Kriegsende	MOK Süd
Westadria	9. 43—Kriegsende	MOK Süd
Nordadria—Istrien	9. 43—Kriegsende	MOK Süd
Norrdalmatien	4. 44—12. 44	Adria
Dalmatien-Süddalmatien	9. 43—11. 44	Adria
Albanien	9. 43— 1. 45	Adria
Westgriechenland	9. 43—10. 44	Ägäis
Peloponnes	9. 43— 9. 44	Ägäis
Volos—Attika	4. 41—10. 44	Ägäis
S—Kreta	6. 41—10. 44	Ägäis
Dodekanes	1. 44—10. 44	Ägäis
Lemnos	6. 41— 4. 44	Ägäis
N—Saloniki—Nordgriechenland	4. 41—10. 44	Ägäis
U—Ukraine—Krim	6. 41— 5. 44	Schwarzes Meer
V—Ukraine	11. 41—12. 42	Schwarzes Meer
W—Kaukasus—Ukraine—Rumänien	4. 42— 8. 44	Schwarzes Meer
X (Kaspisches Meer)—Ukraine	8. 42—12. 43	Schwarzes Meer

Für die geplante Besetzung der schwedischen Aalandinseln wurde im März 1944 ein Seekommandant als Marine-Sonderkommando 7000 aufgestellt.

## II. Marine-Infanterie

- 1 Eine Marine-Infanterie, wie sie vor dem Ersten Weltkrieg in den drei Seebataillonen (Kiel, Wilhelmshaven und Tsingtau) bestanden hatte und zum schnellen ersten Einsatz in Übersee und den deutschen Kolonien bestimmt gewesen war (im Kriege auf drei aus Marine-Infanterie-Regimentern und Matrosen-Regimentern gebildete Marine-Divisionen verstärkt), gab es vor dem Zweiten Weltkrieg nicht.  
Erst im Kriege kam es unplanmäßig zur Bildung von Marine-Infanterieeinheiten aus zurückgehenden oder eingeschlossenen Angehörigen der Marine, die nach dem Verlust ihrer Waffen oder Schiffe infanteristisch eingesetzt wurden; so April bis Juni 1940 bei Narvik (aus den Mannschaften der vernichteten Zerstörer wurden das **Marine-Regiment** Berger und die **Marine-Bataillone** Kothe, Erdmenger und Freytag gebildet), dann im November 1943 (Bildung des Marine-Infanterie-Bataillons Klüver in Südrußland) und Anfang 1944 (Formierung der Marine-Bataillone Hossfeld und Klemm auf der Krim), schließlich bei der Verteidigung Sewastopols. Bei der Räumung Frankreichs bildeten die Angehörigen der Marinedienststellen in Bordeaux (Arsenal, Werft), der 10. Marine-Bordflak-Abteilung, des in Bordeaux gesprengten Zerstörers Z 37, der 12. U-Boot-Flottille und 8. Minensuch-Flottille die **Marine-Brigade** Weber mit den Marine-Regimentern v. Pflugk-Hartung, Badermann und Kühnemann und die Lehrer und Schüler der Marine-Flakschule II das **Marine-Regiment** Gebauer; sie alle kämpften sich nach Belfort durch. In den eingeschlossenen Atlantikfestungen wurden in St. Nazaire die Marine-Grenadier-Bataillone Josephi, Emminga, Lieser, Haackert und Wurffel aus den Angehörigen des dortigen Arsenal, der 6. Vorposten-Flottille und der 2. Sperrbrecher-Flottille gebildet, in La Rochelle die Marine-Regimenter John und Zapp aus der 3. U-Boot-Flottille und der 8. und 44. Minensuch-Flottille, endlich in der Festung Gironde-Süd die Marine-Bataillone Tirpitz und Narvik aus der 2. Sperrbrecher- und der 8. Zerstörer-Flottille.
- 2 Die erste geschlossene Aufstellung von Marine-Infanterieeinheiten erfolgte zum Schutz der Nordseeküsten im November 1944 in der **Marine-Schützen-Brigade** Nord mit den Marine-Schützen-Regimentern 1–4 (Stäben) und den Marine-Schützen-Bataillonen 301 bis 316. Aus ihr wurde Februar 1945 bei Stettin die 1. **Marine-Infanterie-Division** in der Gliederung einer Heeresdivision neuer Art 45 formiert, der als Grenadier-Regimenter die Marine-Infanterie-Rgter. 1, 2 und 4 sowie ein Füsilier-Btl. angehörten, die aus den Btlen. 301–308, 310, 314 und 316 formiert worden waren, während das



## II. Marine-Infanterie

Marine-Schützen-Rgt. 3 mit den Btlen. 309, 311, 312 und 315 an der Weichsel bei Marienburg und Elbing getrennt eingesetzt wurde und ein Btl. 313 nur im Emsland Verluste hatte.

Im März 1945 wurde in Schleswig-Holstein die 2. Mar.Inf.Div. mit den Mar.Grenadier-Rgtern. 5–7 und dem Mar.Füsilier-Btl. 2 aufgestellt. Dazu trat am 1. 4. 1945 in Swinemünde die durch Marine aufgefrischte und in die Kriegsmarine überführte 163. Inf.Div. des Heeres als 3. Mar.Inf.Div. mit den Rgtern. 8–10.

In den Niederlanden wurde aus dem 2. Schiffs-Stamm-Rgt. und den Schiffs-Stamm-Abt. 14, 16 und 20 die 11. Mar.Inf.Div. mit den Mar.Schützen-Rgtern. 111, 112 und 113 und aus dem 4. Schiffs-Stamm-Rgt. mit den Schiffs-Stamm-Abt. 6, 10 und 24 die 16. Mar.Inf.Div. mit den Mar.Schützen-Rgtern. 161, 162 und 163 aufgestellt (sofern diese Abteilungen nicht zur teilweisen Aufstellung der 219. und 703. Tarn-Div. des Heeres verwandt wurden).

- 3 An einzelnen Mar.Schützen-Btlen. werden noch 1944 genannt: Btl. 100, 250 (in Estland (?) mit Feldpost-Nummern), 501, 502 auf dem Balkan, 581–583 in Norddalmatien (nur 502 und 582 hatten Fp.Nummern) und die Mar.Sicherungs-Btle. 605 und 610, ebenfalls auf dem Balkan. Im März 1945 standen in Gotenhafen: die Mar.Schützen-Btle. 101–109 (nur 101, 102 und 106 (früher 100) hatten Fp.Nummern) in einer Mar.Div. Gotenhafen, in Pillau die Mar.Schützen-Btle. 120–125, die dem Heer zugeteilt waren (mit Fp.Nummern) und in Swinemünde 126–131 (128 und 131 mit Fp.Nummern), die zur Bildung der 3. Mar.Inf.Div. verwandt wurden. In Dänemark wurden die Mar.Schützen-Rgter. Kopenhagen (aus der 5. Mar.Lehr-Abt.) und Fünen (aus der 27. Schiffs-Stamm-Abt.) aufgestellt.
- 4a Zu einer weiteren Gruppe von Marineinfanterie gehörten die 20 **Marine-Insel- und Marine-Festungs-Bataillone** 349–368, die im Dezember 1944 auf den Nordseeinseln und dem Festland wohl als Ersatz für die abgezogenen Mar.Schützen-Btle. 301–316 aufgestellt wurden und zuletzt teilweise in den Mar.Rgtern. West 1, 2, 3 in Emden oder dem Mar.Einsatz-Rgt. 20 in Wilhelmshaven zusammengefaßt wurden.
- 4b Es ist sicher, daß vorstehend nicht alle aufgestellten oder kurz vor Kriegsende noch in Aufstellung befindlichen Infanterie-Einheiten der Marine erfaßt sind. Nur durch ihre Kommandeure sind im April 1945 noch bekannt: Mar.Festungs-Rgt. 4 in Swinemünde, Mar.Schützen-Rgter. 26 und 32 und Mar.Schützen-Btle. 744, 997 und 1011 sowie das Mar.Sicherungs-Btl. (Schtz.Rgt.?) 165 in Kiel.
- 4c Die ersten drei Marinodivisionen hatten Feldersatz-Btle. und für jede Division ein Mar.Inf.Ers. und Ausb.Btl.: 1 bei Wesermünde, 2 Gückstadt, 3 Waren (?).
- 5 Die im März 1945 für die 1. und 2. Mar.Inf.Div. aufgestellten (und für die 3. Mar. Inf.Div. sicher geplante) Panzerjäger-Abt. waren vermutlich vom Heer gestellt. Eigene Marineeinheiten waren hingegen die März/April 1945 aufgestellten Pz.Jagd-Bataillone Cremer und von Hartmann.

### III. Marine-Artillerie und -Flak

- 1 Den wichtigsten Teil der Landstreitkräfte der Marine bildeten Marine-Artillerie und Marine-Flak. Der Marine-Artillerie oblag der Schutz der Häfen. In den besetzten Gebieten stand sie unter dem Befehl der Kommandanten der Seeverteidigung. Sie stand in enger Verbindung mit der Heeres-Küstenartillerie, die ihrerseits zum Teil mit weittragenden Marinegeschützen ausgerüstet war und der im allgemeinen der Küstenschutz oblag. Wechselseitige taktische Unterstellungen waren die Regel. Batteriezahl der Abteilungen und Geschützausstattung waren sehr unterschiedlich, je nach der Verteidigungslage der einzelnen Häfen. In den besetzten Gebieten Norwegens und im Westen waren es zum großen Teil Beutegeschütze verschiedensten Kalibers, die so zum Einsatz kamen, wie die Hafengebatterien der genommenen Häfen mit ihnen bestückt waren. Diese Batterien wurden mit Mannschaften der Marine-Artillerie besetzt; notwendige weitere Batterien wurden errichtet und mit den übrigen örtlich zu Abteilungen und Regimentern zusammengefaßt. Um nur an einem Beispiel die Vielzahl der Waffen aufzuzeigen, sei die 1. Btr./Mar.Art.Abt. 507 in Drontheim angeführt. Sie hatte Anfang 1945 drei 28 cm-Kan. (o=ortsfest), zwei 15 cm-Kan. Leuchtgeschosse (o), vier 8,8 cm-Flak (o) und an Nebenwaffen fünf russ. 7,6 cm-Kan., eine tschech. 4,7 cm-Pak, 16 Maschinengewehre, zwei 7,5 cm-Flak, sechs 4 cm-Flak, neun 2 cm-Flak (davon 4 norw.), zwölf Scheinwerfer in 4 verschiedenen Größen (60, 116, 140, 200 cm) und 51 Werfer. Die 2. Btr. dieser Abteilung hatte vier norw. 12, 7 cm-Kan. (o), zwei engl. 6,5 cm-Kan., 4 franz. schwere Minenwerfer, ein schweres franz. und drei leichte Maschinengewehre, vier 60 cm- und einen 110 cm-Scheinwerfer, drei engl. 2 cm-Flak und drei mittl. Werfer. Die 3. hatte auch vier norw. 12, 7 cm-Kan., die 4. als Hauptwaffe wieder drei 28 cm-Kanonen. Diese Beispiele ließen sich beliebig vermehren, um die Vielfalt der Waffen der Marineartillerie zu zeigen. Im Gegensatz zum Heer gliederte sich eine Marine-Artillerie-Abteilung bei Kriegsausbruch in Kompanien. Erst im Winter 1941/42 trat die Bezeichnung Batterie an Stelle der Bezeichnung Kompanie.
- 2 Bei Kriegsbeginn bestanden die **Marine-Artillerie-Abteilungen I** Kiel, III Swinemünde, V Pillau und VII Memel im Ostseebereich, II Wilhelmshaven, IV Cuxhaven und VI Emden im Nordseebereich. Artillerie und Flak waren in ihnen vereinigt. Sie stellten bei Kriegsausbruch die 1.-7. Ers.Marine-Artillerie-Abt. auf.

### III. Marine-Artillerie und -Flak

- 3 Die im Bereich der Marinestations-Kommandos Ostsee und Nordsee aufgestellten Mar.Art.Abt. führten dreistellige Zahlen mit 1 als erster Zahl, die gleichzeitig aufgestellten Flak-Abteilungen führten die 2 als erste Zahl. Die letzte Zahl deutete auf den Einsatzbereich hin, der mit der Nummer der entsprechenden Friedensabteilung angegeben war:

Ostsee:

121 Laboe, 141 (? fraglich)  
123 Swinemünde  
115 Pillau  
117 Memel  
119 Hela (Febr. 1940)

Nordsee:

112 Jade, 122 Helgoland, 132 Wangerooge  
114 Cuxhaven (erst 9. 44), 124 Friedrichstadt (erst 1. 45), 134 Sylt, 144 (nicht durchgeführt)  
116 Borkum, 126 Norderney (11. 44 neu in Leer)  
118 Hanstedt/Dänemark (erst 4. 41).

Bis auf die Abteilungen 122, 116 und die neu aufgestellten 114, 124, 134 und 126 sowie die Abt. 118 in Dänemark wurden sie im Laufe des Krieges wieder aufgelöst.

- 4 1940 wurden zur Besetzung der Batterien in den niederländischen und französischen Häfen gebildet:

Ostsee:

Mar.Art.Rgt. 21 mit den Abt. 201,  
203, 205

Nordsee:

Mar.Art.Rgt. 22 mit den Abt. 202, 204,  
206  
Mar.Art.Rgt. 24 mit den Abt. 240, 242,  
244  
Mar.Art.Rgt. 26 mit den Abt. 260, 262,  
264  
und für St. Nazaire die Abt. 280, für Brest  
282 (alt).

Die Mar.Art.Abt. (MAA) 206 wurde noch 1940 in die Abteilungen Vendée, Gironde und Gascogne (später 282 (neu), 284 und 286) geteilt; in Le Havre wurde 1941 die MAA 266 neu gebildet. Die vier Regimentsstäbe wurden in Kommandanten der Seefronten, später Kdt. der Seeverteidigung umbenannt.

Bereits vor der Bildung der **Marine-Artillerie-Regimenter** für den Westen waren im März die Stäbe der MAA 301–305 aufgestellt worden. Sie wurden nach der FpÜ im Juni in die MAA Narvik, Drontheim, Bergen, Horten und Molde umbenannt. Dazu kamen die MAA Kristiansand und Stavanger (306 und 307?), Seeland (308) und Jütland (309). Aus diesen neun Abteilungen wurden noch 1940 durch Umbenennung, ergänzt durch Neuaufstellungen, die Abteilungen 501–513; durch Teilung kamen bis 1943 die Abteilungen 514, 516 und 517 hinzu.

Von den 1941 neu aufgestellten Abteilungen waren 520, 620 und 621 (alt) für die Ägäis, 530 und 630 für das Baltikum bestimmt. Die MAA 601 und 602 waren ursprünglich für das Unternehmen „Felix“ (Gibraltar) bestimmt gewesen; sie kamen 1942 in das Schwarze Meer; 603 wurde in der Ägäis, 604 zur Besetzung der englischen Kanalinseln verwendet.

1942 kamen die MAA 531 und 532 im Baltikum, 605 auf den Kanalinseln, die (durch Teilung von 201 entstandene) Abteilung 607 in Nordholland und die MAA

640 in Afrika zum Einsatz. Eine Gruppe leichter Marine-Artillerie-Abteilungen mit 6–7 Batterien und den Nrn. 681–687 war im April für Frankreich gebildet worden. Von ihnen wurde die Abt. 685 nach Marseille verlegt und dort in 611 umbenannt.

1943 wurden in Frankreich die MAA 608, 610, 612, 615 und die leichte MAA 688, im Schwarzen Meer die MAA 613 und 614 neu aufgestellt, bei Messina die MAA 616 und in Griechenland die MAA 609 und 617. Durch den Abfall Italiens wurde die Übernahme zahlreicher Batterien notwendig, die bisher von Italienern besetzt gewesen waren. Im Winter 1943/44 wurden daher aufgestellt: die MAA 621 (neu), 622, 623 in Pola, La Spezia und Durazzo, 632 in Venedig, 625 und 627 in Südfrankreich, 624 auf Leros, 626 und 628 in Triest und Split (zunächst X und Y) sowie 540 in Zara. Im Sommer 1944 entstanden durch Teilung bestehender Abteilungen noch 618 an der Gironde, 619 in Genua, 633 (und 634) bei Venedig sowie neu 629 in Gotenhafen, 631 in Wangerooog und 533 in Pillau. Im Herbst 1944 wurden in Dänemark noch die MAA 518 und 521–525 aufgestellt. Dagegen ist die Aufstellung der MAA 500 in Norwegen, dazu der Abteilungen 534–538, 541, 542, 544 und 545 in Pommern und auf Bornholm nicht mehr zur Durchführung gekommen.

Außer den oben genannten Regimentsstäben 21, 22, 24 und 26 hatte 1939 für kurze Zeit in Pillau das 5. Mar.Art.Rgt. bestanden. Der Stab des 1. Mar.Art.Rgts. wurde April 1943 in Belle Isle gebildet. Das 30. Mar.Art.Rgt. entstand April 1944 in Norwegen durch Umbenennung des 30. Mar.Flak-Rgts. Erst im November 1944 formierte sich in Libau das 10. Mar.Art.Rgt. aus den Abteilungen 530, 532 und 534, in Frederikshavn das 40. Mar.Art.Rgt. mit den Abt. 118, 509 und 521 und in Kopenhagen das 41. Mar.Art.Rgt. mit den Abt. 508, 522 und 525.

- 5 An **Ersatz-Marine-Artillerie-Abteilungen**, deren erste aus den Friedenseinheiten der Marine-Artillerie gebildet wurden, entstanden im  
**Ostseebereich:** 1 Kiel, 3 Swinemünde, 5 Pillau (aus MAA 115), 7 Libau (aus MAA 117), 9 Gotenhafen, 11 Deutsch-Eylau, 13 Gotenhafen (Febr. 1940 aufgelöst) und 15 Gotenhafen (später Mar.Art.Abt. 119)  
**Nordseebereich:** 2 Wilhelmshaven, 4 Cuxhaven, 6 Emden, 8 Husum (Mai 1943 aufgelöst) und 10 Norden (nur Jan. 1940).  
 Von den am 1. 1. 1944 noch bestehenden neun Ers.Mar.Art.Abteilungen wurden bei der Umbildung aller Ersatzeinheiten am 1. 1. 1944 die 1. EMAA in 7. Mar. Lehr-Abt., die 3., 5., 6., 7. und 9. EMAA in 23., 25., 24., 27. und 9. Schiffs-Stamm-Abteilung, die 2., 4. und 11. EMAA in 10., 12. und 11. Mar.Ers.Abt. umbenannt.
- 6 Bei den im März 1945 aufgestellten drei Marine-Infanterie-Divisionen hatte das Mar.Art.Rgt. der 1. Mar.Div. nur eine I. Abteilung, das der 2. Division sollte nach der Feldpost-Übersicht die volle Stärke von 4 Abteilungen erhalten. Bei der 3. Mar.Inf.Div. wird ein Mar.Art.Rgt. nicht genannt.
- 7 Die **Marine-Flak** ging aus der Marine-Artillerie hervor. Die im Frieden bestehenden Mar.Art.Abt. I–VII stellten bei Kriegsbeginn auch die Marine-Fla-Abteilungen

auf, die im Heimatgebiet eingesetzt waren. Sie führten als erste Ziffer der dreistelligen Nummer zum Unterschied von den mit 1 beginnenden Nummern der Artillerie eine 2. Einsatzgebiet und aufstellende Mar.Art.Abt. oder Ers.Mar.Art.Abt. (denn die Marine-Flak erhielt auch im Laufe des Krieges keine eigenen Ersatz-Abteilungen) waren durch die letzte Ziffer gekennzeichnet. Die Marine-Fla-Abteilungen wurden im Winter 1939/40 (1. 1. 1940?) in **Marine-Flak-Abteilungen** umbenannt. Ebenso wie die Marine-Artillerie waren sie in Kompanien gegliedert; die Bezeichnung Batterie wurde auch hier erst im Winter 1941/42 (1. 1. 1942?) eingeführt. Die Anzahl der schweren und leichten oder Scheinwerfer-Batterien in den Abteilungen war zeitlich und örtlich sehr verschieden, je nach Art der zu schützenden Objekte. (Um nur ein Beispiel anzuführen: Bei den Abteilungen 204 und 814 in Dänemark war Ende 1944 die 1. Btrr. Stabs-Btrr., die 2.–5. schwere Btrr., die 6. mittlere oder auch Scheinwerfer-Btrr., die 7.–8. leichte Btrr.)

- 8 Von der ersten Gruppe der Marine-Flak-Abteilungen (Einsatz in der Heimat) wurden aufgestellt:

Ostseebereich:

- 211 Eckernförde, 221 Kiel, 231 Rendsburg (später Frankreich), 241 Kiel, 251 Kiel, 261 Kiel, 271 Kiel, 281 Kiel (erst 1942)  
 213 Rügen, 223 (Aufstellung fraglich), 233 Swinemünde, 243 Kolberg, 253 Pommern (wo?)  
 215 Pillau, 225 Pillau, 235 Pillau (Aufstellung fraglich)  
 217 Memel, 227 Rügen (erst 1944; vorher Memel?)  
 219 Gotenhafen (1940), 229 Gotenhafen (1941), 239 Gotenhafen, später Estland (1941), 249 Gotenhafen (1942), 259 Gotenhafen (1942)

Nordseebereich:

- 212 Wilhelmshaven, 222 Wilhelmshaven, 232 Wangerooge, 242 Helgoland, 252 bei Wilhelmshaven, 262 Wilhelmshaven, 272 Wilhelmshaven (1939), 282 Wilhelmshaven (1940)  
 214 Cuxhaven, 224 Hademarschen, 234 Sylt, 244 Wesermünde, 254 bei Burg/Dithmarschen, 264 Sylt, 274 Brunsbüttel, 284 Westerland (umbenannt in 204 und nach Esbjerg verlegt), 294 bei Stade  
 216 Borkum, 226 Norderney, 236 Emden, 246 Harlingen (1940), 256 Delfzijl (1942), 266 bei Emden (1942), 276 bei Emden (1943).

Im Laufe des Krieges wurden zum Schutz der Kriegsmarindefestungen in Norwegen, den Niederlanden und Frankreich weitere Marine-Flak-Abteilungen gebildet, von denen die Nummerngruppe mit 7 als erster Zahl im Bereich der Ostsee, mit 8 im Bereich der Nordsee aufgestellt worden zu sein scheint.

1940	Norwegen	701, 702, 801, 802
	Westen	703, 704, 803, 804, 805, 806
1941	Norwegen	706, 709, 710
	Westen	705, 807, 808, 809, 810
	Baltikum	707
	Griechenland	720

1942	Westen	708, 811, 812, 813
	Dänemark	814
	Baltikum	711
1943	Westen	816, 817, 818, 819, 820
	Baltikum	712
1944	Triest	730, 821
	Norwegen	714, 715, 822, 823 (?)
	Dänemark	716, 717
	in Swinemünde 713 und in Holland 815.	

Zuletzt wird im März 1945 noch eine Mar.Flak-Abt. 1001 in der Feldpostübersicht genannt.

- 9 Januar 1940 wurden die seit Kriegsbeginn bestehenden Flakgruppenkommandos Kiel, Wilhelmshaven und Westerland in 1., 2. und 14. **Marine-Flak-Regiment** umbenannt und das 8. Mar.Flak-Rgt. in Brunsbüttel errichtet. Im Winter 1940/41 tauschten 8 und 14 die Nummern, das Brunsbütteler Rgt. wurde 14, das Sylter 8 (aufgelöst im April 1943). 1942 wurde in Emden das 6. und in Gotenhafen das 9. Mar.Flak-Rgt. gebildet.

Zur Führung der Flak in den französischen Atlantikfestungen wurden Herbst 1941 die Mar.Flak-Rgter. 20 in Lorient, 22 in St. Nazaire, 24 in Brest, ferner in Norwegen 30 (Narvik) als Stäbe zur Führung der Flak-Abteilungen aufgestellt. Im Oktober 1944 wurde die Flak in Bergen unter dem Stab des 31. Mar.Flak-Rgts. und in Drontheim unter dem des 32. Mar.Flak-Rgts. zusammengefaßt.

Die Stäbe des 1. und 2. Mar.Flak-Rgts. in Kiel und Wilhelmshaven wurden am 1. 5. 1942 auf die Stäbe der I. und II. **Marine-Flak-Brigade** verstärkt, die des 24., 20. und 22. Regiments in Brest, Lorient und St. Nazaire im April 1943 in die Stäbe der III. bis V. Marine-Flak-Brigade.

- 10 Die Marine-Flak-Abteilung 200 wurde am 15. 4. 1940 in Kiel formiert. Sie stellte die Kommandos zum Schutz militärischer Transporte, die mit Schiffen der Handelsmarine durchgeführt wurden, und wurde deshalb am 4. 9. 1940 in **Marine-Bordflak-Abteilung** 200 umbenannt. Am 1. 7. 1941 teilte sie sich in 1. und 2. Mar.Bordflak-Abt. und wurde am 15. 3. 1943 der neugebildeten **Marine-Bordflak-Brigade** Nord im Bereich der Kriegsmarine-Dienststelle Hamburg unterstellt. Am 20. 3. 1943 wurden diese beiden Abteilungen in die Mar.Bordflak-Abt. Stettin, Hamburg, Oslo und Rotterdam aufgeteilt, deren Kompanien auf viele Häfen verteilt waren. Außerdem wurden 1943 außer einer schon bestehenden Mar.Bordflak-Abt. Süd (jetzt in 1 und 2 geteilt) die Abteilungen Bordeaux, Piräus und Eupatoria gebildet. Am 3. 10. 1943 erhielten alle Abteilungen Nummern, die vier alten: 1-4, Bordeaux: 10, Süd 1 und 2: 20 und 22, Piräus: 31 und Eupatoria: 33. Gegen Kriegsende wurden durch Aufteilung und Neubildung die Mar.Bordflak-Abt. 5 Rendsburg, 6 Langeoog und 7 Narvik am 12. 12. 1944 errichtet.

- 11 Bei dem 1. Mar.Flak-Rgt., später der I. Mar.Flak-Brigade in Kiel bestand seit 1942 eine Stabs-Abt. mit leichter und schwerer Flak-Lehr-Bttr. und einer Fernsprech-Lehr-Bttr. In Wangerooge war Dez. 1942 die 2. leichte Flakausbildungs-Abt. gebildet worden.  
Die **Marine-Flugabwehr- und Küstenartillerie-Schule** bestand bereits im Frieden. Sie wurde im Januar 1941 in Küstenartillerie-Schule und Marine-Flugabwehr-Schule geteilt. Nachdem im September 1941 eine Marine-Flakschule II in Frankreich gebildet worden war, erhielt die bisherige Flugabwehrschule die Bezeichnung Marine-Flakschule I. Im Oktober 1943 wurden 7 selbständige Schulen eingerichtet: I auf Usedom, III auf Wollin, IV auf Usedom, V in Swinemünde, VI in Wesel, VII und VIII in Swinemünde. Die Schulen unterstanden jetzt dem Höh.Kdr. der Marineflak- und Küstenartillerie-Schulen in Swinemünde.
- 12 Die 1. Luftschutz-Nebel-Abteilung der Kriegsmarine wurde im Winter 1941/42 in Brest aufgestellt, 1942 aber nach Kiel verlegt (als 2.); die 1. **Marine-Nebel-Abteilung** kam 1942 von Gotenhafen nach Norwegen; die 3., 4., 6. und 8. wurden 1943 für Frankreich gebildet. Im September 1944 entstand die 10. in Brunsbüttel, im November die 12. in Cuxhaven und Wesermünde und die 31. in Bergen (aus Teilen von 1), während von einer gleichzeitig geplanten 34. Mar.Nebel-Abt. offenbar nur eine Bttr. „T“ aufgestellt worden ist. — Hauptaufgabe der Nebelabteilungen war die Einnebelung der in den Häfen liegenden Schiffe zum Schutz gegen feindliche Fliegerangriffe.  
Im April und Mai 1944 erhielten die drei **Marine-Feuerschutz-Abteilungen** Feldpostnummern, die 1. in Kiel, die 2. in Wilhelmshaven und die 9. in Gotenhafen.
- 13 Im September 1943 wurde aus der bisher der Navigationsschule in Gotenhafen angegliederten Vermessungskompanie eine **Marine-Vermessungs-Abteilung** in Neustettin, zuletzt in Wustrow gebildet.

#### IV. Pioniere der Kriegsmarine

- 1 Bei Kriegsausbruch bildete der Reichsarbeitsdienst für die Kriegsmarine **Marine-Bau-Bataillone**:  
im Ostseebereich: 311 Kiel, 321 Kiel (nur eine Kompanie), 313 Swinemünde (?),  
323 Swinemünde  
im Nordseebereich: 312 Wilhelmshaven (?), 314 Cuxhaven, 316 Emden.  
1942 wurde die Kompanie 321 auf ein Bataillon ergänzt; neu gebildet wurden: das Mar.Bau-Btl. 330 für die Ägäis und 340 für das Schwarze Meer. Das Mar.Bau-Btl. 360 war im Winter 1941/42 vom Heer (Bau-Btl. 360) übernommen worden.  
Ende 1942 wurden die Bataillone in **Marine-Festungspionier-Bataillone** umbenannt.  
Es standen: Baltikum 311, 321, Norwegen 323, Holland 312, 313 (später Balkan), Südfrankreich 316, 360, Südosten 330, 340 und in der Heimat 314.  
In der Heimat wurden 1943 außerdem die 1. **Marine-Bau-Bereitschafts-Abteilung** bei Kiel, die 2. bei Wilhelmshaven und 1944 die 3. wieder in Kiel gebildet.
- 2 **Marine-Festungspionier-Stäbe** bestanden seit 1942/43 für Südfrankreich, 1943/44 für Italien und 1944/45 für die Adria. Im Oktober 1944 wurden für die Seekommandanten in der Deutschen Bucht die Mar.Fest.Pi.Stäbe 1–3 in Husum, Cuxhaven und Aurich zur Herstellung von Verteidigungsanlagen gegen feindliche Landungen errichtet; Februar 1945 folgte der Ostseebereich mit den Stäben 6–8 in Kiel, auf Rügen und in Swinemünde.
- 3 Die ersten drei Marine-Infanterie-Divisionen hatten planmäßig im März 1945 je ein Pionier-Bataillon. In der Feldpostübersicht findet sich nur der Stab des Mar.Pi.BtIs. (2. Div.) und das Mar.Pi.Btl. 3. Sicher hatte auch die 1. Division ein solches, vielleicht durch Überweisung vom Heer, das auch die beiden anderen Bataillone aufgestellt haben dürfte.



## V. Nachrichteneinheiten der Kriegsmarine

- 1 Die Nachrichten-Einheiten der Kriegsmarine unterstanden fachlich bis zum 29. 4. 1941 der Marine-Nachrichten-Inspektion (N.J.), dann direkt dem Chef des Marine-Nachrichtendienstes im OKM.  
Die seit Kriegsbeginn in Sengwarden bestehende **Marine-Nachrichten-Abteilung** West wurde 1940 mobil und nach Paris verlegt. Aus Teilen wurde am 10. 8. 1940 die Mar.Nachr.Abt. Nord in Sengwarden neu gebildet. Als mot.Abteilungen wurden 1941 im Ostseeraum die 1. und 3. Mar.Nachr.Abt. in Cranz und bei Schleswig und im Nordseeraum die 2. Mar.Nachr.Abt. in Aurich gebildet. Der Einsatz war wechselnd; die 2. wurde schon im September 1941 aufgelöst. Im Juni 1942 kam in Paris die 11. (später zum Schwarzen Meer verlegte) Mar.Nachr.Abt. hinzu. Bis auf die 3. Mar.Nachr.Abt. wurden die mot.Abteilungen 1944 aufgelöst. Für die Kommandierenden Admirale wurden die Marine-Nachrichten-Kompanien 101–106 und 121–125 gebildet, von denen 101 im Juni 1944 auf eine Mar.Nachr.Abt. Oslo verstärkt wurde.
- 2 Im Funkmeßwesen (Ortung von Schiffen und Flugzeugen durch Dezimetergeräte) war bei Kriegsbeginn die Kriegsmarine führend. Sie stellte November 1941 die 1. **Marine-Funkmeß-Abteilung** bei Ostende, im Juni 1942 die 2. an der Kanal-küste und im Herbst die 3. in Brest auf; die 4. wurde erst September 1944 in Utrecht gebildet. Außerdem bestanden vom Herbst 1942 ab, in der Regel erst 1944 gebildet, selbständige Marine-Funkmeß-Kompanien: 41, 42 in den Niederlanden, 51 in Südfrankreich, 61–64 in der Adria, 81, 82 in Dänemark, 91 (wo?), 101, 102 im Baltikum und 110 in Südnorwegen. Die 1. Funkmeß-Lehr-Abteilung wurde 1943 in Puttgarden auf Fehmarn, die 2. im April 1944 in St. Peter bei Husum gebildet.
- 3 Die **Marine-Flugmelde-Abteilungen** Ostfriesland, Nordfriesland, westliche Ostsee, Pommernküste und Pillau bestanden bereits im Frieden. Sie bildeten 1941 im Ostseebereich: 1. Mar.Flugmelde-Abt. Kiel, 3. Swinemünde, 5. Gotenhafen, 7. Kopenhagen (erst 1944 aus den Mar.Flugmelde-Res.Kpn. 1 in Kopenhagen und 2 in Aalborg, die dem Luftgau-Nachr. Rgt. 9 unterstellt gewesen waren)  
im Nordseebereich: Mar.Flugmelde-Abt. 2 Cuxhaven.

- 4 Die 1. **Marine-Nachrichtenhelferinnen-Ausbildungs-Abteilung** (1. MNHA) wurde im April 1942 auf Rügen, die 2. im Februar 1943 in Wyck auf Föhr gebildet; beide wurden im Oktober 1944 in Wyck zusammengelegt.  
Zu den bei Kriegsbeginn vorhandenen **Marine-Nachrichtenschulen** Mürwik und Aurich wurden 1941 und 1943 zwei weitere Schulen in Waren/Müritz und Rantum auf Sylt gebildet und diese seit 1941 dem Höh.Kdr. der Marine-Nachrichtenschulen (HKN) in Flensburg unterstellt. Die Marine-Artillerie-Fernsprechschule in Stohl bei Kiel unterstand dagegen der Artillerie-Inspektion.
- 5 Von den bei den drei Marine-Infanterie-Divisionen planmäßig bestehenden Mar. Nachr.Abt. hatte bis Kriegsende nur die der 2. Division eine Feldpostnummer erhalten.

## VI. Marine-Kraftfahrtruppe

- 1 Im Laufe des Krieges wurden unter den Kommandobehörden der Kriegsmarine **Marine-Kraftfahr-Abteilungen** (MKA) gebildet:  
Ostseebereich: 1 Kiel, 3 Swinemünde, 5 Kiel, 9 Reval, 17 Athen, 19 Simferopol  
Nordseebereich: 2 Wilhelmshaven, 4 Cuxhaven, 6 Wilhelmshaven, 8 Emden, 10 Scheveningen, 12 Paris, 14 Brest, 16 Royan, 18 Kanalküste, 20 Rouen, 22 Cherbourg, 24 St. Nazaire, 26 Montpellier, 28 Toulon, 32 Italien, 34 (später 5. Mar.Kw.Eins.Abt.).  
Ausbildungs-Abteilungen (zunächst Lehr-Abt. benannt) entstanden: 1 Heidkaten (mit selbständiger Ersatz-Abt.), 2 Norden, 3 Swinemünde, 4 Provins/Frankreich.
- 2 Daneben wurden 1942 4 **Marine-Kraftwagen-Einsatz-Abteilungen** (entsprechend den Kw.Transport-Abteilungen des Heeres) gebildet, die größere Transporte, besonders an Munition, durchzuführen hatten und deshalb ihre Standorte häufig wechselten. Zu der 1.-4. Mar.Kw.Eins.Abt. kam 1944 eine 5. (aus der 34. MKA, siehe Abschnitt 1). 1944 wurden die 3. und 5. Mar.Kw.Eins.Abt. dem Admiral der Kleinkampfverbände unterstellt und bildeten im Oktober das **K-Regiment (mot.) 1** mit 4 Abteilungen, zu dem im März 1945 auch die 4. Mar.Kw.Eins.Abt. als 5. Abteilung trat.

## VII. Sicherungseinheiten der Kriegsmarine

Bei Kriegsbeginn wurde eine **Marine-Landeschützen-Abt.** Wilhelmshaven aufgestellt.

Den Schutz des Kaiser-Wilhelm-Kanals übernahmen drei **Kanal-Wach-Abteilungen** (1. Kiel-Holtenau, 2. Brunsbüttelkoog, 3. Rendsburg), die dem Kommandanten der Seewasserstraße Kaiser-Wilhelm-Kanal unterstanden.

1942 wurde (in Nordnorwegen?) aus der **Mar.Erfassungs-Abt.**, früher **Mar.Sonderkdo.** eine **Küstenüberwachungs-Abt.** Nord gebildet, die aber im März 1944 aufgelöst wurde.

Im Herbst 1944 wurden zwei **Transport-Begleit-Abteilungen** aus vorhandenen Kompanien aufgestellt, die 1. in Kiel, die 2. in Wilhelmshaven.

Bei der Räumung des Balkans im Herbst 1944 werden **Marine-Sicherungs-Bataillone** genannt, ohne daß diese offenbar improvisierten Einheiten Feldpostnummern erhalten hätten. Genannt werden: **Mar.Sich.Btl.** 604, 605 608 und 610. Wahrscheinlich sind es mehr gewesen. Freigewordenes Marine-Personal wurde z. B. auch zur Verstärkung der 21. Waffen-Gebirgs-Div. der SS (alban. Nr. 1) „Skanderbeg“ eingeteilt, mit der Reduzierung dieser Division zur Kampfgruppe aber anderweitig verwendet.

Die Sicherung des Stabsquartiers der Seekriegsleitung übernahm im Februar 1945 ein **Wach-Bataillon** Dönitz in Eutin, später in Flensburg.

Schließlich wird in Kiel zu Kriegsende ein (aus der Marineschule gebildetes) **Mar.Sich.Btl.** 165 genannt, das an anderer Stelle aber als **Mar.Schützen-Rgt.** 165 bezeichnet wird.

## VIII. Stamm-, Ausbildungs-, Lehr-, Ersatzeinheiten und Schulen der Kriegsmarine

- 1 Am 1. 1. 1944 fand eine grundsätzliche Neugliederung der vier Gruppen der Marine-Ersatztruppen unter Einbeziehung der 5 Ausbildungs-Abteilungen für Kriegsschiffneubauten und der 13 Ersatz-Marine-Artillerie-Abteilungen statt. Zu den Marine-Stamm-Truppen, die zum großen Teil als Besatzung in den Westen verlegt worden waren, den Ausbildungseinheiten und den umgebildeten Lehrtruppen trat in der Heimat erst jetzt die Gruppe der Ersatztruppen (im engeren Sinne).

Die in den letzten Kriegsmonaten aufgestellten Verbände und Einheiten der Kriegsmarine wurden größtenteils aus den Mannschaften gebildet, die sich in den für die schwimmenden Einheiten der Kriegsmarine bestehenden Stamm-, Ausbildungs-, Lehr- und Ersatzeinheiten oder in den Schulen befanden. Auch die Marine-Artillerie und -Flak erhielt seit 1944 ihre Mannschaften aus den Marine-Ersatz-Abteilungen, während Nachrichten- und Kraftfahrtruppe eigene Ersatz-Abteilungen behielten. — Als eine **Grundregel** galt bei der Kriegsmarine, so auch bei den Ersatzeinheiten, daß Einheiten mit **ungerader Schlußnummer** 1, 3, 5 usw. durch die Marinestation der Ostsee und mit **gerader** (2, 4, 6 usw.) durch die Marinestation der Nordsee aufgestellt wurden.

2 Die **Schiffs-Stamm-Truppen** dienten der Grundausbildung für das seemännische Personal und als Ersatztruppen für alle Seestreitkräfte. Bei Kriegsausbruch bestanden:

Ostsee: S.Stamm-Rgt. 1 (Stralsund), S.Stamm-Abt. (SSStA) 1 Kiel, 3 Kiel, 5 Eckernförde, 7 Stralsund, 9 Stralsund, 11 Stralsund, 13 Saßnitz (7–13 unter Rgt. 1);

Nordsee: S.Stamm-Rgt. 2 Wesermünde, S.Stamm-Abt. 2 Wilhelmshaven, 4 Wilhelmshaven, 6 Wilhelmshaven, 8 Leer, 10 Wesermünde, 12 Brake, 14 Glückstadt (8–14 unter Rgt. 2).

Bis zur Umbildung am 1. 1. 1944 wurden neu formiert:

Ostsee: 3. S.Stamm-Rgt. Libau (1943 mit 5., 13. und 19. SSStA nach Westfrankreich); 15. SSStA Kopenhagen, 17. Memel, 19. Dienenhofen; ferner die am 1. 7. 1942 in Windau aus der **Marine-Kriegs-Sonder-Abt.** Ost formierte 31. SSStA. (Bewährungseinheit);

Nordsee: 4. S.Stamm-Rgt. (Okt. 1943 in Groningen), 5. S.Stamm-Rgt. (Dez. 1943 in Belfort); 16. SSStA Niederlande, 18. Buxterhude, 20. Niederlande; 1943 die 22., 24. und 26. SSStA in den Niederlanden, 28. SSStA Sennheim/Elsaß (für Ausbildung ausländischer Freiwilliger der Marine) sowie die am 1. 7. 1942 als Bewährungseinheit in Wittmund aufgestellte 30. SSStA; dazu kam im Oktober 1943 die 32. SSStA in Stralsund (?).

Von diesen 11 Schiffs-Stamm-Abt. der Ostsee und 16 der Nordsee wurden am 1. 1. 1944 vier in Marine-Ersatz-Abteilungen (1–4) und vier in Marine-Lehr-Abteilungen (9, 10, 12 und 15) umgebildet; vier wurden aus Ersatz-Marine-Artillerie-Abteilungen (9, 23, 25 und 27) und fünf ganz neu gebildet (7, 11, 21, 4 und 10). Es bestanden jetzt (nach weiteren Umbenennungen innerhalb der Schiffs-Stamm-Abteilungen und Bildung eines 6. Regimentsstabes) im ganzen 6 Regimentsstäbe 1–6 und 28 SSStA (1–4, 6–11, 13–28, 30–31); Okt. 1944 kam eine 32. SSStA hinzu.

So bestanden:

Ostsee:	1. SSStRgt. Stralsund	1., 2., 3., 4. SSStA
	3. SSStRgt. Epinal	7., 9., 11., 13., 15., 17., 19. SSStA
	5. SSStRgt. Pillau	21., 23., 25., 27. SSStA
Nordsee:	2. SSStRgt. Beverloo	14., 16., 20., 22., 26. SSStA
	4. SSStRgt. Groningen	6., 10., 24. SSStA
	6. SSStRgt. Belfort	8., 18., 28. SSStA
		und 30 in Wittmund, 31 in Windau.

Das Schiffs-Stamm-Rgt. 1 unterstand der Inspektion des Bildungswesens und bildete Offiziersanwärter aus. Die Regimenter 3 und 6 wurden in den Kämpfen in Lothringen aufgerieben; die Reste wurden in das Heer überführt. Die Regimenter 2 und 4 bildeten die Marine-Schützen-Divisionen 11 und 16. Auch die restlichen SSStA wurden mit zur Aufstellung von Marine-Schützenverbänden verwandt. Außer diesen Regimentern und Abteilungen, deren Stärke zwischen 5 und 10 Kompanien schwankte, bestanden 1940 das Marine-Stamm-Rgt. Beverloo und die Marine-Stamm-Abt. Oslo/Norwegen und Süd (Dez. 1942 geteilt in Schwarzes Meer und Ägäis).

- 3 Das Mar.Stamm-Rgt. Beverloo (unter dem Admiral der Seebefehlsstellen) wurde März 1943 in das 1. **Flottillen-Stamm-Regiment** umbenannt. Ein 2. Flottillen-Stamm-Rgt. wurde Jan. 1943 bei Boulogne als Regimentsstab für die 3.–6. Flottillen-Stamm-Abt. aufgestellt, aber schon im Mai wieder aufgelöst. Die **Flottillen-Stamm-Abteilungen** (1 Rotterdam, 2 Antwerpen, 3 Ostende, 4 Dünkirchen, 5 Calais und 6 Boulogne) waren am 15. 1. 1942 aus den **Marine-Hafen-Abteilungen** Rotterdam usw. entstanden, die zur militärischen Zusammenfassung der auf den bereitgestellten Schleppern, Prähmen usw. für das Unternehmen „Seelöwe“ (Landung in England) bestimmten Marinemannschaften im August 1940 gebildet worden waren. Die Mar.Hafen-Abt. Nieuport war bereits im März 1941 in die Mar.Hafen-Abt. Rheingebiet umbenannt worden und betreute in Duisburg-Ruhrort nach Abbruch des Unternehmens die dort abgestellten Prähme. Ende 1944 wurden unter dem Befehlshaber der Sicherungstreitkräfte noch die 1.–3. **Sicherungs-Stamm-Abteilung** aus der Stabsabteilung des Admirals der Seebefehlsstellen gebildet.
- 4 Die **Ausbildungs-Abteilung** Amsterdam ging im April 1942 aus der im Juni 1940 aufgestellten **Motorboots-Abteilung** der Kriegsmarine hervor und bildete das Personal für Hafenschutz- und Flußbewachungsflottillen aus. Die Unterseebootswaffe stellte im Februar 1940 eine eigene **Unterseeboots-Ausbildungs-Abteilung** (UAA) in Plön auf, aus der bis 1943 drei Abteilungen (1. Plön, 2. Neustadt, später Zeven, 3. Pillau, später Schleswig) hervorgingen. Für die übrigen Kriegsschiffe wurden von 1939 bis 1942 die 1.–5. **Ausbildungs-Abteilung für Kriegsschiffneubauten** (AAfK) gebildet. Von ihnen wurden die 1. und 4. im Jahre 1943 aufgelöst; die 2., 3. und 5. wurden im Januar 1944 in die 2., 3. und 5. Marine-Ersatz-Abteilung umgebildet. Der Inspektion des Schiffsmaschinenwesens unterstanden bis Kriegsende die 1. und 2. **Schiffsmaschinen-Ausbildungs-Abt.** (SMA) in Neustrelitz und Brake. Für den **Admiral der Kleinkampfverbände** entstand Mai 1944 in Lübeck eine Aufstellungs- und Ausbildungs-Abt., die sich im Oktober in eine Bereitstellungs-Abt. in Waren-Müritz, eine Ausbildungs-Abt. in Kappeln und eine MEK (= Marine-Einsatz-Kommandos)-Ausbildungs-Abt. in Sonderburg, später Silkeborg in Dänemark teilte.
- 5 Bei Kriegsbeginn bestanden drei **Marine-Unteroffizier-Lehr-Abteilungen** (MLA): I. in Friedrichsort, II. in Wesermünde, III. in Plön (Febr. 1940 aufgelöst). Sie unterstanden bis Februar 1940 der Inspektion des Bildungswesens der Marine und dann den zweiten Admiralen der Ostsee und der Nordsee. Am 1. 1. 1944 wurden sie durch vier bisherige Schiffs-Stamm-Abteilungen (9, 10, 12 und 15) und eine Ersatz-Marine-Artillerie-Abteilung auf 7 vermehrt und zwei Regimentsstäben unterstellt:
1. Mar.Lehr-Rgt. (MLR) Eckernförde mit den MLA 1 Eckernförde, 3 Aarhus, 5 Kopenhagen, 7 Lütjenholm bei Kiel
  2. Mar.Lehr-Rgt. Wesermünde mit den MLA 2 Glückstadt, 4 Wesermünde, 6 Varel
- Im Oktober 1944 wurde das 2. Rgt. aufgelöst; die 2. und 6. MLA bildeten die 18. Mar.Ers.Abt., bzw. das Schützen-Btl. 310.

- 6 Die 1941 gebildeten **Kriegsschiffbau-Lehr-Abteilungen** (KLA) unterstanden der Inspektion des Schiffsmaschinenwesens. Sie waren zur militärischen Erfassung der zu Baubelehrungskommandos abgestellten Marineangehörigen gebildet worden, die 1. und 6. schon im März 1941 als Kriegsschiffbau-Lehr-Abteilung für Unterseeboote Ost und Nord. Es bestanden:
- im Ostseebereich: 1 Kiel, 3 Lübeck, 5 Rostock, 7 Danzig, 9 Elbing  
 im Nordseebereich: 2 Rotterdam, 4 Bremen, 6 Bremen, 8 Hamburg.  
 Im Oktober 1944 wurden sie unter dem Höh.Kdr. der Kriegsschiffbau-Lehr-Abteilungen (HKL) Bremen zusammengefaßt.
- 7 Bei der U-Boot-Waffe wurden am 13. 6. 1940 aus der Unterseeboots-Schule Neustadt zwei, später vier **Unterseeboot-Lehr-Divisionen** mit zwei Abteilungen und einer zugeteilten U-Flottille (bei 1 und 2) formiert. Die 1. Unterseeboot-Lehr-Division (ULD) befand sich in Pillau, die 2. in Gotenhafen, die 3. in Neustadt und die 4. in Memel.  
 Eine **Schnellboot-Lehr-Division** mit zwei Abteilungen und drei zugeteilten Flottillen wurde am 1. 11. 1943 in Swinemünde gebildet.
- 8 Am 1. 1. 1944 wurden zwei Marine-Ersatz-Regimenter in Kiel und Wilhelmshaven zur Führung der neu aufgestellten **Marine-Ersatz-Abteilungen** (MEA) gebildet. Die Aufstellung erfolgte, nachdem die meisten Schiffs-Stamm-Abteilungen als Besatzungstruppe nach Holland und Frankreich gelegt worden waren. In den Ersatzabteilungen gingen jetzt auch die Ersatz-Marine-Artillerie-Abteilungen auf (siehe Artillerie), die bisher neben den Schiffs-Stamm-Abteilungen gesondert bestanden hatten, sowie die drei restlichen Ausbildungs-Abteilungen für Kriegsschiffneubauten; es wurden gebildet:
- |                                 |   |
|---------------------------------|---|
| 1., 4., 8. und 9. MEA           | aus der 1., 4., 2. und 3. SStA                  |
| 2., 3. und 5. MEA               | aus der 2., 3. und 5. AAFK                      |
| 10., 11. und 12. MEA            | aus der 2., 11. und 4. EMAA                     |
| 6., 7. 13., 17., 19 und 21. MEA | neu, z. T. aus Stamm-Kompanien                  |
| 15. MEA                         | aus der Zerstörer- und Torpedoboots-Stamm-Abt.; |
- davon unterstanden:
1. Mar.Ers.Rgt. Kiel die Abt. 1, 3, 5, 7, 9, 11, 13, 15, 17, 19 und 21  
 2. Mar.Ers.Rgt. Wilhelmshaven die Abt. 2, 4, 6, 8, 10 und 12.
- Im August 1944 wurde in Neustrelitz ein 3. Mar.Ers.Rgt. für technisches Personal gebildet. Zu ihm gehörten aus dem Ostseebereich die neugebildeten MEA 31, 33, 35 und 37, aus dem Nordseebereich 32, 34 und 36.
- Im Laufe des Jahres 1944 wurden weitere Marine-Ersatz-Abteilungen aufgestellt:
- im Ostseebereich: 23 Pilsen (Slowahn), 25 Neustrelitz, 27 Esbjerg (zur Aufstellung von 41 in Aarhus und 43 in Kopenhagen kam es nicht mehr);

## VIII. Ersatztruppen und Schulen

im Nordseebereich: 14 Wilhelmshaven, 16 Farge, 18 Leer (aus der 2. MLA),  
28 (?) Wilhelmshaven (aus der 8. SSStA) und im Dezember  
22 Wyk auf Föhr (aus der 32. SSStA) und 42 in Aurich.

Die Abteilungen 6, 10, 12 und 22 wurden im November 1944 einem 4. Mar.Ers.  
Rgt. in Cuxhaven unterstellt.

Für Marine-Helferinnen (nicht Marine-Nachrichten-Helferinnen) wurde Jan. 1943  
die 1. Marine-Helferinnen-Ersatz-Abteilung in Flensburg und die 2. in Leer gebildet;  
sie wurden im Okt. 1944 zu einer Abteilung in Flensburg zusammengeschlossen.

### 9 Die Schulen der Kriegsmarine unterstanden den verschiedenen Inspektionen:

- a) der Inspektion des Bildungswesens der Marine (B.J.) in Kiel (Sept. 1944 Stralsund, zuletzt Glücksburg):
  - die Marine-Kriegsakademie in Berlin-Zehlendorf (Sept. 1943 Bad Homburg)
  - die Marineschule Mürwik, seit 1. 5. 1943: Marinekriegsschule Mürwik
  - die Marine-Kriegsschulen Schleswig, Heiligenhafen, Husum
  - die Marineschule Heiligendamm und die
  - Steuermannsschule in Mürwik (Nov. 1939: Navigationsschule in Gotenhafen; Sept. 1943 in Höh.Kdo. der Navigationsschulen (HKd.Nav.S.) mit den Navigationsschulen I Gotenhafen, II. Gotenhafen-Grabau, III Gotenhafen-Adlershorst, IV Culmsee und V Libau umgewandelt, zuletzt mit den Nav.Schulen 1 Gotenhafen und 2 Culmsee).
- b) der Inspektion der Marineartillerie (A.J.) in Kiel (1943 Swinemünde, März 1945 Heiligenhafen):
  - die Schiffsartillerieschule (SAS) in Kiel (seit Okt. 1943 Höh.Kdr. der Schiffsartillerieschulen (HKS) mit den Schiffsartillerieschulen I Kiel, II Saßnitz und III Saßnitz) und die
  - Marine-Flugabwehr- und Küstenartillerieschule (FlaKS) in Swinemünde (Jan. 1941 Marineflakschule; seit Okt. 1943 Höh.Kdr. der Marine-Flak- und Küstenartillerieschulen (HK Flak-K) mit den Marineflakschulen I Usedom, II Dax in Frankreich, III Wollin, IV Usedom, V Swinemünde, VI Usedom, VII und VIII Swinemünde sowie der Küstenartillerieschule (KAS) Swinemünde der Marine-Luftsperrschule in Brunsbüttelkoog, später Duhnen und der Marine-Artillerie-Fernsprechschule in Stohl bei Kiel).
- c) der Torpedoinspektion (T.J.) in Kiel (Juli 1944 Zoppot, Jan. 1945 Gettorf bei Rendsburg):
  - die Torpedoschule Mürwik (seit Febr. 1944 Höh.Kdr. der Torpedoschulen (HKT) mit den Torpedoschulen I Mürwik, II Regenwalde und III Kolberg)
  - die Unterseebootschule in Neustadt (Juni 1940 in Unterseeboot-Lehr-Division 1 umbenannt) und die
  - Unterseebootabwehrschule Gotenhafen (Juli 1943 Bergen; seit Nov. 1944 unter dem Befehlshaber der Sicherungstreitkräfte).
- d) der Sperrwaffeninspektion (S.J.) in Kiel (Febr. 1944 in Conow/Mecklenburg, April 1945 in Trappenkamp/Schleswig-Holstein):
  - die Sperrschule (SprS) in Kiel (Nov. 1943 Sonderburg).

- e) der Inspektion des Schiffsmaschinenwesens (S.M.J.) in Wilhelmshaven (März 1943 Wesermünde, Okt. 1943 Nordholz, Mai 1945 Glücksburg):
  - die Marineschulen Kiel und Wesermünde.
- f) der Marinenaachrichtenspektion (N.J.) in Kiel (aufgelöst 29. 4. 1941):
  - die Marine-Nachrichtenschulen Mürwik und Aurich, die (zusammen mit den späteren Mar.Nachr.Schulen Waren und Rantum) seit 29. 4. 1941 dem Höh.Kdr. der Marinenaachrichtenschulen (HKN) in Flensburg-Mürwik unterstellt waren.
- g) der Marinegasschutz- und Luftschutzinspektion (G.L.J.), errichtet April 1943 in Berlin-Charlottenburg (Febr. 1944 Plön, zuletzt Moltkestein bei Rendsburg):
  - die Marinegasschutz- und Nebelschule in Plön (vorher Kiel)
  - die Marine-Luftschutzschulen Kiel und Duhnen.

Der Nachrichtentechnischen Inspektion der Kriegsmarine (N.T.J.), errichtet Okt. 1944 in Hamburg (zuletzt Wyk), der Inspektion der Marinezeugämter (Z.J.) in Wilhelmshaven (Febr. 1941 Bad Segeberg, März 1945 Flensburg) und der Marine-Abnahme-Inspektion (M.AbN.J.) in Berlin (April 1944 Beneckenstein) unterstanden keine Schulen.

An weiteren Schulen bestanden:

- Marineärztliche Akademie in Flensburg (1941 Tübingen), seit Jan. 1940 unter B.J. (siehe oben)
- Marine-Verwaltungsschule, seit Jan. 1944 in Wilhelmshaven
- Führerinnenschule für Marinehelferinnen, seit März 1943 in Flensburg
- Marine-Sanitätsschule, nacheinander in Wilhelmshaven, Sanderbosch, s'Heerenberg und Nienburg und auch entsprechend benannt
- Marine-Sportschule in Mürwik (kein Dienstbetrieb während des Krieges).



## K. Luftwaffe

Dieser Teil ist gegliedert in:

- I. Bodenorganisation
- II. Fliegertruppe (Waffenfarbe goldgelb)
- III. Fallschirmtruppe
- IV. Luftwaffeninfanterie
- V. Flak (Waffenfarbe hochrot)
- VI. Bautruppen der Luftwaffe (Waffenfarbe schwarz)
- VII. Luftnachrichtentruppe (Waffenfarbe hellbraun)

Die fliegenden Verbände sind in diesen Teil, der nur die Bodenorganisation und die Landstreitkräfte der Luftwaffe behandelt, nicht aufgenommen. Sie sollen in einem in sich abgeschlossenen Band behandelt werden.

### Übersicht

Fallschirm-Armeeoberkommando  
Fallschirm-Panzerkorps Hermann Göring  
Fallschirm-Korps  
Luftwaffen-Feldkorps  
Flak-Korps  
Luftgau-Kommandos

} siehe unter „A. Kommandobehörden“

### Fliegertruppe:

**Flieger-Regimenter:** 10–14, 16, 21–24, 26, 31–33, 41–43, 51–53, 61–63, 71–72, 90–94

**Flieger-Ausbildungs-Regimenter:** 5, 10–14, 16, 21–24, 26, 31–33, 41–43, 51–53, 61–63, 71–72, 202

**Flieger-Ersatz-Bataillone:** I, III–VII, XI, XII, XVII

**Fluganwärter-Bataillone:** I–VII, 114

**Bordschützen-Anwärter-Bataillon** 1

**I n f a n t e r i e :**

Luftwaffen-Feld-Divisionen: 1–22

Fallschirm-Jäger-Divisionen: 1–11, 20–21, Erdmann

Division General Göring

Luftwaffen-Ausbildungs-Division 1

Brigade General Göring

Luftwaffen-Division Meindl

Luftwaffen-Brigade Oberrhein

Luftflotten-Sturm-Regiment 1

Feldregimenter der Luftwaffe: 1–5, 14, 501–503

Luftwaffen-Jäger-Regimenter: 1, 9, 10, 17–44, z. b. V. 1

Luftwaffen-Feld-Bataillone z. b. V.: 1–4, 6, 100

Luftwaffen-Jäger-Bataillone z. b. V.: 1–10

Infanterie-Bataillone der Luftwaffe: 6, 22, 34, 41, 42, 51, 52, 81, 82, 85

Luftwaffen-Schützen-Bataillone: 1, General Göring, z. b. V. Luftwaffe

Schützen-Regiment Hermann Göring

Jäger-Regiment Hermann Göring

Grenadier-Regimenter Hermann Göring 1–2

Luftwaffen-Regiment Barentin; -Bataillon Moskau

Luftwaffen-Infanterie-Regiment Moskau

Luftwaffen-Festungs-Bataillone: I–XXXX

Fallschirm-Panzergranadier-Regimenter: Hermann Göring 1–4

Fallschirm-Jäger-Regimenter: 1–32, 37–39, 58–63, z. b. V.; Greve, Grossmehl, Hübner,  
Jungwirth, Laytved-Hardegg, Menzel, Schellmann

Fallschirm-Jäger-Lehr-Regimenter: 21, 210

Fallschirm-Jäger-Bataillone: 50, 55, 56, 67, 68

Flak-MG-Regiment der Luftwaffe 200

Fallschirm-MG-Bataillone: 1, 2

Fallschirm-Granatwerfer-Bataillone: 1–7, 9

Feldersatz-Bataillone der Luftwaffe: 1, 2, 3, 5

Fallschirm-Feldersatz-Bataillone: 1–9, Hermann Göring 1–2

## Übersicht

---

Feld-Ausbildungs-Regimenter der Luftwaffe: 1–5, -Bataillone: 2, 4

Fallschirm-Jäger-Ergänzungs-Regiment 1, -Bataillone: 1–4

Fallschirm-Jäger-Ersatz- und Ausbildungs-Regimenter: 1–4

Fallschirm-Jäger-Ersatz-Bataillone: 1–4

Ersatz-Bataillon/Regiment Hermann Göring

Luftwaffen-Ausbildungs-Regimenter: 1–5

Ausbildungs-Bataillone (OB) der Luftwaffe: 1–4

### Schnelle Truppen:

Panzer-Division Hermann Göring

Fallschirm-Panzer-Division Hermann Göring (später Nr. 1)

2. Fallschirm-Panzergrenadier-Division Hermann Göring

Fallschirm-Panzer-Ausbildungs- und Ersatz-Brigade Hermann Göring (später auch 2.)

Fallschirm-Panzer-Regimenter: 1, 21, Hermann Göring

Panzer-Regiment Hermann Göring

Fallschirm-Panzerjäger-Abteilungen: 1–7, 9–11, 20, Grunwald

Fallschirm-Panzer-Jagd-Bataillone: 51–54

Panzerjäger-Abteilungen Luftwaffen-Feld-Division 1–22

Panzer-Aufklärungs-Abteilung Hermann Göring

Fallschirm-Panzer-Aufklärungs-Abteilungen Hermann Göring 1–2

Korps-Aufklärungs-Abteilungen der Luftwaffe: 1, 2

Fallschirm-Radfahr-Abteilungen: 1, 21

Fallschirm-Aufklärungs-Abteilungen: 11, 12, 111, 121

Fallschirm-Panzer-Füsilier-Bataillone Hermann Göring 1–2

Fallschirm-Panzer-Ausbildungs- und Ersatz-Regimenter: Hermann Göring 1–4, Hermann Göring

### Artillerie:

Fallschirm-Arkos (Artillerie-Kommandeure): (11), 12, 111, 121

Panzer-Artillerie-Regiment Hermann Göring

Fallschirm-Panzer-Artillerie-Regimenter Hermann Göring 1–2

Fallschirm-Artillerie-Regimenter: 1–7, 9–12, 20, 21, 111, 121

Korps-Artillerie-Regimenter der Luftwaffe: 1, 2

## K. Luftwaffe

---

- Luftwaffen-Artillerie-Regimenter:** 1–6, 9–22  
**Artillerie-Abteilungen** Luftwaffen-Feld-Division 1–8  
**Fallschirm-Sturmgeschütz-Abteilung** Hermann Göring 2  
**Fallschirm-Sturmgeschütz-Regimenter:** 11, 12, 21; **-Abteilungen:** 111, 121; **-Brigade** 210  
**Sturmgeschütz-Abteilungen der Luftwaffe:** 1, 2  
**Fallschirm-Werfer-Abteilungen:** 21, 210
- Flak-Divisionen:** 1–30  
**Flak-Scheinwerfer-Divisionen:** 1, 2  
**Flak-Brigaden:** I–XXI, 1–22  
**Flak-Scheinwerfer-Brigade** 1  
**Luftschutz-Brigade der Luftwaffe** 1  
**Höherer Kommandeur der Festungs-Flak** III
- Führer-Flak-Abteilung/Regiment**  
**Flak-Lehr-Regiment**  
**Flak-Regiment** General Göring, Hermann Göring  
**Fallschirm-Flak-Regimenter:** 1, 2, 9, 11, 12, 111, 121, Hermann Göring  
**Fallschirm-Flak-Abteilungen:** 1–7, (9), 20, 144  
**Flak-Abteilungen** Luftwaffen-Feld-Division 1–8  
**leichte Gebirgs-Flak-Abteilung** 1  
**Flak-Regimenter** (Stäbe und Abteilungen): 2–69, 71, 72 (Eisb.), 75–81, 83, 85–107, 110–112, 114–118, 120–126, 128–138, 140–145, 148–153, 155 (V–1), 159, 162, 164, 169, 172, 179–184, 189, 201, 202, 229, 231, 241, 255 (V–1), 291, 300, 361, 411, 431, 441, 491, 501, 604, 611, 641, 651–656, 704, ROA 9  
**schwere und gemischte Flak-Abteilungen** (bis 1942 auch „Res.“): z. B. V. 3, 103, 109, 111–118, 121–127, 131–137, 141–147, 151–157, 161–167, 171–177, 181–188, 190–197, 201–205, 210–219, 221–227, 231–237, 241–247, 251–257, 259, 261–267, 271–297, 301–307, 310–317, 321–327, 331–337, 341–347, 350–358, 361–367, 371–377, 380–397, 401–407, 412, 413, 416–437, 441–447, 451–467, 471–477, 481–497, 501–507, 511–517, 521–527, 531–557, 561–577, 590–607, 611–617, 621–625, 627, 631–647, 650–657, 661–663, 665–667, 670–679, 681–689, 693–697, 701–707, 801–807, 872, 901–907, 919  
**leichte Flak-Abteilungen** (Nummern über 100 bis 1942 auch „Res.“): 71–78, 80–86, 88–96, 98, 99, 144 (Fähre), 229, 415, 417, 418, 507, 667, 668, 673, 674, 679, 680, 685, 690, 691, 694, 696, 698, 699, 711–713, 715–758, 760–777, 781–786, 821–867, 871–895, 911–917, 921–925, 931–945, 951–960, 971–974, 976–999, 1001–1005

## Übersicht

---

- Flakscheinwerfer-Regimenter (Stäbe):** 1–8, 70, 73, 74, 82, 84, 94, 108, 109, 113, 119, 139, 146, 160, 161, 171, 188, 195, 199, 400, 500
- Flakscheinwerfer-Abteilungen (bis 1942 auch „Res.“):** 118–120, 128–130, 138–140, 148–150, 158–160, 168–170, 178–180, 188–190, 198–200, 220, 228–230, 238–240, 248–250, 258–260, 268–270, 298–300, 308–310, 318, 328–330, 338–340, 348–350, 358–360, 367–370, 378, 379, 398–400, 408–410, 438–440, 448–450, 468–470, 478, 479, 498–500, 508–510, 518–520, 528–530, 558–560, 578–589, 608–610, 618–620, 648–650, 669, 675, 681, 686, 692, 696, 708–710, 808–810
- Festungs-Flak-Regimenter:** 31–35
- Festungs-Flak-Abteilungen:** 31–35; (Res.): 311, 321–323, 331–333, 341–343, 351
- Festungs-Flakscheinwerfer-Abteilungen (Res.):** 330, 340
- Flak-Sturm-Regimenter:** 1–4
- Flak-Sturm-Abteilungen (oder Flak-Abteilungen (bmot):** 10071, 10080, 10081, 11100, 11200, 11300, 11400, 11500, 11600, 11700, 11800, 11900, 12100, 12200, 12400, 13200, 13300, 13400
- Turmflak-Abteilungen:** 123, 184, 414
- Flak-Lehr- und Versuchs-Abteilungen:** (700), 800, 900
- Luftsperr-Abteilungen:** 103–110; (Res.): 201–210, 664, 961–963
- Flak-Kampf-Abteilung 1/XI**
- Flak-Transport-Abteilungen z. b. V.:** 3, 4, 6, 7, 11–13, 40
- Flak-Instandsetzungs-Abteilungen:** (1/III, 1/IV, 1/VI), 1/VII, 1–2/XI, 1/XIII, 1/XVII; der 2., 12., 17., 18. Flak-Division
- Kommandeure der Flak-Instandsetzung:** 101/III, 101/VIII, 101–102/XII, 101–103/XVII
- Luftschutz-Regimenter:** z. b. V. 1–8
- Luftschutz-Abteilungen der Luftwaffe:** 11–60, z. b. V. VI, XI, XII, XIII, XVII
- Luftschutz-Nebel-Abteilungen:** 1, 2
- Nebel-Abteilungen der Luftwaffe:** 1, 4, 6, 8
- Flak-Ersatz-Regimenter:** 1–7
- Flak-Ersatz-Abteilungen:** 1–9, 11, 12, 15, 16, 19, 24, 25, 29, 33, 36–39, 43, 45, 51, 52, 60–62, 64, 91–99
- Flak-Ergänzungs-Abteilungen:** 2, 4, 5, 6, 14, 16
- Flak-Ausbildungs-Abteilungen:** 9, 11, 12, 16
- Flak-Scheinwerfer-Ausbildungs-Abteilung** 8
- Luftsperr-Ersatz-Abteilungen:** 1, 2

**Pioniere:**

- Fallschirm-Pionier-Regimenter: 1, 20, 21
- Fallschirm-Pionier-Bataillone: 1-7, (8), 9, 11, 21
- Panzer-Pionier-Bataillon Hermann Göring
- Fallschirm-Panzer-Pionier-Bataillone Hermann Göring 1-2
- Fallschirm-Panzerkorps-Pionier-Bataillon Hermann Göring
- Luftwaffen-Pionier-Bataillone: 1-22

**Luftwaffen-Bau-Brigaden: I-VI**

- Luftwaffen-Bau-Regimenter: 1/I, 1, 2/III, 1-7/VI, 1-5/VII, 1-7/XI, 1-7/XII, 1-6/XIII
- Luftwaffen-Bau-Bataillone: 1-8, 30, 108, 130/I; 1-22, 30, 31, 114, 117, 130-133, 307, 311/III; 1-33, 105, 112, 126/IV; 1-11, XV, 16, 62, 105, 108/VI; 1-30, 106/VII; 1-9, X-XII, 30/VIII; 1-34, 105, 109, 116, 118, 133, 227/XI; 1-21, 101, 106, 207/XII; 1-17, 30-32, 103, 107/XIII; 1-22, 27, 30, 102, 105, 114, 116, 130-132, 201, 207/XVII

Fallschirm-Pionier-Ersatz- und Ausbildungs-Bataillone: 1, 2

Luftwaffen-Pionier- und Landeschützen-Ersatz-Bataillon 1

Luftwaffen-Bau-Ersatz-Bataillone: III, IV, 6, VII, XI, XIII, XVII

**Nachrichten:**

Luftnachrichten-Ersatz-Division; Luftnachrichten-Ausbildungs-Division; Luftnachrichten-Ersatz- und Ausbildungs-Division

Höherer Kommandeur der Luftnachrichten-Funkaufklärung

Fallschirm-Armee-Nachrichten-Regimenter: 1, 21, 210

Fallschirm-Panzerkorps-Nachrichten-Abteilung Hermann Göring

Korps-Nachrichten-Abteilungen der Luftwaffe: 1, 2

Luftwaffen-Korps-Nachrichten-Abteilungen: 1-4

Panzer-Nachrichten-Abteilung Hermann Göring

Fallschirm-Panzer-Nachrichten-Abteilungen Hermann Göring 1-2

Luftnachrichten-Abteilung Flieger-Division 7

Fallschirm-Luftnachrichten-Abteilungen: 1-9, 11, 12, 121

Fallschirm-Luftnachrichten-Regiment 111

## Übersicht

---

- Luftnachrichten-Regimenter:** 1–5, 10–14, 21–25, 31, 32, 34, 35, 38, 40, 42, 50–57, 71, 101–103, 110, 120, 200–205, 211–215, 217–219, 221–224, 227–234, 237, 238, 248, 250–252, 260–262, 351–353, 356, Ob. d. L., Afrika, Reich, Jacoby, Overdyk, Jenny, Löwe, beim I. u. II. Jagdkorps
- Luftnachrichten-Abteilungen:** 2, 6–12, 30–32, 34, 35, 38–42, 51–55, 61–66, 72–74, 81–85, 90, 100, 104, 106, 110, 121–138, 140–142, 144, 146–147, 162, 164, 166–169, 171, 175, 177, 180, 181, 200, 201, 350, 355, 357, 359, Afrika, Italien, Kreta, Südgriechenland, Tunis, des KG 100, des Flak-Regiments 155 (V–1), der Flak-Brigade 9
- Luftnachrichten-Abteilungen (H):** 1–6 (und Ln 7–12)
- Luftnachrichten-Lehr-Abteilung**
- Luftgau-Nachrichten-Regimenter:** 1–4, 6–8, 11–14, 17, 25, 27, 28, 30, 112, z. b. V. 1, Belgien-Nordfrankreich, Charkow, Holland, Kiew, Moskau, Norwegen, Rostow, Südost, Westfrankreich
- Luftgau-Nachrichten-Abteilungen:** 1, 3, 5, 6, 7
- Lv. (= Luftverteidigungskommando) Nachrichten-Abteilungen:** 1–9
- Ln.Flugmelde-Regimenter:** 91, 93, 96–98, 101, 102, 107, Ost, Ostrumänien, Südost, -Abteilungen: Ob. d. L., Bulgarien
- Ln.Flugsicherungs-Regimenter:** 1, West, Reich
- Flugmelde-Meß-Abteilungen z. b. V.:** 1, 2, 11–14, 21, 22
- Ln.Betriebs-Abteilungen z. b. V.:** 3, 10–16
- Ln.Verbindungs-Abteilungen:** 1, 2
- Ln.Schalt-Abteilungen:** 5, 11–15
- Ln.Richtverbindungs-Regiment z. b. V. 1**
- Ln.Richtverbindungs-Abteilungen:** 1–4, -Betriebs-Abteilung 11
- Ln.Telegraf-Bau-Abteilungen der Luftwaffe z. b. V.:** 1–11
- Funkhorch-Abteilung z. b. V. 1**
- Funk-Überwachungs-Abteilung 2**
- 
- Luftnachrichten-Ersatz-Regimenter:** 1, 303, 306–308, 311, 313, 317
- Luftnachrichten-Ausbildungs-Regimenter:** 1–5, 301–305
- 
- Versorgung:**
- Nachschubführer, später: Kommandeure der Divisions-Nachschubtruppen:**
- Fallschirm-Division 5–11
  - Luftwaffen-Feld-Division 9–16, 18, 20–22
  - Flak-Division (2), 6, 11, 12, 15–18, 20, 23

## K. Luftwaffe

---

Nachschub-Kolonnen-Abteilungen der Luftwaffe: 1-4/I, 1-4/II, 1-8/III, 1-2/IV, 1-9/VI,  
1-6/VII, 1-2/VIII, 1-12/XI, 21/XII, 1/XIII, 1-3/XVII, 14

Fallschirm-Nachschub-Bataillone: 21, 210

Fahrkolonnen-Abteilungs-Stab der Luftwaffe 1/VIII

Luftwaffen-Transport-Kolonnen-Abteilungs-Stab z. b. V. 14

Flieger-Nachschub-Kolonnen-Abteilungs-Stab z. b. V. 16

Fallschirm-Kraftfahr-Abteilungen: 20, 21, 210

Kraftfahr-Verfügungs-Abteilungen Generalluftzeugmeister 1-5

Kommandeure der Kraftfahr-Instandsetzung der Luftwaffe, später: Kommandeure der  
Kraftfahrtruppe der Luftwaffe: 1/I, 1-6/III, 1-2/VII, 1/XII, 1-3/XVII

Kw.Werkstatt-Abteilungen der Luftwaffe: 1-4/VI, 1/VII, 1/XII

NSKK-Brigaden der Luftwaffe: 1, 2

NSKK-Regimenter der Luftwaffe: 1-7, (8, 9)

Kraftwagen-Transport-Regimenter (Speer) der Luftwaffe: 1-6, 10

Kraftfahrzeug-Instandsetzungs-Regiment 1 des NSKK

Kraftfahr-Ausbildungs-Abteilungen der Luftwaffe: 1-11, 14, 20, 21

Feldwerftverbände der Luftwaffe: 10, 20, 30, 40, 50, 60, 70, 80, 90

Feldwerft-Abteilungen der Luftwaffe: LE 1-7, 9, 10, z. b. V. 1-3

schwere Feldwerft-Abteilungen der Luftwaffe: 1-5/VII

Feldwerft-Transport-Abteilung LE 1/III

Werft-Abteilungen der Luftwaffe: 101-109/VIII, 101-133/XI, 102-143/XII, 22-23,  
103-120/XVII

Luftzeugstäbe: 1-16, 101-108

Luftwaffen-Berge-Bataillone: 1-9, X

Fallschirm-Sanitäts-Abteilungen: 1-6, 10, 11, 20

Fallschirm-Sanitäts-Lehr-Abteilungen: 21, 210

Luftgau-Sanitäts-Abteilungen: 1, 3, 6, 7, 8, (11), 12, 17

Luftwaffen-Sanitäts-Abteilungen: 1-3/I, 1-2/III, 1, 6, 11-14/VII, 4-6/VIII, 1/XVII

Sanitäts-Ausbildungs-Abteilung der Luftwaffe 8

### Sicherung:

Luftwaffen-Sicherungs-Bataillone: I-VI



## Übersicht

---

Landeschützen-Bataillone der Luftwaffe: 1-6

Wachregiment Hermann Göring

Begleit-Regiment Hermann Göring

Begleit-Bataillon Reichsmarschall

Wach-Bataillon der Luftwaffe

Wach-Bataillon OBS (= Ob. Süd) der Luftwaffe: I-IV

Transport-Begleit-Bataillone der Luftwaffe: 1/III, 1/XI

Kriegsgefangenenlager der Luftwaffe: 1-7

### Schulen:

Höherer Kommandeur der Luftkriegsschulen

Höherer Kommandeur der Flieger-technischen Schulen

Höherer Kommandeur der Flakartillerieschulen

Höherer Kommandeur der Feld-Flakartillerieschulen

Höherer Kommandeur der Luftnachrichtenschulen

Luftkriegsschulen: 1-5, 6 (Flak), 7, 8 (Flak), 9, 10, (11?), 12, 13

Fallschirmarmee-Waffenschulen: 21, 210

Unteroffiziersschulen der Luftwaffe: 1-3

Flugzeugführerschulen A/B, (später A): 1-14, 23, 24, 32, 33, 41-43, 51-53, 61-63, 71-72, 82, 111-126

Flugzeugführerschulen B: 31, 32, 34-38

Flugzeugführerschulen C (später B): 1-22

Aufklärungsfliegerschulen: 1 (F), 2 (H), 3 (F)

Große Kampfschulen: 1-5

Sturzkampffliegerschulen: 1-2; -Vorschule 1

Kampfbeobachterschulen: 1-4

Jagdfliegerschulen: 1-7; -Vorschulen: 1-3

Nachtjagdschule 1

Zerstörerschulen: 1, 2

Blindflugschulen: 1-10

Fliegerbildschule

Navigationsschule

Bomben- und Zielfinderschule  
Fluglehrerschule  
Fliegerschützenschule  
Schieß-Schule der Luftwaffe  
Segelfliegerschule  
Höhere Flieger-technische Schule  
Flieger-technische Schulen: 1-7, (8, 9)  
Flieger-waffentechnische Schulen: 1-3, (4)  
Fallschirmschulen: 1-4  
Flakartillerie-Schulen: I, 2, III-V, VII, XI  
Feld-Flakartillerie-Schulen: 11-18, 20, 21, 30, 31, 40-42, 50, 51  
Flak-waffentechnische Schulen: 1-4  
Gasschutzschulen der Luftwaffe: I, III  
Luftflotten-Nachrichtenschulen: 1-5  
Luftnachrichtenschulen: 6-8  
Sanitätsschulen: 1-4

## I. Bodenorganisation

- 1 Das Reichsgebiet war bei Kriegsbeginn in Luftgaue eingeteilt. Diese hatten seit ihrer Umbildung am 12. 10. 1937 den Wehrkreisen des Heeres völlig, auch in der Bezeichnung mit römischen Ziffern, entsprochen, dann aber 1938 sowohl in territorialer Hinsicht wie in ihrem erweiterten Aufgabenbereich erhebliche Veränderungen erfahren. Seit dem 1. 7. 1938 waren ihnen unterstellt:

- die gesamte Flieger-Bodenorganisation
- die leichten Jagdverbände
- die gesamte Flak
- der Flugmeldedienst
- der Luftschutz
- der Nachschub.

Es bestanden bei Kriegsausbruch unter Luftflotte 1 (Ost) Berlin:

Luftgau I Königsberg (wie Wehrkreis I)

Luftgau III Berlin (wie WK III und II, jedoch ohne Mecklenburg und Vorpommern)

Luftgau IV Dresden (wie WK IV und IX, zusätzlich der südliche Teil der Provinz Sachsen, die Lausitz und Niederschlesien)

unter Luftflotte 2 (West) Braunschweig:

Luftgau VI Münster (wie WK VI, dazu Teile von WK IX)

Luftgau XI Hannover (wie WK XI und X, dazu Mecklenburg und Vorpommern)

unter der Luftflotte 3 (Süd) München:

Luftgau VII München (wie WK VII und V)

Luftgau XII Wiesbaden (wie WK XII, außerdem Tirol und Vorarlberg)

Luftgau XIII Nürnberg (wie WK XIII)

Luftflotte 4 (Südost) Wien:

Luftflotte VIII Breslau (wie WK VIII, aber ohne Lausitz und Niederschlesien; dazu das Ostsudetenland)

Luftgau XVII Wien (wie WK XVII und XVIII, aber ohne Tirol und Vorarlberg; dazu das Protektorat).

- 2 Nach dem Polenfeldzug wurde in Posen am 30. 9. 1939 der Luftgau II für den Warthegau und den nördlichen Teil des Generalgouvernements eingerichtet, während Westpreußen und die Regierungsbezirke Zichenau und Bialystok zum Luftgau I kamen und der südliche Teil des Generalgouvernements zum Luftgau VIII geschlagen wurde (das Luftgaukommando VIII wurde von Breslau nach Krakau verlegt). Nach dem Norwegenfeldzug wurde dort das Feldluftgaukommando Norwegen gebildet; Dänemark wurde dem nach Hamburg verlegten Luftgaukommando XI zugeteilt.

Nach dem Frankreichfeldzug 1940 wurden dort die Luftgaukommandos Holland, Belgien-Nordfrankreich und Westfrankreich eingesetzt.

Aufgelöst wurden am 1. 1. 1943 der Luftgau II Posen (sein Bereich wurde auf die Luftgaue I und VIII verteilt) und der Luftgau IV Dresden (sein Bereich kam größtenteils zu III). Im Westen war schon am 30. 1. 1941 der Luftgau XIII mit dem Luftgau XII in Wiesbaden zusammengelegt worden. Dieser vergrößerte Luftgau XII wurde am 1. 4. 1944 aufgelöst und sein Gebiet zu VII geschlagen, der damit ganz Süddeutschland umfaßte.

Die Luftgaue im Heimatgebiet wurden 1941 dem Luftwaffenbefehlshaber Mitte unterstellt, der ab 29. 1. 1944 die Bezeichnung Luftflotte Reich führte.

In Finnland wurde 1941 der Luftgau Finnland gebildet. Im Rußlandfeldzug waren 1941 die Luftgaue Moskau, Petersburg und Kiew vorgesehen, dazu etwas später Rostow. Die drei ersten Namen wurden in Minsk, Riga und Charkow geändert, Charkow und Rostow im Juni 1943 zusammengelt, so daß die drei Feldluftgaue XXV (aus Rostow und Charkow), XXVI (aus Riga) und XXVII (aus Minsk) entstanden. Der Feldluftgau XXVIII wurde in Italien gebildet; die Feldluftgaue XXIX und XXX waren auf dem Balkan eingesetzt.

Nach der Räumung Frankreichs entstanden im Westen neu der Luftgau V aus dem Luftgau Westfrankreich für das Gebiet des Wehrkreises V und der Luftgau XIV aus dem Luftgau Belgien-Nordfrankreich für das Gebiet des Wehrkreises XII. Beide Bereiche wurden vom Gebiet des Luftgaues VII abgeteilt. Der Luftgau Holland war am 1. 1. 1944 aufgelöst worden. Im südlichen Teil des Luftgaues III bestand Januar 1945 für kurze Zeit der Luftgau XVI (Dresden).

1945 bestanden demnach in Westen:

- Luftgau XI Hamburg
- Luftgau VI Münster
- Luftgau XIV Eltville (im Februar nach Nürnberg verlegt)
- Luftgau V Stuttgart
- Luftgau VII Kloster Schyern

und im Osten:

- Luftgau I Königsberg (wurde im Februar Lw.Kdo. Ostpreußen)
- Luftgau III Berlin
- Luftgau XVI Dresden (nur vorübergehend)
- Luftgau VIII Breslau (im Februar nach Prag verlegt)
- Luftgau XVII Wien.

- 3 Wichtigster Bestandteil der Bodenorganisation waren die Flugplätze oder **Fliegerhorste**. Sie waren innerhalb eines Luftgaues durchnummeriert und unter **Flughafen-Bereichs-Kommandos** zusammengefaßt. Wurden die Fliegerhorste oder Flughafen-Bereichs-Kommandos in die besetzten Gebiete verlegt, so behielten sie ihre bisherigen Bezeichnungen nach dem Heimat-Luftgau bei, z. B. Flughafenbereich 2./III in Amsterdam-Schiphol, 5./IV in Athen. Fliegerhorste und Flughafenbereiche sind jeweils unter A. Kommandobehörden bei dem betreffenden Luftgau aufgeführt; jedoch sind die Angaben aus Mangel an Quellen unvollständig.

- 4 Zu den weiteren Bodentruppen der Luftwaffe gehörten die **Nachschubkolonnen-Abteilungen der Luftwaffe** (Numerierung innerhalb der Luftgaue), die **Kommandeure der Kraftfahrinstandsetzung der Luftwaffe**, später in **Kommandeure der Kraftfahrtruppe der Luftwaffe** umbenannt, ferner die **Kraftwagen-Werkstatt-Abteilungen** und die **Kraftfahr-Ausbildungs-Abteilungen der Luftwaffe**. Eine Sondergruppe bildeten die vom Nationalsozialistischen Kraftfahrkorps (NSKK) aufgestellten **NSKK-Regimenter der Luftwaffe** (die beiden letzten Regimenter aus der Nummernfolge waren offenbar beim Heer eingesetzt) und die **Kraftwagen-Transport-Regimenter (Speer) der Luftwaffe**.
- 5 Für Flugzeugreparaturen dienten die **Werft-Abteilungen der Luftwaffe**, die **Feldwerftverbände** und die **Feldwerftabteilungen**, zur Bergung eigener und abgeschossener feindlicher Flugzeuge die **Luftwaffen-Berge-Bataillone**. Auch die **Luftzeugstäbe** seien hier genannt. Aus Mangel an sicheren Unterlagen sind die Angaben über die in Abschnitt 4 und 5 genannten Einheiten unvollständig.
- 6 Jeder Luftgau verfügte über eine **Luftgau-Sanitätsabteilung**. Für den Einsatz außerhalb des Reiches waren **Luftwaffen-Sanitätsabteilungen** (wieder mit Numerierung nach den aufstellenden Luftgaue) gebildet worden; auch diese Einheiten konnten nicht vollständig erfaßt werden.

## II. Fliegertruppe

(Waffenfarbe goldgelb)

- 1 Von der Fliegertruppe bleibt die Darstellung der fliegenden Verbände dem Band „Luftstreitkräfte“ vorbehalten. Zu den Landstreitkräften, die hier zu beschreiben sind, kann man von der Fliegertruppe nach der Bodenorganisation (Luftgaue, Flughafenbereiche und Fliegerhorste) allenfalls noch die Ausbildungseinheiten und die Schulen zählen.
  
- 2 Die Flieger-Ersatz-Abteilungen waren am 1. 4. 1939 in **Flieger-Ausbildungs-Regimenter** umbenannt worden. Deren beide ersten Bataillone dienten der militärischen Grundausbildung; als III. Bataillone galten die Fliegerschulen A/B mit gleicher Nummer (siehe unten, Abschnitt 3). Hier konnten die Flugscheine A und B erworben werden. Die Numerierung der Regimenter erfolgte nach den Luftflotten:
  - Luftflotte 1: Flieger-Ausb.Rgter. 10 Neukuhren/Ostpr., 11 Schönwalde (Osthavelland), 21 Magdeburg, 31 Heiligenbeil (?; vorher im Luftgau IV), 41 Frankfurt/Oder, 51 Weimar-Nohra, 61 Oschatz und 71 Sorau
  - Luftflotte 2: 12 Handorf/Münster, 22 Güstrow, 32 Uetersen, 42 Stade, 52 Halberstadt, 62 Quedlinburg und 72 Detmold
  - Luftflotte 3: 13 Neubiberg/München, 23 Kaufbeuren, 33 Ingolstadt, 43 Crailsheim, 53 Straubing und 63 Eger
  - Luftflotte 4: 14 Klagenfurt und 24 Krems-FeuerbrunnSeeluftstreitkräfte:
  - 16 Schleswig und 26 Heiligenhafen.1941 und 1942 wurden diese Flieger-Ausbildungs-Regimenter als **Flieger-Regimenter** nach Belgien und Frankreich verlegt. Die angegliederten Fliegerschulen A/B blieben in der Heimat und wurden selbständig. Ende 1942 wurden die meisten dieser Regimenter zur Aufstellung der Luftwaffen-Feld-Divisionen verwandt. Bestehen blieben die Flieger-Regimenter 22, 32, 51, 53, 63 und 71, von denen 22 und 53 im August 1944 in die **Luftgau-Feld-Regimenter Belgien-Nordfrankreich** 22 und 23 umbenannt wurden. Ebenfalls in Frankreich wurden 1943 die Flieger-Regimenter 90 bis 94 neu aufgestellt, davon 90 aus den **Fluganwärter-Bataillonen** I–IV. Nachdem die Flieger-Regimenter in die besetzten Gebiete verlegt worden waren, wurde die Ersatzgestellung für die Fliegertruppe durch die **Flieger-Ersatz-Bataillone** übernommen, die in den Luftgauen aufgestellt und nach ihnen benannt wurden.

## II. Fliegertruppe

---

Am 11. 4. 1945 befand sich im Raum Berlin die 1. **Luftwaffen-Ausbildungs-Division** mit den Luftwaffen-Ausbildungs-Regimentern 1–5 noch in Aufstellung. Sie sollte aus Schulen und aus den **Ausbildungs-Bataillonen (OB) der Luftwaffe** gebildet werden, von denen es vier gegeben hatte.

- 3 Die bisherigen **Flugzeugführerschulen A/B** wurden 1943 in Flugzeugführerschulen A umbenannt und die bisherigen Flugzeugführerschulen C in B. Sie unterstanden nach Loslösung von den Flieger-Ausbildungs-Regimentern den Höheren Flieger-Ausbildungs-Kommandos der Luftgaue. Die Kommandos führten (mit arabischen Ziffern) die Nummer ihres Luftgaues.
  
- 4 Nachdem am 4. 2. 1945 die 2. Flieger-Schul-Division aufgelöst worden war, bestanden am 8. 2. 1945 unter dem General der Fliegerausbildung:
  1. Flieger-Schul-Division Göppingen:
    - 15 Flugzeugführerschulen A: 2 Würzburg, 5 Gablingen, 7 Schweinfurt, 10 Warne-münde, 14 Klagenfurt, 23 Kaufbeuren, 43 Crailsheim, 52 Braunschweig-Waggum, Celle und Goslar, 61 Werder, 72 Schwerin, 114 Weimar-Nohra, 115 Münsteuer-Enns, 116 Göppingen, 118 Stettin (Braunschweig-Broitzen), 125 Magdeburg-Süd
    - 6 Flugzeugführerschulen B: 2 Neuruppin, 4 Barth, 14 Prag-Gbell, 16 Burg, 31 Brandis, 32 Prag-Rusin.
  3. Flieger-Schul-Division Prag:
    - 3 Schlachtgeschwader: 103 Biblis, 104 Tutow, 111 Ludwigslust und Großenbrode
    - Lehrgang für Kampfbeobachter und Bordschützen
    - Fliegerbildschule Hildesheim
    - Navigationsschule Hadersleben
    - Verbandsführerschule des Generals der Kampfflieger
    - Bomben- und Zielfinderschule Greifswald.
  4. Flieger-Schul-Division Döberitz-Elsgrund:
    - 6 Jagdgeschwader: 101 Landau (I. Schongau, II. Landau), 102 Flensburg (I. Aal-borg-Ost, II. Hadersleben), 103 Stolp-Reitz (I. Parow, II. Helmstedt und Hil-desheim), 104 Fürth (I. Fürth, II. Roth), 105 Markersdorf (I Markersdorf, I./108 Münchenhof), 106 Reichenbach (I. Reichenbach, II. Laupheim)
    - 110 (Blindflugschule) Altenburg (I. Altenburg, II. Garz, III. Wesendorf)
    - Zerstörergeschwader 101 Bad Aibling (I. Illesheim, II. Bad Aibling)
    - Schießschule der Luftwaffe Vaerlose
    - Nachtjagdgeschwader 101 Ingolstadt (I. Ingolstadt, II. Kopenhagen-Kastrup)
    - Fluglehrerschule der Luftwaffe Brandenburg-Briest.

Höherer Kommandeur der Luftkriegsschulen Dresden:

  - 8 Luftkriegsschulen: 1 Dresden, 2 Gatow, 3 Oschatz, 4 Fürstenfeldbruck, 7 Tulln, 10 Straubing, 11 Erfurt, 12 (KON=Kriegsoffiziersnachwuchs) Bug
  - 3 Ausbildungs-Bataillone (OB=Offiziersbewerber): 1 Oschatz, 3 Stolpmünde, 4 Dänemark.

Höherer Kommandeur der Flieger-Technischen Schulen Berlin:

6 Flieger-Technische Schulen: Höh.Fl.Techn.Schule Jüterbog mit Flieger-Waffen-technischem Lehrgang Halle; — 1 Deutsch-Brod, 2 Faßberg, 3 München, 6 Bayreuth, 8 Merseburg, 9 Dresden-Nickern.

Die in dieser Aufstellung mit Nummern über 100 aufgeführten Schlacht-, Jagd-, Zerstörer- und Nachtjagdgeschwader waren 1943 durch Umbenennung der entsprechenden Schulen (Nummern ab 1) entstanden.



### III. Fallschirmtruppe

- 1 Bei Mobilmachung hatte an Erdkampftruppen der Luftwaffe unter dem Befehl der für Luftlandeaufgaben aufgestellten 7. Flieger-Division (Berlin) nur das **Fallschirmjäger-Regiment 1** mit 3 Bataillonen in Stendal bestanden. Im Herbst 1939 wurden (zunächst noch ohne Regimentsstab) das I. und II. Bataillon/Fallschirmjäger-Rgt. 2, im Sommer 1940 dann der Stab und das III. Bataillon dieses Regiments aufgestellt. Im Sommer 1940 entstanden ferner das Fallschirmjäger-Regiment 3 und das **Luftlande-Sturm-Regiment 1**. Außerdem erhielt die 7. Flieger-Division an Divisionseinheiten eine Fallsch.Panzerjäger-, eine Artillerie-, eine Flak-Abteilung, ein MG- und ein Pionier-Bataillon und erreichte dadurch die Stärke einer Infanterie-Division. Sie wurde aber nicht geschlossen eingesetzt. Zur Führung der Fallschirm- und Luftlandetruppen wurde im Winter 1940/41 das Generalkommando XI. Fliegerkorps gebildet (mit Lehr-Bataillon und Pionier-Bataillon).
  
- 2 Im Winter 1941/42 entstanden die Schützen-Brigade z. b. V. der Luftwaffe und das **Schützen-Regiment z. b. V. der Luftwaffe**, letzteres aus dem Wach-Bataillon „Hermann Göring“ und einem Schützen-Bataillon des XI. Fliegerkorps. Im Sommer 1942 erfolgte die Aufstellung der Fallschirmjäger-Regimenter 4 und 5 (des letzteren aus zwei Bataillonen des Luftlande-Sturm-Regiments 1, dessen Stab den Stab der Luftwaffen-Division Meindl in Nordrußland stellte). In Afrika wurde die Luftwaffen-Jäger-Brigade 1 aus der Fallschirm-Kampfgruppe Ramcke gebildet.
  
- 3 Erst 1943 wurde der getrennte Einsatz der Fallschirmjäger-Regimenter und -Bataillone mit besonderen Kampfaufträgen an den verschiedensten Frontabschnitten, aber zugleich damit ihr Einsatz als Fallschirm- und Luftlandetruppe beendet. Es wurden zwei **Fallschirm-Jäger-Divisionen** formiert (die 1. aus der 9. Flieger-Div.):
  1. Fallsch.Jäger-Div. in Südfrankreich mit den Rgtern. 1, 3 und 4
  2. Fallsch.Jäger-Div. in Nordfrankreich mit den Rgtern. 2, 6 und 7.Die beiden Regimenter 6 und 7 waren unter Verwendung des Lw.Feld-Btls. 100, des IV./Luftlande-Sturm-Rgt. 1 und des Lehr-Btls. Fliegerkorps XI neu gebildet worden; das Fallschirmjäger-Rgt. 5 trat als Jäger-Regiment zur Division „Hermann Göring“ (siehe unten, Abschnitt 7). Die Divisionen erhielten Panzerjäger-Abt. (6 Kpn.), Artillerie-Rgt. (nur eine Abt.), Pionier-Btl., Luftnachrichten-Abt. und Ver-

sorgungs-Einheiten mit den Nummern 1 bzw. 2. Beide Fallsch.Jäger-Divisionen wurden in Italien, die 2. ab Dezember 1943 aber in Südrußland eingesetzt; sie erlitt dabei starke Verluste; das Fallsch.Jäger-Regiment 6 wurde aufgelöst und im Westen wieder errichtet, die ganze Division mit den Regimentern 2 und 7 im Mai 1944 auf dem Truppenübungsplatz Wahn aufgefrischt.

- 4 Nach der Verfügung vom 5. 11. 1943 sollten im Laufe des Winters 1943/44 aufgestellt werden:
1. Fallschirm-Armeeoberkommando (zum 1. 4. 1944)  
mit schw.Werfer-Abteilung  
Radfahr-Abteilung  
Pionier-Bataillon  
Nachrichten-Abteilung und  
Lehr-Regiment  
(später sämtlich mit der Nummer 21)
  1. Fallschirm-Armee-korps (aus dem II. Luftwaffen-Feldkorps) (zum 1. 3. 1944)  
mit Korps-Aufklärungs-Abteilung  
Sturmgeschütz-Abteilung  
Korps-Artillerie-Regiment  
Flak-Regiment  
Nachrichten-Abteilung  
(mit der Nummer 11)
  - II. Fallschirm-Armee-korps (aus dem III. Flieger-, früher I. Luftwaffen-Feldkorps (zum 1. 2. 1944)  
mit den gleichen Einheiten wie das I. Korps (sie erhielten die Nummer 12)
  3. Fallschirmjäger-Division bei Reims, später Brest (zum 1. 2. 1944)  
mit Fallsch.Jäger-Rgt. 5 (neu), 8 und 9  
und Einheiten 3
  4. Fallschirmjäger-Division bei Venedig (zum 1. 2. 1944)  
mit Fallsch.Jäger-Rgt. 10, 11 und 12  
und Einheiten 4
  5. Fallschirmjäger-Division bei Reims (zum 1. 3. 1944)  
mit Fallsch.Jäger-Rgt. 13, 14 und 15  
und Einheiten 5;
- dazu später:
6. Fallschirmjäger-Division bei Amiens (im Juni 1944)  
mit Fallsch.Jäger-Rgt. 16, 17 und 18  
und Einheiten 6.
- Die Divisionen 3 bis 5 erhielten Stamm-Bataillone aus der 1. (4. Div.) und 2. (3. und 5. Div.) Fallschirmjäger-Division. Außerdem wurde die Aufstellung einer 4. Fallschirmschule, einer Fallschirmjäger-Führerschule (für 200 Offiziere und 400 Oberjäger), eines 2. Fallschirmjäger-Ausbildungs-Regiments mit 3 Bataillonen und der Fallschirmjäger-Ersatz-Bataillone 1–3 befohlen.
- Die Aufstellung der ganzen „Fallschirmarmee“ sollte zum 1. 5. 1944 beendet sein (ohne die im November 1943 noch nicht vorgesehene 6. Division). Am 6. 5. 1944

### III. Fallschirmtruppe

---

wurde bei den Divisionen der Ausbau der Artillerie-Abteilung auf 2 schwere und 1 leichte Abteilung und die Aufstellung eines schweren Granatwerfer-Bataillons zu 3 Kompanien sowie bei jedem Fallsch.Jäger-Rgt. die Angliederung einer 15. Pionier-Kompanie befohlen.

- 5 In den Invasionskämpfen wurden die 2., 3., 5. und 6. Fallschirmjäger-Division zerschlagen oder vernichtet. Ihre Auffrischung oder Neuaufstellung wurde am 24. 9. 1944 für die 3. und 6. zum 5. 10., für die 2. und 5. zum 1. 11. befohlen. Die gleichzeitig befohlene Aufstellung einer 7. bis 9. Division unterblieb. Tatsächlich wurde nur die
7. Fallschirmjäger-Division am 25. 11. 1944 aus der am 9. 10. 1944 bei Bitsch gebildeten und gegen die englische Luftlandung bei Arnheim eingesetzten Fallsch.Jäger-Div. Erdmann mit den Regimentern 19–21 etatisiert.  
Die Aufstellung der 8.–10. Division wurde am 12. 12. 1944 endgültig zurückgestellt; in Aufstellung befindliche Teile wurden aufgelöst.  
Von der 2. Fallschirmjäger-Division war das Regiment 6 erhalten geblieben und Heeresgruppe geworden; dafür wurde bei Neuaufstellung der Division zu den Regimentern 2 und 7 ein Regiment 23 gebildet.  
Am 25. 11. 1944 wurde für besondere Aufgaben ein Fallschirmjäger-Regiment z. b. V. (später 25) errichtet (das III. aus Personal des Kampfgeschwaders 200).  
Am 8. 2. 1945 wurde bei der Fallschirmarmee am Niederrhein die bei der Wiederaufstellung behelfsmäßig verteilte Artillerie wieder in je ein Regiment für jede Division gegliedert und entsprechend umbenannt. — Am 29. 1. 1945 wurden vier Fallschirm-Panzerjagd-Bataillone mit je 6 Panzerjagd-Kompanien (226 Mann) bei Heeresgruppe Weichsel aufgestellt.  
Am 17. 3. 1945 wurden gebildet:
    8. Fallschirmjäger-Division mit den Regimentern 22, 24 und 32 aus Einheiten, die auf dem Kommandowege aufgestellt und nach ihren Führern benannt worden waren.
    9. Fallschirmjäger-Division mit den Regimentern 25, 26 und 27 aus dem Fallsch. Jäger-Rgt. z. b. V. und den 4 Panzerjagd-Bataillonen. — Die Bataillone II./25 und III./26 wurden nach Breslau eingeflogen, dort in Fallsch.Jäger-Btle. 67 und 68 umbenannt und bei der Division ersetzt.  
Die geplante Aufstellung weiterer Fallschirmjäger-Divisionen machte am 28. 3. 1945 die Umbenennung der Fallschirm-Armee- und Fallschirm-Korps-Truppen notwendig. Die Armeetruppen erhielten statt 21 die Nummer 210, die Korpsgruppen statt 11 und 12 die Nummern 111 und 121.  
Seit dem 1. 3. 1945 befanden sich in Aufstellung:
      10. Fallschirmjäger-Division mit den Regimentern 28–30 im Raum Graz mit Stammzuweisungen von der 1. und 4. Fallsch.Jäg.Div. aus Italien, Personal von Schulen und 4000 Mann deutschem Stammpersonal der 14. (ukrain.) Waffen-Grenadier-Division der SS (die aber nicht eintrafen) sowie mit schweren Waffen von der 714. ID des Heeres;
      11. Fallschirmjäger-Division in Linz. Ihre Aufstellung wurde gemäß Führerbefehl vom 8. 4. 1945 eingestellt.

Am 4. 4. 1945 erfolgte die Aufstellung von 2 Feldausbildungs-Divisionen im nordholländischen Raum unter Auflösung der Fallschirmjäger-Ausbildungs- und Ersatz-Division:

- 20. Fallschirmjäger-Division mit den Regimentern 58–60 und Einheiten 20
- 21. Fallschirmjäger-Division mit den Regimentern 61–63 und Einheiten 21.

6 Ersatztruppenteile waren, nachdem die Ersatz-Bataillone in den Ersatz- und Ausbildungs-Regimentern aufgegangen waren, zuletzt (15. 2. 1945) die Fallschirm-Genesenden-Bataillone 1 Aschersleben (für I. Korps, 1. und 4. Div.), 2 Stendal (II. Korps, 2. und 3. Div.), 3 Nürnberg-Buchenbühl (5., 6. und 7. Div.) und 4 Brandenburg/Havel (Fallsch.Armees-Ausb. und Ers.Einheiten, 8. und 9. Div.).

7 Eine Sonderstellung unter den Fallschirmtruppen nahm das Fallschirm-Panzerkorps „Hermann Göring“ ein. Es hatte auch seine eigenen Ersatztruppen.

Das am 24. 9. 1935 aus der preußischen Landespolizei in die Luftwaffe übernommene Regiment „General Göring“\*) wurde, nachdem es 1941 zusätzlich zwei Schützen-Bataillone erhalten hatte, am 1. 3. 1942 umgegliedert und jetzt als verstärktes Regiment (mot.) „Hermann Göring“ bezeichnet.

Im Juli 1942 wurde das Regiment zur Brigade „Hermann Göring“ erweitert, die außer dem Brigadestab das Schützen-Regiment HG, das Flak-Regiment HG, das Wach-Bataillon HG und die Führer-Flakabteilung (als IV./Flak-Regiment HG) umfaßte. Von der ab Oktober 1942 in Südfrankreich in Aufstellung befindlichen Division „Hermann Göring“ kamen die feldverwendungsfähigen Teile ab Jahresbeginn 1943 in Nordafrika zum Einsatz. Das dort bereits kämpfende Fallschirmjäger-Rgt. 5 (früher: Luftlande-Sturm-Regiment 1) wurde im März 1943 als Jäger-Regiment HG in die Division eingegliedert. Alle diese Einheiten gingen im Mai 1943 durch die Kapitulation in Tunis verloren.

Die nicht mehr nach Tunis gelangten Teile sollten mit weiteren Neuaufstellungen in Südfrankreich und Süditalien zunächst zur Division (mot.trop.) HG formiert werden; seine endgültige Bezeichnung Panzer-Division „Hermann Göring“ erhielt der neue Verband am 15. 7. 1943. Die Gliederung entsprach der einer Panzer-Division des Heeres; hinzu kam das Flak-Regiment HG. Bei Übernahme in die 1. Fallschirm-Armee wurden Divisionsstab und alle Einheiten HG zusätzlich „Fallschirm-“ benannt, obwohl die Truppe keine Fallschirmspringer-Ausbildung erhalten hatte und der Fallschirmeinsatz auch nicht geplant war.

Im September 1944 wurde bei Modlin das Fallschirm-Panzerkorps „Hermann Göring“ gebildet. Es sollte (wie „Großdeutschland“, „Feldherrnhalle“ und das XXIV. Panzerkorps) nur geschlossen eingesetzt werden und erhielt deshalb starke Korpstruppen (Flak-Rgt., Sturm-Btl., Pionier-Btl., Nachrichten-Abt., später auch eine Panzerjäger-Abt.) und Korps-Versorgungstruppen; divisionseigene Versorgungstruppen waren nicht vorgesehen. Die Panzer-Division blieb im übrigen unverändert, nur daß ihre Divisionsstruppen jetzt die Nummer 1 erhielten und das Artillerie-Rgt. geteilt

\*) siehe Tessin, Deutsche Verbände und Truppen 1918–1939, Seite 300/301.

wurde. Zur Aufstellung der **Fallschirm-Panzergrenadier-Division 2 „Hermann Göring“** wurde das Fallschirmjäger-Rgt. 16 geschlossen als Fallschirm-Panzergrenadier-Rgt. 3 HG in das Panzerkorps übernommen. Das **Begleit-Regiment „Hermann Göring“** (aus dem Wach-Btl. HG hervorgegangen) sollte viertes Regiment werden, wurde dann aber aufgeteilt; an seiner Stelle wurde Ende 1944 das **Begleit-Btl. Reichsmarschall** neu aufgestellt. Die Führer-Flakabteilung wurde Ende 1944 unter Vergrößerung zum Flakregiment an die Führer-Begleit-Division abgegeben. Eine Besonderheit beider Divisionen HG war, daß sie neben der Panzeraufklärungs-Abt. noch ein Füsilier-Btl. besaßen. Ohne Nummer blieben das Fallsch.Pz.Rgt. HG (Pz.Div.) und die Fallsch. Sturmgeschütz-Abt. (Pz.Gren.Div.).

- 8 Das **Ersatz-Regiment „Hermann Göring“**, das in Holland Reste vieler aufgelöster Luftwaffen-Formationen aufgenommen hatte, wurde ab September 1944 als Kampftruppe an der Westfront eingesetzt, Teile angeblich als **Sturm-Regiment z. b. V. „Hermann Göring“**. Nach Westpreußen verlegte Teile wurden am 25. 1. 1945 als **Fallschirm-Panzer-Ersatz- und Ausbildungs-Brigade „Hermann Göring“** mit den Ers. und Ausb.Rgtern. 1 und 2 HG etatisiert, aber schon im März in der Festung Graudenz vernichtet. Zwei weitere Regimenter (3 und 4) wurden am 28. 1., bzw. 15. 2. 1945 aufgestellt und am 14. 3. in Joachimsthal bei Berlin zu einer zweiten Brigade zusammengefaßt, die aber bald danach an der Oderfront bei Eberswalde aufgerieben wurde.

#### IV. Luftwaffen-Infanterie

- 1 Die erste Aufstellung von Luftwaffen-Infanterie erfolgte im Winter 1941/42. Unter den Sicherungstruppen der 16. Armee (Heeresgruppe Nord) werden am 6. 3. 1942 die **Luftwaffen-Feld-Regimenter 1–5** und 14 (nur Stab) genannt. Sie wurden in ihrer Gesamtheit auch als **Luftwaffen-Division Meindl** bezeichnet. Zu ihnen gehörte auch das **Ski-Bataillon der Luftflotte 1**.

Bei der Heeresgruppe Mitte entstand aus dem **Luftwaffen-Bataillon Moskau** das **Luftwaffen-Infanterie-Regiment Moskau**, in Finnland das **1. Lw.Feld-Btl. Finnland** (später **Landeschützen-Btl. 1 der Luftwaffe**).

In der Heimat wurden in Gütersloh, Ahlhorn, Olmütz, Tarnowitz und Deblin-Irena 5 **Feld-Ausbildungs-Bataillone**, bald **Feldausbildungs-Regimenter** genannt, aufgestellt, die 1943 in **Feldersatz-Bataillone** umbenannt wurden, jedoch als Heimat-Ersatzeinheiten für die **Luftwaffen-Felddivisionen** dienten und nicht etwa den Divisionen im Felde angegliedert waren.

- 2 Die Luftwaffe verfügte im Gegensatz zum Heer, das nach dem ersten Winter in Rußland bereits Ersatzschwierigkeiten hatte, über zahlreiche im Westen (in den Flieger-Regimentern) in infanteristischer Grundausbildung befindliche gute und junge Soldaten. Einige Tage nach dem 12. 9. 1942 verfügte Hitler, daß aus dieser Reserve 200 000 Mann, davon 100 000 Mann sofort, an das Heer abzugeben seien. Diesen Befehl wußte Göring aber dadurch zu umgehen, daß er 200 000 Mann in 20 **Luftwaffen-Felddivisionen** selbst aufzustellen versprach. Das Heer hatte zwar die gesamte Ausrüstung an Waffen, Munition, Gerät, Fahrzeugen und Pferden bereitzustellen, die Verstärkung durch Offiziere und Spezialisten wurde jedoch ausdrücklich untersagt, so daß die Truppe keine Stäbe mit Fronterfahrung besaß. Die Aufstellung wurde dem neugebildeten XIII. Fliegerkorps übertragen. Die Infanterie wurde durch die jetzt aufgelösten Flieger-Regimenter gestellt, die Artillerie durch die Flak, die Pioniere durch die Bautruppen der Luftwaffe und die Nachrichten-Einheiten durch die **Luftnachrichten-Truppe**.

Die ersten, schon im Oktober 1942 zur Aufstellung kommenden Divisionen (1–8) waren nicht mehr als verstärkte Infanterie-Regimenter. Sie hatten (ohne Regimentsstab) 4 Infanterie-Bataillone, je eine Panzerjäger-, Flak- und Artillerie-Abteilung und je eine **Luftnachrichten- und Pionier-Kompanie**.

#### IV. Luftwaffeninfanterie

Die anderen Divisionen hatten je 2 **Luftwaffen-Jäger-Regimenter** zu 3 Bataillonen, ein Artillerie-Regiment zu 3–4 Abteilungen (wovon die letzte Abteilung Flak-Abteilung war) und je eine Radfahr-Aufklärungs-, Pionier- und Nachrichten-Kompanie. Soweit feststellbar wurden aufgestellt:

Division	Jäger-Regiment	Aufstellung in	aus Flieger-Regiment	Einsatzgebiet
1. Lw.Feld-Div. I.–IV.	Btl.	(?)	10 Neukuhren	Hgr. Nord
2. Lw.Feld-Div. I.–IV.		Groß-Born	(?)	Hgr. Mitte
3. Lw.Feld-Div. I.–IV.		Groß-Born	(?)	Hgr. Mitte
4. Lw.Feld-Div. I.–IV.		(?)	14 Klagenfurt	Hgr. Mitte
5. Lw.Feld-Div. I.–IV.		Groß-Born	(?)	Hgr. „A“
6. Lw.Feld-Div. I.–IV.		Groß-Born	21 Magdeburg	Hgr. Mitte
7. Lw.Feld-Div. I.–III.		(?)	(?)	Hgr. Don
8. Lw.Feld-Div. I.–II. (?)		Mielau	42 Stade	Hgr. Don
9. Lw.Feld-Div. 17, 18		Arys	62 Quedlinburg	Hgr. Nord
10. Lw.Feld-Div. 19, 20		(?)	72 Detmold	Hgr. Nord
11. Lw.Feld-Div. 21, 22		Munsterlager	Luftgau IV	Griechenland
12. Lw.Feld-Div. 23, 24		Bergen/Celle	12 Handorf	Hgr. Nord
13. Lw.Feld-Div. 25, 26		Fallingbostel	13 Neubiberg	Hgr. Nord
14. Lw.Feld-Div. 27, 28		(?)	61 Oschatz	Norwegen
15. Lw.Feld-Div. 29, 30		(?)	(?)	Hgr. Don
16. Lw.Feld-Div. 31, 32		Groß-Born	(?)	Niederlande
17. Lw.Feld-Div. 33, 34		(?)	(?)	Nordfrankreich
18. Lw.Feld-Div. 35, 36		(?)	52 Halberstadt	Nordfrankreich
und erst 1. 3. 1943:				
19. Lw.Feld-Div. 37, 38		Bergen/Celle	Luftw.Inf.Rgt. Moskau	Frankreich
20. Lw.Feld-Div. 39, 40		Munsterlager	23 Kaufbeuren	Dänemark
21. Lw.Feld-Div. 41, 42, 43		Front	–	Hgr. Nord

Die 21. und 22. Luftwaffen-Felddivision sollten aus den Feld-Regimentern 1–5 der Division Meindl gebildet werden. Die Division 22 wurde jedoch nicht aufgestellt; das fertige Regiment 43 kam zur 21. Lw.Feld-Div. – Die Stammtruppen für die 7 mit einem (?) versehenen Divisionen sind im einzelnen nicht zu ermitteln. Es müssen die 7 Flieger-Regimenter 11, 16, 24, 26, 33, 41 und 43 gewesen sein, die zu dieser Zeit aufgelöst wurden.

Die 7. und 8. Lw.Feld-Div. konnten nach der Ausladung an der Südfront nicht mehr versammelt werden. Sie „verschwanden“ im Chaos nach dem Fall von Stalingrad. Ihre Reste fanden später Aufnahme in der 15. Lw.Feld-Div. – Die 2. Lw.Feld-Div. wurde am 15. 10. 1943 aufgelöst, nachdem sie in den Kämpfen bei Newel ihre schweren Waffen verloren und hohe Verluste erlitten hatte; sie kam zur 6. Division.

Die übrigen Divisionen wurden am 1. 11. 1943 doch noch als Feld-Division (L) (im allgemeinen Sprachgebrauch weiterhin als Luftwaffen-Felddivisionen bezeichnet) in das Heer übernommen und größtenteils als Divisionen neuer Art zu 3 Jäger-

Regimentern (L) formiert. Noch vor der Umgliederung wurde die 3. Lw.Feld-Div. nach den Kämpfen bei Witebsk am 22. 1. 1944 aufgelöst, so daß (da auch die 15. nur noch aus Resten bestand) nur die Divisionen 1, 4–6, 9–14, 16–21 tatsächlich übernommen wurden (siehe B II, Abschnitt 8). Die schweren III. Abteilungen der Artillerie-Regimenter blieben bei der Luftwaffe und wurden in Flak-Abteilungen umbenannt.

- 3 Aus Teilen der Luftwaffen-Feld-Regimenter 2–4 der Division Meindl wurden (jedenfalls mit ihren Feldpostnummern) am 2. 11. 1942 die Luftwaffen-Feld-Bataillone 1–3 als **Bewährungsgruppe** gebildet. Sie wurden im Oktober 1943 in **Luftwaffen-Jäger-Bataillone** umbenannt; ihre Zahl wurde bis Kriegsende auf 10 vermehrt. – Im Winter 1942/43 waren in Norwegen die Luftwaffen-Feld-Regimenter 501–503 aufgestellt worden. Bei der Überführung der Luftwaffen-Feldtruppen in das Heer am 1. 11. 1943 wurden 501 und 503 als Feldregimenter 501 (L) und 503 (L) vom Heer übernommen. 501 war auf den Lofoten eingesetzt, 503 an der Eismeerküste, bildete aber später die selbständige Grenadier-Brigade 503 des Heeres. – Das Lw. Feld-Btl. Finnland und zwei Bataillone des Lw.Feld-Rgts. 502 formierten Ende 1943 die **Landeschützen-Bataillone** 1–3 der Luftwaffe. Die **Wach-Bataillone** OBS 1–4 waren für den Oberbefehlshaber Süd im Winter 1942/43 gebildet worden und wurden teilweise in Tunis eingesetzt; 1943 wurden sie wieder aufgelöst. – Die **Sicherungs-Bataillone** I–VI der Luftwaffe wurden Ende 1944 auf dem Balkan aufgestellt (vermutlich aus Mannschaften der verschiedenen dort aufgelösten Einheiten und Dienststellen).
- 4 Im September und Oktober 1944 stellte die Luftwaffe **40 Festungs-Bataillone** I–XXXX der Luftwaffe zu je 3 Kompanien für den Einsatz am Westwall auf. Sie wurden nach kurzem Bestehen in Divisionen des Heeres und der Fallschirmtruppe eingegliedert. Anschließend werden die **Luftwaffen-Infanterie-Bataillone** 41, 42, 51 und 52 genannt (die beiden letzten in der Saarpfalz), 81 und 82 in der Slowakei und 85 in Budapest. – Die am 11. 4. 1945 im Raum Berlin in Aufstellung befindliche Luftwaffen-Ausbildungs-Division mit den Regimentern 1–5 ist bereits bei der Fliegertruppe erwähnt worden.



## V. Flak

- 1 Zur Unterstützung des beabsichtigten Panzerdurchbruchs im Westen wurde im Winter 1939/40 eine größere Anzahl aktiver motorisierter Flak-Abteilungen aus der Heimatverteidigung herausgezogen und zwei zu diesem Zweck gebildeten **Flakkorps** unterstellt.

Das I. Flakkorps war aus Abstellungen des Luftgaukommandos III in Berlin, das II. aus dem Stabe der 6. Flieger-Division (Frankfurt/M.) gebildet worden. Beide Korps nahmen am Frankreichfeldzug hervorragenden Anteil. Anschließend wurde das I. Flakkorps in die Heimat zurückgezogen und bildete dort den Stab des Befehlshabers Mitte (Flak); das II. Flakkorps kam zur Vorbereitung von „Seelöwe“ an die Kanalküste.

Für den Angriff gegen Rußland wurde 1941 das I. Flakkorps neu aufgestellt (aus der Flakbrigade I) und II. im März 1941 nach Grünau bei Berlin verlegt.

Auch im Rußlandfeldzug war die Aufgabe der beiden Flakkorps Schwerpunktbildung bei den Heeresgruppen Mitte (II. Flakkorps bei den Pz.Gruppen 2 und 3) und Süd (I. Flakkorps bei Pz.Gruppe 1). Das II. wurde im April 1942 in die 18. Flak-Division umgewandelt, das I. blieb im Südabschnitt der Ostfront bestehen. Ihm waren zeitweise vier Flak-Divisionen unterstellt.

Das II. Flakkorps wurde im Oktober 1943 aus dem Generalkommando des Luftwaffen-Feldkorps III bei der Heeresgruppe Mitte neu gebildet, ein III. im Frühjahr 1944 in Frankreich zur Vorbereitung gegen die bevorstehende Invasion (zunächst ohne unterstehende Verbände) aus der 11. Flak-Division, ein IV. im September, ein V. aus dem Stab des Generals der Flakartillerie beim Luftwaffen-Kommando Südost im November und ein VI. im Ruhrgebiet aus dem Stabe der 16. Flak-Division am 10. 2. 1945. Diesen Flakkorps waren die Flak-Divisionen und -Brigaden wie folgt unterstellt:

Im Westen:

- VI. Flakkorps (4., 8., 3. Div.) Ruhrgebiet
- III. Flakkorps (2., 7. Div.; 18., 19., 20. Brig.) Eifel
- IV. Flakkorps (9., 13., 21. Div.; 1. Brig.) Oberrhein

Im Osten:

- II. Flakkorps (12., 23., 27. Div.; 6. Brig.)  
Pommern, Brandenburg
- I. Flakkorps (10., 11., 17. Div.) Schlesien, Mähren
- V. Flakkorps (15., 19., 20., 24. Div.) Ungarn, Österreich

- 2 Bereits im Frieden bestanden einige **Luftverteidigungskommandos** zur Zusammenfassung der Flak um besonders bedrohte Städte:

1 Berlin, 2 Leipzig, 3 Hamburg, 4 Düsseldorf, 6 Hannover.

Dazu kam 1939 noch das Luftverteidigungskommando 5 in Frankfurt. – 1940 wurden die Luftverteidigungskommandos 7 in Köln (durch Teilung von 4) und im Sommer Dänemark und 9 (in Nordfrankreich) gebildet. Das 10. entstand im April 1941 in Rumänien (Ploesti) zum Schutz der dortigen Ölfelder; elftes wurde der am 1. 2. 1941 umbenannte Höhere Kommandeur der Festungs-Flak III, dessen Dienststelle bereits im Frieden bestanden hatte.

- 3 Am 1. 9. 1941 wurden diese Luftverteidigungskommandos in die **Flak-Divisionen** 1–11 umbenannt (Lv.Kdo. Dänemark war nach Hannover und dann nach Bremen verlegt worden und wurde 8), ohne daß sich an ihrem Charakter dadurch etwas geändert hätte. Sie waren Führungsstäbe für mehrere Flakgruppen (Regimenter) um größere Objekte.

Die Umorganisation im Sommer 1942 brachte die Auflösung der Koluft (Kommandeure der Luftstreitkräfte) bei den Armee-Oberkommandos im Osten mit sich. Den Koluft waren (mit Ausnahme der Verbände der beiden Flakkorps) auch die Frontflakverbände unterstellt gewesen, die sehr zerstreut eingesetzt waren. Durch die Aufstellung von Flak-Divisionen, die auf die Zusammenarbeit mit einer oder mehreren Armeen angewiesen waren, wurde die Feuerkraft der Regimenter und Abteilungen nun besser genutzt, auch im Erdkampf. Als erste Division der neuen Art (mot) hatte die aus der Flak-Brigade 9 gebildete 12. Flak-Division bereits vor Moskau unter der Heeresgruppe Mitte gekämpft. Im Frühjahr 1942 entstanden an weiteren Divisionen die 13. (zur Ablösung der 9. in Westfrankreich), die 14. (zur Ablösung der 2. in Leipzig), die 15. (zur Ablösung der 10. in Rumänien) und die 16. (zur Ablösung der 6. in Belgien-Nordfrankreich). Die abgelösten Divisionskommandos wurden an die Ostfront verlegt, auch die (mit Hilfe des Brigadestabes 3 umgebildete) 15. und die im Mai neu aufgestellte 17. Flak-Division sowie die aus dem Stabe des II. Flakkorps umgebildete 18. Flak-Division. Für Afrika entstanden im August 1942 die 19. Flak-Division aus der Flakbrigade 7 in Sizilien (für die Panzerarmee Afrika) und die 20. Flak-Division (für die 5. Pz.Armeer). Beide Divisionen gingen durch die Kapitulation in Tunis im Mai 1943 verloren. In Stalingrad war die 9. Flak-Division vernichtet worden; nur ein Teil des Stabes konnte noch ausgeflogen werden.

Die 1943 neu gebildete 19. Flak-Division kam nach Griechenland, die 20. nach Jugoslawien; die 5. wurde aus Darmstadt (früher Wiesbaden) nach Rumänien verlegt, nachdem sie durch die (aus der Flakbrigade 6 gebildete) 21. Flak-Division abgelöst worden war.

Außerdem entstanden 1943 die 22. Flak-Division in Dortmund für den östlichen Teil des Luftgaus VI, die aus dem Divisionskommando der nicht voll aufgestellten 22. Luftwaffen-Feld-Division gebildete 23. (mot) für die Heeresgruppe Mitte (Luftflotte 6) und im Dezember die 24. Flak-Division in Wien durch Erweiterung der dort stehenden Flakbrigade 16.

In Italien hatte 1943 die Flakbrigade 17 den Stab des Generals der Flakartillerie Süd formiert; dieser bildete im April 1944 die 25. Flak-Division (mot). Die Münchener Flak-Brigade 4 wurde im Mai zur 26. Flak-Division erweitert. Damit bestanden zu Beginn der Invasion und der russischen Sommeroffensive 1944 26 Flak-Divisionen.

Nachdem aus der 11. Flak-Division in Frankreich das III. Flakkorps geworden war, wurde Sept. 1944 eine neue 11. Flak-Division aus der Flakbrigade 15 gebildet.

– Bis Kriegsschluß entstanden durch Umwandlung von Flakbrigaden in Divisionen weiter die 27. im Sept. 1944 in Ostpreußen aus der Flakbrigade 11, die 28. im Oktober in Stuttgart aus der Flakbrigade 9, die 29. am 27. 2. 1945 in Oslo aus der Flakbrigade 14. Endlich wurde in Berlin als letzte die 30. Flak-Division aus der Flakbrigade 3 (ETr.) gebildet. Sie war zuständig für alle Eisenbahnflak-Einheiten im Reich.

- 4 Die beiden **Flak-Scheinwerfer-Divisionen** 1 und 2 entstanden am 1. 8. 1941 durch Umbenennung der beiden im Juli 1940 für die „helle Nachtjagd“ aufgestellten Brigaden, die erste bei Arnheim, die 2. in Stade. Am 31. 7. 1942 wurden sie aufgelöst.
  
- 5 Die ersten vier **Flakbrigaden** (Stäbe) wurden im Frühjahr 1940 für das I. und II. Flakkorps und das Unternehmen „Seelöwe“ (Landung in England) errichtet. Die meist aus Stäben von Flak-Regimentern hervorgegangenen Flakbrigaden führten noch bis 1943 römische und erst dann arabische Nummern (I–XXI und 22); im vorstehenden Text ist nur die letzte Form gebraucht worden. Der nachgestellte Gebrauch der Nummer (Brigade 1 statt: 1. Brigade) blieb bei den Brigaden der Flak länger erhalten als bei den Divisionen; erst bei den Neuaufstellungen 1944 wurde allgemein die Ordnungszahl verwendet.  
Die Flakbrigade 1 wurde März 1941 I. Flakkorps (neu); die zweite wurde im April 1942 aufgelöst. Zehn Brigaden der ersten (bis Januar 1943 reichenden) Aufstellung wurden zu Flak-Divisionen erweitert und erhielten neue Nummern. Flakbrigade 11 wurde General der Luftwaffe Kanalinseln. Die freigewordenen Nummern wurden neu besetzt. So kamen zwischen November 1943 und Oktober 1944 die Flakbrigaden 1–4, 6, 7, 9, 11 und 15–17 durch Umbildung von Regimentsstäben hinzu. Von ihnen wurden die Brigaden 11 und 9 zur 27. und 28. Flak-Division. Die Flakbrigade 9 wurde daraufhin im Januar 1945 in den Niederlanden zum dritten Mal errichtet.
  
- 6 Die Stäbe der **Flak-Regimenter** wurden bei Kriegsbeginn als Stäbe von **Flakgruppen** unabhängig von ihren Abteilungen eingesetzt und traten auch im Verlaufe des Krieges nicht wieder zu den Abteilungen zurück, die ihre Regimentsnummer trugen. Daher wurden die Stäbe der Flak-Regimenter 1943/44 in Flakregimentsstäbe umbenannt.  
Im Frieden bestanden 20 Stäbe; der Urdruck der Feldpostübersicht nennt aber bereits 35 Regimenter (Rgt. 15 nicht mitgezählt):

„General Göring“ (Berlin); Flak-Lehrregiment (Stralsund); 40 (neu aus Stab Eifel)

11 (Königsberg); 41 (neu, Luftgau I); 51 (neu, Stettin); 61 (neu; Wismar?)

12 (Berlin); 22 (Brandenburg); 32 (neu, Lg. III); 52 (neu; Magdeburg?)

13 (Leipzig); 23 (neu, Lg. IV); 33 (Halle); 43 (Dessau); 131 (neu aus 13);  
431 (neu aus 43)

4 (Dortmund); 14 (Köln); 24 (Iserlohn); 44 (Essen); 64 (neu, Düsseldorf)

5 (München); 15 (neu, Lg. VII, aber sofort wieder gelöscht; tatsächlich offenbar nicht aufgestellt); 25 (neu, Ludwigsburg)

6 (Hamburg); 26 (Bremen); 36 (Wolfenbüttel)

7 (neu, Breslau, Lg. VIII)

8 (Wien); 18 (neu, Lg. XVII); 38 (Linz); 181 (neu, Lg. XVII)

9 (Nürnberg); 29 (Frankfurt); 49 (neu, Mannheim).

Die Bezeichnung der 15 neuen Stäbe ergab sich z. T. aus bereits vorhandenen Regimentern, bei denen nur der Stab noch nicht aufgestellt worden war, bei 131, 431 und 181 als Mob.-Bildungen aus der Nummer des Stammregiments in den beiden ersten Ziffern (zur Nummerngebung siehe Abschnitt 11: Abteilungen).

Gleichzeitig wurden bei Kriegsbeginn die Festungsflak-Abteilungsstäbe 31 (F) Trier, 32 (F) St. Wendel, 33 (F) Kaiserslautern, 34 (F) Speyer und 35 (F) Bruchsal zu Regimentsstäben erweitert, denen ohne Zwischenschaltung von Abteilungsstäben die schon im Frieden bestehenden 17 Batterien unterstanden. Dadurch ergab sich, wie schon im Frieden, eine doppelte Nummernführung, z. B.: Festungsflak-Regiment 33 in Kaiserslautern neben Flak-Regiment 33 in Halle.

- 7 Im Winter 1939/40 wurde der Regimentsstab 3 in Weimar wiederaufgestellt, der kurz vor dem Kriege als 11 nach Ostpreußen gegangen war. Neu wurden gebildet: 20 (aus Erkundungsstab Schwarzwald), 30 (zunächst als Festungsflak-Rgt. Eifel-Süd), 19 (zunächst als Flak-Rgt. z. b. V.), 39 (zunächst als Flak-Rgt. Mainz), 50 (zunächst in Koblenz) und 100 in Berlin (es tauschte mit Regiment 12 Namen und Feldpostnummer).

Zur Aufstellung des I. und II. Flakkorps wurden die Regimenter 32, 38, „Gen. Göring“, 11, 36 und 23 herausgezogen und in 101–104, bzw. 201–202 umbenannt. Die Änderung in der Feldpostübersicht erfolgte zum Teil erst ein Jahr später. Mit Ausnahme des Regiments „General Göring“ wurden sie bald durch die neuen Regimentsstäbe 132, 138, 111, 136 und 123 ersetzt (Nummer des alten Regiments + 100). In ähnlicher Weise entstanden 114 (neben 14) und 118 (neben 18), die später zu Flak-Scheinwerfer-Regimentern wurden. Die Vermehrung betrug also 14 Stäbe, so daß zusammen mit den Festungsflak-Regimentsstäben zu Beginn des Frankreichfeldzuges schon 54 Flakregimentsstäbe bestanden.

Im Sommer 1940 und Winter 1940/41 wurden weiter aufgestellt:

15, 45 (wohl im Luftgau VII) und 15 (jetzt endgültig, siehe Mobilmachung)

28 im Lg. XVII

124 und 144 (wohl im Lg. VI als Doppelregimenter von 24 und 44)

126 im Lg. XI (Doppelregiment von 26)  
129 und 229 im Lg. XII/XIII (Doppelregimenter von 29)  
sowie 60 (Lg. XI aus 6?), 180, 182 und 500 (Fsw.=Flakscheinwerfer).  
Flak-Rgt. 7 in Breslau wurde in die Flakbrigade 7 umgewandelt und Flak-Rgt. 20  
in die Flakbrigade 5, so daß nun 64 Regimentsstäbe bestanden.

- 8 Der Beginn des Rußland-Feldzuges, die immer häufigeren und massierteren Feindeinflüge in das Heimatgebiet, der Schutz der besetzten Westgebiete und die Kämpfe in Afrika führten ab Sommer 1941 zu einer weiteren starken Vermehrung der Flakregimentsstäbe. In der Nummerngebung füllte man die Lücken, die durch die bisherige wechselnde Nummerngebung (z. B. 13+1=131 bei Mobilmachung, 101 bis 104 beim I. Flakkorps, 1+11=111 als Doppelregiment von 11) nach Möglichkeit luftgaulweise auf.

Es entstanden an Flakregimentsstäben:

- Lg. I: 21, 31 und 71 (Feldpostnr. nicht zu ermitteln; 1942 aufgelöst),  
ferner: 91 (Lg. I?)  
Lg. III: 42, 62, 72 (Eisb.), 82 (Fsw.), 92, 112 (Eisb.), 122 (Eisb.) und 142  
Lg. IV: 53, 63, 73 (Fsw.), 83, 93 und 133 (als Doppel-Rgt. von 33?)  
Lg. VI: 34, 54 (Fsw.), 74 (Fsw.), 84 (Fsw.), 94 (Fsw.) und 164 (als Doppel-  
Rgt. von 64?)  
Lg. VII: 35, 65 (1942 wieder aufgelöst), 75, 125 (als Doppel-Rgt. von 25?)  
und 135 (in Afrika; Lg. VII?)  
Lg. XI: 16, 46, 56 (Fsw.), 66 und 146 (Fsw.; Lg. XI?)  
Lg. VIII: 7 (wieder errichtet), 17, 27, 37, 47 und 57  
Lg. XVII: 48, 58 und 68  
Lg. XII/XIII: 59, 69, 79, 89, 99 (diese fünf durch Umbenennung der Festungs-  
flak-Rgter. 31–35), 109 (Fsw.), 119 (Fsw.), 139 (Fsw.), 149 (als  
Doppel-Rgt. von 49?)  
ferner: 10, 300, 400 (Fsw.), 151 (Doppel-Rgt. von 51?), 152 (desgl. von  
52?), 153, 160 und 161 (Doppel-Rgt. von 61?).

Zusammen waren das 55 neue Regimentsstäbe, darunter eine Reihe von Flakscheinwerfer-Regimentsstäben (oben: Fsw.) und die Regimentsstäbe 72, 112 und 122 zur Führung der Eisenbahnflak, so daß die Zahl der Regimenter nun auf 119 angestiegen war.

Das Flak-Regiment 103 „General Göring“ hatte vor dem Rußland-Feldzug wieder seine alte Bezeichnung angenommen.

Zur Durchführung der „hellen Nachtjagd“ wurden aus den Flak- und Flakscheinwerfer-Regimentsstäben 118, 114, 400, 500, 54 und 94 sowie zwei neuen die **Flakscheinwerfer-Regimenter** 1–8 gebildet und diesen je 4 Scheinwerfer-Abteilungen unterstellt.

Im Sommer 1942 wurden die Regimentsstäbe 65 und 71 aufgelöst und 9 Regimenter neu gebildet: 162 (Luftgau III), 103 (vermutlich Lg. VI), 114 (für Afrika nach Angaben bei Koch; Lücke in der Feldpostübersicht), 134 (aus dem Stabe der Res. Flak-Abt. 464), 85 und 95 (Lg. VII), 67 und 77 (Lg. VIII) und 78 (Lg. XVII).

Ebenso wie beim Heer wurden auch bei der Luftwaffe die Ersatz- und Ausbildungs-Regimenter in ihre beiden Teile zerlegt und die **Flak-Ausbildungs-Regimenter 1–7** in die besetzten Gebiete verlegt. Sie wurden dort bald darauf in die Flak-Regimenter 651–657 umbenannt.

Durch die Vernichtung der 9. Flak-Division in Stalingrad gingen die Flak-Regimentsstäbe 37, 91 und 104, durch die Kapitulation in Tunis bei der 19. und 20. Flak-Division die Stäbe 66, 78, 102, 114, 135 und das ganze Regiment „General Göring“ verloren.

- 9 Als Sondereinheit wurde am 1. 9. 1943 in Frankreich das Flakscheinwerfer-Regiment 155 mit 4 Abteilungen für den Einsatz der „V 1“ aufgestellt. Es umfaßte zunächst 16, dann 24 Batterien.

Neu oder wieder aufgestellt wurden 1943/44 die Flak-Regimenter 75 (Stuttgart, aus dem Stab/schw.Flakabt. 453) und 93 (Nürnberg) als Ersatz für die beiden Brigadestäbe 20 und 21; 37 (aus dem Stab des Flak-Lehrregiments), 66, 91 (mit der Feldpostnummer des alten Regiments), 102, 104, 135 (aus dem Stab/schw.Flakabt. 523) und „Hermann Göring“ (statt „General Göring“) nach der Vernichtung in Stalingrad, bzw. Tunis; ferner: 54, 110, 86 und 159 (ETr.=Eisenbahn-Transportschutz) durch Umbenennung aus den Flakscheinwerfer-Rgtern. 3, 4 und den Flak-Rgtern. 654 und 655; 23, 106 und 107 aus den Stäben der Flak-Abteilungen II./8, 275 und 706; schließlich: 11 (neu), 20 (neu), 38 (neu), 55, 65 (neu), 71 (neu), 76, 81, 87, 88, 96, 98, 105, 120, 130, 137, 140, 143, 150, 169, 172, 179, 183, 184, 189 und die Flakscheinwerfer-Rgter. 70, 108, 113 und 199.

Im Sommer 1944 wurden die Flak-Regimenter 71, 75, 172 und 184 zu den Flak-Brigadestäben 17 (Budapest), 9 (Stuttgart), 6 (Stettin) und 4 (Dresden) erweitert und die Flakscheinwerfer-Regimentsstäbe 1, 2 und 139 sowie die Flak-Regimentsstäbe 300 und 656 in die Flak-Regimentsstäbe 118, 115, 139, 90 und 117 umbenannt.

Die zur Abwehr der Invasion in der Normandie eingesetzten Stäbe 431, 653, 37 und 79 wurden zu **Flak-Sturmregimentern** mit eigener Nummernfolge (1–4).

Neugebildet wurden die Flak-Regimentsstäbe 37, 71 (beide zum drittenmal), 78 (zum zweitenmal), 80 (aus dem Abteilungsstab 832), 94 (aus dem Stab/schw.Flakabt. 112), 121 (aus dem Stab/gem.Flakabt. 214), 128, 148, außerdem die Flak-Regimentsstäbe (Eisb.) 97 und 114, die Flakscheinwerfer-Regimentsstäbe 171 (aus dem Stab/Flakscheinw.Abt. 268), 188 und 195 sowie als Tochterregiment des Flak-Rgts. 155 (V-Waffen) das Flak-Rgt. 255.

Die Umbenennung der Flakbrigade 10 in Ostpreußen in Flak-Regimentsstab 116 und der aus Südfrankreich kommenden Flakbrigade 12 in Flak-Regimentsstab 145 ist in der Feldpostübersicht nicht verzeichnet.

Aufgelöst und in der Feldpostübersicht gelöscht wurden nach Vernichtung in Rumänien (Ploesti) die Flak-Regimentsstäbe 180, 202 und 188 (Fsw.), nach Vernichtung bei Bobruisk der Flak-Regimentsstab 101 – und nach der Räumung Frankreichs: 69, 89, 109 (Fsw.), 132, 195 (Fsw.) und 199 (Fsw.). Die auf der Krim eingesetzten Flaktruppen, die dort hohe Verluste erlitten hatten, wurden unter ihrer 9. Flak-Division nicht aufgelöst, sondern nur aufgefrischt, um dann im Westen eingesetzt zu werden.

V. Flak

10 Die folgende Übersicht der Flak-Regimentsstäbe soll die Nummerngebung bei den Flak-Regimentern zu entschlüsseln versuchen. Ein nachgestelltes „n“ bedeutet „neu“ (Wiederaufstellung); ein Stern: Nummerngebung durch Stamm-Regiment + 100; (E) = Eisenbahn; (ET) = Eisenbahn-Transportschutz; (F) = Flakscheinwerfer; (V) = V-Waffen. Mit „+“-Zeichen sind Nummern von Regimentsstäben angehängt, deren Luftgau-Zugehörigkeit sich nicht eindeutig klären ließ. Außerhalb des Schemas bleiben 1939/40 die Regimenter 101–104, 201, 202 der beiden Flakkorps, 1941/42 die acht Flakscheinwerfer-Regimenter 1–8, 1942/43 die Flak-Ausbildungs-Regimenter 651 bis 657 und 1944/45 die vier Flak-Sturm-Regimenter.

Luftgau									
I	III	IV	VI	VII	XI	VIII	XVII	XII/XIII	ohne Lg.
<b>Frieden</b>									
11	12	13	4	5	6		8	9	Gen.Göring
	22	33	14		26		38	29	Lehr
		43	24		36				
			44						
<b>Mobilmachung 1939</b>									
41	32	23	64	(15?)		7	18	49	40
51 (XII)	52			25					
					61 (XI)				
		131 (IV)					181 (XVII)		
		431 (IV)							
<b>1939/40</b>									
111*	132*	3	114*		136*		118*	19	20
		123*					138*	39	30
									50
									100
<b>1940/41</b>									
	+182		124*	15	126*		28	129*	60
			144*	45				229*	180
									500 (F)
<b>1941/42</b>									
21	42	53	34	35	16	7n	48	59	10
31	62	63	54 (F)	65	46	17	58	69	160
71	72 (E)	73 (F)	74 (F)	75	56 (F)	27	68	79	300
91	82 (F)	83	84 (F)	125*	66	37		89	400 (F)
151*	92	93	94 (F)		+146 (F)	47		99	
161*	112 (E)	133*	164*			57		109 (F)	
	122 (E)			+135				119 (F)	
	142	+153						139 (F)	
	152							149*	

K. Luftwaffe

Lg. I	III	IV	VI	VII	XI	VIII	XVII	XII/XIII ohne Lg.	
1942/43									
	162	103	114n 134	85 95		67 77	78		
1943/44									
									H. Göring n
11n	102n	23n	54n	55	66n	37n	38n	159 (ET)	20n
71n	172	93n	104n	65n	76	87	88	169	70
81		113 (F)	184	75n	86	107	98	179	110 (F)
		143		105	96	137	108 (F)	189	120
		183		135n	106			199 (F)	130
				+155 (V)					140
									150
1944/45									
71n			94	115	116(?)	37n	78n		80
121			114 (E)n	145 (?)		97 (E)	118n		90
171				195 (F)		117	128		
				+255			148		
							188 (F)		

- 11 Die gemischten Flak-Abteilungen, bestehend aus je 3 schweren Batterien 8,8 cm und zwei mittleren oder leichten Batterien, wurden im Kriege getrennt von ihren Regimentsstäben verwendet. Bei Einsatz in der Heimat wurden sie als **Flak-Untergruppen** bezeichnet. Sie stellten bei Kriegsausbruch einige wenige mobile Flak-Abteilungen und im übrigen Reserve-Flak-Abteilungen in gleicher Stärke auf. Dabei weisen die beiden ersten Zahlen dieser mit dreistelligen Nummern versehenen Abteilungen auf das aufstellende Regiment hin (statt 3–9 jedoch 30–90). So entstanden im

Luftgau I:

- I., II./11 Königsberg mit I./111 und Res.Flak-Abt. 111, 112, 114–117  
von 21 Elbing nur Res.Flak-Abt. 211

Luftgau III:

- I./12 Berlin-Lankwitz und Res. 121–123  
I., II./22 Döberitz und Brandenburg, dazu Res. 221–226, 221 (E), 224 (E)  
I./32 Heiligensee und Res. 321–323, 321 (Eisb.)  
I./51 Stettin und Res. 511, 512  
I./52 Magdeburg und Res. 521–523

Luftgau IV:

- I./3 Gotha und Res. 301–304  
I., II./13 Leipzig und Merseburg und Res. 131–136  
I./33 Halle und Res. 331–334  
I., II./43 Wittenberg und Dessau, 431–436



Luftgau VI:

- I., II./4 Dortmund und Münster und Res. 401–406
- I., II./14 Lüdenscheid und Köln, I./141 und Res. 141, 142, 144–146
- I., II./24 Iserlohn und Menden, II./241 und Res. 241–245
- I./44 Essen und Res. 441–443
- I./64 Düsseldorf und Res. 641–644

Luftgau XI:

- I./6 Altona und Res. 601–603
- I., II./26 Bremen und Oldenburg und Res. 261–266
- I./36 Wolfenbüttel, I./361 und Res. 361, 362, 364, 461
- I., II., III./Flak-Lehr-Rgt. Stralsund, Barth, Greifswald, I., II., III./411  
ferner: I./611 Rerik und Res. 611 Wismar

Luftgau VII:

- I./5 München, I./501 und Res. 501, 502  
von 15 Augsburg nur Res. 151
- I./25 Ludwigsburg und Res. 251–253  
von 35 Friedrichshafen nur Res. 351

Luftgau VIII:

- I./7 Breslau, I./701 und Res. 701, 702
- I./37 Mähr. Ostrau und Res. 371

Luftgau XII:

- (Res.Abt. 341 von Flak-Stamm-Bttr. Kassel)
- I./29 Frankfurt, I./291 und Res. 291, 292  
von 39 Mainz nur Res. 391 und 394
- I./49 Mannheim, I./491 und Res. 491, 492  
von Fest.Flak 31 Traben-Trabach: Res.Fest.Flak 311  
von Fest.Flak 32 Idar-Oberstein: Res.Fest.Flak 321–323  
von Fest.Flak 33 Kaiserslautern: Res.Fest.Flak 331–333  
von Fest.Flak 34 Speyer: Res.Fest.Flak 341–343  
von Fest.Flak 35 Bruchsal: Res.Fest.Flak 351

Luftgau XIII:

- I./9 Fürth und Res. 901, 902, 904
- I./19 Kitzingen und Res. 191, 192, 193

Luftgau XVII:

- I./8 Wien und Res. 801, 802
- I./18 Wiener Neustadt und Res. 181, 182
- I., II./38 Linz und Steyr und Res. 381, 382, 384, 385.

Der Mob.Plan sah weiter die Aufstellung von I./15 Augsburg, I. (Fest.Flak)/35 Friedrichshafen (mit Res. 354–356), I. (F)/20 Bruchsal und II. (F)/20 Rottweil (mit Res. 201–203), I. (F)/10 Kaiserslautern und II. (F)/10 Kreuznach (mit Res. 101–106) sowie von II. (F)/50 Traben-Trabach (mit Res. 504–506) vor. Sie sind auch in der Feldpostübersicht eingetragen worden. Sie sollten aber erst am 1. 10. 1939 aufgestellt werden (der Mob.Plan lief über das ganze Jahr), wurden dann nicht mehr benötigt und sind deshalb nicht aufgestellt worden und wurden in der Feldpostübersicht wieder gelöscht. Mit den Regimentern 10, 20, 40 (Stab Eifel) und 50 war offenbar zum

1. 10. 1939 die Umgliederung der Festungsflak geplant gewesen. Die Res.Flak-Abteilungen 211, 304, 334, 644, 151, 341, 394 und 904 wurden durch die (zur Aufstellung neuer Abteilungen bereits vorhandenen) Flak-Stamm-Batterien Elbing (I./121), Jena (II./3), Bitterfeld (II./33), Duisburg (II./64), Augsburg (I./15), Kassel (I./34), Mainz (II./39) und Regensburg (II./9) aufgestellt.

Die Festungsflak wurde 1941 aufgelöst; die Abteilungen und Batterien wurden zur Aufstellung der Res.Flak-Abteilungen 296, 297, 397 und 493—497 des Luftgaves XII und 353 des Luftgaves VII verwandt.

Die Abteilungen I./361 und I./481 wurden II./36 und II./49.

1942 entfiel die Bezeichnung „Reserve“.

Während die Abteilungen im Feld und in den besetzten Gebieten ihre Gliederung in 3 schwere und 2 leichte Batterien bis Kriegsschluß beibehielten, gaben die Abteilungen in der Heimat ihre leichten Batterien an neu aufgestellte Abteilungen ab und wurden zu **schweren Flak-Abteilungen** (mit einer nach der Art des Einsatzes schwankenden Zahl von Batterien) umgegliedert.

Bei der Überführung der Luftwaffen-Feld-Divisionen in das Heer am 1. 11. 1943 blieben die schweren Abteilungen (III. oder IV.) der Artillerie-Regimenter (3 Batterien 8,8 cm) bei der Luftwaffe und bildeten dort mit 2 leichten Batterien die gem. Flak-Abteilungen I./2 (aus 9), II./6 (12), II./8 (4), I./15 (14), I./17 (5), I./20 (17), I./28 (11), I./30 (21), II./32 (10), I./34 (6), I./35 (19), I./40 (1), I./43 (3), I./46 (15), I./48 (20), I./50 (2), II./52 (18), I./53 (16) und I./54 (13).

Auch bei den zahlreichen weiteren Neuaufstellungen im Laufe des Krieges kann man in der Regel aus den beiden ersten Ziffern auf das Regiment und damit aus der mittleren Ziffer auf den Luftgau schließen (siehe die Übersicht in Abschnitt 10):

- mittlere Ziffer 1 = Luftgau I
- mittlere Ziffer 2 = Luftgau III
- mittlere Ziffer 3 = Luftgau IV (später zu III)
- mittlere Ziffer 4 = Luftgau VI
- mittlere Ziffer 5 = Luftgau VII
- mittlere Ziffer 6 = Luftgau XI
- mittlere Ziffer 7 = Luftgau VIII
- mittlere Ziffer 8 = Luftgau XVII
- mittlere Ziffer 9 = Luftgau XII/XIII.

- 12 Im Frieden bestanden bei den Flak-Regimentern und dem Flak-Lehr-Regiment als III. Abteilungen (mit 11.—13. Batterie) 17 **Scheinwerfer-Abteilungen**. Auch sie stellten (wie die gemischten Abteilungen) eine Reihe von Reserve-Flakscheinwerfer-Abteilungen auf. Alle Scheinwerfer-Abteilungen trugen als Endnummer 8,9 und 0. Außer einer Res.Flakscheinwerfer-Abteilung beim Rgt. „General Göring“ entstanden bei Mobilmachung:

Luftgau I:

bei 11 Königsberg: III./111 und Res. 118, 119

Luftgau III:

III./2 Berlin-Lankwitz und Res. 128, 129

III./51 Stettin und Res. 518

Luftgau IV:

- bei 3 Gotha: Res. 308
- III./13 Wurzen und Res. 138, 139
- III./33 Halle und Res. 338, 339
- III./43 Dessau und Res. 438, 439

Luftgau VI:

- III./4 Dortmund und Res. 408, 409
- III./14 Köln und Res. 148, 149
- III./44 Lippstadt und Res. 448, 449
- III./64 Düsseldorf und Res. 648, 649

Luftgau VII:

- III./5 München und Res. 508, 509
- bei 25 Ludwigshafen: Res. 258

Luftgau VIII:

- bei 7 Breslau: Res. 708

Luftgau XI:

- III./6 Altona und Res. 608, 609
- III./26 Bremen und Res. 268, 269
- III./36 Hannover und Res. 368, 369
- III./Lehr und III./411, ferner Res.Flakscheinw.Abt. 618 in Rerik

Luftgau XII:

- III./29 Frankfurt und Res. 298, 299
- bei Fest.Flak 31 Traben-Trarbach: Res. 310
- bei Fest.Flak 33 Kaiserslautern: Res. 330
- bei Fest.Flak 34 Speyer: Res. 340

Luftgau XIII:

- III./9 Nürnberg und Res. 908, 909

Luftgau XVII:

- III./8 Wien und Res. 808, 809.

1941 wurden die Res.Festungsflak-Scheinwerfer-Abteilungen 340, 310 und 330 in 300, 498 und 499 umbenannt und die Abteilungen 329 und 358 als mot.Abteilungen (nicht Res.) für die Tropen aufgestellt. Bis zum Winter 1942/43 wurde eine Verstärkung der Abteilungen von 3 auf 4 Batterien durchgeführt. Auch bei den Flak-Scheinwerfer-Abteilungen fiel die Bezeichnung „Reserve-“ fort. Von Januar bis Juni 1942 wurden zur Durchführung der „hellen Nachtjagd“ 32 Flakscheinwerfer-Abteilungen zu 8 **Flakscheinwerfer-Regimentern** zusammengefaßt (siehe Abschnitt 8).

Aus den Flak-Ersatz-Abteilungen (Fsw.) entstanden 1942 6 neue Abteilungen zu 5 Batterien (siehe Abschnitt 14). Schließlich erfolgte 1943 die Umbenennung der III. Abteilungen der Flak-Regimenter in Flakscheinwerfer-Abteilungen mit dreistelliger Nummer:

bei Rgt. „General Göring“ in 528, Lehr in 180, 4 in 469, 5 in 508, 6 in 582, 8 in 190, 9 in 400, 12 in 558, 13 in 240, 14 in 470, 25 in 584, 26 in 581, 29 in 500, 32 in 559, 33 in 310, 36 in 583, 43 in 440, 44 in 410, 51 in 530, 111 in 220, 241 in 468 und 611 in 120.

- 13 Bei Kriegsbeginn wurden folgende **leichte Flak-Abteilungen** mobil gemacht oder neu aufgestellt. Sie bestanden aus 3 Batterien; außer der II./„General Göring“ (6.–8. Btr.) und IV./„General Göring“ (15.–16. Btr.) in Velten bei Berlin waren es bei:

Luftgau I:

leichte Flak-Abt. 71 Königsberg und le.Res.Flak 711, 712

Luftgau IV:

le.Flak 73 Leipzig und le.Res.Flak 731

le.Flak 86 Weimar und le.Flak I./861

Luftgau VI:

le.Flak 74 Essen und le.Flak 741

le.Flak 84 und le.Flak 841

Luftgau VII:

le.Flak 75 München und le.Flak 751

le.Flak 85 Göppingen und le.Flak 851

Luftgau VIII:

le.Flak 97 Mähr.Schönberg

Luftgau XI:

le.Flak 61 Wismar (mit I./611 Rerik, Res. (gem.) 611 und – siehe Abschnitt 12 – Res.Fsw. 618)

le.Flak 76 Altona, le.Flak 761, le.Res.Flak 761

Luftgau XVII:

le.Flak 91 Wien und le.Res.Flak 911

le.Flak 92 Wiener Neustadt und le.Res.Flak 92

le.Flak 93 Linz und le.Res.Flak 931, 932

le.Flak 94 Krems und le.Res.Flak 941, 942.

Aus der Festungsflak entstanden 1941 die leichten Flak-Abteilungen 89 und 99; weitere 65 leichte Reserve-Flak-Abteilungen wurden meist durch Zusammenfassung der selbständigen leichten Reserve-Flak-Batterien und der Fla-MG-Res.Kompanien formiert.

Auch bei der leichten Flak fiel die Bezeichnung „Reserve“ 1942 fort. Aus den le.Flak-Ausbildungs-Abteilungen wurden 8 le.Flak-Abteilungen gebildet (siehe Abschnitt 14). Bei dieser Umwandlung wurden die leichten Res.Flak-Abteilungen auf 4 und bald darauf auf 5 Batterien gebracht. Im Sommer 1942 wurden abermals 65 leichte Abteilungen neu aufgestellt, diesmal im wesentlichen aus den 4. und 5. (leichten) Batterien der bisher gemischten Reserve-Flak-Abteilungen, die schwere Flak-Abteilungen wurden (siehe Abschnitt 11).

Eine leichte Gebirgs-Flak-Abteilung 1 bestand vorübergehend für Afrika.

Einige Abteilungen, so 730, 821, 822, 825, 859, 864 und 955, waren zum beweglichen Einsatz auf Eisenbahnwagen montiert und hießen leichte Eisb.Flak-Abteilungen, später leichte Flak-Abteilungen (Eisb.).

Mit der immer größeren Flughöhe der einfliegenden Feindverbände verlor die leichte Flak an Bedeutung. Von den 1943 und 1944 meist aus Abgaben anderer Abteilungen und aus Einzelbatterien (mit vierstelliger Nummer) gebildeten 36 Abteilungen waren die Abteilungen 865–867, 952, 954–959, 972 und 973 leichte Eisenbahn-Trans-

portschutz-Flak-Abteilungen, bald darauf **leichte Flak-Abteilungen (ETr.)** genannt, und dienten dem Schutz der Eisenbahnzüge gegen tieffliegende feindliche Jäger. Einige der bisher motorisierten Abteilungen wurden gegen Ende des Krieges mit Halbkettenfahrzeugen und Panzerfahrzeugstellen ausgerüstet und in leichte Flak-Abteilungen (Sf.) umbenannt; davon wurden 80, 84, 90 und 98 in **leichte Flak-Sturm-Abteilungen (Sf.)** umgewandelt.

Zur Sicherung der Rheinübergänge in den Luftgauen VI und XIV entstanden 1944 die leichten Flak-Abteilungen 991 (Stab aus 917), 992 und 993 (Fähre).

Die leichten Flak-Abteilungen 1001–1005 (ETr.) wurden aus Abgaben der „V 1“-Regimenter 155 und 255 gebildet.

Bei den vielen Neuaufstellungen an leichten Abteilungen gegen Ende des Krieges läßt sich zuletzt nicht mehr von den beiden ersten Ziffern auf die aufstellende Abteilung und damit auf den Luftgau schließen.

- 14 Die übliche Art der Numerierung nach den Regimentern trifft nicht für die Flak-Abteilungen zu, die 1942 aus den in die besetzten Gebiete verlegten **Flak-Ausbildungs-Abteilungen** gebildet wurden. Sie erhielten Nummern in geschlossener Folge von 660 bis 697. Die **Flak-Ersatz-Abteilungen** blieben an ihren Standorten (Sw. = Scheinwerfer, Lsp. = Luftsperr-):
- Luftgau I:  
 11 (Ers.) Königsberg = 661 (Ausb.)
- Luftgau III:  
 7 Magdeburg-Prester = 660, 12 Berlin-Lankwitz = 662, 29 (Sw.) Aschersleben = 669, 51 Stettin-Krekow = 693, Lsp. 1 Bad Saarow = 664 (die Ers.Abt. 32 Berlin-Heiligensee, 52 Magdeburg und le. 98 waren 1941 als 427, 527 und le. 72 nach Norwegen verlegt worden)
- Luftgau IV:  
 19 Gotha = 694, 33 Weimar = 688, 43 (Sw.) Wittenberg = 696
- Luftgau VI:  
 4 Iserlohn = 665, 24 (Sw.) Iserlohn = 681, 64 Kassel-Wolfsanger = 683, 94 (le.) Lüdenscheid = 667
- Luftgau VII:  
 1 Ludwigsburg = 672, 2 Rosenheim = 670, 15 (Sw.) Gauting bei München = 675, 45 Rottweil = 671, 97 (le.) Friedrichshafen = 674
- Luftgau VIII:  
 37 Breslau-Hartich = 663
- Luftgau XI:  
 6 Hannover-Bothfeld = 695, 16 Greifswald = 676, 36 Wolfenbüttel = 666, 60 (le.) Güstrow = 679, 61 Stralsund = 677, 62 Oldenburg = 678, 91 (le.) Barth/Ostsee = 680
- Luftgau XII/XIII:  
 3 Regensburg = 682, 5 (Sw.) Fürth = 686, 9 Fürth = 697, 39 Koblenz-Niederberg = 684, 95 (le.) Frankfurt/Main = 685
- Luftgau XVII:  
 8 (Sw.) Krems = 692, 25 Mähr.Ostrau = 687, 38 Linz/Donau = 689, 92 (le.) Wien-Wagram = 690, 95 (le.) Komotau = 673, 99 (le.) Pardubitz = 691.

Die Aufstellung zeigt, daß doch manche Ersatz-Abteilungen aus ihrem Luftgau heraus verlegt worden waren und das alte Nummernsystem in Unordnung geraten war.

- 15 Die Flak-Abteilungen mit fünf(!)stelligen Nummern dienten speziell der Panzerbekämpfung. Sie bestanden aus Batterien oder Flakkampftrupps (meist 6). – In den Turmflak-Abteilungen 123, 184 und 414 waren die Besatzungen der Flaktürme in Berlin, Wien und Hamburg zusammengefaßt. Außerordentlich groß war die Zahl der (in diese Arbeit nicht aufgenommen) selbständigen Kompanien und Batterien. Bei Mobilmachung wurden an Flak-MG-Reservekompanien aufgestellt: 1–7 im Luftgau I, 51–65 Lg. III, 101–124 Lg. IV, 151–160 Lg. VIII, 201–211 Lg. VI, 251–263 Lg. XI, 301–308 Lg. VII, 351–359 Lg. XII, 401–408 Lg. XIII und 451–454 Lg. XVII. Dann folgten in der Aufstellung 163 Res.Flak-Batterien (innerhalb der Luftgaue numeriert). Beide Gruppen wurden meist schon 1940 in bestehende oder neue Abteilungen eingegliedert. – Die 1940 in durchlaufender Numerierung 1–329 aufgestellten Sperrfeuer-Batterien bestanden meist aus Beutegeschützen und wurden später, als es für ihre Geschütze keinen Ersatz mehr gab, aufgelöst. Seit 1941/42, besonders aber im Jahre 1943 wurden teils durch Neubildung, teils durch Abgabe aus bestehenden Abteilungen etwa 800 Flak-Batterien z. B. V. aufgestellt, die meist nach kurzem Bestehen wieder in Abteilungen aufgingen. Sie trugen Nummern zwischen 1000 und 14 130. – Die mit RAD (Reichsarbeitsdienst)-Männern besetzten Batterien in der Heimat und im besetzten Gebiet (rund 420) führten neben ihrer taktischen Bezeichnung in der Luftwaffe in Klammern die Nummern der Abteilung(=Kompanie) und der Gruppe des RAD, z. B.: Flakbatterie 5./217 (RAD 6./10). In der Heimat wurden jugendliche Helfer und Helferinnen sowie kriegsgefangene Hilfswillige (Hiwis) bei der Flak eingesetzt. Daneben gab es Heimat-Flak-Batterien (zunächst als Heimat-Sperrfeuer-Batterien bezeichnet), die innerhalb der Luftgaue durchnummeriert waren und meist mit Arbeitern aus den in der Nähe liegenden Industriebetrieben besetzt wurden, ferner die in gleicher Weise bezeichneten Alarm-Flak-Batterien, für die Angehörigen von Kommandobehörden und Versorgungseinrichtungen des Heeres und der Luftwaffe herangezogen wurden, z. B. Dez. 1943 im Luftgau VII die Alarm-Flak-Batterien 1.–28./VII und die Heimat-Flak-Batterien 1.–46./VII und 201.–242./VII, die ersteren als leichte, diejenigen mit Nummern über 200 als schwere Batterien.
- 16 Die Luftsperr-Abteilung 2 in Bad Saarow stellte bei Mobilmachung die Reserve-Luftsperr-Abteilungen 201, 202 und 203 zu je 3 Batterien (Sperrballone und Sperrdrachen) auf. 1940 und 1941 kamen an Neuaufstellungen die neun Res.Luftsperr-Abteilungen 204–210 und 101–102 hinzu. Im Winter 1941/42 fiel die Bezeichnung „Reserve“ fort, und die 12 Abteilungen wurden im folgenden Sommer auf je 4 Batterien verstärkt. An neuen Abteilungen kamen 103–108 hinzu, so daß 18 Abteilungen mit 72 Batterien bestanden. Eine 1942 gebildete Luftsperr-Abteilung 664 mit vermutlich 5 Batterien (Lücke in der Feldpost-Übersicht) wurde 1943 wieder

gelöscht (Afrika?). Die Luftsperr-Abteilungen 109 und 110 wurden 1943, 961–963 im Winter 1943/44 gebildet. Aber die Stärke der Abteilungen wechselte stark. Die Abteilungen 961–963, 103, 108, 109, 202–208 und 210 wurden noch vor Kriegsende aufgelöst, einzelne Batterien anderen Abteilungen zugewiesen. Die Batterien der in der Bretagne vernichteten Luftsperr-Abteilung 207 wurden als leichte Flakbatterien wieder aufgestellt. Die Luftsperr-Abteilung 210 war in die Flakscheinwerfer-Abteilung 588 umgewandelt worden. Es bestanden bei Kriegsschluß nach der Feldpostübersicht die Luftsperr-Flakabteilungen (wie sie seit 1944 genannt wurden) 201, 209, 101, 102 und 104–107 mit je 3–10, zusammen 47 Batterien und 7 einzelne Batterien der aufgelösten Abteilungen, zusammen 54 Batterien.

- 17 Um im Bombenkrieg schnellen Luftschutz zu gewährleisten, gliederte die Flak 1942 die 1940 aufgestellten SHD (Sicherheits- und Hilfsdienst)-Abteilungen in 50 Luftschutz-Abteilungen zu 3 Kompanien um, die die Nummern 11–60 trugen. Sie waren mit modernen Feuerlöschgeräten ausgerüstet und wurden außer im Reich auch in den besetzten Gebieten eingesetzt. Die Abteilungen waren unter 8 Luftschutz-Regimentsstäben ungleichmäßig zusammengefaßt. Aus den SHD-Bereitschaften wurden gleichzeitig die Luftschutz-Nebel-Abteilungen 1 und 2 aufgestellt. 1943 wurden auch Nebel-Abteilungen der Luftwaffe gebildet, von denen die 4. in Ploesti/Rumänien stand, während über den Einsatz der anderen nichts bekannt ist.

## VI. Bautruppen der Luftwaffe

- 1 Zur Führung der Luftwaffen-Bau-Bataillone, die nur teilweise in Regimentern zusammengefaßt waren, wurden 1941 vor dem Rußland-Feldzug sechs **Luftwaffen-Bau-Brigaden I–VI** als Stäbe errichtet, die aber im Winter 1942/43 im Zusammenhang mit der Verminderung der Lw.Bautruppen (und vielleicht auch mit der Bildung der Luftwaffen-Feld-Divisionen) wieder aufgelöst wurden.
  
- 2 Lediglich als Stäbe zur Führung mehrerer Luftwaffen-Bau-Bataillone wurden 1940 Stäbe von **Luftwaffen-Bau-Regimentern** gebildet, und zwar
  - im Luftgau I: Lw.Bau-Rgt. 1./I
  - im Luftgau III: Lw.Bau-Rgt. 1. und 2./III
  - im Luftgau VI: Lw.Bau-Rgt. 1.–7./VI
  - im Luftgau VII: Lw.Bau-Rgt. 1.–5./VII
  - im Luftgau XI: Lw.Bau-Rgt. 1.–7./XI
  - im Luftgau XII: Lw.Bau-Rgt. 1.–7./XII
  - im Luftgau XIII: Lw.Bau-Rgt. 1.–6./XIII.

Aus den Luftgauen IV, VIII und XVII sind in der Feldpostübersicht keine Regimentsstäbe genannt, ebenso fehlen dort von den oben genannten die Stäbe 1./VI, 3./VI, 2./XIII, 3./XIII und 5./XIII, die also entweder immobil blieben (Feldpostnummern wurden nur bei Einsatz außerhalb der Reichsgrenzen vergeben) oder deren beabsichtigte Aufstellung später nicht durchgeführt wurde. Genannt werden also (mit einem 1940 errichteten Lw.Bau-Rgt. Holland) 31 Stäbe. Davon waren vom Heer 1940 die Lw. Bau-Regimenter 6./XI und 7./XI (bisher Kommandeure der Bautruppen 75 und 76) übernommen worden. Die Lw.Bau-Regimenter 1.–6./XII führten bei ihrer Aufstellung zunächst die Namen Lw.Bau-Rgt. Kastellaun, Mannheim-Sandhofen, Wiesbaden, Langendiebach, Gießen und Fritzlar. Das Rgt. 1./I wurde schon 1940 in der Feldpostübersicht wieder gelöscht, ebenso 2./VII, an dessen Stelle 3./VII rückte, während 5./VII zum Rgt. 3./VII wurde.

Die verbleibenden 29 Regimenter wurden im Winter 1942/43 (4), im Sommer 1943 (16) und im Winter 1943/44 (9) aufgelöst und in der Feldpostübersicht gelöscht.



- 3 Die Bezeichnung der **Luftwaffen-Bau-Bataillone** war zunächst sehr unterschiedlich; es waren Stäbe, denen von Fall zu Fall Kompanien zugeteilt wurden. Vor der 1940 durchgeführten Zusammenfassung in Bataillone zu 3 Kompanien werden in der Feldpostübersicht an solchen Bataillonsstäben genannt:

Luftgau I:

Lw.Bau-Btle. Jesau, Insterburg, Neuhausen und Heiligenbeil; Lw.Bau-Kompanien 1.–24./I

Luftgau IV:

Lw.Bau-Btle. Cottbus, Finsterwalde, Brandis, Erfurt, Merseburg, Großenhain, Nohra, Altenburg und Liegnitz; Lw.Bau-Kompanien 1.–26./IV

Luftgau III:

Lw.Bau-Kompanien 1.–14./III; etwas später die Lw.Bau-Btle. 301–311.

Im Luftgau VI ist keine Übersicht zu gewinnen. Der größte Teil der Lw.Bau-einheiten scheint immobil geblieben zu sein. Die Feldpostübersicht nennt 1939 nur Lw.Bau-Btl. 16./VI und die Lw.Bau-Kompanien 2., 7., 15., 20./VI, 1940 dann die Stäbe Lw.Bau-Btl. 11./VI und XV./VI (sic!)\*. 1940 (kurz vor der allgemeinen Umbildung) scheint in diesem Luftgau für die Kompanien eine Umbenennung beabsichtigt gewesen zu sein; es erscheinen die Kompanien 33. (später 3/3./VI), 41. (sp. 1/4./VI), 51.–53. (sp. 1–3/5./VI), 61. (sp. 1/6./VI) und 71./VI (sp. 1/7./VI), aber auch 113., 213., 411., 413., 513. und 712./VI, die dann an den Luftgau IV abgegeben wurden, ebenso wie ein Lw.Bau-Btl. 62./VI mit 3 Kompanien.

Im Luftgau VII werden ohne Bataillonsstäbe die Lw.Bau-Kompanien 1.–26./VII genannt.

Der Luftgau VIII hatte 1939 nach den Eintragungen in der Feldpostübersicht die Bataillonsstäbe 1., 2., VII., VIII., X. und XII./VIII\*) mobil sowie die Kompanien 1.–24. und 28.–32./VIII.

Im Luftgau XI werden 1940 als Einzelkompanien (vor der Umbildung) die Kompanien 1., 2., 4.–7., 16., 17., 30.–32., 48., 49., 51.–53., 68. und 71./XI genannt.

Völlig übersichtlich ist die Regelung im Luftgau XII. Hier erscheinen 1939 die Bataillonsstäbe I.–XVII./XII mit den Kompanien 1.–51./XII (also drei je Bataillonsstab) und 1940 die Stäbe XX., XXI. und XXIII./XII mit den Lw.Bau-Kompanien 60.–62. und 68.–69./XII.

Im Luftgau XIII wurden wieder nur einzelne Kompanien mobil. Die Feldpostübersicht nennt: 1., 5., 8., 15., 16./XIII.

Im Luftgau XVII waren einzelne Kompanien als Lw.Bau-Kompanien 1, 10, 20, 70 (mot) (1. Welle) bereits bei Mobilmachung aufgestellt. Sie wurden dann 1., 2., 3., 8./XVII, und es erscheinen die Kompanien 1.–26./XVII sowie 40. und 41./XVII. An Stäben werden genannt: die Lw.Bau-Abteilungen 17, 27, 37, 47 und 217 sowie etwas später die Lw.Bau-Btle. VI., VII. und XIV./17.

Ganz offenbar war die Mobilmachung der Luftwaffen-Bautruppen nicht einheitlich geplant. Erst im Sommer 1940 (beim Luftgau VII bereits im März) wurden aus den Bataillonsstäben und einzelnen Kompanien Lw.Bau-Bataillone zu 3 Kompanien

\*) Der Wechsel zwischen arabischen und römischen Ziffern beim gleichen Luftgau findet sich tatsächlich in der Feldpostübersicht.

formiert. Dabei wurden nach vollendeter Aufstellung die Bataillone 16.–19., 22.–28. und 30./VII wieder aufgelöst, 14., 15., 20. und 21./VII an den Luftgau XVII und 29./VII an den Luftgau XII abgegeben. Ebenso kamen vom Luftgau XII nach dem Frankreich-Feldzug anscheinend die Lw.Bau-Bataillone 10.–21./XII an den Luftgau XVII. Der Luftgau XI erhielt wohl für den Einsatz in Dänemark vom Heer die Bau-Bataillone 225–234 zugewiesen, die in Lw.Bau-Bataillone umgewandelt wurden.

4 Nach vollendeter Umgliederung bestanden im Herbst 1940:

- im Luftgau I die Lw.Bau-Btle. 1.–8./I
- im Luftgau III die Lw.Bau-Btle. 1.–21./III
- im Luftgau IV die Lw.Bau-Btle. 1.–29./IV
- im Luftgau VI die Lw.Bau-Btle. 1.–10./VI
- im Luftgau VII die Lw.Bau-Btle. 1.–14./VII
- im Luftgau VIII die Lw.Bau-Btle. 1.–9./VIII
- im Luftgau XI die Lw.Bau-Btle. 1.–27./XI\*)
- im Luftgau XII die Lw.Bau-Btle. 1.–9./XII
- im Luftgau XIII die Lw.Bau-Btle. 1.–16./XIII
- im Luftgau XVII die Lw.Bau-Btle. 1.–22./XVII\*).

Von diesen 165 Bataillonen erhielten aus der jeweiligen Nummernfolge 15 Bataillone erst 1941 Feldpostnummern. Die Bataillone 9./IV, 11./IV und 27./IV erhielten keine Feldpostnummern; ihre tatsächliche Aufstellung ist also nicht belegt. Hinzu kamen 1941 die vier Luftwaffen-Bau-Bataillone 22./III, 28./XI, 29./XI und 17./XIII.

Von den 166 in der Feldpostübersicht genannten Luftwaffen-Bau-Bataillonen wurden im Winter 1941/42 21 Bataillone und im Sommer 1942 weitere 6 aufgelöst, das Lw.Bau-Btl. 7./IV vorübergehend als II./Lw.Inf.Rgt. Luftgaukommando Moskau verwandt und 5./I, 3./IV, 11./IV und 17./XIII in 30./I, 30./IV, 30./XI und 30./XIII umbenannt, ohne daß der Grund ersichtlich ist. Die Bataillone 4./VI und 7./VI wurden zwar auch gelöscht und aufgelöst, aber mit neuen Feldpostnummern wieder errichtet.

Die aufgelösten Bataillone waren teilweise zur Aufstellung von 68 **Luftwaffen-Bau-Stammabteilungen** verwandt worden (Nummern zwischen 1 und 107), die aber 1942 offenbar wieder aufgelöst wurden.

Weitere 11 Bataillone (30./III, 31.–33./IV, 30./VIII, 31.–33./XI, 31., 32./XIII und 30./XVII) wurden 1942 noch neu aufgestellt, teilweise aus den Stammabteilungen, so daß im Herbst 1942 150 Bataillone bestanden.

Von diesen wurden bis Sommer 1943 im ganzen 84 Bataillone aufgelöst, darunter die Bataillone 6./III, 3./VII und 9./VII nach verlustreichem Einsatz bei Rossotsch (Stalingrad) und 21./XI nach der Kapitulation in Tunis. Vorübergehend wurden einige der bestehen bleibenden Bataillone von 3 auf 5 Kompanien verstärkt.

\*) Davon kamen die Btle. 18.–27./XI aus den Bau-Bataillonen 229–231, 233, 234, 225–228 und 232 des Heeres; die Btle. 2.–10./XVII wurden zunächst als 10.–18./XII und die Btle. 16.–21./XVII als 20./XII, 21./XII, 20./VII, 14./VII, 15./VI und 21./VII errichtet.

## VI. Bautruppen

- 5 Weitere 21 Bataillone wurden im Herbst 1943 in Luftwaffen-Bau-Bataillone (K=Kriegsgefangene) mit ihren alten, aber um 100 erhöhten Nummern und 3 Bataillone in Luftwaffen-Bau-Bataillone (Hiwi=Hilfswillige) mit einer um 200 erhöhten Nummer verwandelt.

Es bestanden somit Ende 1943:

die Lw.Bau-Btle.: 4./I, 4., 6., 8., 11., 20., 21., 31./III, 1., 4., 8., 14., 20., 25.,  
28., 31., 33./IV, 6., 9./VI, 5., 6., 8., 10., 12./VII, 1., 2., 3./VIII, 1., 2., 15.,  
22., 24., 30., 31., 34./XI, 2., 5., 8./XII, 1., 3., 12./XIII., 4., 14., 18., 22./XVII  
= 45 Bataillone

die Lw.Bau-Btle. (K):

108., 130./I, 115., 117., 130., 131., 132., 133./III, 105., 112., 126./IV,  
105., 108./VI, 106./VII, 105., 109., 116., 118., 133./XI, 101., 106./XII, 103.,  
107./XIII, 102., 105., 116., 130., 131./XVII = 28 Bataillone

und die Lw.Bau-Btle. (Hiwi):

227./XI, 207./XII, 201., 207./XVII. = 4 Bataillone

77 Bataillone.

Davon waren die Bataillone 6./III, 31./II, 34./XI, 131.–133./III (K), 106./VII (K), 103./XIII (K), 116./XVII (K), 131./XVII (K) und 207./XVIII (Hiwi) neu gebildet worden, teilweise unter Verwendung der Kompanien von 6./VII, 3./XIII, 16./XVII und 7./XVII, während deren bestehen bleibenden Stäben neue Kompanien zugeteilt wurden.

Die weiteren Veränderungen im Laufe des Krieges waren geringer. 1944 wurde das Lw.Bau-Btl. 103./XIII (K) aufgelöst und verteilt, ein Bataillon 132./XVII (K) neu gebildet, ebenso etwas später das Lw.Bau-Btl. 9./VIII wieder formiert.

Wesentlich war dagegen die Umbenennung der Lw.Bau-Btle. 9./VI, 25./IV, 12./XIII, 34./XI, 4./III, 2./VIII, 2./XII, 18./XVII, 15./XI, 31./IV, 1./VIII, 8./IV und 21./III in die **Luftwaffen-Pionier-Bataillone 1–13**, die im Sommer 1944 erfolgte.

Es blieben danach:

33 Lw.Bau-Btle.

28 Lw.Bau-Btle. (K)

4 Lw.Bau-Btle. (Hiwi),

von denen das Btl. 227./XI in Lw.Bau-Btl. 227./XI (Lett.) umbenannt worden war.

- 6 Die zunächst errichteten Luftwaffen-Bau-Kompanien und die Luftwaffen-Bau-Stammabteilungen wurden bereits unter den Luftwaffen-Bau-Bataillonen (Abschnitte 3 und 4) erwähnt.

Jeder Luftgau scheint ein **Luftwaffen-Bau-Ersatz-Bataillon** besessen zu haben, das die römische Ziffer des Luftgaues trug.

Außerdem erscheint 1942 eine Lw.Bau-Kompanie des ObdL, die 1943/44 in die Stabs- und Wachtruppe des vorgeschobenen Gefechtsstandes des Hauptquartiers des RMLuObdL (Reichsministers der Luftfahrt und Oberbefehlshabers der Luftwaffe) überging.

1941/42 wurden die **Hallenbau-Kompanien** Ju 1–4/IV und Me 11–13/XI gebildet, die bis Kriegsende bestanden.

Aus einer Luftwaffen-Schnellbaugruppe bildeten sich 1942 die **Luftwaffen-Schnellbau-Kompanien 1–7**. Ferner bestanden seit 1941/42 die **Startbahn-Bauzüge der Luftwaffe 1–13** mit einer Lw.Startbahnbau-Ersatz-Kompanie in Finow/Mark.

An Stäben und Ämtern sind ferner zu nennen: seit 1940 die **Luftwaffen-Oberbau-stäbe** Belgien und Holland (1941, bzw. 1942/43 wieder aufgelöst), ein **Luftwaffen-Befestigungsstab 1./XIII** (seit 1943) und die **Luftwaffen-Feldbauämter**

1–13

I–VII R, später I.–VII./XXV

I–VII M, später I.–VII./XXVII

I–II SO

sowie ein Lw.Neubauamt Dänemark.

## VII. Luftnachrichtentruppe

- 1 Die Luftnachrichtentruppe hatte neben der Wahrnehmung der auch sonst für Nachrichtentruppen üblichen Aufgaben (Unterhaltung und Ausbau von Draht- und Funkverbindungen mit übergeordneten und benachbarten Kommandobehörden) auch die Überwachung des Luftraums gegen Feindflugzeuge und zur Sicherung der eigenen Flugzeuge zu gewährleisten (Flugmeldedienst und Flugsicherungsdienst).

- 2 Der allgemeine Dienst wurde durch Luftnachrichten-Abteilungen (teilweise nur Kompanien) versehen.  
Bei Kriegsbeginn waren die Ln.Abt. (H) (mot.) 1–12 und die LV-Nachrichten-Abteilungen 1–9 aufgestellt worden. Die motorisierten Abteilungen (H=Heer) waren den Kolufts (Kommandeuren der Luftstreitkräfte) zugeteilt, die im Rahmen einer Armee die bei dieser eingesetzten Aufklärungsfieger und die Flak im Heeresverband (außer Flakkorps und Flak-Divisionen) befehligten. Die LV-Nachrichten-Abteilungen waren für die Luftverteidigungs-Kommandos bestimmt, die später in Flak-Divisionen umbenannt wurden.

Im übrigen waren bestimmt: Die Luftnachrichten-Regimenter oder Abteilungen

- ab 1, 11 und 21 für die Luftflotten
- ab 31 für die Flieger-Divisionen (seit 1940 Fliegerkorps)
- ab 51 (51–54) und 61 (61–64) für die „helle Nachtjagd“, später für die Fliegerführer 64–66 für die 14.–16. Flieger-Division
- ab 71 für die Flieger-Divisionen (neu) (Nr. der Division + 70)
- ab 81 für die Kommandierenden Generale der Deutschen Luftwaffe in Rumänien, Finnland, Bulgarien, Ungarn und Dänemark
- ab 101 für die Flakkorps (Nr. des Korps + 100)
- ab 121 für die Flak-Divisionen (Nr. der Division + 120)
- ab 161 für die Flakbrigaden (Nr. der Brigade + 160).

Das Luftnachrichten-Regiment ObdL (Oberbefehlshaber der Luftwaffe) bestand bei Kriegsbeginn aus I. Ln.Betriebs-Abteilung, II. Ln.Bau-Abteilung und III. Ln.Funkhorch-Abteilung. Die Luftnachrichten-Regimenter 1–4 der Luftflotten hatten außerdem eine IV. Ln.Flugsicherungs-Abteilung. Aus den Bau-Abteilungen (II.) gingen die Ln. Regimenter 10–15 und 21–25 hervor. Tochter-Regimenter des Rgts. ObdL waren 110, 120 und die Abt. 100.

- 3 Die Luftgau-Nachrichten-Regimenter (bei Kriegsbeginn bestanden 10 Regimenter: 1, 3, 4, 6, 7, 8, 11, 12, 13, 17) hatten in der I. Abteilung 3 Betriebs- und 2 Telegraf-Bau-Kompanien, in der II. Abteilung Flugmelde- und Flugmelde-Reserve-Kompanien; die III. Abteilung war Ersatz-Abteilung. Von den II. Abteilungen waren nur die 7. Kompanien motorisiert; sie wurden bei Mobilmachung sofort an die Grenzen vorgeschoben und haben 1940 den Vormarsch in Frankreich und ab 1941 den in Rußland als selbständige Einheiten mitgemacht, ohne wieder mit ihrem Regiment in Berührung zu kommen (abgesehen von der Ersatzstellung). Die übrigen Kompanien waren Flugmelde-Reserve-Kompanien. Je nach Aufgabe schwankte ihre Zahl im Regiment. Die Flugmelde-Reserve-Kompanien gab es bereits im Frieden in Form einer häufig übenden Miliz; sie wurden bei Beginn der Spannungszeit (vor dem Polen-Feldzug) sofort eingesetzt. Sie bestanden aus dem Flugwach-Kommando (Fluko) und einer sehr verschiedenen großen Anzahl von Flugwachen, die teils in mehreren Ringen das Objekt (z. B. Hamburg oder Berlin) umgaben, teils in Linien so aufgestellt waren, daß von ihnen bei ihrem Abstand untereinander praktisch das ganze Reichsgebiet übersehen werden konnte (sogenannte „Auge- und Ohr-Beobachtung“). Bei der Größe der Flugmelde-Abteilungen (die des Luftgaus XI hatte nach Übernahme des Flugmeldedienstes in Dänemark annähernd Divisionsstärke) mußten die II. Abteilungen geteilt werden und es entstanden, da die Ordnungszahl „III“ durch die Ersatz-Abteilungen besetzt blieb, IV. Abteilungen. Mit der Umorganisation des Flugmeldedienstes 1943 zur engeren Zusammenarbeit mit den Jagdfliegern und nach der Schaffung von Kleinflukos wurden die Flugmelde-Abteilungen den Luftgau-Nachrichten-Regimentern entzogen und zu **Luftnachrichten-Flugmelde-Regimentern** (Numerierung nach Luftgauen + 90) zwischen 91 und 107 zusammengefaßt. Als im nächsten Jahre auch die Ersatz-Abteilungen abgezogen wurden und in den Ln.Ersatz- und Ausbildungs-Regimentern aufgingen, wurden die Stäbe der Luftgau-Nachrichten-Regimenter aufgelöst und die allein verbleibenden I. Abteilungen in Luftgau-Nachrichten-Abteilungen umbenannt.
- 4 Für die Nachtjagd-Division wurde im Winter 1940/41 das Luftnachrichten-Regiment 201 aufgestellt. Im Winter 1941/42 wurden aus dem einen Verband die Nachtjagd-Divisionen 1–3 mit den Ln.Regimentern 201–203 gebildet. Am 20. 5. 1943 wurden die Nachtjagd-Divisionen in Jagd-Divisionen umbenannt und zwei weitere Divisionen geschaffen:
1. Jagd-Division Nordholland/Westfalen mit Ln.Rgt. 201 (Arnheim) und 211 (Breda)
  2. Jagd-Division Norddeutschland/Dänemark mit Ln.Rgt. 202 Stade, 212 Stade und 233 Grove/Dänemark
  3. Jagd-Division Südwestdeutschland/Rhône mit Ln.Rgt. 203 Metz, 213 (wo?) und 223 (wo?)
  4. Jagd-Division Mittel- und Nordostdeutschland mit Ln.Rgt. 204 (Berlin-Döberitz), 214, 224 und 234 (teilweise in Aufstellung)
  5. Jagd-Division Süddeutschland mit Ln.Rgt. 205 (Schleißheim) und 215, ferner das Ln.Rgt. 200 in Italien, 218 beim Jafü (Jagdführer) Ostmark, 230 in Kurland (?) und 250 in Rumänien (Bukarest).

In diese neuen Regimenter wurden allmählich alle Gerätestellungen einbezogen und auch die Ln.Flugmelde-Regimenter (siehe Abschnitt 3) eingegliedert.

Am 2. 9. 1944 wurde abermals umgegliedert und umbenannt. Die 4. Jagd-Division in Döberitz wurde 1., die bisherige 1. zur 3. und die 5. in Süddeutschland zur 7. Jagd-Division. Auch die Ln.Regimenter wurden umgegliedert und umbenannt. Die Regimenter 211, 212, 213, 217 und 218 bestanden nun aus einer I. Betriebs-Abteilung und einer II. (Ilo) Abteilung. „Ilo“ bedeutete Jägerleitoffizier. Das Rgt. 212 hatte sogar drei Ilo-Abteilungen (II–IV). Doch waren die meist jungen Offiziere dieser neuen Abteilungen für die Einzelnachtjagd von der Gerätestellung (der „Stube“) aus ausgebildet; bei den zunehmenden Masseneinflügen, auch bei Tage, kamen sie jetzt kaum noch in Tätigkeit. Die übrigen Regimenter gliederten sich in drei bis fünf Abteilungen. Jede Abteilung hatte in der Regel eine schwere Flugmelde-Leit-Kompanie (mit „Jagdschloß“- , „Frey“- und 2 „Würzburg“-Geräten), eine mittlere Flugmelde-Leit-Kompanie oder auch nur leichte Flugmelde-Kompanien (ohne Geräte, nur Flugwachen). Die früheren Flukos (Flugmeldekommandos) und Kleinflukos des Auge-Ohr-Flugmeldedienstes waren als Vermittlungs- und Verteilerzüge den Abteilungen angehängt. Nach der Gliederung vom 2. 9. 1944 sollten bestehen:

1. Jagdkorps Treuenbrietzen mit Ln.Abt. 201
1. Jagd-Division Berlin-Döberitz mit Ln.Rgt. 211, 212 und 213
2. Jagd-Division Stade mit Ln.Rgt. 212, 222 und 232
3. Jagd-Division Oelde mit Ln.Rgt. 213, 223 und 233
7. Jagd-Division Pfaffenhofen mit Ln.Rgt. 217, 227 und 237
8. Jagd-Division Wien mit Ln.Rgt. 218, 228, 238 und 248 (in Aufstellung)
- Jafü Schlesien mit Ln.Rgt. 219 und 229.

Außerhalb des I. Jagdkorps bestand das Ln.Rgt. 200 in Norditalien weiter. Im Oktober 1944 waren in Norwegen die Regimenter 251 und 252, für den Jafü Ostpreußen 260 und 261 und für die Ersatzluftwaffe (Luftflotte 6) das Ln.Rgt. 262 errichtet worden.

Die Flugmelde- oder Flugmelde-Meß-Abteilungen 1 und 2 waren in Italien und Norwegen, 11 und 12 in Kurland, 13 und 14 auf dem Balkan eingesetzt; 21 und 22 standen im Reich zur Verfügung des I. Jagdkorps.

- 5 Die Flugsicherung (bei Kriegsbeginn Aufgabe der IV. Abteilungen der Luftnachrichten-Regimenter 1–4 der Luftflotten) ging auf die **Ln.Flugsicherungs-Regimenter** 1 (später West) und Reich über. Die **Funkaufklärung**, bei Kriegsbeginn in den III. Abteilungen der Luftnachrichten-Regimenter ObdL und 1–4 organisatorisch verankert (später kamen hinzu: III./5, Funkaufklärungs-Abteilung Reich und Funk-Horch-Abteilungen Ost und West sowie III./Ln.Rgt. Südost), ging Dezember 1944 unter dem Höheren Kommandeur der Ln.Funkaufklärung an die Ln.Regimenter 351 (Westen), 352 (Italien und Südosten) und 353 (Osten), die Abteilungen 350 (ObdL), 355 (Norwegen) und die aus 351 abgezweigten Abteilungen 356, 357 und 359 über. Das **Richtverbindungs-Regiment** z. B. V. 1 wurde bei seiner Aufstellung 1941 sofort Ln.Rgt. 120 (ObdL). 1942 wurden die Ln.Richtverbindungs-Abteilungen 1–4 und die Ln.Richtverbindungs-Betriebs-Abteilung 11 aber selbständig.

Letztere war, aufgelöst in Züge, im ganzen Reich verteilt, Stab in Babelsberg. Auf den „Achsen“, die durch diese Abteilungen gebaut und unterhalten wurden, konnte durch Frequenzüberlagerung auf zwei Drähten gleichzeitig eine Vielzahl von Gesprächen geführt werden. Die **Ln.Schalt-Abteilungen** dienten (wie beim Heer) dem Schalten von Luftwaffenverbindungen in fremden Fernsprechnetzen. Die **Ln.Telegraphen-Bau-Abteilungen** gingen nach kurzem Bestehen in einer Reihe von Ln.Regimentern auf.

- 6 Auch bei der Luftnachrichtentruppe waren 1942 Ersatz- und Ausbildungseinheiten getrennt worden. Die **Luftnachrichten-Ausbildungs-Division** wurde mit den Ln.Ausbildungs-Regimentern 301–303 und 305 nach Ostfrankreich (Nancy) verlegt. Die vier Regimenter lagen zunächst in Tongern, Charleville, Dijon und Nancy. Sie wurden während der Ausbildungszeit auch zum Besetzen von Nachtjagdstellungen verwandt. In der Heimat hatte sich die Ersatzstellung auf die 6. Kp. (teilweise auch 7.) der Luftgau-Nachrichten-Regimenter verlagert, während die früheren III. Ersatz-Abteilungen der Luftgau-Nachrichten-Regimenter zu Luftnachrichten-Helferinnen-Ersatz-Abteilungen geworden waren. Aus den zuerst genannten Kompanien wurden 1943 innerhalb der Luftflotten die Luftnachrichten-Ersatz-Regimenter 1–3 gebildet. Sie traten am 27. 5. 1944 zur **Luftnachrichten-Ersatz-Division** zusammen, die auch die früheren III. (Helferinnen-)Abteilungen übernahm. Am 20. 9. 1944 wurden nach der Räumung Frankreichs die Ln.Ausbildungs-Div. und die Ln.Ersatz-Div. zu einer Luftnachrichten-Ausbildungs- und Ersatz-Division vereinigt, die dadurch auf 5 Regimenter (3 Ln.Ausb. und Ers.Rgter. und 2 (4., 5.) Ln.Ausb.Rgter.) anwuchs.



# L. Waffen-SS

## Übersicht

SS-Armeen

SS-Armeekorps

SS-Panzerkorps

Kommandostab RFSS

Befehlshaber der Waffen-SS: Nordwest, Norwegen, Ostland, Rußland, Südost, Ungarn

Serbisches Freiwilligen-SS-Korps

} siehe unter „A. Kommandobehörden“

### Infanterie:

SS-Divisionen: Germania, Leibstandarte, Polizei, Reich, Totenkopf, Wiking; ferner:  
Estnische (20), Galizische (14), Kroatische (13), Lettische (15, 19)

SS-Panzergrenadier-Divisionen: 4, 11, 16–18, 23; ferner: Leibstandarte (1), Das Reich (2),  
Totenkopf (3), Wiking (5), Hohenzollern (9), Karl der Große (10), umgewandelt in  
Panzer-Divisionen

SS-Grenadier-Divisionen: 14, 15, 19, 20, 25–36, 38

SS-Gebirgs-Divisionen: Nord, 6, 7, 13, 21, 23, 24,

SS-Brigaden: 1, 2, lettische (2), estnische (3)

SS-Infanterie-Brigade 1

SS-Panzergrenadier-Brigaden: 4, 49, 51

**SS-Grenadier-Brigaden:** Charlemagne (frz. Nr. 1), ital. Nr. 1, Weißruthenische

**SS-Gebirgs-Brigade** (tatar. Nr. 1)

**SS-Sturm-Brigaden:** 5, 6, Reichsführer-SS, franz.Freiw., Dirlwanger, Roma

**SS-Polizei-Jäger-Brigade** 1

**SS-Feldersatz-Brigade** 102

**SS-Waffenverbände:** Drushina, Kaukasischer, Osttürkischer

**SS-Kampfgruppen:** Nord, Delfs, Dietrich, Dietz, Fegelein

**SS-Brigade-Einheiten:** 51–60

**SS-Standarten:** Leibstandarte, Der Führer, Deutschland, Germania, Kurt Eggers, Nord-west

**SS-Totenkopf-Standarten:** 1–16, K (Kirkenes), Dietrich Eckhart

**SS-Regimenter:** Leibstandarte 1–2, Der Führer, Deutschland, Germania, Langemarck, Nordland, Westland, Thule, Ostmuselmanisches, Dirlwanger, Falke, Kaltofen, Krause; -Bataillone: Ellwangen, Kettgen, Teuteberg

**SS-Infanterie-Regimenter:** Totenkopf 1–3, RFSS 4–11, 14, Polizei 1–3

**SS-Polizei-Regimenter** (Ordnungspolizei): 1–17, 18 (Geb.Jäg.), 19–30, galiz. 4–7

**SS-Panzergrenadier-Regimenter:** Der Führer, Deutschland, Germania, 1–10, Lehr (16), 19–26, 35–40, 48–49, Polizei 1–2, Theodor Eicke, Norge, Nordland, Westland, Schill; -Bataillone: 506, Narwa

**SS-Grenadier-Regimenter:** 29–34, 39–47, 57–58, 61–91, 95–97, Polizei 1–3, bulgarisches, rumänische 1–2, Danmark, Becker, Klotz

**SS-Gebirgsjäger-Regimenter:** 6, 7, 11–14, 27–28, 50–51, 55–56, 59–60, tatar.Nr. 1; -Bataillone: I–IV

**SS-Sturmjäger-Regiment** (1. ung.)

**SS-Schi-Bataillone:** 25, 506, Norwegisches

**SS-Jäger-Bataillone:** 500–502, Nordwest, Ost

**SS-Fallschirm-Jäger-Bataillone:** 500, 600

**SS-Fla-MG-Bataillone:** Reich, Wiking

**SS-Jagdverbände:** Mitte, Nordwest, Ost, Südost, Südwest

**SS-Sonderverbände:** Friedenthal, Künsberg, Reiz

**SS-Begleit-Bataillon** RFSS

## Übersicht

---

**SS-Legionen:** Estnische, Flandern, Indische, Lettische, Niederlande, Norwegen

**SS-Freikorps:** Danmark, Freiw. Verband Nordwest, Freiw. Btl. Nordost, Finnisches

**SS-Waffengruppen:** Armenien, Aserbeidschan, Georgien, Idel-Ural, Krim, Nordkaukasien, Turkestan

**SS-Ausbildungs-Regimenter:** 1, 2, der 2. SS-Brigade; Prag; **SS-Ausbildungs-Lager** Sennheim

**SS-Feldrekrutendepot** Bobruisk

**SS-Feldersatz-Bataillone:** Das Reich, Wiking, 1–12, 14–23, 25, 27, 28, 30–32, 37, 51–54, 60, der 1. Inf. Brig.

**SS-Ersatz-Bataillone:** Leibstandarte, Der Führer, Deutschland, Germania, Westland, A, Nord, Ost, der Legionen, Polizei 1–3, Freiw. Ers. Btl.

**SS-Infanterie-Ersatz-Bataillone:** Totenkopf I–III

**SS-Panzergrenadier-Ausbildungs- und Ersatz-Bataillone:** 1–5, 9–12, 16–18, 23

**SS-Grenadier-Ausbildungs- und Ersatz-Regiment** 14; **-Bataillone:** 15, 31, 35; **-Einheiten** 20

**SS-Gebirgsjäger-Ausbildungs- und Ersatz-Bataillone:** 6, 7, 13, 40 und Gebirgsjäger

**SS-Infanterieschutz-Ausbildungs- und Ersatz-Bataillon** und Nr. 1, 2

**SS-SPW (=Schützenpanzerwagen) -Ausbildungs- und Ersatz-Bataillon**

**SS-Scharfschützen-Ausbildungs- und Ersatz-Bataillon**

### Schnelle Truppen:

**SS-Panzer-Divisionen:** 1–3, 5, 9–10, 26–28

**SS-Kavallerie-Divisionen:** 8, 22, 37 und Kavallerie-Division (8)

**SS-Kosaken-Kavallerie-Divisionen:** 1, 2

**SS-Panzer-Brigade** Gross

**SS-Panzer-Regimenter:** 1–3, 5, 9–12, 26

**SS-Panzer-Abteilungen:** 4, 7, 11, 16–18, 101–103, 501–503, Leibstandarte, Reich, Totenkopf, Wiking

**SS-Panzerabwehr-Abteilungen:** Verfügungstruppe, Totenkopf

**SS-Panzerjäger-Abteilungen:** 1–11, 13–15, 17–23, 25–29, 31–35, 52–54, 57, 59, 60, 509, 560; Leibstandarte, Reich, Totenkopf, Wiking

**SS-Schützen-Regimenter:** Langemarck, Thule; **-Bataillon** der 6. SS-Geb. Div.

**SS-Kradschützen-Regimenter:** der SS-Pz. Gren. Div. 9–11; **-Bataillone:** Reich, Totenkopf

**SS-Panzer-Aufklärungs-Abteilungen:** 1–5, 8–12, 16–18, 22

## L. Waffen-SS

---

**SS-Aufklärungs-Abteilungen:** Leibstandarte, Verfügungstruppe, Reich, Totenkopf, Wiking, 6, 13, 21, 23, 30, 105, 505, 509

**SS-Radfahr-Aufklärungs-Abteilungen:** 7, 8

**SS-Radfahr-Bataillone:** 14, 15

**SS-Füsilier-Bataillone:** 14, 15, 19, 20, 25, 26, 29, 31, 32, 35

**SS-Totenkopf-Reiter-Standarte**

**SS-Kavallerie-Regimenter:** 1–3, 15–18, 52–54, 92–94; **-Abteilungen:** 7 und Kroat. (13)

**SS-Kosaken-Reiter-Regimenter:** 1–6

**SS-Panzer-Ausbildungs- und Ersatz-Regiment**

**SS-Panzer-Ausbildungs- und Ersatz-Abteilungen:** 1–2

**SS-Panzerjäger-Ausbildungs- und Ersatz-Abteilungen:** 1–4 (vorher: Pz.Jäg.Ers.Abt.)

**SS-Panzer-Aufklärungs-Ausbildungs- und Ersatz-Abteilungen:** 1–2 (vorher: Pz.Aufkl.Ausb. Abt.)

**SS-Kradschützen-Ersatz-Bataillon**

**SS-Kavallerie-Ausbildungs- und Ersatz-Regiment** (vorher: Kav.Ers.Rgt.)

**SS-Reiter-Ausbildungs- und Ersatz-Abteilung**

**SS-Kosaken-Ausbildungs- und Ersatz-Regiment**

### Artillerie:

**Werfer-Brigade I. SS-Korps**

**SS-Artillerie-Regimenter:** Leibstandarte, Reich, Totenkopf, Wiking, 4, 5, 8, 11, 14–20, 23, 25–32, 34, 35, 54, 59, 60, 500; **-Abteilungen:** Totenkopf, der 1. und 2. SS-Brig., 33, 37, 51–53, 57; **schwere Abteilungen:** 500–505

**SS-Beobachtungs-Abteilung 500**

**SS-Sturmgeschütz-Abteilungen:** Leibstandarte, Reich, Totenkopf, 1–5, 8–12, 16, 17, 105

**SS-Flak-Abteilungen:** Leibstandarte, Totenkopf, Wiking, 1–14, 16–20, 22, 23, 32, 52–54, 105, 505, 506, 509, Kommandostab 1–2, Obersalzberg, Ost

**SS-Werfer-Abteilungen:** 1, 12, 101–105, 501–506

**SS-Artillerie-Ersatz-Abteilung, später:**

**SS-Artillerie-Ausbildungs- und Ersatz-Regiment (I.–V. Abt.)**

**SS-Flak-Ersatz-Abteilung, später:**

## Übersicht

---

SS-Flak-Ersatz- und Ausbildungs-Regiment (Abt. 1-2)

SS-Werfer-Ausbildungs- und Ersatz-Abteilung

### Pioniere:

SS-Bau-Brigaden: 1, 5, 6

SS-Pionier-Bataillone: Leibstandarte, Reich, Totenkopf, Wiking, 4, 5, 7-28, 31, 32, 35, 37, 54

SS-Panzer-Pionier-Bataillone: 1-3, 5, 9-12

SS-Gebirgs-Pionier-Bataillone: 6, 509

SS-Bau-Regimenter: 1-3; -Bataillone: 5, 6, 20

SS-Wehrgeologen-Bataillon (später 500)

SS-Pionier-Ausbildungs- und Ersatz-Bataillone: 1-4 (vorher: SS-Pionier-Ers.Btl.)

SS-Wehrgeologen-Ersatz-Bataillon

### Nachrichten:

SS-Führungs-Nachrichten-Regimenter: 500, 502, 503

SS-Korps-Nachrichten-Abteilung: 101-107

SS-Nachrichten-Abteilungen: Leibstandarte, Reich, Totenkopf, Wiking, 4-11, 13-22, 25-28, 31-32, 35, 109-113, 115, 118, 501, Oslo

SS-Panzer-Nachrichten-Abteilung: 1-3, 12

SS-Gebirgs-Nachrichten-Abteilungen: 23, 24

SS-Nachrichten-Ersatz-Abteilung; später: -Regiment

SS-Nachrichten-Ausbildungs- und Ersatz-Abteilungen: 1-5

### Versorgung:

Kommandeure SS-(Div.)Nachschubtruppen: Leibstandarte, 1-23, 31; -(Korps): 101-103, 105

SS-Versorgungs-Regimenter: 13, 25-29, 32, 34, 35; -Einheiten: 105, 106, 109

SS-Instandsetzungs-Abteilungen: 4, 6, 9-11, 17, 18

SS-Panzer-Instandsetzungs-Abteilungen: 1–3, 5, 12  
SS-Sanitäts-Abteilungen: 1–5, 6 (Geb.), 7–18, 22, Leibstandarte  
SS-Korps-Sanitäts-Abteilungen: 101–103  
SS-Zahnärztliche Abteilung 500  
SS-Wirtschafts-Bataillone: 1–20, Leibstandarte  
SS-Verwaltungstruppen-Abteilungen: 6, 14–20, 22, 23, 31, 32  
SS-Kraftfahrstaffeln DRP (= Deutsche Reichspost)  
SS-Nachschubkolonnen-Abteilung Leibstandarte

SS-Kraftfahr-Ersatz-Abteilung  
SS-Panzer-Instandsetzungs-Ausbildungs- und Ersatz-Abteilung  
SS-Kraftfahrzeug-Instandsetzungs-Ausbildungs- und Ersatz-Abteilung  
SS-Kraftfahr-Ausbildungs- und Ersatz-Regimenter: 1–3  
SS-Sanitäts-Ausbildungs- und Ersatz-Abteilung  
SS-Veterinär-Ausbildungs- und Ersatz-Abteilung  
SS-Ersatz-Abteilung für Verwaltungsdienste

**S i c h e r u n g :**

SS-Heimwehr Danzig  
SS-Karstwehr-Bataillon  
SS-Wach-Bataillone: 1–6, Berlin, Böhmen-Mähren, Nordwest, Oranienburg, Oslo

SS-Feldgendarmerie-Ausbildungs- und Ersatz-Abteilung  
SS-Sicherungs-Ausbildungs- und Ersatz-Abteilung

**S c h u l e n :**

SS-Junkerschulen: Beneschau, Braunschweig, Klagenfurt, Posen, Prag, Bad Tölz  
SS-Unterführerschulen: Arnheim, Breslau, Laibach, Lauenburg, Radolfzell  
SS-Grenadierschule  
SS-Hochgebirgsschule  
SS-Panzergrenadierschulen: Kienschlag und 3  
SS-Kavallerieschule  
SS-Artillerieschulen: I, II; SS-Artillerie-Meißschule; SS-Sturmgeschützschule

- SS-Pionierschule
- SS-Nachrichtenschule
- SS-Spionageabwehrschule
- SS-Kraftfahrtschulen: I–III; SS-Kraftfahrtechnische Schule
- SS-Verwaltungsschule
- SS-Dolmetscherschule

### Die Entwicklung der Waffen-SS

- 1 Die „bewaffneten Teile der SS“ (OKH-2. Abt./Generalstab des Heeres, Nr. 1831/38 g.Kdos. vom 19. 9. 1938) bestanden bei Kriegsausbruch – damals noch als SS-Verfügungstruppe bezeichnet – aus der „Leibstandarte-SS Adolf Hitler“ und den Standarten (Regimentern) „Deutschland“, „Germania“ und „Der Führer“, einer Artillerie-Standarte und kleineren Spezialeinheiten. Die Standarten waren in Sturmabteilungen und Stürme (wie bei der Allgemeinen SS und der SA) gegliedert. – Außerdem bestanden zur Bewachung der Konzentrationslager die – nicht zur SS-Verfügungstruppe zählenden – Totenkopf-Standarten 1 Oberbayern (Dachau), 2 Brandenburg (Oranienburg), 3 Thüringen (Buchenwald), 4 Ostmark (Steyr) und 5 „Dietrich Eckhardt“. Hier war die unterste Einheit nicht Sturm, sondern Hundertschaft, wie bei der Polizei. Während des Polen-Feldzuges waren die erstgenannten Einheiten – wie schon beim Einmarsch nach Österreich, in das Sudetenland und nach Böhmen und Mähren – getrennt eingesetzt, die „Leibstandarte“ bei der 8. Armee, „Deutschland“ (mit Artillerie-Rgt. und Aufklärungs-Abt.) bei der 3. Armee (Panzer-Verband Kempf in Ostpreußen), „Germania“ bei der 14. Armee und „Der Führer“ im Westen bei Breisach. An den Kämpfen um Danzig nahm die SS-Heimwehr Danzig in der Gruppe Eberhardt teil. Nach dem Feldzug wurden die drei Standarten außer der Leibstandarte im Divisionsverband zusammengefaßt und daraus am 1. 4. 1940 die SS-Div. „Verfügungstruppe“ gebildet (später umbenannt in „Das Reich“). Aus Abgaben der Totenkopf-Standarten und mit ausgebildeten Reservisten der SS war am 16. 10. 1939 in Dachau als zweite SS-Division die SS-Div. „Totenkopf“ (mit Rgt. 1–3) aufgestellt worden. Die älteren Mannschaften der SS-Reserve (28–39 Jahre) wurden (unter Umbenennung der Standarten 1–3) in die SS-Totenkopf-Standarten 4–12 übernommen, die keine schweren Waffen hatten und nur als Besatzungstruppe gedacht waren. Die Ordnungspolizei stellte gleichzeitig in Wandern aus der bei Mobilmachung bereitgestellten Polizeiverstärkung die SS-Polizei-Division (Rgt. 1–3) auf, die aber erst am 10. 2. 1942 voll in die Waffen-SS übernommen wurde, obwohl der Dienst in dieser Division – wie auch bei den anderen beiden Divisionen – durch das OKW von Anfang an als Ableistung der aktiven Dienstpflicht anerkannt worden war (was nicht für die Totenkopf-Standarten zutraf).



- 2 Die Bezeichnung Waffen-SS wurde erstmals am 6. 12. 1939 auf Befehl des Reichsführers-SS verwendet (RMBliV 1940 S. 85). Zu ihr gehörten nach Auffassung der SS-Führung auch die Totenkopf-Standarten, dagegen nicht die neu aufgestellten Polizei-Regimenter 1–30, trotz der späteren (24. 2. 1943) Bezeichnung „SS“. Sie blieben weiterhin Gliederungen der Ordnungspolizei – im Gegensatz zu den Polizei-Infanterie-Regimentern 1–3 der Polizei-Division (siehe Tessin, Zur Geschichte der Ordnungspolizei, 1957, S. 31) – und sind hier ebenso wie die galizischen SS-Freiw. Rgter. (Pol.) 4–7 (a. a. O. S. 52) nur aufgenommen, um Verwechslungen zu vermeiden.
- Am 18. 1. 1940 wurden statt der Bezeichnungen Sturmbann, Sturm und Hundertschaft in der Waffen-SS die Bezeichnungen Bataillon und Kompanie eingeführt. Die Bezeichnung Standarte wurde erst am 12. 9. 1940, zunächst für die Totenkopf-Standarten, in Regiment abgeändert, 1941 auch bei den älteren Standarten.
- 3 Nach dem Norwegen-Feldzug wurden unter dem neugebildeten Befehlshaber der Waffen-SS Norwegen die TK (= Totenkopf)-Standarten 6, 7 und eine neu aufgestellte TK-Standarte K (Kirkenes) nach Norwegen überführt. Sie bildeten dort am 28. 2. 1941 die Kampfgruppe und spätere SS-Division „Nord“ mit den SS-Infanterie-Regimentern 6, 7 und 9 (aus K).
- Aus den Stäben Befehlshaber der Waffen-SS Südost und Nordwest und weiteren Abgaben der Totenkopf-Standarten wurden die SS-Brigaden 1 und 2 RFSS (Reichsführer-SS) mit den SS-Inf.Rgtern. 8 und 10 bzw. 4, 5 und 14 formiert.
- Das SS-Inf.Rgt. 11 trat zur SS-Div. „Reich“ (bisher SS-Div. „Verfügungstruppe“), und diese gab „Germania“ an eine neugebildete Division „Germania“ (dann „Wiking“) ab, zu der auch die zwei aus Niederländern und Skandinaviern gebildeten Regimentern „Westland“ und „Nordland“ traten. Die nicht verwendeten TK-Standarten wurden aufgelöst (12 Posen, 13 Wien, 15 Litzmannstadt und 16 Prag).
- Damit bestand die Waffen-SS bis zum Frühjahr 1942 im wesentlichen aus:
- „Leibstandarte SSAH“ (in Brigadestärke)
  - SS-Div. „Reich“ (Rgter. „Deutschland“, „Der Führer“ und 11)
  - SS-Div. „Totenkopf“ (Totenkopf-Rgter. 1–3)
  - SS-Div. „Wiking“ (Rgter. „Germania“, „Westland“, „Nordland“)
  - SS-Polizei-Div. (Polizei-Rgter. 1–3)
  - SS-Div. „Nord“ (Rgter. 6, 7 und 9)
  - SS-Brigade 1 RFSS (Rgter. 8 und 10)
  - SS-Brigade 2 RFSS (Rgter. 4 und 5; das SS-Inf.Rgt. 14 war aufgelöst worden)
  - SS-Kav.Brigade (Kav.Rgter. 1 und 2).
- 4 Am 6. 11. 1941 hatte Hitler die Teilnahme ausländischer Freiwilliger im Kampf gegen den Bolschewismus genehmigt, die, soweit sie nordischen Bluts waren, in SS-Freiwilligen-Legionen formiert wurden. So entstanden die Freiw.Legionen „Flandern“, „Niederlande“, „Norwegen“ und das „Freikorps Danmark“ sowie das finn.Freiw.Btl. der Waffen-SS („Flandern“ und „Niederlande“ hatten kurze Zeit die SS-Freiw.Standarte „Nordwest“, das Finnen-Btl. das Freiw.Btl. „Nordost“ gebildet).

- 5 Mit Verfügungen vom Februar 1942 wurden die Leibstandarte und die SS-Divisionen „Reich“, „Totenkopf“ und „Wiking“ unter Beibehalt ihrer Bezeichnungen praktisch in Panzergrenadier-Divisionen umgewandelt und erhielten zusätzlich je eine Panzer- und Sturmgeschütz-Abteilung. Die SS-Div. „Nord“ wurde unter Zuführung neuer Teile zu einer Gebirgs-Division ausgebaut. Aus Volksdeutschen im Banat wurde im Oktober 1942 die SS-Freiw.Gebirgs-Division „Prinz Eugen“ neu gebildet; die SS-Kavallerie-Brigade wurde zur Division erweitert. Erst mit Führerbefehl vom 9. 11. 1942 wurden die SS-Divisionen „Leibstandarte SSAH“, „Reich“ (jetzt: „Das Reich“), „Totenkopf“ und „Wiking“ auch formell zu Panzergrenadier-Divisionen erklärt; die Regimenter wurden am 1. 1. 1943 Panzergrenadier-Regimenter und die drei Infanterie-Regimenter der Polizei-Division am 1. 2. 1943 Grenadier-Regimenter. In Wirklichkeit hatten jedoch zu dieser Zeit die Panzergrenadier-Divisionen bereits die Sollstärke einer Panzer-Division des Heeres erreicht. Die Panzer-Abteilung war zu einem Panzer-Regiment aufgestockt worden. Jede Division sollte zu ihren zwei Panzergrenadier-Regimentern statt eines Krad-schützen-Bataillons ein drittes „Schützen-Regiment“ zu 2 Bataillonen erhalten: bei der Division „Das Reich“ das Regiment „Langemarck“, bei „Totenkopf“: „Thule“, bei „Wiking“: „Kalewala“ und bei den neuen Divisionen 9 und 10. Diese organisatorische Absicht wurde jedoch nur teilweise durchgeführt. Neugebildet wurden 1943 ferner die SS-Panzergrenadier-Divisionen 11 „Nordland“, 12 „Hitlerjugend“, eine 13. (kroatische) SS-Freiwilligen-Division (später bosnisch-herzegowinische Gebirgs-Division), die SS-Sturmbrigaden „Wallonien“ (aus dem Wall.Inf.Btl. 373 des Heeres), „Langemarck“ und „Reichsführer-SS“ sowie die Estnische und die Lettische Legion. Mit einem Teil dieser Neuaufstellungen sprengte die Waffen-SS erstmalig den Rahmen, der ihr bisher nur die Annahme von Freiwilligen germanischen oder „artverwandten“ (finnischen) Blutes erlaubt hatte. Im Herbst 1943 folgte dann die Umbildung der SS-Polizei-Grenadier-Division in eine Panzergrenadier-Division und an Neuaufstellungen die der 14. (galizischen) Freiwilligen-Division (mit den Regimentern 1–3, während die gleichzeitig aufgestellten Regimenter 4–7 zur Ordnungspolizei gehörten), der 15. (lettischen) Freiwilligen-Division (aus den Regimentern 1–3 der Lettischen Legion, während die Regimenter 4 und 5 die 2. SS-Brigade neu aufstellten), ferner die Aufstellung der 16. Panzergrenadier-Division „Reichsführer-SS“ (aus der Sturmbrigade), der 17. Panzergrenadier-Division „Götz von Berlichingen“, der Estnischen Freiwilligen-Brigade (aus der Legion) und der SS-Freiwilligen-Panzergrenadier-Brigade „Niederland“ (aus der SS-Freiwilligen-Legion Niederlande).
- 6 Die Mannigfaltigkeit der verschiedenen Bezeichnungen bei der Waffen-SS, teils durch Numerierung innerhalb der Division, teils nur nach Namen, teils – wie bei den früheren TK-Standarten – in einer längeren Nummernfolge, hatte zu Unzu-träglichkeiten geführt, die am 22. 10. 1943 bereinigt wurden. Die Divisionen der Waffen-SS und ihre Einheiten wurden in ihrer Gesamtheit durchnummeriert, das heißt, ohne Rücksicht darauf (also anders als beim Heer), ob es sich um Panzergrenadiere, Gebirgsjäger oder Kavallerie handelte. Bei dieser Gelegenheit wurden die Panzergrenadier-Divisionen 1–3, 5, 9–10 und 12, die längst als Panzer-Divisionen gegliedert waren, auch als solche bezeichnet:

1. SS-Panzer-Div. „Leibstandarte-SS Adolf Hitler“  
mit Pz.Gren.Rgt. 1 und 2
  2. SS-Panzer-Div. „Das Reich“  
mit Pz.Gren.Rgt. 3 und 4 („Deutschland“ und „Der Führer“)
  3. SS-Panzer-Div. „Totenkopf“  
mit Pz.Gren.Rgt. 5 und 6 („Thule“ und „Theodor Eicke“)
  4. SS-Polizei-Panzer Grenadier-Div.  
mit Pz.Gren.Rgt. 7 und 8
  5. SS-Panzer-Div. „Wiking“  
mit Pz.Gren.Rgt. 9 und 10 („Germania“ und „Westland“)
  6. SS-Gebirgs-Div. „Nord“  
mit Geb.Jäg.Rgt. 11 und 12 („Reinhard Heydrich“ und „Michael Gaismaier“)
  7. SS-Freiw.Geb.Division „Prinz Eugen“  
mit Freiw.Geb.Jäg.Rgt. 13 („Arthur Phleps“) und 14
  8. SS-Kavallerie-Div. „Florian Geyer“  
mit SS-Kav.Rgt. 15–18
  9. SS-Panzer-Div. „Hohenstaufen“  
mit Pz.Gren.Rgt. 19 und 20
  10. SS-Panzer-Div. „Frundsberg“  
mit Pz.Gren.Rgt. 21 und 22
  11. SS-Freiw.Panzer Grenadier-Div. „Nordland“  
mit Pz.Gren.Rgt. 23 und 24 („Norge“ und „Danmark“)
  12. SS-Panzer-Div. „Hitlerjugend“  
mit Pz.Gren.Rgt. 25 und 26
  13. SS-Freiw. (bosnisch-herzegowinische) Gebirgs-Div. (Kroatien)  
mit Freiw.Geb.Jäg.Rgt. 27 und 28
  14. Galizische SS-Freiw.Div.  
mit Freiw.Gren.Rgt. 29–31
  15. Lettische SS-Freiw.Div.  
mit Freiw.Gren.Rgt. 32–34
  16. SS-Panzer Grenadier-Div. „Reichsführer SS“  
mit Pz.Gren.Rgt. 35 und 36
  17. SS-Panzer Grenadier-Div. „Götz von Berlichingen“  
mit Pz.Gren.Rgt. 37 und 38.
- Die übrigen Einheiten führten stets die Nummer ihrer Division.

1. SS-Infanterie-Brigade  
mit Gren.Rgt. 39 und 40
2. Lettische SS-Freiw.Brigade  
mit Freiw.Gren.Rgt. 41 und 42 (nur vorgesehen)
3. Estnische SS-Freiw.Brigade  
mit Freiw.Gren.Rgt. 43 und 44 (nur vorgesehen)
4. SS-Freiw.Panzer Grenadier-Brigade „Niederland“  
mit Freiw.Pz.Gren.Rgt. 45 und 46 („General Seyffarth“ und „de Ruiters“)
5. SS-Freiw.Sturmbrigade „Wallonien“  
(Rgt.Nr. 47 wurde nicht geführt)

6. SS-Freiw.Sturmbrigade „Langemarck“

(Rgt.Nr. 48 wurde nicht geführt)

Die übrigen Einheiten der Brigaden erhielten die Nummern 51–56.

Die Korpseinheiten führten die Nummern ihres Korps + 100, also 101 ff. Bei der Durchnumerierung hatten die Regimenter der Divisionen 16 und 17 zunächst die Nummern 33 bis 36 erhalten, da offenbar übersehen worden war, daß die vorhergehenden beiden Divisionen drei statt der üblichen zwei Regimenter besaßen. Die Nummern 49–51 waren vermutlich für die Kampfgruppen 1–3 bestimmt; tatsächlich wurden weit später (Juni 1944) 49 und 51 als Panzergrenadier-Brigaden eingetragen, als diese Nummern bereits längst an neue Regimenter vergeben worden waren und die Kampfgruppen sich bereits in Umorganisation durch die 26. SS-Div. befanden. — Die für die Regimenter der Brigaden vorgesehenen Nummern galten nur einen Monat, da die Brigaden 1–3 am 13. 11. 1943 in Divisionen umgliedert wurden:

18. SS-Freiw.Panzergrenadier-Div. „Horst Wessel“ (aus der 1. SS-Inf.Brigade) mit Pz.Gren.Rgt. 39 und 40 (41 blieb offen)
19. Lettische SS-Freiw.Div. (aus der 2. Brigade) mit Freiw.Gren.Rgt. 42–44
20. Estnische SS-Freiw.Div. (aus der 3. Brigade) mit Freiw.Gren.Rgt. 45–47.

Die 4. SS-Freiw.Panzergrenadier-Brig. „Niederland“ erhielt für ihre beiden Regimenter jetzt die Nrn. 48 und 49.

7 Am 1. 6. 1944 wurde unterschieden zwischen Freiwilligen-Divisionen aus germanischen Freiwilligen und Waffen-Divisionen aus nicht-germanischen Freiwilligen:

13. Waffen-Gebirgs-Div. der SS „Handschar“ (kroat. Nr. 1)
14. Waffen-Grenadier-Div. der SS (gal. Nr. 1)
15. Waffen-Grenadier-Div. der SS (lett. Nr. 1)
19. Waffen-Grenadier-Div. der SS (lett. Nr. 2)
20. Waffen-Grenadier-Div. der SS (estn. Nr. 1).

Entsprechend erhielten die Regimenter (jedoch nicht Artillerie und Divisions-einheiten) die Bezeichnung „Waffen-Gebirgsjäger-Rgt.“ oder „Waffen-Grenadier-Rgt.“.

8 Im Laufe des Jahres 1944 wurden errichtet, jedoch nur teilweise aufgestellt:

21. Waffen-Gebirgs-Div. der SS „Skanderbeg“ (alban. Nr. 1) am 1. 5. 1944 (nicht voll errichtet) mit Waffen-Geb.Jäg.Rgt. 50 und 51
22. SS-Freiw.Kavallerie-Div. „Maria Theresia“ am 29. 4. 1944 in Ungarn mit SS-Kav.Rgt. 52–54
23. Waffen-Gebirgs-Div. der SS „Kama“ (kroat. Nr. 2) am 10. 6. 1944 (nicht voll aufgestellt; die Feldpostnummern wurden später für die 31. SS-Div. verwandt) mit Waffen-Geb.Jäg.Rgt. 55 und 56

- Waffen-Grenadier-Brig. der SS „Charlemagne“ (franz. Nr. 1) am 28. 8. 1944 mit Waffen-Gren.Rgt. 57 und 58
- 24. Waffen-Gebirgs(Karstjäger)-Div. der SS mit Waffen-Geb.Jäg.Rgt. 59 und 60 (nur ein Regiment aufgestellt am 1. 8. 1944)
- 25. –28. SS-Div.: die hierfür bestimmten Kräfte (26. SS-Pz.Div. aus Pz.Gren.Brig. 49, 27. SS-Pz.Div. aus 51) wurden zur Wiederaufstellung der in der Normandie vernichteten 9. SS-Pz.Div. verwandt.
- 29. Waffen-Grenadier-Div. der SS (russ. Nr. 1) am 1. 8. 1944 (nicht aufgestellt) mit Rgt. 72–74
- 30. Waffen-Grenadier-Div. der SS (russ. Nr. 2) am 1. 8. 1944, später (nach Umgliederung) „weißruthenisch“ mit Waffen-Gren.Rgt. 75–77

Nachträglich wurden die Lücken in der Numerierung bei den nicht aufgestellten oder aufgelösten Divisionen wieder aufgefüllt; es wurden aber auch neue Verbände gebildet:

- 31. SS-Freiw.Grenadier-Div. am 1. 10. 1944 mit Freiw.Grenadier-Rgt. 78–80
- 27. (neu) SS-Freiw.Grenadier-Div. „Langemarck“ am 19. 10. 1944 aus der 6. SS-Sturmbrigade mit Freiw.Gren.Rgt. 66–68
- 28. (neu) SS-Freiw.Grenadier-Div. „Wallonien“ am 19. 10. 1944 aus der 5. SS-Sturmbrigade mit Freiw.Gren.Rgt. 69–71
- Waffen-Grenadier-Brig. der SS (ital. Nr. 1) am 11. 10. 1944 mit Waffen-Gren.Rgt. 81 und 82
- SS-Freiw.Grenadier-Brig. „Landstorm Nederland“ am 1. 11. 1944 mit Freiw.Gren.Rgt. 83 und 84
- 25. (neu) Waffen-Grenadier-Div. der SS „Hunyadi“ (ung. Nr. 1) am 2. 11. 1944 mit Waffen-Gren.Rgt. 61–63
- 26. (neu) Waffen-Grenadier-Div. der SS (ung. Nr. 2) am 29. 1. 1945 mit Waffen-Gren.Rgt. 64, 65 und 85
- 32. SS-Freiw.Grenadier-Div. „30. Januar“ am 30. 1. 1945 mit Freiw.Gren.Rgt. 86–88
- 23. (neu) SS-Freiw.Panzergranadier-Div. „Nederland“ am 10. 2. 1945 aus der 4. SS-Pz.Gren.Brigade mit alten Einheiten (48, 49)
- 33. Waffen-Grenadier-Div. der SS (franz. Nr. 1) am 10. 2. 1945 aus der Brigade „Charlemagne“ mit alten Einheiten (57, 58)
- 34. SS-Freiw.Grenadier-Div. der SS „Landstorm Nederland“ am 10. 2. 1945 aus der Brigade „Landstorm Nederland“ mit alten Einheiten (83, 84)
- 35. SS- und Polizei-Grenadier-Div. im Februar 1945 mit SS- und Pol.Gren.Rgt. 89–91
- 36. Waffen-Grenadier-Div. der SS am 20. 2. 1945 mit Waffen-Gren.Rgt. 72 und 73 (offen seit Auflösung der 29. Div.)

37. SS-Freiw.Kavallerie-Div. „Lützow“ am 20. 2. 1945  
mit Kav.Rgt. 92–94
29. (neu) Waffen-Grenadier-Div. der SS (ital. Nr. 1) am 9. 3. 1945 aus der ital.  
Waffen-Gren.Brigade  
mit alten Einheiten (81, 82)
38. SS-Grenadier-Div. „Nibelungen“ im April 1945  
mit Gren.Rgt. 95–97.

Gegen Kriegsende sollten noch ein bulgarisches und zwei rumänische Waffen-Grenadier-Regimenter und ein ungarisches Sturmjäger-Rgt. aufgestellt werden; nicht zuletzt wegen mangelnder Ausrüstung wurden die aufgestellten Teile aber vorwiegend in Panzer-Jagd-Verbänden eingesetzt, ohne daß die Bildung weiterer Divisionen erwogen worden zu sein scheint.

- 9 Nachdem die vom Heer aufgestellte Kosaken-Division im November 1944 in die Waffen-SS übernommen worden war, wurde aus Kosakeneinheiten des Heeres und der Ordnungspolizei eine zweite Kosaken-Division formiert und mit der nunmehrigen ersten unter das Kommando des XV. (SS-)Kosaken-Kavallerie-Korps gestellt. Zum 1. 2. 1945 wurde auch das Freiwilligen(Kosaken)-Stamm-Rgt. 5 in Döllersheim, jetzt: Kosaken-Ausbildungs- und Ersatz-Regiment, an die Waffen-SS abgegeben. Die Übernahme war damit abgeschlossen; dennoch erhielten die beiden Divisionen in der Folge der SS-Divisionen keine Nummern zugeteilt. Umgekehrt konnte der Plan, die aus der „Lokoter Miliz“ Kaminskis entstandene und zuletzt bei der Niederwerfung des Warschauer Aufstands im August 1944 eingesetzte „Brigade Kaminski“ zur 29. SS-Division auszubauen wegen wilder Ausschreitungen dieser Truppe nicht verwirklicht werden. Nur die 30. SS-Division kam als „2. russische“ (später „weißruthenische“) zur Aufstellung und zum Einsatz. Sie war als „Brigade Siegling“ aus Schutzmannschafts(Schuma)-Bataillonen der Ordnungspolizei in Weißrußland gebildet worden. Ebenfalls aus Schutzmannschafts-Bataillonen war nach der Räumung der Krim aus Krimtataren im Juni 1944 die Aufstellung der Waffen-Gebirgs-Brigade der SS (tatar. Nr. 1) befohlen worden. Zum 1. 1. 1945 wurde jedoch die Auflösung und Überführung in den Osttürkischen Waffenverband der SS angeordnet, der seinerseits schon ab Januar 1944 mit turkestanischen Bataillonen des Heeres als Stamm in Aufstellung befindlich war, Divisionsstärke aber nie erreichte und gegen Ende des Krieges in Oberitalien lediglich aus vier „Waffengruppen“ (Idel-Ural, Turkestan, Krim und Aserbeidschan) bestand, von denen „Aserbeidschan“ erst im März 1945 hinzugekommen war, vermutlich als Rest eines geplanten, aber nicht zur Aufstellung gekommenen Kaukasischen Waffenverbandes der SS. – Nicht unerwähnt soll bleiben, daß als weitere Legionen außerhalb der Reihe der SS-Divisionen das Indische Infanterie-Regiment 950 des Heeres im August 1944 und das „Serbische Freiwilligenkorps“, hervorgegangen aus der Polizeitruppe des serbischen Ministerpräsidenten Nedic, im November 1944 zur Waffen-SS übertraten. Die Freiwilligen des finnischen SS-Bataillons waren nach Ablauf ihres Vertrages im Juni 1943 in ihre Heimat zurückgekehrt. Von der norwegischen Legion blieb als selbständige Einheit nur das Ski-Bataillon „Norge“ bis Ende 1944 bestehen; die meisten Freiwilligen waren, wie auch die Angehörigen des „Freikorps Danmark“, in die (11.) SS-Division „Nordland“ übernommen worden.

- 10 Von der Division „Brandenburg“ des Amtes Ausland/Abwehr im OKW übernahm die SS am 1. 10. 1944 nach der Übertragung der Aufgaben des Amtes Admiral Canaris auf Himmler (siehe H IV, Abschnitt 4) bei der Umbildung der Division in eine Panzergrenadier-Division deren Sonderkampfeinheiten und das Legionärs-Bataillon und bildete daraus die SS-Jagdverbände Mitte, Nordwest, Ost, Südost und Südwest.
- 11 Die schweren Panzer- und Artillerie-Abteilungen sowie die Flak- und Werfer-Abteilungen der SS wurden im September 1944 von ihrer Zugehörigkeit zu bestimmten Korps gelöst und erhielten als „Sondertruppen Reichsführer-SS“ Nummern über 500 ff. (statt 101 ff.). Nur die Nachrichten-Abteilungen blieben den Korps mit den Nrn. 101 ff. direkt unterstellt. Zu den Sondertruppen zählten auch die Führungs-Nachrichten-Regimenter 500–503, das Wehrgeologen-Bataillon 500, die für den Bandenkampf bestimmten Jäger-Bataillone 500–502, das Fallschirm-Jäger-Bataillon 500 (später 600) und das schwere französische Artillerie-Rgt. 500. – Die Kriegsberichter-Einheiten der Waffen-SS waren in der SS-Standarte „Kurt Eggers“ zusammengefaßt.
- Die Versorgungstruppen der SS-Divisionen waren, abweichend von der beim Heer üblichen Einteilung, gegliedert in Kommandeure der Div.Nachschubtruppen (1944: Div.Versorgungs-Regimenter), Instandsetzungs-, bzw. Panzer-Instandsetzungs-Abteilungen, Sanitäts-Abteilungen und Wirtschafts-Bataillone (1944: Verwaltungstruppen-Abteilungen). Die Umbenennung in Versorgungs-Regimenter und Verwaltungstruppen-Abteilungen wurde aber nicht vollständig durchgeführt, jedenfalls in der Feldpost-übersicht nicht durchweg nachgetragen.

10. Von der Division „Stratoburg“ des Amtes Aachen/Abwehr im GSW (Grenzschutz West) am 1. 10. 1944 nach der Forderung der Aufgaben der Amtes Aachen/Abwehr (siehe H IV Abschnitt 8) bei der Umwandlung der Division in eine Panzergrenadier-Division durch Zoonenkommandanten und die Lagerung des I und II der 25-jährigen Mann, Nordwest, Ost, Süd und Südwest.
11. Die schweren Panzer und Artillerie-Abteilungen sowie die Pflanz- und Wehr-Abteilungen der 25. wurden im September 1944 von ihrer Zugehörigkeit zu der Division Kops gelöst und bildeten die „Zoonenkommandanten 25“. Man muss über 200 W (siehe H IV 2), für die Nachrichten-Abteilungen bilden die Kops mit dem Nr. 101 W durch unterstellt. Zu den Zoonenkommandanten 25, die Führungsabteilungen Kopsnummer 200-201, die Wehrkommandanten 200, die für den Landtransport bestimmten Jäger-Battalion 200-202, das Pflanz- (Jäger-Battalion 200 (siehe H IV 2)) und der schwere Landwehr Artillerie-Korps 200 - Die Nachrichten-Abteilungen der Wehrkommandanten 200-202, die „Kops“ zusammengefasst.
12. Die Zoonenkommandanten der 25-Divisionen waren, abgesehen von der beim 1. üblichen Einsetzung, gelöst in Kommandanten der Divisionen (siehe H IV 2). Die Zoonenkommandanten, die „Kops“ (siehe H IV 2) bildeten die Abteilungen, die die Zoonenkommandanten (1944) Zoonenkommandanten bildeten, sowie die Abteilungen und Zoonenkommandanten (siehe H IV 2) bildeten. Die Umwandlung in Zoonenkommandanten und Zoonenkommandanten (siehe H IV 2) wurde nicht vollständig durchgeführt, jedoch in der Folgezeit nicht durchgeführt.



## M. Verbündete

### Übersicht

#### Italien

ital. Infanterie-Divisionen: 1 Italia, 2 Littorio, 3 San Marco

ital. Gebirgs-(Alpini-)Division 4 Monte Rosa

Infanterie-Division Desina

Infanterie-Regimenter (ital.): 1, 2

Grenadier-Regimenter (ital.): 3–6

Gebirgsjäger-Regimenter (ital.): 7, 8

ital. Fallschirmjäger-Regiment

Freiw. Bersaglieri-Bataillon Benito Mussolini

Freiw. Bataillon Lupo

Fallschirmjäger-Bataillon d'Abundo

Legion San Marco

Küsten-Festungs-Bataillone (ital.): 1–6, 11–17, E 7–10

ital. Küsten-Artillerie-Abteilungen: 1, 3, 5, 9, 13, 15

ital. Pionier-Bataillone: 1, 2

Bau-Pionier-Bataillone (ital.): 1 (Stellungsbau), 2–5

Bau-Bataillone (ital.): 8, 9, 11, 33, 36, 37, 54, 65, 112, 373, 392

ital. Stellungsbau-Pionier-Bataillone: 101–146

Technisches Bataillon (ital.) 147

Arbeits-Bataillon (ital.) 362  
Brückenbau-Bataillon (ital.) 1  
leichtes Pionier-Brücken-Bataillon (ital.)  
Nachschub-Bataillone (ital.): 50–57

**Ungarn:**

ung.Honved-Divisionen: 1 Kossuth, 2 Görgey  
Kgl.Ungarisches Ausbildungs-Regiment 1  
Kgl.Ungarisches Infanterie-Regiment 13; Inf.Rgt. (ung.): 101–103  
Kgl.Ung.Rekruten-Ausbildungs-Regimenter: 82, 83, 86, 87, 90–93  
Panzer-Jagdverbände (ung.): 1–9 (siehe: Teil C. „Schnelle Truppen“)  
Kgl.Ung.Feld-Artillerie-Abteilungen: 8, 25  
Rekruten-Artillerie-Abteilung (ung.) 10  
Kgl.Ung.Eisenbahn-Pionier-Regiment 101  
Kgl.Ung.Eisenbahn-Bau-Bataillone: 101, 102  
Nachschub-Bataillon (ung.) 4

**Kroatien:**

Kroatische Jäger-Brigaden: 1–4 (nur: Deutsche Ausb.Bataillone)  
Kroatische Gebirgs-Brigaden: 1–4 (nur: Deutsche Ausb.Bataillone)

**Slowakei:**

Slowakisches Artillerie-Regiment 31  
Slowakisches Eisenbahn-Pionier-Bataillon 12 (siehe: Teil E. „Pioniere“)

**Rumänien:**

Rumänischer Skiverband (mit Art.Abt.)

Es ist nicht Aufgabe dieser Arbeit, auch die Verbände und Truppen der im Zweiten Weltkrieg mit Deutschland verbündeten Staaten zu beschreiben. Bei den vorstehend aufgeführten Einheiten handelt es sich nur um diejenigen Formationen, die deutsche Feldpostnummern führten. Das war in der Regel nicht der Fall. Die Verbündeten hatten eigene Feldpost, und auch die Einheiten der italienisch-republikanischen Armee Mussolinis wurden im März 1944 aus der allgemeinen Feldpostübersicht wieder herausgenommen und mit Nummern über 80 000 angehängt.

Bei **Italien** handelt es sich vor allem um die vier mit deutscher Gliederung und Ausrüstung in Münsingen und Grafenwöhr aufgestellten Divisionen dieser republikanischen Armee, um ein Fallschirmjäger-Regiment sowie um Küstenartillerie und Bautruppen, die nach der Kapitulation Italiens auf deutscher Seite weiter Dienst taten. Teile der italienischen „Milizia armata“ erhielten im Januar 1941 als Freiwilligeneinheiten der Ordnungspolizei deutsche Feldpostnummern; andere Teile wurden in die 29. Division der Waffen-SS übernommen.

**Ungarn.** — Aus Angehörigen der Honvéd-Armee sollten, einer Besprechungsnotiz vom März 1945 zufolge, nach Verlust des ungarischen Territoriums zwei Heeres- und zwei SS-Divisionen aufgestellt werden. Zur vollständigen Aufstellung und zum planmäßigen Einsatz kam es nicht mehr. Die Zahl der genannten und nur durch Zufallnotizen bekannt gewordenen Kgl. Ungarischen Rekruten-Ausbildungs-Regimenter war sicher größer als die in den Notizen bei Plauen und in Dänemark angeführten. Zahlreiche Einheiten verschiedenster Art befanden sich in den Wehrkreisen XVII (Wien) und XVIII (Salzburg), zuletzt im Wehrkreis VII (München), ohne daß ihre Identität sich noch feststellen ließe. Eine Erfassung dieser Einheiten durch den „Inspekteur der kgl. ung. Honvéd in Deutschland“ war nicht mehr möglich. — Die im Mai 1945 bei der 2. Panzer-Armee genannte Division „Szent Laslo“ war eine „Pfeilkreuzler“-Division.

In **Kroatien** muß man zwischen der eigenen kroatischen Armee, der die aufgeführten 8 deutschen Ausbildungs-Bataillone zugeführt wurden, den drei deutsch-kroatischen Legionärs-Divisionen 369, 373 und 392 des Heeres und den kroatisch-mohammedanischen Divisionen der Waffen-SS unterscheiden. Die Einheiten der kroatischen Ustascha und der Domobranen, die Bürgerwehr der „Deutschen Mannschaft“ in Kroatien und die deutsch-kroatischen Polizeieinheiten können hier nur dem Namen nach erwähnt werden.

**Slowakei.** — An slowakischen Einheiten führten nur das genannte Artillerie-Regiment und das Eisenbahn-Pionier-Bataillon deutsche Feldpostnummern, die 1942/43 an der Ostfront eingesetzte slow. Schnelle Division und die slow. Sicherungs-Division nicht.

Von der starken Armee **Rumäniens** führte nur der Rumänische Skiverband 1941/43 eine deutsche Feldpostnummer. Er muß zwischen deutschen Verbänden eingesetzt und von der rumänischen Feldpost nicht zu erreichen gewesen sein.



# Anhang

Anhang

## Abkürzungsverzeichnis

Ein amtliches Abkürzungsverzeichnis der Wehrmacht gab es nicht. Einige „Muß-Abkürzungen“ wurden mit Abschnitt XI der H.Dv. (Heeres-Druckvorschrift) 30 vom 8. 10. 1931 festgelegt (Abkürzungen von Dienststellen und Truppenteilen der Kriegsmarine durch M.Dv. 592 aus dem Jahre 1943). Nach der H.Dv. 30 (Ausgabe 1939) sollten die mit den Gültigkeitslisten der Kriegsstärke- und -ausrüstungs-Nachweisungen eingeführten Abkürzungen allgemein verbindlich sein; abweichend von dieser Vorschrift war es – beispielsweise – aber allgemein üblich „Pz.“ (statt „Panz.“), „Pi.“ (statt „Pion.“), „ID“ (statt „Inf.Div.“), auch „Jg.“ (statt „Jäg.“) zu schreiben. Beugungs- und Pluralformen sollten gemäß H.Dv. 30 (vom Okt. 1931) in Abkürzungen nicht erscheinen („Btls.“ = Bataillons-; „Rgter.“ = Regimenter); um der besseren Lesbarkeit willen ist hiervon in den folgenden Bänden aber abgewichen worden. – Die Abkürzungen für die Ämter, Abteilungen und sonstigen Dienststellen des Oberkommandos der Wehrmacht (OKW), des Oberkommandos des Heeres (OKH), ab Mobilmachung auch des Chefs der Heeresrüstung und Befehlshabers des Ersatzheeres (ChefHRüstuBdE) wurden mit deren Hausverteilern, aber auch in den Fernsprechverzeichnissen bekanntgegeben; durch den täglichen Gebrauch dieser Unterlagen, mehr noch durch die ständige Verwendung der Abkürzungen im Schriftverkehr, in Verordnungsblättern und sonstigen Vorschriften bürgerten sie sich rasch ein. Die Kurzbezeichnungen für die Abteilungen in den Führungsstäben des Heeres (Ia, Ib usw.) waren in die geheime H.Dv. 92 (Handbuch für den Generalstabdienst im Kriege) aufgenommen worden, wenn sich im Verlaufe des Krieges, besonders bei den Offizieren mit Sonderaufgaben (Koluft, Stopak u. a. m.), auch noch manche Veränderung ergab; eine Übersicht ist dem alphabetischen Verzeichnis vorangestellt.

Aus den angeführten Gründen kann die folgende Liste weder ein amtliches, noch ein – auch nur annähernd – vollständiges Verzeichnis der in der deutschen Wehrmacht bis 1945 gebräuchlichen Abkürzungen sein. Sie will nur einige Hilfen zum Gebrauch dieses Werkes, aber auch einschlägiger Akten geben. – Es fehlen alle Abkürzungen aus dem personellen Bereich (Dienststränge, Musterungsbefunde), auch die amtlichen Abkürzungen für Gesetze und Vorschriften und ältere, im Zweiten Weltkrieg gar nicht oder nur noch selten verwendete Kurzformen (z. B. „Baon.“ oder „Batl.“ statt „Btl.“ für Bataillon). Aus der M.Dv. 592 ist nur eine geringe Auswahl häufig gebrauchter Abkürzungen von Dienststellen und Truppengattungen der Marine-Landstreitkräfte wiedergegeben; weitere sind im Text zu „J. Kriegsmarine“ erläutert.

Abkürzungen von Ämtern und Dienststellen aus dem Bereich von OKW und OKH (bzw. ChefHRüstuBdE) sind im Anschluß an die alphabetische Liste in der Gliederung der Hausverteiler OKW/OKH vom 2. 1. 1939, OKW vom 20. 11. 1939, 1. 11. 1941, 1. 5. 1943 und 15. 9. 1944 sowie ChefHRüstuBdE vom 23. 7. 1940, 1. 7. 1941 und

## Abkürzungsverzeichnis

1. 2. 1943 aufgeführt (jeweils ohne die Referate des Inneren Dienstes), um einen Einblick in die organisatorischen Zusammenhänge zu geben. Die wesentlichen Veränderungen in der Kriegsspitzengliederung sind bei Müller-Hillebrand (siehe Literaturangabe zu „Einleitung und Quellen“) dargestellt, insbesondere der Übergang von Zuständigkeiten des OKH auf das OKW. Die Feldstaffeln von Wehrmachtsführungsstab und Generalstab des Heeres (sowie einigen anderen Ämtern des OKW und OKH) erscheinen in den Hausverteilern aus der Kriegszeit nicht. Als Ersatz konnten – für den Bereich des Heeres – nur die GZ (Zentralabteilung des Generalstabs des Heeres)-Verteiler vom 10. 5. 1943 und 10. 9. 1944 (mit Ergänzungen bis 10. 1. 1945) herangezogen werden, ferner einige Fernsprechverzeichnisse, die aber nicht von allen Ausweichunterkünften (1943–1945) vorliegen. Die letzten Veränderungen (Mai 1945: Vereinigung von Wehrmacht- und Heeresführung im OKW) blieben unberücksichtigt. Die Entwicklung in den ersten Kriegsjahren kann – wie bereits angedeutet – wegen der lückenhaften Überlieferung nicht bis in alle Einzelheiten verfolgt werden. Soweit möglich wurden die Angaben bei Keilig (siehe Literaturhinweis bei „Einleitung und Quellen“) für Ergänzungen ausgewertet.

Abkürzungen von zentralen Ämtern der SS mit Zuständigkeit für die Waffen-SS wurden in das alphabetische Verzeichnis unter SS aufgenommen.



## Übersicht

1. Kurzbezeichnungen für die Abteilungen in den Führungsstäben des Heeres
2. Alphabetisches Verzeichnis
3. Festgelegte Abkürzungen für Spitzenbehörden der Wehrmacht und des Heeres

### 1. Kurzbezeichnungen für die Abteilungen in den Führungsstäben des Heeres (Heeresgruppen, Armeen, Korps, Divisionen)

ChefGenSt	Chef des Generalstabs (bei Heeresgruppen, Armeen und Korps)
Ia	Führungs-Abteilung
Ib	Quartiermeister-Abteilung (bei Korps: Qu; bei Armeen und Heeresgruppen: OQu – mit Qu 1 Versorgungswesen, Qu 2 Sicherung, Qu T Technik u. a.)
Ic	Feindaufklärung und Abwehr; geistige Betreuung
Id	Ausbildung
IIa	1. Adjutant (Offiziers-Personalien)
IIb	2. Adjutant (Unteroffiziere und Mannschaften)
III	Gericht
IVa	Intendant (Rechnungswesen, allgemeine Verwaltung)
IVb	Arzt
IVc	Veterinär
IVd	Geistlicher (ev.: evangelisch; kath.: katholisch)
IVWi	Wehrwirtschaftsoffizier
V	Kraftfahrwesen; Abt. VI: bei Stäben des Heeres nicht vorgesehen
VII	Militärverwaltung (nur bei Bedarf in höheren Kommandobehörden; bei Kriegsbeginn: CdZ = Chef der Zivilverwaltung)

Weitere Abkürzungen (z. B.: „AO“ = Abwehroffizier, „Meß“ = Karten- und Vermessungswesen, „Stopi“ = Stabsoffizier für Pionierwesen, „WuG“ = Waffen und Gerät) sind im Alphabet erläutert.

### 2. Alphabetisches Verzeichnis

A			
A	Armee; Arbeitseinsatz; (auch: Abteilung)	ABL	Armee-Bekleidungs-lager; Abschnitts-Bauleitung
A.A.	Aufklärungs-Abteilung	Abn.	Abnahme
A.Abt.	Armee-Abteilung	Abschl.	Abschlepp-
		Abschn.	Abschnitt



beurl. beurlaubt  
 Bev. Bevollmächtigter  
 bew. beweglich; bewaffnet  
 Bez. Bezirk  
 Bgb. Bergbau  
 b. h. bosnisch-herzegowinisch  
 Bhf. Bahnhof  
 BO Bergungs-Organisation  
 bo. bodenständig  
 bosn. bosnisch  
 Br.Kan. Bruno-Kanone  
 Brieft. Brieftauben  
 Brig. Brigade  
 brit. britisch  
 Br.;  
 Brück. Brücken  
 Brüko Brücken-Kolonne  
 BT Bergbau (Technische Kompanie)  
 Btl. Bataillon  
 Btrr. Batterie  
 bulg. bulgarisch  
 BuM Böhmen und Mähren;  
 Bewaffnung und Munition  
 Bv. Bevollmächtigter  
 B. V. Betriebsstoffversorgung  
 bwgl. beweglich  
 BZK Bezirkskommissar

## C

Cdo. (= Comando Supremo)  
 italienisches Oberkommando  
 CdZ Chef der Zivilverwaltung  
 Ch. Chef  
 Chefs. Chefsache  
 C. S. siehe „Cdo.“

## D

D Division;  
 Dienstvorschrift (außerplan-  
 mäßige Heeres-Druckvorschrift);  
 Dänemark (in der Bezeichnung  
 von Infanterie-Einheiten)  
 „D“ „Deutschland“ (SS-Regiment 3)  
 dän. dänisch  
 DAK Deutsches Afrikakorps  
 dalmat. dalmatinisch

Dem. Demarkations(-Linie)  
 Demob. Demobilmachung  
 Destill. Destillierung  
 Dez. Dezimeter (Funk)  
 „DF“ „Der Führer“ (SS-Regiment 4)  
 Dg. Durchgangsstraße  
 DHM Deutsche Heeresmission  
 Dinafü Divisions-Nachschubführer  
 Dir. Direktor; Direktion  
 Div. Division  
 DLM Deutsche Luftwaffenmission  
 „Dm“ Freikorps „Danmark“  
 (SS-Regiment 24)  
 D. M. Draža Mihajlović (königstreue  
 Partisanenbewegung in Jugos-  
 lawien, Cetniks)  
 Dolm. Dolmetscher  
 „DR“ „Das Reich“ (2. SS-Division)  
 DRK Deutsches Rotes Kreuz  
 Druck. Druckerei  
 Dst. Dienststelle  
 dt. deutsch  
 Dulag Durchgangslager  
 DV Durchgangs-Vermittlung  
 (Fernsprechwesen)  
 DWStK Deutsche Waffenstillstands-  
 Kommission

## E

E Ersatz; Ergänzung; Elektrizität  
 (Technische Kompanie);  
 E-Messer = Entfernungsmesser  
 (E) Eisenbahn;  
 Entlausung (bei Heeres-Betreuungs-  
 Einheiten)  
 (e) englisch (Herkunftsbezeichnung  
 bei Geschützen)  
 EB Ersatz-Bataillon  
 EBD Eisenbahndirektion  
 ehem. ehemals, ehemalig  
 Eingr. Eingreif-  
 Einh. Einheit  
 Eins. Einsatz  
 Eisb. Eisenbahn  
 Eissp. Eissperr- (Pioniere)  
 Els. Elsaß





H.Dv. Heeres-Druckvorschrift  
 Heilag Heimkehrerlager  
 Heim. Heimat  
 Helf. Helferinnen  
 herz. herzegowinisch  
 HeWiFü Heeresgruppen-Wirtschaftsführer  
 „HG“ „Hermann Göring“ (Einheiten und Verbände der Fallschirmtruppe)  
 H.Geb. (rückwärtiges) Heeresgebiet  
 HGr.;  
 Hgr.;  
 H.Gru. Heeresgruppe  
 Hipo Hilfspolizei  
 Hiwi;  
 Hw. Hilfswilliger  
 „HJ“ „Hitlerjugend“ (12. SS-Division)  
 HK Höheres Kommando  
 HKAA Heeres-Küsten-Artillerie-Abteilung  
 HKB Heeres-Küsten-Batterie  
 HKL Hauptkampflinie  
 HKP Heeres-Kraftfahrpark  
 HM Allgemeine Heeresmitteilungen  
 HNV Heeres-Nachrichtenverbindungen  
 HNW Heeres-Nachrichtenwesen  
 Hochgeb. Hochgebirgs-  
 Höh. Höherer . . .  
 Horchst. Horchstelle  
 Hpt. Haupt  
 H.Qu. Hauptquartier  
 HSSPF Höherer SS- und Polizeiführer  
 HStO Heimatstandort  
 HTO Haupttreuhandstelle Ost  
 „HuD“ „Hoch- und Deutschmeister“ (44. Infanterie-Division)  
 HÜ Handelsübliches (Gerät)  
 HUS Heeres-Unteroffizier-Schule  
 HUV Heeres-Unterkunft-Verwaltung  
 HV Heeresverwaltungs-Dienststelle  
 HVBl. Heeresverordnungsblatt  
 „HW“ „Horst Wessel“ (18. SS-Division)  
 HWL Haupt-Wirtschaftslager  
 hyg.  
 bakt. hygienisch-bakteriologisch

HZa. Heeres-Zeugamt

**I**

I Infanterie; Instandsetzungs-;  
 I-Aktion (Abwehr) = Insurrektion  
 = Aufwiegelung völkischer Minderheiten im Feindesland  
 (i) itaienisch (Herkunftsbezeichnung bei Geschützen)  
 i. A. in Aufstellung; im Auftrag  
 ID Infanterie-Division  
 IEB Infanterie-Ersatz-Bataillon  
 IER Infanterie-Ersatz-Regiment  
 IG Infanterie-Geschütz  
 IGK IG-Kompanie  
 Ilag Interniertenlager  
 Ilo Jägerleitoffizier  
 In Inspektion  
 Insp. Inspekteur; Inspizient  
 ind. indisch  
 Inf. Infanterie  
 Inst. Instandsetzung; Instandhaltung  
 Int. Intendant  
 IR Infanterie-Regiment  
 it.;  
 ital. italienisch  
 IuAG Infanterie- und Artillerie-Gerät

**J**

J Buchstabe „J“ gelegentlich anstelle von „I“ verwendet, um Verwechslungen mit „römisch I“ zu vermeiden; z. B.: J = Abt. Inland im Allgemeinen Wehrmachtamt  
 Jäg.;  
 Jg. Jäger  
 JPz. Jagdpanzer  
 jugosl. jugoslawisch

**K**

K Korps; Kompanie; Kanone; Kommandantur; K-Einsatz (Abwehr) = Kampfeinsatz  
 (K) Kriegsgefangene  
 „K“ „Kama“ (23. SS-Division)

Kab.	Kabel	KOM;	
Kan.	Kanone	Kom.	Kraftomnibus
KAN	Kriegs-Ausrüstungs-Nachweisung	Korück	Kommandant des rückwärtigen Armeegebiets
KANT	Kommandeur der Armee- Nachschubtruppen	Kos.	Kosaken
Karr.	Karren	Kp.	Kompanie
Kasta	Karrenstaffel; Kampfstaffel (beim Afrikakorps)	Kpfgw.	Kampfwagen
kath.	katholisch	Kps.	Korps
Kav.	Kavallerie	Krad	Kraftrad
KB	Kradschützen-Bataillon	Kraftf.	Kraftfahr-
Kd.	Kommandierender . . .	Kr.Gef.;	
KD	Kavallerie-Division	Kriegsgef.	Kriegsgefangenen-
KdG	Kommandeur der Gendarmerie	Krgs.	Kriegs-
Kdo.	Kommando	Kr.Kw.;	
KdO	Kommandeur der Ordnungspolizei	Krkw.	Kranken-Kraftwagen
Kdr.	Kommandeur; Kommandierender . . .	Kr.Laz.	Kriegslazarett
Kdt.	Kommandant	kroat.	kroatisch
kdt.	kommandiert	kr.u.l.	kriegs- und lebenswichtig
Kdtr.	Kommandantur	KS	Kriegsschule
„KE“	„Kurt Eggers“ (SS-Propaganda- Standarte)	KStN	Kriegsstärke-Nachweisung
Kess.	Kessel	KTb;	
Kett.	Ketten	Ktb.	Kriegstagebuch
Kf.	Kraftfahr-	Kü.;	
Kfp.	Kraftfahrpark-	Küst.	Küsten
Kfz.	Kraftfahrzeug	Kur.	Kurier
KG	Kommandierender General	K.u.S.Org.	Kampf- und Sabotage-Organisation (Abwehr)
kgf.	königlich	KVA	Kampfkräftige Vorausabteilung
Kgf.	Kriegsgefangene	Kw.	Kraftwagen
Kgr.	Kampfgruppe	KwK	Kampfwagenkanone
KK	Kreiskommandantur	kz.	kurz
kl.	klein	Kzg.	Kraftzug
KNT	Kommandeur der Nachschubtruppen		<b>L</b>
Ko.	Kommissar, Kommissariat, Kommission	(L)	Luftwaffe
KO	Kriegsorganisation (Abwehr)	La.	Landwirtschaft
Kodeis	Kommandeur der Eisenbahn- truppen	Lad.	Ladung
Kodina	Kommandeur der Divisions- Nachschubtruppen	Laf.	Lafette
Kol.	Kolonne	Lag.	Lager
Koluft	Kommandeur der Luftstreitkräfte (bei einer Armee)	„LAH“	„Leibstandarte-SS Adolf Hitler“ (1. SS-Division)
		La-te-Zug	Landwirtschaftlich-technischer Zug
		Laz.	Lazarett

LB	Langbasis (Artillerie); Landungsboote	MB	Militärbefehlshaber; Maschinelles Berichtswesen
Lbv.	Landstraßenbevollmächtigter	MBK	Mineralöl-Brigade Krasnodar (bzw. Kaukasus)
LD	Landwehr-Division	Mbl.	Merkblatt
Ld.	Landes-	m.d.F.b.;	
Ldgs.	Landungs-	m.F.b.	„mit der Führung beauftragt“
Ldschtz.	Landeschützen	MEK	Marine-Einsatz-Kommando
„Ldst.N.“	„Landstorm Nederland“ (34. SS-Division)	MG	Maschinengewehr
Ldw.	Landwehr	MGK	MG-Kompanie
le.; lei.	leicht	M.i.G.	Militärbefehlshaber im General- gouvernement
Leg.	Legion	Mil.	Militär
Leichtkr.	Leichtkranken-	Mil.Geo.	Militärgeographie, militärgeo- graphisch
Leitst.	Leitstelle	Min.	Minen; Minier-
lett.	lettisch	Min.öl	Mineralöl
Lg.	Luftgau	Miss.	Mission
lg.	lang	mittl.	mittleres
L.G.	Leichtgeschütz	MKA	Marine-Kraftfahr-Abteilung
Lichtm.	Lichtm.	Mld.	Melde
lit.	litauisch	MND	Marine-Nachrichtendienst
Lkw.	Lastkraftwagen	MNHA	Marine-Nachrichten-Helferinnen- Abteilung
(LL)	Luftlande-	Mob.	Mobilmachung
„Lm.“	„Langemarck“ (27. SS-Division)	Mörs.	Mörser
Ln.	Luftnachrichten-	MOK	Marine-Oberkommando
LO	Landwirtschaftliche Organisation	mot.	motorisiert (motS: mit Selbstfahrlafette; motZ: mit Zugkraftwagen)
L.S.	Luftschutz	Mrs.	Mörser
Ls.	Landeschützen	M.St.A.	Marine-Stamm-Abteilung
LSB	Landeschützen-Bataillon	M.St.R.	Marine-Stamm-Regiment
„LSSAH“	siehe „LAH“	„MTh.“	„Maria Theresia“ (22. SS-Division)
Ltg.	Leitung	MTW	Mannschafts-Transportwagen
Lv.	Luftverteidigung	Mun.	Munition
LVK	Luftverteidigungs-Kommando	Muna	Munitionsanstalt
Lw.	Luftwaffe; auch: Landwehr	Mus.	Museum; Musik
		MVCh	Militär-Verwaltungschef
		M.W.	Minenwerfer
	<b>M</b>		<b>N</b>
M	Marine; Main	N; Na.	Nachrichten
m.	mittleres	„N“	„Nord“ (6. SS-Division)
(M)	Magenkranke	NA	Nachrichten-Abteilung
Ma.	Masse	n.A.	neuer Art
MAA	Marine-Artillerie-Abteilung		
Mar.	Marine		
Masch.	Maschinen		



NaFü Nachrichtenführer  
 Nachsch. Nachschub  
 NANAK Nachrichten-Nahaufklärungs-  
 Kompanie  
 NAZ Nahaufklärungszug  
 Nbl. Nebel  
 Nbl.W. Nebelwerfer  
 ND Niederdonau (= Niederösterreich)  
 ndl. niederländisch  
 NE Nicht Eisen-  
 NEA Nachrichten-Ersatz-Abteilung  
 Neb.St. Nebenstelle  
 NKL Nachschub-Kolonnen-Abteilung  
 NL Niederlausitz  
 „Nl.“ „Nordland“ (11. SS-Division)  
 norw. norwegisch  
 NSFO Nationalsozialistischer Führungs-  
 offizier  
 NSKK Nationalsozialistisches  
 Kraftfahrkorps  
 NVW Nachrichten-Verbindungswesen

## O

O Offizier; Ordonnanzoffizier;  
 Oder  
 (O) Ohrenkranke  
 (o) ortsgebunden (Flak)  
 OA Offiziers-Anwärter  
 OB; Ob. Oberbefehlshaber  
 OB Offiziers-Bewerber  
 Obb. Oberbayern  
 Ob.d. . . Oberbefehlshaber des (bzw. der)  
 (E = Ersatzheeres, H = Heeres,  
 L = Luftwaffe, M = Kriegsmarine,  
 W = Wehrmacht)  
 Oberost Oberbefehlshaber Ost (1939)  
 OBL Oberbauleitung  
 OBR Oberbauleitung Reichsbahn  
 OBS Oberbefehlshaber Süd  
 OD Oberdonau (= Oberösterreich)  
 Offz. Offizier  
 OFK Oberfeldkommandantur  
 Oflag Offiziers-Kriegsgefangenenlager  
 OK Ortskommandantur  
 OKH Oberkommando des Heeres  
 (OKL: der Luftwaffe,

OKM: der Kriegsmarine, OKW:  
 der Wehrmacht)

OL Oberlausitz  
 OP Ordnungspolizei  
 Op. Operations-  
 OQu Oberquartiermeister  
 Org. Organisation  
 Orpo Ordnungspolizei  
 OS Oberschlesien  
 Ostm. Ostmark  
 ostmuselm.  
 ostmuselmanisch  
 Ostpr. Ostpreußen  
 OT Organisation Todt  
 O.U. Ortsunterkunft

## P

(p) polnisch (Herkunftsbezeichnung  
 bei Geschützen)  
 Pak Panzerabwehr-Kanone  
 PB Pionier-Bataillon  
 P.E. Personal-Einheit  
 „P.E.“ „Prinz Eugen“ (7. SS-Division)  
 Pfd. Pferde-  
 Pfeilergr.  
 Pfeilergründungs-(Eisenbahnpioniere)  
 Pi. Pionier-  
 Pk. Park  
 Pkw. Personen-Kraftwagen  
 Pol. Polizei  
 poln. polnisch  
 Pom. Pommern  
 Pr. Preußen (= Ostpreußen)  
 Prop. Propaganda  
 Pz. Panzer  
 Pz.B. Panzerbüchse

## Q

Qu. Quartiermeister

## R

R Reichs-; Regiment  
 r. rückwärtig  
 (r) russisch (Herkunftsbezeichnung  
 bei Geschützen)

„R“	(meist: „DR“) „Das Reich“ (2. SS-Division)	RV	Richtverbindung (Funk); Reichsverteidigung
RAD	Reichsarbeitsdienst		S
Radf.	Radfahrer	S	S-Aktion (Abwehr) = Sabotage; motS = motorisiert auf Selbst- fahrlafette
RAW	Reichsbahn-Ausbesserungswerk	s.	südlich; schwer
RdLuObdL	Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe	SA	Sturm-Abteilung
RB	Reichsbahn	San.	Sanitäts-
Reit.	Reiter	Sanka	Sanitätskarren
reit.	reitendes (Artillerie-Regiment)	Sch.	Schutz
Rekr.	Rekruten	Schär.	Schären (Landungspioniere)
Rem.	Remonte (Pferdeersatz)	Schallm.	Schallmeiß-
Rep.	Reparatur	Scheinw.	Scheinwerfer
Res.	Reserve	Schien.	Schienen-
RFSS	Reichsführer SS	Schl.;	
RGB	Reserve-Grenadier-Bataillon	Schlp.	Schlepper
RGR	Reserve-Grenadier-Regiment	schn.	schnell
Rh.	Rhein	Schtz.	Schützen
Rhld.	Rheinland	Schuma	Schutzmannschaft (landeseigene Polizei in den besetzten Ostgebieten)
RK	Reichskommissar; Reserve-Korps	Schw.	Schwadron
RLM	Reichsluftfahrtministerium	SD	Sicherheitsdienst
RMin.	Reichsministerium . . .	Sd.	Sonder-
Ro	Rohstoff	Sdf.	Sonderführer
ROA;	Russkaja Oswobodennaja	Seilb.	Seilbahn
RONA	(Narodnaja) Armija = Russische Befreiungs-(Volks-)Armee („Wlassow-Armee“)	selbst.	selbständig
ROB	Reserve-Offizier-Bewerber	sF	schwere Fähre
ROGES	Rohstoff-Handelsgesellschaft	SF	Siebel-Fähre
RR	Reiter-Regiment	Sf.; Sfl.	Selbstfahrlafette
RSK	Russisches Schutzkorps (in Serbien eingesetzt)	SFK	Serbisches Freiwilligenkorps
RSO	Raupenschlepper Ost	SGW	Serbische Grenzwatche
Rü.;		SHD	Sicherheits- und Hilfsdienst (Luftwaffe)
Rüst.	Rüstung	Sich.	Sicherung
Rückb.	Rückbau (Festungspioniere)	Sipo	Sicherheitspolizei
rückw.	rückwärtig	„Sk“	„Skanderbeg“ (21. SS-Division)
RuF	Reit- und Fahr-	sowj.	sowjetisch
RUGES	Reichs-Umsiedlungs-Gesellschaft	Sp.	Sperr-
RuK	Rüstung und Kriegsproduktion	sp.;	
rum.	rumänisch	span.	spanisch
Rundern.	Runderneuerung (Reifen)	Spk	Spar(stoff)kommissar
russ.	russisch	SPW	Schützenpanzerwagen
		s.Qu.	sichere Quelle
		(ss)	überschwer

SS	Schutzstaffel
SS-FHA	SS-Führungshauptamt
SS-HA	SS-Hauptamt
SSPF	SS- und Polizeiführer
S.St.A.	Schiffs-Stamm-Abteilung
S.St.Rgt.	Schiffs-Stamm-Regiment
SS-VT	SS-Verfügungstruppe (mit Einheiten, z. B.: SS-Na. = SS-Nachrichten-Sturmabteilung)
SSW	Serbische Staatswache
SS-WVHA	SS-Wirtschafts-Verwaltungshauptamt
St.	Sankt; Stab; Staffel; Stamm; Station; Stelle; Stellungs-; Stoff (in: Betr.St. = Betriebsstoff); Sturm
Staff.	Staffel
Stalag	(Mannschafts-)Stammlager
Stand.	Standarte
Stat.	Station
Stb.	Stab
stellv.;	
stv.	stellvertretend
Stellw.	Stellwerk
Stiwo-	Stichwort-
Stllg.	Stellung
Stoart	Stabsoffizier für Artillerie
Stofeld	- für Feldgendarmarie
Stokraft	- für Kraftfahrwesen
Stomü	- für Marschüberwachung
Stopak	- für Panzerabwehr
Stopi	- für Pionierwesen
Stoll.	Stollen
Stp.	Stützpunkt
Str.	Straßen
Stralo	Straßentransportleitung Ost
Strf.	Streifen
Stubo	Sturmboot
Stud.	Studenten
Stu.	Sturm
SU	Sowjetunion

## T

(t)	tschechisch (Herkunftsbezeichnung bei Geschützen)
-----	---

„T“	(meist „TK“) „Totenkopf“ (3. SS-Division)
tat.;	
tatar.	tatarisch
TB	Tätigkeitsbericht; Technisches Bataillon
t.bew.	teil-beweglich
T.E.	Teileinheit
te.;	
techn.	technisch
Th.Kan.	Thor-Kanone
Therm.	Thermos-
Thür.	Thüringen
„TK“	siehe „T“
TK	Technisches Kommando
Tle.	Teile
TN	Technische Nothilfe
TO	Transport-Offizier
top.	topographisch
Tr.	Truppe; Trupp; Träger
Tragt.	Tragtier
Tr.Frqu.	Trägerfrequenz (Funk)
trop.	tropisch
Trsp.	Transport
Tr.Üb.Pl.	Truppenübungsplatz
Tr.Wi.	Truppenwirtschafts-
TSD	Truppensonderdienst
tunes.	tunesisch
turk.;	
turkest.	turkestanisch
TWE	Technisch-wehrwirtschaftliche Einheiten

## U

UA	Unterabschnitt
UAbt.	Unterabteilung
UdSSR	Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken
Üb.	Übung
Übern.	Übernahme
Überw.	Überwachung; Überweisung
Uffz.	Unteroffizier
ukr.;	
ukrain.	ukrainisch
ung.;	
ungar.	ungarisch

Unterk. Unterkunft  
 unterst. unterstellt  
 Unters. Untersuchung  
 Ust. Ustascha (kroatische Polizeitruppe)

## V

V Volks-; V-Mann (Abwehr)  
 = Vertrauens- oder Verbindungsmann (Agent);  
 V-Waffen = Vergeltungswaffen  
 v. verstärkt  
 (v) verlegbar (Flak)  
 VA Voraus-Abteilung  
 VAK Volks-Artillerie-Korps  
 Vbd. Verband  
 Verb. Verbindungs-; auch: Verband  
 Verf. Verfügungs-  
 verl. verlastet  
 Verm. Vermessung  
 Verpfl. Verpflegung  
 Vers. Versorgung; Versuch  
 verst. verstärkt  
 Vert. Verteidigung  
 Verw. Verwaltung  
 Vet. Veterinär  
 Vfg. Verfügung  
 VGAD Verstärkter Grenzaufsichtsdienst  
 (Zollgrenzschutz); mit Zusatz  
 „(K)“ = Küstenschutz  
 VGD Volks-Grenadier-Division  
 Vierl. Vierling (Flak)  
 Vk. Verkehr  
 VO Verbindungs-Offizier;  
 Verordnung  
 v<sub>o</sub> Mündungs-(Anfangs-)Geschwindigkeit  
 von Geschossen  
 vorgesch. vorgeschoben  
 Vorp. Vorposten  
 V.P. Voraus-Personal  
 Vst. Volkssturm  
 VT Verpflegungstroß;  
 Verfügungstruppe der Waffen-SS  
 Vtdg. Verteidigung

## W

W Wehrmacht; Werfer; Warthe  
 „W“ „Wiking“ (5. SS-Division)  
 Wa. Wacht  
 Waff. Waffen  
 „Wall.“ „Wallonien“ (28. SS-Division)  
 Wass. Wasser  
 WB Wehrmacht-Befehlshaber  
 WBK Wehrbezirks-Kommando  
 W.E. Weltanschauliche Erziehung  
 Wehrm. Wehrmacht  
 WEI Wehrersatz-Inspektion  
 Weiterltg.St.  
 Weiterleitungsstelle  
 weißruth.  
 weißruthenisch (= weißrussisch)  
 WEK Wehrmacht-Erfassungs-Kommando  
 Werf. Werfer  
 Werkst. Werkstatt  
 Westf. Westfalen  
 Westmark  
 Westmark (Lothringen)  
 Westpr. Westpreußen  
 Wett. Wetter  
 Wf. Wurf; Werfer  
 WFO Wehrmacht-Fürsorge-Offizier  
 WFVA Wehrmacht-Fürsorge- und Versorgungsamt  
 WGO Wehrmacht-Gräberoffizier  
 Wi. Wirtschaft  
 Wifo Wirtschaftliche Forschungs-Gesellschaft (Tanklager-Verwaltung)  
 W.i.G. Wehrmachtbefehlshaber im Generalgouvernement  
 WK;  
 Wkr. Wehrkreis  
 Wkst. Werkstatt  
 „Wl“ „Westland“ (SS-Regiment 10)  
 Wm. Wehrmacht  
 WMA Wehrmeldeamt  
 WO Wehrwirtschafts-Offizier  
 Wpr. Westpreußen  
 WPZ Wetterpeilzug  
 Wrf. Wurf; Werfer  
 WTL Wehrmacht-Transportleitung  
 Württ. Württemberg

WuG	Waffen und Gerät		
WWi.	Wehrwirtschaft		
	<b>Z</b>		
Z	Zentral-, Stabs- oder Verwaltungs- Abteilung; Z-Einsatz (Abwehr) = Zersetzung; motZ = motorisiert mit Zugkraftwagen	Zerst.	Zerstörer
Za	Zeugamt	Zg.	Zug
ZASt	Zentral-Auftragsstelle	Zgkw.	Zugkraftwagen
z. b. V.	zur besonderen Verwendung (bzw.: Verfügung)	Zgm.	Zugmaschine
ZEL	Zentral-Ersatzteillager	ZHO	Zentral-Handelsgesellschaft Ost
Zentralkraft	Oberste Dienststelle für das Kraft-	Ziv.	Zivil-
		Zuf.	Zuführung
		ZuV	Zugmittel- und Vorratssachen
		z. V.;	
		z. Vfg.	zur Verfügung
		zw.	zeitweise
			fahrwesen in den besetzten Ost-, bzw. Westgebieten

### 3) Festgelegte Abkürzungen für Spitzenbehörden der Wehrmacht und des Heeres (Ämter, Amtsgruppen, Abteilungen, sonstige Dienststellen)

#### Übersicht:

##### A. Oberkommando der Wehrmacht (OKW)

- a) Dem Chef OKW unmittelbar unterstellt
- b) Wehrmachtsführungsstab (WFSt)
- c) Amt Ausland/Abwehr (AAusl/Abw)
- d) Allgemeines Wehrmachtamt (AWA); ab 1943 (bzw. 1944) mit: Wehrersatzamt (WEA) und Nationalsozialistischem Führungsstab der Wehrmacht (NSFW)
- e) Wehrwirtschafts- und Rüstungsamt (WiRüAmt)
- f) Nachgeordnete, dem Chef OKW unterstellte Dienststellen
- g) In Angelegenheiten der Gesamtwehrmacht federführende Dienststellen der Wehrmachtteile

##### B. Oberkommando des Heeres (OKH);

###### nach Mobilmachung:

###### Dem Chef HRüst u. BdE nicht unterstellte Hausstellen des OKH

- a) Adjutantur des Oberbefehlshabers des Heeres (AdjObdH)
- b) Heeres-Personalamt (PA)
- c) Generalstab des Heeres (GenStdH)/1. und 2. Staffel; ab 1943 (bzw. 1944) mit: Generalinspekteur der Panzertruppen und Nationalsozialistischem Führungsstab des Heeres
- d) Der Beauftragte des Führers für die militärische Geschichtsschreibung (bis 1942: Oberquartiermeister V)

##### C. Chef der Heeresrüstung und Befehlshaber des Ersatzheeres

###### (ChefHRüst u. BdE)

- a) Stab ChefHRüst u. BdE, 1942-44 mit: Chef des Ausbildungswesens im Ersatzheer
- b) Allgemeines Heeresamt (AHA)

- c) Heeres-Waffenamt (WaA)  
d) Heeres-Verwaltungsamt (VA)

### A. Oberkommando der Wehrmacht (OKW)

#### a) Dem Chef OKW unmittelbar unterstellt

(Hausverteiler OKW vom 2. 1. und 20. 11. 1939, 1. 11. 1941, 1. 5. 1943;  
mit Ergänzungen nach Fernsprechverzeichnissen:)

AdjF	Adjutantur der Wehrmacht beim Führer (1939: „... beim Führer und Reichskanzler“)
AdjChef OKW	Adjutantur des Chefs OKW
VChefOKW	Verwaltungsreferent des Chefs OKW
WZ	Zentralabteilung des OKW
BdW	– Ministerialbürodirektor des OKW
Stbqu OKW	– (ab Mobilmachung) Stabsquartier des OKW
SdSt HWK	(ab Mobilmachung) Sonderstab für Handelskrieg und wirtschaftliche Kampfmaßnahmen
WH	Wehrmachthaushaltabt.
WR	Wehrmachtrechtsabt.; später (1943) Chef des Wehrmachtrechtswesens
JustW	– Justitiare OKW (dazu im Hausverteiler vom 1. 5. 1943:)
ChWSan	Chef des Wehrmachtsanitätswesens (in Personalunion mit dem Heeressanitätsinspekteur)
ChWKW	Chef des Wehrmachtkraftfahrwesens (mit Außenstellen: Zentralkraft Ost und West, u. a.), zugleich (1944) eingesetzt als:
BdK	Der Bevollmächtigte für das Kraftfahrwesen (mit Gruppe Luftwaffe und Gruppe Marine) – und:
BdF	Der Bevollmächtigte des Führers für Kraftfahrzeugeinsatz und -erfassung (1. 5. 1944 als „Amtsgruppe Motorisierung“ mit Chef WKW usw. bezeichnet)
GendMot	– (April 1944) General der Motorisierung (später gestrichen); vorher (mit Chef Inst und HöhOffzdKfPkTr) beim Allgemeinen Heeresamt, siehe C/b
AbtMot	– (Sept. 1944) Abteilung Motorisierung
ChefInst	– (1944) Chef des Instandsetzungswesens
SA Inst	– (1944) Sonderausschuß des Chefs Inst
HöhOffzdKfPkTr	– (April 1944) Höherer Offizier der Kraftfahrparktruppen (später gestrichen)
OKW/	OKW/General zur besonderen Verwendung 1 (Thomas)
Gen zbV 1	– OKW/Wehrwirtschaftliches Archiv
Gen zbV 2	OKW/General zur besonderen Verwendung 2 (von Boetticher)
Gen zbV 3	OKW/General zur besonderen Verwendung 3 (1944 nicht mehr genannt).

- (Neugliederung gemäß Hausverteiler vom 15. 9. 1944;  
ergänzt nach Fernsprechverzeichnissen:)
- Adj F, AdjChefOKW, VChefOKW, SdSt HWK, WH, WR, WJust, ChWSan, ChWKW,  
OKW/Gen zbV 1, 2 (nicht mehr 3) wie vorher
- GenInspKriegsgef Generalinspekteur für das Kriegsgefangenenwesen der Wehrmacht
- ChWStrd Chef des Wehrmachtstreifendienstes
- KKdt FHQu Kampfkommandant des Führerhauptquartiers
- LKdt FHQu Lagerkommandant FHQu
- WKr Gesch Der Beauftragte des Führers für die militärische Geschichtsschreibung (im FHQu);  
zugleich: Kriegsgeschichtliche Abt. des OKW (vorher bei A/b: Wehrmachtführungsstab); siehe auch OKH, B/d
- WZA Zentralamt des OKW
- Ag WZ – Amtsgruppe WZ (mit WZ I und II)
- Ag WZ I – – Organisations- und Allgemeine Abteilung
- Stbsqu OKW – – – Stabsquartier OKW
- Ag WZ II – – Personalabt.
- WZ III – Ordensabt.
- BdW – Ministerialbürodirektor des OKW
- (1943) Chef des Heeresstabes beim OKW; zuletzt (ab 1. 2. 1945) Chef der Wehrmachtrüstung; vgl. C/a: Stab ChefHRüst u. BdE und A/f: Dem Chef OKW unterstellte Dienststellen
- VO/ChefOKW-RuK-Planungsamt (1944) Verbindungsoffizier des Chefs OKW zum Reichsminister für Rüstung und Kriegsproduktion/Planungs- und Rohstoffamt; vgl.: A/f
- BA OKW (zunächst: VO/Chef OKW) GBA (1944) Beauftragter des OKW beim Generalbevollmächtigten für den Arbeitseinsatz; vgl.: A/f.

**b) Wehrmachtführungsstab (WFSt)**

(Hausverteiler vom 2. 1. und 20. 11. 1939, 1. 11. 1941, 1. 5. 1943;  
ergänzt nach: Schramm, Kriegstagebuch des OKW:)

- WFA Amtsgruppe Führungsstab; später:  
(20. 11. 1939) Wehrmachtführungsamt, später:
- WFSt (1941) Wehrmachtführungsstab (Chef WFSt)
- L – (1939–41) Abt. Landesverteidigung; ab 1. 1. 1942:
- Stellv.ChefWFSt – Stellvertretender Chef des Wehrmachtführungsstabes (Unterteilung der Abt. L gemäß Mob. Plan:)
- Ia Heer, IaM Meldewesen, IaT Transportwesen;  
Ib Kriegsmarine; Ic Luftwaffe.
- Ila Wehrgesetzgebung; I Ib Verbindung zur SA und SS;  
I Ic Verbindung zum RAD; I Id Organisation der Wehrmacht.
- III Sonderaufgaben (Verbindungsoffiziere und Kurier).
- IV Zusammenwirken von Wehrmacht und ziviler Staatsführung;  
Sekretariat des Reichsverteidigungsrates und des Reichsverteidigungsausschusses.

(Spätere Unterteilung in Gruppen; ab 1. 1. 1942: Abteilungen:)

I H, ab 1942: Op/H (Operationen Heer, 1. Generalstabsoffizier Heer im WFSt: Nord, West, Südwest, Südost; der Osten war „OKH-Kriegsschauplatz“).

I M, ab 1942: Op/M (Operationen Kriegsmarine, 1. Admiralstabsoffizier im WFSt).

I L, ab 1942: Op/L (Operationen Luftwaffe, 1. Generalstabsoffizier Luftwaffe im WFSt).

Ic (ab Herbst 1942): Feindlage.

II, ab 1942: Org (= Organisation, 2. Generalstabsoffizier im WFSt), I: Führung, II: Personelle Angelegenheiten, III: Rüstung, IV: Wehrmachtgefolge, Verbindung zu RAD, Organisation Todt, V: Statistik.

IV, ab 1942: Qu (= Quartiermeister); mehrfach geänderte Unterteilung.

HStÜ	– (1941) Heimatstab Übersee (Nachschub für Skandinavien)
WNV	– (1939) Abteilung Wehrmachtnachrichtenverbindungen; später:
Stb WNV	– (1941) Stab WNV; später:
Ag WNV	– (1943) Amtsgruppe WNV
Z	– – Zentralgruppe
Chi	– – Chiffrierstelle; (1941) Chiffrierabteilung
Fu	– – (1941) Abteilung Funkwesen
KFA	– – (1941) Kriegsfernmeldeabteilung
SB	– – (1941) Abt. Sonderbeauftragter für technische Nachrichtennmittel; später:
GBN	– – (1943) Abt. „Der Generalbevollmächtigte für technische Nachrichtennmittel“ (Dienststelle des Beauftragten für den Vierjahresplan)
WPr	– (ab Mobilmachung) Abteilung für Wehrmachtpropaganda; (1943) Chef der Propagandatruppen und Abteilung für Wehrmachtpropaganda; Untergliederung: siehe unten (1944)
WTr	– (ab Mobilmachung) Chef des Transportwesens der Wehrmacht (Wehrmachttransportchef), Verkehrsabteilung; siehe auch OKH, B/c
WKRGesch	(1941) Kriegsgeschichtliche Abteilung des OKW; (Zusatz 1943:) Beauftragter des Führers für die militärische Geschichtsschreibung (später dem Chef OKW unmittelbar unterstellt, siehe A/a, 1944; siehe auch OKH, B/d).

(Neugliederung gemäß Hausverteiler vom 15. 9. 1944:)

Chef WFSt	Chef des Wehrmachtführungsstabes
Div. Br.	– Division „Brandenburg“ (vorher dem Amt Ausland/Abwehr unterstellt; Ende 1944 aufgelöst)
Stellv. Chef WFSt	– Stellvertretender Chef des Wehrmachtführungsstabes
–	– – Abteilungen Op/H, Op/M, Op/L, Ic, Org und Qu: siehe oben



HSt Skand	-- Heimatstab Skandinavien (früher: „... Übersee“; WFSt/Qu unterstellt)
ChefFTWehrm	-- Chef der Frontaufklärung und Truppenabwehr der Wehrmacht (vorher im Amt Ausland/Abwehr)
GrPers	--- Gruppe Personal
AbtFA	--- Abt. Frontaufklärung
AbtTrAbw	--- Abt. Truppenabwehr
Ag Ausl	-- Amtsgruppe Ausland (vorher im Amt Ausland/Abwehr)
Ausl I (II, IV)	-- Abteilungen I, II und IV
OKW/WFSt/Ag Ausl (AttH)	-- Attaché-Abteilung Heer im OKW/Wehrmachtsführungsstab (Amtsgruppe Ausland); vorher im Generalstab des Heeres (siehe B/c)
Ag WNV (mit Z, Fu, KFA, GBN und Chi) und WTr	wie vorher
WPr	-- Chef der Propagandatruppen und Amtsgruppe für Wehrmachtpropaganda (1. 1. 1945: AgWPr und Chef PrT)
WPr FüSt	-- Führungsstaffel in Führerhauptquartier
Stellv.ChefWPr	-- Stellvertretender Chef der Propagandatruppen und der Amtsgruppe WPr (mit zahlreichen Verbindungsoffizieren zu zivilen und militärischen Dienststellen)
WPr I	--- Abteilung Propagandaführung und Propagandatruppen
WPr II	--- Abteilung Inlandpropaganda und Nachwuchswerbung (mit WPr/F: Filmstab); 1. 1. 1945 nicht mehr genannt
WPr III	--- Abteilung Militärische Zensur
WPr IV	--- Abteilung Auslandpropaganda und Kampfpropaganda (mit Ostpropagandaabteilung z. b. V.; WPr/M: Kriegsmarine); 1. 1. 1945: Abt. Auslandpropaganda (mit Freiwilligen-Propagandaabt. z. b. V., WPrKb = Arbeitsstab für Kriegsberichterstattung, WPrF = Arbeitsstab Film)
WiP	--- (1945) Gruppe Wehrwirtschaftliche Propaganda (vorher beim Feldwirtschaftsamt).

## c) Amt Ausland/Abwehr

(Hausverteiler OKW vom 2. 1. und 20. 11. 1939, 1. 11. 1941, 1. 5. 1943:)

A Ausl/Abw	Amtsgruppe Auslandsnachrichten und Abwehr; (20. 11. 1939) Amt Ausland/Abwehr
Z Ausl/Abw	-- (1941) Zentralabteilung Ausland/Abwehr
Ausl	-- Abteilung Ausland; später:
Ag Ausl	-- (1943) Amtsgruppe Ausland
Ausl I (II, III)	-- Abteilungen Ausland I, II und III
Ausl IV (WZtschr)	-- Abteilung Ausland IV (Wehrmacht-Zeitschriftenabteilung); vgl.: B/d
Abw I	-- Abwehrabteilung I (Geheimer Meldedienst)
Abw II	-- Abwehrabteilung II (Sonderdienst; insbesondere: Sabotage)
--	-- Lehrregiment z. b. V. 800 („Brandenburg“)
Abw III	Abwehrabteilung III (Spionageabwehr)
--	-- OKW-Paßstelle und OKW-Zentralstelle für Passierscheine und Durchlaßscheine

- ABP -- (20. 11. 1939) Auslands-Briefprüfstelle  
 ATP -- (20. 11. 1939) Auslands-Telegrammprüfstelle  
 ZArch OKW -- Zentralarchiv des OKW.  
 (Die wesentlichen Funktionen der drei Abwehrabteilungen wurden im Mai 1944 vom Amt MIL des Reichssicherheitshauptamtes übernommen; die restlichen Funktionen des Amtes Ausland/Abwehr gingen an den Wehrmachtführungsstab über, siehe A/b.)
- d) Allgemeines Wehrmachtamt, 1944 mit Nationalsozialistischem Führungsstab der Wehrmacht (NSFW) und Wehrrersatzamt (WEA)**  
 (Hausverteiler vom 2. 1. und 20. 11. 1939, 1. 11. 1941, 1. 5. 1943; ergänzt nach Fernsprechverzeichnissen:)
- AWA Amtsrgruppe Allgemeine Wehrmachtangelegenheiten;  
 (20. 11. 1939) Allgemeines Wehrmachtamt (Chef AWA)  
 zbVChefOKW -- Zur besonderen Verwendung Chef OKW (Verbindung zur Parteikanzlei)  
 AWA/HJ -- (20. 11. 1939) Vertreter der Wehrmacht beim Jugendführer des Deutschen Reiches  
 VOSTdF -- (nur 1939) Verbindungsoffizier beim Stellvertreter des Führers  
 AWA/SA -- (1943) Vertreter der Wehrmacht beim Stabschef der SA  
 W Allg -- (20. 11. 1939) Allgemeine Abteilung  
 J -- Abteilung Inland  
 EinsKp OKW/J -- (1943) Einsatzkompanie OKW/Inland  
 W Vers -- Wehrmachtfürsorge- und -versorgungsabteilung  
 W Vers/Ic -- Angelegenheiten der Stiftungen und Waisenhäuser; später (1944):  
 W Vers III  
 -- -- Direktorium des Großen Militär-Waisenhauses Potsdam beim OKW/AWA  
 In FV -- (1941) Inspekteur der dem OKW unterstehenden Fürsorge- und versorgungsdienststellen (zugleich Stab D)  
 Abt Reichsvers -- (20. 11. 1939) Abteilung Reichsversorgung (AWA/Stab D, 1. 5. 1943 In FV unterstellt); später (1944): Stab Reichsversorgung  
 BW Sied -- (1941) Bevollmächtigter des OKW für Siedlungsfragen  
 WU -- Abteilung für Wehrmachtfachschulunterricht  
 Kriegsgef -- (20. 11. 1939) Abteilung Wehrmachtverluste und Kriegsgefangenenwesen; später:  
 WVW -- (1941) Abteilung Wehrmachtverlustwesen -- mit:  
 WAST -- (seit Mobilmachung) Wehrmachtauskunftsstelle -- und  
 EinsKpOKW/WVW -- (1941) Einsatzkompanie OKW/WVW  
 GenzbV -- (nur 1941) General zur besonderen Verwendung bei AWA (zugleich: Inspekteur für Wehrmachtgräberoffiziere)  
 Insp Kriegsgef -- (1941) Inspekteur für das Kriegsgefangenenwesen  
 Abt Kriegsgef -- (1941) Abteilung Kriegsgefangenenwesen; später:  
 Chef Kriegsgef -- (1943) Chef des Kriegsgefangenenwesens  
 Kriegsgef Allg -- (1943) Abteilung Allgemeines Kriegsgefangenenwesen

Kriegsgef Org WV	– – (1943) Abteilung Organisation des Kriegsgefangenenwesens – (20. 11. 1939) Wehrmachtverwaltungsabteilung (mit Amtskasse und Gebührnisstelle des OKW)
WInt zbV	– – (1943) Wehrmachtintendant z. b. V. (Abrechnung der Lieferungen an Verbündete und erhaltener Lieferungen)
WWiss	– Abteilung Wissenschaft.
(Neugliederung gemäß Hausverteiler vom 15. 9. 1944:)	
Chef AWA	Chef des Allgemeinen Wehrmachtamts
Stellv. Chef AWA	– Stellvertretender Chef AWA – mit:
AWA/Ital	– – Stab OKW/AWA/Italien
In FV (mit W Vers, WU und BWSied) wie vorher (nun zusammengefaßt als „Amtsgruppe Fürsorge und Versorgung“)	
Insp Kriegsgef und Chef Kriegsgef mit Kriegsgef Allg und Kriegsgef Org wie vorher; auch: WALLg, WVW mit WAST und EinsKp OKW/WVW, W Wiss	
Ag WV	– Amtsgruppe Wehrmachtverwaltung
Ag WV 1 (2, 3)	– – Abteilung 1 (bzw. 2, 3)
WInt zbV	– – Wehrmachtintendant z. b. V. (Lieferungen an Verbündete).
Chef NSFW	Chef des Nationalsozialistischen Führungsstabes der Wehrmacht (in Personalunion mit Chef AWA)
zbV Chef/OKW	– z. b. V. Chef OKW (Verbindung zur Parteikanzlei)
NSFW/SA u. NSKK	– Vertreter der Wehrmacht beim Stabschef der SA und Verbindungsoffizier zum NSKK
NSFW/HJ	– Vertreter der Wehrmacht beim Jugendführer des Deutschen Reichs – mit
Gr zbV	– – Gruppe z. b. V.
NSFW/1 (2, 3)	– Nationalsozialistischer Führungsstab der Wehrmacht/Abteilung 1 (bzw. 2, 3)
NSFW/4 (J)	– NSFW/Abteilung 4 (Inland); war zunächst (1944) Amtsgruppe mit zwei Abteilungen
NSFW/Lehrstb	– Lehrstab des NSFW
NSFO/OKW	– Nationalsozialistischer Führungsoffizier des OKW.
WEA	<b>Wehrersatzamt</b> (vorher beim Allgemeinen Heeresamt mit Federführung für die Gesamtwehrmacht)
WEA Ag Pl	– WEA/Amtsgruppe Planung – mit:
Ag Pl 1 (2)	– – 1. (bzw. 2.) Abteilung
WEA Ag WErs	– WEA/Amtsgruppe Wehersatz – mit:
Ag WErs 3 (4, 5)	– – 3. (bzw. 4., 5.) Abteilung).

## e) Wehrwirtschafts- und Rüstungsamt (WiRüAmt)

(Hausverteiler OKW vom 2. 1. und 20. 11. 1939, 1. 11. 1941:)

WStb	Amtsgruppe <b>Wehrwirtschaftsstab</b> ; später: (20. 11. 1939) Wehrwirtschaftsamt (?); später:
------	---

WiRüAmt	(1941) Wehrwirtschafts- und Rüstungsamt
WWi	– Wehrwirtschaftliche Abteilung (1941 nur: „Wi“)
WRü	– Rüstungswirtschaftliche Abteilung (1941 nur: „Rü“); ging 1942 an das Reichsministerium für Bewaffnung und Munition über; vgl. C/a: General beim Chef der Heeresrüstung
WRo	– Rohstoffabteilung (1941 nur: „Ro“); vgl. C/a: Heeres-Rohstoff-Abt.
WLe	– (nur 1939) Lehrstab für wehrwirtschaftliche Ausbildung
WPreispr	– Vertrags- und Preis-Prüfwesen (1941 nur: „Preispr“); später: Reichsminister für Rüstung und Kriegsproduktion (Ag Preis)
–	– – mit Abteilungen Heer = Preisprüfung von Heergerät, Mar = Marinegerät, Verw = Bekleidung und Ausrüstung für Heer und Kriegsmarine, Luft = Luftwaffengerät.

(Neugliederung gemäß Hausverteiler vom 1. 5. 1943:)

WStb	<b>Wehrwirtschaftsstab</b>
WStb/Z	– Stabsabteilung
WStb/Jnl	– Chef Wehrwirtschaft Inland und besetzte Gebiete
WStb/Jnl 1 (2, 3, 4)	– – 1.–4. Abteilung
WStb/Ausl	– Chef Wehrwirtschaft Ausland
WStb/Ausl 1 (2, 3)	– – 1. Abteilung (Ost/Süd/West), 2. Abteilung (Befreundete und neutrale Länder), 3. Abteilung (Ausfuhr von Kriegsgerät)
WStb/AuslZ	– – Gruppe Z.

(Neugliederung gemäß Hausverteiler vom 15. 9. 1944:)

FwiAmt	<b>Feldwirtschaftsamt</b>
FwiAmt/Jnl	– Amtsgruppe Wehrwirtschaft Inland und besetzte Gebiete
–	– – mit 2 Abteilungen
FwiAmt/Ausl	– Amtsgruppe Wehrwirtschaft Ausland
–	– – mit 3 Abteilungen; ferner:
FwiAmt/Sdgr C	– – Sondergruppe C (Querschnittsaufgaben)
FwiAmt/Sdgr N	– – Sondergruppe N (Nachrichtenbeschaffung)
FwiAmt/Sdgr WiP	– – Sondergruppe WiP (Wirtschaftspropaganda), 1945 bei WFSt/WPr (siehe A/b)
FwiAmt/Minöl	– Abteilung Mineralöl
WiStb Ost	– Wirtschaftsstab Ost (in Abwicklung)
WRSt	– (nachgeordnet:) Wehrmachtreifenstelle.

#### f) Nachgeordnete, dem Chef OKW unterstellte Dienststellen

(Hausverteiler OKW vom 20. 11. 1939, 1. 11. 1941, 1. 5. 1943, 15. 9. 1944:)

RRG	Reichskriegsgericht (dem Chef des Wehrmachtrechtswesens unterstellt)
WB	Der Wehrmachtbevollmächtigte beim Reichsprotektor in Böhmen und Mähren; später:

WBöMä	(1943) Wehrmachtbevollmächtigter beim Reichsprotector und Befehlshaber im Wehrkreis Böhmen und Mähren; später: (1944) Wehrmachtbevollmächtigter beim Deutschen Staatsminister für Böhmen und Mähren und Befehlshaber im Wehrkreis Böhmen und Mähren
WBfhNied (bzw. Norw usw.)	(1941) Der Wehrmachtbefehlshaber in den Niederlanden, Norw = in Norwegen, SO = Südost (nur 1941), Ostl = Ostland (1944 nicht mehr), Ukr = Ukraine (1944 nicht mehr), (1944) Dä = Dänemark
Ob Südost (bzw. Süd usw.)	(1943) Oberbefehlshaber Südost, auch: Süd und West; (1944) Südost, Südwest und West
Mil.Bef Südost	(1944) Militärbefehlshaber Südost
DWStK	(1941) Deutsche Waffenstillstandskommission (zunächst: „WStK“)
ChefHStb/OKW	(1943) Chef des Heeresstabes beim Chef OKW; vgl. A/a und C/a
OKW/Stab z. b. V.	(nur 1943) Sonderbeauftragter des Führers für die Überprüfung des zweckmäßigen Kriegseinsatzes, Gen.d.Inf. von Unruh
BA-OKW b. GBA	(1944) Beauftragter des OKW beim Generalbevollmächtigten für den Arbeitseinsatz; vgl. A/a
VO Chef OKW RuK	(1944) Verbindungsoffizier des Chefs OKW zum Reichsminister für Rüstung und Kriegsproduktion; vgl. A/a
(ferner ohne Angabe einer Abkürzung:)	
—	(1941, 1943) Kommandant der Schutzzone in der Slowakei
—	(1943) Deutscher General beim slowakischen Verteidigungsministerium
—	(1944) Deutscher General in der Slowakei
—	(1941) Der Chef der deutschen Wehrmachtmission in Rumänien
—	(1943) Deutscher General beim Oberkommando der rumänischen Wehrmacht
—	(1941) Der Deutsche General in Agram
—	(1944) Deutscher bevollmächtigter General in Kroatien
—	(1943) Deutscher General beim Hauptquartier der italienischen Wehrmacht
—	(1944) Bevollmächtigter General der deutschen Wehrmacht in Italien
—	(1943) Deutscher General beim Oberkommando der finnischen Wehrmacht
—	(1944, jedoch nicht mehr am 15. 9.) Der Chef der Deutschen Militärmission in Bulgarien
—	(1944) Bevollmächtigter General der deutschen Wehrmacht in Ungarn
—	(1944) Befehlshaber der Feldjägerkommandos I-III; vgl. B/c
—	(1944) Sonderbeauftragter des Führers zur Vereinheitlichung der Wehrmacht-Organisation, Gen.d.Art. Ziegler
—	(1944) Sonderbevollmächtigter Donau
—	Wehrmachtakademie und Reichsfürsorge- und -Versorgungsgericht der Wehrmacht hatten „für die Dauer des Krieges“ ihre Tätigkeit eingestellt.

**g) In Angelegenheiten der Gesamtwehrmacht federführende Dienststellen der Wehrmachtteile**

(Hausverteiler OKW vom 1. 11. 1941, 1. 5. 1943, 15. 9. 1944:)

AHA	Allgemeines Heeresamt
Ag EH	– (1941) Amtsgruppe Ersatz- und Heerwesen
Ag E/Tr	– (1943) Amtsgruppe Ersatz- und Allgem.Truppenangelegenheiten
Abt E	– – (1941, 1943) Abteilung Ersatzwesen (vgl. A/d, 1944)
Abt H	– – (1941) Abteilung Heerwesen
Tr Abt	– – (1943, 1944) Truppen-Abteilung
GrStr	– – (1941) Gruppe Strafgefangenenwesen
GrS	– – (1941–1944) Gruppe Seelsorge
Jn 3	– (1941–1944) Abteilung Reit- und Fahrwesen
Jn Fest	– (1941–1944) Inspektion der Festungen
Jn 7	– (1943) Nachrichtentruppen-Abteilung
Ag N	– (1944) Amtsgruppe Nachrichtenwesen
Ag K	– (1941) Amtsgruppe Kraftfahrwesen
Ag K/M	– – (1941) . . ./Abteilung Motorisierung (wurde Jn 12)
Ag K/Jn 8	– – (1941) . . ./Fahrtruppen-Abteilung (1943; 1944 wieder selbständig)
Jn 9	– (1941–1944) Abteilung Nebeltruppe und Gasabwehr
SJn	– (1941) Heeres-Sanitätsinspektion
VJn	– (1941–1944) Veterinärinspektion
PA	(1943, 1944) Heeres-Personalamt
Ag P2	– (1943, 1944) Disziplinarangelegenheiten der Offiziere
GenStdH	(1941–1944) Generalstab des Heeres
Org Abt	– (1941–1944) Organisations-Abteilung (1941: „2. Abt.“)
ChefdTranspw	– (1941–1944) Chef des Transportwesens
Gen Qu	– (1941–1944) Generalquartiermeister (1941: „6. Abt.“)
KrKVermChef	– (1941–1944) Chef des Kriegskarten- und Vermessungswesens (1941: „9. Abt.“)
GendPiuFestg	– (1943, 1944) General der Pioniere und Festungen.
Skl/H	(1941, 1943) Seekriegsleitung/Amtsgruppe Nautik (mit Marine-Wetterdienst); (1944: „6/Skl“)
Skl/QuA VI	(1941, 1943) Seekriegsleitung/Quartiermeisteramt/Schiffahrts-Abteilung; später:
Skl/Adm Qu VI	(1944) Seekriegsleitung/Admiralquartiermeister/Schiffahrts-Abteilung
AMA/G	(1941, 1943) Allg.Marinehauptamt/Marinemedizinalamt; später:
MarWehrG	(1944) Chef der Kriegsmarine-Wehr/Marinemedizinalamt
AMA/C	(1941, 1943) Allg.Marinehauptamt/Marineverwaltungsamt; später:
MarWehrC	(1944) Chef der Kriegsmarine-Wehr/Marineverwaltungsamt
LB 3	(1941–1944) Allg.Luftamt/Abt. Reichswetterdienst
Chef Wd	(1943, 1944) Chef Wetterdienst
LJn 13	(1941–1944) Inspektion des zivilen Luftschutzes

Arbeitsstab LS	(1943, 1944) Arbeitsstab Luftschutz
LJn 14	(1941–1944) Inspektion des Sanitätswesens (der Luftwaffe)
Lbi	(1941–1944) Abt. Luftbildwesen

**B. Oberkommando des Heeres (OKH);**

nach Mobilmachung:

**Dem ChefHRüstu.BdE nicht unterstellte Hausstellen des OKH****a) Adjutantur**

AdjObdH	Adjutantur des Oberbefehlshabers des Heeres (gemäß Hausverteiler vom 2. 1. 1939, 23. 7. 1940, 1. 7. 1941)
StabOKH	Stab Oberkommando des Heeres (Hausverteiler vom 1. 2. 1943) (In den GZ-Verteilern 1944/45 „für die Dienststellen des Hauptquartiers OKH“ nur noch:)
AdjChefGenStdH	Adjutant des Chefs des Generalstabs des Heeres

**b) Heeres-Personalamt**

(Hausverteiler OKH vom 2. 1. 1939, 23. 7. 1940, 1. 7. 1941)

PA	Heeres-Personalamt
PZ	– (1941) Zentralabteilung
P1	– Heeres-Personalabt. 1 (Offiziere); später:
Ag P1	– (1941) Amtsgruppe P1 (Offiziere)
P2	– Heeres-Personalabt. 2 (Disziplinarangelegenheiten der Offiziere)
P3	– (1940, 1941) Heeres-Personalabt. 3 (Offiziere der Sonderlaufbahnen)
P4	– (1939) Heeres-Personalabt. 4 (Offiziere der Sonderlaufbahnen); wurde P 3
PPsych	– (1939) Hauptstelle der Wehrmacht für Psychologie und Rassenkunde
InEig	– (1940, 1941) Inspektion für Eignungsuntersuchungen.

(Neugliederung gemäß Hausverteiler vom 1. 2. 1943; die Abteilungen wurden später in Ämter umbenannt, um Verwechslungen mit den Abteilungen der Amtsgruppen zu vermeiden)

PA	Heeres-Personalamt
Ag P1	– Amtsgruppe P1 (Offiziere, auch der Sonderlaufbahnen)
Ag P2	– Amtsgruppe P2 (Disziplinarangelegenheiten der Offiziere)
P3	– Heeres-Personalabteilung (später: Amt) 3 (Generalstabsoffiziere); von der Zentralabteilung des Generalstabs des Heeres (GZ) übernommen
Ag P4	– Amtsgruppe P4 (Offiziers-Nachwuchs)
P5	– Heeres-Personalabteilung (später: Amt) 5 (Ordens-Angelegenheiten)
Rep/E	– Gruppe Repräsentation und Ehrungen

(später noch:)

Ag P6	– Amtsgruppe P6 (Offiziere im Truppensonderdienst)
P7	– Amt 7 (Offiziere in Truppenteilen mit dem Zusatz „Volks-“)
LehrgföhAdj	Lehrgänge für höhere Adjutanten
(1944–45 bei der 1. Staffel im Felde:)	
Stellv.ChefHPA	Stellvertretender Chef des Heerespersonalamts (mit P3 und P5)

## c) Generalstab des Heeres

(Hausverteiler vom 2. 1. 1939; mit Hinweisen auf die Umorganisation nach Mobilmachung:)

GenStdH	Generalstab des Heeres
GZ	– Zentralabteilung
–	– im Kriege mit: Kommandant des Hauptquartiers OKH („Kdt.HQu OKH“)
OQuI	– Oberquartiermeister I (Führungsfragen); bis 1942
1. Abt.	– – Operations-Abt. (später: „OpAbt“)
5. Abt.	– – Transport-Abt.; im Kriege: Chef des Transportwesens („Chef Trspw“)
6. Abt.	– – Quartiermeister-Abt.; im Kriege: Generalquartiermeister („GenQu“)
9. Abt.	– – Abt. für Heeresvermessungswesen und Militärgeographie; im Kriege: Abt. für Kriegskarten und Vermessungswesen („AbtKrKartVermWes“)
10. Abt.	– – Landesbefestigungs-Abt.; im Kriege (1944) bei der Op Abt – sowie General der Pioniere und Festungen („GendPiu.Festg“)
OQu II	– Oberquartiermeister II (Ausbildung); bis Ende 1939
4. Abt.	– – Truppenausbildungs-Abt. (später: „AusbAbt“, beschränkt auf Ausbildung im Feldheer)
11. Abt.	– – Abt. für Generalstabsausbildung und Vorschriften; bei Mobilmachung aufgelöst
OQu III	– Oberquartiermeister III (Organisation); bis Ende 1939
2. Abt.	– – Organisations-Abt. (später: „OrgAbt“)
8. Abt.	– – Technische Abt.; bei Mobilmachung aufgelöst
OQu IV	– Oberquartiermeister IV (Beobachtung fremder Heere); bis 1942
3. Abt.	– – Fremde Heere West (später: „Frd Heere West“)
12. Abt.	– – Fremde Heere Ost (später: „Frd Heere Ost“, auch: „FHO“)
Att Gr	– – Attachégruppe, später: Attaché-Abt. („AttAbt“); Aug. 1944 zum OKW/WFSt (vgl. A/b)
OQu V	– Oberquartiermeister V (Kriegsgeschichte); bis 1942
7. Abt.	– – Kriegswissenschaftliche Abt. (später: „KrWissAbt“); 1944 zum OKW; vgl. B/d
GendLuftwObdH	– General der Luftwaffe beim Oberbefehlshaber des Heeres.
ChefST	<b>Chef der Schnellen Truppen</b> ; Febr. 1943: Generalinspekteur der Panzertruppen („GenInspd.PzTr“), siehe weiter unten den Abschnitt vor „GenStdH/2. Staffel“



- HKO – Höherer Kavallerie-Offizier (OKH)  
 HPzAbwO – Höherer Panzerabwehr-Offizier (OKH).

(nach Mobilmachung:) **Generalstab des Heeres/1. Staffel** (Feldstaffel)  
 (GZ-Verteiler vom 10. 5. 1943, 10. 9. 1944; Fernsprechverzeichnis vom  
 1. 1. 1945; letzteres führt auch Dienststellen auf, die vor der Rückverlegung des  
 Generalstabs nach Berlin (Zossen) im Herbst 1944 nicht zur Feldstaffel gehört  
 hatten:)

- ChefGenStdH** Chef des Generalstabs des Heeres (nach Übernahme des Oberbefehls über das Heer durch Hitler im Dez. 1941 diesem direkt unterstellt)
- AdjChef . . .** – Adjutant des Chefs des Generalstabs des Heeres  
**NSFO b. Chef . . .** – (1945) Nationalsozialistischer Führungsoffizier beim Chef GenStdH
- Stab OKH** (1943) Stab Oberkommando des Heeres  
**GZ** – Zentralabteilung des Generalstabs des Heeres  
**SdStb Z** – – Sonderstab Z (= „Zeppelin“?)  
**KdtHQOKH** – – Kommandant des Hauptquartiers OKH  
 – Führungsgruppe (1945) zur Führung des „OKH-Kriegsschauplatzes“ im Osten (OpAbt, OrgAbt, Frd Heere Ost)
- OpAbt** – Operations-Abt.  
 – – (1945) Abt. Landesbefestigung  
**Wz (mot) . . .** – – Wetterberatungszentrale (mot) beim Chef GenStdH  
 – – Marine- und Luftwaffen-Verbindungsoffiziere beim GenStdH
- OrgAbt** – Organisations-Abt.  
**OrgStabzBV** – – (1943) Organisationsstab z. b. V.  
**VO/WaffSS . . .** – – (1944–45) Verbindungsoffizier der Waffen-SS zum GenStdH/OrgAbt
- Frd Heere Ost** – Abt. Fremde Heere Ost  
**VO/WPr/OKH** – – (1944–45) Verbindungsoffizier OKW/Amtsgruppe Wehrmachtpropaganda zum OKH  
 – – (1944–45) Luftwaffenführungsstab Ic/Auswertestelle Ost
- Frd Heere West** – Abt. Fremde Heere West  
**AusbAbt** – Ausbildungs-Abt.  
**Att Abt** – (1943) Attaché-Abt.; später (1944–45): Attaché-Abt. im OKW/Wehrmachtführungsstab/Amtsgruppe Ausland (mit Verbindungsoffizier zum Generalstab: „VO/WFSt/AgAuslz GenStdH“)
- Chef Trspw** **Chef des Transportwesens**  
**FTr Abt** – Feldtransport-Abt.  
**HTrAbt** – Heimattransport-Abt. (gehörte zur 2. Staffel)  
**VerkAbt** – Verkehrs-Abt. (gehörte zur 2. Staffel)  
**PlAbt** – Planungs-Abt.

PersAbt	– Personal-Abt.
Bedeis	– (1943) Befehlshaber der Eisenbahntruppen; später:
GendEisbTr	– (1944–45) General der Eisenbahntruppen
Bevoll.Gen dChefTrspw	– (1944–45) Bevollmächtigter General des Chefs des Transportwesens
Mineis (L) b Chef Trspw	– (1945) Vertreter des Reichsverkehrsministeriums beim Chef Trspw; weiter bestanden: Verbindungsoffiziere der Luftwaffe und der Waffen-SS; Beauftragter der Organisation Todt (zugleich Vertreter des Generalinspektors für das deutsche Straßenwesen)
GenQu	Generalquartiermeister
Chefgr	– Chefgruppe
Abt. I (II, III)	– Abteilung I (Versorgungsführung), II (Kriegsverwaltung), III (Nachschub)
IVa	– Heeresintendant
IVb	– Heeresarzt; Generalarzt z. b. V.
IVc	– Heeresveterinär
FP	– Heeresfeldpostmeister
Z	– Zivilbeauftragter (bei Abt. II)
Gen d Kfw	– (1944) General des Kraftfahrwesens (vorher: General der Motorisierung, bis Febr. 1943 zugleich General der Motorisierung im OKW, der dann Chef des Wehrmachtkraftfahrwesens wurde), Frühjahr 1944 vorübergehend als Chef des Heereskraftfahrwesens bezeichnet; vgl. A/a und C/b
Gend KfParkTr	– General der Kraftfahrparktruppen des Feldheeres (bis Okt. 1943 als General der Kraftfahrparktruppen Ost beim General der Motorisierung)
GendNachschTr	– General der Nachschubtruppen (hieß bis Okt. 1942 Heeresnachschubführer)
Gend TechnTr	– General der Technischen Truppen
HöhFeldgend Offz b OKH	– Höherer Feldgendarmieoffizier beim OKH (zuletzt: General der Ordnungstruppen)
OKW/WFSt/Führsggr KwTrspRaum	– OKW/Wehrmachtführungsstab/Führungsgruppe Kraftwagen-Transportraum (bei Gen.Qu.)
Qu 6	– Passierscheinstelle (für die besetzten Gebiete; gehörte zur 2. Staffel)

N. B.: Die Generale „beim Oberbefehlshaber des Heeres“, nach Übernahme des Oberbefehls über das Heer durch Hitler: „beim Chef des Generalstabs des Heeres“ – und nach Zurückverlegung der Feldstaffel des Generalstabs in den Raum Berlin (Lager „Zeppelin“ bei Zossen) ab 25. 11. 1944: „im „OKH“ –, hatten den Oberbefehlshaber in allen Fragen des Einsatzes ihrer Waffe zu beraten (Feldheer). Die Inspektoren (ihnen nachgeordnet: Höhere Offiziere) beim Chef des Ausbildungswesens/Chef HRüstu. BdE (siehe: C/a) hatten die Ausbildung zu überwachen (Ersatzheer) und wurden Ende 1944 den Generalen unterstellt. Als Arbeitsstäbe dienten den Generalen wie den Inspektoren die Inspektionen (im Krieg: „Waffenabteilungen“) des Allgemeinen Heeresamts (siehe C/b), die als einzige schon im Frieden bestanden hatten. Die Dienststellen der Generale und Inspektoren wurden nach Bedarf erst im Laufe des Krieges aufgestellt.

GendInf	General der Infanterie
GendArt	General der Artillerie
GendHKüst u. FestgArt	– General der Heeres-Küsten- und Festungsartillerie (seit Mai 1943; gehörte zur 2. Staffel)
GenHFlak	– General der Heeres-Flaktruppen (seit Jan. 1944)
HöhOffzPzArt	– Höherer Offizier der Panzerartillerie (seit März 1944)
GendPi u. Festg	General der Pioniere und Festungen (zuletzt: der Pioniere und Technischen Truppen)
GenzbV . . .	– General zur besonderen Verfügung beim General der Pioniere und Festungen (seit 1943)
HöHLdgsPiFü	– Höherer Landungspionierführer (seit 1943; gehörte zur 2. Staffel; vgl. C/a)
GendNblTr	General der Nebeltruppe (Werfertruppe)
GendOsttr	General der Osttruppen (seit Dez. 1942) – mit:
InspTurk	– Inspekteur der Turkvölkischen Verbände; beide Dienststellen im Dez. 1943 vereinigt zu:
GendFreiwVerb	General der Freiwilligenverbände (Feldheer); daneben bestand:
–	Kommando der Freiwilligenverbände (Ersatzheer).
GenzbV	General zur besonderen Verfügung beim OKH (Okt. 1940 aus der Gruppe III – Gerichtswesen – des Generalquartiermeisters hervorgegangen)
HWesAbtb . . .	– Heereswesen-Abt. beim Gen. z. b. V. (vgl. C/b)
JuAbt	– Heeresfeldjustizabteilung
GrStr	– Gruppe Strafvollzug beim Gen. z. b. V.
GrHBerichterstattg. . .	– Gruppe Heeresberichterstattung beim Gen. z. b. V.
–	– Zentralgericht des Heeres (1944?)
GenzbV IV	General zur besonderen Verwendung beim GenStdH IV (Überwachung des Wehrmacht-Reiseverkehrs; Betreuungsdienste); vgl. C/b.
Chef HNW	Chef des Heeresnachrichtenwesens
GendNA	– (1945) General der Nachrichten-Aufklärung
Leitst d NachrAufkl	– Leitstelle der Nachrichten-Aufklärung (Leitstelle West gehörte zur 2. Staffel)
KdrFührgsNachrTr	– (1944–45) Kommandeur der Führungs-Nachrichtentruppen
Stab Höh Nachr Führ d Bef Ost	– (1945) Stab Höherer Nachrichtenführer der Befestigungen Ost
KrKartVermChef	Chef des Kriegskarten- und Vermessungswesens (gehörte zur 2. Staffel)
Abt f KrKart u VermWes	– Abteilung für Kriegskarten und Vermessungswesen (gehörte zur 2. Staffel)
KdrKartVermTr	– Kommandeur der Karten- und Vermessungstruppen (bei der 1. Staffel).
GendAufkl Fl (L. Jn. 1) u GendL b OKH	(1943) General der Aufklärungsflieger (L. Jn. 1) und General der Luftwaffe beim OKH

Ic(Lw)bOKH	I c (Luftwaffe) beim OKH, 1944/45: beim Chef GenStdH
Wz(mot)bOKH	Wetterberatungszentrale (mot) beim OKH, 1944: beim Chef GenStdH, 1945 bei der Op.Abt. (siehe oben)
Stabia . . .	(1944–45) Stabsbildabteilung beim ChefGenStdH
FlVerbGeschw 2	Fliegerverbindingsgeschwader 2 (mit Kurier-Staffel OKH); 1943 noch als Fliegerverbindingungsgruppe beim OKH bezeichnet
GendHb Reichsm u ObdL	General des Heeres beim Reichsmarschall und Oberbefehlshaber der Luftwaffe
VOGenStdH b OKM	(1944) Verbindungsoffizier des Generalstabs des Heeres beim Oberkommando der Kriegsmarine (gehörte zur 2. Staffel)
Vertr.dAA	(1944–45) Vertreter des Auswärtigen Amtes beim Oberkommando des Heeres
bOKH GenStdH	
VOGenStdHBRMinf RüstuKrPro	(1944) Verbindungsoffizier des Generalstabs des Heeres beim Reichsminister für Rüstung und Kriegsproduktion (gehörte zur 2. Staffel)
VertrdLtrdOT–Zb Chef GenStdH	(1944) Vertreter des Leiters der Organisation Todt-Zentrale (1945: des Chefs Amt Bau – OT im Reichsministerium für Rüstung und Kriegsproduktion) bei Chef GenStdH
–	(1944) Sonderstäbe I–IV OKH (für Reorganisationsaufgaben?)
–	(1944) Feldjäger-Kommandos I, II, III (Schriftverkehr über Wehrmachtführungsstab/Org I); vgl. A/f
–	Heeresfeldpolizeichef
Chef WehrmStrD Außenstelle b Chef GenStdH	(1944–45) Chef des Wehrmachtstreifendienstes/Außenstelle beim Chef GenStdH
DWStK	(1943–44) Deutsche Waffenstillstandskommission/Gruppe Heer, Wiesbaden (zuletzt: Vilsbiburg/Niederbayern)
HKontrInsp	(1943) Heereskontrollinspektion Bourges; geändert in: Sonderstab Chef GenStdH (1945 nicht mehr genannt).
NS FührgStab d H im OKH	(1944–45) Nationalsozialistischer Führungsstab des Heeres.
GenInsp d PzTr	Außerhalb der Organisation des Generalstabs: <b>Generalinspekteur der Panzertruppen</b> (1. 4. 1943 aus dem General der Schnellen Truppen, dessen Dienststelle seit dem 15. 3. 1940 bestanden hatte, nachdem die Dienststelle des Inspektors der Schnellen Truppen/Panzertruppen schon bei Mobilmachung aus der Dienststelle „Chef der Schnellen Truppen“ gebildet worden war)
–	– mit Abt. Org, Ausb, HöhNachrOffz, LtdKfOffz, u. a.
InspdPzTr	– Inspekteur der Panzertruppe (1. 4. 1943 aus dem Inspekteur der Schnellen Truppen, nachdem im Herbst 1942 die Inspekteurbefugnisse für Kraftfahrwesen und Kraftfahrparktruppen auf den General der Motorisierung übergegangen waren)
PzOffzb . . .	– Der Panzeroffizier beim Chef GenStdH (eingesetzt nach Auflösung der Dienststelle „General der Schnellen Truppen“; Ende 1944 aufgelöst)

- KdrdEisbPzZgb . . . – Kommandeur der Eisenbahn-Panzerzüge (1944: „KdrdPzZg“ beim Oberbefehlshaber des Heeres (1944: „bChefGenStdH“); Herbst 1941 bis 25. 1. 1943: „Stabsoffz EisbPzZg“)
- GendPzAbw – General der Panzerabwehr aller Waffen (seit Sept. 1944).

(nach Mobilmachung:) **Generalstab des Heeres/2. Staffel** (Heimatstaffel)

(Hausverteiler OKH vom 23. 7. 1940, 1. 7. 1941, 1. 2. 1943;

GZ-Verteiler vom 10. 5. 1943, 10. 9. 1944:)

- GZ (2. St.) Zentralabteilung des Generalstabs des Heeres (2. Staffel)
- Abt. Frd Heere West (2. St.) Abteilung Fremde Heere West (2. Staffel)
- . . . Ost (2 St.) (nur 1940 und 1943) Abt. Fremde Heere Ost (2. Staffel)
- H-Ausw Ost (nur 1940) Horch-Auswertestelle Ost
- Org Abt (2. St.) (nur 1940 und 1943) Organisations-Abt. (2. Staffel)
- AttAbt Attaché-Abt.; 1943: AttAbt (2. St.), 1944 nicht mehr
- AusbAbt (Abwi) (nur 1940) Abwicklungsstelle der Ausbildungs-Abt.
- ChTrspw(VerkAbt) (ab 1943) Chef des Transportwesens/Verkehrs-Abt.
- HTrAbt (nur 1943) Chef des Transportwesens/Heimattransport-Abt. (zugleich Wehrmachttransportleitung Mitte = W.Trsp.Ltg. Mitte)
- FTrAbt (2. St.) (nur 1944) Chef des Transportwesens/Feldtransport-Abt. (2. Staffel)
- GenQu (PHSt) (1940–41) Generalquartiermeister (Passierscheinhauptstelle); ab 1943:
- Qu6 Generalquartiermeister (2. Staffel)/Qu 6, mit Prüfstelle I (1944 nicht mehr genannt)
- HFilmst (1940–41) Heeresfilmstelle; 1941 auch:
- AusbFilmw Ausbildungsfilmwesen
- KrKartVermChef (nur 1943) Chef des Kriegskarten- und Vermessungswesens
- Abt f KrKart u. VermWes (1940–43) Abt. für Kriegskarten- und Vermessungswesen; mit:
- HPIK – Heeresplankammer
- HVermSt Wien – Heeresvermessungsstelle Wien
- (1944–45) Der Beauftragte des Gen. z. b. V. beim OKH für das militärische Schrifttum (Heerwesen-Abt. beim Gen. z. b. V./ 2. Staffel)
- GendHKüst u. FestgArt (1943–44) General der Heeres-Küsten- und Festungsartillerie
- Höh LandgsPiFü (nur 1944) Höherer Landungs-Pionierführer
- (1943–44) Kriegsakademie Berlin (Gen.Stbs.Lehrg. Bln.)
- VOGenStdH (nur 1944) Verbindungsoffizier GenStdH beim Oberkdo. der Kriegsmarine, bzw. beim Reichsmin. für Rüstung und Kriegsproduktion.

**d) Der Beauftragte des Führers für die militärische Geschichtsschreibung**

(Hausverteiler vom 23. 7. 1940, 1. 7. 1941, 1. 2. 1943;

GZ-Verteiler vom 10. 5. 1943, 10. 9. 1944:)

OQu V	Oberquartiermeister V (1942 aufgelöst; bis dahin bei der 2. Staffel des Generalstabs; neu seit Mai 1942:)
—	Der Beauftragte des Führers für die militärische Geschichtsschreibung; vgl.: A/a
KrWissAbt	— (1940–41) Kriegswissenschaftliche Abt.
—	— (1940) Heeresfilmstelle und Deutsche Heeresbücherei (1942 aufgeteilt in:)
KrGeschHeer	— Kriegsgeschichtliche Abt. des Heeres — und:
KrWissAbt	— Kriegswissenschaftliche Abt. des Generalstabs des Heeres (Außerdem waren OQu V, dann dem „Beauftragten . . .“ unterstellt:)
KrGeschForschAnst d H	— Kriegsgeschichtliche Forschungsanstalt des Heeres
ChefHArch	— Der Chef der Heeresarchive
ChefHBü	— Der Chef der Heeresbüchereien (seit 1941)
Ztschr	— (1941–43) mit Wehrmacht-Zeitschriftenabt.; vgl.: A/c.

**C. Chef der Heeresrüstung  
und Befehlshaber des Ersatzheeres**  
(Chef HRüst u. BdE)

a) **Stab ChefHRüst u. BdE** (bei Mobilmachung aus Teilen des Allgemeinen Heeresamts gebildet); ab Dez. 1941 dem ChefOKW unterstellt.  
(Hausverteiler vom 23. 7. 1940, 1. 7. 1941, 1. 2. 1943;  
ergänzt nach Fernsprechverzeichnissen:)

Stb . . .	Stab Chef HRüst und BdE
—	Stabsgruppe Chef HRüst u. BdE (mit Kommandiertenabt., Dolmetscher-Lehrabt., Kraftfahrabt., u. a.)
—	General beim Chef der Heeresrüstung (1. 4. 1942 eingesetzt, nachdem die Rüstungswirtschaftliche Abt. des Wehrwirtschafts- und Rüstungsamts im OKW auf das Reichsministerium für Bewaffnung und Munition übergegangen war); wurde (1943) Chef des Heeresstabes beim OKW, zuletzt (1. 2. 1945) Chef der Wehrmachtrüstung Zentralabt.
Z	— Ministerialbürodirektor beim OKH
BdH	— Wirtschaftsstelle I des OKH
WiSt I OKH	— Heeres-Haushaltabt.; 1944 erweitert zu:
HHaush	Amtsgruppe Haushalts- und Besoldungswesen; mit HHaush, Z — und:
Ag Haushalt	— Heeres-Besoldungsabt.
HBesAbt	— (1943 bei HHaush; 1944 nicht genannt) Finanzierungen und Vertragswesen
HFin	
HRO	Heeres-Rohstoffabt. (1942 aus WaChef Ing 2/WaRo — Rohstoffe für Waffen, Munition und Panzer — gebildet, nachdem die Zuständigkeit der Wehrmacht für Rohstoffe im übrigen am 1. 4. 1942 vom Wehrwirtschafts- und Rüstungsamt des OKW auf das Reichsministerium für Bewaffnung und Munition übergegangen war)

- HRo Paris (Brüssel) – HRo-Außenstellen Paris und Brüssel  
 SBV (1945) Der Sonderbeauftragte für Vereinfachung.
- ChefAusb **Chef des Ausbildungswesens im Ersatzheer** (ab Okt. 1942; Febr. 1945 aufgelöst, nachdem die Waffeninspektoren den Waffengeneralen beim Generalstab des Heeres unterstellt worden waren)
- (1943) Abt. Lehrfilm
- Jn EB Inspektion des Erziehungs- und Bildungswesens (vorher: Jn 1 = Inspektion der Kriegsschulen); März 1944 (unter Einbeziehung von Abteilungen des Heerespersonalamts) umgliedert in:
- GIF Generalinspekteur für den Führernachwuchs
- Abt AU – (1943) Abt. Allgemeinbildender Unterricht
- Abt HN – Abt. Heeresnachwuchs (Offiziere, Unteroffiziere; Freiwilligenwerbung)
- Abt KS – Abt. Kriegsschulen
- Abt US – Abt. Unteroffizier-Vorschulen und -Schulen
- InspdAnnst – Inspekteur der Annahmestellen für die Offiziersbewerber des Heeres
- Inspekteur der Infanterie
- – Höherer MG-Offizier beim Inspekteur der Infanterie (seit 1. 11. 1944; vorher: MG-Inspizient bei OKH/AHA/Sonderstab A)
- Inspekteur des Reit- und Fahrwesens
- Inspekteur der Artillerie
- – Höherer Artillerieoffizier der Landesbefestigungen
- HOBeob – Höherer Offizier der Beobachtungstruppen (nur 1939?)
- – Höherer Artillerieoffizier für schwerstes Flachfeuer (bis 1. 10. 1939)
- Inspekteur der Heeresflakartillerie, später: der Heeresflaktruppen (Febr. bis Juni 1941 zunächst: Höherer Artillerieoffizier für die Heeresflakartillerie)
- Inspekteur der FR (= Fernraketen?)-Truppen (ab 1. 10. 1944)
- Inspekteur der Nebeltruppe
- Inspekteur der Pioniere und Eisenbahnpioniere
- – Höherer Landungspionierführer (siehe: GenStdH/2. Staffel)
- Inspekteur der Bautruppen
- Inspekteur der Nachrichtentruppe
- Inspekteur der Fahrtruppe, ab 1. 7. 1943: der Nachschubtruppen
- (Weitere Inspektoren, die nicht dem Chef des Ausbildungswesens unterstellt waren:)
- Inspekteur der Festungen (1. 10. 1939 in der Dienststelle des Generals der Pioniere und Festungen aufgegangen)
- Inspekteur der Turkvölkischen Verbände; siehe: GenStdH/1. Staffel/General der Osttruppen
- Inspekteur der Kraftfahrparktruppen im OKH (20. 4. 1945 umbenannt aus: Höh.Offz. der Kraftfahrparktruppen im OKH, der dem Chef des Instandsetzungswesens beim General der Motorisierung

- im Allgemeinen Heeresamt bzw. beim Chef des Wehrmachtkraftfahrwesens unterstanden hatte); siehe: A/a Chef WKW, C/b In 12 Inspekteur der kgl. ungar. Honvéd in Deutschland (1945, ungarische Dienststelle); parallel dazu seit 18. 12. 1944: Deutscher Inspekteur der ungarischen Verbände im Ersatzheer
- Inspekteur der italienischen Verbände (Dienststelle bestand Mai–Dez. 1944)
- (Inspektorsbefugnisse übten ferner aus: Heeresintendant, Heeresarzt usw.; siehe Generalquartiermeister.)

#### b) Allgemeines Heeresamt (AHA)

(Hausverteiler OKH bzw. ChefHRüst u. BdE vom 2. 1. 1939, 23. 7. 1940, 1. 7. 1941, 1. 2. 1943; ergänzt nach Fernsprechverzeichnissen:)

Z (mit BdH und WiSt I, jedoch ohne HDv = Heeresdruckvorschriftenverwaltung und WiSt II), HHaush und Jn 1 (später: Jn EB) ab Mobilmachung beim Stab ChefHRüst u. BdE, siehe C/a.

AHA/Stab	Stab des Allgemeinen Heeresamts
. . . /V	— Gruppe V (mit Gruppen HDv, Stan = Stärke- und Ausrüstungsnachweisungen, Kriegssoll an Vorschriften u. a. m.)
Ag EH	Amtsgruppe Ersatz- und Heereswesen; später:
Ag E/Tr	(1943) Amtsgruppe Ersatz- und Allgemeine Truppenangelegenheiten; nach Übergang der Abt. Ersatzwesen auf das Wehrersatzamt im Sommer 1943 (siehe A/d) als Amtsgruppe aufgelöst
Abt E	— Abt. Ersatzwesen
WBK Ausland	— — Wehrbezirkskommando Ausland
Abt H	— (1939–41) Abt. Heereswesen (1940 mit Chef der Heeresmussen, 1941 außerdem mit Gen. z. b. V. IV); später beim Gen. z. b. V., siehe B/c: Generalstab des Heeres
TrAbt	— (1943) Abt. für Allgemeine Truppenangelegenheiten (zuletzt: „ . . . im OKH“)
Abt U	— (1940–43) Abt. Unterkunft und Truppenübungsplätze
GrSt	— (1939) Gruppe Strafgefangenenwesen
Gr S	— Gruppe Seelsorge
KdtB (bzw. D)	— Kommandant des Bendlerblocks, ab 1941 außerdem: des Lagers Düppel
AbtBkl	Heeres-Bekleidungsabt. (1939 bei Ag EH)
Hklk	— Heeres-Kleiderkasse
AgHRWes	Amtsgruppe Heeresrechtswesen (gebildet 1943 zur Zusammenfassung von:)
HR	— Heeresrechtsabt und
Just I, II	— Justiare I, II . . . OKH
Demob	(ab 1940) Abt. Demobilmachung
ChefHMus	Chef der Heeresmuseen (1940–41 in der Abt. Heereswesen; 1943 dem Chef AHA unmittelbar unterstellt)



GenzbV IV	(1943) General zur besonderen Verwendung IV (Überwachung des Wehrmacht-Reiseverkehrs), vorher bei der Abt. Heerwesen; vgl. auch B/c
SonderstTrop	(1943) Sonderstab Tropen
SonderstKAN	(1944) Sonderstab für die Aufstellung von Kriegsausrüstungsnachweisungen
SonderstA/B	(1943) Sonderstab A/B (für Waffen- und Gerätestwicklung)
–	(1944–45) General der Truppentechnik
Jn 2	Inspektion der Infanterie; im Kriege: Infanterieabt. (ab 1. 4. 1943 mit Zuständigkeiten für Reiter und Radfahrer von Jn 6)
–	– Höherer Infanterieoffizier für die Landesbefestigung
Jn 3	Inspektion des Reit- und Fahrwesens; im Kriege: Abt. für . . . (mit unterstellten Heeres-Remontierungskommissionen)
Jn 4	Inspektion der Artillerie; im Kriege: Artillerieabt.; im Juli 1944 mit der Jn 13 zusammengefaßt zur:
Ag Art	Amtsgruppe Artillerie
LHM	– Chef Wetterdienst Heer (Der Leitende Heeresmeteorologe)
Jn 5	Inspektion der Pioniere; im Kriege: Pionierabt.
Jn 6	(1939) Waffenabt. der Panzertruppe, Kavallerie und Heeresmotorisierung; im Kriege: Abt. Schnelle Truppen, ab April 1943: . . . Panzertruppen (mit Verbindungsoffizieren beim Reichsverkehrsministerium (VORVkm) und Statistischen Reichsamt (VOSTRA) 1940/41 zusammengefaßt: VORVkm, VOSTRA, Ag K/Jn 6, Ag K/Jn 8 und Ag K/M (Abt. Motorisierung; später: Jn 12).
Ag K	Amtsgruppe Kraftfahrwesen und Motorisierung. – Hierunter waren 1940/41 zusammengefaßt: VORVkm, VOSTRA, Ag K/Jn 6, Ag K/Jn 8 und Ag K/M (Abt. Motorisierung; später: Jn 12).
Jn 7	Inspektion der Nachrichtentruppe; im Kriege: Nachrichtentruppenabt.
HNB	– (1939) Heeres-Nachrichtenbetriebsleitung
Nachr.Betr.Staff.BdE	– (1940) Nachrichten-Betriebsstaffel (später: -abt.) des ChefsHRüst u. BdE
Ag N	Amtsgruppe Nachrichtenwesen. – Hierunter waren ab Dez. 1943 zusammengefaßt: Jn 7 – und:
HNV	– Chef der Heeresnachrichtenverbindungen. – Die Fernsprechverzeichnisse von 1944/45 nennen außer Abt. HNV und Jn 7:
NGA	– Nachrichtengerätabt. (vgl. Heereswaffenamt/WaJRü 7)
–	– Feste Funkstelle OKH (BdE)
–	– Verwaltungsgruppe Ag N
Gruppe NH	– Gruppe Nachrichtenhelferinnen
–	– Gruppe Nachrichtenaufklärung
Jn 8	Inspektion der Fahrtruppe; im Kriege: Fahrtruppenabt. (1940/41 bei Ag K), 1944/45: Abt. Nachschubtruppen
Höh.Offz.Vrw.Tr.	– (1943) Höherer Offizier der Verwaltungstruppen
Jn 9	Inspektion der Nebeltruppe und Gasabwehr; im Kriege: Abt. . . . ; Zusatz 1941: „ . . . und Luftschutz“
Jn 10	Inspektion der Eisenbahnpioniere; im Kriege: Eisenbahnpionierabt.

- Jn 11 Abt. Technische Truppen (ab 1941)
- GendMot (1943) General der Motorisierung; später: General des Kraftfahrwesens (siehe: Generalquartiermeister) und Chef des Wehrmacht-kraftfahrwesens (direkt dem Chef OKW unterstellt); mit:
- Jn 12 – (1943) Abt. Kraftfahrwesen (Kraftfahrparktruppenabt.) und den später zum Chef WKW (siehe A/a) tretenden Organisationseinheiten Chef Jnst, HöhOffzdKfPkTr, BdK und BdF. – Gliederung des Bevollmächtigten für das Kraftfahrwesen (BdK), einer Dienststelle des Beauftragten für den Vierjahresplan, war im Juni 1943: Hauptabt. Ost, Straßentransportabt. Ost, Gruppe Luftwaffe, Gruppe Marine und Verbindungsoffizier zum Generalinspekteur des Führers für das deutsche Kraftfahrwesen sowie Verbindungsoffizier der Waffen-SS. – Offenbar Vorläufer des Bd K war:
- GBRüst/AgMot – Der Beauftragte für den Vierjahresplan/Der Generalbevollmächtigte für die Rüstung/Amtsgruppe Motorisierung
- Jn 13 Heeres-Flakartillerieabt. (seit 15. 1. 1944), 1945: Abt. Heeresflaktruppen
- Jn 14 und Jn 15 waren vorgesehen, sind offenbar aber nicht mehr fest zugeteilt worden (Jn 15: Inspekteur der Freiwilligenverbände?)
- SJn Heeres-Sanitätsinspektion – mit Abt. Pers., Org. und:
- WiG – Abt. Wissenschaft und Gesundheitsführung
- WFV – Gruppe Ärztliche Angelegenheiten der Wehrmachtfürsorge und -versorgung
- RV – Gruppe Ärztliche Angelegenheiten der Reichsversorgung
- Ph – Gruppe Pharmazeutische und Chemische Angelegenheiten
- KFK – Kommissar der Freiwilligen Krankenpflege
- VJn Veterinärinspektion
- FzJn Feldzeuginspektion; 1944 erweitert zur:
- AgFzJn Amtsgruppe Feldzeuginspektion (mit Abt. 1: Organisation, Haushalt, Bauten, Abt. 2: Personal und Ausbildung, Abt. 3: Munition, Abt. 4: Waffen und Gerät, Abt. 5: Panzer, Abt. 6: Werkstätten, Abt. 7: Bekleidung)
- Jn Fest Inspektion der Festungen (mit leitendem Heeresgeologen b. OKH)
- Jn T Truppeningenieurinspektion (im April 1939 aus der Abt. V 6 – Technische Beamte – des Heeresverwaltungsamts gebildet)
- Abwicklungsstab (für vernichtete und aufgelöste Truppenteile).

## c) Heereswaffenamt (WaA)

(Hausverteiler OKH vom 2. 1. 1939)

- WaRo Rohstoffstelle WaA
- WaChefIng Chefingenieur
- Ztschr Wehrmacht-Zeitschriftenabt.
- WaVs Vorschriftenabt (später: WA Z4)
- WaF Forschungsabt. (mit Hochschulzentralstelle)

WaPrüf	Amtsgruppe für Entwicklung und Prüfung
WaPrüf 1	– Ballistische und Munitionsabt.
WaPrüf 2	– Infanterieabt.
WaPrüf 3	– Chefkonstrukteur (später: Wa Chef Ing 1)
WaPrüf 4	– Artillerieabt.
WaPrüf 5	– Pionier- und Festungsabt. (später: WaPrüf 5 und PrüfFest)
WaPrüf 6	– Kraftfahr- und Motorisierungsabt.; später (1943): Panzer- und Motorisierungsabt.
WaPrüf 7	– Nachrichtenabt.
WaPrüf 8	– Abt. für Optik, Meßwesen und Heereswetterdienst
WaPrüf 9	– Gasschutzabt.
WaPrüf 10	– Flugabwehrabt. (später: L Flak = Amtsgruppe für Flakentwicklung)
WaPrüf 11	– Abt. für Sondergerät
WaPrüf 12	– Abt. für Versuchsschießplätze, später: . . . für Versuchsplätze
WaJRü	Amtsgruppe für industrielle Rüstung
WaJRü 1	– Kampfgerätabt.
WaJRü 2	– Waffenabt.
WaJRü 3	– Munitionsabt.
WaJRü 4	– Fabrikationsabt.
WaJRü 5	– Pionier- und Festungspioniergerätabt.
WaJRü 6	– Kraftfahrgerätabt.
WaJRü 7	– Nachrichtengerätabt.
WaJRü 8	– Organisationsabt. (später: WaZ 1)
WaJRü 9	– Pulver- und Sprengstoff-Fabrikationsabt.
WaJRü 10	– Betriebswirtschaftliche Abt. (später: WaZ 3)
WaAbn	Heeres-Abnahmeabt.
KdtT	Kommandant des Tiergartenblocks (später: WaZ 6).

(Neugliederung gem. Hausverteiler ChefHRüst u. BdE vom 23. 7. 1940; weitere Hausverteiler vom 1. 7. 1941, 1. 2. 1943; ergänzt nach Fernsprechverzeichnissen:)

WaStab	Stab des Heereswaffenamts
BfV	– Beauftragter des WaA für die Vereinheitlichung von Waffen und Munition
BfF	– Beauftragter des WaA für Fertigungsbelange bei Entwicklungen
Spk	– Sparkommissar für die Rohstoff- und Sparstoffbewirtschaftung des WaA
–	– Abteilungschef z. b. V. für Sonderaufgaben der Technik
–	– Chef-Chemiker WaA
–	– Panzer-, Waffen-, Munitions- und Kraftfahrzeugkommission des Reichsministers für Bewaffnung und Munition (später: . . . für Rüstung und Kriegsproduktion)
–	– Beauftragter des Rechnungshofes des Deutschen Reichs beim WaA
HTB	– Heerestechnisches Büro
AWB	– Arbeitsgruppe Wissenschaftliche Berichterstattung

- FUKdo – Kommando für technische Fertigungsunterlagen des Heergeräts  
 – Beauftragter z. B. V. Heer (Meldekopf)
- WaF Forschungsabt. (mit Hochschulzentralstelle)
- WaZ Zentrale Amtsgruppe des WaA; später: Amtsgruppe Preisbildung, Organisation und Chefbüro
- WaZ 1 – Organisationsabt.  
 – – Der Reichsminister für Bewaffnung und Munition: Abt. Rüstungsausbau
- WaZ 2 – Finanz- und Vertragswesen (unter dieser Bezeichnung 1943 beim Stab ChefHRüst und BdE, siehe C/a); (1943) Allgemeine Verwaltungsangelegenheiten
- WaZ 3 – Geschäfte der Montanwerke; (1943) Betriebswirtschaftl. Abt.
- WaZ 4 – Vorschriftenabt.
- WaZ 5 – Bücherei WaA (1943 nicht mehr genannt)
- WaZ 6 – (1940) Kommandant Tiergartenblock (ab 1941 wieder: „KdtT“);  
 – (1941) Allgemeine Unterbringungs-, Bau- und Überwachungsangelegenheiten
- WaPrüf (Amtsgruppe für Entwicklung und Prüfung) blieb im wesentlichen unverändert – bis auf die folgenden Änderungen innerhalb der Amtsgruppe (die freigewordenen Nummern WaPrüf 3 und 10 wurden nicht neu belegt):
- WaPrüf 5 – (1941) Pionier- und Eisenbahnpionierabt.
- PrüfFest – (1941) Festungsabt.
- WaPrüf 8 – Abt. für Optik, Meßwesen, Heereswetterdienst, (1941) Feuerleitung und (1943) Kartendruck
- WaChefIng Amtsgruppe Chefindgenieur
- WaChefIng 1 – Chefkonstrukteur
- WaChefIng 2/Wa Ro – Rohstoffstelle OKH (1943 als H Ro bei Stab ChefHRüst u. BdE)
- WaChefIng 3/Hz – Halbzeugstelle
- WaChefIng 4 – Fabrikationschef
- WaChefIng 5/WaL – Lochkartenstelle OKH; später (1943): WaChefIng 5/MB = Maschinelles Berichtswesen (bestand auch nach Einrichtung des Maschinellen Berichtswesens (MB) des Reichsministers für Rüstung und Kriegsproduktion“ noch)
- Lehren, Werkzeuge und Werkzeugmaschinen
- WaChefIng 7 – (1941) Fabrikationsgruppe Munition
- WaJRü (WuG) Amtsgruppe für Industrielle Rüstung – Waffen und Gerät –
- Beauftragter des Reichsministers für Bewaffnung und Munition
- WaJRü (WuG 1) – Kampfgerätabt., (ab 1941:) Allgemeines Heergerät
- WaJRü (WuG 2) – Waffenabt.
- WaJRü (WuG 5) – Pionier-, Eisenbahnpionier- und Festungs-Geräteabt.
- WaJRü (WuG 6) – Kraftfahrgerätabt.; später (1943): Panzerkampfwagen- und Zugkraftwagenabt.
- WaJRü (WuG 7) – Nachrichtengerätabt.
- WaJRü (WuG 8/ZO) – Abt. für optisches und feinmechanisches Gerät
- WaJRü (WuG 12) – Beschaffungsabt. für Räder-Kraftfahrzeuge; später:(1943): Kraftwagengerätabt.

WaJRü (Mun)	Amtsgruppe für industrielle Rüstung – Munition –
–	– Beauftragter des Reichsministers für Bewaffnung und Munition
WaJRü (Mun 1)	– Munitionsabt. 1 (Geschosse)
WaJRü (Mun 2)	– Munitionsabt. 2 (Minen, Zünder, Hülsen)
WaJRü (Mun 3)	– Munitionsabt. 3 (Chemie)
WaJRü (Mun 3 z. b. V.)	– Munitionsabt. 3 z. b. V.
WaJRü (Mun 4)	– Gruppe 4; (1943) Munitionsabt. 4 (Infanteriemunition, 2 cm-Geschosse)
WaJRü (Mun 5)	– Gruppe 5; (1943) Munitionsabt. 5 (Packgefäße)
Wa Abn	Amtsgruppe für Abnahme (mit Abnahme-Zentralabt. = Wa Abn/Z, Abteilungen 1, 2 und Gruppen 3, 4)
GL/Flak-E	Generalluftzeugmeister/Amtsgruppe für Flak-Entwicklung
.../1	– Abt. für Ballistik und Entwicklung der Flakmunition
.../2	– Abt. für Gerätentwicklung
.../3	– Abt. für technische und allgemeine Angelegenheiten
.../4	– Abt. für Waffenentwicklung
HZtschr	Wehrmacht-Zeitschriftenabt. (1943 bei OKW/Amt Ausland/Abwehr)
WaA Paris	(1941) Dienststelle WaA Paris
–	(1943) Verbindungsoffizier Heer beim Reichsminister für Bewaffnung und Munition.

**d) Heeres-Verwaltungsamt (VA)**

(Hausverteiler OKH vom 2. 1. 1939)

V1	Heeres-Beamten- und Kassenabt. (mit Amtskasse OKH und Gebührensstellen I–IV des OKH)
V2	Heeres-Unterkunfts- und Übungsplatzabt. (mit Hausverwaltung des OKH)
V3	Heeres-Verpflegungs- und Beschaffungsamt (mit Verbindungsoffizieren beim Reichsernährungsministerium, Reichsnährstand und Reichsstelle für Raumordnung)
V4	Heeres-Bauverwaltungsabt.
KdtL	Kommandant des Blocks Lützowufer

(Neugliederung gemäß Hausverteiler vom 23. 7. 1940; weitere Hausverteiler vom 1. 7. 1941, 1. 2. 1943)

Ag VI	Amtsgruppe Allgemeine Heeresbeamten-, Angestellten-, Arbeiter- und Kassenangelegenheiten
V1	– (1940) Heeresbeamten- und Kassenabt.; nach Ausgliederung von V 9: – (1941) Heeresbeamtenabt.
Anga	– – (nur 1940) Gruppe Angestellte und Arbeiter; erweitert zu:
V8	– (1941) Abt. für Gefolgschaftsangelegenheiten des Heeres
V9	– (1941 aus V1) Heereskassen- und Beamtenbesoldungsabt. (mit Amtskasse OKH, Lohnstelle, Gebührensstelle, Zahlstelle der Reichshauptkasse beim Heeres-Waffenamt (WaZahl) und Zahlmeistereien I–IV, letztere: des ChefHRüst u. BdE)

C/d

C. Chef der Heeresrüstung und Befehlshaber des Ersatzheeres

Ausb	-- Gruppe Ausbildung der Heeresverwaltungsbeamten
Ag V II	Amtsgruppe Liegenschaften, Land- und Forstwirtschaft
V2	- Abt. für Liegenschaften der Standorte und Wohnungsfürsorge
Hv (Heer)	-- Hausverwaltung des OKH
V6	- (1940) Abt. für Liegenschaften der Truppenübungsplätze, Land- und Forstwirtschaft; nach Ausgliederung von V10: - (1941) Abt. für Verwaltung von Übungsplätzen
V10	- (1941) Heeresforstabt.
Ag V III	Amtsgruppe Heeresverpflegungs- und Beschaffungswesen
V3	- Heeresverpflegungsabt.
Verpfl Insp OKH	-- Verpflegungsinspekteur im OKH
V5	- Heeresbeschaffungsabt.
-	-- (nachgeordnet:) Wehrmachtbeschaffungsamt (Bekleidung und Ausrüstung)
Ag V IV	Amtsgruppe Heeresbauverwaltung und Bauwirtschaft; (1941) Amtsgruppe Bau
V4	- Heeresbauverwaltungsabt.
V7	- Heeresbauwirtschaftsabt.
KdtL	Kommandant des Blocks Lützowufer

Anlage 1: Infanterie 3. Welle

Anlage 1

Bildung der Divisions- und Regimentsstäbe der 3. Welle aus Landwehr-Kommandeuren und Ausbildungsleitern; (?) = Nummer innerhalb der Division nicht verbürgt.

	Landwehr-Kommandeure	Ausbildungsleiter
206. ID	Insterburg	301 Gumbinnen 2 312 Tilsit 413 Insterburg
207. ID	Stargard	322 Stargrad 1 (?) 368 Stargard 2 (?) 374 Stolp (?)
208. ID	Lübben	309 Guben 337 Cottbus 338 Lübben
209. ID	Chemnitz	304 Plauen 394 Chemnitz 2 (?) 414 Zwickau (?)
211. ID	Köln	306 Euskirchen (?) 317 Köln (?) 365 Bonn
212. ID	München	316 Landsberg (?) 320 Rosenheim (?) 423 Landshut
213. ID	Glogau	318 Hirschberg 354 Liegnitz (?) 406 Sagan (?)
214. ID	Hanau	355 Wetzlar 367 Hanau 388 Aschaffenburg
215. ID	Heilbronn	380 Heilbronn 390 Pforzheim 435 Ludwigsburg
216. ID	Hannover	348 Celle 396 Braunschweig 398 Magdeburg
217. ID	Allenstein	311 Bartenstein 346 Ortelsburg 2 389 Allenstein 2
218. ID	Berlin	323 Berlin 1 386 Berlin 2 397 Berlin 3
221. ID	Breslau	350 Glatz 2 360 Ohlau 375 Breslau 1
223. ID	Dresden	344 Dresden 1 385 Dresden 2 423 Bautzen
225. ID	Hamburg	333 Hamburg 376 Lübeck 377 Bremen
227. ID	Krefeld	328 Rheydt 366 Krefeld 412 Mülheim
228. ID	Elbing	325 Mohrunen (?) 356 Braunsberg (?) 400 Elbing
231. ID	Nürnberg	302 Amberg 319 Regensburg 342 Bayreuth
239. ID	Oppeln	327 Cosel 372 Beuthen 444 Oppeln
246. ID	Darmstadt	313 Heidelberg 352 Darmstadt (?) 404 Wiesbaden (?)
14. Landwehr-Div.	Freiburg	mit den Regimentern L 33 Karlsruhe, L 40 Offenburg, L 59 Freiburg, L 182 Müllheim; später 205. ID mit den Regimentern 326, 335, 353, 358

Anlage 2: Infanterie 4. Welle

Anlage 2

Bildung der Infanterie-Regimenter der 4. Welle aus den Ergänzungs-Bataillonen.  
 N. B.: Die Ergänzungs-Bataillone des Wehrkreises XVII hatten im Sommer 1939 gegen-  
 über Tessin, Deutsche Verbände und Truppen 1918–1939, Seiten 345 und 347, letzte  
 Spalte, Standorte und Bezeichnung geändert.

(?), besonders beim WK VI = Eingliederung im einzelnen nicht verbürgt.

	I. Bataillon	II. Bataillon	III. Bataillon
251. ID	IR 451	12 (S) Hildburghausen	71 Gotha
	459	81 Homburg	88 Hanau
	471	36 Butzbach	57 Weilburg
			15 Kassel
			106 Aschaffenburg
			116 Giessen
252. ID	IR 452	28 Leobschütz	38 Freiwaldau
	461	7 Jauer	49 Wohlau
	472	30 Görlitz	51 Freystadt
			84 Cosel
			83 Jauer
			54 Glogau
253. ID	IR 453	I./ 39 Wesel (?)	I./ 77 Köln
	464	II./ 77 Köln (?)	I./ 78 Eschweiler (?)
	473	I./ 60 Arnsberg (?)	II./ 60 Arnsberg (?)
			II./ 39 Wesel (?)
			64 Soest (?)
			II./ 78 Aachen (?)
254. ID	IR 454	I./ 18 Detmold (?)	II./ 18 Detmold (?)
	474	I./ 58 Herford (?)	II./ 58 Herford (?)
	484	I./ 37 Lingen (?)	II./ 37 Osnabrück (?)
			III./ 79 Wahn (?)
			I./ 79 Münster (?)
			II./ 79 Wahn (?)
255. ID	IR 455	I./103 Löbau	II./103 Löbau
	465	I./ 10 Radeberg	II./ 10 Königsbrück
	475	II./ 11 Leipzig	II./ 53 Zeitz
			I./ 53 Weißenfels (?)
			I./ 52 Königsbrück
			II./101 Grimma
256. ID	IR 456	I./102 Freiberg	II./102 Freiberg
	476	I./ 31 Glauchau	II./ 31 Glauchau
	481	20 Sulzbach	41 Weiden
			I./101 Döbeln
			I./ 11 Eilenburg
			85 Deggendorf
257. ID	IR 457	I./150 Bln.Tegel	II./150 Bln.Tegel
	466	I./ 67 Spandau	II./ 67 Spandau
	477	I./ 68 Rathenow	II./ 68 Rathenow
			29 Grünberg
			8 Frankfurt/O
			9 Wittenberg
258. ID	IR 458	I./ 96 Dt.Krone	II./ 96 Dt.Krone
	478	I./ 94 Schlawe	II./ 94 Neustettin
	479	I./ 50 Küstrin	II./ 50 Landsberg
			4 Woldenberg
			48 Neustrelitz
			121 Crossen
260. ID	IR 460	14 Weingarten	56 Biberach
	470	34 Heilbronn	13 Ludwigsburg
	480	21 Nürnberg	42 Hof
			119 Esslingen
			35 Tübingen
			55 Würzburg
262. ID	IR 462	I./134 Hollabrunn	II./134 Stockerau
	482	I./131 Neusiedl	II./131 Nikolsberg
	486	I./130 Kaplitz	II./133 Wels
			III./134 Retz
			III./131 Mistelbach
			I./133 Freistadt



Anlage 2: Infanterie 4. Welle

263. ID	IR 463	I./ 80 Montabaur	II./ 80 Koblenz	105 Neuwied
	483	70 Mainz	87 Mainz	118 Worms
	485	104 Speyer	110 Heidelberg	115 Darmstadt
267. ID	IR 467	33 Zerbst	I./ 12 Blankenburg	II./ 12 Halberstadt
	487	59 Hildesheim	73 Bergen	74 Hameln
	497	17 Braunschweig	I./ 82 Osterode	II./ 82 Göttingen
268. ID	IR 468	19 Freising	61 Traunstein	100 Laufen (Geb.Jäg.)
	488	I./ 63 Eichstätt	II./ 63 Neuburg	98 Memmingen (Geb.Jäg.)
	499	137 Saalfelden (Geb.Jäg.)	138 Pinkafeld (Geb.Jäg.)	139 Völkermarkt (Geb.Jäg.)
269. ID	IR 469	69 Hbg. Altona	76 Hamburg	90 Hbg. Harburg
	489	16 Oldenburg	47 Verden	65 Delmenhorst
	490	6 Lübeck	26 Flensburg	48 Heide

Anlage 3: Infanterie 8. Welle

Anlage 3

Bildung der Infanterie-Regimenter der 8. Welle durch Abgaben von Stäben und Bataillonen der 1., 2. und 4. Welle. Die Ortsnamen bezeichnen den Standort des bisherigen Ersatzbataillons (in Klammern Division und Welle). Die Ersatz-Bataillone der Wehrkreise V, VI und XII waren z. Zt. in das Protektorat sowie in die Wehrkreise XX (Westpreußen) und XXI (Warthegau) verlegt; es sind die Heimatstandorte angegeben.

	Rgts.Stab		Bataillone
290. ID	IR 501	—	II./208 Koblenz (79/2W)
	502	—	II./220 Schleswig (58/2W)
	503	64	II./ 64 Soest (16/1W)
291. ID	IR 504	1 Königsberg (1/1W)	II./ 43 Insterburg (1/1W)
	505	—	II./ 45 Goldap (21/1W)
	506	—	II./ 44 Pr.Eylau (11/1W)
292. ID	IR 507	56	II./ 56 Ulm (5/1W)
	508	—	II./ 48 Neustrelitz (12/1W)
	509	—	II./ 94 Coburg (17/1W)
293. ID	IR 510	—	II./ 29 Guben (3/1W)
	511	—	II./ 68 Brandenburg (23/1W)
	512	119 Stuttgart (25/1W)	II./ 35 Pforzheim (25/1W)
294. ID	IR 513	52	II./ 52 Leitmeritz (4/1W)
	514	—	II./101 Leisnig (14/1W)
	515	—	II./ 31 Plauen (24/1W)
295. ID	IR 516	118 Wiesbaden (36/1W)	II./ 87 Wiesbaden (36/1W)
	517	—	II./ 74 Hameln (19/1W)
	518	—	II./211 Hannover (71/2W)
296. ID	IR 519	85 Passau (10/1W)	II./480 Nürnberg (260/4W)
	520	—	II./ 72 Karlsbad (46/1W)
	521	—	II./ 34 Heilbronn (35/1W)
			II./469 Eutin (269/4W)
			II./ 39 Düsseldorf (26/1W)
			II./ 37 Osnabrück (6/1W)
			II./476 Glauchau (256/4W)
			II./176 Braunsberg (61/2W)
			II./483 Mainz (263/4W)
			II./474 Herford (254/4W)
			II./172 Neustrelitz (75/2W)
			II./479 Landsberg/W (258/4W)
			II./169 Frankfurt/0 (68/2W)
			II./178 Potsdam (76/2W)
			II./466 Schwerin/Warthe (257/4W)
			II./192 Dresden (56/2W)
			II./173 Weißenfels (87/2W)
			II./465 Naumburg (255/4W)
			II./193 Detmold (69/2W)
			II./ 12 Halberstadt (31/1W)
			II./487 Quedlinburg (267/4W)
			II./482 Braunau (262/4W)
			II./186 Ansbach (73/2W)
			II./ 55 Würzburg (17/1W)

Anlage 3: Infanterie 8. Welle

297. ID	IR 522	63 Ingolstadt (27/1W)	II./ 91 Kempten (27/1W)	II./499 Bludenz (268/4W)
	523	—	II./134 Wien (44/1W)	II./217 Lenggries (57/2W)
	524	—	II./135 Ried (45/1W)	II./195 Tübingen (78/2W)
298. ID	IR 525	38 Osnabrück (6/1W)	II./ 84 Cosel (8/1W)	II./472 Görlitz (252/4W)
	526	—	II./ 83 Hirschberg (28/1W)	II./190 Breslau (62/2W)
	527	—	II./ 19 München (7/1W)	II./473 Arenberg (253/4W)
299. ID	IR 528	—	II./ 36 Friedberg (9/1W)	II./205 Frankfurt/M (52/2W)
	529	110 Heidelberg (33/1W)	II./104 Darmstadt (33/1W)	II./167 Herford (86/2W)
	530	—	II./ 81 Frankfurt/M (15/1W)	II./471 Butzbach (251/4W)

Anlage 4: Infanterie 11. und 12. Welle

Anlage 4

Bildung der Infanterie-Regimenter der 11. und 12. Welle durch Abgabe von Stäben und Bataillonen der 1. und 4. Welle. Ortsnamen bezeichnen den Standort der bisherigen Ersatz-Bataillone (in Klammern Division und Welle). Die Ersatz-Bataillone des Wehrkreises I standen z. Zt. im Protektorat; angegeben ist der Heimatstandort.

11. Welle	Rgts.Stab	I. Bataillon	II. oder III. Bataillon
121. ID IR 406	22	III./ 22 Gumbinnen (1/1W)	III./ 1 Königsberg (1/1W)
407	3	III./ 3 Mohrungen (21/1W)	III./ 24 Braunsberg (21/1W)
408	—	III./ 43 Insterburg (1/1W)	III./ 45 Goldap (21/1W)
122. ID IR 409	4	III./ 4 Kolberg (32/1W)	III./478 Rostock (258/4W)
410	458	III./ 96 Schneidemühl (32/1W)	III./458 Stralsund (258/4W)
411	—	III./ 94 Köslin (32/1W)	III./479 Landsberg/Warthe (258/4W)
123. ID IR 415	9	III./ 9 Potsdam (23/1W)	III./477 Meseritz (257/4W)
416	457	III./ 67 Spandau (23/1W)	III./457 Landsberg (257/4W)
418	—	III./ 68 Brandenburg (23/1W)	III./466 Schwerin/W (257/4W)
125. ID IR 419	14	III./ 14 Konstanz (5/1W)	III./ 75 Donaueschingen (5/1W)
420	460	III./460 Karlsruhe (260/4W)	III./470 Baden-Baden (260/4W)
421	—	III./ 56 Ulm (5/1W)	III./480 Nürnberg (260/4W)
126. ID IR 422	2	III./ 2 Allenstein (11/1W)	III./ 23 Heilsberg (11/1W)
424	—	III./ 44 Pr.Eylau (11/1W)	III./464 Eschweiler (253/4W)
426	453	III./453 Aachen (253/4W)	III./473 Aachen (253/4W)
129. ID IR 427	36	III./ 36 Friedberg (9/1W)	III./ 57 Siegen (9/1W)
428	—	III./116 Marburg (9/1W)	III./471 Butzbach (251/4W)
430	451	III./451 Gotha (251/4W)	III./459 Eisenach (251/4W)
131. ID IR 431	12	III./ 12 Halberstadt (31/1W)	III./ 82 Göttingen (31/1W)
432	469	III./489 Oldenburg (269/4W)	III./469 Eutin (269/4W)
434	—	III./490 Heide (269/4W)	III./ 17 Braunschweig (31/1W)
132. ID IR 436	463	III./463 Idar-Oberstein (263/4W)	III./483 Idar-Oberstein (263/4W)
437	—	III./485 Wittlich (263/4W)	III./499 Bludenz (268/4W)
438	468	III./468 Füssen (268/4W)	III./488 Lindau (268/4W)
134. ID IR 439	452	III./452 Leobschütz (252/4W)	III./455 Löbau (255/4W)
445	455	III./472 Freystadt (252/4W)	III./475 Döbeln (255/4W)
446	—	III./461 Jauer (252/4W)	III./465 Naumburg (255/4W)
137. ID IR 447	—	III./482 Braunau (262/4W)	III./131 Nikolsburg (44/1W)
448	134	III./486 Wels (262/4W)	III./134 Strebersdorf (44/1W)
449	462	III./462 Hollabrunn (262/4W)	III./132 Znaim (44/1W)

Anlage 4: Infanterie 11. und 12. Welle

12. Welle

97. le.Div.	IR 204	19	III./ 19 München (7/1W)	III./ 61 München (7/1W)
	207	—	III./ 62 Landshut (7/1W)	—
99. le.Div.	IR 206	21	III./ 21 Fürth (17/1W)	III./ 95 Coburg (17/1W)
	218	—	I./Grenz-IR 128 Pirmasens	III./ 55 Würzburg (17/1W)
100. le.Div.	IR 54	—	Inf.Rgt. 54 Glogau (18/1W)	
	227	130	III./130 Krummau (45/1W)	III./133 Linz (45/1W) und III./135 Ried (45/1W)
101. le.Div.	IR 228	34	III./ 34 Heilbronn (35/1W)	III./109 Karlsruhe (35/1W) und Fest.Stamm-Btl. 5 (als II.)
	229	—	III./111 Bruchsal (35/1W)	I./Grenz-IR 129 Bergzabern und Fest.Stamm-Btl. 6 (als II.)
102. ID	IR 232	7	III./ 7 Schweidnitz (28/1W)	III./ 49 Breslau (28/1W)
	233	28	III./ 28 Troppau (8/1W)	III./ 38 Glatz (8/1W)
	235	—	III./ 83 Hirschberg (28/1W)	III./ 84 Cosel (8/1W)
106. ID	IR 239	18	III./ 18 Bielefeld (6/1W)	III./ 37 Osnabrück (6/1W) und Heimat-Wach-Btl. I./250 (als II.)
	240	39	III./ 58 Osnabrück (6/1W)	III./ 39 Düsseldorf (26/1W) und Heimat-Wach-Btl. II./250 (als II.)
	241	—	III./ 77 Mülheim/Ruhr (26/1W)	III./ 78 Wesel (26/1W)
110. ID	IR 252	27	III./ 48 Neustrelitz (12/1W)	III./ 27 Rostock (12/1W) als II. und Heimat-Wach-Btl. II./ 400 als III.
	254	503	III./ 6 Lübeck (30/1W)	III./ 26 Schleswig (30/1W) als II. und Heimat-Wach- Btl. III./400 als III.
	255	—	III./ 89 Schwerin (12/1W)	III./ 46 Neumünster (30/1W) als II. und Heimat-Wach- Btl. I./400 als III.
112. ID	IR 110	—	Inf.Rgt. 110 Mannheim (33/1W) mit I. und II. Btl.	
	256	Grenz-		
	IR 127	—	III./ 80 Heidelberg (34/1W)	III./107 Heidelberg (34/1W)
	258	—	III./110 Mannheim (33/1W)	III./253 — ohne Ers.Btl. — (34/1W) und Heimat-Wach- Btl. I./356 als III.
113. ID	IR 260	524	III./ 81 Frankfurt/M (15/1W)	III./ 88 Fulda (15/1W) als II. und III./106 Aschaffen- burg (15/1W) als III.
	261	530	III./ 31 Plauen (24/1W)	III./ 32 Teplitz (24/1W) als II. und III./102 Chemnitz (24/1W) als III.
	268	—	Fest.Rgt. B mit I. und II. Btl.	

Anlage 5

Bildung der Infanterie-Regimenter der 13. und 14. Welle durch Abgabe von Stäben und Bataillonen der 2., 7. und 8., auch der 9. Welle. Ortsnamen bezeichnen die Standorte der bisherigen Ersatz-Bataillone (in Klammern Division/Aufstellungswelle). Die Ersatztruppen des Wehrkreises I standen z. Zt. im Protektorat; angegeben ist der Heimatstandort. Die Infanterie-Regimenter der 7. und 8. Welle hatten keine eigenen Ersatztruppenteile.

13. Welle	Rgts.Stab	I. Bataillon	II. oder III. Bataillon
302. ID IR 570	222	I./222 Wismar (75/2W)	I./508 WK II (292/8W) und I./247 (ohne EB)
	571 509	I./507 WK (292/8W)	I./509 WK II (292/8W) und II./247 (ohne EB)
	572 —	I./172 Neustrelitz (75/2W)	I./202 Güstrow (75/2W) und III./247 (ohne EB)
304. ID IR 573	234	I./171 Bautzen (56/2W)	I./234 Tetschen (56/2W)
	574 515	III./513 WK IV (294/8W)	III./515 WK IV (294/8W)
	575 —	I./192 Dresden (56/2W)	III./514 WK IV (294/8W)
305. ID IR 576	195	III./195 Freiburg (78/2W)	III./238 Tübingen (78/2W)
	577 519	III./519 WK XIII (296/8W)	III./520 WK XIII (296/8W)
	578 —	III./215 Reutlingen (78/2W)	III./521 WK XIII (296/8W)
306. ID IR 579	216	I./506 WK I (291/8W)	III./216 Herford (86/2W)
	580 —?	I./504 WK I (291/8W)	III./167 Herford (86/2W) und Feldrekr.Btl. 129 als II.
	581 —	I./505 WK I (291/8W)	III./184 Herford (86/2W)
319. ID IR 582	187	III./173 Weißenfels (87/2W)	III./187 Mühlhausen (87/2W)
	583 392		
	(169)	III./378 WK IX (169/7W)	III./379 WK IX (169/7W)
	584 —	I./528 WK IX (299/8W)	I./529 WK IX (299/8W) und I./642 (Wach-Btl. 608) als II.
320. ID IR 585	154	III./154 Oldenburg (58/2W)	III./220 Schleswig (58/2W)
	586 454	III./474 Lingen (254/4W)	III./454 Lingen (254/4W)
	587 —	III./209 Flensburg (58/2W)	III./484 Rheine (254/4W)
321. ID IR 588	467	III./467 Blankenburg (267/4W)	III./497 Bernburg (267/4W)
	589 517	III./517 WK XI (295/8W)	III./518 WK XI (295/8W)
	590 —	III./487 Wels (267/4W)	III./516 WK XI (295/8W)
323. ID IR 591	190	I./190 Breslau (62/2W)	I./164 Freudenthal (62/2W)
	593 213	III./213 Erlangen (73/2W)	III./170 Bad Mergentheim (73/2W)
	594 —	III./186 Ansbach (73/2W)	I./183 Oppeln (62/2W)

Anlage 5: Infanterie 13. und 14. Welle

327. ID	IR 595	326	(198/7W) III./308 WK V (198/7W)	III./305 WK V (198/7W)
	596	351	(183/7W) I./330 WK XIII (183/7W)	I./343 WK XIII (183/7W)
	597	—	I./523 WK XVII (297/8W)	I./522 WK XVII (297/8W)

14. Welle

332. ID	IR 676	329	(162/7W) I./303 WK II (162/7W)	I./314 WK II (162/7W)
	677	371	(161/7W) I./336 WK I (161/7W)	I./364 WK I (161/7W) und I./674 (395/9W) als III.
	678	442	I./417 WK VIII (168/7W)	I./429 WK VIII (168/7W) und II./665 (395/9W) als III.
		(168/7W*)		
333. ID	IR 679	230	I./178 Potsdam (76/2W)	I./230 Brandenburg (76/2W)
	680	512	III./511 WK III (293/8W)	III./512 WK III (293/8W)
	681	—	I./203 Spandau (76/2W)	III./510 WK III (293/8W)
335. ID	IR 682	347	(197/7W) III./332 WK XII (197/7W)	III./321 WK XII (197/7W)
	683	527	I./525 WK VIII (298/8W)	I./527 WK VIII (298/8W) und Feldrekr.Btl. 132 als II.
	684	—	I./526 WK VIII (298/8W)	III./185 Zwickau (87/2W)
336. ID	IR 685	162	III./151 Angerapp (61/2W)	III./162 Lyck (61/2W) und I./662 (399/9W) als II.
	686	456	III./176 Braunsberg (61/2W)	III./456 Freiberg (256/4W)
	687	—	III./476 Glauchau (256/4W)	III./481 Hof (256/4W) und II./662 (399/9W) als II.
337. ID	IR 688	217	III./217 Lenggries (57/2W)	III./199 Brannenburg (57/2W)
	689	339	III./315 WK VII (167/7W)	III./331 WK VII (167/7W)
	690	—	III./179 Traunstein (57/2W)	I./Grenz-IR 127 (ohne EB)
339. ID	IR 691		Fest.Inf.Rgt. „A“ I., II. Btl. (ohne EB)	
	692	163	III./163 Eschwege (52/2W)	III./205 Frankfurt/M (52/2W)
	693	—	III./181 Siegen (52/2W) als II.	I./530 WK IX (299/8W)
340. ID	IR 694	196	I./188 Guben (68/2W) als II.	I./169 Frankfurt/O (69/2W)
	695	401	(170/7W) III./399 WK X (170/7W)	III./391 WK X (17/7W)
	696		I./196 Cottbus (68/2W)	III./502 WK X (290/8W)
342. ID	IR 697	226	III./105 Wittlich (72/2W)	III./226 Montabaur (79/2W)
	698	266	III./124 Trier (72/2W)	III./266 WK XII (72/2W)
	699	—	III./208 Koblenz (79/2W)	III./212 Koblenz (79/2W)

\*) Später Stab 229/101. ID

14. Wells	
127 ID IR 292	127 ID IR 292 239 (1907W) III 206 WK V (1907W)
295 231	295 231 (1911W) I 230 WK XII (1911W)
297 -	297 - I 222 WK XII (1907W)
128 ID IR 298	128 ID IR 298 239 (1917W) I 202 WK II (1917W)
273 271	273 271 (1917W) I 236 WK I (1917W)
275 242	275 242 I 212 WK VIII (1907W)
129 ID IR 279	129 ID IR 279 230 (1917W) I 187F modern (1917W)
280 213	280 213 II 211 WK III (1917W)
281 -	281 - I 202 Spanden (1917W)
128 ID IR 282	128 ID IR 282 247 (1917W) III 212 WK XII (1917W)
283 257	283 257 I 222 WK VII (1907W) and I 202F modern (1917W)
284 -	284 - II 102F modern (1917W)
129 ID IR 285	129 ID IR 285 265 II 112 Angewand (1917W)
286 258	286 258 II 112F modern (1917W)
287 -	287 - II 102F modern (1917W)
127 ID IR 288	127 ID IR 288 215 II 112F modern (1917W)
289 232	289 232 II 112 WK VII (1917W)
290 -	290 - II 112F modern (1917W)
129 ID IR 291	129 ID IR 291 243 II 112F modern (1917W)
292 -	292 - II 102F modern (1917W)
129 ID IR 294	129 ID IR 294 243 II 112F modern (1917W)
297 201	297 201 II 112F modern (1917W)
129 ID IR 295	129 ID IR 295 232 II 112F modern (1917W)
296 208	296 208 II 112F modern (1917W)
297 -	297 - II 112F modern (1917W)

\* 1907W = 1907 ID



## Anlage 6

### Übersicht der Kriegsschauplätze nach Heeresgruppen und unterstellten Armeen (ohne Territorialbefehlshaber)

Die für die Armeebereiche gültigen Schlacht- und Gefechtsbezeichnungen sind in den folgenden Bänden bei den Armeen vollständig abgedruckt; dort sind auch – zu monatlichen Stichdaten – die unterstellten Korps und Divisionen angegeben.

#### Polenfeldzug Sept. 1939

##### Heeresgruppe Nord

3. Armee Graudenz, Mlawa-Chorzele; Weichsel, Narew; Bug, Ostpolen (Bialystok, Brest), Praga
4. Armee Westpreußen, polnische Küstenbefestigungen; Weichsel, Ostpolen (Bialystok und ostwärts)

##### Heeresgruppe Süd

8. Armee Westpolen, Warthe, Bzura; Warschau und Modlin
10. Armee Westpolen, Warthe (Tschenstochau), Kielce, Lysa-Gora, Tomaszow; Radom, Lublin; Warschau und Modlin; Kämpfe ostwärts der Weichsel (bis 7. 10. 1939)
14. Armee Westgalizien, Oberschlesien; Dunajec, Nida; San, Przemysl; Lemberg, Tomaszow.

#### Westfront 1939–1940; Westfeldzug Mai/Juni 1940

##### Heeresgruppe A (ab 26. 10. 1939)

2. Armee (Mai/Juni 1940) Luxemburg, Belgien; Aisne, Reims, Marne, Aube, Seine, Loire
4. Armee (Mai 1940) Aachen, Ardennen, Lüttich, Namur, Cambrai, Abbéville, Arras, Calais, Dünkirchen
12. Armee (Nov. 1939–Juni 1940) Eifel, Luxemburg, Sedan, Charleville, Aisne; Champagne, Côte d'Or, Isère, Westalpen
16. Armee (Nov. 1939–Juni 1940) Luxemburg, Sedan; Verdun, Toul, Metz, Diedenhofen

## Übersicht der Kriegsschauplätze

---

### Heeresgruppe B (ab 12. 10. 1939)

4. Armee (Okt. 1939–Jan. 1940) Aachen; (Juni 1940) Somme, Seine, Le Havre, Loire, Cherbourg, Brest, wieder Loire
6. Armee (Okt. 1939–Juni 1940) Kleve, Maas (Eben Emael), Lüttich, Namur, Schelde, Lille; Somme, Aisne, Marne, Seine, Loire (Orléans), Indre
9. Armee (Juni 1940) Chemin des Dames, Aisne, Marne, Seine, Loire, Cher
18. Armee (Dez. 1939–Mai 1940) Niederlande, Schelde (Antwerpen), Gent, Dünkirchen

### Heeresgruppe C

1. Armee (Sept. 1939–Juni 1940) Saarpfalz; Mosel, Vogesen
  5. Armee (Sept.–Okt. 1939) Trier
  7. Armee (Sept. 1939–Juni 1940) Oberrhein; Elsaß, Lothringen
- Armee-Abteilung A (Sept. 1939) Grenzsicherung Niederlande.

### Besatzung im Westen 1940–1944 (bis Invasionsbeginn)

Heeresgruppe A (ab 10. 10. 1940 zugleich Oberbefehlshaber West; im April 1941 nach dem Osten verlegt)

6. Armee (Juli 1940) Demarkationslinie; Normandie
9. Armee (Juli 1940–April 1941) Demarkationslinie; Belgien und Nordfrankreich
16. Armee (Juli 1940–April 1941) Küstensicherung in Belgien und in den Niederlanden

### Heeresgruppe B (16. 8. 1940 nach dem Osten)

4. Armee (Juli–Aug. 1940) Nordwestfrankreich
6. Armee (Aug. 1940) Normandie
7. Armee (Juli–Aug. 1940) Atlantikküste (Südwestfrankreich)

### Heeresgruppe B (neu; ab Nov. 1943 zur Verfügung OKW an der Kanalküste)

7. Armee (Mai–Juni 1944) Normandie–Bretagne
  15. Armee (Mai–Juni 1944) Kanalküste (Belgien und Nordfrankreich)
- Pz.Gruppe West (Juni 1944) Normandie

### Heeresgruppe C (25. 10. 1940 in die Heimat, 20. 4. 1941 nach dem Osten verlegt)

1. Armee (Juli–Okt. 1940) Demarkationslinie
2. Armee (Juli 1940–März 1941) Verwendung im Heimatgebiet (Süddeutschland)
6. Armee (Sept.–Okt. 1940) Normandie
7. Armee (Sept.–Okt. 1940) Atlantikküste (Südwestfrankreich)
11. Armee (Nov. 1940–April 1941) Verwendung im Heimatgebiet (Leipzig, München)
12. Armee (Juli–Aug. 1940) Lothringen

### Heeresgruppe D (ab Okt. 1940; ab 15. 3. 1941 zugleich Oberbefehlshaber West)

1. Armee (Nov. 1940–Mai 1942) Demarkationslinie; (Juni 1942–April 1944) Atlantikküste (Südwestfrankreich)

1. Fallschirm-Armee (Mai 1944) Frankreich (noch nicht eingesetzt)
6. Armee (Nov. 1940–April 1941) Normandie
7. Armee (Nov. 1940–April 1941) Atlantikküste (Südwestfrankreich); (April 1941 bis April 1944) Normandie und Bretagne
15. Armee (Mai 1941–April 1944) Kanalküste (Belgien und Nordfrankreich)
- Armeegruppe Felber, ab 26. 8. 1943
19. Armee (Juni 1942–Okt. 1943) Demarkationslinie; (Nov. 1943–April 1944) Südostfrankreich, Mittelmeerküste
- Panzergruppe West (Febr.–Mai 1944) Nordfrankreich

Heeresgruppe G (ab 28. 4. 1944; bis 11. 9. 1944 als Armeegruppe G bezeichnet)

1. Armee (Mai–Juni 1944) Atlantikküste (Südwestfrankreich)
19. Armee (Mai–Juni 1944) Mittelmeerküste.

#### **Besetzung Dänemarks und Norwegens 1940; Besatzung in Dänemark und Norwegen 1940–1945**

Ein Heeresgruppenstab war im Norden nicht eingesetzt. Die zur Besetzung Norwegens gebildete Gruppe XXI wurde AOK Norwegen (siehe dort). Nach der Räumung Finnlands und Nordnorwegens übernahm das Gebirgs-AOK 20 im Dez. 1944 die Funktionen von AOK Norwegen.

#### **Balkan 1941–1945 (Besetzung Jugoslawiens und Griechenlands 1941; Partisanenkampf und Küstenschutz 1941–1944; Rückzugskämpfe 1944–1945)**

##### **Besetzung Jugoslawiens und Griechenlands 1941**

Panzergruppe 1 (Jan.–April 1941) zur Verfügung bei AOK 12 (siehe dort)

2. Armee (April 1941) Agram, Belgrad, Serajewo
12. Armee (Jan.–März 1941) Rumänien, Bulgarien; (April–Mai 1941) Südserbien, Metaxaslinie, Saloniki; Vorstoß der Panzergruppe 1 auf Belgrad; Thessalien, Athen, Peloponnes, Ägäis; Kreta

##### **Partisanenkampf und Küstenschutz 1941–1944 (bis Sept. 1944)**

Panzergruppe 1 (Mai 1941) zur Verfügung bei AOK 2 (siehe dort)

2. Armee (Mai–Juni 1941) Sicherung des besetzten jugoslawischen Raumes
12. Armee (Juni 1941–Dez. 1942) Sicherung von Kreta; Besatzung in Serbien, Kroatien und Griechenland

Heeresgruppe E (Jan. 1943–Sept. 1944; bis Aug. 1943 zugleich Oberbefehlshaber Südost) mit unterstellten territorialen Befehlshabern und einzelnen mobilen Korps; ab Sept. 1943 auf Griechenland und die Ägäis beschränkt.

Heeresgruppe F (eingesetzt am 12. 8. 1943; ab 25. 8. 1943 zugleich Oberbefehlshaber Südost) mit unterstellter Heeresgruppe E; ferner waren unterstellt:

2. Panzerarmee (Sept. 1943–Sept. 1944) Kroatien, Serbien, Albanien
11. ital. Armee (Sept. 1943) Griechenland

## Übersicht der Kriegsschauplätze

---

### Rückzugskämpfe 1944–1945 (ab Okt. 1944)

Heeresgruppe E (ab 25. 3. 1945 zugleich Oberbefehlshaber Südost); unterstellt war außer Korps und territorialen Befehlshabern kurz vor Kriegsende (Drau; Kärnten, Steiermark) die 2. Panzerarmee, die Dez. 1944 bis April 1945 bei der Heeresgruppe Süd in Ungarn eingesetzt war.

Heeresgruppe F (bis zur Auflösung am 25. 3. 1945 zugleich Oberbefehlshaber Südost); unterstellt waren außer der Heeresgruppe E:

- 2. Pz.Armee (Okt.–Nov. 1944) Belgrad, Donau, Drau
- Armee-Abt. Serbien (26. 9. 1944 aus dem Mil.Befh. Südost aufgestellt; 27. 10. 1944 aufgelöst).

### Afrikafeldzug 1941–1943

Heeresgruppe Afrika (März–Mai 1943 mit der 5. Panzerarmee und der 1. ital. Armee); vorher: (Sept. 1941–Jan. 1942) Panzergruppe Afrika; (bis Sept. 1942) Panzerarmee Afrika; zuletzt Deutsch-italienische Panzerarmee. (Die 5. Panzerarmee bestand seit Dez. 1942.)

### Finnland und Nordnorwegen 1941–1944

20. Gebirgsarmee (Juli 1942–Dez. 1944); vorher: (Juni 1941–Jan. 1942) Befehlsstelle Finnland des AOK's Norwegen, (Febr.–Juni 1942) AOK Lappland. – Ein Heeresgruppenstab bestand in diesem Raum nicht.

### Ostfront, Nordabschnitt 1941–1945

Heeresgruppe Nord, ab 25. 1. 1945: Kurland

Panzergruppe 4 (Juni–Sept. 1941) Litauen, Pleskau, Staraja-Russa; Nowgorod, Ladogasee, Leningrad

11. Armee (Sept.–Nov. 1942, direkt dem OKH unterstellt) Ladogasee, Leningrad; Newel

16. Armee (Juni–Juli 1941) Litauen, Lettland; (Aug.–Sept. 1941) Staraja-Russa, Nowgorod, Ladogasee; (ab Okt. 1941) Abwehrkämpfe vor Leningrad, zwischen Ilmensee und Ladogasee, im Waldgebiet, am Wolchow und südlich des Ilmensees (Staraja-Russa, Cholm, Demjansk, Newel); (ab Febr. 1944) Absetzbewegungen (Pustoschka, Ostroff, Pleskau, Opotschka); (Juli–Okt. 1944) Abwehr- und Rückzugsschlachten in den baltischen Ländern, dann 1.–6. Kurlandschlacht und Stellungskämpfe (bis Kriegsende)

18. Armee (Juni–Aug. 1941) Litauen, Lettland, Estland; (Sept. 1941) Baltische Inseln; Vorstoß auf Leningrad; (Okt. 1941–Juni 1942) Abwehrkämpfe vor Leningrad und Oranienbaum; Wolchow-Kessel; (Juli 1942–Jan. 1944) Abwehrschlachten südlich des Ladogasees; (Febr.–April 1944) Abwehrschlachten vor Nowgorod und Leningrad, Rückzug auf Pleskau und Narwa (nördlich des Peipussees ab März 1944 Bereich der Armee-Abt. Narwa, siehe dort); weiterhin Stellungskämpfe; (Juli bis Okt. 1944) Abwehr- und Rückzugskämpfe in den baltischen Ländern, dann Verteidigung der Südfront in Kurland (bis Kriegsende)

Nahtgruppe Frießner (Herzog): Febr.–März 1944 zwischen 16. und 18. Armee Armee-Abt. Narwa, dann Grasser, dann Kleffel (März–Nov. 1944) Estland, zuletzt Kurland.

#### Ostfront, Mittelabschnitt 1941–1944

##### Heeresgruppe Mitte

2. Armee (Juli–Sept. 1941) Bialystok-Slonim, Mohilew, Gomel, Tschernigow, Raum Kiew; (Okt.–Dez. 1941) Brjansk, Tim-Jelez; (Jan. 1942) Kursk; Febr. 1942 bis Febr. 1943 bei Heeresgruppe Süd-B (siehe dort); (März–Juni 1943) Kursk; (Juli bis Dez. 1943) Absetzen auf Dessna und Dnjepr, Gomel; (Jan.–April 1944) Pripjet, Fester Platz Kowel, weiterhin Stellungskämpfe; (Juli–Sept. 1944) Rückzug auf Bug und Narew, weiterhin Stellungskämpfe
2. Panzerarmee (Juni–Juli 1941) Doppelschlacht von Bialystok und Minsk; (Juli–Aug. 1941) Smolensk, Roslawl, Jelnja, Gomel; (Sept. 1941) Kiew; (Okt. 1941) Doppelschlacht von Wjasma und Brjansk, dann Vorstoß auf Moskau; (Dez. 1941) Jefremow, Tula; weiterhin Abwehrkämpfe bei Orel, Suchinitschi, Bolchow, Woronesh-Kursk (Febr. 1943), Orel, Brjansk (bis Aug. 1943)
3. Panzerarmee (Juni–Juli 1941) Doppelschlacht von Bialystok und Minsk, Witebsk; (Juli–Sept. 1941) Smolensk, Newel, Welikije-Luki, Jelnja; (Okt. 1941) Doppelschlacht von Wjasma und Brjansk; (Nov.–Dez. 1941) Kalinin, Klin; (Jan.–April 1942) Jaropolez, Welish, Welikije-Luki; weiterhin Stellungskämpfe; (März 1943) Absetzen in die Linie Dorogobush – ostwärts Welish, dann Stellungskämpfe an der oberen Düna und bei Jarzewo; (Nov.–Dez. 1943) Newel; (ab Dez. 1943) Witebsk; (Juni–Aug. 1944) Rückzug über Kowno nach Schaulen-Tukkum; (ab Okt. 1944) Abwehrkämpfe zwischen Tauroggen und Memel
4. Armee (Juni–Juli 1941) Doppelschlacht von Bialystok und Minsk, Smolensk; (Aug. 1941) Roslawl, Jelnja; (Okt.–Nov. 1941) Doppelschlacht von Wjasma und Brjansk, Vorstoß gegen Moskau; (Dez. 1941–April 1942) Abwehrkämpfe vor Moskau; (Mai bis Sept. 1942) nördlich Chisdra, südlich Suchinitschi; weiterhin Stellungskämpfe; (März 1943) Absetzen in die Linie Spass Demensk – Dorogobush – ostwärts Welish; (Juli–Dez. 1943) Abwehrschlachten bei Kirow-Dorogobush, Jelnja und Smolensk, Gorki und westlich Smolensk; weiterhin Stellungskämpfe (März 1944 südlich Tschauassy); (Juli–Aug. 1944) Rückzug auf Njemen und ostpreußische Grenze; dann Schloßberg, Gumbinnen, Goldap
4. Panzerarmee (Okt.–Nov. 1941) Jelnja, Smolensk, dann Vorstoß gegen Moskau; (Dez. 1941–April 1942) Abwehrschlachten vor Moskau

9. Armee (Juni–Juli 1941) Doppelschlacht von Bialystok und Minsk, Witebsk, Smolensk; (Aug. 1941) Welikije-Luki; weiterhin Abwehrkämpfe an der Düna; (Okt. 1941) Doppelschlacht von Wjasma und Brjansk, Vorstoß gegen Moskau; (Nov. 1941) Kalinin, Klin; (Dez. 1941–April 1942) Abwehrschlachten vor Moskau: Klin, Rshew, Welish – Welikije Luki; weiterhin Abwehrkämpfe bei Rshew; (März 1943) Absetzen in die Linie Spass Demensk – Dorogobush – ostwärts Welish; (Juli 1943) Kursk, dann Absetzen auf die Linie Gomel – Orscha und auf den Ssosh (Okt. 1943); (Dez. 1943–März 1944) Pripjet, Beresina, Rogatschew, Bychoff, Tschaussy; weiterhin Stellungskämpfe; (Juli 1944) Kessel von Bobruisk; (Aug.–Sept. 1944) Warschauer Aufstand; weiterhin an der Weichsel, Brückenkopf Warka.

#### Ostfront, Südabschnitt 1941–1944

Heeresgruppe Süd, ab 9. 7. 1942: B (bis 9. 2. 1943)

1. Panzerarmee (Juni–Juli 1941) Tarnopol, Proskurow, Berditschew; (Aug.–Sept. 1941) Uman, Tscherkassy, Dnjepropetrowsk, Raum ostwärts Kiew; (Okt.–Nov. 1941) Asowsches Meer, Donez-Becken, Rostow; (Dez. 1941–Juli 1942) Mius
  2. Armee (Febr. 1942–Febr. 1943) Abwehrkämpfe südlich Orel; ab Juli 1942: Woronesh, Liwny, Kursk
  4. Panzerarmee (Juni–Nov. 1942) Kursk, Kalatsch, Kalmykensteppe
  6. Armee (Juni–Juli 1941) Styr, Berditschew, Zwiahel; (Aug. 1941) nördlich Shitomir, Dnjepr; (Sept. 1941) Kiew; (Okt. 1941–Juni 1942) Charkow, Bjelgorod, Isjum-Kupjansk; (Juli–Nov. 1942) Vorstoß zum mittleren Don und auf Stalingrad
  11. Armee (Juni 1941–Juli 1942) Bessarabien, Dnjepr, Krim, Sewastopol
  17. Armee (Juni–Juli 1941) Lemberg, Tarnopol, Poskurow; (Aug.–Sept. 1941) Uman, Dnjepropetrowsk, Poltawa; (Okt.–Nov. 1941) Donez-Becken, Rostow; weiterhin Abwehrkämpfe im Donez-Becken (bis Juli 1942)
- Armee-Abt. Fretter-Pico (Jan. 1943) Naht zur Heeresgruppe Don bei Millerowo  
 Armee-Abt. Lanz (wurde später Kempf, dann 8. Armee bei Heeresgruppe Don, siehe dort): (Febr. 1943) Charkow
2. ungar. Armee (Juni 1942–Febr. 1943) siehe 2. Armee
  3. rum. Armee (Aug.–Nov. 1941) siehe 11. Armee; (Okt.–Nov. 1942) siehe 6. Armee
  4. rum. Armee (Aug.–Okt. 1941) siehe 11. Armee; (Okt.–Nov. 1942) zur Verfügung der Heeresgruppe B
  8. ital. Armee (Juli 1942–Febr. 1943) Don, Millerowo.

Heeresgruppe A (ab 7. 7. 1942), ab 30. 3. 1944: Südukraine, ab 23. 9. 1944: Süd

1. Panzerarmee (Juli 1942) Vorstoß zum unteren Don; (Aug.–Nov. 1942) Kuban, Maikop, Terek; (Dez. 1942–Jan. 1943) Terek; Rückzug aus dem Zentral-Kaukasus auf den unteren Don
6. Armee (März 1944) Abwehrkämpfe an Dnjepr und Ingulez, Rückzug auf den Bug; (April–Mai 1944) Rückzug durch Transnistrien auf den unteren Dnjepr; weiterhin Stellungskämpfe (bis Aug. 1944); (Aug.–Sept. 1944) Kischinew; Siebenbürgen; (Okt.–Dez. 1944) Panzerschlachten in der Puszta; Kämpfe zwischen Theiß und Donau

8. Armee (April–Aug. 1944) Abwehrkämpfe zwischen Dnjestr und Pruth; (Aug. bis Sept. 1944) Jassy; Ostkarpaten; (Okt.–Dez. 1944) Kämpfe in Ostungarn, in den Karpaten und zwischen Theiß und Gran
11. Armee (Aug. 1942) Sicherung der Krim
17. Armee (Aug.–Dez. 1942) Kuban, Taman-Halbinsel, Hoch- und Westkaukasus; (Jan.–Febr. 1943) Rückzug aus dem Kaukasus auf den unteren Kuban; (März–Okt. 1943) Kuban-Brückenkopf; (Nov. 1943–Mai 1944) Krim, dann (bis Juli 1944) Reserve bei Heeresgruppe Südukraine
  1. ungar. Armee (Nov.–Dez. 1944) siehe 8. Armee
  2. ungar. Armee (Sept. 1944) siehe 6. Armee; (Okt.–Nov. 1944) siehe 8. Armee
  3. ungar. Armee (Okt.–Dez. 1944) siehe 6. Armee
  3. rumän. Armee (Aug.–Sept. 1942) siehe 17. Armee; (Jan.–Juli 1944) siehe 6. Armee (April–Juli 1944 mit dieser als Armeegruppe Dumitrescu zusammengefaßt)
  4. rumän. Armee (April–Juli 1944) siehe 8. Armee.

Heeresgruppe Don (ab 21. 11. 1942), ab 12. 2. 1943: Süd, ab 25. 3. 1944: Nordukraine, ab 23. 9. 1944: A

1. Panzerarmee (Febr.–Juni 1943) Abwehrkämpfe im Donez-Gebiet; (Juli–Aug. 1943) Abwehrkämpfe am Mius und mittleren Donez, Isjum; (Sept.–Dez. 1943) Dnjepropetrowsk, Kriwoi Rog, Kremenschug, Kirowograd; (Jan. 1944) Nikopol; (Febr.–April 1944) Winniza, Jampol, Tschernowitz, Kamenez-Podolsk, oberer Dnjestr und Karpaten; weiterhin Stellungskämpfe; (Juli 1944) Brody, Rückzug auf Karpaten, Bug und San; (Aug.–Dez. 1944) Karpatenpässe, Westkarpaten, Kaschau
4. Panzerarmee (Dez. 1942–Febr. 1943) Don, Manytsch, Donez; (März 1943) Charkow; (April–Juni 1943) zur Verfügung der Heeresgruppe Süd; (Juli 1943) Kursk; (Juli–Sept. 1943) Rückzug auf den Dnjepr, Charkow, ostwärts Kiew; (Okt.–Dez. 1943) Abwehrkampf am Dnjepr, Kiew, Shitomir; (Jan.–April 1944) Berditschew, Korosten, Rowno, Luzk, Schepetowka, Brody, Fester Platz Tarnopol, Fester Platz Kowel; weiterhin Stellungskämpfe; (Juli 1944) Cholm, Lublin; (Aug.–Dez. 1944) Weichsel, Brückenkopf Baranow
6. Armee (Dez. 1942–Febr. 1943) Stalingrad
6. Armee (Neuaufstellung am 6. 3. 1943 aus der Armee-Abteilung Hollidt, die als Angriffsgruppe Hollidt bereits im Nov. 1942 gebildet worden war). – Hollidt (Nov. 1942–Febr. 1943): Abwehrschlachten zwischen Don und Donez und im Donez-Gebiet; als AOK 6 (März–Sept. 1943) weiterhin Abwehrkämpfe in der Mius-Donetz-Stellung, am Mius und im Donez-Becken; (Okt. 1943) Rückzug auf den Dnjepr, Nogaische Steppe; (Nov.–Dez. 1943) Nikopol; (Jan.–Febr. 1944) Kriwoi Rog, Absetzen aus dem Raum Nikopol
8. Armee (am 22. 8. 1943 aus der Armee-Abteilung Kempf entstanden, die am 21. 2. 1943 aus der Armee-Abteilung Lanz – siehe Heeresgruppe Süd/B – umbenannt worden war). – Kempf (März 1943): Charkow; (April–Juni 1943) Stellungskämpfe am oberen Donez; (Juli–Aug. 1943) Absetzen auf den Dnjepr, westlich Charkow; als AOK 8 (Sept.–Dez. 1943): Dnjepr, Tscherkassy; (Jan.–März 1944) Kirowograd, Kessel von Tscherkassy, Uman, Rückzug über Bug und Dnjestr
9. Armee (Dez. 1944) Weichsel, Brückenkopf Warka

17. Armee (Aug.–Sept. 1944) Galizien; weiterhin Stellungskämpfe an der Wisloka zwischen Weichsel und Karpaten (bis Dez. 1944)

Armee-Abt. Hollidt siehe 6. Armee

Armee-Abteilung Kempf siehe 8. Armee

1. ungar. Armee (April–Okt. 1944) siehe 1. Panzerarmee

3. rumän. Armee (Dez. 1942–Febr. 1943) zur Verfügung der Heeresgruppe Don

4. rumän. Armee (Dez. 1942–Febr. 1943) siehe 4. Panzerarmee.

### Italien 1943–1945

Heeresgruppe B (Aug.–Nov. 1943) Oberitalien (mit direkt unterstellten Korps)

Heeresgruppe C (aufgestellt als Oberbefehlshaber Süd am 26. 7. 1943; 21. 11. 1943 umbenannt in Heeresgruppe C/Oberbefehlshaber Südwest)

10. Armee (Aug.–Nov. 1943) Abwehrkämpfe in Calabrien, Sicherung Apuliens; Rückzug auf Garigliano und Sangro; Sicherung Mittelitaliens; Schlacht von Salerno (Sept. 1943); (Dez. 1943–Mai 1944) Abwehrschlachten am Sangro, am Garigliano und Rapido, bei Cassino und am Liri; (Juni–Aug. 1944) Rückzüge durch die Abruzzen auf den Trasimenischen See und an der Adria; Abwehrschlachten am Trasimenischen See, am oberen Arno, am Tiber und bei Ancona; (Sept.–Okt. 1944) Abwehrkämpfe bei Rimini und nördlich Florenz; (Nov. 1944 bis März 1945) Stellungskämpfe zwischen nördlichem Appenin und Adria; (April bis Mai 1945) Rückzug über den Po auf die Alpen

14. Armee (Nov. 1943–Jan. 1944) Sicherung Oberitaliens; (Febr. 1944) Nettuno; (März–Mai 1944) Abwehrkämpfe in Mittelitalien; (Juni–Aug. 1944) Rückzugskämpfe auf den nördlichen Appenin, Toscana, Arno; (Sept.–Okt. 1944) Abwehrschlacht nördlich Florenz und bei Bologna; weiterhin Stellungskämpfe bei La Spezia – Bologna; (April 1945) Schlacht bei Bologna, dann Rückzug über den Po auf die Alpen

Armee-Abt. von Zangen (März–Juli 1944) Sicherung und Küstenschutz in Oberitalien

Armee (Nov. 1944–Febr. 1945 wegen Unterstellung der 14. Armee: Armeegruppe) Ligurien (Aug. 1944–April 1945): Sicherung und Küstenschutz in Oberitalien; Abwehrkämpfe in den Westalpen.

### Westfront 1944 (ab Invasionsbeginn) und Endkämpfe im Westen 1945

Heeresgruppe B

1. Armee (Aug. 1944) Loire, Champagne

1. Fallschirm-Armee (Sept.–Nov. 1944) Arnheim, Nimwegen; Abwehrkämpfe an Maas und Waal

5. Panzerarmee, bis 5. 8. 1944 als Panzergruppe West bezeichnet: (Juni 1944) zur Verfügung der Heeresgruppe B; (Juli 1944) Caen; (Aug. 1944) Kessel von Falaise; (Nov.–Dez. 1944) Düren, Hürtgenwald, Roer; (Dez. 1944–Jan. 1945) Ardennen; (Febr. 1945) Urft, Roer; (März–April 1945) Brückenkopf Remagen; Ruhrkessel



6. Panzerarmee (Jan. 1945) Ardennen
  7. Armee (Juni–Juli 1944) Caen, St. Lô; Halbinsel Cotentin, Cherbourg; (Aug. 1944) Kessel von Falaise, St. Malo, Brest (Lorient und St. Nazaire bis Kriegsende); (Sept.–Dez. 1944) Rückzug von der Seine auf die Reichsgrenze, Eifel; (Dez. 1944–Jan. 1945) Ardennen; (Febr.–März 1945) Trier, Hunsrück, Koblenz
  15. Armee (Juni–Aug. 1944) Kanalküste (Belgien, Nordfrankreich); (Sept.–Nov. 1944) Kämpfe an Seine, Somme und Schelde, Le Havre, Boulogne, Calais (Dünkirchen bis Kriegsende); (Jan.–April 1945) Kämpfe an Roer und Rhein; Ruhrkessel
- Armee-Abt. von Lüttwitz (April 1945) Ruhrkessel

Heeresgruppe D, bis 18. 11. 1944 zugleich Oberbefehlshaber West, dann nur Ob. West; ab 22. 4. 1945: Ob. Süd – mit unterstellten Heeresgruppen B, G und H (siehe diese; im April 1945 nur noch G); ferner waren direkt unterstellt:

6. Panzerarmee (Dez. 1944) zur Verfügung Ob. West: Ardennen
11. Armee (April 1945; von der Ostfront) Weser, Harz
19. Armee (mit 24. Armee), April 1945: Rückzugskämpfe zwischen Schwarzwald und oberer Donau; 24. Armee: „Festung Alpen“

#### Heeresgruppe G

1. Armee (Juni–Juli 1944) Atlantikküste (Südwestfrankreich); (Sept. 1944–Nov. 1944) Lothringen, Metz; (Dez. 1944–März 1945) Stellungskämpfe zwischen Saar und Rhein; Einkesselung bei Kaiserslautern und St. Wendel; (April–Mai 1945) Durchbruch und Rückzug vom Rhein zur Donau, Regensburg, Donauwörth; Zerschlagung zwischen Donau und Alpen
5. Panzerarmee (Sept.–Okt. 1944) Compiègne, Mons; Trier; Lothringen, Lunéville
7. Armee (April 1945) Rückzugskämpfe zwischen Lahn und Main durch Hessen und Thüringen auf Leipzig (dann zur Ostfront, Heeresgruppe Mitte)
19. Armee (Juni–Mitte Aug. 1944) Sicherung der Mittelmeerküste, dann Abwehrkämpfe im Raum Toulon und Marseille und Rückzug durch das Rhônetal; (Okt. bis Nov. 1944) Belfort, Vogesen, Elsaß, Straßburg; (Dez. 1944) Oberrhein, Südelsaß; (Febr.–März 1945) Stellungskämpfe am Oberrhein
24. Armee (ab Nov. 1944) der 19. Armee unterstellt: Sicherung an der Schweizer Grenze

#### Heeresgruppe H (ab 11. 11. 1944); 7. 4. 1945 umbenannt in Oberbefehlshaber Nord-west

1. Fallschirm-Armee (Dez. 1944–Jan. 1945) Abwehrkämpfe an Maas und Waal; (Febr.–März 1945) Kämpfe um den Reichswald und am Rhein, Xanten; (April 1945) Rückzug durch Westfalen auf Ems und Weser
15. Armee (Dez. 1944) Aachen
25. Armee, ab 7. 4. 1945: „Festung Holland“ (Jan.–April 1945) Niederlande

#### Oberbefehlshaber Oberrhein

19. Armee (Jan. 1945) Oberrhein, Südelsaß; Schlacht um Colmar
24. Armee (der 19. Armee unterstellt) Schweizer Grenze.

### Endkämpfe im Osten 1945

(Heeresgruppe Kurland siehe: Ostfront, Nordabschnitt 1941–1945)

Heeresgruppe Mitte, 25. 1. 1945: Nord; 2. 4. 1945 aufgelöst (abgelöst durch das in AOK Ostpreußen umbenannte AOK 2)

2. Armee (Jan. 1945) Narew; Rückzug auf die untere Weichsel
  3. Panzerarmee (Jan. 1945) Memel, Tilsit, Insterburg; Rückzug auf Königsberg
  4. Armee (Jan.–März 1945) Abwehr- und Rückzugskämpfe in Ostpreußen, Heiligenbeil, Königsberg, Samland
- Armee-Abteilung Samland (Febr.–März 1945)

Armee Ostpreußen (April–Mai 1945) Weichseldelta, Samland, Hela

Heeresgruppe Weichsel (ab 24. 1. 1945)

2. Armee (Febr.–März 1945) Weichsel, Graudenz, Danzig
3. Panzerarmee (Febr.–Mai 1945) Pommern, Oder; Vorpommern, Mecklenburg
9. Armee (Febr.–April 1945) Oder, Festungen Posen, Frankfurt und Küstrin; Rückzug in den Raum südlich Berlin (Kessel von Halbe)
11. Armee (Febr.–März 1945) Pommern; im März zur Verfügung der Heeresgruppe Weichsel
21. Armee (Ende April–Anfang Mai 1945) Prignitz, Süd-Mecklenburg

12. Armee (April–Mai 1945) Elbe und Mulde; Vorstoß auf Berlin; Rückzug auf die Elbe bei Tangermünde

Heeresgruppe A, ab 25. 1. 1945: Mitte

1. Panzerarmee (Jan.–Mitte Febr. 1945) Beskiden, dann (bis Kriegsende) Mährische Senke
4. Panzerarmee (Jan. 1945) Weichsel, Brückenkopf Baranow; Rückzug auf Niederschlesien; (Febr. 1945) Oder; (März–Mai 1945) Lausitzer Neiße, Glogau; Erzgebirge
9. Armee (Jan. 1945), Weichsel, Brückenkopf Warka, Warschau; Rückzug auf die Oder
17. Armee (Jan.–Febr. 1945) Stellungskämpfe an der Wisloka zwischen Weichsel und Karpaten; Rückzug durch Westgalizien auf Ober- und Mittelschlesien; (Febr. bis Mai 1945) Kämpfe zwischen Neiße und Lauban; Verteidigung von Breslau
1. ungar. Armee (Jan. 1945) siehe 1. Panzerarmee

Heeresgruppe Süd, Mai 1945: Ostmark

2. Panzerarmee (Jan.–April 1945) Kämpfe zwischen Plattensee und Drau; Rückzug auf Kärnten und Steiermark
6. Armee (Jan.–Febr. 1945) Kämpfe zwischen Plattensee und Donau; Verteidigung von Budapest; (März 1945) Panzerschlacht bei Stuhlweißenburg; (April–Mai 1945) Rückzug südlich der Donau auf die Ostalpen
6. Panzerarmee (März 1945) Panzerschlacht bei Stuhlweißenburg; (April–Mai 1945) Rückzugskämpfe in Nordwestungarn und Niederösterreich, Preßburg, Wien

## Endkämpfe im Osten 1945

---

8. Armee (Jan.–März 1945) Kämpfe am Gran; (April–Mai 1945) Rückzugskämpfe nördlich der Donau durch Nieder- und Oberösterreich zur Moldau (Budweis)
3. ungar. Armee (Jan.–März 1945) siehe 6. Armee.

